Serapeum.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Funfzehnter Jahrgang.

Mit vier lithographirten Blättern
und sieben in den Text eingesetzten Holzschnitten.

Leipzig:
T. O. Weigel.
1854.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Inhaltsverzeichniss.

Serapeum.

Funfzehnter Jahrgang.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 1. Leipzig, den 15. Januar 1854.

Die Dombibliothek von Speier.

Habent sua fata libelli.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches sich in der neuesten Zeit dem restaurirten Dom von Speier zuwendet, ist vielleicht auch eine kurze Mittheilung über die Bibliothek dieses Doms und ihre Schicksale so wie die Nachricht von einem Fund aus derselben nicht ganz unwillkommen.

Das Domstift zu Speier hatte nach den übereinstimmenden Ueberlieferungen und Zeugnissen eine treffliche, besonders an alten Werken und Handschriften reiche Büchersammlung [1]). Schon Jacob Wimpheling, welcher einige Jahre Vikar und Beneficiat zu Speier war [2]), erwähnte derselben in seinem

---

1) Vergl. Geschichte und Beschreibung von Speier (von Mone). Heidelberg 1817. S. 100.

2) Wimpheling war nicht, wie häufig angegeben wird, Domprediger zu Speier, sondern wie er sich selbst in zwei von ihm herrührenden Urkunden von 1488 und 1490 bekannte „vicarius und beneficiarius secundarius altaris SS. Matthaei und Matthiae in crypta." Vergl. Acta academ. Theodor. Palatin. Tom. VI. pag. 391. 392. 427.

1486 erschienenen carmen „Laudes Ecclesiae Spirensis“ [1]) in folgenden Versen (281 und 282):

Suggerat ut salem tibi, docta Minerva, sacerdos
Plena stat egregiis bibliotheca libris.

Dieser Bibliothek hatten wie dem Dom selbst schon von vornherein mancherlei Gefahren gedroht, welche sie aber glücklich überdauerte. Bei dem Brand des Doms im Jahr 1450 [2]), der in Folge einer Fahrlässigkeit der Arbeitsleute bei der Reparatur der Orgel entstand, wurde sie mit Mühe, aber wie es scheint vollständig geborgen; die Chronisten erwähnen wenigstens unter den Gegenständen, welche durch den Brand zerstört wurden, nirgends der Bücher, vielmehr berichtet Simonis ausdrücklich: „der zeit was auch grosse sorg und arbeit von wegen der Kirchenzierd, Kleinot und Bücher, die alle in die Thumdechanei getragen worden“ und ebenso lässt sich aus der eben angeführten Stelle aus dem Gedichte Wimphelings entnehmen, dass die Bibliothek damals gerettet wurde, denn schwerlich hätte sie bei einem erlittenen namhaften Verlust schon im Jahr 1486 wieder zu einer plena egregiis libris bibliotheca gebracht sein können.

Ein Jahrhundert später (1552) wüthete der Markgraf von Brandenburg, Albrecht genannt Alcibiades, am Rheinstrom, namentlich auch im Speierschen, verbrannte die Sitze der Geistlichen, Kirchen, Stifte und Klöster, raubte und plünderte. Auch den Dom in Speier wollte er der Zerstörung preisgeben, der Magistrat wusste es aber noch zu hindern; dagegen musste dieser geschehen lassen, dass aller Schmuck und alles Geräthe, die Gefässe der Kirche geraubt, die Glocken herabgestürzt und viel im Innern zerstört wurde. Nach dem Bericht des Simonis [3]) wurden auch „ettliche Brieff, Bücher und anderes, so man nicht verführen können, auss den behaltern in den garten der Thumbkirchen, so am Dorment

---

1) Vergl. Amoenitates literariae Friburgenses. Ulm. 1776 fascic. II. pag. 174. 175. Abgedruckt ist dieses Gedicht in: Historische Beschreibung der kaiserlichen Begräbnisse in dem Dom zu Speier von G. Litzel. Neu herausgegeben von J. M. König. Mannheim 1826. S. 9—30 und in: Guil. Eysengrein chronologia rerum urb. Spirae gestar. libr. XVI. Diling. 1564 pag. 14—19.

2) Vergl. die Speiersche Chronik in Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte. Karlsruhe 1848. Bd. I. S. 386. Eysengrein ad annum 1450. G. Bruschius, epitome de omnibus German. archiepiscopatibus et episcopatibus in: Chronicon Chronicorum ecclesiastico-politicor. collect. G. Gualtero Belgo. Francofurt. 1614 pag. 889. Phil. Simonis Historische Beschreibung aller Bischoffen zu Speier. Freiburg 1608. S. 157. J. Geissel, der Kaiserdom in Speier. Mainz 1828. Bd. 1. S. 255. 256.

3) a. a. O. S. 241.

ligt, geworffen und verbrannt." — Es scheinen diess aber Bestandtheile des Archivs, das ebenfalls im Dom aufbewahrt wurde, oder zum Dienstgebrauch in der Kirche bestimmte Bücher, und keine aus der eigentlichen Dombibliothek gewesen zu sein, denn von letzterer sagt Simonis ausdrücklich: „Die Liberey (deren Hertzog Ott Heinrich Pfaltzgrave begehrt) wurde in das Teutschhauss getragen und alda eingepackt. Aber weil die Röm. Kais. Maiestät mit einem grossen Kriegsvolck vorhanden und kürtze halb der Zeit stehen blieben und nit verführt worden" [1]).

So blieb die Bibliothek vorerst erhalten und wieder einige Zeit unangefochten.

Im dreissigjährigen Krieg hauste Mannsfeld in den Jahren 1624—28 in der Gegend von Speier. Die Stadt ward wiederholt von ihm eingenommen, geplündert und besetzt gehalten. Jetzt wurden die harmlosen Bücher der Dombibliothek nicht mehr verschont; die Soldaten Mannsfelds rissen die metallenen Beschläge und Schlösser so wie andere Zieraten von den Büchern, zerhieben und zerstachen dieselben. Ohne Zweifel wurden viele dieser Bücher bei diesen Vorgängen zerstreut oder gänzlich vernichtet.

Sechzig Jahre darauf drohte neues Ungemach. Es erfolgte 1689 die Verbrennung und Zerstörung Speiers durch die Franzosen unter Marschall Duras und den unter ihm stehenden General Monclar und den Intendanten de la Fond, wobei jedoch das Archiv, die Bibliothek und andere Kleinodien des Doms noch nach Philippsburg (Udenheim) geflüchtet werden konnten. In der Folge kamen die Bücher wieder nach Speier in ein Lokal neben der Domkirche zurück [2]). Wann diess erfolgte, vermochten wir nicht zu ermitteln. Wieder ein Jahrhundert später fiel jedoch die Dombibliothek gänzlicher Auflösung anheim. Bei der Verheerung der Stadt Speier durch die Franzosen unter Custine, gegen Ende des Jahres 1793 und Anfangs 1794 war auch der Dom vom 9. bis 19. Januar 1794 der Zerstörung preisgegeben. Ein Augenzeuge, G. Litzel, berichtet darüber [3]): „Die prächtig vergoldeten Chorstühle, die Bilder der Heiligen, die kostbaren Altäre, die Beichtstühle, die Glocken, die Orgel, die musikalischen Instrumente, die niedliche Taufkapelle, die Bibliothek, das Archivgebäude, die Schatzkammer, die Kapitelstube, die Grabmäler der Fürstbischöfe, der Kreutzgang und die in demselben befindlich gewesenen Kapellen und Grabschriften, und Alles, was sich in und an diesem prachvollen Tempel befand, ward durch die

1) a. a. O. S. 241.
2) Geissel, Kaiserdom Bd. 3. S. 26. 27.
3) Historische Beschreibung der kaiserlichen Begräbnisse, S. 241. Vergl. auch Geissel, Kaiserdom Bd. 3. S. 169 folg.

Hände der Franzosen und ihrer Helfershelfer, unter Hohngelächter und teuflischer Wuth, unter Gotteslästerungen in wenigen Tagen zerstört und zernichtet. Bücher und in dem Archiv noch vorhandene Schriften wurden zum Theil eingepackt und fortgeführt, theils auf der Erde und im Koth herumgeworfen u. s. w."

Sollten nach dieser Zerstörung noch Bücher in der Dombibliothek zu Speier selbst geblieben sein, so werden solche schwerlich die Heimsuchung durch die commissaires d'évacuation überstanden haben. Die Bibliothek blieb seit dem Jahr 1794 verschwunden. Es ging zwar die Sage, sie sei, besonders der handschriftliche Theil, während der französischen Revolution nach Bruchsal, der Residenz der Fürstbischöfe von Speier, geflüchtet worden; allein diess scheint nicht der Fall gewesen zu sein, wir haben wenigstens nirgends eine beglaubigte Notiz darüber erlangen können. Es hat sich auch unter den bei der Säkularisirung des Bisthums Speier von Bruchsal nach Karlsruhe verbrachten Gegenständen nichts aus der Speierer Dombibliothek befunden und ebensowenig ist etwas davon in die Universitätsbibliothek zu Heidelberg oder Freiburg gelangt. In der Hof- und Staatsbibliothek zu München soll sich nach einer Angabe von Massmann [1]) ein einziger Codex (de dignitatibus imperii) befinden. Massmann glaubt, „dass die Papierhandschriften meist — obschon ein gut Theil sich noch in Landau befinde — zu Patronen nach Austerlitz gewandert und dort den Russen in's Gesicht geschossen worden seien" [2]). Allein alle Versuche, den Trümmern der Speierer Bibliothek und besonders den Handschriften nachzuspüren, blieben ohne Erfolg und bei dem Mangel aller Kataloge vermag man nicht einmal den Umfang und Inhalt derselben zu ermessen. Dass die Sammlung aber sehr reich und werthvoll war, darf nach Allem was darüber überliefert wurde, wohl angenommen werden. Es ist auch bekannt, dass das Domstift in Speier zu allen Zeiten von deutschen Kaisern und Fürsten reiche Widmungen und Gaben jeder Art erhielt.

Es mag daher wohl als ein glücklicher Fund bezeichnet werden, dass endlich einmal nach so viel Zufällen und Schicksalen dieser Bibliothek eine der Handschriften derselben und, wie es scheint, eine ihrer ältesten zum Vorschein gebracht wurde. Von diesem Codex soll nun hier eine kurze Nachricht gegeben und damit zugleich eine bibliographische Berichtigung versucht werden.

Die Chronisten von Speier erwähnen eines Prachtstücks,

---

1) Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln vom 8. bis 12. Jahrhundert. Herausgegeben von H. F. Massmann. Quedlinburg 1839. S. 30 und 31.
2) Vergl. auch Geissel, Kaiserdom. Bd. 3. S. 172.

welches vom Bischof Gottfried II. von Speier (1168—1178) dem Domstift geschenkt worden. Das älteste Zeugniss darüber befindet sich in dem Chronicon episcoporum Spirensium (e bibliotheca electorali palatina) ab aᵘo domini 970. usque ad annum 1302 und besagt [1]):

Exstat in Thesauro Spirensis Ecclesiae plenarium [2]) auro eboreque conspicuum, quod Praesulis hujus (Godefrid. II.) donum esse testantur inscripti versus sequentes:

Me Godefrid sanctus praesul dedit ecce Mariae. [3])
Munere pro tali teneat pia gaudia coeli,
Quo residet Regum Rex omni laude per aevum.

Die übrigen Stellen in den neueren Chronisten lauten:

in Eysengrein [4]):

Gotefridus II. Episcopus Spirensis eligitur. Is Nemetum Cathedrali ecclesiae codicem, vitam et divinam philosophiam Christi Domini Deique nostri, quos quatuor evangelistas vulgus nuncupat, continentem obtulit. Librum auratum atque gemmatum, in quo haec scripta leguntur:

Me Godefrid etc. wie oben.

in Gasp. Bruschius [5]):

Godefridus Secundus. Dedit Ecclesiae Spirensi insignem Evangeliorum librum auro argento et preciosis gemmis pulchre illustratum cum hac inscriptione:

Me Godefrid etc. wie oben.

in Simonis [6]):

„Gotefridus II. der 41te Bischoff, regiert 10 Jahre. 1168 erwählt, stirbt 1178. Man find gar nichts zu dieses Bischoffs Gedächtniss, allein dass er ein Helffenbeinen Evan-

---

1) Siehe: Nova subsidia diplomatica etc. auctor. Würdtwein. Heidelberg. 1781. Tom. I. pag. 144 sqq.

2) Missale Plenarium, nude interdum Plenarius vel Plenarium, liber ecclesiasticus, in quo Evangelia et Epistolae pleniter continentur. Du Cange glossar. sub voc. Missale.

3) Die Jungfrau Maria war Patronin des Doms:

Ergo, beata parens, hanc salva jugiter aedem,
Et defende tuum, virgo beata, locum.

Wimphel. laud. eccles. spirens. V. 321. 322.

4) In dem oben S. 2. note 2 angeführten Werke, ad annum 1168.

5) Ebendas. S. 876.

6) Ebendas. S. 83.

gelibuch, mit silber und gold beschlagen, in dem Thum Speier der Mutter Gottes zu Lob und ehren geschenkt hat. Solches ist aus dem verss, der vornen auff gemeltem Buch geschrieben steht und also lautend zu sehen":

Me Godefrid etc. wie oben.

in Geissel[1]):

„Gottfried (II.) schenkte zu Lob und Ehren der Himmelskönigin dem Gotteshause zu Speier ein Evangelienbuch, auf Elfenbein (so!) geschrieben, mit Gold und Silber beschlagen, das auf der Decke folgende Verse trug":

Me Godefrid etc. wie oben.

in Remling[2]):

„Unter den Kostbarkeiten des Domschatzes zu Speier sah man ehedem ein Evangelienbuch, mit Gold und Silber wohl beschlagen und mit künstlichen Einlagen von Elfenbein reich verziert, welches laut der auf der Decke desselben eingegrabenen Verse ein Geschenk des Bischofes Gottfried (II.) zur Ehre der Himmelskönigin gewesen sein dürfte."

Keiner dieser Chronisten hat aber wohl das erwähnte Geschenk gesehen, sondern einer dem anderen nachgeschrieben und Ersonnenes hinzugefügt. In dem jetzt aufgefundenen Codex sind die oben angegebenen Verse auf der zweiten Seite des dritten Blattes eingeschrieben; auf der ersten Seite des ersten Blattes dagegen ist oben zu lesen: Me Godefrid Scae (sanctae) p̄sul (praesul) dedit ecce Marie. Im Uebrigen enthält der Codex weder ein Evangelienbuch noch ein Plenarium, sondern wie der Eingang auf der zweiten Seite des dritten Blattes unter den Dedikationsversen besagt: „Incipit brevis explanatio evangelii secundum Matheum" in vier Büchern. Die Schrift dieser explanatio sowohl als auch jene der Dedikationsverse ist nicht aus der Zeit Gottfrieds II. (der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts), sondern unzweifelhaft aus dem 10. Jahrhundert; das Buch ist daher nicht von dem Bischof Gottfried II. sondern von dem durch seine Gelehrtheit ausgezeichneten 19. Speierer Bischof Gottfried (960), dem als dem ersten dieses Namens noch keine Unterscheidungszahl beigefügt wurde, und zwar an die alte vor dem jetzigen Dom bestandene von König Dagobert I. ebenfalls zur Ehre der

1) Kaiserdom. Bd. 1. S. 112.
2) Geschichte der Bischöfe zu Speier von F. R. Remling. Mainz 1852. Bd. 1. S. 404.

Jungfrau Maria und des heiligen Stephan erbaute Kathedrale geschenkt worden. — Der Codex hat gewöhnliches Quartformat und besteht aus 133 Blättern feinen Pergaments, ohne Malereien; er ist mit Interlinear- und Randglossen versehen, die, zum Theil in deutscher Sprache, aus dem 11. Jahrhundert herrühren. Diese Glossen haben bei dem neuen Einband, welchen der Codex in der Folge sichtbar erhalten hat, etwas gelitten und sind am Rande theilweise weggeschnitten. Der gegenwärtige Einband ist von Holz mit braunem Leder überzogen, an den Ecken jetzt nur mit Messing beschlagen und hat zwei messingene Schliessbänder. An der hinteren oder unteren Decke dieses Einbandes waren Zieraten eingesetzt, sie sind aber ausgebrochen und es befindet sich nur noch unten an der linken Ecke ein aus Elfenbein geschnitzter geflügelter Löwe mit dem Nimbus um den Kopf und in den Vorderfüssen ein aufgeschlagenes Buch haltend; diese Figur ist eine sehr alte Arbeit von jetzt ganz vergilbtem Elfenbein, etwas beschädigt und, da die Zieraten sonderbarer Weise nicht auf dem Aufschlagedeckel, der nur messingene Buckeln hat, sondern auf dem Unterlagedeckel angebracht waren, abgeschliffen; ohne Zweifel stellt die Figur den Löwen des Evangelisten Markus vor und sind in den übrigen Ecken die Attribute der drei anderen Evangelisten eingesetzt gewesen. Auch sonst trägt der Einband des Buches noch Spuren gewaltsamen Angriffs an sich.

Hiernach sind die Angaben der Chronisten über die Zeit der Widmung und den Inhalt des Codex zu berichtigen; was den Einband betrifft, so kann über die Pracht des ursprünglichen, wie sie die Chronisten schildern und deren das Buch schon bei einem früheren Angriff beraubt worden sein muss, nichts weiter gesagt werden; auch die in dem gegenwärtigen neueren Einband eingesetzt gewesenen alten Zieraten von elfenbeinernem Schnitzwerk scheinen zuletzt ebenfalls als Beute von Soldaten ausgebrochen worden zu sein.

Möchte es gelingen, noch andere Codices der alten Speierer Domsammlung aufzufinden! Hoffnung ist freilich wenig dazu vorhanden; um so merkwürdiger bleibt es daher wohl, dass gerade der einzige, dessen in den Chronisten Erwähnung geschieht, nach so langer Zeit im Privatbesitz aufgetaucht ist.

---

1) Remling in dem eben angegebenen Werke. Bd. 1. S. 258.

Z.

Die Propaladia des Bartolomé de Torres Naharro.

Wünschenswerth wäre, in Bezug auf diesen alten spanischen Comödiendichter vor Allem über Zweierlei in's Klare zu kommen, und deshalb sei die Sache hier in Anregung gebracht.

Zuvörderst: Giebt es wirklich eine in Rom 1517 erschienene Ausgabe? v. Schack, Geschichte der dramatischen Litteratur und Kunst in Spanien, I, S. 181 sagt, die einzige Notiz, die er von dieser ungemein seltnen römischen Ausgabe gefunden habe, sei bei Moratin, der sie selbst besessen zu haben versichere (Origenes del teatro español), und bemerkt, Naharro habe in Neapel einen Wiederabdruck der Propalladia besorgt, der die nämliche Jahrzahl, wie die römische Ausgabe, trage. Ticknor, spanische Uebersetzung, Madrid 1851, tom. I, pag. 310, der sich auf Ebert mit beruft, nimmt an, es gebe gar keine römische Ausgabe. Die spanischen Uebersetzer Ticknors sagen pag. 531 in den Zusätzen: „Da wir zufällig Moratins Exemplar, das jetzt der auserlesenen Büchersammlung des D. José María de Alava angehört, vor uns liegen haben, so wollen wir es kürzlich mustern. Es ist in Folio, mit gothischen Lettern in zwei Spalten gedruckt und auf dem Titelblatte heisst es: „Propalladia de Bartholomé de Torres Naharro, dirigida al Illmo. señor: el S. Don Fernando Davalos de Aquino, marqués de Pescara, conde de Corito, gran Camarlengo del rey de Nápoles. Contiénense en esta Propalladia tres lamentaciones de amor, una sátyra, onçe capítulos, siete epístolas, *Comedia Seraphina, Comedia Trophea, Comedia Soldadesca, Comedia Tinellaria, Comedia Imenea, Comedia Jacinta,* Diálogo del nascimiento, una contemplacion, una exclamacion, al hierro de la lança, á la Verónica. Retracto, romances, canciones, sonetos, *Comedia Aquilana.*" Dem Buche fehlen am Ende Blätter und so ist nicht mit Bestimmtheit auszumachen, wo es gedruckt sei. Der Umstand, dass sich darin die zwei italienischen Sonette nicht befinden, veranlasste ohne Zweifel in Moratin den Glauben, der Druckort sei Rom; zugegeben aber auch, dem sei so, so würde doch diese Ausgabe keineswegs, wie Moratin behauptete, auch die erste der Propalladia sein, welche „Juan Pasqueto de Sallo Donnerstag den 16. März 1517" besorgte [1]).

---

1) Bei dem gar sehr und wohl begründeten Misstrauen in Ticknors und seiner Uebersetzer Zuverlässigkeit ist auch hier zu fragen, ob diese

Wir neigen uns eher zu der Ansicht, dass diess eine zweite, in Neapel veranstaltete Ausgabe war, und dazu bewegt uns die Beschaffenheit des Papiers und des Drucks, die in beiden Ausgaben dieselben zu sein scheinen." — Die folgenden Ausgaben sind: Sevilla 1520, 4., 1526 fol., auch die Comedia Calamita enthaltend, 1533, 1545, 4to, Toledo 1535, 4to, Amberes s. a. 12mo, Madrid 1573 durch die Inquisition (schon vor 1562) verstümmelt. Noch ist zu bemerken, dass Johann Nicolaus Böhl de Faber in seiner Floresta de rimas antiguas castellanas, Hamburgo 1821 und 1823, auch nur die neapolitanische Ausgabe von 1517 anführt. Ticknor giebt die Ausgabe zu Sevilla v. J. 1533 als Folioausgabe, seine Uebersetzer als Quartausgabe an, keiner von ihnen erwähnt das päbstliche Breve, das, als von Leo X. KL Aprilis 1517 pontificatus nostri anno quinto, sich vor der ersten Ausgabe, v. Schack I, S. 181, befindet, und das auch darum der Beachtung werth wäre, weil Leo X. die Jahre seines Pontificats von seiner Krönung 11. April 1513 (erwählt 15. März) zu datiren pflegte.

Zweitens: Ist die vorhandene Antwerpener Ausgabe im Druck vollständig erschienen? Daran zu zweifeln, giebt das auf der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Dresden befindliche Exemplar Veranlassung, dessen Titel lautet:

Propaladia | de Bartolome de Torres Na-|harro / nueuamente corre-|gida y enmendada.| — ¶ Lo que enella se contiene se|vera enla pagina si-|guiente. Nun ein kreisrundes Medaillon mit vier verzierten Handhaben, worin zwei Fischreiher im Kampf hart an einander sich über einem Wasser, an dessen Ufer links ein Kastell liegt, einen Fisch aus den Schnäbeln zu reissen suchen. Darunter ¶ En Anuers en casa de | Martin Nucio. — Da i. J. 1558 schon Martin Nucio's Wittwe druckte, so muss diese Ausgabe, die in Duodez und mit gothischen Lettern gedruckt ist, noch vor jenem Jahre erschienen sein.

Auf der Rückseite des Titels: Contiene esta Propaladia.

Tres lamentaciones de amor.
Una satira
Onze capitulos.
Siete epistolas.
Comedia Seraphina.
Comedia Orphea. (d. i. Trophea.)

Titel genau wiedergegeben sind. Wenigstens fällt der 16. März 1517 nicht den Donnerstag, sondern den Montag. Wäre es also der 26. März und eine X ausgefallen?

Comedia Soldadesca.
Comedia Tinelaria.
Comedia ymenea.
Comedia Jacinta.
Dialogo del nascimiento
Una contemplacion
Una exclamation
Al hierro dela lança.
Ala veronica
Retrato. Romances.
Canciones. Sonettos
E otras obras añadidas del
dicho autor
Comedia Calamita.
Comedia Aquilana.

Blatt A ij, denn das Buch hat Signaturen und Custoden (reclamos), aber keine Seiten- oder Blattzahlen, folgt Naharro's Widmung an den hochberühmten Fernando Dávalos, marqués de Pescara, der sich A iiij b ein Wort an die Leser auschliesst. Ticknor I, pag. 309 f. sagt nur: Sus obras, dedicadas á un noble caballero español, llamado D. Fernando Dávalos, muy amante de las letras, y esposo de la célebre poetisa Victoria Colonna, u. s. w. Ausser der Widmung selbst, worin Naharro der kriegerischen Verdienste Fernandos seit dessen 22. Lebensjahre, seines Vorfahren des hl. Thomas von Aquino, seiner Gemahlin Victoria, seines Schwiegervaters Fabricio Colonna, seiner Tante der Herzogin (Constanze) von Francavilla, die ihn erzogen hatte, gedenkt, vergleiche man aber auch Paul Jovius, Mariana libro XX, cap. 12. 15. 16. XXI, 9. 16. XXV, 5. XXVI, 10. 16. XXVII, 18. XXX, 7. Miniana libro VI, cap. 1. Ariost im Orlando furioso, canto 37, 18. 46, 9. 26, 52. 33, 53.— Daran schliesst sich (A vij) der lateinische Brief des Mesinerius. J. barberius (nicht aber Juan Baverio Messinerio, wie Ticknor I, p. 309 hat) aurelianeñ. Spectatissimo. B. ascensio Parisieñ. poete egregio preceptori suo. S. aus Neapel vom 26. Februar Ex palatio illustrissimi domini mei D. ducis de Nerito. an, worin er des Publii Fausti regii poete, den er grüssen lässt, gedenkt und über Naharro's Lebensumstände, Gestalt, Sitten und Leistung sich ausspricht, auch bemerkt, Naharro von Rom weg postremo portubus insperate derelictis, Neapolim expectatus appulit. Ubi hanc Propalladiam illustrissimo D. Marchioni de Piscara merito editam in lucem emisit. Ueberbringer des Briefs an den bekannten Pariser Drucker, den Flamänder Josse Bade d'Asc, der auch Dichter und Gelehrter war, war Arundo. Vergl. L'origine de l'imprimerie de Paris etc. Par le Sieur André Chevillier etc. A Paris 1694. Chapitre III. pag. 136 ff.

Ueber den Schreiber des Briefes fehlen zugänglichere Nachrichten.

Nach (Q viij), und zwar auf der Rückseite steht dasselbe Medaillon, wie auf dem Titel, dann folgen zwei leere, noch unaufgeschnittene Blätter, und nun kommt ein neues Titelblatt: Segũda par|te dela Propaladia de Barto=|lome de Torres. — Darunter das Medaillon. — ¶ Impressa en Anuers en casa | de Martin Nucio. Darauf beginnt mit der Signatur R ij die Comedia ymenea. Mit der Signatur (Y viij) endet, und zwar auf deren Rückseite, mit dem Worte Finis. das Exemplar.

Die vorn im Inhaltsverzeichnisse verheissenen Comedia Calamita und Comedia Aquilana fehlen.

Torres Naharro verdient es, dass ihm und seinen Werken eine tiefer gehende Aufmerksamkeit zu Theil werde, als sie bei Ticknor und seinen Uebersetzern ersichtlich ist, wenn ihm auch, der bisher als Urkomödiendichter Spaniens gegolten hat, jetzt der Salmantiner Lúcas Fernandez mit seinen i. J. 1514 gedruckten Farsas den Vorrang der Zeit nach nimmt; Ticknor I, pag. 575. Denn es ist unrichtig, wenn Ticknor I, pag. 310 sagt, unter den lamentaciones befindet sich eine auf den Tod König Ferdinands des Katholischen v. J. 1516; wohl aber ist eine Romanze da, gleich die erste, Blatt D iiij. Wenn es pag. 320 heisst: „Auch giebt Naharro zu verstehn, dass eine grosse Anzahl Geistlicher der Aufführung seiner Comödien, wenigstens Einer derselben, beiwohnte,“ so ist doch wohl nicht zu erwarten, dass man diess aus dem Intróito der Comedia Trophea geschlossen habe, wo Blatt J ij gesagt wird:

No me daba el corazon
por sant pego
que vernian á este juego
tanta gente; juriami,
toda lligreja está aquí,
que no marra sono el crego.

D. i. die ganze Kirchfahrt ist hier versammelt und es fehlt weiter Niemand als der Pfarrer. Marra heisst eigentlich: geht in der Irre, und ist absichtlich gebraucht.

Trotz des italiänisch geschriebenen Sonnetts an Leo X. — der Sonnette sind überhaupt drei, alle italiänisch, — und einzeln ausgesprochenen Lobes für diesen Pabst muss Naharro zu den Anfechtern römischen Wesens gerechnet werden; vgl. Capítulo iij. und sonst.

Dass Naharro Geistlicher gewesen sei und wegen einer verfassten Satyre aus Rom habe flüchten müssen, ist unbe-

gründete Vermuthung. Sicherer scheint, dass er noch jung war. Gewiss ist, dass er in Diensten des Fabricio Colonna stand, denn er sagt es selbst. — Die Probe, welche bei Ticknor I, p. 308 f. aus der Hymenea, jorn. 3., Blatt S vj f. mitgetheilt wird, ist ungenau.

F.

Zusatz zu Serapeum 1853. No. 13. S. 197—207. das vaticinium Lehninense betreffend.

Da es einmal gilt die Handschriften des berüchtigten vaticinium Lehninense aufsusuchen und zu würdigen, so wird es dem Unterzeichneten gestattet sein, in nachstehenden Zeilen einen kleinen Beitrag zu geben. Die königl. Bibliothek zu Dresden besitzt einen Papiercodex in Folio (H. 13.), welcher, einer auf der Rückseite des ersten Blattes befindlichen Notiz zufolge, „aus der Bibl. und Auction des Berlinischen Geheimen Staats- und Kriegsraths Sweikard Wenrichs 1747“ [1]) stammt, auf 352 paginirten Seiten eine Sammlung von allerlei zur Kirchen- und Reformationsgeschichte der Mark Brandenburg gehörigen Nachrichten, untermischt mit Actenstücken, aus dem 16. und 17. Jahrhundert enthält, und jedenfalls im Anfange des 18. Jahrhunderts geschrieben ist. An der Spitze steht S. 1—3 in 100 Versen das Vaticinium unter der Ueberschrift: Vaticinium | Fr. Joan. Hermanni | Monachi in Lehnin | ex libro Mystico (sic) | cum notis | Alphonsi des Vignoles:| Am Rande des Textes sind abweichende Lesarten, wie es scheint, von der Hand des Alph. des Vignoles selbst († 1744) geschrieben beigefügt, ohne jedoch die Handschrift, welcher sie entnommen, zu nennen, ferner die Namen der Regenten, auf die sich der Inhalt beziehen soll. S. 4—17 folgen: „Remarques, anfangend mit den Worten: La pretendue prophetie de Lehnin, que Mr. de Stapff me communique lundi dernier, m'apparu etc. in Form eines Schreibens, datirt le 6 Mars 1711 [2]). Sodann S. 17—23 die deutsche Uebersetzung des

---

1) Der letztere Name ist durch einen Dintenfleck unleserlich geworden, und beruht auf Vermuthung.

2) Das Schreiben beginnt mit den Worten: Je vous avoüe, Monsieur, que la prophetie, que vous m'avez fait l'honneur de me communiquer, m'a paru d'abord, et me paroit encore fort suspecte, tant parce qu'on l'attribüe, que parce qu'on ne dit pas de quel espece de Mst on l'a tiré. — Schluss: Vous sçavez, Monsieur, que j'avois fait les remarques prece-

Vaticiniums von Becmann, wovon der erste Vers im Serapeum S. 201 angeführt ist, hier jedoch mit einigen Verschiedenheiten. Dem Anfange dieser Uebersetzung gegenüber steht am Rande folgende Note von einer andern Hand: „L'an 1697 feu Mr. de Schoenhausen me montra un exemplaire de cette pretendue prophetie. Cet exemplaire me parut ancient plus de cinquante ans. M. V. L. C." Es folgen hierauf S. 23—24. Ex litteris Domini de Stapff ohne Datum, und endlich S. 25—34. Notae J. C. Becmanni in Vaticinium Lehninense Hermanni Ord. Cisterciens. Der übrige Theil der Handschrift S. 34—352 gehört nicht hierher.

Wenn Hr. Dr. Heffter im Serapeum sagt, dass das Vaticinium „nur am letzten Decennium des 18. Jahrhunderts" gefertigt sein könne, so liegt hier wohl ein Schreibfehler zu Grunde, indem es entweder anstatt „letzten" ersten heissen sollte, oder anstatt des 18. Jahrh. das 17. gemeint war, denn es werden ja von ihm selbst später zwei Handschriften der königl. Bibliothek zu Berlin angeführt, welche „der Schrift nach dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts angehören." S. 198. Aber die aus dem Dresdner Codex entlehnte und von dem Unterzeichneten oben mitgetheilte Note des durch M. V. L. C. sich bezeichnenden Schriftstellers würde wenigstens auf die zweite Hälfte des 17. Jahrh. als Abfassungsperiode zurückweisen. Dass durch diese vier Buchstaben niemand anders bezeichnet werden sollte, als Matherin Veyssiere la Croze († 1739) ist nicht zu bezweifeln, weshalb auch Val. H. Schmidt in seiner Schrift: die Weissagung des Mönchs Hermann von Lehnin. Berl. 1820. 8. S. 31, wo er die fragliche Note wörtlich ins Deutsche übersetzt und einem gedruckten Aufsatze als Nachschrift angehängt anführt, diesen Gelehrten vollständig als Urheber derselben nennt. Dass der Dresdner Codex in Berlin nach dem Jahre 1711 geschrieben ist, leidet keinen Zweifel; dass er durch die Hände von des Vignoles und La Croze ging, thun die Randbemerkungen dieser beiden Gelehrten, eigenhändig geschrieben, dar. Darf man aber wohl glauben, dass ein La Croze in der Bestimmung des Alters einer solchen Handschrift sich sollte sehr geirrt haben?

Es bleibt noch übrig, die verschiedenen Lesarten unseres Manuscripts anzugeben, wobei der Abdruck des Textes bei Schmidt a. a. O. S. 18—23 zu Grunde gelegt werden soll.

---

dentes dans les cours de la semaine passée, uniquement pour servir de sujet à nos conferences familiaires; ainsi il est moralement impossible, que je n'y aye fait plusieurs faictes, que vous y remarquerez, avant que de laisser voir cet ecrit à d'autres, ensuite de m'en avertir, afinque j'en profite moi même. le 6. mars 1711.

Vers.		Beigeschriebene abweichende Lesarten.
2.	Quas (Schreibfehler des Copisten)	
3.		(splendet in igne)
5.		(tuae)
6.	quod — cernet (cernit corrigirt)	
7.	aut	(quo — cernis)
11.	tenor, (darüber geschrieben) decus	(al. terror, terrae)
12.	ruit	(magna rues)
13.	cadis (corrigirt cades)	(cadet — venit)
16.	Ac — exclusus	
17.	Chorini doch nicht durchgängig, späterhin auch Cor.	
19.	panem (Schreibfehler)	
20.	altera	
26.	duorum (Schreibfehler)	decorum
27.	defit (Schreibfehler)	(ne — desit)
28.	inclute	(Et — inclita)
30.	ovibus (civibus)	
31.	longinqua	
34.	vastabunt — vetabunt.	(restabunt)
35.	Succedet — tollens darübergeschrieben t	
36.	Non faciens darübergeschrieben t—	(fuscum)
37.	saevisque	sortisque item sortisque
38.	succedit	
39.		vis
40.		posset
41.	vos o (darübergeschrieben fratres)	
42.	curat	
44.	natis (darübergeschrieben v)	
45.	Quid dum, das d des ersten Wortes durchstrichen	
47.	Infert et	
48.	contecta	
53.	Heu (Ite, iste) meus, heu populus	
54.	veniet nova qua	
56.	Insipiens corrigirt incipiens.	
57.	sat darübergeschrieben est	
59.	loco linquit honesto.	
60.	ex urbe die Präposition ex darübergeschrieben, aber wieder ausgestrichen.	
65.	ICtum	
68.	est princeps	
69.	multos darübergeschrieben nullos	
71.	Et sequitur t ausgestrichen und x darübergesetzt	
72.	Tunc	
73.	sub magno	
82.		(poterit refingere)
84.	claudere	elegere, credere

Vers.		Beigeschriebene abweichende Lesarten.
85.	imitatus Schreibfehler	
86.	robur est menti	
89.	Natus unterstrichen	Nothus
94.	Israel (hic et) infandum	
99.	splendescit	

Es wäre demnach unser Exemplar jedenfalls dasjenige, wovon in der Zeitschrift für Geschichte Bd. 6. S. 435. nach Oelrichs die Rede ist.

Dresden.

E. G. Vogel.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Prof. Dr. Tischendorf hat der Universitätsbibliothek zu Leipzig mehrere auf seiner letzten orientalischen Reise gemachte werthvolle Erwerbungen zum Geschenk gemacht, nämlich: 1) an griechischen Handschriften: a) 3 vollständige Reden Gregors von Nazianz, 41 Bl. Pergament aus dem 12. Jahrh., fol., b) 38 vollständige Aufsätze, wie sie in den Menaeis oder griechischen Actis Sanctorum stehen, 10 Bl. Perg. in gross fol., aus dem 11. Jahrh. c) Vermischte Abhandlungen, wie über das Augusteion zu Konstantinopel, die grösstentheils aus Johannes Lydus geflossen zu sein scheinen, 7 Bl. Perg. in 4., aus dem 10. Jahrh., d) 2 Pergamentblätter in klein folio mit der Uncialschrift des 7. Jahrh., wahrscheinlich Bruchstücke eines verloren gegangenen patristischen Werkes, e) 4 Blätter kirchlich-musikalischen Inhaltes; 2) Verschiedene syrische Fragmente unter 9 Nummern, deren 3 auf Pergament und von beträchtlichem Alter sind. Von den 3 letzteren gehören 4 Folioblätter einem mystisch-allegorischen Commentar über das Hohe Lied an, 4 andere enthalten 3 Capp. des Evangeliums des Marcus nach dem Peschitthotexte, und 4 andere betreffen das Verhältniss eines Heiden zu Nisibis, der mit einer Christin in gemischter Ehe lebte. 3) Drei alte Pergamentblätter mit dem äthiopischen Texte mehrerer Psalmen. 4) Zwei armenische Fragmente auf Pergament von sehr hohem Alter, darunter 4 Blätter Palimpsest. 5) Drei arabische Fragmente, deren zwei muthmasslich aus dem 10. Jahrh. stammen, eins mit einem Fragmente einer noch unbekannten Evangelienübersetzung, das andere mit apokryphischen Traditionen über den Evangelisten Marcus und sein Evangelium. 6) Ein vollständiges karaitisches Ritualbuch und

einen karaitischen Midrasch (Tradition) über Moses, beide arabisch, mit hebräischen Buchstaben geschrieben, und mehreres Aehnliche. 7) Sechs neuerdings in Oberägypten durch einen Griechen, Namens Garofalo, in uralten Sarkophagen aufgefundene Papyrusrollen. Zwei derselben sind von beträchtlichem Umfange; eine ist mit hieratischer Schrift belegt, eine mit Hieroglyphen; vier andere sind wohl koptisch. Sie sind sämmtlich noch nicht näher geprüft worden; die zwei zuerstgenannten sollen sogenannte Todtenbücher enthalten. 8) Sechs leinene Mumienbinden, sämmtlich mit hieratischen Schriftzügen belegt, mehr oder weniger vollständig, aus den neuesten Ausgrabungen bei Sakkara und Memphis gewonnen. 9) Dreissig Papyrusblätter in klein Quartformat, mit griechischen Schriftzügen beschrieben, wohl aus den ersten christlichen Jahrhunderten. Ebenfalls aus den neuesten Ausgrabungen bei Sakkara und Memphis. (L. Z.)

So eben ist — ein gewiss höchst interessanter Beitrag zur alten Geographie — ein Abdruck der Handschrift der Leipziger Stadtbibliothek Num. (des gedruckten Kataloges) LXXXIX. unter dem Titel: „Die Kosmographie der Istrier Aithikos im lateinischen Auszuge des Hieronymus, aus einer Leipziger Handschrift zum erstenmale besonders herausgegeben von Heinrich Wuttke. Leipzig 1853.“ 8., mit Prolegomenen erschienen.

Etwas über die neuesten päbstlichen Bücherverbote in Bezug auf England findet sich im Athenäum 1853. Num. 1332. S. 564.

Ebendaselbst S. 564 findet sich eine Notiz über die Bibliotheken einiger Collegien und Schulen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 2. Leipzig, den 31. Januar **1854.**

Wolfgang Hunger's

teutsche, in Paris erschienene, Uebersetzung von „And. Alciati Emblemata".

Von

Dr. Ant. Ruland,

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Wohl keine Dichtung war im XVI. Jahrhundert beliebter als jene „Emblemata" des berühmten Rechtslehrers Andreas Alciatus [1]), die bekanntlich in mehr denn 50 Ausgaben der verschiedensten Formate und der verschiedensten Verleger erschienen, und fort und fort den raschesten Absatz fanden,

---

1) Ueber A. Alciatus vergleiche man die Arbeit in „J. G. Meusel's Historisch-Literar-Bibliographischem Magazine." II. Stück. Zürich 1790. S. 104—112. No. VIII. „Anekdoten von dem Rechtsgelehrten Andreas Alciat, von der Verfassung der Italiänischen Universitäten und von der Ungezogenheit der Italiänischen Studenten im XVI. Jahrhundert."

besonders seit man anfing, selbe um der Abbildungen willen als Stamm- oder Gedenkbücher [1]) zu benutzen.

Unter den, seit der im Jahre 1522 zu Mailand erschienenen ersten Ausgabe, verschiedenen Editionen nehmen die bei Christian Wechel zu Paris gedruckten eine vorzügliche Stelle ein. Wechel war aber nicht nur besorgt, den lateinischen Text 1534. 1535. 1544 mit ziemlich guten Abbildungen zu veröffentlichen, sondern er veröffentliche auch eine französische Bearbeitung, die zuerst im Jahre 1536 erschien, betitelt:

„*Livret des emblèmes, mis en ryme francoyse.*"

Der Uebersetzer war Johann le Févre. Dass aber Wechel auch eine **teutsche** Bearbeitung in **Paris** veröffentlichte, ist eine Thatsache, die den Bibliographen, so weit Schreiber dieses sich zur Zeit erinnert, entgangen zu sein scheint, wie denn selbst Brunet weder in seinem „Manuel," noch in seinen „Nouvelles recherches bibliographiques," obschon er diese Wechel'schen Angaben des Alciat mit Vorliebe behandelt, einer teutschen in Paris gedruckten Uebersetzung erwähnt, ebensowenig als die bio- und bibliographischen Artikel über Wolfgang Hunger [2]) irgend wo erwähnen, dass eine solche Bearbeitung von ihm existire.

Selbst Jeremias Held von Nördlingen, welcher 1566 den „Liber Emblematum D. Andreae Alciati .... Kunstbuch ... allen liebhabern der freyen Künst, auch Malern, Goldschmiden, Seidenstickern vñ Bildhauwern, jetzund zu sonderm nutz vnd gebrauch verteutscht vnd an tag geben ..., mit schönen, lieblichen, neuwen, kunstreichen Figuren geziert vnd gebessert." — zu Frankfurt a. M. bey „Georg Raben, in verlegung Sigmunds Feyrabends vnd Simon Hüters. M.D.LXVII" herauszugeben begonnen hatte, hielt sich für den ersten, der überhaupt die Emblemata verteutschet habe.

Diese höchst seltne Ausgabe Wechels ist nun folgende:

---

1) Ueberhaupt hatten die Emblemen-Schreiber das Glück, ihre Arbeiten durch diese Bestimmung, als Stammbücher zu dienen, stets beachtet zu sehen; so z. B. „Jo. Sambuci Emblemata" u. a. Natürlich trugen hiezu die Holzschnittfigürchen einen wesentlichen Theil bei, da solche die Zeichnungen ersetzten, mit denen man solche Bücher zu schmücken pflegte.

2) So z. B. in: „Ant. M. Kobolt Baierisches Gelehrten-Lexicon. Landshut 1795." S. 353. und in den vortrefflichen, aber wenig bekannten: „Ergänzungen und Berichtigungen zum Baierschen Gelehrten-Lexicon. Von A. M. Kobolt. Nebst Nachträgen von H. Beneficiaten Gandershofer. Landshut 1824." 8vo.

C L A R I S S I M I
VIRI D. ANDREAE AL-
ciati Emblematum libellus, uigilanter re-
cognitus, & iã recẽns per Wolphgan-
gum Hungerum Bauarum, rhyth-
mis Germanicis uersus.

(Buchdruckerstock)
(Pegasus)

Darunter:

P A R I S I I S

Apud Christianum Wechelum, sub Scu-
to Basiliensi, in uico Iacobeo: & sub
Pegaso, in uico Bellouacensi.
Anno. M. D. XLII.

Sie besteht aus 16 Bogen, bezeichnet A bis Q in Mitteloctav, oder 253 Paginen.

Anlangend den Uebersetzer oder Bearbeiter Wolfgang Hunger, so war dieser berühmte Rechtsgelehrte zu Wasserburg [1]) in Oberbaiern geboren. Er erhielt seinen ersten gelehrten Unterricht zu München in der Schule des bekannten Peter Wolfg. Anemöcius. Auch soll der durch seine Epigrammata bekannt gewordne Simon Lemnius sein Mitschüler gewesen sein. Die Rechte studirte er auf der Landesuniversität Ingolstadt, und in Freiburg, wo er sich auch in der Philologie unter Loritus Glareanus ausgebildet hatte. Zur Vollendung seiner Bildung zog er nach Frankreich, wo er 1539 die Doctorwürde erwarb, im folgenden Jahre die Professur der Institutionen an der Universität in Ingolstadt erhielt, und mit Auszeichnung lehrte, bis ihn 1548 Kaiser Karl V. zum Kammergerichts-Assessor nach Speier berief.

Nach drei Jahren rühmlicher Amtsführung wurde er fürstbischöflich Freising'scher Kanzler, und starb als dessen Comitialgesandte im kräftigsten Mannesalter am 26. Jul. 1555 zu Augsburg.

Hunger war ein für seine teutsche Sprache und deren Ehre glühender Mann, wovon der schlagendste Beweis in einem, lange nach dessen Tod vom Sohne herausgegebnen Werke liegt:

---

1) Eine durch ihre vorzügliche Treue und Ehrenhaftigkeit bekannte Stadt von 2600 Einwohnern, die in alter Zeit einen grossen Handel führte.

„Linguae germanicae vindicatio contra exoticas quasdam, quae complurium vocum et dictionum mere Germanicarum, Etymologias, ex sua petere sunt conati. etc. Argentorati excudebat Bernhardus Jobin. Anno M.D.XXCVI. 8vo. (20½ Bogen stark),

in welchem er merkwürdige Kenntnisse der Etymologie entwickelt, wenn auch nicht in Abrede gestellt werden kann, dass er als Advocat der Vortrefflichkeit unsrer teutschen Sprache — wie alle Advocaten — öfter zu weit zu gehen pflegte! Es mochte dieses eine Genugthuung dafür seyn, dass er seine Muttersprache in Frankreich fast vergessen hatte.

Diese Vergessenheit war der Ursprung, oder das anfängliche Motiv zu dieser teutschen Bearbeitung der Emblemata, wie solches Hunger in seiner Epistola nuncupatoria an die Brüder Balthasar und Wernher von Seybolsdorf, datirt „Biturigibus. Calendis Maij. M.D.XXXIX" erzählt: „Videbar vel imprimis operae pretium facturus, si ad faciliorem mihi acquirendam copiam, cultumque lautiorem linguae nostratis Germanicae, in quam planè hospes e Galliis redieram, successivae aliquid operae collocarem. Id vero potissimum ea de causa, ne causidicis nostratibus, hominibus plerumque salsis et mordacibus, risui essem, si patria lingua minus disertè quam ipsi uterer, sive mihi causae orandae, sive respondendum de jure, sive judicis aut assessoris munus esset obeundum. Porrò dum interim etiam Gallicanae linguae qualemcunque cognitionem, quoàd ejus fieri posset, alere ac conservare cupio, neque a poeticis studiis omnino discedere possum, sine quorum amoenitate etiam mehercle, mihi acerbam puto, peroportune in manus incidit D. Alciati Emblematum libellus. Eum ut animi causa aliquoties à prandio coenàve inspicio, *videoque rhythmis* versum *Gallicè, placuit ilico eodem carminis genere tentare versionem Germanicam.*"

Es übersetzte nun Hunger nicht das lateinische Original, — sondern die französische Bearbeitung des Le Févre in teutsche Verse; wie er denn erzählt: „Itaque ludens verti *intra dies paucos* bonam magnamque partem, versurus mox quo coeperam calore totum libellum, nisi ventus, nescio quis . . in Galliam retulisset, ac institutum laborem ita excussisset è manibus, ut eum nec ipse mihi unquàm absoluturus viderer, tantum abest, ut aliis legendum edere cogitarem."

Hunger erzählt nun weiter, wie er zur Herausgabe dennoch gekommen sei. „Sed ecce nuper mense Martio Georgius Haushamerus, genere, eruditione ac morum singulari candore egregie ornatus juvenis, dum per literas depingit, uti a me facere rogatus erat, quibus excudendis Typographi Lutetiani occupati essent, inter alia significat *Christianum*

Wechelum accingi ad secundam impressionem Emblematum D. Alciati. Hic mitto e vestigio ad eum, quae verteram Emblemata, forte fortuna cum paucis chartis domo in mantica huc adlata, jubeoque ut per occasionem Wechelo exhibeat, supresso nomine meo, atque ab eo expiscetur, num censeat rem dignam, *quae Alciati versibus, Gallicaeque translationi adjungatur.*“

Es handelte sich hier demnach um eine zweite Auflage der obgenaneten 1536 erschienenen französischen Uebersetzung, der Hunger auch seine teutsche Bearbeitung eben dieser beigefügt wissen wollte. Das Anerbieten fand freudigen Anklang, wie dieser erzählt. „Rescribit statim ad me non modo Haushamerus, sed ipse quoque Wechelus, doctis compluribus nostrae nationis, quibus Luteliae inspiciendam dederit, mirè placuisse nostram versionem. Tum magnis precibus etiam atque etiam hic a me contendit, ille... consulit et hortatur, ut rem inchoatam digner ad umbilicum perducere.“

Ja, der Buchhändler Wechel ging noch weiter, denn Hunger fährt fort: „Praeterea mittit Wechelus auctarium Emblematum non poenitendum ex Italia ab Alciato recens adlatum. Eum quoque rogat, ut vertam, et pictori idiotae fusius describam eas imagines, quae quam proxime et venustissimè Latini carminis sensum vimque exprimant.“ Hunger, der sich nun mit dem Maler nicht verständigen konnte, zeichnete die Bilder zu obigem „Auctarium“ selbst. „Quidquid erat reliquum Emblematum *tumultuarie* absolvi“ sagt er von seiner Uebersetzung.

Allein es scheint diese Eile eben nicht nothwendig gewesen zu seyn! War nun der Eifer des Verlegers Wechel abgekühlt, oder irgend ein Hinderniss eingetreten — Hungers, wie bemerkt, bereits 1539 vollendete teutsche Bearbeitung blieb ungedruckt, und die neue Ausgabe:

> „Les Emblemes de Maistre Andre Alciat, mis en rime Francoyse, et puis nagueres reimprime avec curieuse correction. — On les vend a *Paris* en la maison de Chrestien Wechel.“

erschien mit dem Lateinischen Texte zur linken Seite in einem Octavbande von 248 Seiten, 113 Holzschnitte enthaltend, im Jahre 1540.

Endlich im Jahre 1542 verstand sich doch Wechel zur Herausgabe obiger teutschen Bearbeitung, allein der Drucker fühlte selbst, dass er sich jener Vorrede (Epistola nuncupatoria) Hungers gegenüber entschuldigen müsse, und dieses that er in einem kurzen der Rückseite des Titels vorgedruckten Worte: „Admonendus es, amice Lector, omnia quae interpretis epistola pollicetur, *non planè ad unguem tuae ex-*

pectationi factura satis, nam quod Gallicis rhythmi Germanici adjuncti non sint, multiplex est ratio: tum quod imaginibus non ubique . . . fuerant è regione responsuri: tum quia non omnes Camoenae Germanicae, ut vicissim nec Gallicae juvent."

Der gute Wechel schlüpft recht naiv über sein nicht gehaltnes Versprechen hinweg, indem er meint: „Itaque quicquid hac parte delictum est, compensavimus altera itidem editione Gallicorum rhythmorum: quo si quis utriusque idiomatis capiatur studio, habeat quo animum pascat!" — Der mag sich also beyde kaufen! Gut speculirt!

Aber auch von dem versprochnen Auctarium dispensirte sich Wechel mit der Entschuldigung: „Quod autem accessionem illam non poenitendam Emblematum, quibus auctiorem proditurum librum profitetur idem autor, (nemlich unser Hunger,) fecit hoc insignis perfidia sculptoris, cujus fidei typos depictos concredideramus."

So erschien also die teutsche Bearbeitung mit denselben 113 Holzschnitten der Französichen vom Jahre 1540, nebst einer Zugabe von zwey neuen Emblemen, CXIIII und CXV. Auch in dieser Ausgabe steht der Lateinische Text zur linken, die teutsche Bearbeitung zur rechten Seite. Letztere ist mit grössern lateinischen Typen schön gedruckt, und jede ihrer Blattseiten führt die Ueberschrift: „Das buechle der verschroten werck."

Es möge nun vergönnt seyn, eine Probe der Hungerschen Bearbeitung vergleichsweise mit dem Orginale und der französischen Uebersetzung beyzufügen; z. B.

Emblema. XXXV.

„Non tibi, sed religioni.

Isidis effigiem tardus gestabat asellus.
Pando verenda dorso habens mysteria,
Obvius ergo Deam quisquis reverenter adorat,
Piásque genibus concipit flexis preces.
Ast asinus tantum praestari credit honorem
Sibi, et intumescit admodùm superbiens,
Donec eum flagris compescens dixit agaso:
Non es Deus tu aselle, sed Deum vehis."

Die französische Uebersetzung giebt S. 81.

„Non a toy, mais a religion.

Lasne portoit dung sainct la chasse:
Et voiant chascun prosterner,
Cuyde que ce pour luy se face:
Si pense ia tout gouverner:

Mais sur ce on le vint bastonner,
En luy disant motz de telle sorte:
Sus baudet, il fault pietonner:
Tu nes pas sainct, mais tu le porte."

Hunger übersetzt in satyrischer Anwandlung:

„Nit dier, ſondern der geyſtlicheyt.

Ein Eſel trueg eins haylgen bild,
Vor dem ſich nayget yedermann,
Des ward der Eſel stoltz vnd wild,
Maint im ſelbs wurd die ehr gethan,
O ſchelm, ich ſolt dich leren gan,
Sein maiſter ſagt, vnd ſchlagen vol:
Nit dich, den haylgen bett man an,
Ein vnglert pfaff verstet es wol."

In ähnlicher Weise ist die ganze Bearbeitung behandelt.

Stellt man nun einen Vergleich mit der späteren Bearbeitung des obigen Jeremias Held, der übrigens 217 Emblemata übersetzte, an, so hat dieser bezüglich der Treue jeden Falls einen entschiednen Vorzug, wie auch seine Uebersetzung (Embl. CL.) dieses Emblems zeigen möge.

„Nicht Dir sonder Gott zu ehren.

Der Esel das gar langsam Thier
   Auff seinem rucken trug herfur
Das bildnuss vnd die heilgen gret
   Der Göttin Isidis, so stet
Ein jeder der für uber reist
   Der Göttin grosse ehr beweist
Mit niderfallen auff die Erd
   Und bettet an die Göttin werd
Der Esel meint in seinem sinn
   Solch ehre würd erzeiget im
Ward desshalben mit Hochmut grass
   Erhaben und stoltz uber dmass
Bisz dass er ward geschlagen von
   Dem Eseltreiber, der sprach non
Du bist kein Gott du törichts Thier
   Sonder du tregst ein Gott auff dir."

Ein sehr schön erhaltnes Exemplar dieser äusserst seltnen Hunger'schen Bearbeitung besitzt die K. Hof- und Staats-Bibliothek zu München. Dasselbe ist von einem früheren

Besitzer, der dem obigen Rathe des Verlegers folgend auch die französiche Bearbeitung kaufte, mit „Les Emblemes de Maistre Andre Alciat. Paris 1540" zusammen gebunden worden, indessen „Ori Apollinis Niliaci, de sacris notis et sculpturis libri duo, gr. lat. Parisiis apud Jacob Keruer. 1551" den Schluss bilden. Der Band führt die Bezeichnung: L. eleg. m. 34 und gehörte ehedem den Carmelitern zu Schongau.

Notes

pour

servir à la bibliographie des autographes.

On sait quelle extension a pris depuis vingt-cinq ou trente ans le goût des autographes ; on sait aussi combien serait à desirer la publication d'un livre complet et bien fait sur cette matière. Le Manuel de l'Amateur d'autographes, par Mr. Fontaine, Paris 1836, est arriéré (ce qui est inévitable) et laisse d'ailleurs beaucoup à desirer. Nous avons pensé faire chose utile en réunissant quelques indications relatives aux ouvrages qui presentent des fac-simile lithographiés ou gravés de l'écriture de personnages célèbres, et nous aimons à croire qu'il se trouvera des amateurs qui, entreprenant des recherches semblables aux nôtres, fourniront ainsi matériaux utiles.

Nous signalerons d'abord un certain nombre d'ouvrages qui offrent les fac-simile d'une assez grande quantité d'individus illustres à divers titres. La liste donnée par Mr. Fontaine ne contient que 29 ouvrages, tous français, et, pareille énumération, pour la France seulement, pourrait comprendre plusieurs centaines de titres.

Mémoires de la maison de Condé, Paris, 1820, 2 vol. in 8.

tom. I. 9 fac-sim. Louis XIV., le grand Condé, Anne d'Autriche, Louvois, Turenne, etc.

tom. II. 23 fac-sim. Paul I. et Alexandre, empereurs de Russie, l'impératrice Catherine, l'archiduc Charles, le ducs de Berry et d'Enghien, le duc et la duchesse d'Angoulême, Louis XVIII., etc.

Chroniques Siennoises traduites et annotées par le duc de Dino, Paris, 1846, grand in 8.

p. 359 fac-sim. des signatures de François I. et de Bayard
p. 380 signature d'Henri II.
p. 389 singnature de Montluc.
Billet de Leone Strozzi — Lettre de Catharine de Medicis.

Mémoires de Catinat, Paris, 1819. 3 vol. in 8.

t. I. p. 34 fac-sim. de Vauban
t. II. p. 160 „ du prince Louis de Bade
t. II. p. 180 „ du maréchal de Villars.

Bibliothèque universelle de Genève, t. XXII. p. 260, une planche gravée donnant les fac-simile des signatures de 46 rois, ministres, écrivains anglais.

Mexico aztec, spanish and republican, by Brantz-Meyer, secretary of legation, New-York, 1851. 2 vol. 8.

t. I. fac-sim. de la signature de Fernand Cortes
t. II. „ „ „ „ de Santa-Anna.

Trésor de Pau ou Extraits des archives du Bearn, par Basile de La Grèze, 1846. 8.

Divers fac-sim. de signatures de rois, princes et personnages célèbres, tels que François I., Henri II., Charles IX., Henri IV., Catherine de Medicis, Sully, le poete Despourrins, le général Bernadotte.

Lavater, l'Art de connaître les hommes par la physionomie, edition in 8.

t. III. p. 123 Montesquieu, Voltaire, Turgot
125 Lavater
129 Fenelon, Racine, Boileau
130 Bossuet, le cardinal de Retz
130 Mme. de Sevigné, Mme. de Maintenon.

Magasin pittoresque.

t. I. (1833) p. 348 Galilée
384 Bernard de Palissy
397 Lapérouse

t. III. p. 3 à 7 Napoléon à diverses époques
p. 24 Pierre Corneille
316 Christophe Colomb
396 le chancelier de L'hospital

t. IV. p. 211 à 214 diverses signatures, entre autres Jean Bart, Buffon, Canning, Cromwell, Erasme, Hoche, Luther, Racine, Raphael, Mme. Roland, Rubens, Mme. de Staël, Sterne, Vauban, Washington.

Recueil de fac-similes pour exercer à la lecture des manuscrits, Paris, 1839. in 8.

Divers fac-sim. entre autres d'Alembert, Sicard, Canning, Parny, Gretry, Bussy, Rabutin, Cassini, Daniel Elsevier, etc.

Choix de morceaux fac-simile d'écrivains contemporains de personnages célèbres, par Eug. Cassin, in 8.

87 fac-simile, voir la liste des noms p. 241 de ce livre.

Louis Philippe et la Révolution de 1830. par Sarrans jeune, Paris, 1834. 2 vol. 8.

Fac-sim. de Louis Philippe, la duchesse d'Angoulème, Lafayette, Jacques Laffitte, Dupont de l'Eure.

Ouvres de Fénélon, Paris, 1827—30.

Plus de 20 fac-sim. tant de l'écriture de Fénélon que des hommes célèbres avec lesquels il était en correspondance.

Histoire du conseil d'état par Regnault, 1850. 8.

fac-sim. d'administrateurs et de savants illustres, Cuvier, Daru, etc.

Correspondance inédite de Camille Desmoulins, publiée par Mathon, Paris, 1836, in 8.

Fac-sim. de principaux personnages de la révolution.

Galerie française, Paris, 1821—23, 3 vol. 4.

Nombreux fac-sim. entre autres Cujas, L'Hopital, Coligny, Montaigne, Amyot, Henri IV., Sully, Saint-Vincent de Paule, Richelieu, de Retz, Voiture, Mlle. de Scudéry, Turenne, le prince de Condé, La Rochefoucauld, Mme. Deshoulières, Corneille, Colbert, Bossuet, La Fontaine, Fénélon, Racine, etc.

La Révolution c'est l'Orléanisme, par Lourdonaix, 1852. in 8.

Fac-sim. de Louis Philippe, de la reine Amélie, du chancelier Pasquier, du général Rumigny.

Vattemare, Album cosmopolite, 2 vol. in folio.

Diverses planches de ce bel ouvrage présentent les fac-sim. de l'écriture de nombreux personnages célèbres; nous en nommerons quelques uns:

Wallenstein, Marlborough, von Humboldt, Schiller, Erasme, Moore, Mélanchton, Frédéric II., Jean d'Autriche, Casimir Delavigne, Charles le Téméraire, Goethe, Miss Edgeworth, Lady Morgan.

Leibnitz, Washington, Colbert, Malherbe, Christine, reine de Suède, Rabelais (signature et devise en grec sur un volume imprimé par Froben).

Blucher, La Fayette, Schwarzenberg, Rubens, Shakspeare, Henri IV., le grand Condé, Marie de Medicis, Tournefort, Rouget de l'Isle (l'auteur de la Marseillaise) Spontini, Beethoven, Cherubini.

Jacques I. (roi d'Angleterre), Charles I., Cromwell, Guillaume III., Louis XIV., Mme. de Maintenon, Philippe II. roi de Espagne, Racine, Klopstock, Berryer, le duc de Reichstadt, Léopold, roi des Belges, etc.

Historical and literary curiosities, by J. C. Smith, London, 1840. 4.

Fac-sim. de l'écriture de plus célèbres écrivains de l'Angleterre.

Paris ou le Livre des Cent-un, publié par Ladvocat, 1831. 15 vol. 8.

Fac-sim. de l'écriture des divers auteurs, c'est-à-dire des littérateurs français de l'époque.

Historical anecdotes and secret memoirs of the legislative union of Great-Britain and Ireland, by J. Barrington, 1809. 4.

Fac-sim. d'hommes d'état et d'orateurs anglais ou irlandais à la fin du dix-huitième siècle.

Les Petits appartements des Tuileries, de Saint-Cloud et de la Malmaison, (par Marie Saint-Hilaire) Paris, 1830. 2 vol. 8.

Fac-sim. de l'écriture de tous les membres de la famille impériale.

Victoires et conquêtes des Français, 1816—1825. 28 vol. in 8.

Le tome XXVII. contient les fac-sim. de l'écriture de Napoléon et d'un grand nombre de généraux de la révolution et de l'empire, Berthier, Davoust, Desaix, Massena, Augereau, Brune.

Catalogue of the library of G. Hibbert, London, 1829. in 8.

Fac-sim. de Luther, Melanchton, Bugenhagen et autres réformateurs.

Musée des Familles. Cette collection comprend d'assez nombreux fac-sim., nous nous bornerons à en signaler quelques uns:

t. I. p. 130 divers auteurs contemporains
t. II. p. 71 le marquis de Custine
90 Alphonse Karr
195 Napoléon en 1782
328 soeur Louise (La Nallière)
339 Casimir Delavigne
367 Vidocq.

Voyages aux environs de Paris, par Delort, 1824. 2 vol. 8.

27 fac-sim., entre autres Gabrielle d'Estrées, le cardinal de Richelieu, Saint-Vincent de Paule, Turenne, le maréchal de Saxe, François I., Henri IV., La Vallière, Saint François de Sale, le duc de Vendôme.

Battler of the british navy, by Allen, London, 1842. 2 vol. 8.

Fac-sim. de la signature d'amiraux anglais, Blake, Howe, Nelson, Duncan, Codrington, etc.

Histoire de la Révolution de 1848, par Daniel Stern, (la comtesse d'Agoult) Paris, 1850. 8.

Fac-sim. de la signature de Lamartine, Louis Blanc, Murrart, etc.

Iconographie des contemporains, Paris, 1827—1832. 4.

Fac-sim. de l'écriture de 200 personnages.

History of England, by Hume, Oxford, 1836. 13 vol. 8.

Fac-sim. de le signature des divers rois d'Angleterre.

Ghillany — Index rarissimorum librorum bibliothecae Norimbergensis, 1846. 4.

Fac-sim. d'Albert Durer, Luther, Gustave-Adolphe.

Album de Lucas Cranach, publié par C. de Mechel. Berlin, 1814, in folio.

Fac-sim. de Luther, Melanchton et autres réformateurs.

Culloden papers, London, 1815. 4.

Fac-sim. du Prétendant et de personnages de l'époque.

Sir John Sainclair's Correspondence, 1831. 2 vol. 8.

Fac-sim. de 200 autographes.

Histoire du prince Napoléon par Renault, 1851. 8.

Divers fac-simile.

Histoire de la maison de Saint-Cyr, par Th. Lavallée, 1853. 8.

Fac-sim. de Louis XIV., de Madame de Maintenon et de Napoléon en 1792.

Mémoires anecdotiques sur l'intérieur du palais impérial, par de Bemusset, Paris, 1827. 4 vol. 8.

Fac-sim. de 120 signatures.

Histoire des journaux et des journalistes de la Révolution, par Léonard Gallois, Paris, 1846. 2 vol. 8.

Fac-sim. des signatures de près de 40 personnages célèbres: Robespierre, Marat, Mirabeau, Camille Desmoulins.

Histoire-Musée de la République, par Challamel, Paris, 1842. 2 vol.

Nombreux fac-sim.

Traditions and reminiscences of the american revolution in the South-Carolina, by J. Johnson, Charlestown, 1851. 8.

Fac-sim. des signatures de l'acte d'indépendance des Etats-Unis.

Nous allons maintenant mentionner divers ouvrages qui présentent, au lieu de collections de fac-simile, la reproduction isolée d'une signature ou d'un fragment autographe; nous suivrons l'ordre alphabétique des personnages dont on a gravé ou lithographié l'écriture.

Aldus Manucius, Renouard, Annales des Aldes, 1834.

Ariosto-Bibliografia dei romanzi e poemi cavallereschi italiani (di G. Melzi) Milano, 1838 — Rinaldo ardito di L. Ariosto, Firenze, 1846. 8.

Bacon (le chancelier) — Works, London, 1825—1834. 16 vol. 8.

Belsance, évèque de Marseille — Précis historique sur la peste de 1720. Marseille 1820. 2 vol. 8.

Bentley — Bentleii et doctorum virorum epistolae. Londini, 1807. 8.

Beranger, Bulletin du bibliophile, Paris 1853, juillet, fac-sim. d'une lettre.

Bergami (l'amant de la reine Caroline) — ses Mémoires, Paris, 1820.

Berry (le duc de) assassiné en 1820 — Eloge du duc de Berry, par Alisson de Chazet, 1820.

Boccacio — Monumenti d'un manuscritto autografo di G. Boccacio, di S. Ciampi. Firenze, 1827. 8.

Bossuet — ses Œuvres. Besançon, 1830. 56 vol. — Œuvres inédites, Paris, 1818.

Bourdaloue — Notice sur Bourdaloue, par Labouderie, Paris, 1825. 8.

Bry (de) graveur — Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels, von H. Lempertz. Cöln, 1853. Folio.

Burns — Works, 1820. 4 vol. 8.

Byron — Works of Byron, Paris, 1827; 1841 — Lord Byron and his contemporaries by Leigh Hunt, Paris, 1828 – Journal of the conversations of Lord Byron, by Th. Medwin, Paris, 1825.

Calvin — Histoire de Calvin, par Audin, 1841 ou 1843. 2 vol. 8.

Canova — Canova et ses ouvrages, par Quatremère de Quincy, Paris, 1833.

Campbell (Thomas) — Life and lettres, edited by W. Beattie, 1850. 3 vol. 8.

Caroline, femme de George IV., roi d'Angleterre — Diary of the times of George IV. (by Lady Charlotte Bury. 2 vol. 8.)

Catherine de Medicis — fac-simile d'une de ses lettres dans le Panorama de Pau, par Dagerre, 1839. in 18.
Cellini-Vita di B. Cellini. Firenze, 1829. 3 vol. 8.
Cervantes — Vida de Cervantes, 5^{e} vol. du Don Quixote, Madrid, 1819 — Obras, Paris, 1845. 4 vol. 8.
Chantal (Sainte Françoise de) — ses lettres, Paris, 1823. 2 vol. 8.
Charles XII., roi de Suède — ses lettres publiées à Paris en 1852, par Geffroy. Dans les Archives des missions scientifiques.
Chenier (Marie Joseph) ses Œuvres, Paris, 1824. 5 vol. 8.
Christine, reine de Suède — ses Pensées, Paris, 1825. in 12.
Corday (Charlotte) — Notice sur Charlotte Corday, par Louis Dubois, 1838, fac-sim. de sa lettre à son père avant son supplice.
Colomb (Christophe) — Codice diplomatico columbo-americano, Genova, 1823 — Memorials of Columbus, London, 1824.
Collet (Mme. Louise) — ses poésies. Paris, 1842. 4.
Condé (le prince de) — Relation d'un voyage sur les bords de la mer d'Azof, par le comte de Castres, Paris, 1826.
Corneille (Pierre) — Précis analytique des travaux de l'Académie de Rouen, 1841.
Cortes (Fernand) — Solis, Historia de la conquista de Mejico, Paris, 1844.
Cromwell — Fac-sim. d'un billet de cinq lignes dans Reminiscences of a litterary life by T. F. Dibdin, London, 1840. 2 vol. 8.
Curran (orateur irlandais) — Life of John Philpot Curran by his son, London, 1819. 2 vol. 8.
Daunou — Documents historique sur Daunou, par Taillandier, Paris 1847. 8. page 188.
Desaugiers, ses Chansons. Paris, 1827. 4 vol. in 12.
Descartes — Un fac-simile en tête du tom. XI de l'édition de Cousin.
Desmoulins, Camille, ses Œuvres, Paris, 1838. 2 vol. 8.
Duchesnois (Mademoiselle) actrice célèbre — Notice sur Mlle. D. par A. Dinaux. Valenciennes, 1836. 8.
Dubois, chirurgien — Manuel de la lithotritie, par Bancal, 1829.
Ducis — La Gironde, Bordeaux, 1833, tom. II.
Durer (Albert) — le Cabinet de l'amateur, Paris, 1842, t. I. p. 312, fac-simile d'une lettre datée de Venise en 1506.
Elizabeth, reine d'Angleterre — Précis des travaux de l'Académie de Rouen, 1843.
Elzevier — Recherches sur les Elzevier, par A. de Reume, Bruxelles, 1847, fac-sim. de l'écriture de dix-sept membres de cette famille.

Fénélon — ses Œuvres, Paris, 1820. 22 vol. 8. Lettre à Louis XIV., publiée par Renouard, 1825.

Fermat, voir un article de M. Libri dans le *Journal des Savants,* 1839, p. 560.

Florian, Œuvres, 1824. 12 vol. 8.

Fontenelle — ses Œuvres, Paris, 1818. 3 vol. 8.

Foy (le général) — Ses Discours, Paris, 1826. 2 vol. 8.

Fouilloux (du), auteur d'un livre fameux sur la chasse — Notice sur du Fouilloux, par Pressac, Paris, 1852. 8.

Francia, dictateur du Paraguay — Essai historique sur la révolution du Paraguay, par Rengger et Longchamp, Paris, 1827.

François I. — Louis XII. et François I., par Roederer, 2 vol. 8. — Chronique sur la bataille de Veru, en 1564, par Charrière, Périgueux, 1844.

Frédéric, roi de Prusse — Mémoires des négociations du marquis de Valory, ambassadeur à Berlin.

Franklin — Mélanges d'économie politique, Paris, 1825. 2 vol. in 18. — Correspondance, 1817. 2 vol. 8.

George III. Lettres from George III. to Lord Kenyon, 1827. 8.

Gibbon, decline and fall .... London, Pickering, 1825. 8 vol. 8.

Gilbert, ses Œuvres, Paris, 1822. 8.

Girodet, Revue encyclopédique, t. XXV.

Giraud (le cardinal) sa Vie, par l'abbé Capelle, 1852. 8.

Gohier, un des directeurs de la république en 1799. — Ses Mémoires, Paris, 1824. 2 vol. 8.

Grævius, Epistolæ C. Burneii, Lipsiæ, 1823. 8.

Grétry — ses Mémoires, Paris. 2 vol. 8.

Guillaume III. — Memoirs of the reign of James II. by Lord Lonsdale, 1808.

Guy Patin, médecin sous Louis XIII. — Ses Lettres, Paris, 1846. 3 vol. 8.

Helvetius — ses Œuvres, Paris, 1808. 3 vol. 8.

Henri VIII., roi d'Angleterre; voir Dibdin, *Bibliomania,* 1842, p. 206.

Huygens; fac-simile d'une lettre dans le t. XXIV du *Journal für reine Mathematik.*

Hogarth. Fac-sim. d'une billet de sa main au frontispice des Biographical anecdotes of W. Hogarth, par John Nichols, Londres, 1785. 8. — Fac-simile d'une page, *Hogarth illustrated* by Ireland, t. III. p. 24.

Henri IV. — ses lettres publiées par Beryer de Xivrey, Paris, 1843. 4., fac-sim. de quatre lettres. t. I. II. et III. — Description de la statue d'Henri IV. Paris, 1819. 8. — Journal militaire de Henri IV., publié par le comte de Valori, 1819, in 8. — Correspondance de Henri le grand avec J. Roussat, maire de Langres, Paris, 1816. 8. — Mémoires de Sully. Paris, 1814. 6 vol. 8.

Isabelle, reine de Castille — Memorias de la Academia de historia, Madrid. t. IV.
Jeanne d'Arc. Essai critique sur l'histoire de Charles VII. d'Agnes Sorel et de Jeanne d'Arc, par Delort, 1824. 8.
Johnson, Life of Johnson, by Boswell, London, Pickering, 1826. 4 vol. 8.
Jones (William) — Memoirs, London, 1815. 8.
Josephine, première femme de Napoléon; fac-simile d'un billet, Mémoires de Gohier. t. II.
Kant, Son Histoire, par Amand Saintes, 1844. 8.
Knox, fac-simile d'une lettre dans les Papiers d'état, pièces et documents relatifs à l'histoire d'Ecosse au 16e Siècle, par Teulet, 1852. t. II. p. 12.
La Fontaine — Œuvres diverses, Paris, 1819. 14 vol. in 18.; Œuvres, 1817 — Mémoires de Coulanges, 1820. 8. — Histoire de La Fontaine, par Walckenaer, Paris, 1821. — Nouvelles oeuvres de La Fontaine et de Maucroix, Paris, 1820. 8. fac-simile de 3 pages.
Lamartine, Poésies de Volny L'hotelier, 1833. 8.
Lantier, littérateur — ses Œuvres, Paris, 1836. 2 vol. 8.
Lanjuinais — ses Œuvres, Paris, 1832. 5 vol. 8. En tit. du t. I. fac-sim. d'une longue lettre.
Lamonnoie, littérateur, Nouvelles recherches sur sa vie et ouvrages, par Peignot, Dijon, 1832. 8.
Lavater — Memoirs by P. J. Heisch, London, 1841.
Leopardi — Studi filologici, Firenze, 1845, in 12.
Liguori (Saint) sämmtliche Werke, Suppl.-Band, Regensburg, 1847. 8.
Ligne, (le prince de) ses Mémoires, Paris, 1827. 8.
Linné — A View of the writings of Linnæus, by R. Sulteney. 1805. 4. — Vie de Linné, par Fée, 1832. 8.
Louis XI. — Paléographie, par Wailly, 1838. 2 vol. 4. — Louis XI. et le château de Plessis, par de Louyette, Tours, 1841. 8.
Louis XII. — Voir l'ouvrage de Riederer déjà indiqué à François I.
Louis XIV. — Fac-simile d'une lettre de Louis XIV. agé de quatorze ans, Bulletin de la Société de l'histoire de France, t. 1, p. 142.
Louis XV. — Revue de Paris, I. Série, 1829, t. IV.; fac-simile de deux lettres.
Louis XVI. — Fac-simile de son testament, gravé par Picquet, 1816. 4. — Fac-simile d. lettres de Louis XVI. au marquis de Bouillé, Paris, 1845. 8. 20 pages lithographiées.

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 3. Leipzig, den 15. Februar 1854.

Notes

pour

servir à la bibliographie des autographes.

(Beschluss.)

Machiavel — sa Vie, par Artaud, 1833. 2 vol. 8. — Opere. Italia, 1813. 8 vol. 8.
Malherbe — ses Lettres, Paris, 1822. 8.
Mallebranche — Méditations métaphysiques, publiées par Feuillet de Conches, Paris, 1841. 8.
Marie-Antoinette, fac-simile de plusieurs lettres dans les Mémoires de Goguelot sur la voyage de Varennes, 1823. 8. — Dernière lettre de Marie-Antoinette, 1851, in 12.
Marie-Louise — Manuscrit de 1813 par le baron Fain, 1824, in 8. t. II.
Marie Stuart — Voir l'ouvrage cité à Elizabeth.
Marguerite d'Autriche — Maximilien I. et Marguerite d'Autriche, par Leglay, 1840. 8.
Maximilien I.; même ouvrage.
Maury, le cardinal — sa Vie, Paris, 1827. 8. t. I.
Mirabeau — ses Œuvres, Paris, 1827. t. I. — Souvenirs sur Mirabeau, par Dumont, Paris, 1832. 8.
Michel-Ange — son Histoire, par Quatremère, 1835. 8.

Molière — son Histoire, par Taschereau, 1825. 8. — ses Œuvres, Paris, 1825 et 1838.

Montaigne — notice bibliographique sur Montaigne, par Payen, Paris, 1837. — Nouveaux documents, publiés par le même, Paris, 1850. — Mémoires de l'Academie de Bordeaux, 1826.

Montesquieu — ses Œuvres, 1827. 8 vol. 8. — La Gironde, revue littéraire, 1832. t. I.

More — Life of Sir Thomas More, by Joseph Hunter. 8.

Murat; fac-simile d'une lettre, Mémoires du général Belliard, t. I.

Napoléon — fac-simile de son acte d'abdication, manuscrit de 1814, par Fain. — Lettre de Napoléon et de Joséphine, Paris, Firmin Didot. 2 vol. 8. — Mémoires pour servir à l'histoire de France écrits à Sainte-Hélène, 1824. 8 vol. 8. — Histoire de Napoléon, par Norvins, 1828. 4 vol. 8. — Napoléon en exil, par O'Meara, 1822. 2 vol. 8. — Œuvres de Napoléon, Paris, 1820. 8.

Nelson — Life of Nelson, by Clarke and Mac-Arthur, 1809. 2 vol. 4.

Niebuhr; fac-simile de deux lettres à la fin du tome VII. de la traduction de l'Histoire romaine, par de Golbery, Paris, 1840.

Louis XVIII. — Manuscrit inédit, publié par Martin Doisy, Paris, 1839. 8.

Melanchton; Life of M. by J. A. Cox, London, 1815. 8.

Napoléon, (le prince, depuis empereur); son Histoire, par Renault, 1851. 8.

Orléans (duchesse d') mére du Régent, Briefe an die Raugräfin Louise, herausgegeben von Wolfgang Mentzel. Stuttgart, 1843.

Orléans (duchesse d') mère de Louis-Philippe — Journal de sa vie, Paris, 1822. 8.

Palladio — Mémoire sur sa vie et ses travaux, par Magrini, Padoue, 1845. 4.

Pascal — Pensées éditées par Faugère, 1846. 2 vol. 8. — Victor cousin, des Pensées de Pascal, 1843, p. 251.

Petrarca — Rime; éditées par A. Marsand, Padova, 1819. 2 vol. 4.

Piron, Œuvres choisies, Paris, 1823. 2 vol. 8. — Fac-sim. d'une lettre dans l'Artiste, 18 août 1844.

Pope, D'Israeli, Amenities of literature, t. II. p. 197. — Pérouse (la) Voyages, Paris, 1831. 8.

Poussin (le) — fac-sim. d'une lettre, Raoul Rochette, discours sur N. Poussin, 1843. 8.

Prior, poëte anglais; *New monthly magasine,* 1821, t. I. p. 254 et 256.

Raynal — Précis historique de sa vie, 1818. 8.
Reichstadt (le duc de), fils de Napoléon. Notice par de Montbel, Paris, 1832. 8.
Rembrandt; fac-sim. d'une lettre dans le Journal (en hollandais) de l'Institut des Pays Bas, 1843, no. 2.
René d'Anjou — son Histoire par Villeneuve Bargemont, 1825. 3 vol. 8.
Retz (le cardinal de) — Mémoires, Paris, 1844. 2 vol. in 12.
Richelieu (le duc de) ministre de Louis XVIII. — Mémoires d'Ouvrard, 1827. t. I.
Robespierre — ses Mémoires, Paris, 1830. 2 vol. 8. — Fac-sim. d'une longue lettre dans les Mémoires de la société des sciences morales, lettres et arts de Seine et Oise, Versailles, 1849, t. II. p. 177.
Rochefoucauld (le duc de la), ses maximes, Paris, 1813. 8.
Rousseau (Jean Jacques), Œuvres, Paris, 1817.
Sand (George); fac-simile d'une page dans le Revue des deux mondes, no. du 15 juillet 1836.
Sales (Saint François de) Esprit de Saint François de Sales par Collot, 1819. — Sa vie par Loyau d'Amboisé, 1846. — Ses Œuvres, Paris, 1821. 14 vol. in 8.
Sevigné (Madame de) — ses Lettres, 1818. 10 vol. 8.; Lettres inédites, 1826.
Sully — Mémoires, Paris, 1814. 6 vol. 8.
Talma; fac-sim. d'une lettre, Revue de Paris, 1829. t. VI.
Tourny, administrateur célèbre sous Louis XV.; Histoire de Bordeaux, par Bernadau, 1848. 8.
Tressan (le comte de) littérateur; ses Œuvres, Paris, 1822. 10 vol. 8.
Urfé (d') auteur de l'Astrée — fac-sim. de l'écriture des principaux membres de cette famille, dans les d'Urfé, par Aug. Bernard, 1839. 8.
Vecelli (Tiziano) peintre. — Vita di Tiziano Vecelli, Venezia, 1809. 8.
Vincent de Paule (Saint) — Vincent de Paule, peint par ses écrits, par Gossin, 1844. 8.
Vinci (Léonard de) Bossi, del cenaclo, Milano, 1810. fol. — Notice sur Léonard de V. par Delecluze, insérée dans l'Artiste, 1841.
Wallenstein — Briefe, herausg. von F. Förster, Berlin, 1828.
Walter Scott — Poetical works, Paris, 1838. 8. — Œuvres traduites par Fauconpret. 76 vol. in 18.
Washington — Histoire de la guerre et de l'indépendence des Etats-Unis, par Leboucher, Paris, 1830. 2 vol. 8.
Winckelmann, letzte Lebenswoche, herausgegeben von D. von Rosetti, Dresden, 1818. 8.

On comprend que cette énumeration n'est qu'une simple ésquisse d'un travail qui pourrait être beaucoup plus étendu

et qui, s'il était amené à un point rapproché du complet, s'il embrassait les divers ouvrages publiés chez tous les peuples reproduisant l'écriture des tous les personnages plus ou moins célèbres, remplirait un volume assez considérable.

Nous ne croyons pas qu'aucun amateur possède dans sa collection, quelque pièce autographe tracée de la main du *Diable*, mais nous connaissons deux ouvrages où se trouvent, reproduites in fac-simile, des lettres attribuées à Satan en personne.

Qu'on ouvre l'Introductio in chaldaicam linguam, Theseo Ambrosio authore, Papiae, 1539, 4. (volume rare, sur lequel les catalogues Silvestre de Sacy, t. II. p. 136, et Libri 1847. p. 3, donnent des notes curieuses) on y trouvera, fol. 212, le fac-simile d'une lettre de Satan adressée à un magicien de Spolète.

Mr. G. Nervo, (Un tour en Sicile, 1834, t. II. p. 21) a fait graver une lettre d'amour écrite par le diable à une religeuse. L'original existe aux archives de Girgenti.

Bordeaux.

G. Brunet.

Lateinisches Gedicht
auf König Philipp's Tod.

Das nachfolgende Gedicht auf den Tod des Königs Philipp von Hohenstaufen, das ich einer Handschrift der hiesigen öffentlichen Bibliothek (Cod. Bibl. fol. nr. 72. Pergament) entnehme, ist, so viel ich erfahren konnte, bis jetzt weder gedruckt noch überhaupt bekannt. Denn auch der neueste Geschichtschreiber Philipps, H. F. O. Abel, der S. 392. 393. seines Buches zwei andere gleichzeitige Gedichte über den Tod des Königs wieder abdrucken lässt, kennt es nicht. Der Codex, der auf Blatt 1—150^{b} die Epistola s. Pauli cum apparata sive glossa enthält, trägt in der Schrift eher den Charakter des 12. als des 13. Jahrhunderts; das Gedicht ist daher jedenfalls gleichzeitig und gewiss noch in den ersten Jahrzehenten des 13. Jahrhunderts geschrieben. Neues von Bedeutung über die Ermordung erfährt man daraus gerade nicht; aber es giebt widerholt Zeugniss von dem Abscheu, den die ruchlose That in Deutschland erweckt hat, und den trostlosen Zuständen, die der Königsmord zur Folge hatte. Wichtiger als das in etwas dunkeln Anspielungen sich ergehende Gedicht dürften die mit kleinerer Schrift überschriebenen Glossen sein, die ich aus typographischen Rücksichten unter den

Text verweisen musste. In diesen werden unter Anderen der Graf Egeno von Urach (Egeno IV. mit dem Barte oder Egeno V., der am 30. Juli 1207 zu Augsburg im Hoflager K. Philipps war), der Pfalzgraf von Tübingen (wahrscheinlich Hugo), und Andere, die sonst als Hohenstaufenfreunde galten (s. Stälin's würtemberg. Geschichte 2, 142), offen beschuldigt, Otto dem Vierten deshalb nicht widerstanden zu sein, damit sie um so ungestörter beuten und rauben könnten. Auf den getreuen Marschall Heinrich von Kallinden (s. über diesen Abel S. 60. 61 und die dazu gehörigen Anmerkungen), den Rächer des an K. Philipp begangenen Mordes, wird dagegen im Gedichte und in den Glossen das grösste Lob gehäuft: beide bezeichnen ihn als den tapfersten Ritter des Schwabenlandes.

Der in der Aufschrift genannte Verfasser Reinhardus scheint mir kein Anderer zu sein, als Reinhard von Mundrich (Mundekingen), von 1232—1234 Abt des Klosters Zwifalten, woher auch die Handschrift stammt. Schon vor seiner Erwählung schrieb er das eine der berühmten Zwifalter Necrologien (Cod. hist. fol. nr. 420), auf dessen erstem Blatte er neben dem Maler Wernherus abgebildet steht mit der Ueberschrift: Reinhardus Mundrich, und aus dieser frühern Zeit würde auch das Gedicht herrühren, das jedenfalls einen Geistlichen zum Verfasser hat.

Stuttgart.

Prof. Dr. *Pfeiffer.*

Bl. 150^b Versvs Reinhardi. regis de morte Philippi[1]).

O domuſ[2]) indigna[3]) nimiſ.[4]) olim mente benign a.[5])
Regiſ[6]) ſundata.[7]) ſed crimine[8]) iam viciat a.[9])
In te perpeſſo.[10]) iam corrue[11]) tramite ſeſſ o.[12])
Vltra non poteriſ conſurgere;[13]) ivre vereri s.[14])
In te fraudatur[15]) rex.[16]) et mucrone necatu r.[17])
Inmitiſ comitiſ;[18]) conſorteſ[19]) qui rogo ſiti s.[20])
In nece tam triſti.[21]) dampnet ſententia Chriſt i.[22])

---

1) Quia propoſuit deſcribere mortem Phylippi primo facit exclamationem ſuper ipſum locvm ubi occiſuſ eſt. — 2) babinberc. — 3) confuſa. — 4) valde. — 5) bona deuotione. — 6) hainrici. — 7) in episcopatvm. — 8) fraude. — 9) destituta honore tuo. — 10) perpetrato. — 11) ob perpetratam in te fravdem. — 12) ceſſata laude tua. — 13) in pristinvm redire honorem. — 14) merito timeſ ne penitvs deſtruariſ. — 15) minvtus ſangvine. — 16) phylippus. — 17) quia in te occiditur gladio. — 18) De witliniſbach. — 19) conſcii et rei. — 20) ideo rogo. quia sic fieri non dubito. — 21) nichil enim mali fecit. — 22) sicut ipſe ait Omnes qui acceperint gladivm gladio peribunt.

Hoc[23]) quia fraude dato morti[24]) nec ivre necat o.[25])
Pax perturbatur;[26]) a cunctiſ liſ reparatu r.[27])
Sit quoque ſanctorum[28]) deſtructio[29]) flenda[30]) locoru m.[31])
Plebſ captivatur.[32]) et rebuſ deſpoliatu r.[33])
Et ſit fraude. doliſ. concuſſio[34]) totivſ orbi s.[35])
Rex nouuſ interea[36]) magnuſ ſurrexerat Ott o.[37])
Princepſ Sueuorum nec non et Saxoniorv m.[38])
More leonino.[39]) cuius uox terruit omne s.[40])
Vindictam nactuſ[41]) preſſorum.[42]) ſpes quoque ſactu s.[43])
Ipſiuſ & ſiluit[44]) in conſpectu[45]) tereſ[46]) orbi s.
Hunc qui dampnare[47]) uellent poſſem memorar e.
Pluref ſi poſſent; ſed nunc non dicere ſaſ eſ t.[48])
Aut hunc neglexit deuſ.[49]) ipſum quando direxi t.
Nec ne preibat evm;[50]) quiſ enim tam proſperitat.
Vmquam regnavit?[51]) puto francigenam[52]) reuocavi t.[53])
Omnipotens[54]) Karolum. nobiſ regemque dicaui t.[55])
Tum licet et fruſtra[56]) terre ſubit omnia luſtr a.[57])
Cunctiſ exoſuſ;[58]) ipsi nec non onerosu s.
Terre;[59]) damnatuſ iam;[60]) Plutonique dicatu s.[61])
Et merito;[62]) quippe cum ſic deuouerit ipſe; e.[63])
Dum[64]) Ratiſponam.[65]) tantum non ad mala prona m.[66])
Sicut predicta.[67]) deferret nvncia dict a.[68])

---

23) phylippo. — 24) non solvm malvm fuit occidere regem. plura enim mala mortem eius secuta sunt. — 25) aliqua culpa. — 26) que sub ipso fuit. — 27) nullus enim tute vixit. — 28. 29) preda et rapine. — 30) misera. — 31) cenobiorvm. — 32) humileſ a potentibus. — 33) facultatibus ſuiſ. — 34) perturbatio. — 35) partem pro toto. precipue N. ſvevia commota. — 36) in tali perturbatione comparatione aliorum. — 37) regnvm adeptus est. — 38) deſcendenſ ex origine ſweuorum et ſaxonum. — 39) ad cuius uocem cetere beſtie contremiſcunt. — 40) impioſ. — 41) facienſ t inuenienſ. — 42) perpotenteſ. — 43) ipsorvm. omnia enim allata reddi precipit. — 44) in pace quievit. — 45) temporibvs. — 46) omniſ munduſ rotundus. — 47) ne regnaret super eoſ. — 48) quid comeſ ageno de vrah? quid palatinns de Tuwingin? quid multi alii? qui ſi poſſent omneſ evm abicerent. ut liberius predam et rapinam exercerent. ſed non licet eoſ nominatim prodere. — 49) in aliqua fui promotione. — 50) cum ipſe deuſ nobiſ evm regem dederit et tranſmiſerit. tuendo evm. et omneſ inimicos eius sub pedibus eius humiliando. — 51) tanta. quia ſine contradictione omnivm principvm ipſo anno quo phylippvs occiſuſ eſt. et ipse in regno adeptus est. — 52) primvm regem francie. — 53) a morte ſuſcitavit. — 54) qui et de lapidibus potest ſuſcitare filioſ Abrahe. — 55) conſtituit ut regnet ſuper noſ. — 56) tunc. quamuiſ et fruſtra. nam post hec occiſuſ est. — 57) intranſ latuit. antra. profuguſ ne occideretur pro ſcelere in phylippi morte commiſſo. — 58) comeſ. tam propinquiſ quam extraneiſ. tam viriſ quam mvlieribus. — 59) terra quoque adverſuſ evm conſvrrexit. — 60) ante devm ivdicatur. — 61) et infernalibus peniſ ut crucietur deſtinatus. pluto devs inferni. — 62) quia ſic meruit. — 63) revera cum regem phylippvm occidere non pertimvit. tamdiv profuguſ latuit. — 64) quo uſque. — 65) urbem bawariorum. — 66) fraudem et ſcelus. nullus enim in ea legitur occiſus rex. cupidam. commendat aliaſ in confuſionem et in opprobrivm ipſivs. — 67) babinberc. — 68) delegata sev nunciata verba.

Ottoniſ regiſ[69]) Heinricuſ Caldiniensi s.[70])
151ᵃ Moribus inſigniſ;[71]) quia factiſ carmine digni s.[72])
O quam laudandus.[73]) o quam super omnia ſandu s.[74])
Strennuuſ et prudenſ.[75]) et plurima prelia luden s.[76])
Principiſ[77]) Heinrici patriſque ſui Frideric j.[78])
Ipſius et nati Philippi prememorat j;[79])
Eius achill [80]) numquid non equipera[81])
>eiſ[82]) >nda;[84])
Nec non hector sua[83]) geſtiſ connumera
Regiſ ad edictum[85]) qui[86]) dum celer egreder[87])
> ictum >etur.[90])
Igneque[88]) predictum[89]) tacitus licet inſequer

Zur Bibliographie der Incunabeln-Kunde.

Theophilus Sincerus (Georg Jakob Schwindel) hatte in der Vorrede zu seiner „Bibliotheca historica critica libror. opusculorumq. varior. et rarior. etc. Nürnb. 1736," 8., eines vom Mag. Spier zu Wittenberg ausgearbeiteten Verzeichnisses von Drucken des 15. Jahrhunderts der dortigen Universitäts-Bibliothek gedacht und in den „Hamb. Bericht. v. gelehrt. Sachen, 1736, Hamb.," 8.) war S. 738 angezeigt, dass Spier einen Verleger für dasselbe suche. Eine dieses Verzeichniss betreffende Anfrage, ob es gedruckt sei oder nicht, im „Allgem. litter. Anz. 1799," Sp. 64, wurde im Jahrgange 1801 derselben Zeitschrift, Sp. 926—928, von M. Chph. Joh. Gottfr. Haymann in Dresden, von dem Herausgeber, Friedrich Roch, und von Berend Kordes in Kiel beantwortet; von dem Letzteren entschieden und richtig mit Nein. Das Manuscript ist jedoch erhalten und wird in der hamburgischen Stadtbibliothek in einer Mappe mit Miscellanschriften, welche aus der Wolf'schen Schenkung herstammt, bewahrt. (Catal. Mss. hist. liter., in Folio Nr. 43.) Die fleissige, wenn gleichwol die Ansprüche der Gegenwart an Beschreibungen alter Drucke nicht ganz befriedigende Arbeit Spier's kann in zweifelhaften

---

69) pro quodam ut audivi litigio quod erat inter ducem bawarie et episcopum ratiſponensem. — 70) marſcalcus de caldin. — 71) nobilis. — 72) gestis que ut scribantur et memoria commendentur digna sunt. — 73) quanta laude dignus. — 74) omneſ militeſ. iactandus. — 75) in milicia. cuius consiliiſ omneſ obedibant. — 76) glorioſe prelianſ. — 77) ceſariſ. — 78) de ſtouſen parte patriſ. de rauenſberc parte matriſ. — 79) ſupradicti in babinberc occiſi. — 80. 82. 84) gesta greci nichil clarius in pugna achille habuerunt. nec troiani nichil clarivſ hectore. ſic sweui nichil clarius heinric de caldin. — 81) ſunt ſimilanda. — 83) facta. — 85) ottoniſ imperivm. — 86) heinricus. — 87) prope ratiſponam quo miſſus erat. — 88) feruentura. — 89) comitem in witliſbach. — 90) occulte ne ipſe comeſ nimivm ſui caueret.

Fällen noch immer gute Dienste leisten und darf daher wohl auf einige Beachtung Anspruch machen. Der Titel lautet:

> Catalogus librorum seculo XV. impressorum, quos asservat Vitebergae Saxonum Bibliotheca academica confectus a Joanne Justo Spier, M. legente et acad. bibliothecar. 1737. Mit dem Titelblatte 85 SS. Folio.

Den Asteriscus, welcher mehreren Titeln vorgesetzt ist, hat der Verfasser dahin erklärt, dass er andeute, der Druck fehle in Maittaire's Annal. typogr., Amstel. 1733. Solcher Drucke sind 105. Ausser Maittaire hat Spier Loescher, Schwarz, Schelhorn, von Seelen, J. Alb. Fabricius u. A. verglichen und citirt. Die Arbeit beginnt mit einer fast vier Seiten füllenden, aber dennoch ungenügenden Beschreibung einer Ausgabe der Ars moriendi, in fol. minor. sine mentione loci, anni et typographi, 7 plagul. (Auch Fr. H. C. Leopold hat sie in seinem Aufsatze: „Ueber den gegenwärtigen Zustand der akademischen Bibliothek" in Joh. Christ. Aug. Grohmann's „Annalen der Universität zu Wittenberg, 3. Thl., Meissen 1802," 8., S. 216—220, beschrieben. Dann sind in chronologischer Ordnung 272 datirte Incunabeln, von denen 30 den 70er, 88 den 80er und 154 den 90er Jahren des 15. Jahrhunderts angehören, aufgeführt. Am Schlusse sagt Spier: „Omisi de industria multos hoc seculo impressos libros, in bibliotheca academica extantes, anno impressionis destitutos. In quibus praecipuam tuentur antiquitatem 1) Sermonis discipuli super epistolas dominicales ..... Wilhelmi Lugdunensis Episcopi, etc. 2) Reineri de Pisis summa sive Pantheologia, etc." Die Seiten 75—81 enthalten einen Index occurentium in hoc opusculo typographorum, correctorum, atque eorum, qui impensas suppeditarunt, der aber nur geringen Nutzen gewährt, da die Seitenzahlen des Manuscripts nicht eingetragen sind, dagegen hat Spier hin und wieder kleine Notizen beigeschrieben.

Wenn kein Titel vorhanden, so ist er aus der Schlussschrift, welche ganz und ziemlich genau (— Setzfehler sind durch: ita legitur hervorgehoben —) gegeben, gebildet; dabei ist auf Maittaire's u. A. Irrthümer aufmerksam gemacht; Worte des Verfassers, Buchdruckers etc. an die Leser und Käufer, Verse u. dgl. sind beigefügt. Auf Zählung der Blätter und Zeilen, auf Nachweise, ob Seiten- oder Blattzahl, Signaturen und Custoden vorhanden oder nicht, hat Spier seine Beschreibungen, einige Ausnahmen abgerechnet, nicht ausgedehnt; das Format ist bemerkt. Von den Buchdruckerzeichen in Justiniani Institutione, Mogunt., Petr. Schoyffer, 1472, Basil., Mich. Wensler, 1487; in Thom. Aquin) sup. libro quarto sentent., Venet., impendio Johan. de Colonia, Nicol. Jenson sociorumq., 1481, und in Joann. Calderini tabula concord. bibl. et decret., Spir.,

Petr. Drach, 1481, sind Facsimiles aufgeklebt; bei anderen Titelcopien ist für dieselben Raum gelassen. Innere Verzierungen sind nicht unbeachtet geblieben, die Namen der Schenker einzelner Bücher genannt. Sehr häufig findet sich: „Ex testamento eximii doct. Thamonis Lösser, canonici in Misna 1504“ (vgl. Grohmann a. a. O., 1. Thl., S. 93); der Archidiaconus Jeremias Deutschmann in Wittenberg hat Manches geschenkt, der nürnbergische Kaufmann Enders Beham 1595 seinen Stipendiaten in Jena eine der lateinischen Bibeln von 1486 (— bei Erwähnung derselben ist eine Notiz über ihn und seine durch Georg Mylius 1603 von Jena nach Wittenberg übersiedelte Stiftung, mit welcher auch mehrere Bücher in die Universitäts-Bibliothek kamen, mitgetheilt —); der Hamburger Sebastian Edzardi gab Lib. epistolar. S. Hieronymi, Bas., Nicol. Kesler, 1497, u. s. w.

Jetzt ein Paar Proben, in welcher Weise Spier die Drucke beschrieben hat.

1476. Priscianus, fol. Maitt. p. 362.

In medio fere libri pag. ddr: volumen Prisciani de octo partib₉ orationis: de constructione: de duodecim carminibus: de accentibus: de numeris et ponderibus et mensuris explicitum est. Anno Domini M.CCCC.LXXV.

In fine libri: Impressū Venetiis impensis Johannis de Colonia sociique eius Johannis Māthen de Gherretze*m* (non: de Gherretze*n*, uti voluit Maitt. l. c.) anno Domini M.CCCC.LXXVI.

Bibliothecae publicae accessio ex legato M. Jeremiae Deutschmanni a. 1699 factus est hic liber, in quo hinc inde extant graecae literae utcunque nitidae, ac praeterea signaturae quoque in foliis octonis vel denis, rarissime duodenis. Refragatur igitur hic codex V. C. Maittairio, qui Annal. typogr. T. I. p. 263 tradidit, signaturas a. 1480 primum occurrere;[1]) sed tamen a nostro Prisciano absunt paginarum numeri, literamque initialem constituit litera minutula. Ceterum haec editio quae tertia (— quarta —) est, commemoratur quoque a D. Jo. Albert. Fabricio bibl. latin. vol. III. p. 733.

(Vgl. Hain, Nr. *13357).

1498. * Hortulus anime. in 8.

In fine: Impressū per me Wilhelmū Schaffener de Roppers-wiler, XIII. die Martii. Anno Dn̄i M.CCCC.XCVIII. in inclita civitate Argentin.

---

1) Dass die Signaturen schon 1472 und früher angewandt wurden, ist bekannt. M. s. z. B. „Serapeum“ 1846, S. 60. 61.

(Hain's Nr. 8938, weniger genau).

1495. * Expositio Jacobi de Forlivia super libros Tegni (pro Τεχνης) cum questionibus eiusdem, in fol.

Spier hat die Schlussschrift dieses bei Hain fehlenden Drucks ohne die Abkürzungen, wie in der Regel, abgeschrieben. Da unsere Stadtbibliothek sowohl dieses, als zwei andere Werke des Giacomo (della Torre) da Forlí, von denen eins von Hain Nr. 7245 nur kurz genannt ist, in einem Bande besitzt, so lasse ich Näheres folgen.

1) *F.* 1ª. Expoſitio Jacobi forliuienſis ſuper primo cano || nis Auicenne cum queſtionibus eiuſdem. *F.* 1ᵇ. *Hieronymi Suriani epist. ad lect. Fol.* 2ª. ¶ Preclariſſimi philosophi illuſtriſqȝ medici Ja || cobi forliuienſis ſuper duas primas fen primi ca || nonis Abin hali abin ſceni egregia expoſitio cū eiuſ || dem queſtionibus feliciter incipit. ¶ Verba abin hali abin ſceni. *F.* 126ª. ¶ Et ſic eſt finis huius lecture cum laude dei ſine cuius nu || tu non cadit folium ex arbore: qui ſit benedictus in ſecu || la ſeculorum. *F.* 126ᵇ. *vacat. F.* 1ª. ¶ Questiones clariſſimi phi preſtatiſſimiqȝ medici Jaco || bi Forliuienſis ſup duas primas Fen primi canonis abin || haly abin ſceni. Feliciter Incipiunt. *F.* 32ª. ¶ Expliciunt queſtiones praeclariſſimi philosophi ſubtiliſſi || miqȝ medici Jacobi de Forliuio ſup primā ꝛ ſecundaȝ fen primi canonis abyn hali abyn ceni: nouiter correcte diligē || tiſſimeqȝ emendate: per excellenteȝ artiū ac Medicine do || ctorem magiſtꝝ Hieronymū ſurianū. filium preclariſſimi || phyſici Domini magiſtri Jacobi Suriani de Arimino. — ¶ Impreſſe aūt Venetijs īpenſis nobilis viri dñi Octa || uiani Scoti Ciuis Modotiēſis. Arte Boneti de locatel || lis Bergomēſis. 1495. Die. 25. Mēſis ſeptēbris. Ducante || feliciſſimo principe Augustino Barbadio. — ¶ Incipit ſubtilis queſtio Vgonis ſenenſis de malitia cōplexionis diuerse. *F.* 36ª. Regiſt. Finis. *Insign. min. Octav Scoti Modot.* f. *maj. g. ch. c. ſ. et ſſ. n. 126 et 36. 2 col. 67 et 75 l. (Hain Nr. 7245).*

2) *F.* 1ª. Expoſitio Jacobi de forliuio cum additioni || bus marſilij super aphoriſmos hyppocratis || Et queſtiones eorundem. *F.* 1ᵇ. *Hier. Sur. epist. ad lect. F.* 2ª. ¶ Preclariſſimi phi illuſtriſqȝ medici Jacobi forli || uienſis ī aphoriſmos hippocratis egregia expoſitio || cū q̄ſtionibꝰ eiuſdē feliciter incipit. *F.* 88ᵇ. ¶ Explicit expō . . . , feliciter *(Hain Nr. 7251.)* Q'd opꝰ omni poſtpoſito labore ꝛ negligētia correctuȝ fuit atqȝ emēdatu ꝑ ...... Hieronymū ſurianum ...... ¶ Impreſſum .... Barbadico *(v. Hain).* ¶ Sequuntur queſtiones. *F.* 1ª. Questiones

clariſſimi phi: preſtantiſſimiqȝ medici Jaco || bi Forliuiensis cum ſupplemẽto questionum Marsilij vbi || defecit Jacobus. Feliciter incipiūt. *F.* 63ᵇ. ❡ Expliciunt ...... per ꝯn̄s omnes sup afforiſmos .... decorato *(v. Hain). F.* 64ᵃ. Tabula. *F.* 65. Regist. *Insign. maj. Scoti.* f. maj. g. ch. c. f. et ff. n. 88 et 65. 2 vol. 75 l.

3) *F.* 1ᵃ. Expoſitio Jacobi de Forliuio ſuper libros || Tegni cum queſtionibus eiuſdem. *F.* 1ᵇ. *Hier. Sur. epist. ad lect. F.* 2ᵃ. ❡ Preclariſimi phi illuſtriſqȝ medici Jacobi Forliuienſis || expoſitio ſuper libros tegni Galieni (sic) feliter incipit. *F.* 36ᵇ. Deo gratias Amen. *F.* 1ᵃ. ❡ Incipiunt qōnes Jacobi de Forliuio ſup libros thegni || Galieni. *F.* 102ᵃ. Expliciunt q̄ones p̄clariſſimi philoſophi illustriſqȝ me || dici Jacobi de Forliuio ſuper tres libros Tegni Galieni || Diligẽtiſſime correcte atqȝ emẽdate p excellentẽ artiuȝ ac || medicīe doctorẽ Magiſtꝝ Hieronymū Surianū filiū dn̄i || Magiſtri Jacobi Suriāi de Arimino physici omniuȝ ſua || etate p̄rmarij. Impresse Venetijs. Arte Boneti Locatelli || Bergomenſis. Impenſa autẽ nobilis Viri dn̄i Octauiani || Scoti ciuis Modoetienſis 1495. Kalēdis Martij. Du || cāte feliciſſimo p̄ncipe domino Auguſtino Barbadico. *F.* 102ᵇ. Tabula. *F.* 103ᵇ. Regist. *Insign. max. Scoti.* f. *maj.* g. ch. c. f. et ff. n. 36 et 103. 2 col. 67 et 75 l.

Hain's Nr. 11326: Missale Misniense, Mogunt., Petr. Schöffer, 1485, 27 die mensis Junii, kann aus Spier's Beschreibung ergänzt werden. (Vgl. Leopold a. a. O., S. 247, mit den Abbreviaturen). Ein anderes Missale hat Spier so verzeichnet.

1483 * Missale Misenense, fol.

In fronte libri: Reverendus in Christo pater et dominus Johann episcopus Misnensis, hoc opus choro dictae ecclesiae Misnensis per omnia conforme, pro cōmuni vtilitate omniū orantiū orantium in emunitate (hat Spier wohl falsch die Abbreviatur ꝯmunitate gelesen) civitatis Misnae imprimi curavit, finitum anno domini M.CCCC.LXXXIII, XVII Kal. Augusti.

Es wird dieses Missale das in der königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden (s. Falkenstein S. 45) befindliche, von Weinart in seinem „Versuch einer Litteratur der sächsischen Geschichte und Staatskunde", den ich nicht vergleichen kann, Thl. 1., S. 141, erwähnte sein, welches Leopold a. a. O., S. 248, für einen geschriebenen Codex hält.

Aus dem von Hain Nr. 7845 nur kurz angeführten Graduale Ecclesiae Herbipolensis von 1496 (vgl. „Serapeum", 1840, S. 102, Nr. XII?), fol. maj., hat Spier die Druckgenehmigung

des Fürstbischofs Lorenz von Bibra für Georg (Georius) Reyser (Spier hat irrthümlich Keyser, überhaupt nicht immer richtig gelesen) vollständig copirt; sie nimmt fast eine Seite ein; es heisst darin: „Volumus et decernimus, ut cuilibet poscenti et emere volenti ex ipo opere librum pro qnatuor floreñ Reneñ tradi et assignari debere ....“ Der Schluss lautet: „Vt igitur de librorum impressnra indultiisq. nostris episcopalibus huiusmodi, cuncti certiores fiant, Volumus et ordinamus, ut huiusmodi Gradalium libri, ut premittitur, impressi per prefatum Georium K(R)eyser, artis impressorie magistrum, nostrorum pontificatus et capituli insigniis decorentur. Datum in civitate nostra herbñ Anno millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto Dñica Cantate.“ — Es folgen dann die Wappen.

Johann Justus Spier war in dem schwarzburg-rudolstädtischen Dorfe Rohmstedt 1706 (— sein Geburtstag ist unbekannt; getauft am 12. Julius —) geboren, besuchte die Stadtschule in Greussen, eine kurze Zeit das Gymnasium in Halle, dann die dortige Universität und war zugleich Hauslehrer. Nach fünfjährigem Aufenthalte in Halle begab er sich nach Wittenberg, woselbst er Vorlesungen hielt und Unterbibliothekar wurde. Erst im October 1750 erhielt er ein Predigtamt in seinem Vaterlande, zu Grossenehrich. Hier starb er am 4. April 1784. M. s. Verzeichniss geborner Schwarzburger, die sich als Gelehrte oder als Künstler durch Schriften bekannt machten, von Johann Ludwig Hesse. 16. Stück. Rudolst. 1825.“ 4. S. 8. 9.; seine Schriften bei Meusel, „Lexik. der vom J. 1750 bis 1800 verst. teutsch. Schriftst. 13. Bd. Leipz. 1813,“ S. 228. 229; vgl. Kordes, a. a. O., Sp. 926—928.

Hamburg.

Dr. *F. L. Hoffmann.*

Zur Lausitzer Geschichte.

Unter den Handschriften der Dresdner Bibliothek befindet sich auch, mit J. 54ᵉ bezeichnet, ein formularium cancellariae episcopalis misnensis, aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts herrührend. Gleich andern derartigen Formelbüchern besitzt dasselbe nicht blosse rechtsgeschichtliche Bedeutung, sondern ist auch für die Geschichte der Dioces überhaupt nicht ohne Werth, da die darin eingetragnen Mu-

sterschriften von wirklichen Ausfertigungen abgenommen sind, häufig noch die Daten und Namen der Urschriften enthalten und dem Geschichtsforscher deren Stelle vertreten können. Aus diesem geschichtlich brauchbaren Inhalte fallen zunächst zwei Erlasse des Bischofs Johann VI. (von Saalhausen) über Niederlausizer Vorgänge in die Augen. In Worbsens inventario diplomatico Lufatiae inferioris nicht erwähnt, müssen beide für noch unbekannt erachtet werden und sollen dem zu Folge hier ihre Veröffentlichung finden.

Die erste dieser Urkunden betrifft die Marienkapelle bei Bibersdorf unweit Lübben. Am Fusse des dortigen Marienbergs quillt ein Brunnen, der in den frühesten Zeiten vielleicht als heilige Stätte verehrt, in spätern als Gesundheitsbrunnen vielfach besucht — siehe des D. med. Steuerlins zu Lübben in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gedruckte kleine Schrift über denselben — gegenwärtig wohl gänzlicher Vergessenheit anheimgefallen ist. In dem Meissner Formelbuche Bl. 24b ist nun unter der Aufschrift: erectio capelle, in qua est concurfus, die bischöffliche Genehmigung zu Errichtung einer Marienkapelle bei Bibersdorf zu lesen. Der damals häufige Besuch des Brunnens mag die Veranlassung zu diesem Kapellenbau gegeben haben, obschon in der Urkunde eines solchen Zusammenhangs nicht gedacht ist. Sie selbst lautet:

Joannes, dei et apoftolice fedis gracia fancte et ingenue mifsnenfis ecclesie epifcopus, vniuerfis et singulis, prefentes litteras infpecturis, falutem in domino fempiternam. Et quia per graciofum, nobis finceriter dilectum dominum Heinricum Tunckel, dominum in Berniczfko, marchionatus Lufacie inferioris prefectum, ejusdemque litteris innotuit, quomodo vtriusque fexus chriftifideles cum operibus charitatis ex deuocione in quendam locum apud villam Biberftorff ob singularem dei genitricis reuerenciam venerunt inftanti cum peticione, quatenus, vt apud dictam villam Biberftorff in rure capella in honore (m) caftiffime virginis marie erigi et construi poffit, vt populus eo veniens deuocius beate marie virginis fuffragia implorare valeret, concedere et indulgere dignaremur. Nos igitur, peticionem hujusmodi juftam et racionabilem cenfentes, ipfam admittendam duximus et vt capella in rure prope villam Biberftorff, fub ecclefia parochiali N. fituatam, noftre diocesis, de nouo erigi et conftrui poffit et valeat, prefentibus concedimus et fauorabiliter indulgemus. Indulgemus ita tamen, quod id fine prejudicio plebani et alterius cujuscunque fiat et prouifores ejusdem capelle nobis et fucceforibus noftris de canonica, videlicet tercia parte oblacionum in futurum refpondere curabunt. Vt ergo vtriusque fexus chriftifideles tanto diligencius ad eandem capellam confluant, quanto vberius fpiritualibus muneribus fe nouerint effe refectos: omnibus et fingulis vtri-

usque ſexus chriſtifidelibus confeſſis et contritis, qui prefatam capellam viſitauerint inque ea tria pater noſter et totidem ſalutaciones angelicas cum vno ſymbolo pro vniuerſalis eccleſie statu paceque et tranquillitate omniumque chriſtifidelium defunctorum animarum ſalute deuote orauerint, tociens quociens id fecerint, quadraginta dies de injunctis eis penitenciis in domino miſericorditer relaxamus, preſentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis etc.

Das Datum der Urkunde fehlt; da indessen unmittelbar vor und nach derselben zahlreiche Formulare vom Jahre 1514 datirt sind, so darf mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden, dass auch dieser Erlass in seiner Reinschrift das: datum in arce noſtra epiſcopali Stolpen anno domini 1514 geführt haben werde. Mindestens muss das Datum in die Zeit vor 1518 fallen, da in lezterm Jahre Johann VI. gestorben ist.

Gegen das Ende der Urkunde hat eine andere Hand ad marginem die Worte hinzugefügt: ſuas manus àdjutrices ad eandem capellam porrexerint, welche vielleicht der Ausfertigung eingeschaltet worden sind und durch welche also auch für Betheiligung bei dem Aufbau der Kapelle Ablass zugesichert wird. Ob nun der Bau wirklich zu Stande gekommen und was solchen Falls später aus dem Gebäude geworden sei, mögen Ortskundige ermitteln.

Das andere, Bl. 48$^{\underline{a}}$ des Formelbuchs ersichtliche bischöfliche Schreiben betrifft eine Glockentaufe in Kottbus und lautet wie folgt:

Joannes, dei et apoſtolice ſedis gracia ſancte et ingenue Miſsnenſis eccleſie epiſcopus etc. Vt reuerendus in chriſto pater et dominus, philippus, abbas noue celle, duas campanas in Cotbuſs ſub officio ſolito nec non ceremoniis conſuetis die ſibi accepto benedicere poſſit et valeat, preſentibus fauorabiliter indulgemus. Datum in arce noſtra epiſcopali Stolpenn latus domini 1514 die vero octaua menſis octobris, officialatus anno curie noſtre tergotenus adimpenſo ſub ſigillo.

Unmittelbar darunter stehen die Worte: ultra duas campanas, ad quas prius indulgenciam conceſſimus, terciam in turri eccleſie parochialis in Cotbuſs, welcher Antrag annehmen lässt, dass die Genehmigung der Weihe dieser dritten Glocke später in gleicher Weise ausgesprochen worden ist.

Zum Schlusse mag noch eine ähnliche bischöfliche Verordnung über Erbauung der Wolfgangskapelle in Kamenz, Bl. 25$^{\underline{b}}$ des formularii, hier ihren Plaz finden, da dieselbe gleichergestalt bisher noch nicht gedruckt ist.

Joannes etc. Diuino cultui et ejus augmento libenter anannuentes impellimur, vt votis fidelium, ad hoc anhelancium, quantum in nobis eſt, libenter annuimus. Cum igitur vtriusque ſexus chriſtifideles opidi Camencz, miſnenſis dioceſis, pro laude omnipotentis dei in honorem ſancti

Wolffgangi nouam capellam in prefato opido edificare decreuiffent, nobis humiliter fupplicantes, quatenus, (vt) dictam capellam erigere valerent, concedere et indulgere dignaremur. Nos igitur hujusmodi in nos fupplicacionibus inclinati, vt hujusmodi capella fancti Wolffgangi erigi et conftrui poffit et valeat, dummodo tamen prejudicio faluo cujuscunque fiat, concedimus et fauorabiliter indulgemus. In cujus rei fidem etc.

Das fehlende Datum darf aus den oben angegebenen Gründen auch hier in das Jahr 1514 gesezt werden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 5. Januar starb Prof. Dr. Gottschalk Eduard Guhrauer, Custos der Kön. Universitätsbibliothek in Breslau, geb. am 12. Mai 1809 zu Bojanowo im Grossherzogthum Posen.

An demselben Tage starb in London William Maltby, Birbliothekar der London Institution, 90 Jahre alt. Sein Vorgängewar bekanntlich der ausgezeichnete Professor Porson.

Ein Exemplar des 3. u. 4. Bds. von Rousseau's Emile 1762 mit handschriftlichen Noten des Verfassers wurde mit 42 Pfd. St. zu London bezahlt. Athenæum 1853. Nr. 1314. S. 22.

Ueber den Verkauf einer Autographensammlung findet sich eine Notiz im Athenæum 1853 Nr. 1314. S. 22.

Der Verkauf der sogenannten: Family Papers of James Craggs father and son; important State Papers of Eminent Public Ministers, some time deceased, wird besprochen im Athenæum 1853 Nr. 1318. S. 137.

Shaw's (Henry) Handbook of mediaeval alphabets, and devices, das sich mit der mittelalterlichen Illustrationskunst beschäftigt, wie dieselbe in Handschriften und Büchern vorkommt, wird besprochen im Athenæum 1853. Nr. 1327. S. 422 ff.

Ueber das britische Museum und die Katalogfertigung spricht das Athenæum 1853. Nr. 1317. S. 110.

Ueber die Bibliothek des britischen Museums und namentlich die abnehmende Zahl der Besucher und den mangelnden Raum für neuen Zuwachs an Büchern wird im Athenæum 1833. Nr. 1330. S. 501. und Nr. 1331. S. 529. berichtet.

Ueber öffentliche Bibliotheken Englands — Bath, Birmingham, Bolton, Canterbury, Liverpool, Manchester, Salford, East-Betford, Sunderland, Warrington — findet sich eine Notiz im Athenæum 1853. Nr. 1334. S. 617 f.

S. W. Singer ist mit einer Schrift: „the text of Shakespeare vindicated“ gegen die Collier'sche Ausgabe aufgetreten. Athenæum 1853. Nr. 1335. S. 644.

Der als Schriftsteller weitbekannte Dr. med. Gottfried Wilhelm Becker zu Leipzig (geb. daselbst am 22. Febr. 1778, gest. den 17. Januar dieses Jahres) hat durch letztwillige Verfügung der Bibliothek seiner Vaterstadt und der der dasigen Universität seine Büchersammlung geschenkt und hierdurch, wie durch eine wahrhaft grossartige milde Stiftung, seinem geachteten Namen ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Zur Vervollständigung.

Die in Nr. 8. des vorigen Jahrganges unter der Aufschrift „mittelalterliche Publizistik“ erwähnte anonyme Handschrift der Dresdner Bibliothek ist jetzt von mir als eine nur in mehrern Punkten abweichende Redaktion der nicht unbekannten (vergl. Oudinus de scriptor. ecclesiast. tom. III. pag. 626.) Schrift des Jordanus teutonicus: qualiter romanum imperium ad Germanos translatum sit erkannt worden.

Dresden.

Herschel.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 4. Leipzig, den 28. Februar **1854.**

Die Fortsetzung

der „Annales Minorum" des Lucas Wadding.

Von

Dr. **Ant. Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Werke, die auf Veranstaltung und auf Kosten geistlicher Orden erschienen sind oder erscheinen, sind, so bald sie namentlich die specielle Ordensgeschichte betreffen, immer selten; ja diese Seltenheit steigt, wenn insbesondre die Anlage von der Art ist, dass ein Jahrhundert lang und darüber mit der Herausgabe unter manchfachen Unterbrechungen fortgefahren wird.

Ein solches Werk bildet auch die zweite Ausgabe der weltberühmten Annalen des Irländischen Franciscaners Lucas Wadding — geb. 1588. 16. Oct. † 1657. 18. Nov. — in der von dem Ordenscommissär P. Joseph Maria Fonseca ab Ebora zu Rom von 1731 an besorgten ebenso schönen als kostbaren, Ausgabe, von welcher die Bibliographen, wie z. B. Brunet, gewöhnlich nur 19 Bände kennen, wie denn

auch Ebert unter Nr. 23904 das Werk in folgender Weise anführt:

> „Wadding, Lucas. Annales Minorum seu historia trium ordinum a S. Francisco institutorum. Ed. II. locupletior, op. et stud. Jos. Mar. Fonseca. Romae Bernabo. 1731—45. f. 19 Bde. der 19. Bd. fehlt bisweilen."

Auch Kaufgesuche setzen heute noch voraus, dass nur 19 Theile erschienen, und mit dem Jahre 1745 das Ganze abgeschlossen worden sei. Dafür sprechen auch die öffentlichen Bibliotheken, in denen sich gewöhnlich 19 Foliobände dieser Annalen vorfinden. Allein in der Wirklichkeit sind XXII Foliobände erschienen, wie diese kurze Geschichte zeigen möge.

Das eigentliche Werk des Waddingus endet in dieser Ausgabe mit dem XVI., 1737 erschienenen, Bande, der Papst Clemens XIII. dedicirt ist. Daher auch der Herausgeber in einem kurzen Worte dem „Erudito lectori" zuruft: „Damus tibi, optime Lector, Annales Waddingi *ad umbilicum perductos*, et, quantum humana industria fieri potuit, ab erroribus expurgatos." Diese Annalen schliessen mit dem Jahre 1540.

Das mag auch Veranlassung sein, dass sich in vielen Bibliotheken nur Band I bis XVI einschlüssig findet.

Fünf Jahre später erschien nun als XVII. Band:

> „*Syllabus universus Annalium Minorum P. Lucae Waddingi* in tres partes digestus. Confectus a R. P. *Josepho Maria de Ancona* . . . Provinciae Marchicae ex-Ministro Jussu . . D. F. Josephi Mariae Fonseca, Episcopi Portugallensis ex eadem familia assumpti Tomus XVII. Romae typ. Bernabo. 1741."

Diesem 361 Seiten füllenden Index folgte noch in eben diesem Jahre der XVIII. Band, eine Fortsetzung der Annalen von 1541 — 1553 enthaltend, 573 Seiten stark. Sein Verfasser war unter des unermüdlichen Fonseca's Vermittlung: P. Johannes de Luca aus Venedig. Er ist überschrieben:

> „*Annales Minorum* seu trium Ordinum a. S. Francisco institutorum ab anno, quo desinit P. Lucas Waddingus MDXL usque ad annum MDLIII. *Continuati a P. F. Joanne de Luca Veneto* . . . Chronologo Generali. Jussu R. P. Jos. Mar. Fonseca Eborensis ejusd. Ord. Ex-Ministri Generalis, ac . . Lusitaniae Regis Joannis V apud Sanct. Sedem Ministri. Tom. XVIII. Romae typ. Bernabo 1741."

Der Band selbst ist Papst Benedict XIV dedicirt. Mit diesem Bande endete die Wirksamkeit Fonsecas! Vier Jahre später erschien jedoch auf Befehl das Ordensgenerals Ra-

phael a Lugnano der XIX. Band, bearbeitet von dem Verfertiger des obigen Syllabus — Joseph Maria de Ancona.

Das ist nun der Band, von dem Ebert bemerkt, dass er bisweilen fehle. Seine Ueberschrift lautet:

> „*Annales Minorum* seu trium Ordinum a. S. Francisco institutorum ab anno MDLIII usque ad annum MDLXIV *continuati a F. Josepho Maria de Ancona* ex Observantium Familia. Tomus XIX. Romae typ. J. Bapt. Bernabo 1745."

663 Seiten stark, und dem Papst Benedict XIV abermals gewidmet.

Von diesem Momente an trat fast ein fünfzig Jahre andauernder, das Werk unterbrechender Stillstand ein!

Endlich im Jahre 1794 erschien der XX. Band:

> „*Annales Minorum* seu trium Ordinum a S. Francisco institutorum ab anno MDLXIV usque ad annum MDLXXIV *continuati a P. F. Cajetano Michelesio Asculano* —, Pro-Chronologo Generali, jussu R^mi^. Q. Bonaventurae a Placentia, familiae Cismontanae Observantium, et Reformatorum Commissarii generalis, Visitatoris et Reformatoris Apostolici. Tomus XX. Romae. In typographio Paleariniano 1794."

571 Seiten stark, und Papst Pius VI. dedicirt.

Die Dedication enthält merkwürdige Aeusserungen über die Revolutionsperiode, indessen die Vorrede kund giebt, dass das lange Schweigen hervorgerufen worden sei „ob rerum agendarum multitudinem, quum uno eodemque tempore tum Annalibus, tum chronologiae Seraphicae historico legali, tum rubricis Missalis Romano-Seraphici operam navare deberet" nun aber gebrochen werde, um die Ordens-Gegner eines Bessern zu überzeugen.

Von diesem Zeitpuncte an beginnen nun jene Stürme gegen die Religiösen-Orden und Klöster, denen bekantlich Hunderte und abermal Hunderte unterlagen. Es war somit kein Wunder, wenn unter solchen Wirrsalen und Gefahren, wo es überdiess an Geldmitteln, die nun einmal zu solchen Werken nothwendig sind, gebrach, das Werk nicht mehr fortgesetzt werden konnte. So verflossen denn abermal 50 Jahre, bis endlich 1844 jedoch nicht mehr zu Rom, sondern zu Ancona der XXI. Band erschien. Er ist überschrieben:

> „*Annales Minorum* seu trium Ordinum a S. Francisco institutorum ab anno MDLXXV usque ad annum MDLXXXIV. *Continuati a P. F. Stanislao Melchiorri de Cerreto*, Picenae Provinciae filio Minorum Observantium, S. Theol. Lectore jubilato, et Velitris

Volscorum Accademiae (?) socio. Tomus XXI. Anconae ex Typographia Josephi Aureli. 1844."

zählt 587 Seiten, und ist von dem damaligen Ordensgeneral Fr. Josephus Maria ab Alexandria dem Cardinal Alois Lambruschini, als „Ordinis Minorum S. Francisci Munificentissimo Protectori" gewidmet. Der Ordensgeneral sagt: „Post tantam tum ordinis seraphici cum multorum in colendis litteris praeclarissimorum virorum expectationem, nunc, Domine, magni operis Annalium Ordinis Minorum diu interrupta in lucem tandem prodit continuatio. Enim vero primis abhinc annis, quibus divina providentia nullisque meis meritis ad regimen ordinis assumptus fui, aegre ferebam, quod innumeris impedimentis praeteritorum temporum adhuc mundum . . . ordinis gloriae plane latebant. At mihi dolenti quaerentique vir occurrit animo in laboribus invictus, qui ad opus a me electus mihi satis apprime fecit, pater, inquam, *Stanislaus Melchiorri de Cerreto,* Observantis provinciae Picenae lector jubilatus. Ipse namque typis dandum jam nunc praememoratae annalium continuationis volumen XXI aptissimum praebet."

P. Stanislaus Melchiorri erzählt nun in seiner Vorrede, dass er anfangs Bedenken getragen, den Wunsch des Generals zu erfüllen: „penitus namque noveram ingens opus quinquaginta ab hinc annis praetermissum, undique scopulis esse circumseptum." Er begab sich nun nach Rom, um den XXI. Band des Annalen, den Cajetan Michelesi bereits, da er den XX. edirte, druckfertig gehabt hatte, sich geben zu lassen. „At proh dolor" — ruft er mit Recht aus, — „Annalistae praedecessoris mei scripta neque in Picena Provincia, ubi dierum plenus excessit e vita, neque Romae conspicere potui, quamvis in iis conquirendis nihil intentatum reliquerim, sodalium etiam ope, ac diligenti usus industria. *Tanta fuit monumentorum clades* ex postrema Franciscalium familiae oppressione inflicta. Interim *Aracoelitanum*, moxque *S. Isidori* archivum perlustravi, at cum utrumque pene exhaustum reperissem, miratus sum tot antiquitatum volumina, quibus olim ditata erant, naufragium fecisse. Me tamen graviter affecit archivi S. Isidori jactura, de cujus monumentorum divitiis pro annalibus minorum concinnandis sic habet Michelesius: Expectationem meam, inquit, vicit archivium S. Isidori tot tantique MSS. omnis generis divitiis undique refertum, Lucae Waddingi annalium parentis cura, ut nesciam, qui fieri possit, ut vir Minorita paullo ingeniosior ipsum semel ingressus pedem unde referat, quin, caeteris studiis abjectis, scribendae historiae incitatissimo desiderio rapiatur."

Es ist nicht uninteressant zu wissen, welche weitere Schritte Melchiorri that, um sein Werk zu beginnen: „Hinc

reseratis mihi aliis *S. Francisci trans Tyberim*, ac *SS. XII Apostolorum de Urbe* archivis, eo tandem insperato deveni, ut quam plurima operis magnitudini satis accomoda colligerem. *Insigniores* Urbis bibliothecas *Angelicam*, *Casanatensem*, *Barberinam* et *Chigianam* eo consilio interim pervestigavi, ut quae de Franciscanis commemoratu digna erant, . . proferrem. Inde ut *tabularium Romanorum Pontificum* explorarem supplices litteras ad *Emanuelem De Gregorio* S. R. E. Cardinalem ejusdem tabularii praefectum dedi, quibus cum ipse ob summam qua praeditus erat humanitatem votis meis obsecundasset, omnia ferme ex eo mandata, brevia, privilegia minorum instituto a Gregorio XIII. S. P. collata in Quirinalibus aedibus exscripsi.

His cumulatus opibus Piceni Provinciam repetens, Patrum Conventualium *Montis Sancti Petri Augdorum coenobium* adii, ea quae summo studio collecta fuerant ab optime meritis reipublicae litterariae viris P. P. *Hyacintho Sbaralea*, *Francisco Antonio Contarini*, et *Francisco Antonio Benofsi* dispicerem. Plura ex volumine MSS. cui titulus: Supplementum ad annales minorum, et ex aliis duobus, nimirum de Episcoporum et Inquisitorum generalium contra haereticam pravitatem serie, quam ardenter optabam, mihi datum est invenire, munificentia Reverendissimi *P. Angeli Bigoni* generalis ministri minorum Conventualium, comitate doctrinaque[1]) spectatissimi."

Dieses die kurze Geschichte dieses XXI. Bandes, in welchem Melchiorri noch versprach: „(Franciscanae Familiae) commentaria . . auspice Deo, ad annum usque MDC me adducturum confido."

Ein Theil dieses Versprechens wurde bereits 1847 gelöst, indem der XXII. Band, diesmal zu Neapel, erschien.

„*Annales Minorum* . . . etc. . . ab Anno MDLXXXV usque ad Annum MDXC *continuati a P. F. Stanislao Melchiorri de Cereto* . . . Tomus XXII. Neapoli

---

1) Was hier Melchiorri von dem Minoriten-Conventualen-General, Dr. der Theol., P. Angelo Bigoni, (geboren 1779. 19. Dec. zu Lodi, früher Professor an der Universität Padua) meldet, ist wirklich volle Wahrheit, wie sich jeder überzeugen konnte, der mit diesem hochgebildeten und eben so tief gelehrten Mann, der 1846 und 1847 in Würzburg lebte, in Berührung kam. In Italien ist er als Autor durch seine daselbst erschienenen Schriften bekannt. Dahier in Würzburg lies er ein in classischem Lateine gefertigtes Werk drucken: „De Christo reparatore opus theologicum ex Scripturis et Patribus concinnatum. Auctore Rev^mo P. M. Angelo Bigoni Ex-Ministro generali O. M. S. Francisci Conventualium et in Bavaria ejusd. Ordinis Vicario Generali. Wirceburgi typis F. E. Thein. 1846—47." 4 Bände 8.

ex Typographia Cajetani Rusconi. 1847. Praesidum venia."

Dieser Band, 570 Seiten zählend, ist dem „Divo Jacobo Piceno" nach frommer Sitte gewidmet. In einem kurzen Vorworte dankt er dem Leser für die wohlwollende Aufnahme des vorhergehenden Bandes. Er berichtet hiebei: „Antistitis Summi bonae mem. *Gregorii XVI.* munificentia, qui etiam amplissimis suis litteris sub die XXVIII. Maii MDCCCXLV ad alacriter prosequenda haec Minorum commentaria vires nostras erexerat, tabularinm Brevium Romanorum Pontificum et pro hoc edendo volumine perlustravimus, in quo tamen non absque animi nostri molestia quamplurima Sixti V. mandata, constitutiones, brevia ac indulta desideravimus. Desunt enim in eo altarium privilegiatorum, indulgentiarumque regestum annorum MDLXXXV — LXXXVI — LXXXVII — MDLXXXVIII; item brevium ac constitutionum mensis Augusti anni MDLXXXVII, mensisque Novembris anni MDLXXXIX ea aetate, qua singula divina et humana omnia malignantium consilio subversa erant, jactura passum."

Der Ordensgeneral, der diesen Band beförderte, war P. Aloysius a Laureto.

Die Bearbeitung betreffend so gleicht sie, in Folge der Ordenstraditionen und Formen, ganz den Wadding'schen Annalen selbst, nur ist der Druck fehlervoll.

Durch die Revolutionsjahre 1848 bis 1850 scheint die Fortsetzung abermal hinausgeschoben worden zu sein.

Uebrigens dürften diese zwei letzteren Bände, gleich wie es der XX. schon ist, bald zu den seltnen Büchern gehören. Jeden Falls dürften jene Bibliotheken, die solche noch nicht besitzen, wohl daran thun, sich in deren Besitz zu setzen [1]), ehe irgend ein Zufall sie vernichtet, wie dieses z. B. mit mehren Bänden der Bollandisten [2]) einst der Fall war, oder

---

1) Beide Bände wurden von einer, im Handel mit Italienischen Producten renommirten, Buchhandlung Teutschlands um 25 Fl. ausgeboten. Der wahre Preis, um welchen der Franciscaner-Orden, der seiner Regel nach sich keinen Vortheil schaffen darf, sie auf Verlangen ablässt, ist für den Band 2 Scudi, so dass beide Bände auf 4 Scudi, oder 10 Fl. zu stehen kommen. Um diesen überraschend billigen Preis, welcher der reine Buchdrucker-Preis ist, hat die K. Universitätsbibliothek in Würzburg selbe vom Orden der Franciscaner-Reformaten bezogen, welche mit der grössten Freundlichkeit Sorge trugen, dass durch Gefälligkeit diese Bände portofrei bis München gesandt wurden.

2) So besonders der 6. Band des Octobers: „Acta Sanctorum Octobris. Tomus VI, quo dies duodecimus, decimus tertius et decimus quartus continentur. Tongerloae typis Abbatiae 1794." Dieser Band wurde von den Conventualen dieser Abtei bei dem Einfalle der Franzosen in ein Gewölbe geflüchtet, wo dann nach Zerstreung derselben die ganze Auflage bis auf einige Exemplare zu Grunde ging. Erst in neuerer

mit dem XII. Band der vortrefflichen „Recueil des historiens des Gaules et de la France, par Dom Bouquet"[1]) der Fall ist.

Notiz

von einigen handschriftlichen Quellen zur Geschichte der Hutterischen Brüder.

Als im Jahr 1842 der Freih. v. Haxthausen die mennonitischen Colonien an der Malotschnaja (Gouv. Jekaterinoslav) besichtigte, machte er zugleich eine Excursion nach einem der grossen von den Hutterischen Brüdern bewohnten Meierhöfe in der Nachbarschaft, um sich über den Zustand auch dieser Gemeinde zu unterrichten. Indem er im 2. Band seiner so gehaltreichen „Studien über die innern Zustände, das Volksleben und insbesondere die ländlichen Einrichtungen Russlands" S. 196 ff. das Resultat seiner Forschungen über diesen Gegenstand niedergelegt, leitet er seine Bemerkungen mit einer kurzen Uebersicht der früheren Schicksale der Gemeinde ein, worin er unter anderm berichtet, dass Hutter, ein Geistlicher in Zwickau, Stifter derselben gewesen, bei welchem sich im Wesentlichen dasselbe System ausgebildet habe, was später Menno Simonis aufgestellt, ob sich gleich nicht nachweisen lasse, dass sie die mindeste Verbindung mit einander gehabt haben; dass er ferner mit Thomas Münzer in Briefwechsel gestanden habe, auch eine Zusammenkunft mit ihm gehabt, sie hätten sich aber nicht einigen können, da Hutter von einem irdischen Reiche Christi und seiner Auserwählten, und dessen Stiftung und Consolidirung, allenfalls durch Feuer und Schwert, nichts habe wissen wollen. Mit den übrigen Reformatoren seiner Zeit scheine er nicht im mindesten in Verbindung gewesen zu sein, vielmehr ganz isolirt gestanden zu haben. Er habe eine kleine Gemeinde gesammelt, bei welcher er 1540 in Böhmen sich befunden,

---

Zeit kamen einige der Zerstörung entronnene Exemplare, die ein alter Geistlicher dieser Abtei gerettet hatte, nach Teutschland, wo in den meisten Bibliotheken dieser 6. Band fehlt, von dem jedoch durch die wieder erstandene Gesellschaft der Bollandisten in diesem Augenblicke ein neuer Abdruck besorgt wird, gleich wie ohnlängst ein solches von dem 5. gleichfalls verlorenen Bande des Octobers mit einem „Auctarium", welches für die Besitzer der älteren Auflage auch besonders abgegeben werden kann, erschien.

1) Auch dieser Band ging zur Zeit der Französischen Revolution fast gänzlich zu Grunde, so dass nur selten ein Exemplar vervollständigt werden konnte, bis vor einigen Jahren derselbe „réimprimé par le *procédé lithographique* de M. Paul Dupont" erschien, und um den enormen Preis von 200 Franc. ausgeboten wurde.

bald darauf aber von dort vertrieben, sich mit ihnen in der Nähe von Insbruck angesiedelt, in welcher Stadt er später verbrannt worden sein solle. Hr. v. Haxthausen erzählt nun weiterhin, dass er den damaligen Gemeindeältesten in seiner Wohnung aufgesucht, der ihm ein höchst merkwürdiges Manuscript vorgelegt habe. „Es ist,“ so lauten seine Worte S. 198, „zuerst angefangen von ihrem Stifter Hutter. Der Foliant enthält zum Theil seine Lehren, dann die Beschreibung seiner Schicksale und die Schicksale seiner Gemeinde. Nach seinem Tode ist das Buch fortgesetzt, immer von dem Aeltesten der Gemeinde, bis auf die neueste Zeit. Ich hatte leider zu wenig Zeit, und konnte es nur flüchtig durchblättern. Es enthielt ausser den theologischen Erörterungen eine grosse Masse der interessantesten historischen Notizen, namentlich über die ersten Bewegungen der Reformation und über den 30jährigen Krieg. Die Leute betrachten das Buch natürlich als eine Art Heiligthum, und würden es nie aus den Händen geben; aber sie würden ganz gern eine Abschrift davon gewähren, wenn eine öffentliche Bibliothek ein paar Hundert Thaler daran zu wenden gedächte.“

Woher unser Reisender jene historischen Hutter betreffenden Thatsachen genommen, darüber findet sich nirgends eine Andeutung; dass er sie aus dem fraglichen Manuscripte selbst gezogen, lässt sich kaum glauben, weil ihm, wie er selbst sagt, nur Zeit geblieben, es flüchtig zu durchblättern. Auffallend ist die Angabe, dass Hutter, welcher der gewönlichen wie wohl irrigen Meinung zufolge aus Schlesien herstammte, während er eigentlich zu Mass ½ Meile von Brunnecken im Pusterthale geboren war, hier zu einem Geistlichen in Zwickau gemacht wird, da man in den verschiedenen Verzeichnissen der früheren Geistlichen dieser Stadt durchaus keinen dieses Namens findet, was gewiss um so eher der Fall sein würde, je mehr derselbe durch seine Persönlichkeit und seine Schicksale einen nicht unbedeutenden Platz in der Kirchengeschichte seiner Zeit beansprucht. Dass derselbe ferner mit Thom. Münzer nicht allein in Briefwechsel gestanden, sondern auch eine Zusammenkunft gehabt, darüber gesteht der Unterzeichnete nirgends ein vollgültiges Zeugniss gefunden zu haben. Dagegen gründet sich die Nachricht von Hutters Todesart nicht nur auf die Sage, sondern es ist factisch gewiss, dass er, und zwar am 18. Februar 1536 zu Innsbruck den Feuertod erlitten.

Mögen aber auch jene obigen beiläufig gegebenen Notizen über Hutter mehr oder weniger der Begründung ermangeln, immer ist die Nachricht von dem ebenerwähnten Manuscript interessant, und man ist Hrn. v. Haxthausen für dieselbe sehr verpflichtet. Der Schluss derselben, eine Copie davon betreffend, rief in Unterzeichnetem den Gedanken hervor, sich

nach ähnlichen handschriftlichen Tagebüchern, als Quellen zur Geschichte der Hutterischen Brüder, umzusehen, und er nimmt Gelegenheit einige derselben hier namhaft zu machen.

1) Cronickel oder Denkbüchel darinnen mit kurtzen Begriffen, Was sich vom 1524. Jar: Bis auff gegenwärtige Zeit in der gemain zue getragen, vnd wie viel trewer Zeugen Jesu Christj die warheit Gottes so riterlich mit irem bluet bezeugt. 1637.

Handschrift auf Papier in der Stadtbliblioihek zu Hamburg, in einem Lederbande von 218 Octavblättern Text aus der Büchersammlung des Pastors Barth. Nik. Krohn stammend, welcher sie wahrscheinlich aus der Bibl. des Sig. Jac. Baumgarten (v. Bibliotheca Baumgarteniana P. 1. Manuscripta p. 83. N. 175) erhalten hatte. Die erste Hälfte des Buchs hat einen Hutterianer, Namens Ambros. Resch oder Rösch, zum Verfasser, der im Jahr 1592 starb; darauf folgen die Fortsetzungen zweier Ungenannten, wovon die eine die Nachrichten vom Jahre 1592 bis 1639, die andere von 1640 bis 1654 fortführt. Am Schluss endlich hat Daniel Zwicker, der Danziger Socinianer (s. A. Charitius Comment. de viris eruditis Gedani ortis p. 136) seine am 7. Juni ff. 1654 erfolgte Aufnahme und „Verordnung zum Diener des Wortes" (in der wiedertäuferischen Gemeinde) eigenhändig eingetragen. Der mährische Geschichtsforscher, Gregor Wolny, hat in einem dem Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen (Jahrg. III. 1850. Bd. 2. S. 67—138.) einverleibten und „Die Wiedertäufer in Mähren" betitelten Aufsatze eine Beschreibung dieser Handschrift nebst ausführlichen Auszügen veröffentlicht, welche über die tragischen Schicksale dieser Secte ein neues Licht verbreiten. Diesem ist auch der Unterzeichnete gefolgt.

2) Gebr. Kirschner, Chronika, was sich verloffen hat unter den Brüderen, die auss aller deutschen Nation vertryben warend umb des Glaubens willen, die drumb in derselbigen Zyt in das Mähren-Land kommen zu Aufenthalt ihres Lebens, von dem 1528. biss auff das 1541. Jahr.

Dieses wahrscheinlich ungedruckte Buch wird von Ottius (Annales Anabaptist. p. 78.) angeführt. Sein Verfasser hiess eigentlich Gabriel Ascherham oder Ascherhan, war der Profession nach ein Kürschner, und aus Scherding in Baiern gebürtig. Er kam um's Jahr 1528 nach Rosic, einem Markt des brünner Kreises, wo er lehrte, und seine Anhänger wurden nach ihm Gabrieler genannt. Fünf Jahre später wurde er von der Gemeinde ausgeschlossen.

3) Die Zerspaltung Jacoben Hueters, Schützingers, Philipen und Gabriels. 1533. — Ein christlicher Underricht eines neuen Lebens und andere Tractate. (Wiedertäuferische Aufsätze eines der ältesten dieser Sekte in Mähren und Tirol, Scheiffler genannt, vom Jahr 1527. und 1533.)

Mit diesen Worten wird eine Handschrift angeführt, welche sich ehemals in der Bibliothek Valent. Ernst Löschers befand. S. Bibliotheca Loescherina P. III. p. 712. N. 12810. Wohin sie später gekommen, ist dem Unterz. unbekannt.

4) „Boczek fand eine ausführliche Hauschronik der Wiedertäufer oder Hutterer von 1525—1665 für Mähren von besonderer Wichtigkeit. (MS. in seiner Sammlung.)“

S. d'Elvert, Historische Literatur-Geschichte von Mähren und Oesterreichisch-Schlesien S. 66.

5) Die Stadtbücher von Austerlitz, einem der ersten Orte, wo sich die Wiedertäufer und mährischen Brüder gleich bei ihrem Auftreten im Lande niederliessen, mit Eibenschitz, einem Hauptasyle der Akatholiken, reichen bis in die 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts, und geben insbesondere auch von den obengenannten Secten Nachricht. Vgl. d'Elvert, a. a. O. S. 70—71.

Ausserdem soll sich zu Lissa (Leštno), wohin sich nach Ausweisung der Akatholiken unter Ferdinand II. der berühmte mährische Gelehrte Amos Comenius mit den mährischen Brüdern und vielen Adeligen aus Mähren und Böhmen flüchtete, die Bibliothek und das Archiv derselben bis auf diesen Tag erhalten haben, und diese neben seltenen Druckwerken fast hundert mährische Handschriften bewahren. Vgl. d'Elvert a. a. O. S. 517. nach Boczek.

Dresden.

E. G. Vogel,
Secretair der Königl. öffentl. Bibliothek.

Burchardi historia Friderici primi.

Die langjährigen Untersuchungen über das vielbesprochene chronicon urspergense und dessen Doppelgänger, die historia Friderici primi et parentelae suae, finden sich in dem Pertzischen Archive für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. XI. S. 76. fgde. zusammengestellt und abgeschlossen. In Betracht der in demselben bestätigten Thatsache, dass von keinem dieser beiden Geschichtswerke eigentlich Handschriften bekannt sind, sondern nur editiones principes vorliegen: nämlich von der Chronik die Augsburger Ausgabe von 1515. und von der historia die um 1470. ohne Druckort erschienene, welche letztere Christmann 1790. in Ulm neu herausgegeben hat, verdient wohl veröffentlicht zu werden, dass die Dresdner Bibliothek einen mit H. 171. bezeichneten Papiercodex besitzt, welcher eine im XV. Jahrhundert geschriebene Verdeutschung der historia Friderici enthält.

Woher die Handschrift stamme und wer der Uebersetzer

sei, darüber fehlen alle Nachrichten. Die Uebersetzung erstreckt sich über das ganze Werk und beginnt in folgender Weise:

Hie nachuolget die histori von dem groffen vnd erften Kayfer fridrichen, herczogen in fchwaben vnd feinem geschlecht.

Es ift gewefen in fchwabenland ein edelfs gefchlecht, genent die von stauffen, die durch ir redlich vnd erber getaten darzu kamen, dz fi gezelt wurden zwifchen der baner oder freyherren vnd alfs mann lifst in dem buch von den wunderwercken der junckfrawen vnd martererin fancte fidis, fo feind gewefen von derfelben gefchlecht drey bruder, deren einer wafs gehaiffen fridericus, der ander cunradus, der drit otto, wellicher otto wafs bifchoff zu ftraffburg u. s. w.

Es liegt am Tage, dass diese Uebersetzung einige Beachtung verdienen würde, wofern sie vor 1470. also nach einer Handschrift verfasst worden: andererseits und wenn sie aus der Inkunabel von 1470. gefertigt sein sollte, nur einen untergeordneten Werth beanspruchen dürfte. Sie ist undatirt und aus ihrer äussern Erscheinung, aus Sprache, Schrift und Papier das Jahrzehent oder gar das Jahr ihrer Entstehung bestimmen zu wollen, wird nicht wohl zu wagen sein. Nur die Ziffer 5., deren Zeichen einem oben nicht geschlossenen g ähnelt, könnte vielleicht auf ein höheres Alter deuten.

Indessen wird durch Vergleichung mit der editio princeps, die bei ihrer Seltenheit dem Einsender nicht zu Gebote stand, wenigstens zu einer begründeten Vermuthung zu gelangen sein. Die Uebersetzung zeigt nämlich, ausser einigen kleinern, Bl. 88. eine sehr auffällige Lücke. Daselbst heisst es: zu denfelben zeitten philippus, der Kung von franckreich, das ward auch zu schelten gefechen vnder ynen, dz weyber vnd mann mit ainander da her giengen u. s. w. Es fehlt sonach zwischen den Worten „franckreich" und „das" die Verdeutschung des ganzen Textes von: pervenit ad obsidionem Acon, Seite 89. Zeile 4. von unten der Christmann'schen Ausgabe bis zu den Worten: nisi sicut laici, S. 152. Zeile 18. derselben. Sollte nun diese Lücke genau zwischen das Ende eines und den Anfang eines andern Blattes jener Inkunabel fallen, so wäre mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass der Uebersetzer nach einem lacerirten Exemplar derselben gedankenlos gearbeitet habe; anderen Falls würde aber mit gleicher Stärke zu vermuthen sein, dass er eine Handschrift vor Augen gehabt, in welcher ein dergleichen Mangel statt gefunden habe.

Die Uebersetzung schliesst: Wann fül deren enhalbfs, burgs vnd auch von denen landen, criften vnd faracenen, fich zu dem keyser gefamlet hetten, dz er ain vber grofs vnd ftarck heer hett vnd vieng an das ertrich, im genomen,

wider beffern vnd die veind auls feim land aufstrey (b). Nichtz defter mynder er auch, alleweyl yn der bapft bannet, diemutigclich mit aller gehorsamy der absolucion begert, mit aller erbietung der gerechtigkait.

Die letzten Zeilen des Urtextes: super causis vero — usque in annum sequentem sind ebenfalls in der Uebersetzung ausgelassen.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Litterae indulgentiarum Nicolai V., Pontificis Maximi, pro regno Cypri.

On sait que les *Lettres d'indulgence* furent accordées le 12 août 1451, par le pape Nicolas V., aux fidèles qui aideraient de leur bourse le roi de Chypre menacé par les Turcs qui devaient bientôt s'emparer des ses états; imprimées à Mayence, des le début de l'art typographique, vers 1454, des exemplaires de ces lettres qui forment un feuillet de parchemin imprimé d'un seul côté, sont des raretés du plus grand prix. Le *Musée britannique* en a acheté un en 1845 au prix de 35 livres sterling. Mrs. Van Praet (*Catalogue des livres sur velin qui se trouvent dans des bibliothèques particulières,* t. I, p. 215—218) et Brunet (*Manuel du Libraire*, t. III, p. 515) ont parlé de ces *Lettres* sur les quelles Mr. Léon de Laborde a publié à Paris en 1840, une notice spéciale et dont *l'Album typographique* de Mr. Duveryer, Paris, 1840, présente un fac-simile. Un autre fac-simile se trouve t. I, p. 176, de l'important ouvrage que Mr. Auguste Bernard a récemment mis au jour à Paris (2 vol. 8. chez Jules Renouard). Nous lui emprunterons quelques détails sur ce sujet curieux.

On connait de ces *Litterae* deux compositions bien distinctes par les caractères et le nombre de lignes quoique ayant cependant la même disposition typographique. L'une de ces compositions a 30 lignes; on n'en connait que deux exemplaires, celui du Musée Britannique, et celui de Lord Spencer; l'autre composition de 31 lignes s'est conservée en exemplaires plus nombreux; on en connait treize; ils se trouvent dans les villes suivantes: Paris, La Haye, Cassel, Göttingue (deux exemplaires), Wolfenbüttel, Copenhague, Brunswick, Leipsick, (deux exemplaires), Londres, Althorp (château de Lord Spencer). Chaque composition a fourni deux tirages, l'un portant la date imprimée de 1454, l'autre de 1455.

Ces lettres constatent positivement l'existence en 1454 à Mayence, de deux impremiries distinctes au moins, ayant

chacune deux caractères differents, l'un gros et gothique, l'autre petit et cursif (sans parler de trois initiales ou lettres de deux points comme on disait autrefois très remarquablement dissemblables. En effet, dans l'une des compositions, celle de 31 lignes, on voit paraitre la grosse gothique du Donat dit de 1451 et du calendrier de 1455, qui a environ vingt points typographiques, et une petite cursive de treize points; dans l'autre, celle de 30 lignes, on trouve le caractére de la Bible de Gutenberg ou un autre fort ressemblant de dix-huit points environ et une cursive de douze points.

Jusqu' ici on ne connait aucun livre ni fragment de livre imprimé avec l'un ou l'autre des petits caractères des Lettres d'indulgence, et le fait est d'autant plus surprenant que ses caractères sont fort beaux.

Mr. Jäck, conservateur de la bibliothèque de Bamberg, a cru pouvoir affirmer que l'édition de 31 lignes, avait été imprimée par Albert Pfister de Bamberg, qu'on voit plus tard en effet en possession des gros caractères des ces lettres. Le principal argument de Mr. Jäck, c'est que, suivant lui, toutes ses lettres ont été délivrées dans la Franconie, la Thuringe, et la Basse-Saxe, mais cette assertion est erronée, sur l'un des exemplaires, dont la date remonte le plus haut, celui de Paris, est souscrit de Mayence même; un de ceux dont la date est la plus tardive celui de Copenhague, est daté de cette ville, le penultième avril.

Ms. Bernard a rangé chronologiquement les divers exemplaires des ces lettres. Voici d'abord ce qui concerne l'édition de 31 lignes:

A la Haye, exemplaire daté d'Erfurt, 15. novembre 1454.
A Paris, daté de Mayence, 31. décembre 1454.
A Cassel, daté d'Einbeck, 2. janvier 1455.
A Göttingue, daté de Lunebourg, 26. janvier 1455.
A Althorp, (chez Lord Spencer) daté de Würzbourg, 7. mars 1455.
A Leipsick, daté de Nuremberg, 24. mars 1455.
A Riedesel, daté d' Erfurt, 28. mars 1455.
A Wolfenbüttel, daté de Brunswick, 24. avril 1455.
A Leipsick, daté de Würzbourg, 29. avril 1455.
A Copenhague, daté de Copenhague, 29. avril 1455.
A Göttingue, daté d' Hildesheim, 30. avril 1455.

L'exemplaire qui est à Brunswick n'a pas servi; quant à celui que possède Sir Philipps à Londres, il n'a pas été donné de renseignements sur son compte.

Quant à l'edition de 30 lignes, l'exemplaire de Lord Spencer est daté de Cologne le 27. fevrier 1455 et celui du Musée Britannique de Neuss, le 29. avril. Ce dernier exemplaire avait fait partie de la bibliothèque du docteur Kloss, de Francfort.

Les souscriptions placées au bas de la plupart de ces actes montrent qu'ils étaient remis à des délégués, habitant dans diverses villes et chargés de les placer. L'exemplaire de Paris, daté de Mayence, porte une souscription qui nous apprend qu'il a été délivré par Jean, abbé de Saint-Burchard à ce député (*Jo. ab. monasterii Sancti Burchardi* ad premissa deputatus). D'autres sont donnés par des sousdéputés, tel est celui daté d'Einbeck, délivré par *Theod. Nicolai*, *decretorum licentiatus in premissis subdeputatus.*

Nous le répétons, ces lettres démontrent qu'il existait à Mayence, en 1454, au moins un atelier distinct de celui de Gutenberg ou s'achevait la première edition de la Bible.

Bordeaux.

G. Brunet.

Anzeige.

Marques typographiques ou Recueil des monogrammes, chiffres, enseignes, emblêmes, devises, rébus et fleurons des libraires et imprimeurs qui ont exercé en France depuis l'introduction de l'Imprimerie en 1470 jusqu' à la fin du seizième siècle, in 8. Paris, chez Techener.

La publication dont nous venons de donner le titre, ne peut manquer d'interesser les bibliophiles; elle est due à un ancien libraire, fort intelligent et fort connu à Paris, Mr. Silvestre.

Les recueils du même genre publiés jusqu' à ce jour ne sont que des choix sans but déterminé. Roth-Scholzius a reproduit d'une manière fort médiocre, les marques de 378 imprimeurs dans un volume publié à Nuremberg, en 1730. Dibdin, sur-tout dans son *Bibliographical Decameron* (Londres, 1817) a fait graver des pareils ornements, mais il les a embellis, il leur a prêté trop de brillant.

On trouve un certain nombre de marques d'imprimeurs belges dans l'ouvrage de Mr. A. de Reume, *Variétés bibliographiques et littéraires*, Bruxelles, 1848, 8., ainsi que dans le *Bulletin du bibliophile belge.* Le *Bulletin du bibliophile,* publié à Paris, par Techener, a inseré les marques de divers typographes français; celles des anciens imprimeurs italiens, sont reproduites dans 25 planches qui accompagnent les exemplaires en grand papier de la seconde édition du livre de Mr. G. Melze: *Bibliografia dei romanzi e poemi cavallereschi,* Milano, 1838.

Aucun de ses ouvrages n'a l'étendue et la méthode de celui qu'entreprend Mr. Silvestre.

Les tables qui termineront cette publication présentèrent une grand utilité, il y aura d'abord une table générale par ordre alphabétique, indiquant pour chaque nom, le numero d' ordre que la marque occupe dans le recueil, de plus, les demeures, les enseignes et les devises adoptées par les libraires et imprimeurs, ceux qui ont employé exactement la même marque, ceux qui, en se servant de la même marque, ont substitué leurs chiffres et leurs propres noms à ceux de leurs prédécesseurs; une table par noms de villes fera connaitre de suite aux bibliographes qui s'occupent de spécialités, les marques des libraires et imprimeurs de chacune de ces villes.

Ajoutons que toutes ces marques sont reproduites avec un soin minutieux d'après les originaux en respectant la forme à la fois naïve et grossière qui se remarque dans quelques unes, en conservant l'élégance de composition et la pureté de dessin qui en caractérise d'autres.

Mr. Silvestre se propose de publier sept ou huit livraisons; il en a paru trois jusqu' a présent; elles présentent 272 marques différentes; la plupart d'entre elles sons la reproduction de celles qui sont disséminées dans les quatre premiers volumes de la dernière édition, (Paris, 1842—1844) de l'excellent *Manuel du Libraire* de Mr. J. Ch. Brunet.

Parmi les imprimeurs dont Mr. Silvestre reproduit les marques pour la première fois, nous avons remarqué Pierre Viart, Michel Tholoze, Pierre Gondoul, Pasquier Lambert, Hemon Lefevre, Bernard Aubri, Gabriel Buon, Sebastien Nivelle, (tous à Paris) Jean Temperal, à Lyon, etc.

Il a l'intention de se borner aux imprimeurs français, mais il fait entrer dans son cadre les typographes étrangers qui ont imprimé des ouvrages français et qui jouissent d'une célébrité incontestable; aussi trouvons nous les marques des anglais Caxton et de Winkin de Worde (N. 118 et 123) et du flamand Gerard Leeu, (No. 130).

C'est d'ailleurs chose curieuse que d'examiner ces divers emblêmes adoptés par les anciens imprimeurs; les uns se contentent d'un chiffre, des lettres initiales de leur nom; d'autres adoptent des compositions compliquées et allégoriques; ceux-ci puisent dans l'écriture sainte et ceux-là dans la mythologie. La plupart joignent à l'image dont ils ont fait choix une sentence morale, presque toujours en latin; Remboldt (Nr. 2) Gazeau (Nr. 106) Bonhomme (Nr. 109) Nepveu (Nr. 222) Richer (Nr. 250) Federic Morel (Nr. 165) Haultin (Nr. 105) Hugueton frères (Nr. 179) et d'autres encore, ont recours à la langue grecque.

Plusieure de ces marques sont des *rébus*, des jeux de mots. Grandjon à Paris met de *grands jones* sur le frontispice des livres qu'il publie; les deux frères Angeliers font dessiner des anges *liés*. Galliot Dupré (dont les jolis volumes

sont si vivement recherchés) prend pour emblême une *galiotte*, un petit navire.

Parfois comme dans la marque de Guy Marchand, des notes de musique, donnent à ces *insignia* une originalité particulière.

L'emblême adopté qar P. Reynault, se fait remarquer par son étrangeté: des éléphants à tête de fourmi placés à côté d'autres éléphants à queue de fourmi expriment une leçon morale qu' on ne devinerait pas très facilement sans la devise inscrite au dessous: *Concordia parvae res crescunt, discordia magnae dilabuntur.*

Nous croyons la publication de Mr. Silvestre très digne des sympathies des bibliophiles et nous formons des voeux pour qu'elle ait un succès qui permette de lui donner pour continuation un choix semblable dans les marques des graveurs étrangers à la France.

Bordeaux.

G. Brunet.

Anfrage und Bitte.

Zu der von mir unternommenen und beinahe vollendeten Ausgabe sämmtlicher Werke des Astronomen Johannes Kepler fehlen mir noch einige kleinere Schriften, welche vielleicht irgendwo in Privathänden oder auf öffentlichen Bibliotheken sich befinden und meinen Nachforschungen entgangen sind.

Diese Schriften sind:

1) Calendaria (Prognostica) annorum 1595—97, 1600 (Grætz); 1601—1606 (Prag); 1615 ff. (Linz).
2) Epistola de Solis deliquio, 1605 (Wahrsch. Prag).
3) De maculis solaribus. Raphel. 1612.

Ich ersuche die Besitzer der bezeichneten Schriften oder die Herren Bibliothekare, welche von denselben Kunde haben, mich gefälligst davon in Kenntniss setzen zu wollen, damit ich entweder durch Kauf oder Abschrift mich in ihren Besitz setzen und meiner Sammlung die möglichste Vollständigkeit geben kann.

Herr Professor Pfeiffer in Stuttgart ist bereit, etwaige Notizen an mich gelangen zu lassen.

Stuttgart, im Jan. 1854.

Professor *Frisch.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 5. Leipzig, den 15. März **1854.**

El Caballero determinado.

Von diesem in das Spanische übersetzten Gedichte des Oliver de la Marcha besitzt die Königliche öffentliche Bibliothek zu Dresden folgende Ausgabe:

EL CAVALLE|RO DETERMINADO | TRADUZIDO DE LEN-|gua Fräcesa en Castellana por Don |Hernando de Acuña, y dirigi-|do al Emperador Don Car|los Quinto Maximo| Rey de España | nuestro Se-|ñor. Darunter ein Holzschnitt: in viereckigem Rahmen, gehalten vom zweiköpfigen, gekrönten, mit ausgebreiteten Flügeln stehenden Adler das grosse Wappen Karls V., von welchem der Orden des goldnen Vliesses durch den Rahmen hindurch herunterhängt (zwischen den Beinen des Vliesses steht der Buchstabe A); zu beiden Seiten unter den Flügeln des Adlers die berühmten Säulen, jede von einem fliegenden Bande umwunden, mit den Aufschriften PLUS und ULTRA; zwischen den Adlerhälsen die Kaiserkrone, von welcher nach beiden Seiten hin ein fliegendes Band ausgeht mit der Inschrift: CA|ROLUS. V | IMPERATOR || HISPANIÆ| REX | — — Unterhalb des Holzschnittes: EN BARCELONA. | En casa de Claudio Bornat, al Aquila fuerte. | 1565.| Con priuilegio por deziseis años. — — 118 bedruckte und zwei leere Quartblätter; von Blatt 2 an jedes Blatt auf

der Vorderseite paginirt, die Paginazahl immer für beide Seiten zugleich geltend. Signaturen, A bis P 4, und Custoden, signaturas y reclamos, schon von den principios an. Das Wasserzeichen scheint fünffach verschieden: einmal eine Glocke, ferner eine Hand mit ausgestreckten Fingern, dann eine eben solche, die eine Krone trägt, u. s. w. In den Text sind zwanzig Holzschnitte eingedruckt, deren jeder die ganze Seite einnimmt und auf denen als Monogramm öfters der Buchstabe A erscheint. Ein Kolofon [1]) ist nicht vorhanden. Dagegen findet sich S. 117^b eine Octava zu Lobe des Uebersetzers und Dichters Acuña von dem Geschichtschreiber des schmalkaldischen Kriegs *Don Luis de* (Avila) *Zúñiga*, comendador mayor de Alcántara. Dann folgt S. 118 Ad Ferdinandum Acuniam *Garcilafsi* Epigramma, sieben lateinische Distichen. Hieran schliesst sich S. 118^b Ad Ferdinandum Acuniam *Gulielmi Mclinaci* Epigramma in laudem Operis, cui titulus Atropos, ebenfalls in sieben Distichen.

Mehr nun noch, als diese Lobgedichtchen, die in Spanien unumgänglich nothwendig waren und späterhin vorzugsweise als Sonetos aufzutreten pflegten [2]), veranlassen zu Bedenken

---

1) Das Wort *colofon* fehlt auch noch in dem Diccionario von Vicente Salvá, Paris und Méjico 1852. Es findet sich jedoch schon bei *Gracian*, El discreto, Abschnitt *Hombre de buen dejo*, edit. Ambéres 1725, 4to, tom. I, pag. 415: „Hiló Hércules, hecho Parca de su propria inmortalidad, y puso no *colofon*, sino colon á sus proezas, que asi se usa.“ Die spanischen Uebersetzer Ticknor's, II. pag. 19. 484. I. pag. 522 schreiben *colophon*.

2) Diese Lobgedichte verfielen sehr bald spanischem Spotte, z. B. bei Cervantes im Don Quijote, prólogo zu parte I. und prólogo zu den Novelas ejemplares, weshalb ihn der pseudonyme Avellaneda (höchstwahrscheinlich der Dominicaner und Archimandrit von Sicilien fray Luis de Aliaga, Beichtvater Filipps III., Generalinquisitor von 1618—1621. Llorente, Historia critica de la inquisicion de España, Madrid 1822. tom. VIII. p. 63 f. cap. 37. art. 1. pag. 125. cap. 38. art. 1. tom. IX. p. 222. cap. 46. art. 1.) im Prologe zu seiner Fortsetzung des Quijote [Bibl. de autores españoles tom. XVIII. Madrid 1851. pag. 2.] anfocht. S. das Leben des Cervantes von Gregorio Mayans y Siscar vor der Madrider Ausgabe des Quijote v. J. 1782, 4 Octavbände, tom. I. pag. 70. Lope de Vega lässt den Apollo in Selva IX. des Laurel de Apolo den Dichtern gebieten:

Y que no propusiesen alabanzas
En censuras fingidas,
Con falsas esperanzas
De que serán creidas,
No sin risa escuchadas,
En su soberbia, y vanidad fundadas.

Coleccion de las obras sueltas ꝛc. Madrid 1776. tom. I, pag. 188. — Auch das Dedicationswesen entging dem Spotte des Cervantes nicht, vgl. Quijote, parte II. cap. 22. 24. und die scharfe Stelle bei Gracian, El Criticon, parte III. cris. 6. tom. I, pag. 310: Vieron ya en las oficinas del Tiempo, y del Ejemplo formar un grande hombre, copiándole mas

und Erörterungen, von denen zu wünschen wäre, dass sie vermittelst dieser Blätter Sicheres und Entscheidendes in jeder Beziehung herbeiführten, die dem Buche vorgedruckten Privilegien. In dem ersten derselben, das im Namen Filipps II. zu Barcelona unter dem 18. März 1564 ausgestellt ist, heisst es: Por cuanto por parte de vos el amado criado nuestro *Cristóbal Calvete de Estrella* nos ha sido hecha relacion, que hicistes imprimir á vuestra costa el libro llamado *el Caballero Determinado* por mandado de la Majestad del Emperador mi Señor y Padre, que esté en el cielo, y os fué concedido por su Majestad privilegio para lo imprimir por tiempo de *deciseis años, los cuales* decis *se acaban este año,* y que quereis hacerlo imprimir *otra vez á vuestra costa:* suplicándonos que atendido el mucho daño que recibistes *en la impresion pasada,* por habérseos perdido en la mar setecientos libros, y habérseos alzado el mercader que los vendia, fuésemos servido mandaros prorogar dicha licencia *por otros deciseis años,* y prohibir, que ninguno en los nuestros reinos y señoríos *de esta corona de Aragon* por el mismo tiempo los pueda imprimir, y nos pareciéndonos cosa justa por haceros bien y merced, la habemos tenido por bien. Porende con tenor de las presentes de nuestra cierta ciencia deliberadamente y consulta prorogamos dicha licencia por otros deciseis años contaderos del dia que se acabare la dicha otra licencia en adelante, y damos licencia, permiso, y facultad á vos el dicho Cristóbal Calvete de Estrella, que podais imprimir donde bien os pareciere de estos dichos nuestros reinos y señoríos de la corona de Aragon por el dicho tiempo et libro sobredicho, y mandamos por las mismas presentes á cualesquier impresores y libreros so incorrimiento de nuestra ira y indignacion, y pena de mil florines de oro de Aragon del que lo contrario hiciere exigideros y á nuestros cofres reales aplicaderos, y de perder los libros, y los moldes del que imprimiere el sobredicho libro, y en su poder ó de cualquier otro se hallare que ellos, ni otra persona alguna sin vuestro poder, y facultad expresa no puedan imprimir, ni vender el dicho libro durante el dicho tiempo de deciseis años como arriba es dicho u. s. w. Diese

---

felizmente de siete héroes, que el retrato de Apeles de las siete mayores bellezas. ¿ Quien es este? preguntó Andrenio, y el Sesudo: Este es un héroe moderno, este es . . . . ; Tate, le interrumpió Critilo, no le nombres! ¿ Porqué no? replicó Andrenio. Porque no importa. ¿ Como no, habiendo nombrado hasta ahora tanto insigne varon, tantos plausibles sugetos? De eso estoy arrepentido. Pues porqué? Porque piensan ellos que el celebrarlos es deuda, y así no hacen mérito del obsequio; creen que procede de justicia, cuando no es sino muy de gracia. Por lo tanto anduvo discretamente donoso aquel autor, que en la segunda impression de sus obras puso entre las erratas la dedicatoria primera.

neue Auflage wurde i. J. 1564 fertig u. nun erfolgte die Erlaubniss zum Verkaufen des Buches, die Filipp II. zu Aranjuez am 3. Januar 1565 ertheilen liess, pag. 3 sig. — Pag. 4 sig. steht *Joannis Christophori Calueti Stellae ad Lectorem Phaleucium.* — Pag. 5 bis 6ª folgt die Widmung Don Hernando's de Acuña an S. C. C. M. (santa cesárea católica majestad) Kaiser Karl V., ohne Datum. — Pag. 6ᵇ beginnt Argumento desta obra. — Pag. 12 folgt ein neues Titelblatt: El Cavallero Determinado traduzido de Francés en Efpañol por Don Hernando de Acuña. — Pag. 13 fängt das Gedicht selbst an, von dem es im Argumento heisst: Hízose esta traduccion en coplas Castellanas, antes que en otro género de verso, lo uno por ser este mas usado y conocido en nuestra España, para quien principalmente se tradujo este libro, y lo otro, porque la rima francesa, en que él fué compuesto, es tan corta, que no pudiera traducirse en otra mayor, sin confundir en parte la traduccion, comprehendiendo dos y tres coplas en una, ó poniendo de nuevo tanto sujeto, que fuera en perjuicio de la obra, y así lo traducido va una copla por otra: y lo que en ellas se añade, es en partes, donde no daña. Y allende de la parte que de nuevo se ha puesto, se dejan de poner tres ó cuatro coplas por ser fabulosas, y no convenibles á la gravedad de esta escritura, en lugar de las cuales se añaden algunas, donde la materia lo sufre.

Aus dem bisher Angeführten dürfte hervorgehen, — denn es lässt sich, so lange die erste Ausgabe des Caballero determinado von Acuña nicht vorliegt, nur Annäherndes und möglichst Wahrscheinliches geben, — dass Karl V. schon i. J. 1548, und zwar dem Calvete, eine „provision" oder ein Privilegium für den Druck des Buches ertheilte, nnd dass die erste Ausgabe desselben vom Jahre 1549 ist. Diese erste Ausgabe wird, da 700 Exemplare zur See verloren gingen [auch machte sich der Buchführer, der den Betrieb besorgte, aus dem Staube], sehr selten sein, aber es ist die Hoffnung nicht aufzugeben, dass irgendwo doch noch ein Exemplar vorhanden sei; Nachforschungen in Spanien, ja selbst in Deutschland, würden noch immer zum Ziele führen. — Dabei ist aber auf keinen Fall anzunehmen, dass das *Elogium Garcilafsi* auf Acuña, das sich in dem Anfangsdistichon

Dum Reges Fernande canis, dum Caefaris altam
Progeniem noftri, claraque facta Ducum:

gewiss auf den Caballero determinado bezieht, von dem hochgepriesenen Dichter *Garcilaso de la Vega* herrühre, der i. J. 1536 zu Nizza starb, s. Ticknor II, pag. 41; dann müsste Acuña schon vor dem Jahre 1536 mit der Bearbeitung von Olivers de la Marcha Gedicht fertig gewesen sein und diese jahrelang dem Abdrucke entgegengesehen haben. Vielmehr

ist jenes Elogium von des frühverstorbenen grossen Dichters gleichnamigem Neffen, den Mameranus als „*Garcy Laffo á Vega*“ in den Jahren 1547 und 1548 unter den *Nobiles aulae tantum et non mensae Hifp.* zugleich mit dem D. Fernandus ab Acunia aufführt (Nicol. Mamerani Catalogus familiae totius Aulae Caefareae, ꝛc. Coloniae 1550, pag. 37) und der 1548 im Gefolge Filipps II. auf dessen Festreise nach Flandern sich befand, s. Calvete's Viaje fol. 6b. Ueber ihn, den Sohn des D. Pedro Lasso de la Vega, vgl. ausser Ticknor II, pag. 39, *Sandoval's* Historia de la vida y hechos del Emperador Carlos V., libro V. §. 23. edit. Ambéres 1681, Parte I. fol. 157. libro XXXII. §. 30 sig. Parte II. fol. 580. 589 sigg. D. *Juan Antonio de Vera y Figueroa, Conde de la Roca*, Vizconde de Sierrabrava, Señor de las villas de Torre mayor ꝛc. nennt ihn „*ascendiente de los Condes de Arcos*“ in Epitome de la vida, y hechos del Emperador Carlos V., edit. En Brusselas 1656, 4to, pag. 234 sig. *Luis Cabrera de Córdoba,* Filipe Segundo Rey de España, libro II. cap. 3. Madrid 1619, fol. 56 sig. 206. W. *Stirling,* The Cloister-life of the Emperor Charles the Fifth, London 1852, deutsch von M. B. Lindau, S. XI. 222 f. 236. 239 f.

In Widerspruch mit diesen Ergebnissen steht, was Ticknor, Band II der spanischen Uebersetzung, pag. 50—52, Madrid 1851, über den Caballero determinado berichtet. Er sagt, Karl V. habe das französische Gedicht, um sich die trüben, unerquicklichen Tage (Sandoval, libro XXIX. §. 38. XXX. §. 4. P. II. fol. 469. 474—487) eines frühen Siechens und Alterns zu erheitern, in castilianische Prosa übersetzt, aber eingesehn, dass er der Aufgabe, es in gute Verse zu bringen, nicht gewachsen sei; deshalb habe er, unter Anempfehlung des Geheimnisses, dem Acuña aufgetragen, seiner Uebersetzung in Prosa das metrische und dichterische Gewand zu verleihen. Darauf sei das also entstandene Gedicht von Karl V. seinem Diener W i l h e l m v a n M a l e als huldvolles Geschenk mit dem Bescheide übergeben worden, es in starker Auflage auf eigene Kosten drucken zu lassen und den Erlös daraus für sich zu behalten, jedoch ohne etwa des Kaisers, in Bezug auf seinen Antheil am Buche, in einer Vorrede zu erwähnen. Dem van Male sei dabei nicht ganz wohl um's Herz gewesen, da er die kaiserliche Gunst nicht gut zurückweisen konnte, die Auslage für den Druck aber sein Vermögen weit überstieg. Doch habe sich zuletzt ein wider Erwarten günstiger Erfolg herausgestellt, sei es nun, weil der Kaiser selbst viele Exemplare kaufte, oder weil der Stoff, wie Olivier de la Marcha ihn geliefert hatte, oder die glatten, trefflichen Verse Acuñas die Lesewelt anzogen; denn in weniger als funfzig Jahren seien sieben Ausgaben erschienen. Uebrigens habe der Grosscomthur Avila, um dem van Male einen Streich zu spielen,

dem Kaiser eingeredet, dieses Geschenk sei 500 Goldkronen werth, worauf Karl V. erwiederte: *Bono jure fructus ille ad Gulielmum redeat, ut qui plurimum in illo opere(?) sudarit.* — Und W. Stirling l. l. S. 56 setzt hinzu: „Der Kaiser war begierig, seine Arbeit gedruckt zu sehen, und befahl daher dem Jean Steels auf van Male's Kosten zweitausend Exemplare eines Buches zu drucken, das jetzt selten ist, wahrscheinlich weil der grösste Theil des Vorraths vom Drucker sogleich zum Pastetenbäcker wanderte. Von dem pecuniären Erfolge wird nichts berichtet, aber es ist kaum zu bezweifeln, dass des Flamänders Besorgnisse weit mehr gerechtfertigt wurden, als die Hoffnungen derjenigen, die er in seinem Verdruss „diese würdigen Spanier" nannte."

Ticknor, wie er denn auch anführt, berichtet ebensowohl als Stirling nach den *Lettres sur la vie intérieure de l'Empereur Charles-Quint, écrites par Guillaume Van Male, gentilhomme de sa chambre, et publiées, pour la première fois, par le baron de Reiffenberg. Bruxelles 1843, Société des Bibliophiles belges.* Diese Briefe sind im Serapeum, Jahrgang V. 1844. S. 103—106, und Jahrgang VI. 1845. S. 193—200 besprochen worden und ist daselbst auch des Caballero determinado gedacht nach dem Briefe van Male's d. d. Augsburg den 13. Januar 1551, epist. VI, pag. 15 f. bei Reiffenberg [1]). Die Stelle lautet: „Caesar maturat editionem libri,

1) Gerichtet an Ludwig von Flandern, Herrn von Praet (Serapeum 1844. V. S. 104), von dem es in *Calvete's* Viaje, libr. III. fol. 122ᵇ heisst: „Y asi se fundó la Sclusa en la boca del mar. Solia tener dos fortalezas, la una al oriente de la canal, que aun está en pié, y de ella es Alcaide Luis de Flandres, Señor de Praet." Van Male gedenkt seiner auch in der Widmung der lateinischen Uebersetzung des Commentars des Luis de Avila y Zuñiga *de bello Germanico* an Cosmus von Medicis: „*Archetypum ipſum in cubiculo Caeſaris aſſervatum* ſequutus ſum, nec id quidem tam anxie, quin aliquot locis digreſſus ſim, ubique tamen, ſi non arcta verborum et ordinis obſervatione, ſenſu tamen eodem fere et integro. Qua ratione ſi obtrectatoribus per me non factum eſt ſatis, vereantur ſane neceſſe eſt Illuſtriſſ. D. *Pratenſis* acerrimum judicium et gravitatem. Is enim, pro incredibili quadam erga ſtudioſos omnes humanitate, libellum priusquam ederetur diligenter perlegit, quaeque inexpolita et rudia viderentur, iis perſpicaciſſimi ingenii ſui limam addidit. Ipſe itaque Celſitudinem tuam in partem defenſionis juvabit, ſi, vitilitigatorum taedio et moleſtia affectus, eos ad tantam principis viri dignitatem et eruditionem relegaveris." Edit. Antverpiae, in aedibus Joannis Steelſii 1550. — Unter den Büchern des Kaisers in Yuste, etwa 311 Bände im Ganzen und meist in rothen Sammet gebunden, mit silbernen Spangen und Bändern, fanden sich: „*El Caballero determinado*, französisch mit illuminirten Kupfern. Dasselbe Werk in Manuscript, castilianisch von Don Fernando de Acuña, ebenfalls mit Kupfern. Der Krieg in Deutschland von dem Comendador „Mayor von Alcántara (Don Luis de Avila). Ein *Memorien*buch mit seiner goldenen Schreibfeder. Wahrscheinlich ein Notizbuch, vielleicht auch des Kaisers Memoiren." Stirling a. a. O. S. 315 f. — Ueber *Matinaeus* s. auch Stirling S. 53—61. 148 f.

cui titulus erat gallicus: *le Chevalier délibéré*. Hunc per otium a se ipso traductum tradidit Ferdinando Acunae, Saxonis custodi, ut ab eo aptaretur ad numeros rithmi hispani: quae res cecidit felicissime; *Caesari sine dubio debetur primaria traductionis industria*, cum non solum linguam, sed et carmen et vocum significantiam mire expresserit [1]); verum quae est immodica certe modestia, ne in prooemio quidem passus est ullam solertiae suae laudem adscribi, quantumvis a me rogatus et monitus tum honestissimo exercitio tum saeculo ipsi gravem injuriam fieri. Verisimile est isthuc me advolaturum ad curationem rei impressoriae, vult enim librum vulgari ad quaestum meum, concesso scilicet privilegio locupletissimo, quam rem ego sane nunquam ambivi, praesertim quod intelligerem a ventosis Hispanis utilitatem et fructum

---

94. 288. 140. 247. Gulielmi *Zenocari* (Snoukaert) a Scauvvenburgo De Republica, vita, etc. Brugis 1559, fol. 288, der daselbst auch des Avila gedenkt. [Der Conde de la Roca in seiner Widmung der Epitome an den Infanten von Spanien Don Carlos de Austria, Madrid 4. Februar 1622, sagt: „demas, que por herencie me toca este cuidado, como nieto de Don Luis Davila, Comendador mayor de Alcántara, de la Cámara del César, cuyos comentarios de la guerra de Alemania escusarán este Epitome.“ vgl. pag. 220]. — In Karls Codicill, Yuste den 9. September 1558, bei Sandoval l. l. fol. 662 f., heisst es: A Guillermo de Male, ayuda de mi cámara, que tiene trecientos florines de gajes al año, es mi voluntad, que si tomare la posesion, y comenzare á gozar antes de mi fallecimiento de la conserjeria de la casa de Bruselas que el Rey mi hijo le ha hecho mercid, para despues de los dias del que lo posee, tengo por bien de hacerle merced en tal caso de sesenta y dos florines al año de pension por su vida, y despues de yo fallecido, mientras no gozare de la dicha conserjeria de ciento y cincuenta florines año de pension, hasta que vaque, y desde que vacare, que le den, y goze los dichos sesenta y dos florines de como dicho es, que lo demas se consuma, y demas de esto sesenta mil maravedis de ayuda de costa por una vez. — Aus einer Anmerkung bei Stirling S. 113, die auf blosser Vermuthung beruht, ist ohne Weiteres in L. Storchs Leben Kaiser Karls V., Leipzig 1853, S. 256. die Angabe übergegangen, Karl habe in Yuste den sechszehnten Theil der Kronrenten für sich bezogen. Das ist nicht so ganz sicher. Der Ausdruck derechos de seis y once al millar kommt auch in Karls Testamente bei Sandoval mehrfach vor und scheint wirklich zu bedeuten: sechs und elf auf's Tausend, je nach Verhältniss der derechos. — Schade übrigens, dass bei Stirling die Schreibung des Spanischen so gar veraltet ist. Das Buch Reiffenbergs aber ist ein merkwürdiges Buch, merkwürdig — abgesehen von seinem nicht eben billigen Preise und sonstige Uebelstände gar nicht mitgerechnet, — durch seine Druckfehler und seine zuweilen recht scherzhaften Lesarten. Alle Achtung vor den Briefen des Malinaeus, die aber ebendarum eine neue, viel sorgfältigere und gründlichere Bearbeitung nicht bloss verdienen, sondern fordern. Nicht einmal die Daten sind alle richtig gelöst.

1) Cabrera sagt l. l. libro IV. cap. 23. fol. 201 über des Kaisers Sprachkenntnisse: con natural elocuencia en la lengua Flamenca, Alemana, Española, Francesa, Italiana, leido en historias, sin tener otras letras, aunque favoreció declaradamente los profesores de todas. Vgl. Sandoval libro I. §. 7. Parte I, fol. 4. und Epitome des Conde de la Roca pag. 3.

tam immodice praedicari, ut Ludovicus Abylas non veritus sit dicere Caesari *quingentos coronatos inde facile elici posse.* Tum Caesar (nam absente me res acta est), *bono jure*, ait, *fructus ille ad Guilielmum redeat, ut qui plurimum in opere illo sudarit.* Ego tamen modeste postea Caesarem docui messem non tam copiosam expectari ab illa semente, librum esse hispanum, solis servire, Hispanis, exemplaria in Hispaniam dimittenda atque ibi distrahenda magnis molestiis et incerta spe lucri, neque me usque adeo nummatum esse, ut ad editionem bis mille librorum aeris copia mihi sit in scrinio domi; negotiatorum magis id esse quam aulicorum: non potui tamen opinionem illam, quam in animo praeceperat, omnino convellere. Ita vivam et valeam, ut magis optem id genus lucri alteri cuipiam obtingere, qui melius rem faciat, vereor enim, ne pro messe culmos colligerem." — Im Serapeum V. pag. 106 wird dazu angemerkt, der Caballero determinado sei i. J. 1555 bei Johann Steels in Antwerpen erschienen. Nicolaus Antonio, Bibliotheca hispana nova, Madrid 1783, tom. I. fol. 366 führt nur eine einzige Ausgabe an, die im J. 1573 zu Salamanca erschienene. Ticknor II. p. 52 erwähnt als eine der besseren Ausgaben die vom J. 1591, Ambéres en la imprenta Plantiniana, und bemerkt, das Buch habe seine Beliebtheit, gleich dem Theuerdank, auch den Holzschnitten mit zu verdanken gehabt, die sich in den verschiedenen Ausgaben finden. Es ist ein Mangel bei Ticknor, dass er der ersten bekannten, **i. J. 1553** zu Antwerpen bei Steels gedruckten Ausgabe nicht gedenkt.

Den Widerspruch, welcher zwischen dem Privilegio für Calvete und dem Briefe van Male's vorliegt, vermag ich nicht zu beseitigen. Wollte man auch annehmen, es sei dem Malinäus schliesslich geglückt, sich von der ihm zugedachten Herausgabe los zu machen, so bliebe trotzdem die Jahrzahl seines Briefes 1551, die zu dem Privilegium nicht stimmen will. Da ich die Antwerpener Ausgabe v. J. 1553 [Brunet, Manuel du libraire ꝛc. tom. III. Paris 1843. pag. 26], die allerdings verhältnissmässig immer noch ziemlich spät ist, nicht kenne, so wage ich keine weitere Vermuthung.

Thatsache bleibt, daß es Calvete war, welcher die Herausgabe wenigstens für Aragon, auf eigne Kosten und auf Anordnung Karls V. übernahm [1]).

Ueber diesen *Juan Cristóbal Calvete de Estrella*, aus Barcelona gebürtig, oder doch daselbst erzogen und gebildet, Beichtiger (clérigo de cámara und zugleich, wie Malinaeus

1) In seinen Briefen vom 28. Januar 1551 Ep. XXXIV. pag. 94 sagt van Male: Scribam itaque de Equite deliberato, quod tum admireris tum rideas. Was mag er damit meinen? Hatte man ihn zum Besten gehabt?

auch, sabio de cámara) an Karls V. und Filipps II. Hofhaltungen, Dichter, auch Verfasser einer spanischen und fünf lateinischer Schriften, gestorben 1580, s. Nicol. Antonio, Bibl. hisp. nova, tom. II. fol. 677 sq. (vgl. Nicol. Mameranus, Catal. familiae totius aulae Caesareae pag. 11 sqq.). Calvete's bekanntestes Werk ist: *El felicissimo viaje d'el muy alto y muy poderoso Principe Don Phelippe, hijo d'el Emperador Don Carlos Quinto Maximo, desde España à sus tierras dela baxa Alemaña: con la descripcion de todos los Estados de Brabante y Flandes. Escrito en quatro libros, per Juan Christoual Caluete de Estrella. Con Gracia y Priuilegio de la Imperial Majestad, para todos sus Reynos, Estados y Señorios, por quinze años. En Anuers en casa de Martin Nucio. Año de M.D.LII.* Folio. Karls V. vorgedruckte Privilegien datiren für Castilien vom 22. Juni, für Aragon vom 23. Juni 1551 aus Augsburg, für Flandern vom 24. Februar und 23. August 1551 aus Brüssel. In Calvete's Widmung an den Kaiser sind die Worte bemerkenswerth: *me remitto al juyzio de V. M. a quien yo solamente pretendo dedicar este pequeño trabajo, como pienso hazer otros mayores, en que con su fauor y sombra he de poner la mano.* Das auf den Titel angebrachte Wappen ist dasselbe, nur grösser und in andrer Einfassung, wie das eben angegebene auf dem Titelblatte des Caballero determinado, vgl. Stirling a. a. O. p. XIV.; auch erscheint auf der Unterlage desselben, gleichwie auf der Abbildung des Triumfbogens zu Gent, die beigegeben ist, das Monogramm A. Das Buch selbst liefert die weitläuftige und genaue Beschreibung der Reise, welche Filipp II. im Herbste des Jahres 1548 zu seinem Vater nach Flandern antrat (Sandoval libro XXIX, §. 38. Parte II. fol. 469. 474.), und der Feste, die allerwärts ihm zu Ehren angestellt wurden, und erinnert, obschon es natürlich in weit grossartigerem Massstabe angelegt ist, an den Brauch früherer und damals lebender Fürsten, in's Einzelne gehende Reisetagebücher, schon um der Berechnung der Ausgaben willen, führen zu lassen, wie deren aus jener Zeit in Archiven noch manche sich finden. Luis Cabrera de Córdoba nennt, dieser Viaje gedenkend, den Calvete Estrella in seinem Filipe Segundo libro I. cap. 3. fol. 13 „*sabio i elegante Español,*" und Sandoval bemerkt libro XXX. §. 8. Parte II. fol. 488: *Hay de este viaje un libro particular, que escribió Cristóbal Calvete Estrella, criado del mismo Principe.* Vgl. Oeuvres du Seigneur de Brantôme, à la Haye 1740, tom. V. pag. 118. 132. discours 41. article 1. Philippe II. und tom. VII. pag. 27.

Ueber das Geschlecht der Acuña heisst es in den Coplas des Joam Rroiz de Saa über alguuns escudos d'armas d'algumas lynhajeens de Portuguall, que sabya donde vynham,

im Cancioneiro geral des García de Resende, Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart, Band XVII., Stuttg. 1848, S. 362:

Cunha.

Cinquo cunhas testemunhas,
sobre campo, c'ouro banha,
são de vir de terra estranha
o nobre sangue dos Cunhas,
a se-lo mays em Espanha.
O çerto nom sabem d'onde,
mays que vyrem quaa c'o conde
dom Anrrique no começo.
Santarem he de seu preço
testemunha, que lh' avonde.

Hernando de Acuña übersetzte den Caballero determinado in *décimas*, in deren erster Halbschied 1. 3. 5. und dann 2. und 4. reimen; in ihrer andern Hälfte reimen 1. 2. 5., und sodann 3. und 4. Die einzelnen Verszahlen haben, je nachdem die Reime *llanos* oder *agudos* sind, sieben oder acht Sylben, sind also laut der sehr künstlichen, der Vereinfachung wohl fähigen, spanischen Metrik immer *octosílabos*. Vgl. Ticknor II. pag. 52 und 565, wo der Zusatz „*de versos cortos*“ doch wohl zu *quintillas dobles*, d. i. nämlich: nicht mit *endecasílabos* vermischt, gehört; s. Vicente Salvá's Gramática, Paris 1846, pag. 392. 410 sig. 408. Juan Diaz Rengifo's [1]) Arte poética española, edic. de Madrid 1628, 4to, cap. XXII. und XXIII. pag. 23 sig.

Der Inhalt des hispanisirten Gedichtes ist folgender: *Copla* 1—11. Im Spätherbst des Jahres und seines Lebens entführt eine plötzliche Veranlassung den Dichter de la Marcha seinem Hause und Volke. Wie er nun so seine Strasse einsam dahinzieht, wird „der Gedanke“ in ihm wach und mahnt ihn an sein vorgerücktes Alter und an die Nothwendigkeit, sein Heil zu bedenken und nimmer der köstlichen Abhandlung, welche den Titel „der Pass des Todes“ und den Namen trägt „De Ame de Mont je soyé,“ zu vergessen,

1) Rengifo's Widmung al Conde de Monterrey datirt De Salamanca 20. Juli 1592. Luis Velez de Guevara gedenkt dieser Arte poética im Diablo cojuelo, tranco IV zu Ende. Balthasar [Lorenzo] Gracian aber giebt in der Agudeza y arte de ingenio, Discurso XXXII. tom. II. pag. 136 folgende Nachricht: como lo trae el autor del Arte Poética, que fué un Padre de la Compañia de Jesus, aunque la sacó en nombre de su hermano Juan Diaz Rengifo. Gracian selber hat ihm das nachgethan und seine Werke unter dem Namen eines seiner Brüder, Lorenzos, herausgeben lassen.

[6 Cumple, que en tu mente eſté,
Sin sér jamas oluidado,
Aquel precioſo tratado
DE AME DE MONT JE SOYE,
Passo de Muerte llamado.]

auch zu erkennen, wer der stärkste Gegner sei, Schwäche oder Zufall, zwei kriegerische Ritter, die die grosse Aue der Atropos gegen abenteuernde Ritter wahren, und deren Herold Uebermaass auch ihn schon seit seiner Geburt zum Kampfe herausgefordert habe; die Kämpen der Atropos harreten seiner und es sei Zeit, zu dem unausbleiblichen Kampfe gerüstet zu sein.

(Beschluss folgt.)

Zur Dombibliothek von Speier.

Das Serapeum von 1854 giebt in Nr. 1. einige geschichtliche Notizen über die ehemalige Dombibliothek von Speier und zugleich die Nachricht, dass gerade der einzige Codex, dessen in den Chronisten Erwähnung geschieht, nach so langer Zeit im Privatbesitz aufgetaucht sei, wobei der Schreiber, der sich blos mit Z. bezeichnet, den Wunsch ausspricht, dass es gelingen möchte, noch andere Codices der alten Speierer Domsammlung aufzufinden, wozu freilich wenig Hoffnung vorhanden sei!

Den aufgefundenen Codex, 133 Blätter feinen Pergamentes zählend, unzweifelhaft aus dem X. Jahrhundert der Angabe des Schreibers Z. nach eine „brevis explanatio evangelii secundum Mattheum" in vier Bücher enthaltend, die mit Interlinear- und Randglossen, zum Theil in deutscher Sprache, aus dem 11. Jahrh. herrührend versehen ist, giebt nun der Verfasser mit apodictischer Gewissheit als den Codex an, dessen die Chronisten von Speier als eines Prachtstückes erwähnen; welches vom Bischof Gottfried II. von Speier (1168—1178) dem Domstift geschenkt worden sei, worüber das älteste Zeugniss in dem Pfälzer „Chronicon episcoporum Spirensium" (bei Würdtwein Nov. Subsidia dipl. Heidelbg. 1781. Tom I. p. 144. sq.) sich befinde, welches besagt:

Extat in **Thesauro** Spirensis Ecclesiae **plenarium** auro eboreque conspicuum, quod Praesulis hujus (Godefrid. II) donum esse testantur inscripti versus sequentes:

Me Godefrid sanctus (?) praesul dedit ecce Mariae
Munere pro tali teneat pia gaudia coeli,
Qui residet Regum Rex omni laude per aevum.

Indem nun der Schreiber Z. diese vom Chronisten mitgetheilten Verse in seinem „Codex brevis explanationis evangelii secundum Math." findet, schliesst er sogleich, dass dieser Codex der vom Chronisten bezeichnete sei, erklärt aber auch zugleich, dass der Chronist einen doppelten Irrthum begangen, indem das vom selben bezeichnete Buch „weder ein Evangelienbuch noch ein Plenarium" enthalten habe, und zum zweiten auch der Geber nicht Gottfried II., sondern der 19te Speierer Bischof Gottfried (960) aus dem Grunde gewesen sei, weil sowohl die Schrift der „Explanatio" als auch jene der Dedicationsverse unzweifelhaft dem 10ten Jahrh. angehöre.

Dem Unterfertigten scheinen beide Schlüsse, vorausgesetzt, dass der Schreiber Z. bezüglich des Inhaltes und Alters seines Codex sich nicht getäuscht habe, sehr schnelle, und keineswegs hinreichend, den einfachen Chronisten eines Irrthums zu beschuldigen, zumal wenn man auf die Beschaffenheit der in den Codicibus so häufig vorkommenden In- und Unterschriften, die sich oft traditionell Jahrhunderte lang fortschleppten, aufmerksam ist, und zugleich an das Motto des Herrn Verfassers denkt: „Habent sua fata libelli."

Was sagt nun der obige Chronist? Er sagt mit ausdrücklichen Worten: dass Gottfried der **Zweite** dem **Domschatz** ein mit Gold und Elfenbein verziertes **Plenarium** geschenkt habe. Er spricht nicht von der Speierer Dombibliothek, wohin ohnehin mit Gold und Elfenbein gezierte Bücher, als dem gewöhnlichen Gebrauche entzogen, nicht kamen, wohl aber Bücher, die an eisernen Ketten lagen. Er spricht ausdrücklich vom Domschatze. Er spricht nicht von einer Explanation, die ihrem Inhalte nach sich schon nicht zum öffentlichen kirchlichen Gebrauch geeignet hätte, sondern er spricht von einem Plenarium. Unter Plenarium verstand man nach der alten Dom- und Schriftsprache nichts andres als die IV vollständigen Evangelisten im Gegensatz zum Lectionarium, welches (sich theilend in Evangelistarium oder Evangeliarium und Epistolarium) blos Pericopen oder die bestimmten Lectionen aus den Evangelien für die treffenden Messen enthielt. Eben diesen Plenarien ging jedoch gewöhnlich eine Evangelienharmonie (Canones!) so wie ein Breviarium Lectionum (also gleichsam das Messdirectorium) voraus. Letzteres findet sich jedoch oft auch am Ende des Plenariums. Diese Plenarien waren also Kirchenbücher, wurden bey feierlichen Gottesdiensten theils dem Bischof vorgetragen, theils wurde aus ihnen das Evangelium selbst gesungen; und solche Plenarien waren daher mit Gold, Silber, Edelsteinen und Elfenbein-Sculpturen, letztere gewöhnlich im Byzantinischen Style, verziert. Diese Plenarien waren aber, und blieben in den teutschen Stiften bis zur Saecu-

larisation Bestandtheile des Domschatzes, die nie mit den Dombibliotheken vereinigt, sondern in den Schatzkammern des Doms, die zum Theil in den Sacristeyen sich befanden, bewahrt und gezeigt wurden, wodurch sich die Tradition, die oft an diesen Büchern hing, von Geschlecht zu Geschlecht fort erhielt.

Es hat demnach der Schreiber Z. keineswegs erprobt, dass Gottfried II. dem Domschatz zu Speier ein Plenarium nicht geschenkt habe; nicht erprobt, dass ein solches Plenarium, nach der fortlaufenden Tradition, wofür er selbst Eysengrein (respective den Pseudo-Eysengrein) Bruschius, den viel gereisten!, und Simonis anführt, im Domschatz nicht vorhanden gewesen sei.

Das ganze Gewicht der Argumentation liegt nun darin, dass ein Codex vom Xten Jahrh. aufgetaucht ist, der ebendieselben Verse enthält, und zwar von einer Hand des Xten Jahrh., von welchen die Chronisten erzählen, dass sich solche auch in dem von Gottfried II. im XIIten Jahrh. dem Domschatz geschenkten Plenarium befunden hätten.

Die Gleichlautendheit der Verse in dem Codex des Xten Jahrh. mit jenen, die nach der Angabe der Chronisten sich auch in einem Buche (von dem übrigens noch gar nicht gesagt worden war, ob es nicht auch schon in einem früheren Jahrhunderte geschrieben gewesen sei) befanden, welches im XIIten Jahrh. geschenkt wurde, giebt noch nicht den mindesten Beweis, dass beide Bücher identisch seien. Denn Thatsache ist es, dass in dem Codex eines viel spätern Jahrhunderts sich öfters die Schluss-Schrift, oder Denkverse eines weit früheren Codex gegeben oder wiederholt finden, indessen im vorliegenden Falle sehr wahrscheinlich ist, dass die Speierer Dombibliothek noch mehrere Codices besessen haben mag, die der 19te Speierer Bischof Gottfried dem Dom einverleibte, welche dann alle die Verse

Me Godefrid Scae pšul dedit ecce Marie

als Bibliothekszeichen getragen haben mögen, wie zum Beispiel die Würzburger Codices die Bezeichnung: „Liber S. Kyliani", die Augsburger die Bezeichnung: „Liber S. Mariae", die Freisinger „Liber S. Corbiniani" u. s. w. trugen. Darauf deutet auch ohnehin schon der Umstand, dass nach der Mittheilung des Serapeum sich der Vers:

Me Godefrid Sanctae praesul dedit ecce Mariae

zweimal in demselben Codex findet, nämlich „auf der ersten Seite des ersten Blattes oben" also für sich allein, und dann abermal „auf der zweiten Seite des drit-

ten Blattes" in Verbindung mit den zwei übrigen Versen. Ferner sagen die angerufnen Chronisten nicht, dass Gottfried II. vielleicht selbst die von ihnen citirten Verse eingeschrieben habe, oder habe einschreiben lassen, um das Andenken seiner Schenkung der Nachwelt zu erhalten. Eben diese Verse kann ja auch die Stiftsgeistlichkeit nach dem Tode des Schenkers, und zwar **nach dem bereits vorliegenden Muster des Xten Jahrh.**, dem Plenarium haben einschreiben, oder dem kostbaren Goldbande eingraviren lassen!

Ein ähnlicher Fall findet sich in einem kostbaren Plenarium des ehemaligen Domschatzes zu Würzburg, nun seit 1804 in der K. Universitäts-Bibliothek, wo im Xten oder Anfang des XIten Jahrh. Bischof Heinrich (995—1018) einen Evangeliencodex des IXten Jahrh. ausmalen sowie kostbar binden liess, und ihn dem Domstift schenkte. In diesem Plenarium findet sich nun auch auf der Rückseite des Blattes auf glänzendem Purpurgrunde die silberne Schrift:

Hunc si quis librum gemmis auroque politum
Devota mente Heinrico hoc praecipiente
Non animo sano cupit auferri Kyliano
Ploret in aeterno poenas passurus averno.

Aus allen diesen Argumenten ergiebt sich, dass wohl ein Codex der Speierer Dombibliothek, welcher auch noch die Spur eines eleganten mit Elfenbein gezierten Einbandes trägt, enthaltend eine „Explanatio s. Evangelii secundum Matthaeum" dem X. Jahrh. angehörig, keineswegs aber das von den Chronisten gerühmte Plenarium aufgetaucht sei!

Es ergiebt sich ferner, dass keineswegs Grund vorhanden war, die Angaben jener Chronisten, die ausdrücklich von Gottfried II. sprechen, und den Inhalt des Buches so genau angeben, als irrig zu erklären. Denn die Consequenzen, die solches schnelle über Bord-Werfen historischer Ueberlieferungen auch für andere Gegenstände, die bei weitem wichtiger sind als die Frage, ob Gottfried **I.** oder Gottfried **II.** ein Buch nach Speier geschenkt, ob dies Buch ein Plenarium oder eine Explanatio gewesen, mit sich führt, sind zu bedeutend, als dass der Forscher nicht so lange solche Traditionen aufrecht erhalten müsste, bis sich erhärten lässt, dass sie irrig waren, was hier nicht im Mindesten zu erweisen ist.

Hiebei übrigen nur noch zwey Wünsche! Der eine, dass es dem Besitzer oder Verfasser des Aufsatzes belieben möchte, eine genaue Angabe der Anfänge und Schlüsse seiner 4 Bücher, so wie eine nähere Angabe der diplomatischen Beschaffenheit des Codex nachzutragen; der andre, dass der Codex wieder von seinem Ureigenthümer — dem Speierer

Dome — erworben, oder wenn dieser nicht wollte, dass dieser Codex, nachdem er so lange Zeit im Privatbesitz und verborgen gewesen, nun wieder an eine öffentliche bleibende Bibliothek übergehen und so vor Wechselfällen geschützt sein möge!

Dieser Wunsch dürfte um so gerechter seyn, als allerdings diese „Explanatio“ das einzige bis jetzt bekannt gewordene Buch der Speierer Dombibliothek ist. Denn die auf Massmanns Autorität beruhende Mittheilung, dass sich in München noch ein solches Werk befinde, ist unrichtig. Die Münchner Hof- u. Staatsbibliothek besitzt nämlich keinen einzigen Codex, der je Eigenthum des Doms zu Speier gewesen wäre. Wohl aber besitzt sie einen Codex, der ehedem dem Petrus Victorius zu Florenz gehörte — Cod. Vict. 99 — oder Cod. lat. 794, enthaltend: *Notitia dignitatum imperii orientis et occidentis.* In diesem Pergament-Codex findet sich nun p. 339. folgende Nachricht:

> Exemplata ē hęc Coſmographia quę Scoti đr cũ picturis ex vetuſtisſimo Codice: quem habui ex Spirēſi bibliotheca anno dñi Mccccxxxvi. Mense Januario: Dum ego Petrus Donatus dei pacientia Epūs paduanus vice Sc̄tisſimi dñi Eugenii p̃p̃ IIII. Generali Baſilienſi Concilio pręſiderem

die ihn also auf das Bestimmteste als eine Copie eines Speierer Codex bezeichnet. Sonstige Nachrichten über frühere Bestandtheile der Speierer Dombibliothek oder Bücher und Schriften des Speierer Domschatzes fehlen mit Ausnahme zweier von den Chronisten aufbewahrten Mittheilungen: Im Jahre 1060 ward Eginhard, auch Aeinhard, seit 1056 Abt zu Limburg, auf den bischöflichen Stuhl zu Speier erhoben. Derselbe beraubte nun zu Gunsten seines Domes im Jahre 1065 sein eignes früheres Kloster. Bey diesen weggenommenen Gegenständen fand sich: „Ein Messbuch Helffenbeine und „in Gold verfasst, Auch ein **Psalterbüchlein, so des Key-„sers Caroli Magni gewesen, war durchaus mit Gold ge-„schrieben** in Helffenbein eingebunden und mit Gold „beschlagen. Ein Sequentional-Buch mit Gold „und Silber beschlagen.“[1]) Die andre Nachricht betrifft einen 1145 vom h. Bernard von Frankfurt aus geschriebenen Brief: „Aus dieser Statt schriebe S. Bernhard der Clerisey und „Burgern zu Speyr, und vermante sie, dz sie das Creutz „Christi, und die Waffen auch annemen, und wider die un-„glaubigen, zu eroberung des heiligen Lands streiten wolten. Welche Epistel noch heutigs tags, zu ewiger Gedechtnus in einer Tafel im Thumbstifft

---

1) Vgl. Phil. Simonis Beschreibung Aller Bischoffen zu Speyr. S. 47.

Speyr hangend, zu sehen ist." [1]) Letzteres war noch 1583 der Fall.

Dass die Speierer Dombibliothek vortreffliche MS. haben konnte, lässt sich überhaupt denken, wenn man in Erwägung zieht, dass eben die älteren Bischöfe aus Kloster Weissenburg und Hirsau und zum Theil selbst Schriftsteller und Abschreiber von Büchern waren.

Ob noch die Bibliothek irgendwo, wenigstens in einzelnen Theilen, aufzufinden sei? Wer kann es behaupten, wer in Abrede stellen. Fanden sich doch die kostbaren Ueberreste der Mainzer Dombibliothek, die seit 1791 ganz verschollen war, erst 1824 im Archive zu Aschaffenburg wieder!

Wurde doch erst im Jahre 1850 das herrliche Psalterium der h. Kaiserin Kunigunde, ehedem ein Heiligthum Bambergs und seit 1803 verloren, wieder in dem Nachlasse eines Münchner Kirchendieners oder Messners entdeckt, von einem Juden erworben, und dann, da Niemand daselbst den Betrag von 800 fl. zahlen wollte, nach England verkauft. So tauchte ja erst im Jahre 1853 der lange vermisste Codex des Xten Buches des Symmaches, der XIV Philippischen Reden des Cicero, so wie der Reden pro lege Manilia, pro Milone, pro Plancio, pro Sulla etc. der einst dem Kloster Tegernsee gehörte, und von Garatoni noch als Codex Bavaricus bezeichnet wird, nachdem solcher von den Franzosen vor länger als 50 Jahre entführt worden war, in Paris bey dem Antiquar Tross wieder auf, der solchen mit andren Codicibus dieses Klosters, so wie des Reichstifts Ottobeuern, und des Wiener Capuziner-Klosters aus Ungarn erhalten hatte! [2]) „Habent sua fata libelli!"

Dr. *Anton Ruland*,
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

1) A. A. O. S. 73.

2) Die k. Hof- und Staatsbibliothek hat selbigen, dem XI. Jahrh. angehörig, der bereits von Herrn Professor Baiter in Zürich um 293 Gulden erkauft worden war, durch dessen Güte, unter Vermittlung des Herrn Professors und Akademikers Halm, um den Ankaufspreis wieder erhalten, wo er nun seinen Tegerseern Brüdern sich wieder anreiht!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 6. Leipzig, den 31. März **1854.**

El Caballero determinado.

(Beschluss.)

Copla 12—25. Der Dichter beschliesst, ein fahrender Ritter, eilig vorwärts und gerüstet seinen Gegnern entgegen zu gehn. Sein Ross ist das Begehren; sein Panzer ist im Wasser der Kraft gehärtet; sein Schild ist von der Hoffnung; sein Speer ward vom Abenteuer gefertigt und sein Schwert vom Muthe. Nach zwei abenteuerlosen Tagereisen über Berg und Flur kam er auf eine grüne Wiese, die Weltlust, wo es ihm so überaus behagte, dass er des Wegziehens vergass; und als er endlich fort wollte, erschien Ritter Unordnung, der Sohn der Völlerei, der Freund der Schwäche und des Zufalls, welcher ihn zum Kampfe herausforderte. Nachdem Beide ihre Lanzen gebrochen hatten, deren Eisenspitzen aus „Wenigverstand" geschmiedet waren, griffen sie zu den Schwertern, die in der Narrheit gehärtet worden. Da setzte es denn seltsame Hiebe der Bankette und Bäder, und sicherlich würde der Dichter erlegen sein, wäre nicht eine Dame auf dem Plane erschienen, Dame Jugendrest, auf deren Zureden Ritter Unordnung von ihm abliess, dafür aber zum Andenken ihm als Geschenk eine Mütze zurückliess, die fort und fort, unausbleiblich mit jedem Neumonde, ihm Gichtschmerzen bringen würde.

Copla 26—73. Die Nacht brach herein und sein Weg führte ihn zu einem alten, würdigen Klausner, dem Verstande, welcher, ihn selbst und seine Zwecke wohl kennend, ihn auf sein Bitten in seinem Hause Vernunft beherbergt. Er rüstet ihn wider den Ritter Zufall mit der Lanze Gesundheitspflege, ertheilt ihm sonst noch frommen Rath und führt ihn nach beendeter Abendmahlzeit zum Bett der Erholung, wo der Dichter bis zu Tagesanbruch fest schläft, bis ihn das Glöcklein weckt. Der Altar ist zur Feier der Messe geschmückt, welche zu lesen Bruder Gehorsam in seinem Amtskleide bereit steht. Nach Beendigung derselben zeigt ihm „der Verstand" in dem verschlossenen Kreuzgange der Erinnerung, dessen Thür er mit dem Schlüssel „Wissbegier" öffnet, Bilder und Reliquien, wie die Pflugschaar, mit welcher Kain den Abel erschlug, Simsons Säulen u. s. f., Alles Waffen des Zufalls. Doch lässt ihn der Klausner nichts von den Waffen der Schwäche sehn, verheisst aber, so er wieder zu ihm käme, ihm auch diese zu zeigen.

Copla 74—98. Der Dichter nimmt Abschied, zieht einsam weiter und kommt durch ein Thal in die grosse Ebene der Zeit, wo er mit den Ritter Lebensalter einen harten Strauss bestehn muss, den Beide, um auszuruhen, unterbrechen. Lebensalter beginnt den Kampf von Neuem, zerbricht dem Oliver die Lanze Gesundheitspflege, nimmt den Schild der Hoffnung; der Dichter giebt sich gefangen und muss nun dem Sieger versprechen auf Rittcrehre, das Land der Liebe zu meiden und das Thal der Ehe, die geselligen Vereine zu Ball, Tanz und Musik, die Fürstenhöfe, den Hain der verlornen Zeit, denn Turniere und Kampfspiele verböten sich ihm schon von selbst: er möge nur den kürzesten Weg zu seinem Ziele, durch die Einöde des Greisenalters gehen. Darauf giebt ihm der Sieger Ross und Harnisch und Freiheit zurück, schenkt ihm aber anch eine Halskrause dazu, die ihm, je länger, desto mehr, den Bart weiss färben werde.

Copla 99—117. Dem Alter zuwandernd kommt Oliver an einen Kreuzweg, wo er Alles vergessen hat, was ihm angerathen und auferlegt worden ist. Ein Fusssteig, Täuschung geheissen, bringt ihn auf ein blumenreiches, grünes, köstliches Land, wo er meint, er sei wieder jung; sein Gedanke baut Luftschlösser und er traut sich das Unmögliche zu. Sein Ross trabt nach Belieben seinen eignen Weg, und so geschieht es, dass er zu einem herrlichen Schlosse gelangt, an dessen Fenstern tausend geschmückte Frauen zu sehen sind, denen Ritter in Liebe entbrannt huldigen. Drinnen wird getanzt. Der Dichter fühlt sich glücklich, hierher gekommen zu sein, und erfährt auf seine Frage an Missbrauch, den Pförtner, diess sei der Palast der Liebschaften. Er will zurück, aber das Verlangen sucht ihn hineinzutreiben. Da schreit

sein Gedächtniss auf, zeigt ihm in einem Spiegel das Vergangene und den Ritter Lebensalter, der ihm entrüstet nachschaut; seinen eignen Bart erblickt er mit Schrecken weiss. So kehrt er an der Hand des Gedächtnisses um auf dem Wege des „sich eines Besseren Besinnens“, auf dass er dem Sieger Wort halte. Ehe er's denkt, gelangt er zum Greisenalter.

Copla 118—151. Schilderung der Mühseligkeiten in diesem wüsten, fürchterlichen Lande, wo das Leben nur noch den Namen und den Schein hat, und der Künste, die man daselbst anwendet, um jung auszusehn. Er ergiebt sich in sein Schicksal und entdeckt da einen Ort, der lieblich ist: „das Studiren und Lernen der Weisheit.“ Beschreibung dieses Ortes, in welchem als Herrin die Rückerinnerung (*Memoria*) wohnt, und der Pförtner „Arbeit“ lässt ihn aus Mitleid zu ihr ein. Liebreich empfängt sie ihn und der Dichter berichtet über ihr Wesen, erfährt jedoch von ihr, dass sie ihm keine Bücher geben könne, denn Studiren in Büchern sei für das Alter viel zu beschwerlich, weit angenehmer das Zurückdenken an Geschehenes nnd Erlebtes.

Copla 152—173. Oliver sagt ihr, er sei eilends auf dem Wege zu Atropos, und will von ihr wissen, ob die Geschichte ein Beispiel erzähle, dass die Ritter Schwachheit und Zufall jemals von einem tapferen Kämpen besiegt worden seien; er gedenke, einem solchen sich zuzugesellen und zu siegen oder zu sterben. Da öffnet ihm die Rückerinnerung eine Pforte und heisst ihn auf ein unermessliches Blachfeld hinaussehn, wo in Unzahl alle die begraben lagen, welche vom Zufall und von Schwäche getödtet worden: es ist der Kirchhof der Erinnerung. Der Dichter offenbart ihr, er wolle das Abenteuer auch bestehn, selbst wenn er darüber sterben müsste. Da läst Rückerinnerung ihren Zelter satteln und geleitet ihn, und er ist im Nu auf dem Kampfplatze.

Copla 174—180. Daselbst besagt eine grosse goldne Inschrift an einer Denksäule, hier sei das Ende der Strasse der Welt und Atropos habe hier zween Ritter, Zufall und Schwäche aufgestellt, welche das Feld gegen männiglich behaupteten[1]).

---

1) Zur Beurtheilung der Art und Weise, wie Acuña dem Original gegenüber seine Aufgabe löste, stehe hier *copla* 175.

Aqui el camino mundano Fenece, y la mortal vida, Este es el paso inhumano, Donde la fuerza es vencida, Y el saber, y esfuerzo humano. Aqui de su estado y gentes Atropos dos combatientes Por guardas tiene nombrados, Que acabaron los pasados, Y acabarán los presentes.	Cy fine le chemin mondain, Cy fine la sente de vie. Cy se fine le pas humain, Dont Atropos, juge soudain, A le pouvoir et seigneurie. Nul n'y entre qu'il ne desvie Deux champions et si très-forts, Qu'ils sont tous les ancestres morts.

Der Dichter tritt an die Schranken, um welche Schaaren schaulustigen Volkes sich drängen, und erblickt auf einem Schaugerüst die Atropos als Kampfrichterin und Alles znm regelrechten, ernsten Turnier mit Zelten, Grieswärteln, Herolden u. s. w. bereitet.

Copla 181—194. Filipp der Gute von Burgund reitet aus seinem Gezelt mit Lanze und Axt zum Streit, und erliegt, nach hitzigem Kampfe mit der Schwäche, einem Katarrh, den diese zuletzt als Schlag auf ihn führt. Atropos lacht über seinen Fall und er wird von den Wappenkönigen auf dem Kirchhofe der Erinnerung feierlich begraben.

Copla 195—208. Hierauf kämpft Karl der Kühne gegen den Zufall und erliegt.

Copla 208—224. Die Erzherzogin von Oestreich, Maria von Burgund, erscheint, kämpft und erliegt einem Fieber.

Copla 225—303. Da Oliver drei seiner geliebten Herrscher und Wohlthäter todt sieht, eilt auch er in die Schranken, aber ihm tritt der Wappenkönig „Frist“ entgegen und sagt ihm, die Gebieterin hier, Atropos, lasse ihn wissen, seine Stunde sei noch nicht gekommen, sie erwarte erst noch vier Kämpfe. Auf Olivers Bitte, ihm diese bevorstehenden Kämpfe zu nennen, offenbart ihm der Herold die Zukunft, tröstet ihn aber zugleich, damit er sich über das Unterliegen der nächsten vier Kämpfer nicht zu tief gräme, mit deren Nachkommen, hinweisend vor Allem auf Karl V. Die Vier sind Isabella von Castilien, Filipp I. [1]), Ferdinand der Katholische und Kaiser Maximilian.

Copla 304—311. Lob Karls V., Filipps II. und Erzherzog Ferdinands.

Copla 312—374. Frist kehrt zu seiner Gebieterin zurück, nachdem er dem Dichter gerathen hat, sich zu dem Kampfe, zu welchem er ihn seiner Zeit rufen werde, zu rüsten. Die Rückerinnerung, die bei Oliver ausgeharrt hat, ersucht ihn jetzt, in ihre Behausung mit ihr umzukehren und den Verstand, diesen guten Alten, kommen und von ihm sich für das Bevorstehende Rath ertheilen zu lassen. Der kommt, setzt sich an des Dichters Bett, unterrichtet ihn, wie und wo-

1) Nach einer Mittheilung v. Hormayr's ward Filipp I. von seiner Gemahlin Juana aus Eifersucht vergiftet. Balthasar Gracian, El criticon, parte II. cris. 2 gegen Ende, ed. Ambéres 1725, tom. I. pag. 138 rechnet zu den für unglaublich gehaltenen Wundern der Welt una persona real que muriò, sin que ce dijese que de veneno. Vgl. Mariana, Historia general de España, libro XXVIII. cap. 4 und 23., edit. Ambéres 1737, tom. X. pagg. 30 f. 167 f. Miniana, libro V. cap. 1. tom. III. (XIV.) pag. 2. — Hier ist es, wo Acuña änderte, denn nach Galland's *Discours sur quelques anciens poetes et sur quelques Romans Gaulois peu connus* in Memoires de Litterature etc. tom II. Paris 1717. pag. 744 ff. hat Oliver hier 28 Stanzen über ebensoviele historische Personen, z. B. Kaiser Sigismund, Jacques de Bourbon u. s. w.

mit er sich zu dem schweren Kampfe leiblich und geistlich zu rüsten habe und beschreibt ihm zuletzt noch die Boten, als da sind Schwachwerden der Sinne u. s. w., die kommen werden, ihn zu rufen.

Copla 375—379. Nach dem Weggehn des guten Alten schreibt der Dichter alles Gesehene und Erfahrene nieder, und zwar gegen Ende April des Jahres 1483. Das wohlgemeinte Gedicht schliesst mit dem Lieblingsspruche Olivers:

Tant ha souffert La Marche
Tanto ha sufrido La Marcha.

Das Gedicht selbst, wie es Oliver ursprünglich in achtzeiligen Strofen verfasste und Filipp I., dem Vater Karls V., widmete [1]), ist mit dessen übrigen Werken, ausser bei *Galland*, auch besprochen in des Abbé *Goujet* Bibliothèque Françoise, ou Histoire de la Litterature Françoise, tom. IX. Paris 1745, pag. 372. Jöcher III., S. 143. Grässe, Lehrbuch einer Literärgeschichte u.s.w., Bd. II. Abth. 2. Hälfte 2. S. 1095 f. 1105. Abth. III. Hälfte 2. S. 1116. 1119. *Brunet* l. l. III., pag. 26 f. *Panzer*, Ann. IV. pag. 184 no. 1048 führt auf Le Roman du Chevalier délibéré. Rhythmis. Chart. goth. fol. s. a. l. et impr. Es ist wahrscheinlich, dass das Gedicht schon i. J. 1483 oder 1484 gedruckt worden ist. An der bei Goujet pag. 380. genannten Ausgabe v. J. 1489 zweifelt Brunet, der übrigens (wie auch Grässe S. 1096) die Ausgabe des Acuña'schen Caballero determinado, Barcelona 1565, aufführt und sie für die beste erklärt, auch der zweiten spanischen Uebersetzung dieses Oliver'schen Gedichtes *„en tercetos"* durch *Jerónimo de Urrea*, Ambéres bei Martin Nucio 1555, gedenkt u. s. w. In Bezug auf diesen Urrea findet sich bei Ticknor II. pag. 53. [pag. 96. steht fälschlich *Pedro* de Urrea, cf. I. pag. 438.] folgende bedeutsame Anmerkung: „Jerónimo de Urrea hizo otra traduccion *en prosa* del „Chevalier Délibéré," que se imprimió en 1555, y no he logrado ver." Zu den vielen ein Zeugniss mehr, was Alles man bei Ticknor mit in den Kauf nehmen muss! Dieser Urrea übersetzte Ariosts Orlando furioso in spanische Verse, vgl. Don Quijote, Parte I. cap. 6., wo der Pfarrer die leichte Bemerkung macht: y aquí le perdonáramos al señor capitan que no le hubiera traido á España y hecho castellano; que le quitò mucho de su natural valor, y lo mismo harán todos aquellos que los libros de verso guisieren volver en otra lengua, que por mucho cuidado que pongan y habilidad que muestren, jamàs llegarán al punto que ellos tienen en su primer nacimiento. Vgl. die vida de Cervantes von Mayans y Siscar l. l. tom. I. no. 113. p. 104 sig. Nic. Antonio I, pag. 609.

---

1) Acuña sagt im Argumento: „Muerta ya Madama Maria, y él muy viejo dirigió al Rey Don Philippe este libro."

Die Geschichtschreibung wird fortan für das letzte Lebensdrittel Karls V. dieses Gedicht Olivers nicht übersehen dürfen; es ist ein Wegweiser nach Yuste, ein Führer in Yuste, ja es hat den Weg dahin bahnen, ebnen und wandeln helfen; denn es muss den Kaiser jahrelang verschiedentlich beschäftigt haben und seinem, endlich in San Jerónimo de Yuste ausgeführten Entschlusse, *donado,* oder wie seine Söldner (Brantôme l. l. tom. V. pag. 113.) murrten, *fray Carlos* zu werden, lange vorher gleich einem Mahner voraufgegangen sein. Diesen Entschluss hatte er bereits i. J. 1542 dem Herzog von Gandia, dem später so berühmten Jesuiten Franz Borja, und einem Caballero principal unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgetheilt, aber auch sein Beichtvater Fray Diego de San Pedro soll lange darum gewusst haben; Sandoval libro XXXII. §. 39. Parte II. fol. 607 f. 609 ff. 611. 616. Stirling S. 1. — Der Saame, den Oliver für den Vater in seiner Allegorie niedergelegt hatte, keimte und trug unerwartete Frucht für den Sohn. Nicht, als ob das Gedicht für sich allein und vor Allem den Kaiser zu seinem angestaunten Schritte bestimmt hätte! Der Grund lag tiefer, lag, trotz seiner glänzenden, vielbeneideten Stellung, in seinem Mitleiden mit sich selbst, in seinem körperlichen Verkommen, in seiner mächtig sich regenden Lebenslust und deren Spectrum, dem krankhaft lebendigen Gefühle der Lebens- und Genussunsicherheit und der Gewissheit der unvermeidlich herantretenden letzten Stunde. Den Gedanken, die sich in ihm anklagten und entschuldigten, war der Dichter, ein freundlicher Berather und Tröster, ein Gleichgesinnter, auf halbem Wege entgegengekommen. So gewann er Halt in Karl, und der Eindruck, den er machte, muss in vieler Hinsicht gewaltig gewesen sein, denn Karl führte während seines Laienbruderstandes die Bilder des einfachen Gedichtes zu *cuadros vivos* aus, gab sie handelnd wieder, gestaltete sie dramatisch; es schien nicht für seinen frühverstorbenen Vater, es schien wie nur für ihn selber niedergeschrieben. Hier nur noch einige Hinweisungen!

Karl hoffte in Yuste auf längere Lebensfristung, hoffte und suchte dort den Herold *Plazo* der Atropos. Seine Mahlzeiten rechnete er der Gesundheitspflege, dem *Regimiento* an, nahm aber doch die Mahnung zu Herzen, dem Palacio de amores fern zu bleiben, woher denn der Befehl an die weiblichen Schönheiten des nahen Dorfes *Cuacos*, Stirling S. 186 f., dem Kloster auf doppelte Schussweite fern zu bleiben. Zwar erzählt *Zenocarus* in seinem lobestrunknen, ergötzlichen Buche fol. 264., Buch 5.: Quamquam enim a nonnullis nonnunquam ad libidinem prolectaretur, conſtantiſſime semper tamen restitit illectamentis. Quinimo Caeſar uxorem habens, ſaepe clauſit ipſemet feneſtram: ne inſpiceret formoſiores foeminas: cum eas ex feneſtra eminus adventantes, aut praetereuntes vidisset,

aut etiam praeterituras inaudiffet. Allein La historia del Emperador Carlos V. des D. Joseph *Martinez de la Puente*, Madrid 1675., libro XXXIII, §. 13. 1. fol. 481 f. (ein Auszug aus Sandoval, gleich dem des Conde de la Roca, aber mit manchen eigenthümlichen Angaben) hält doch eine Entschulgung für nöthig: Sola una vez se casó el César. Tuvo cinco hijos legítimos en su esposa Doña Isabel, que fueron u. s. w. Fué su hija natural Doña Margarita, Duquesa de Florencia, y bastardo, en la Ciudad de Ratisbona, patria de su madre, Don Juan de Austria, á quien en sombra de menor fortuna disimuló gran tiempo. De estos da noticia nuestro Autor, y el Coronista Rodrigo Mendez en su Catálogo Real de España §. 79. añade á Don Píramo Conrado de Austria, de quien no tenemos otra noticia. Y el Maestro Fray Tomas de Herrera, en la Historia del Convento de San Agustin de Salamanca, á Doña Juana de Austria, que murió de siete años el de 1530. siendo novicia en el Monasterio de Santa María de la Villa de Madrigal. Testigos de su incontinencia parecen estos cuatro últimos hijos; no obstante para las muchas ocasiones que tuvo, siendo tan poderoso, y habiendo estado tan largos tiempos fuera de su casa, y en tierras poco recatadas, no solo no parece que le acusan de sensual, sino antes le califican de honesto, como á la verdad lo era, y se verifica por los casos referidos en este libro. Vgl. Miniana, libr. V. cap. 9. tom. III. (XIV.), pag. 156 f. Sandoval, P. II. fol. 651 f.[1]).

Karls Gram über die Protestanten, die ihm von Anfang an so gut wie die Curie das Leben so schwer gemacht und endlich einen 19. Mai 1552 über ihn gebracht hatten, ja deren bewegende Gedanken zuletzt in Spanien selbst und in des Kaisers unmittelbarer Nähe Raum zu gewinnen schienen, äusserte sich erst in Yuste in Bitterkeiten; er nannte sie *estos piojosos;* Conde de la Roca l. l. pag. 250. Karl hatte die coplas 329 ff. nicht ohne Erfolg für seine späteren Anschauungen übersetzt!

Van Male schreibt am 17. Juli 1550. aus Augsburg, der Kaiser habe während seiner Rheinfahrt auf dem Schiffe seine Reisen und Feldzüge v. J. 1515. an aufgezeichnet, wobei ihm van Male, der das so entstandene Manuscript *libellus mire tersus et elegans, utpote magna ingenii et eloquentiae vi conscriptus* nennt, mit seinem Gedächtnisse zu Hilfe kommen

---

1) Daraus, dass Karl Wohlgefallen an Juanelo (Stirling S. 105 f. 264.) und seinen Uhren hatte, und aus dem Worte Seneca's über die Filosofen: „*difficilius inter eos, quam inter horologia convenire*," das dem Kaiser kaum unbekannt war (Malinaei Ep. XXI. pag. 58.), ist die bekannte Erzählung von Karls Uhren entstanden. — Durch diesen Juanelo kam Columbus, wie durch den Emmerich Vespucci um sein Amerika, und sein Ei; denn in Spanien gilt der Refrain: *como el huevo de Juanelo.*

musste, und fügt in der Nachschrift hinzu: Caefar indulsit mihi *libri sui* versionem, ubi fuerit per Granvellanum et filium *recognitus*. Statui novum quoddam scribendi *temperamentum* effingere, mixtum ex *Livio, Caefare, Suetonio* et *Tacito*. Iniquus tamen eft Caesar et nobis et saeculo, quod rem fupprimi velit et servare *centum clavibus*. Reifenberg l. l. pag. 12 fq. und pag. XV f. Winke, sich in dieser Weise zu beschäftigen, konnte Karl schon in den *coplas* 118—151 des Caballero determinado gefunden haben. Er hat diese Aufzeichnungen nie wieder ganz aus den Augen gelassen, denn er gedachte derselben noch i. J. 1558 gegen Franz Borja, als ihn dieser in Yuste besuchte: „Una de estas veces le preguntó el Emperador, si le parecia que habia *algun rastro de vanidad* en escribir el hombre sus proprias hazañas, porque él habia escrito todas las jornadas que habia hecho, y las causas y motivos que habia tenido para ellas, y que no le habia movido *apetito de gloria, ni de vanidad*, sino solo porque se supiese la verdad, porque los coronistas de aquellos tiempos, que él habia leido, la escurecian, ó por no saberla, ó por sus aficiones, y pasiones particulares. Sandoval, libro XXXII. §. 15. P. II. f. 617. und Stirling S. 224 f. 54 f. Der Kaiser, der absichtlich *á fe de hombre de bien* zu betheuern pflegte, mag sich bei dieser Aeusserung ernstlich geprüft gehabt und sich nicht menschlich über sich selbst getäuscht haben, da ja die Eitelkeit es ist, die den Menschen zuletzt erst verlässt. Dennoch klingt die Frage an Borjia immer noch, ausser der darin liegenden Spur von Misstrauen, wie ein Schmerzenslaut. Er hatte nämlich, ganz abgesehen von Paolo Giovio und Sleidanus, die er meist seine beiden Lügner nannte, Ursache, mit seinen eignen spanischen Chronisten unzufrieden zu sein. So viele er derselben hatte und so sehr er auch noch in Yuste besorgt war, die etwaigen Arbeiten derselben erhalten und vor dem Verlorengehen bewahrt zu sehen, so förderten sie doch nichts oder noch nichts Vollendetes zu Tage. In der Vorrede zu seiner Abkürzung von Sandovals Geschichte Karls V. sagt Martinez de la Puente darüber: „Fueron Cronistas del César Don Fray Juan de Barrios, electo Obispo de Guadix; el doctor Juan Ginés de Sepúlveda, capellan del Emperador; el doctor Lorenzo Galindez de Salazar, de su consejo; Fray Juan de Arze; Don Lorenzo de Padilla, arcediano de Ronda; el doctor Bernabé de Busto, arcediano de Galisteo; Antonio de Baraona; Martin García de Cerezeda, y Pedro de Salazar: mas ninguno de estos tengo noticia que haya escrito su historia, ó por lo menos no ha salido á luz. Fueron tambien sus cronistas Don Fray Antonio de Guevara, Obispo de Mondoñedo, que escribió poco; Pedro Mejía, veinticuatro de Sivilla, escribió hasta et año de 1529. Tambien escribieron su historia Juan Ochoa de la

Salde, Prior de San Juan de Letrán, con título de Carolea, y Francisco Lopez de Gómara, si bien muy sucintamente, con título de Anales de Carlos V." Vgl. Ticknor II, pag. 113, der diese vervollständigende Stelle nicht kannte und für dessen Angabe über Ocampo's Todesjahr die Berichtigung bei Stirling S. 225. anzumerken ist. Die Hoffnung, Karls eigne Aufzeichnungen wieder aufzufinden, ist noch heute nicht benommen; ein Urtheil über den grösseren oder geringeren Werth dieser selbstverfassten Skizzen muss dahingestellt bleiben. Van Male sah, übersetzungslustig, mit günstigen Augen und schnitt im Geiste schon seinen Häcksel aus Livius, Cäsar, Sueton und Tacitus.

Viel zu reden, darunter auch Unbegründetes, hat gegeben, was van Male über die Gebete berichtet, die sich Karl selbst verfertigte; *Reiffenberg* l. l. pag. XIII und 31. Auch *Snoukaert*, lib. V. fol. 260 spricht in seiner Weise davon: „Tranquillitas et pietas Caefaris in caftris. Novas quoque preces in fingulas expeditiones ipfe fuo Marte concipiebat fuaque manu conscribebat, longas fere septem pfalmorum longitudine, quas triduo, antequam eis uteretur, illis qui ei erant a confeffionibus examinandas approbandasque exhibebat: ac illas approbatas ipfe quotidie, etiam in agmine et acie exsistens, legebat....... Illas autem preces Adriano Sylvano (cum effet fpes conflictus) cuftodiendas dabat mandabatque (si quis durior casus ei accideret) ut eas discerptas difpergeret atque disperderet. Multi haec saepe et serio animadvertentes, et, quod domi militiaeque aeque continuus effet Carolus aequeque prolixus in orationibus et precibus fuis, confiderantes dixerunt: Carolus faepius cum Deo, quam hominibus loquitur." Das darf nicht befremden. Die alte fromme Sitte in den Fürstenfamilien jener Zeit hielt darüber, dass die jüngeren Genossen des Hauses bei ihrer Erziehung auch ein Gebet selbst verfassen lernten. Von Herzog Georg dem Bärtigen von Sachsen, dem älteren Zeitgenossen und Freunde Karls V. in fürstlichen Treuen, sind noch viele selbst verfasste lateinische und deutsche Gebete, ja sogar predigtartige fromme Betrachtungen für hohe Kirchenfeste, niedergeschrieben von seiner eignen Hand, uns aufbehalten.

Unter den Rathschlägen, die der gute alte *Entendimiento* dem Oliver am Bette giebt, findet sich allerdings keiner, welcher anempföhle, sich bei Lebzeiten seine Todtenmesse halten zu lassen und ihr in eigner Person beizuwohnen. Allein *copla* 365, pag. 113 ermuntert er für die Zeit des Kampfes:

Moveráste reposado,
Y con gran seguridad.
Mas llega determinado
Mostrando la voluntad,
Y las obras de esforzado.

Auch nach den Mittheilungen *Backhuizen's van den Brink* (vgl. Blätter für literar. Unterhaltung 1852. Nr. 48. S. 1144 —1147) und *Stirlings* S. IX ff. 231 f. ist noch nicht urkundlich sicher festgestellt, ob Karl wirklich *Dienstags den 30. August 1558* seine Leichenfeier beging durch Veranstaltung einer Todtenmesse. An sich hat die Sache gar nichts Unwahrscheinliches, denn Karl liebte es, noch mehr zu thun, als sein Vorbild für Yuste,

el Caballero determinado.

J. K. Seidemann,
Pfarrer zu Eschdorf bei Pillnitz.

Gerson (Hieronymus) Soncino.

Beiträge zur Geschichte der Typographie

von *M. Steinschneider.*

I. Gersons letzte Drucke.

Obwohl die Geschichte der Hebräischen Typographie mit allen anderen Zweigen des grossen Ghetto im Gebiete der Wissenschaft erst in neurer und neuster Zeit zu einer selbstständigen gründlichen Behandlung gelangt ist, so hat sich doch auch hier wie überall die Bedeutung eines Zweiges für das Ganze sehr bald herausgestellt, und es ist den speciellen Bearbeitern derselben gewiss ein erfreuliches Zeichen und eine weitre Aufmunterung, wenn Bibliographen u. s. w. die neuern Forschungen auf diesem besondern Gebiete in allgemeinere Werke aufnehmen und zu allgemeinerer Anerkennung bringen. Mit dieser Betrachtung wollte ich eigentlich einige ergänzende und berichtigende Bemerkungen zu Reichhart's Druckorten des XV. Jahrh. u. s. w. einführen aber da ich zuerst eine schon lange beabsichtigte Mittheilung erledigen möchte, so möge jene Bemerkung hier an der Spitze derselben stehen, und die Rechtfertigung im spätern Verlaufe sich ergeben. Anderseits möchte ich mir hierdurch das Recht vindiciren, für den speciellen Gegenstand meiner Mittheilung nicht erst längst Bekanntes oder anderswo bereits Nachgewiesenes als allgemeine Einleitung zu wiederholen, obwohl die eigenthümlichen Verhältnisse der hebräischen Typographie es noch für eine Zeitlang nicht so leicht zulassen werden, die Kenntniss derselben bis zu einer gewissen Stufe selbst bei den Lesern dieses Blattes voraussetzen zu dürfen. Auch hierfür wird die erste Nr. dieser Mittheilung ein sehr

schlagendes Beispiel liefern. Wenn nemlich einerseits hier die Quellen über persönliche Verhältnisse der Drucker und selbst ihrer Handlanger, Beförderer und Geschäftsverbündeten reicher fliessen als in irgend einer Litteratur, da dieses Personal sich seinem Publikum gegenüber in einer viel gemüthlichern und intimen Stellung befindet, und in einer oft wahrhaft naiven Weise seinen Mittheilungen freien Lauf lässt; so sind doch einerseits diese Mittheilungen durch Sprache, Ausdrucksweise und verschiedene (nicht hier auszuführende) Beziehungen häufig nicht so unzweideutig oder leicht verständlich, als dass nicht namentlich die wenigen christlichen Gelehrten häufig darüber weggegangen sein sollten, die dem Gegenstande, nicht ohne allgemeine Kenntniss, ihr Interesse zugewendet. Anderseits sind die ersten Quellen — Titel und Endblätter u. s. w., ja selbst ganze Bücher, durch besondere, ebenfalls hier zu weit führende Umstände schwer oder gar nicht oder auf zu kurze Zeit zu haben gewesen. — Ich komme zur Sache, zum Gegenstand der Ueberschrift.

Gerson Sohn des Moses (Menzlein) aus Soncino ist der Nestor der hebräischen Drucker. Was Wolf, De Rossi (Annales Saec. XV. p. 178) u. A. über seine beinahe 50jährige Thätigkeit erforscht und zusammengetragen, ist mit einigen Verbesserungen und Erweiterungen in dem Artikel Jüdische Typographie der Encykl. von Ersch (S. II. Bd. XXVIII. S. 35 u. s. w.), der Tendenz des Artikels entsprechend, übersichtlich dargestellt. Und doch bin ich seit dieser kurzen Zeit (1851) zur Kenntniss einiger interessanten Einzelnheiten gelangt, deren Quelle theilweise jenen verdienstvollen Männern unerforscht durch die Hände ging. Wir haben es zunächst mit den letzten Werken, also auch mit der Bestimmung des Todesjahres zu thun.

Unter allerlei Kämpfen und Wanderungen, die er bekanntlich in seinem Namen גר־שם, „peregrinus-ibi", andeutet, hat der unermüdliche Greis uns noch einen Schwanengesang hinterlassen, der für seine Biographen als Hauptquelle diente. Es ist das bekannte, erst neulich in Ghirondi's bibliographischem Werke (S. 68) grösstentheils wieder abgedruckte Titelblatt zur Grammatik des David Kimchi, Ausg. Constantinopel, deren Druckjahr selbst erst durch de Rossi richtiger (1532) — aber nicht am richtigsten — bestimmt worden; denn auch er ist über das prosaische Epigraph hinweggegangen, welches für unsre Mittheilung den Mittelpunkt bildet. Da ich dasselbe in meinem Catalog unter David Kimchi fast vollständig Hebräisch mittheile, so will ich hier blos den Hauptinhalt, so weit er uns hier angeht, in deutscher Sprache wiedergeben.

Der Verfasser dieses Epigraphs ist derselbe, dessen Verse

nachfolgen, also Abraham b. Efraim שנג׳י[1]). Derselbe bemerkt ausdrücklich, Gerson Soncino habe das Werk angefangen, aber, durch den Tod verhindert, nicht ausgeführt, sein Sohn Elieser habe das Weitere gethan, unter Zuziehung kundiger Männer; der Schreiber selbst scheint das Ende corrigirt zu haben. — Zu bemerken ist auch noch, dass von Vergleichung der Lesarten (נוסחאות) die Rede ist, ohne dass ich mit Bestimmtheit entnehmen kann, ob bloss Handschriften gemeint sind, und in der That kann ich mir kaum denken, dass diese Ausgabe die ED. PR. sein sollte, wie allgemein angenommen wird, nachdem vom Wörterbuch des Kimchi (2. Theil der Grammatik) mehre Incunabeln bekannt sind. — Von dem Datum dieses Epigraph könnte man Aehnliches sagen, wie Hegel von seinem Systeme gesagt haben soll: Ein Einziger hat es aufgefasst — aber missverstanden. Dasselbe ist nämlich 15. Elul הצר דך, und daher 1539 im Michaelschen Katalog (Nr. 2495); offenbar bedeutet hier das ה, wie bekanntlich meistens in alten Drucken, die 5 Tausende, also ist das Buch im Herbst 1534 beendet. Wenn noch ein Beweis hiefür nöthig wäre, so würde er sich aus dem Nachfolgenden ergeben. Das Buch ist angefangen im 12. Jahr des Soliman, also 1532, wie De Rossi richtig bemerkt. Zum Ueberfluss haben wir noch ein neues Zeugniss zu produciren. Die Ausgabe nämlich, von der wir bis jetzt gesprochen, und die bisher allein bekannt war, ist eine in Folio. Im vorigen Jahr hat aber die Bodlejana (aus dem Nachlasse des Vaters des bekannten Schriftstellers L. Dukes) eine Ausgabe in Octavo derselben Grammatik erworben, worüber ich ebenfalls, mit Verweisung auf meinen Katalog, nur das anführe, dass sie zeilenweise der Ausgabe in Folio entspricht, also mit derselben zugleich gedruckt ist. Auf dem Titelblatt ist aber hier das 12. Jahr des Soliman noch durch באר״ץ näher bestimmt, d. i. 293, also Ende des Jahres 1532. Ein Enddatum hat das dortige Endgedicht des Salomo ben Massaltob (der wohl dieselbe corrigirte) nicht. Schon De Rossi hat richtig bemerkt, dass das von unserm Gerson in Salonichi in Fol. gedruckte Wörterbuch des D. Kimchi kurz nach (vielleicht auch zugleich mit) der Grammatik gedruckt sei. Dort spricht Gerson ausdrücklich von den frühern Drucken und von den aus Spanien, Frankreich und Deutschland gebrachten Exemplaren (טופסים) u. s. w. Es liegt nun die Vermuthung sehr nahe,

1) De Rossi, Annales Saec. XVI. p. 35. n. 218. hält den Strich über dem Gimel fälschlich für einen Abbreviaturstrich und liest Sangir oder Sangin, als Abbrev.-Zeichen müsste er aber am Ende stehn; er bezeichnet vielmehr entweder das arabische Dschim, oder das italienische g′ oder überhaupt einen Fremdnamen. Die Conjectur „Sangue“ (Serapeum 1851 S. 62) ist also noch sehr zweifelhaft.

dass Gerson in Salonichi (im Jahr 1533) gestorben sei. Zur leichteren Beurtheilung der Sachlage gebe ich hier eine genauere Liste der von Gerson in Constantinopel gedruckten oder begonnenen Bücher, als es im Artikel Jüd. Typogr. (S. 38) geschehen konnte. Ich füge die Nummer von De Rossi's Annalen bei, und befolge die chronologische Folge des Anfangs des Drucks aus leicht begreiflichen Gründen (während De Rossi nach seinem Zwecke und allgemeinem Grundsatz überall die Beendigung hätte zu Grunde legen sollen). Doch wollen wir zuvor noch eine chronologische Frage mit einigen Worten berühren.

Die alten Constantinopler Drucke geben manchmal das Regierungsjahr des Sultan ohne weitre Aera an, es ist aber in dem Artikel Jüdische Typographie die Frage unberührt geblieben, in welchem Verhältniss der Jahresanfang der Regierung zur jüdischen Aera stehe, wobei noch die Differenz des kürzeren muhamedanischen Jahres mit zu beachten ist — die freilich erst in einem solchen Zeitraum ein volles Jahr beträgt, dass dieses Maximum bei unserer Frage kaum in Betracht kommen kann, denn unter Bajazet wurde nur von 1503—12 gedruckt, und unter Soliman haben wir datirte Drucke fast nur 1520—1522 und 1529 fgg.[2]), deren jüngere äusserst selten nach Regierungsjahren zu bestimmen sind. Aber auch eine kleine Differenz ist hier um so beachtenswerther, als bei der Reducirung der jüdischen Aera (Schöpfung) auf die christliche schon circa Drei Zwischenmonate sich ergeben (vgl. Jahrg. 1853. S. 284.) Auch muss diese Frage rein auf dem Gebiete der Typographie entschieden werden, denn was Sitte und jüngere Satzung bei der Datirung jüdischer Documente festgestellt, ist hier nicht an sich massgebend. Der specielle Punkt, mit dem wir hier zu thun haben, findet glücklicher Weise nach einer Seite hin geringere Schwierigkeit. Soliman II. bestieg den Thron am 24. September 1520 (De Rossi zu N. 209), das ist am 12. Tischri 281, also nur um 11 Tage vom Anfang des jüdischen Jahres verschieden; hierdurch werden aber auch dessen Regierungsjahre derselben Differenz zur christlichen Aera unterliegen.

(Fortsetzung folgt.)

---

2) Dass A. 1523—1528 kaum ein datirter Druck existire, ergiebt sich daraus, dass N. 136 (bei De Rossi, A. 1523) dasselbe Datum hat wie N. 100, also sicher A. 1520 gedruckt ist, N. 158 A. 1525, 8. Tammus, aber sine loco (nach Almanzi) N. 170 (1525), ist am 15. Kislew בעטר"ה unter Soliman, mit einem Gedicht von Salomo ben Massal Tob, bei Lebzeiten des Autors, Ende 1520, nach meiner Ansicht, endlich N. 174 (A. 1526) sicher A. 1519 gedruckt! Weitre Schlussfolgerungen will ich hier nicht ausführen, aber aus diesem Specimen ist wohl zu ersehen, wie weit De Rossi's Annalen des XVI. Jahrh. denen des XV. Jahrh. an Correctheit nachstehen.

Handschriften des XII. und XIII. Jahrhunderts, astronomischen und mathematischen Inhalts.

(Mit 4 Handschriften-Tafeln.)

Die astronomischen, und vorzüglich die mathematischen Manuscripte aus dieser Epoche gehören zu den grossen Seltenheiten, und wir glauben den Bibliophilen einen Dienst zu erweisen, wenn wir hier eine genauere Beschreibung von vier derselben bringen, die am 6. Juni nebst andern in Leipzig versteigert werden.*)

Da selbst die beste Beschreibung einer Handschrift keine wirkliche Idee von derselben geben kann, so haben wir dieser Nummer Facsimile's beigefügt.

Ms. in pergamena, secundum scripturam saeculo 13. explicitum; insunt: a) Computus Joannis de Sacrobusto, foliis 27. b) Kalendarium, fol. 7. c) Dissertatio incerti auctoris astrologica, fol. 4. d) Tabulae Petri de Dacia et Gerlandi, fol. 6. e) Figurae et explicationes 12 signorum, fol. 5. gr. 4. Rother Sammetbd.

Prachthandschrift des 13. Jahrhunderts, mit sehr schönen Federzeichnungen in Farben. Vortrefflich erhalten.

Volumen in pergamena, ab uno eodemque transcript. accuratissime explicitum; insunt: a) Liber *Hipparchi,* foliis 16. b) Liber *Hygini* de astronomia, fol. 22. c) *Martiani Capellae* Astrologia, fol. 6. d) Liber cursuum planetarum super *Massiliam,* fol. 7. e) Tabulae medium cursum solis et lunae exhibentes, fol. 16. f) Liber astronomicus qui incipit verbis: „*Ptolomaeus* et multi sapientum annum solarem metiuntur"; fol. 14. g) Libellus astronomicus *Alardi Bachoniensis ad Henricum,* nepotem regis; fol. 8. h) Isagogae *Porphilii,* fol. 28. i) Liber dialecticus, qui incipit verbis: „Omnis ratio disserendi, quam logicen peripatetici veteres appellaverunt"; fol. 18. k) Liber dialecticus de aequivocis etc. fol. 5. Fol. Hpgtbd.

Sehr schönes und gut erhaltenes Pergamentmanuscript aus dem Anfange des XII. Jahrh., mit geometrischen Federzeichnungen und Tabellen. Im Ptolemaeus fehlt ein Blatt.

---

*) No. 15. 16. 17. 18. des Cataloges der Bibliothek des verstorbenen Herrn Aug. Const. Naumann, Professors der Mathematik an der Königl. Berg-Akademie zu Freiberg, welche am 6. Juni 1854. im Auctions-Locale des Herrn T. O. Weigel in Leipzig öffentlich versteigert wird. (Bibliographie, Mathematik, Astronomie, Musik, alte und mittelalterliche Geographie, seltene Reisen und Bücher über Amerika, Naturgeschichte, Philologie u. s. w.)

Chalcidii Commentarius in Timaeum Platonis. Fol. Holzbd. 112 Blatt.

Sehr schönes und vortrefflich erhaltenes Manuscript auf Pergament, aus dem Ende des XI. oder Anfange des XII. Jahrhunderts.

Tractatuli de abaco et alia. 8. Hlzbd. Sehr schön geschriebenes und vortrefflich erhaltenes, kostbares Manuscript aus dem XII. Jahrhundert, auf Pergament, 104 Blatt. Zum grössten Theil unedirt.

Das Ms. gehörte nach einer alten Notiz auf dem ersten Blatte dem Trierer Kloster St. Eucharius (später St. Matthias.)

Auf dem Deckel steht als Inhaltsangabe: Summa Magistri Gerlandi de arte numerandi. — Der Titel des Textes S. 1. ist De abaco, ohne Angabe eines Verfassers. Die Einleitung, an einen Abt gerichtet, nimmt Bezug auf Gerbert, sagt, dass das Werk in 4 Bücher zerfällt und das vierte Buch aus dem Victorius entnommen sei.

F. 34b Finis III. Inc. IV.

F. 35. ..et nullius preter Victorii opus habeam exemplar. Qui dum brevis studuit fieri, factus est obscurissimus. Sed cum hujus multi discipline nescii totam de unciis et minutiis disputationem inutilem et supervacuam autument...... oportet eorum confundatur error. quid de earum intentione accepi partim eisdem verbis partim eisdem sententiis obponendo. *Unitatem illam unde omnis numerorum quantitas procedit.* (So fängt auch Victorius in einem Cuser Mscr. aus dem XI. Jahrh. an; hier ist aber manches lichtvoller und überhaupt mehr zu finden.)

F. 56. Ueberschriften: De Scrupulo. De dim. Sextula etc.

F. 61. Dividitur utique maior per minorem Dividendus accepit denominationes aut ex toto dividendo etc.

F. 69. Veteres igitur geometrice artis indagatores etc.

F. 70. Tabula numerorum.

F. 70b. Ad columnam faciendam. Longitudinis etc.

(Einige geometrische Aufgaben.)

F. 71b. Ueber das Stadium etc.

F. 72a. Digiti appelantur etc.

F. 72b. Abacus von Pythagoräern erfunden.

F. 74. Die Columnen mit arabischen Ziffern etc., vollständiger als sie Herr *Chasles* in seiner Histoire de la Géométrie beschreibt; die Ziffern in ihrer Form zuweilen abweichend.

F. 77. Hoc de unciis et minutiis ceteris perscripsimus etc. Flüssigkeitsmasse.

F. 89. Si quis astronomice discipline etc.

F. 91—104. Opus magistri Gerlandi de abaco. Nonnullis arbitrantibus multiplicandi dividendique scientiam ingenio comprehensam proprio etc.

Es wäre schwer zu entscheiden, welche dieser *HSS.* die kostbarste ist. Die merkwürdigste ist jedenfalls die, welche die *Tractatuli de abaco etc.* enthält. Der grösste Theil des Werkchens ist unedirt, und die ersten 4 Bücher sind vielleicht ein Original. — Unsere Bemühungen, uns weitere Aufklärungen darüber zu verschaffen, blieben ohne Erfolg. Das Manuscript ist jedenfalls deutschen Ursprunges, und ist zu den schönern zu rechnen. — Die fast gleichzeitige Inschrift auf dem Vorsatzblatte sagt uns, dass es der Abtei St. Euchanus (später St. Matthias oder Mattheis) nahe bei Trier gelegen, zugehörte. Die reiche Bibliothek des Klosters wurde, wie die noch bedeutendere der nachbarlichen Abtei St. Maximin, in der ersten französischen Revolution nicht nur zerstreut, sondern grösstentheils vernichtet. Nur hin und wieder taucht noch ein Ueberrest des alten Glanzes auf, und erinnert uns, dass diese zwei Abteien einen Handschriftenschatz besassen, wie ihn wenige andere aufzuweisen hatten.

Was ist uns geblieben von den Kleinodien des kurz nach Constantin dem Grossen gestifteten St. Maximin?

Wissenschaftliches fast nichts, und wenn der, nur seines Alters und seiner Schönheit wegen merkwürdige *„Codex aureus“* aus dem 8. Jahrhundert*) uns erhalten wurde, so haben wir dies nur dem verstorbenen Könige Friedrich Wilhelm III. zu danken.

Was ist aus den reichen Archiven dieser Abtei geworden? — Wo sind die Papyrus, die griechischen Charten, die merovingischen und karolingischen Urkunden? Verschollen, wohl verloren! — Sie wurden im Jahre 1794. oder 95. mit den andern Dokumenten in Stückfässer (wenn wir nicht irren, 30) verpackt die Mosel und den Rhein hinunter geschickt. — Diess ist die letzte Nachricht. Möge uns Jemand über das Schicksal derselben Nachricht geben!

Auch dieses Büchlein wird wohl das Schicksal so vieler andern haben und hinausgehen aus den deutschen Landen in die weite, weite Welt.

Habent sua fata libelli.

L., im März 1854. *E.... T....*

*) Eine der schönsten Handschriften der Welt, mit Miniaturen, mit Gold geschrieben und in Gold gebunden.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 7. Leipzig, den 15. April **1854.**

Gerson (Hieronymus) Soncino.

Beiträge zur Geschichte der Typographie

von *M. Steinschneider.*

(Fortsetzung.)

Einen Beitrag für diese Frage giebt schon Zunz (zur Gesch. S. 227. no. 64) in der Bestimmung des Druckjahrs von „Michlal Jofi" des Salomo Ibn Melech bei dem Nachfolger des Elieser Soncino, *Moses b. Elasar Parnas*[1]). Dieses Buch wurde vom 3. Tischri bis Donnerstag den 5. Elul des Jahres שטח, im 27. Jahr Solimans gedruckt, also 1549 (1548—9), nicht 1554, wie die Bibliographen angeben. Zunz bemerkt hierzu:

1) Ich benutze diese Gelegenheit, um auch über das *Grenzjahr des Elieser Soncino*, des *letzten der Soncinaten*, Genaueres anzugeben, als im Artikel Jüdische Typographie S. 39 geschehn. Bei den Gutachten des Isak Ibn Schescht A. 1547 giebt Wolf nur den obigen Moses an, daher wohl Zunz a. a. O. die Officin dem Letztern zueignet. Allein jenes Buch ist noch bei Elieser durch Moses gedruckt, der also wohl das Geschäft noch A. 1547 (4. Ijjar bis Ende Elul) bei Lebzeiten Eliesers, oder unmittelbar nach dessen Tode übernommen, da schon zu Ende des Jahres 1548 „im Hause" des Moses gedruckt ist, und jene Gutachten das letzte mir bekannte Buch mit dem Namen Eliesers sind. — *Jesaia b. Elieser*

„Da Salim am 22. Sept. 1520, d. i. am 10. Tischri 281 gestorben, so waren am 3. Tischri 309 noch nicht 28 vollständige Regierungsjahre seines Nachfolgers, also nur 27 anzugeben." Man könnte also hieraus schliessen, dass die Drucker die Regierungsjahre Solimans nicht nach dem jüdischen Jahresanfang rechneten.

Die letzten Drucke G. Soncinos, mit Ausnahme des einen erwähnten zu Salonichi, gehören alle nach Constantinopel und umfassen einen Zeitraum von 3—4 Jahren. Die bisher bekannt gewordenen sind:

1) 1530 ein Gebetbuch in 16.

(De Rossi n. 206 und bei Masch, Append. p. 17. Ich habe in meinem Catalog N. 2071 die Vermuthung ausgesprochen, dass es dem deutschen Ritus angehöre, das einzige bisher bekannte Exemplar sah De Rossi in der Biblioth. des Collegiums zu Rom.)

2) 1530—1. Aderet Eliah des Karaers Elia Beschitzi.

(Im 11. Jahr des Soliman. De Rossi N. 209.)

3) — Musar haskel (sic) des Hai Gaon u. s. w. in 16.

(Im 11. Jahr Solimans und באר"ץ, wo also das ב („im Jahre" ארץ) nicht zu rechnen, nach De Rossi N. 217. Warum Carmoly (Revue orientale III, 187, wo 1523 offenbar Druckfehler) zu dem (bereits bei Bartol. u. Wolf angegebenen) Jahr 1533 zurückkehre, darf bei der bekannten Eigenthümlichkeit dieses Schriftstellers nicht gefragt werden. Ich habe das Buch zu sehen keine Gelegenheit gehabt.)

4) 1532(—3?) Schaar Adonai ha-chadasch (und wahrscheinlich das Werk Meassef etc. s. l. e. a. [bei Michael 2182=4609] desselben Autors) von Salomo Almoli.

(Das Datum auf dem Titelblatt des Michael'schen Exemplars hat nicht bloss בארץ (wie Wolf III p. 1027 angiebt, und daher 1533 auch bei De Rossi N. 227), sondern auch das 12 Jahr Solimans. Im Oppenheim'schen Exemplar fehlt in der That das Titelblatt, und ist hiernach Jüd. Typogr. S. 38 zu ergänzen. Offenbar ist auch unser Buch das angebliche שער השם Const. s. a. bei Wolf II p. 1438 n. 712! — Vgl. zur folgenden Nummer.)

5) — Chasde Adonai von Josef Jaabez.

(Auf dem Titelblatt des Michael'schen Exemplars N. 1533

Parnas (Bruder des Moses?) nennt sich „aus der Familie der Gersoniden," er corrigirte 1529 zu Venedig das Wörterbuch des Kimchi, starb aber schon A. 1539 (vgl. Wolf. III. p. 628. no. 1300 b).

steht nach Mittheilung Zedners: בשנת שתים עשרה למלכו das heisst im Jahre zwölf seiner (Solimans) Regierung und Neumond Schebat 5293 (הרצ״ג), d. i. 28. December 1532, also eigentlich im dreizehnten Jahr Solimans. Hier ist also wahrscheinlicher ein Rechnungsfehler des Druckers in Bezug auf das neue Regierungsjahr, als rücksichtlich der jüdischen Aera. Neumond 5292 (הרצ״ב) fiel auf den 8. Januar 1532, welches christliche Jahr also für den Beginn feststeht. Das Ende des Exemplars ist leider defect, und Wolf I p. 901 hat gar kein Jahr, daher das Buch auch bei De Rossi fehlt. — Ob uns nun der hier nachweisliche Fehler berechtigt, auch in andern Drucken, wo 5393 mit dem 12. Jahr Solimans combinirt wird über das Jahr 1532 hinauszugehn, wenn ein spätres Datum als der 4. Schebat 5293 (31. Dec. 1832) vorkäme, kann vorläufig dahingestellt bleiben, da kein solches Datum bekannt ist, und bei Jahresangaben ohne Monat u. Tag jedenfalls einige Monate des Jahres 1532 in Betracht kommen.

6) 1532—4. ha-Mispar von Elia Misrachi.

(Auf dem Titelblatt im 12. Jahr Solimans und בארץ, also 1532 (unter welchem Jahr es bei De Rossi Nr 220. und in seinem libri stampati p. 59, obwohl er das Enddatum 1534 kennt; bei Wolf III p. 102 A. 1533). Am Ende findet sich nach dem Datum: Donnerstag den 26. Adar (d. i. 12. März) 1534, noch folgendes: „Der uns in seiner Gnade die Kraft gegeben dies Buch zu drucken, der möge, um seiner Barmherzigkeit willen, uns würdigen den Michlol zu beendigen und Bücher zu machen [drucken] ohne Ende.“

Wenn diese Nachschrift noch von Gerson herrührte, so wäre der Termin seiner Todeszeit von etwa April bis Anfang August 1534, und da der Ort Constantinopel im Epigraph selbst erwähnt ist, wahrscheinlich daselbst die Grabstätte des „Fremdlings.“ Allein mir scheint diess nichts weniger als sicher, und selbst der gebrauchte Plural nicht ganz zufällig, obwohl derselbe nicht ganz allein dasteht; wenn es andererseits auffällt, dass nicht schon hier des Hinscheiden Gersons Erwähnung geschieht, so darf man nicht daraus allein schliessen, dass derselbe Autor des Epigraphs sei, da doch auch in der folgenden Nummer nichts davon erwähnt ist.)

7) 1532—4. Michlol des David Kimchi in 8.

(Angefangen im 12. Jahr Solimans und בארץ, das Ende nach der folgenden Nummer. Das Nähere über diese bisher unbekannte Ausgabe oben S.)

8) — Dasselbe in Fol.
(Angefangen im 12. Jahr Solimans (De Rossi N. 218), beendet nach Gersons Tod durch seinen Sohn Elieser 15. Elul (d. i. 26. August) 1534. Siehe oben.)

9) Deraschot des Nissim, erste Ausgabe. 4. s. l. e. a. (De Rossi unbekannt, neue Erwerbung in Oxford (Catalog IV, 671, a) und bei Michael 855, kleine Quadratlettern, ohne Titelblatt, die Seiten fortlaufend numerirt, u. zw. auf Rückseite des Blatts eine ungerade Zahl, zusammen 149 pp. (133 + 5 + 11). Zedner vermuthet Constantinopel ca. 1533. Ich habe diese Nummer bloss der Vollständigkeit halber aufgenommen, da sie nicht mit Sicherheit von Gerson besorgt ist.) —

Ich habe in der Ueberschrift dieses Aufsatzes hinter Gerson den Namen Hieronymus eingeschaltet, eine Identität, die noch bei Abfassung des Artikels jüdische Typographie unbeachtet geblieben war. Als Hieronymus Soncino erscheint unser Gerson auf Drucken in lateinischer, italienischer und wahrscheinlich auch griechischer Sprache, über welche ich, vornehmlich nach Mittheilungen von Almanzi (in Padua) und Zedner in einem folgenden Artikel zu sprechen gedenke?

(Artikel II. folgt.)

Beitrag
zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus.

Von
Dr. Anton Ruland,
K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Bekanntlich fielen bei der Einnahme Heidelbergs im Jahre 1622 und bei der Abführung der Bibliotheca Palatina nach Rom auch die Manuscripte des damaligen Bibliothekars, des weltberühmten *Janus Gruterus* in die Hände des zur Empfangnahme der Bibliothek von Rom angekommenen Leo Allatius. Bezüglich der näheren Verhältnisse, unter denen dieses geschah, giebt hauptsächlich das seltne, auch von Bayle, und aus diesem von Wilken*) angeführte Werk Nachrichten:

*) Vgl. Fr. Wilken Geschichte der Bildung, Beraubung u. Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlung. Heidelberg 1817. S. 207. Anmerkung 19.

Panegyricus | Iano Grutero | scriptus | à | Balthasare Venatore, | Cui adjecta Epicedia amicorum. | Genevae, | Apud Petrum Aubertum, Reipublicae | et Academiae Typographum. | M.DC.XXXI.

in 4. 4 unbezeichnete Blätter — und 142 Seiten stark.

Derselbe erzählt, dass Janus Gruterus, der — von jeher eifriger Bücherfreund — selbst nach Frankfurt zu reisen pflegte, um für sich oder für die Palatina Bücher zu kaufen: („Cum „Heidelbergae degeret ad Mercatum Francofurtensem proficis-„cebatur noster ut libros coëmeret aut sibi aut Bibliothecae „Palatinae*)") — bei der Unbestimmtheit der Kriegsläufe nur mit wenigen Büchern versehen nach Bretten zu seinem Eidam geflohen sei. Venators Worte sind: „Nesciebamus illo tem-„pore, quibus consiliis res gereretur, omnia suspecta erant „proditionis, eaque de causa senes et quibus aut plus periculi, „aut minus animi, in finitimas ditiones urbesque recesserunt. „Inter illos fuit noster Gruterus. Discessit bonus senex „(Gruter war damals 62 Jahre alt) *cum paucorum librorum* „*sarcina* Brettam ad generum, et cum hostis indies longe „lateque grassaretur, Tubingam."**) Unterdessen war der Feind nach folgender Schilderung in Heidelberg eingefallen: „Quatuor hostes in totidem praedas Palatinatum distrahunt. „Infestior *Heidelbergam* obsidet, funestat, spoliat, privatas, „publicas opes raptat.. *Bibliothecam*, quae per totam Euro-„pam vix parem habebat, trans Alpes, usque *Pontifici* dono „mittit, et irreparabile decus non tantum Palatinatui, sed et „sibi et toti *Germaniae* ereptum in montem Vaticanum rele-gat."***) Allein diese Kriegsbeuterei erstreckte sich nicht blos und endete nicht blos mit der Bibliotheca Palatina, sondern dehnte sich auch auf andre Bibliotheken und so namentlich auf die Bibliothek Gruters aus: „Variis exercitiis," — fährt B. Venator fort, — „vexatae et reliquae Bibliothecae, quas „multitudo gregalis aut laceravit, aut disjecit, aut vilissimo „pretio divendidit; paucae relictae sunt Dominis, nullae sine „damno. *Gruteriana* licet *non tota* perierit, passa tamen est „cladem insignem. Quaedam enim discerpta, quaedam foe-„data, quaedam conculcata, quaedam mutilata jacebant. Alia „volumina supererant, alia, sine quibus relicta non erant in-„tegra, saepe desiderabantur; quaerebat liber librum. Mise-„rabilis in illo facies, quod libros, praesertim nondum ligatos, „et reliquam chartarum turbam, in qua nihil erat, quod non

---

*) L. c. Pg. 46. Bezüglich seiner Bücher hatte Gruter den Wahlspruch: „Libri mihi sunt, illis utere." Vgl. Pg. 69.

**) Pg. 98. 99.

***) Pg. 100.

„merebatur clementiam, alii substernebant equis, alii fovendi, „aut coquendi causa ferebant in ignem. Focus et furnus „ardebant libris; equile candebat paginis: obscoenitatibus „jumentorum conspurcabatur innocentissima doctrinarum su- „pellex, fiebat papyraceus fumus et fimus. Dolet recordari „*tot summorum virorum epistolas, quas ex toto orbe nos- „tro Gruterus receperat prope innumeras, sic foede con- „flagrasse, aut turpibus aquis maceratas tam viliter ta- „buisse;* quam solam jacturam equidem pluris taxo, quam „ullam opulentissimam rapinam auri per dies illos tormentis „et saevitia repertam."*) Man kann sich den Schrecken denken, den Gruters Angehörige, und wohl auch Gruterus empfanden, mag von letzterem auch sein Panegyrist sagen: „Poterant haec animum quamvis firmissimum conterere, *sed „non aeque mentem* Gruteri. Nihil ad nostrum ista, nisi quod „more generosorum pectorum stomachatus est aliquantulum, „aliquantulum jurgavit cum iniquitate, cum cupiditate, cum „bello,"**) denn Gruters Bibliothek soll 12000 Thaler werth gewesen sein. Daher kein Wunder, wenn der Eidam Oswald Smend, Bürgermeister zu Bretten, zu deren Rettung oder Wiedererlangung sogleich (?) alle mögliche Schritte that „Satis „mature, — fährt Venator fort, — nuncius hujus rei ad ge- „nerum Gruteri Brettam delatus est. Is continuo ad illustrem „quendam ex ducibus litteras dare, rem aperire, eum preci- „bus obtestari, ut tantam perniciem imperio sisteret. Sed „nihil effectum est, quia contra torrentem illum militarem „nullus valebat obex, et Ducum jussa quanquam tunc audie- „bant milites, non auscultabant. Post dies paucos interjectos „gener ipse profectus Heidelbergam, invenit domum inversam, „*Bibliothecam per pavimenta dissipatam, aut in fortuitos „cumulos hinc inde collapsam. In stabulo et circa focum „tristes conspiciebat reliquias barbaricae immanitatis.* Et „quia de perditis laborare perdita cura videbatur superstiti „gregi, quantum potuit, consuluit, simul obsecratum ivit *Ro- „mani Praesulis Legatum,* qui occupandae Archibibliothecae „causa missus erat***), ut ex illa *Gruterianos* libros liceret ex- „centuriare. Amanuensis enim Gruteri non paucos, eosque „Grutero in usu familiares, suo judicio in armarium illud pu- „blicum transportaverat. Annuit precibus Legatus, sed instar

---

*) Am ang. Orte S. 100. 101.

**) A. a. O. S. 103.

***) Es scheint bei allem dennoch Gruters Eidam, vielleicht wie Gruter selbst von Furcht gequält, zu spät Schritte zur Rettung des Eigenthums gethan zu haben, nachdem er erst dann nach Heidelberg ging, als der Legat Allatius bereits gekommen war. Der Legat kam aber erst im Decemb. 1622 nach Heidelberg; folglich hatte Gruters Bibliothek vom 16. Sept. bis Decemb. herrenlos gestanden.

„Jovis Homerici, partem dedit, partem negavit. Nam de libris „quidem editis*) assensit, ea tamen conditione, si Tillius rem „approbaret chirographo; Tillius, qui tunc temporis nunquam „certus erat in certo loco, proinde frustra quaerendus. Et „hoc ipsum annuere animum prodebat abnuentis. *De Codici-„bus autem* **manu Gruteri** *scriptis* simpliciter a Pontifice sibi „injunctum dicebat, ut omnes conquireret, eosque vel ex Mu-„seo Gruteri, vel ex Bibliothecae Palatinae contubernio cum „cura erueret. Cum Tillius hinc inde volitaret, et universum „iter flagraret latrociniis, *cum libros scriptos disertim sibi „vindicaret Romanus, totum depositum hoc remansit apud „praedam capitalem.*"**) So gingen also Gruters eigenhändige Handschriften über die Alpen.

Allein auch über den Inhalt dieser Handschriften macht Venator Andeutungen: „Sed bona cujusque venia dixerim — „sagt derselbe — Gruterum, in suis *Suspicionibus* non infe-„riorem gloriam caeteris esse consecutum. Eam vero partem „gloriae, quis dubitat, quin multo sibi auctiorem fecisset, si „nobis reliquos *libros triginta*, qui praeparati magis, quam „parati erant, ante obitum foras dedisset. At illi, quibus „nunc in latebris latent? quo pulvere pulverant? quo in situ „sita sunt? Illic scilicet, ubi *Aranea* (scriptum est Gruteri „civile nondum editum) araneis praetexta sordescit; ubi *Com-„mentarius in P. Syrum* damnatas agit noctes; ubi *Nova In-„scriptionum Veterum Collectanea* jacent in deserto obli-„vionis; ubi caeteri libri qui publico destinati erant, privatis

---

*) Bekanntlich legte Rom auf die gedruckten Bücher der Palatina keinen besondern Werth. Dass diese aber zum Theil nach München gewandert sein müssen, davon zeugt heute noch die Staatsbibliothek, die viele Bücher besitzt, die der Palatina einst gehörten. So hat Schreiber dieses in dem Augenblicke „*Operum Nicolai Reusneri*" Pars I. II. III. IV. Jenae 1593—94 in drei Prachtbänden jener Zeit gebunden (bezeichnet P. O. lat. 1265.) aus der K. Staatsbibliothek vor sich, die die eigenhändige Dedication Reusners führen:

JLLVSTRISS. CELSISSQ
PRINCIPI AC DOMINO
D. WOLFGANGO WIL
HELMO COMITI PA.
LATINO RHENI
ac Sponhaemii
DOMINO S. CLE
MENTISS.
DD
N. REVSNERVS. D.
Fidelis obsequii
ergò.

Man vergl. hierüber auch Wilken a. a. O. 216. Eben so scheint mir ein Theil an die Jesuiten nach Ingolstadt gekommen zu sein, wovon sich Manches noch in der Münchner Universitäts-Bibliothek finden muss.

**) A. a. O. S. 101—103.

„angustiis strangulantur: ubi tot Historici, tot Poetae, per „margines, per vacua linearum intervalla doctissimis *Annota-„tionibus, Observationibus, Locis communibus* oppleti, quasi „maculati spernuntur: ubi tot *Adversaria*, tot alia scripta „seria aut ludicra carent usu et honore. Multa enim talia vir „studiosissimus concinnaverat in *ocio Palatino*..“*) Diese Sammlungen befinden sich, wie kaum zu bezweifeln, bis auf Codex Pal. M.DCCCCXII,**) welcher bei Wilken S. 301 betitelt ist: „Varia carmina, pleraque latina et a poetis Heidelbergensibus composita, pauca quaedam graeca“ — Pap. von ff. 290 — und Codex Palat. DCCCXXXIV nebst DCCCXLI — „*Gruteriana*“ — bei Wilken S. 207. 541. 543 noch in Rom, dürften aber wohl noch nie genau geprüft worden sein. Nichts desto weniger müssen solche bereits vor fast hundert Jahren dennoch die Aufmerksamkeit des Pfälzischen Hauses oder Carl Theodors auf sich gezogen haben, denn wirklich wurden im Jahre 1760 in Rom für die Mannheimer Bibliothek mehrere Gruteriana copirt, von denen sich noch drei — nämlich die Codices Palatino-Vaticani No. 1821, 1905, 1908 von Römischen Händen, jedoch sehr fehlerhaft geschrieben, unter der Bezeichnung „Cod. lat. 10,789, 10,741, 10,786 in der Münchner Staatsbibliothek vorfinden.***) Es scheint demnach, dass, wenn man auch in Rom nicht zu bewegen war, die Codices zurück zu geben, man doch wenigstens die Abschriftsnahme nicht hintertrieb.

Eine genaue Angabe des Inhaltes jener drei Handschriften möge zeigen, ob und wie viel man vielleicht von einer gründlichen Untersuchung dieser Gruteriana erwarten dürfe.

Es möge hier nun der Inhalt der Münchner Abschriften folgen:

---

*) A. a. O. S. 96. 97.

**) Dass dieser Codex kein Palatinus sondern ein Gruterianus sei, liegt, auch ohne ihn gesehen zu haben, sehr nahe; blickt man auf den Inhalt und vergleicht solchen mit den beiden Codicibus 1821 und 1905, welche Mischcodices ganz dieselbe Anlage haben, so wie auch die nahen Nummern MDCCCV. MDCCCCVIII. im Zusammenhalte mit dem nunmehr in Heidelberg befindlichen und MDCCCCXII. bezeichneten darauf schliessen lassen.

***) Mein sehr geehrter Freund, der Königl. Hof- und Staatsbibliothekar Krabinger, in dessen Ressort nach Schmellers Tode die Handschriften der Staatsbibliothek gehören, stellte auf mein Ersuchen eine Recherche an, ob sich vielleicht nicht noch mehrere andre Abschriften ehemaliger Heidelberger Codices aus der Bibliotheca Palatino-Vaticana unter den ehemaligen Mannheimer Handschriften vorfinden möchten. Allein er fand sonst keine andern, die er als solche Abschriften hätte erkennen können.

Codex Vat. Palat. 1821.

Von diesem Codex: „J. Gruteri Poemata Mspt" überschrieben, wurde 1760 eine Abschrift für die „Bibliotheca Palatina Manheimensis" gefertigt, und war daselbst Pal. M. 789 bezeichnet, indessen sie nun in München die Bezeichnung Cod. lat. 10,789 führt.

Diese Handschrift, fast 10½ Zoll hoch und 7 Zoll breit, sehr schön und deutlich aber schmachvoll fehlerhaft geschrieben, zählt 327 beschriebne Blätter.

Fünf fehlerhaft geschriebne Disticha eröffnen den Codex: Anfang: „Astreae potior." Auf der Rückseite folgt folgende Verwahrung von Gruterus:

„Hic Liber, si quid mihi contigerit, tradatur
alicui, qui nostros Versus non excerpat
et per occasiones praelo tradat.

Janus Gruterus Clvi.

Dabam die 13 Septembris 1600.
Repetebam die ultima Martii 1601.
Item die 10 Septembris 1601.
Item 19 Martii 1602.

Est et alter Libellus cum prima fronte
Est Jani Gruteri Buttubatta (?!)
In dicto etiam multi sunt Versus mei.

Blatt 5—14 finden sich verschiedne Gedichte des *Georgius Benedictus* an J. Gruter. Ferner *Bl.* 17 Gedichte des *Scipio Gentilis*, *Bernardinus Parthenius, Johannes Posthius*, Bl. 19. *Guliel. Cripius Secundus, Achilles Statius, Nicol. Reusnerus, Joh. Mayr*, Blatt 22. *Conrad. Dinnerus, Volradus Plessenus, Henricus Porsius, Georg. Bursamanus (! ?) Pasthasius Brismannus*, *Bened. Arias Montanus*, *P. Melissus Dominicus Baudius*, *Adr. Blypaggius*, *Henricus Smetius*, *Janus Dousa* (— der Codex schreibt gewöhnlich Donsa!) *Martinus Braschius. Fridericus Tambinanus* (was sicherlich Taubmannus heissen soll). *Carolus Utenhoffius, Nicolaus Redingerus, Gregorius Persmannus, Val. Acidalius, Daniel Radaeus. Joh. Passarabeus, (!?) Clemens Trelaeus*, *Daniel Engelhard, Albertus Alemannus*, *Joh. Weidnaeus (! ?)*, *Adrian Burthius, Abrahamus Schwalbus, Petrus Rothius, Lambertus Danaeus, Bernardinus Parthenius, Martinus Praetorius, Christophorus Winerus*, *Bonaventura Vulcanius*, *Valentinus Thilo*, Bl. 64. *Isācus Memius*, *Matth. Zuberus*, *Joh. Flemingus.* Bl. 136. *Joh. Latomus*, *Joh. Hemingus, (?)* Bl. 142. *Simon Stenius*, Bl. 147. *Joh. Caselius, Martialis Monerius*, *B. Hirnaldaeus*,

Bl. 188. *Gulielmus Rosa, Tullius Satus*, Bl. 194. *Lucius Duratius* (ad Auram.)

Von Blatt 201 an folgt nun

„*M: Antonii Mureti Elegiarum libellus*“

wenn im Originale kein Druck, doch sicherlich aus einem solchen von Gruter abgeschrieben.

Elegia I. beginnt:

Non ego Cadmaeos meditor permittere fratres.

Diese 9 Elegien enden auf Blatt 210, wo dann

Aelii Julii Cremonensis Hermiones Liber primus

beginnt, indessen das Werk mit dem 3. Buche auf Blatt 300 endet, wo sich sogar die Schlussschrift des Buchdruckers mit abgeschrieben findet

„Excudebat Mantuae Ventorinus Rustinellus Mense Martii M. D. XXXXV“

wo sich dann noch ein bis Blatt 303 laufendes elegisches Gedicht findet, welches beginnt:

„Alma fides sancti comes inviolata pudoris.“

Unter diesen verschiednen von Blatt 1 bis 200 vorfindlichen Gedichten finden sich nun jene des Gruterus, die einen wesentlichen Theil des Bandes ausmachen, zerstreut. Dieselben häufig überschrieben „Ex oculis“ — „Ex ocellis“ — „De capillis“ — „Harmosyne“ scheinen Theile einer grösseren Sammlung von Gedichten, die wenigstens theilweise ungedruckt sein mögen. Auch finden sich Gedichte Gruters auf Donellus, Leunclavius, Boissardus, Scaliger, Lambertus Pithopoeus, Steph. Pighius, Lipsius, Chytraeus in tumulum Hadriani Turnebii etc.

Die ganze Sammlung trägt das Gepräge eines Collectaneen-Buches oder der Sammlung von Lesefrüchten aus den Lateinischen Dichtern des XVI. Jahrhunderts, die Gruterus bereits gedruckt vor sich liegen hatte. So ist dieses namentlich mit den Gedichten seines Vorfahrers in der Bibliothek des Paulus Melissus der Fall, die sich in der Ausgabe der „Schediasmata poetica Paris 158“ so wie der Meletemata pia. Heidelberg bis auf zwei — alle gedruckt finden.

Noch übrigt der Beglaubigung dieser Codex-Abschrift Erwähnung zu thun.

Dieselbe findet sich auf Blatt 303 und lautet:

„Ego infrascriptus Pontificiae Vat. Biblioth. Conservator fidem facio hanc copiam transcriptam esse ex MS. Vat.-Palatino No. 1821. in quorum fidem Romae Pridie Kal. Martii 1760.

Elias Baldus.“

Cod. Vat. Palat.
1905.

Von diesem Codex „Luntii et Pithopoei aliorumque Poemata MSPT“ wurde gleichfalls 1760 eine Abschrift für die Mannheimer Bibliothek gefertigt. Dieselbe war daselbst mit Nr. 741 bezeichnet und führt nun die Bezeichnug 10,741.

Dieselbe ist über 11 Zoll hoch und 8 Zoll breit und zählt 314 beschriebne Blätter. Die Schrift ist nicht schön, doch deutlich. In diesem Codex sind folgende Pieçen enthalten:

1) Blatt 1—8. Strena Christiana de triplici Christi adventu . . . ad Othonem à Grynvade — scripta à *Paulo Tossano*. Mont. . 1590. Cal. Jan.

Anfang: „Magne vir immensi cum finem Cynthius Orbis.“

2) Blatt 9—10. Ejusdem *Tossani* Congratulatio in . .: Friderici Principis Palatini, Academiae Rectoris primam velitationem, qua felix initium fuit piarum disputationum in publico Gymnasio die 18. Novemb.

Anfang: „Dic age cur tantas adopernis nubibus atris.“

3) Blatt 11—15. *Jani Heinrici Scroteri de Gustrow* Megalopolit. Equit. Poet. Laur. Carmen Phalecium continens Domini . . Jesu Christi cum Legisperito de possidenda vita aeterna colloquium, consecrat. D. Friderico Princ. Palat.

Anfang: „Dum variis veluti latronum verbere, damnis.“

4) Blatt 16—20. *Archiepiscopi Moguntini, Balduini* Archiepiscopi *Trevirens.*, *Walrami* Archiep. *Colon. Marchionis* Brandenburgensis Monitio ad Papam circa discordiam ipsum inter et reges.

Anfang: „Gravamur non modice et turbamur ex intimis. — Blatt 19 steht: Ex libro membraneo Bibliothecae Palatinae . . Chronica Martini poenitentiarii Papae.

5) Blatt 21—27. Carmen in natalem . . Principis Friderici Quarti C. Palat., Ducis Bojorum . . Ambergae tertio Non. Martii Anno 1574 nati scriptum à *Joanne Luntio* Juliacens. Collegii Sapientiae Alumno. Anno M.D.XIC.

Anfang: „Ergo iterum Arcanos.“

6) Bl. 28. *Ejusdem* Epigramma ad O. Grünrad.

Anfg. „Fridericus celebrat natalis festa diei.“

7) Bl. 29—43. *Ejusdem* Xenium ad Fridericum. C. Pal.

Anfg.: „Non te Jane canam priscis celebrate Poetis.“

8) Bl. 44—60. Protrepticum Clementiae et Fortitudinis ad . . Principem . . Fridericum Palatinum . . Ludovici . . filium relictum Auctore *Christophoro Nenningio* Misnensi M.

Anfg.: „Fas mihi sit voces et dona referre Dearum.“

9) Bl. 61—74. Gratulatio in honorem . . Friderici Comitis Palatini . . cum is 20. die Decemb. anno 1586 Academiae Heidelbergensis creatus Rector, leges ejusdem Academiae publice recitaret 22. Januarii 1587, qui est jam dictae Academiae Jubilaeus quartus.

Anfang: „Dum tria continuo deploro funera luctu.“

Am Schlusse nennt sich als Verfasser „*Lambertus Ludolfus Pithopoeus* Daventriensis.“ Mit dem Beisatze: Facieb. Heidelbergae 22. Januarii Anno 1587.

10) Blatt 75—84. Ad Illustriss. Principem Fridericum Comitem Palatinum Rheni Illustriss. Ludovici VII. Viri Electoris Filium Elegia.

Anfang: „Principe digna viro, si res est, multa tenere Abdita doctrinae et ire per omne genus.“

Die Unterschrift lautet: „Faciebat alioqui occupatissimus devotus nomini Celsitudinique ejus *Franciscus Modius Brugensis.*

11) Bl. 85. Ad . . Principem D. Fridericum IV. *Joh. Mollerus.*

Anfang: „Quandoquidem illa dies veniet, Dux inclyte quondam.“

12) Blatt 86. Boni ominis causa In Natalem Illust. Princip. Friderici . . Votum. — Ohne Angabe eines Verfassers.

Anfg.: „Qui datus est terris gradivi Mense ferocis.“

13) Blatt 87—88. Carmen in Natalem Illustr. Principis Friderici IV. Palat. scriptum a *Joanne Strenio,* Hochenburgensi.

Anfg.: Quinta dies Croceo properat rubicundior ortu.“

14) Blatt 88b—91. Strena . . Principi Friderico, Comiti Palat. Rheni . . Heidelbergensis Academiae Rectori Magnific. pro novo hujus anni et secundi jam Rectoratus felicissimo auspicio . . conscripta per *Eberhardum Dekinum* Bremensem.

Anfg.: Hunc mihi, Christe, precor, faustum concede laborem.“

15) Blatt 92 – 99. Gratiarum Actio ad . . Principem Fridericum Comit. Palat. . . Acad. Heidelbg. Rectorem cum is 22. Jan. 1587 in illustri . . Principis Joh. Casimiri Tutoris . . serenissimaeque Angliae Reginae Elisabethae

Legati Horatii Palavicini et illustriss. Bernatum Reipublicae Bernharti Tilmanni praesentia, et frequentissima ... Comitum, Baronum, Consiliariorum, Nobilium, Professorum et studiosae juventutis corona . . Academiae leges publice et solenniter coram per Reverendum etc. etc. Doctorem Georgium Johnium, Prorectorem recitandas curasset, et scripta a *Lamberto Ludolfo Pithopaeo,* Daventriensi.

Anfang: „At nos vel verbis vel quam vel pectore grato Rector Magnifice atque item illustrissime Princeps."

16) Blatt 100–128. De medicae Artis antiquitate et praestantia *Henrici Smetii*, Medicinae Professoris ordinarii in antiquissima . . Heidelbergensi Academia Carmen ad Fridericum IV.

Nach einer Vorrede in Prosa folgen 2 Disticha des Joh. Posthius Aulae Palatinae Medicus de Henrico Smetio Med: lautend:

Dum medicam meritis exornans laudibus artem
Smetius Heröos intonat ore sonos:
Eximium pariter medicum, eximiumque Poetam,
Et duplici dignum se titulo esse probat.

welchen sich poetische Zurufe des Francis. Junius und L. Lud. Pithopoeus anschliessen.

Anfang des Smetischen Gedichts:

**„Quae medicis prima laudes ab origine rebus
„Accedant, quanto fuerint auctore repertae."**

17) Blatt 129. ***Joannis Esych,*** **Bremens. Epigramma ad . . Principem Fridericum . .**

Anfg.: Vox est blanda quies, pax delectabile nomen.

18) Blatt 130—131. In solenne Nuptiarum festum . . . Friderici Comit. Palat. et . . illustriss. Ludovicae Julianae . . fortissimi Guilhelmi Comitis à Nass: Catzenelbogen, Uraniae filiae etc.

Als Verfasser dieses mit den Worten:

„Grata dies salve niveo signanda lapillo"

anfangenden Gedichtes nennt sich „*Georgius Wendelinus Klaffte-Schenckel* Heidelbg. Studiosus.

19) Blatt 132—176. *Pauli Melissi* varia poemata. Diese Gedichte finden sich bis auf 9 in „Melissi Meletematum piorum libri VIII. Paraeneticorum II etc. Veneunt Francof. in Hieronymi Commelini bibliopolio 1595." Jedoch gewährt der Codex gewöhnlich einen Anhaltepunct,

wann Melissus diese Gedichte schrieb; worüber die Ausgabe schweigt.

Folgende Gedichte finden sich. Melet. Pg. 343. Nr. 37. — Pg. 319. Carmen III. Pg. 323. Carmen VIII. mit dem Beisatze: „*Anno 1592. Mense Jano.*“ — Pg. 308. Melos XII. Mit dem Beisatze: „*Haidelbergae, Calendis Jan: Anno CIↃ. IↃXCII.*“ Am Beginne des Gedichts steht: „Amanuensis exaravit.“ — Melet. Pg. 299. Melos VII. mit dem Beisatze: „*Anno CIↃ. IↃXCI, Haidelbergae.*“ — Pg. 312. Melos XIV. mit dem Beisatze: „Anno CIↃ. IↃVC. Mel. 341. Nr. 33. 34. — Pg. 337. Nr. 26.

Der Codex hat noch diesem Gedichte 2 Disticha beigefügt:

Rite precare Deum, multam Deus ille salutem
Confert, et ducibus prosperat ille vias.
Quod bene fit, bene habet, nec vero semper (opinor)
Quod multi faciunt more jubente bonum est.

Pag. 338. Nr. 27. mit dem Beysatze: *Heidelbergae ex bibliotheca Palatina.* 1507 (d. i. 1587.) Pag. 305. Melos X. Der Beysatz lautet: „Die XX. Decembris Ao. CIↃ. IↃ. LXXXVII. Ex Authographo Melissi descriptum per Amanuensem.

Das Bl. 142 des Codex vorfindliche Gedicht:
De Fundamento Collegii Dionysiani a sereniss. Principe Palatino Iohanne Casimiro feliciter, jacto. Ad illustr. Principem Fridericum Palat. Carmen Phalaecium. 1588 — in den Sammlungen nicht vorkommend — beginnt:

„Unum, quinque, bis octo si notaris.“ —

Pag. 223. Eleg. I. — Pg. 259. Nr. 18. mit dem Beisatze: „*Heidelbergae 22 die Martii anno 1588.*“

Bemerkenswerth ist, dass Bl. 148 des Codex Mel. 305 Mel. X. zum zweitenmal vorkommt, hier jedoch mit dem Endzusatze: „*Melifsi Manu.*“ — Pg. 335. Nr. 21. mit dem Zusatze: „*Die 8. Julii 1588 Haidelbergae. Virtutis olim tuae futurus praeco Melissus.*“ — Pg. 334. Nr. 20. Der Beisatz lautet: „*12. Jan. 1588.*“ — Pg 254. Nr. 7. mit dem Zusatze: „*Anno 1588. Die 3 Aprilis. Haidelbergae.*“ — Pg. 340. Nr. 31. Zusatz: „1587.“ — Pg. 310. Melos XIII. Zusatz: „*Anno Christi CIↃ. IↃ. XCI. Mense Junio. Haidelbergae.*“ — Pg. 339. Nr. 29. 30.

Das Blatt 154 erscheinende Gedicht *„Othoni Grynradio,* Viro nobilissimo“ beginnend „Nullum crediderim candide Grynradi — so wie das Blatt 156 vorfindliche: *„Ad . . Georgium Ludovicum Huttenum, et Othonem Grynradium Musarum Maecenates“* beginnend: „Huttene Francis edite satrapis“ wo sich die Unterschrift findet: „Anno CIↃ. IↃ. LXXXIX. Calendis Januariis. Melissus a consil. et bibl[o]. Palat.“ — dessgleichen das Bl. 157 erscheinende Gedicht: „Ad illustr. Fridericum Comit. Palat. beginnend: „Transrhenana Palatii Ingelhaemi“ finden sich nicht in den Ausgaben. — Pag. 333. Nr. 17. mit dem Beisatz „Haidelbergae“. — Das Bl. 159 vorkommende Gedicht *„Ad . . Princip. Fridericum,* beginnend: „Impura cui mens est“ unterschrieben „1588 Antimachus“ fehlt in den Ausgaben. — Pg. 332. Nr. 15. mit dem Beisatze: *„Anno 1587 Mense Decembris.“* — Pg. 303. Melos IX. mit dem Beysatze: *„Anno CIↃ. IↃ. XC. Mense Novembris.“*

Die Blatt 162 erscheinende Ode *„Ad Frideric. Palat.“* beginnend: „Cum quinta Marti lux sacra fulgeret“ gefertigt „Anno M. D. XCI Mense Martio“ fehlt in den Drucken. — Pg. 318. Carm. II bezeichnet: „Calendis April. 1591.“ — Pg. 334. Nr. 19. Hier hat übrigens der Codex einen Zusatz zu diesem Gedicht — vom Kriege (bellum) sprechend:

„Perdidit hoc Gallos, hoc Belgica perdidit arva
Inflammante animos turbine Pontificum.
Sic fuit in fatis; erit in fatis quoque ut ultrix
Compescat Nemesis Pontificum rabiem
Ecquisnam dubitet? Violenti nil diuturnum
En sceleris poenas igne luet Babylon
Sic Nemesis statuit, factis ut atrocibus atrox
Supplicium pede sit nil remorante Comes“

welchen Melissus wohl nicht veröffentlichen mochte.

Das Gedicht Blatt 162 — *In obitum Zanchi* ad Frid. Com. Pal. ist in den Ausgaben nicht vorhanden. Es beginnt: „Quod sequere atratum.“ — Pag. 335. Nr. 22 führt den Beisatz „Anno CIↃ. IↃ. XC und die 2 Noten 1) „Meleager, filius Oenei Regis Aetoliae, qui vastissimum Aprum Calydonium interfecit. 2) Adonis Adolescens filius Cinyrae Regis Cypriorum ab apro trucidatus.“ — Pag. 255 Nr. 9. mit dem Zusatze: „Anno Christi CIↃ. IↃ. LIX (!!?) Die Coenae Domini.“ — Pag. 21. Ode XIII. — Pg. 359. In Christi Natalem. Mit dem Zusatze: „Anno Christi M. D. XCI Calendis Januariis.“

Das Bl. 172 vorkommende *Melos ad Henricum IV.* Franc.

et Navar. Regem: anfangend: „Adversa laevae sortis“ von 1589, so wie die Bl. 174 abgeschriebne Ode: „Nobilifs... Georgio Ludov. Hutteno, et Othoni Grynradio Aulae Palat. splendidifsimis sideribus“ anfangend „Scatebra quales“ etc., der ein kleiner Brief des Melifsus beigefügt ist, finden sich nicht in den Ausgaben.

20) Blatt 176. „De obitu . . Principis Johannis Casimiri Elect. Palat. Administratoris. Anfang: Dissolvi optabas. Unterschrieben J. P. m. f. (Wahrscheinlich Joh. Posthius moestus fecit.)

21) Bl. 177. „Magister *Casparus Conradus* Uratislav. P. L. ad Reverendum . . Dominum M. Simonem Gaunaeum P. L. et Ecclesiasten Lignicensem amicum — De Obitu Pauli Melissi Schedii.

Anfang: „Ne sit angori Tibi nex Melissi
Dulcis o Vates.“

22) Bl. 178—179. *Pauli Melissi* Melos. Wiederholung des bereits auf Bl. 160 des Codex vorfindlichen Poems Pg. 303. Mel. IX.

23) Bl. 180—182. *Isaac Cramerus* Variscus Domino Johanni Casimiro, Palat. Rheni, Duci Bav. Palatinatus Tutori.

Anfang: „Fama est, Grajugenas passim suevisse per Urbes“.

24) Bl. 183. „Cardinali Cajetano Legato Pontificio Lutetia Romam Redeunti! Adventoria.

Ein Schmachgedicht anfangend: Jambe, fraudis ultor impiae, taces?“ unterschrieben: P. N.

25) Bl. 185—192[a]. *Nicolai Rothamell* Malfeldensis (?) Franconis Elegia gratulatoria in abitum Illust... Johannis Casimiri.. militatum abeuntis Heidelberga Decimo die Junii Anno S. 1588.

Anfang: „Carmina quae veniunt, animo sunt ducta sereno“

26) Bl. 192[b] 193. In Bellarminum — quasi Beel Marinum — In Jesuitas. Anfang: „Miser salutis Jesuitas Angelos.“ Letzteres Gedichtlein führt die Unterschrift: „1603. Clariss[o] D. Jano Grutero d. *Raphael Eulinus.* Con[us] salutis ergo contra perdentes. m. m.“

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 8. Leipzig, den 30. April **1854.**

Beitrag zur Kenntniss der Handschriften des Janus Gruterus.

Von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Beschluss.)

27) Bl. 193b. Hymnus vulgaris in Natalem Christi carmine effusus *A. R.*

Anfang: „Haec est sacra dies, qua summa laude vehendus,
Congenitus nobis est pariter atque datus.“

Nach jedem Distichon (8) folgt ein teutscher Vers: „Von einer Jungfraw seuberlich“.

Es lässt sich denken, wie fürchterlich der Italienische Abschreiber diese Verse verunstaltete.

28) Bl. 194b. Psalmus CXXVII παραφραστικῶς redditus *A. R.* Anfang: „Si non ipse Deus Domum beavit.“

29) Bl. 195b—198. Folgen aufschriftlose Gedichte, so ein 12 Strophen starkes Ruhmgedicht auf Theodorus Beza, anfangend:

„Magna voluptas ingenuo patri" — so wie ein Spottgedicht auf die sogenannte Päpstin Johanna. Anfang: „Quae res ut quondam"

30) Bl. 199—200. *Joh. Lucienbergius* Paulo Melisso de Religione. Anfang: „Jam nova proveniunt etc." Am Ende dieses Gedicht's, welches der Verfasser dem „Clarissimo „atque excellentissimo Viro Domino Paulo Schedio Me„lisso Poetae amico suo veteri ita carissimo Heidel„bergae" schickte, finden sich folgende Zeilen: „Salutabis mi Melisse perhumaniter meo nomine D. Posthium amicum veterem, aliosque amicos plures. Et curabis valetudinem tuam. Conveniam te proxime. Ex Wimpina 7ª Aprilis. 1589."

31) Bl. 200ᵇ. *Joannis Wabmudii* strena.. Dom. Friderico IV. Com. Pal. oblata. Anfang: „Anni grata novi redierunt tempora nobis"

32) Bl. 202—203. ***Ad Vitum Sebaldum Heilsbrun*** Johannes Hofmanus Turnaviensis.
Anfang: „Vise asta et viridi frontem"

33) Bl. 203ᵇ—204ª. M. *Casparus Steubius* Silesius Ex Ode Horatiana XXVIII in Obitum Pauli Melissi.
Anfang: „Te Themis et Phoebi, latiique Melisse leporis"

34) Bl. 204ᵇ. In tumulum P. Melissi Parodia ex Catullo:
Anfang: „Melissus ille, qui sub hac humo cubat". Die Schluss-Schrift lautet: „Anno Christi 1603. *Theodorus Rhodius* P. L."

35) Bl. 205ᵇ. 206. De obitu Pauli Melissi Fr. ad M. Sim. Grunaeum Oda parent. Sie beginnt „Luctum ex Melissi funere publicum" und ist unterschrieben: *Johan. Timaeus* Fraunstadio Poloniae accinet.

36) Bl. 207. Ad P. Melissum virum incomparabilem.
Anfang: „Francidos ora suum te civem ait esse Melisse" unterschrieben: „*Simon Grunaeus*"

37) „ „ In obitum Melissi. Anfang: „Nuper nescio quid, Grutere, lusi", unterschrieben: „Quernemi Vangionum 19 Feb. A°. 1603. *T. Rhodius.*"

38) Bl. 208. In obitum Melissi. Anfang: „Abstulit insignem" Unterschrieben: *Michael Feudius* P. L. Scholae Neubergensis ad Istrum Rector."

39) Bl. 208ᵇ. Ode Paulo Melisso sacra. Anfang: „Emortualem Mercurialium", unterschrieben: *M. Petrus Wernerus.*

40) Bl. 209—210. In obitum .. Pauli Melissi Schedii Parodiae duae Horatianae. Anfang: „Pimpleae Schedium dicite

Virgines." Unterschrift: *M. Tobias Aleutner Sil. Poeta coronatus.*

41) Bl. 211—213. In tumulos Clarissimi viri Pauli Melissi Comitis Palatini Eq. Aur. et Civis Romani.

Anfang: „Ergo mortuus est Melissus, heu, heu! Dieses 90 Verse starke Gedicht ist unterzeichnet: „*Janus Jacobus Boissardus* Vesuntinus Amico V. M. P."

42) Bl 214. Paulo Melisso Schedio, cygno poetico, ex immundo mundo ad amoenas beatorum sedes avolaturo *Sophonias Hassenmullerus* F.

Anfang: Cygne Poetarum tandem Meletemata dulci Gutturis accentu demodulata gemis".

43) Bl. 214b. Carmen elegiacum in Obitum magnifici viri Domini Pauli Melissi... Anfang: „Imperium fati non exorabile, vota." Unterschrieben: *M. Philippus Michael Cardl* (?!) Paedagogarcha Stutgardianus.

44) Bl. 215—216. Memoriae D. Viri *Joh. Posthii*, Med. D. Archiatri Palatini, Poetae celeberr.

Anhang: „Pol laude dignos Musa vetat mori" Unterzeichnet: *Hr. Donaverus.* P. L.

45) Bl. 216. Beatis manibus Pauli Melissi.. Poetae eximii *Vitus Burgensis.* Anfang: „Dum vixti mihi carus eras."

46) Bl. 217. Elegidion in funere magnifici Viri, Domini Pauli Melissi auctore *Ulrico Bollingero*, Magistro et Poeta coronato Ecclesiae Schleittorf Wurtenberg. Anfang: „At tu quis nobis Daphneia serta dedisti An. 1602."

47) Bl. 218. Fama de obitu Pauli Melissi ad Reverendum Senem Andream Mergiletum P. L. Alphipolitanum. Anfang: „Qui Merglete tuas." Unterschrieben: M. Johan. Mylius f. 19. Jun. Ano 1602.

48) Bl. 219—24. In Obitum Pauli Melissi Saeculi sui Poetarum Phoenicis. Anfang: „Te quoque climacter." Der Schluss lautet:

Obiit Heidelbergae 3. Feb. 1602.
Vixit annos LXII.
Menses VI. Dies II.
Conradus Lejus f.

49) Von eben diesem Lejus scheint nach den Endbuchstaben *C. L. O.* auch das folgende aus 9 Versen bestehende Gedicht: „In tumulum ejusdem Melissi" zu sein, beginnend: „Melissus ille, honos."

50) Bl. 222b. In Obitum Pauli Melissi.. Poetarum hujus saeculi facile Regis et Apollinis ad M. Joh. Mylium *An-*

dreas Mergiletus. Derselbe schreibt sich am Ende: Pollucis immortalis illius Castor f. 23 Junij Mylfeldae." Anfang: „Scribis ut exequiis."

51) Bl. 223. Paulus Schedius Melissus hic sidus, Luce, Psalles, Musis. Anfang: „Sic periit Paulus." Unterschrieben: „*M. Albertus Wichgrenius* Hamb. Scholae Pritzwalcensis Rector, Poeta Laureatus." Von eben diesem folgt dann Bl. 224: „Ad Frid. Taubmanum Poetam clarifsimum:" beginnend:

„Nunc Pater et currus sapiens auriga Melissus
Vatum sub tumulo corpus inane jacet."

52) Bl. 224—225. In funus magnifici et amplifsimi Viri D. Pauli Melissi Franci. Consiliarii et Bibliothecarii Electoralis Palatini." Anfang: „Quis negitet doctos injusta lege *moriri.*" Unterschrieben: „In Aula caesarea f. *Balthasar Exnerus* ab Hirschberga..? et Poeta Caesarius."

53) Bl. 226—228. In Obitum Magnifici et Clarifs. viri Pauli Schedii Melissi —— Ode *Henrici Clingerii de Abieto* Mysiaemontani S. C. Anfang: „Ergo fatales etiam sorores."

Hier enden nun die Trauergesänge auf Paulus Melissus, und es folgt nun

54) Bl. 228b—231. In tumulos clarissimi Viri Caroli Utenhovii *Boissardus*, welcher sein 17 Disticha starkes Gedicht beginnt:

„Qui peragras loca sacra, huc huc converte Viator
Lumina quaeque monent marmora moesta lege.

Sehr bemerkenswerth ist jedoch ein von diesem berühmten *Boissardus* beigefügter Brief an Gruter, der schöne Schlaglichter auf sein literarisches Leben wirft, welcher demnach hier folgen möge:

„Scripsi epigramma qualecunque in tumulos praememoriae „Utenhovii. Si tibi placebit gaudebo: reponetur cum Melisso „et Posthiano. In Melissi Epitaphio vereor ne allocinatus, „sim, ubi fortasse scripsi „Pullam Sandalipam sequuntur om„nes." Substitue Sandapilam *). Caeterum gratulor tibi ex „animo, *quod Bibliothecae Palatinae Praefectus* sis; Nemini „certe magis digno ea committi poterat cura. Faxit Deus, ut „cum tua utilitate munus hoc tibi commissum sit, quod hono„rificum semper erit et voluptate literaria plenum. Neque „fortasse propterea docendi publice curam deseres: quod omitti

*) Diese Bemerkung bezieht sich auf das unter No. 41 vorgemerkte Gedicht.

„sine gravi vestrae Academiae damno non posset. Opus il- „lud laudabile, et tam expectatum *tuarum* inscriptionum pro- „moveri lubenter audio. Gratissimum mihi accidit, quod *Bryani* „fratres tibi communicarint *sextum mearum antiquitatum* „*volumen:* quodque in eo aliquid inveneris, quod ad rem „tuam faciat. Nullas ab iis litteras extorquere possum: paulo „sunt erga me morosiores, quam par esset. *Mercatores om-* „*nes lucri sunt appetentiores: praeter quod nihil magnopere* „*aestimant.* Expectabo patienter donec perficiant, quod coe- „perunt: *Ego deinceps ab omni scriptione supersedere statui:* „*cum praeter taedia et magnas impensas nihil mihi fructus* „*eveniat: ex tam multis lucubrationibus et laboribus nihil* „*hactenus ultra expetivi praeter modicum honoris fumum* „et *famam*, qua me pasci lubens passus sum. Cum Musis „mihi semper curta fuit suppellex. *Neque multos unquam* „*vidi ex bonarum literarum studiis factos locupletiores* „propter ingratitudinem opulentiorum, qui doctrinam omnem „contemnunt. Neque fortasse expedit virum literatum multis „sollicitudinibus et curis domesticis occupari. Musae libertate „gaudent, et otio vacuo curis, contentae paucis, iisque ad „victum et amictum necessariis, *suas opes in delitiis scien-* „*tiarum constituunt.* Beatus ille, qui procul negotiis publi- „cis id vitae genus carpere potest, quod nulla egestate pres- „sum quietam aetatem in studiis potest exigere. Quod tibi „mihique et bonis omnibus opto. Vale felicissime, doctissime „*Grutere*, Boifsardumque tui studiosifsimum mutua benevolen- „tia complectere. Metis 8 July 1602. Tui amantifsimus

Boissardus.

„Clarissimo, praestantissimoque Viro Joanni Grutero J. C. „Consiliario Palatino, et Bibliothecae Prafecto. Heidelbergae.“

55) **Bl. 232. Memoriae Caroli Utenhovii *Chri. Donauerus* Ratisp. P. L. Anfang:**

„Quem Latium florens argutaque Graecia civem.“

56) **Bl. 232. De Carolo Utenhovio Nobili et Poeta. Anfang: „Si quis Utenhovii nomen non noverit, idem.“ Unterschrieben: „*Joh. Ulricus J. U. D. e. P. L.* Consiliarius Palat. Bipontinus.**

57) **Bl. 233—241. Ad illustrem Virum Josephum Scaligerum. Anfang dieses schönen elegischen Gedichtes auf Dousa: „Ergo quum, Dousae nova circa funera, questus.“**

58) **Bl. 242. Ad Nuptias Constantini a Liskirchen.. nec non.. Virg. Gertrudis Conradi Reckii filiae Epithalamion *Utenhovii* fusum ex tempore et dictatum Hyperchimarrhio Coloniae. Anfang: „A Constantino qui nobile nomen adeptus.“ Die Unterschrift lautet: „Dictante Karolo Janus Utenhovio scribebat Querbequius.“**

59) Bl. 243—44 finden sich namenlose Poesien, als „Elegiacon ad Mercurium“, „Tricolon tetrastrophon ad Hipporaden“ etc.

60) Bl. 245. *M. Melch. Laubani* Hymnus Eucharisticus. Es muss derselbe Abschrift eines Druckes sein, indem sich die Worte finden: „Bregae typis Casparis Sigfridi Anno M.D.C.XIIX.“ Darunter steht: D. J. Grutero J. C. et Philologo Magno.

61) Bl. 246. In diem Henrici Smetii avi sui Acrostichis F. Christiani Zonsii. 13. Jul. 1613. Beigefügt ist ein Brief desselben von Neustadt, worin dieser Zonsius, der noch ein Knabe war, seinem Grossvater für ein Geschenk dankt und zugleich schreibt: „Postrema Dominum avum monendum censui de illo Bezae Testamento, quo de nuper: Illud sicubi sit comparabile, non minimum mihi prodesse posset…“

62) Bl. 248. Elegia ad.. D. Joh. Christoph. Agrum. in Wejersberg Cancellarium Archipal. supremum. Anfang: Praefica Tempestas, oblivio, Numina dira.“ Unterschrieben: *Joh. Ulricus* Consiliarius Archipal. in Provincia Bavar.

63) Bl. 250. Gratulatio ad . . Henricum Smetium . . . propatruum suum. Anfang: „Mensibus exactis.“ Unterschrieben: *Jacobus Carronus.* Cal. Jan. 1614.“

64) Bl. 251 enthält 2 Lamentationes elegiac. in Episcopum Coloniensem, deren eine beginnt:

„Truchses illicito captus monialis amore“,

indessen die andre anfängt:

„Tristia quis renovat Germanis vulnera? Truchses.“

65) Blatt 252. Ad Smetium. Dieses Gedicht beginnt:

Smeti Belgiacae dignissima gloria gentis
Maternique decus generis cum Paeonis artem
Antraque Parnassi recolis“ etc.

und ist unterschrieben: Vanchovii 10 Jan. 1611. Obsequiis promptus Vestris cupidusque salutis *Famis Haersiades* cognato sanguine junctus etatis suae 14½.

66) Bl. 253. Parodia in Apologiam pro juramento Fidelitatis adversus duo brevia P. P. Pauli V. et Epistolam Card. Bellarmini ad G. Blackvellum Archipresb. scriptam a Serenifs. Principe *Jacobo*, Dei grat. M. Brittaniae etc. Ex Hor. lib. 3. Ode 5. Anfang:

„Romae tonantem gens metuit Jovem
Antiqua, praesens fulmina seculum
Elidit etc.“

67) Bl. 255. Ad Christum pro Ecclesiae concordia ac Friderici IV. Pal. salute. Ex Horat. lib. II, Ode 35. Anfang: O Christe mundi, qui regis ambitum."

68) Bl. 256. Ad D. Anchatium Baronem à Dohna Friderici V C. P. Ephorum peregrè cum Domino abeuntem. Hor. lib. 2. Od. 3. Anfang: „Sic te Jova potens viae."

69) Bl. 258. „Sequentes Versiculos à Pontificiis in Regem Galliae factos communicavit mecum Nob. à Sickingen Vicinus noster." Diese 4 Disticha, unterschrieben: „*Joh. Segetus* Anglus", lauten:

Galle quid insultas Aquilae, quid extera jactas
Foedera, quid frustra bella necemque crepas?
Ecce jaces, sic fata jubent, cultroque peremtus
Irati sentis gravida signa Dei.
Sic pereant omnes, qui Te Rudolphe Monarcham
Extinctum cupiunt, et superesse dolent.
Unctus es a Domino, vives, hoc vindice, Caesar,
Ac hostes vinces hic et ubique tuos.

70) Bl. 258. Epitaphia caesorum ab Albano duorum Comitum Egmundani et Hornensis. Anfang: „Egmondane jaces crudeli caede, madesque." Diesen schliesst sich noch an: „Ad clarissimos Senatores Venetos."

71) Bl. 260—299. Contemplationes *Petri C.* Anfang: „Mente voluto mea nondum mandata papyro." Diese Apologie des Protestantismus ist im Elegischen Versmasse geschrieben *).

72) Bl. 300—303ᵃ folgen verschiedne Gedichte — als: „In verbo." Anfang: „Cur hodie perdis tempus" — „Ad Fideles" — „Ad Fr." — Ein Gedicht folgt nun und zwar ohne Aufschrift beginnend: „Gallia bis quondam, nunc te pulcherrima Roma."

73) Bl. 303—312. „Sortes Virgilianae, quibus aestuantiae Galliae Theatridium instruxit Pasquini Passauanti Patricius Romanus Archireferendarius Catholicus. Sors omnia versat. Veronae 1612." Wahrscheinlich Abschrift eines Druckes!

74) Bl. 313—314 folgen noch einige Gedichts-Anfänge ad Joh. Posthium.

Blatt 314ᵇ folgt dann die Beglaubigung:

Fidem facio ego infrascriptus Apostolicae Vatⁿᵃᵉ Biblio-

*) Dasselbe Gedicht: „Contemplationes Petri Citadellae ad clarissimos senatores venetos, a natali Christi M.D.L." findet sich in Heidelberg. cod. MDCCCCXII. Vgl. Wilken S. 301.

thecae Conservator, qualiter haec copia descripta fuit ex MS. Biblioth. olim Serenifsimi Electoris Palatini sign. no. 1905. in quorum fidem Datum Romae in eadem Biblioth. die 4 Maij 1760. *Elias Baldus.*

Wirft man nun einen aufmerksamen und prüfenden Blick auf diesen Codex, so ergiebt sich, dass Gruter denselben schwerlich ganz geschrieben haben mag, sondern vielmehr, wie es scheint, aus gedruckten und ungedruckten Vorlagen durch seinen Amanuensis zusammentragen liess.

Es dürfte sich wohl Vieles, ausser den bereits genau geprüften Gedichten des Melissus, bei genauer Nachforschung als bereits gedruckt finden, wie z. B. No. 9 oder Blatt 61—74 des Codex, welches Gedicht „Gratulatio etc. Heidelbergae CIↃ.D.XXCVII in 8 Blättern oder 16 Seiten in 4°. gedruckt erschien.

Anlangend den „Amanuensis", so hatte Gruter einen solchen, wie diess ohnehin der Bibliotheksdienst erfodern mochte. Auch bewahrte Venator die Ermordungsgeschichte eines solchen auf, die sich zutrug, als Gruter wieder von Bretten nach Heidelberg gezogen war. „Nam cum Gruterus, post„quam Heidelbergam venerat, deesse sibi quaedam intellige„ret ad maturandam editionem Livii postremam, a genero pe„tiit, ut Brettam recurreret, ubi lucubrationum suarum in„strumenta servabantur. Nec quidquam ille cunctatus, ut est „homo promptus, ivit, et plaustro necessariis rebus onerato „relegere coepit." Auf diesem Wagen befand sich nun der Amanuensis. Ersterer wurde nun von drei Französischen Reitern angegriffen, der Amanuensis aber durch zwei Kugeln, die seine Brust trafen, getödtet. „Commovit, fährt Venator „fort*), „hic casus Gruterum non mediocriter . . Erat enim „interfectus ille juvenis admodum dexter in omnibus, quae „mandabantur. Gruteri manum expeditè, quod inexercitatus „haud facile praestiterit, et exprimebat litteris optimis, caetera „studiorum et militiae non inexpertus, nec Grutero indictus „in praefatione Liviana."

---

*) A. a. O. S. 112. Ueberhaupt hatte Gruter wirklich stets Missgeschicke! Was fand und empfand wohl Gruter bei seiner Rückkunft: „Totus habitus urbis mutatus erat. *Bibliotheca Principis nusquam*, amici nusquam!" Gerade 20 Jahre war Gruter Bibliothekar gewesen!

Cod. Vat. Palat.
1908.

Auch von diesem Codex der Vaticana wurde 1760 für die Mannheimer Bibliothek eine Abschrift gefertigt, die daselbst unter No. 786 aufgestellt war, und nun in München die Bezeichnung „Cod. lat. 10786" führt.

Derselbe, $10^1/_2$ Zoll hoch, $8^1/_2$ Zoll breit, ist von derselben Hand geschrieben, die den Codex 1821 schrieb, und eben so fehlerhaft wie jener. Er enthält *Animadversaria sive Miscellanea J. Gruteri* auf 168 beschriebenen Blättern.

Diese sind nun:

a) Blatt 1—6. Excerpta rhetorica. Anfang: „Infelicitas. Antiphon. Peccare mihi non videor, infelicissimum omnium hominum."

b) Bl. 7. Poema in Janum Gruterum. Anfang:
„Aspice divinum Lector cordate volumen
Gruteri ingenium quod dat in ora Virum."

c) Bl. 8. LXXII In natalem Viri ac Ducis incomparabilis Dni Dni Francisci Bonnae Marchionis Ledegarii. Anfang: Martis Satelles, Pallados aut Cliens Lucem hanc honestet mille licet tubis" etc.

d) Bl. 10—14ª. Ein Index.

e) Bl. 14ᵇ—33. Eine sich auf die Streitigkeiten mit Philipp Pareus beziehende Schrift. Anfang: „Quam Germaniae hactenus semper possedit simplicitatis etc."

f) Bl. 35—40ª. Excerpta ex Lucani Libro I et II.

g) Bl. 40ᵇ—44. Excerpta moralia ex variis autoribus.

h) Bl. 45—74. Observationum variarumque Lectionum ac Miscellaneorum Capita et argumenta, quae inspecta Indicis copiosissimi viam praebeant omnibus omnium Disciplinarum scientiarumque studiosis. Nomina scriptorum seq. pag. ostendit.

Dieses die Ueberschrift. Es folgt nun die Angabe der verschiedenen Autoren als *Italorum* (z. B. Agellius (!) Macrob. Angel. Polit., Philipp. Bezoald.), *Gallorum* (Joh. Brodeus. etc.), *Germanorum* (Joann. Hartung Decur. IV Basil. apud Oporinum m. 8.) etc. — Das Ganze scheint der Entwurf einer zu edirenden Sammlung gewesen zu sein.

Von Blatt 33 folgen ungeordnete Lesefrüchte Gruters.

i) Bl. 75—154. *J. Gruteri notae in Plautum,* mit der Bemerkung: „Sequor Editionem Plantini, quae est anni

1566 in 16°." Im Verlaufe dieser vorlesungsartigen Bemerkungen finden sich eigenthümliche Zusätze: z. B. Blatt 127. „Habeo hic quoque alia multa, sed jam nox est, et cras mane Francofurtum peto", oder Bl. 129. „Nihil horum relegi, ergo nihil producas sub meo nomine, de cujus sinceritate nihil dubites."

k) Bl. 155—158 folgen verschiedne *Poemata* als von Janus Dousa F.: „Cum tu Vita lyram", von Melissus (Sched. Ed. Par. III. 44.) „Si bene", 45. „Usque adeo" — von Nicol. Reusner, Arias Montanus, J. Gruterus.

l) Bl. 159—168 finden sich *Excerpta*, überschrieben: Ex Ennocho. Anfang: „Usu rerum inter homines evenit, ut quantum famae decerpitur per audaciam, superfluum non minus pereat per timorem."

Die Beglaubigung dieses Codex lautet: „Ego infrascriptus „Apostolicae Vaticanae Bibliothecae Conservator fidem facio, „qualiter haec copia descripta fuit ex MS. olim Serenissimi „Electoris Palatini Sign. No. 1908. in quorum fidem. Datum „in eadem Vaticana Biblioth. 4. Maij 1760.

Elias Baldi."

So viel von Gruters Manuscripten, die allerdings Vieles, aber ungesichtet und ohne Ordnung enthalten, deren Verlust jedoch ihm sicherlich so schmerzlich war, als der Verlust der Pfälzischen Bibliothek überhaupt, von der er bei seiner Rückkehr nichts mehr fand, als deren originellen Bibliotheksdiener *Caspar Schedius*, von welchem „veteri custode et multorum annorum famulo" der Panegyrist Gruters sagt: „cujus nomen in aliqua lacinia memoriae Gruterianae merito videtur apponi."

Und das sei denn auch schliesslich hier der Fall, indem Venators*) interessante Beschreibung, die er von diesem Anverwandten des *Paulus Melissus Schedius*, giebt, hier folgen möge: „Per tria namque decennia, haud multo minus in Bibliotheca Principis, primum *Melisso* propinquo suo, deinde *Grutero* liberalem operam navavit. Homo non multùm infra aetatem Gruteri, notandi peritus, cetera numerandus inter rudes, sed profectò quem censeres cum Varrone suo domestico de litteris certare posse. Cum in Bibliothecam ventum erat, totum illum Senatum Populumque librorum, sicut Cyneas Pyrrhi legatus, patres et cives Romanos suis nominibus persalutabat. Statim illi locus et loculamentum in promtu. *Jam patriam insigniorum codicum, unde advenissent; pretia, quibus constitissent, dignitatem, qua venerabiles es-*

---

*) A. a. O, S. 114.

sent, mire callebat. Vultus illi serius, quasi cum avo Crassi de vitando risu sponsionem fecisset, sermo gravis, et qualis decet imperantes. In his tamen nihil affectabat, suos sibimet dederat mores ab ingenio. Si quid ipsi videbatur, id valde videbatur, ne domino quidem dissimulaturus, si quid minus probaret. Auxius in officio et superstitiosus, fidelis ad unguem, compositus et ordinis amicus, praecipue frugalis" etc.

Wer sieht hier nicht die Species eines jener alten Diener, die ihren Anstalten als solche oft nützlicher waren, als die mit fremdartigen Dingen sich beschäftigenden Bibliothekare?

Strassburg.

Wenige Städte deutscher Zunge werden sich so zahlreicher und fleissiger Chronisten rühmen können, als das mittelalterliche Strassburg. Indessen sind, soweit Einsender dieses Kenntniss hierüber zu erlangen vermocht, von Schilters Zeiten an bis zu dem 1843 herausgekommnen Code historique et diplomatique de Strasbourg erst einige dieser Quellenschriften veröffentlicht und allgemein zugänglich gemacht worden, so dass noch in dem neuesten Elsasser Geschichtswerke, dem von 1841—1849 in fünf Bänden zu Strassburg erschienenen Strobelschen, viele derselben nur als Handschriften angeführt werden.

Es kann daher zu einer künftigen Uebersicht, Vergleichung und Beurtheilung dieser mannichfachen Quellen beitragen, wenn über den in der Dresdner Bibliothek aufbewahrten Kodex der Königshofener Chronik, F. 98., kurzer Bericht erstattet wird. Derselbe, im 16. Jahrhundert im Besitze des Beatus von Fegersheim, Amtmanns in Gugenheim und Kochersberg, enthält nicht allein einen guten, 1471 geschriebenen Text der von Schilter 1698 herausgegebenen kleinern, sondern auch einzelne Stücke der sogenannten grössern, erst neuerdings in dem erwähnten Code historique theilweis abgedruckten Königshofener Chronik.

Hiernächst finden sich in ihm zahlreiche Anhänge, von welchen der in Hormeiers geschichtlichem Taschenbuche von 1850 und 1851 S. 312 fg. wieder abgedruckte Meistergesang über Herzog Karls von Burgund Thaten und Ausgang nur kürzlich erwähnt, ein anderer längerer Anhang aber einer nähern Betrachtung unterworfen werden soll, nämlich die unter der Aufschrift „Burgunsch geschicht" Bl. 263—276 ersichtliche Schrift.

Es ist diess eine jener zahlreichen Aufzeichnungen über die burgundischen Kriege oder richtiger eine aus mehrern

dergleichen Berichten bald darauf, mindestens noch im 15. Jahrhunderte gefertigte Zusammenstellung. Sie giebt zuvörderst Bl. 263—265 eine Uebersicht der Vorfälle in den Jahren 1472—1474 und beschreibt sodann, in das Einzelne gehend, mit mehr oder weniger Ausführlichkeit:

Bl. 265ᵇ—266 den Zug der verbündeten Schweizer und Elsässer nach Ellekort, 1474;

Bl. 266—269ᵇ die Belagerung von Neuss durch die Burgunder, den Entsatz der Stadt durch das Reichsheer und die endliche „Richtung" zwischen dem Kaiser und dem burgundischen Herzoge, 1474. 1475;

Bl. 269ᵇ—271 die Eroberung Lothringens und die Einnahme Nanzigs durch die Burgunder, die Vorgänge zwischen den Schweizern und dem Grafen von Romont, die Schlacht bei Granson, 1475. 1476;

Bl. 271—272ᵇ die Bemühungen des Lothringer Herzogs in Strassburg und Basel um Geld, Mannschaften und Bündnisse, die Schlacht bei Murten, 1476;

Bl. 273—275ᵇ den Gang des Kriegs zwischen Lothringen und Burgund an der Mosel, 1476, und endlich

Bl. 276 und 276ᵇ die Nanziger Schlacht.

Die Erzählung beschäftigt sich überall vorzugsweise mit dem jedesmaligen Strassburger Zuzuge: Auszug und Rückkehr, Anzahl, Ausrüstung und Führer, Märsche und Unterkunft, Beute und Verlust der Strassburger werden meist genau angegeben und oft tagebuchartig verzeichnet, so dass an vielen Stellen die Feder eines Augenzeugen und Theilnehmers nicht verkannt werden kann. Näheres aber über dessen oder des spätern Bearbeiters Persönlichkeit ist nicht zu ersehen. Bl. 266 und 269ᵇ scheint in durchstrichnen und daher nicht mehr völlig lesbaren Zeilen auf „die reyse hans von Molfsheim" Bezug genommen worden zu sein und am Schlusse steht zwischen den Worten: „Johannes" und „concepit" ein drittes, seiner vieldeutigen Abkürzung halber mit Sicherheit nicht zu entzifferndes Wort, welches den Zunamen oder auch das Amt des Konzipienten enthalten mag.

Zu Beurtheilung der Art dieser Memoiren und ihrer etwaigen Identität mit anderwärts vorhandnen folgen hier zwei Stellen aus denselben.

Zuerst der Bericht über den Auszug nach Hericourt, Bl. 265ᵇ (Strobels Gesch. d. Elsasses, Band III. S. 322.)

Item als die von Strofsburg vfszugent vff den obgenanten dornftag (27. Oktbr. 1474) fur Ellekort, do logent fu die erftnaht zu Benfelt, darnoch am fritag zu naht zu Keftenholtz, am famftag zu naht zu obern Hircken, am fondag zu naht zu Wittenheim, am mendag darnoch zu Balswiler vnd blibent do den zinftag, am mitwuch zu naht zu Gransfchauene, am dornftag zu naht zu Belle vnd verlibent do den fritag.

Am ſamſtag zu naht koment ſu zu ein dorff, vff dem velde, heiſſet Brantzdiebolt vnd am ſondag zu naht koment wir fur Ellekort; was der nehſt ſondag noch aller heiligen dag vnd was b. sondag buchſtabe.

Dann die Erzählung des im Lager des Reichsheers bei Zons zwischen Süd- und Norddeutschen vorgefallnen Tumults, Bl. 267. (Strobel, Band III. S. 337.)

Item vff fritag in der pfingstwuchen do wart ein vfflouf in dem here von des biſchofs von Minſters luten vnd alle weſtuolen wider die von Stroſsburg, Augspurg, Nürenberg, Franckfort etc. Vnd als sich die Minſtern ſammelttent vnd ſtürrptlent die wagenburgk an vnserm, Stroſsburg, ende vnd ſchoſſent faſt wider die vorgenante ſtett, do hett ſu ſich ouch gehufft und lieſſent karchbuſſen vnd ſlangenbuſſen vs vnd zertranntten iren huffen vnd do zugent die Nürenberger, Augspurger, Franckforter vnd andere vſswennick der wagenburg ouch iu ſu; do henckten wir in noch vnd tribent ſu in ire wagenburg. Do gebot der Keyſer einen friden, do maht ſich yderman wider heim, wan es naht was vnd verlibent der Minsterer vil dot vnd wunt, item ſtroſsburger zwein dot vnd XVI. wunt vnd ouch ſuſt vil von andern ſtetten. Dis wolt den bischoff von Minſter gar ubel verdriſſen vnd wolt es nit vngerochen lon. Do wurdent die stett eyns vnd verbuntten ſich zuſamen, nit von einander zu wichen, was rumors ſich me mäht, es were gegen finden oder frinden. Also ret der Keyser vnd die fursten in die ſach vnd wart verdedingt.

Hierüber mag noch die auf die letzten Blätter der Handschrift von deren obengenannten frühern Besitzer, Fegersheim, eigenhändig eingetragne Uebersicht des Elsasser Bauernkriegs hier einen Platz finden.

Item im jor dussent funffhundert zweintzig vnd funff do erhub sich der gemein man im elsas, schwoben, francken, rinckauw auch vmb sachssen durch anbringen etlicher brediger wider ire oberkeitten, noment auch stet vnd schloss ein vnd verbrantten viel, wass in summa der grest buntschuch von dem je gelesen ward. Die im elsass lieſſen zum ersten zu ſamen in oſtern vnd ſameltten ſich zu alttorf im kloſter, noment ein haubtman an, waſs zu molſsheim do heim, hieſs aſimuſs geber, der ſchreib ſich der oberſt uber XIII. hauffen, irtzett ſich ſelbs in ſeinen ſchrifftten wie ein furst. Alſo ſamletten sie sich an viel ortten in klostern, verderbtten vnd abbrochen die ſelbigen vnd waſs der geiſtlichkeit zu ſtund zum ſchedlichsten, dribent vaſt groſsen mutwillen, aber doch nit so ſchedlich als die francken. Das wert etwe vff ſier wuchen, daſs die bawren allen gewalt hetten. Do zwiſchen wart der hertzog von luttringen beworben. Der zog vber die steig rein in elſas bey sant johann vnden an zabern mit eim ringen zeug, meinſs achtens zu ſuſs vnd roſs nit vber VI.

dufsent werlicher man, aber sunst viel vnnutz volcks, vff den XIIII. dag meyen anno ebemelt vnd legert fich zwifchen monatzwiller vnd fteinburg. Do hettent die bawren Zabern mit gewalt inn vnd logent vff XXX. duffent ftarck dinnen; vff den 15. dag meien famletten sich vff IIII. duffent bawren zu lupfftein; dess wart der hertzog anthony gewar, schick darvff XXX. deutzfcher vnd $1\frac{1}{2}$ hundert ftradiotten zu rofs vnd II. fendlin niderlendischer fufskneckt; der worent eigentlich nit VII. hundert, die erstochen die bawren zu lupfftein vnd brantten das dorff und kirch gar ab, das ir freilich nit XX. darvon komen. Am 16. dag obgenantz monatz wurdent die zu zabern erfchlagen, nyt mynder den XX. duffent vnd viel dar zu gefangen. Also zog der hertzog furtt nuff gen scherwiller vnd am 19. dag, do fantt er vff freilich XX. dufent bawren in der wagenburck vnd in irem vorteil fton, was gantz fpott am obent, das die nacht zu gieng. Die greiff er an, fchlug ir sechs duffent zu dott, die die von fchletftatt begraben liessen, die andern entluffen. Alfo das in diffem jor, vngevorlich in X. wuchen, im elfas, suntkauw, francken, schwoben, schwartzwalt vnd andern ortten vnd im fpeirer biftumb, meintzer biftumb ob die hundert dufent erschlagen wurden. Dan es thett der schwebisch bunt bey 19. fchlachten in funff wuchen vnd was auch ane sechs dufent starck.

Batt von fegersheim
zu der selben zeitt amptmann
zu gugenheim vnd der pflege
Kachersberg.

Fegersheim muss wenigstens bis 1545 gelebt haben: denn bis zu diesem Jahre erstrecken sich noch einige unbedeutendere Bemerkungen von seiner Hand, über Witterung, Ernteverhältnisse und Aehnliches.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliographische Notiz.

„La cyrurgie de maistre Guillaume de salicet“ gedruckt mit deutschen Lettern. Auf dem Titelblatt das Druckerzeichen des Regnault etwa 2 mal so gross als bei Rothscholz Nr. 178. Blatt 1: „Cy commence la cyrurgie de maistre Guillaume de salicet dit de placentia“. Am Ende der Chyrurgie: „Cy finist la cyrurgie de maistre Guillaume de salicet dit de placentia. Imprime en. (sic) l'universite (sic) de Paris. *L'an mil cenq cens et six* pour (sic) Francois Regnault de mourāt (sic!) en la rue saint Jaques a lenseign saint Claude.“

Es folgen aber hierauf noch 4 Blätter, anfangend: Remede tresutile (sic) contre fieure pestilencieuse et autre maniere de epidemie aprouue par plufieurs docteurs en medicine. Dieses wie es scheint in fugam vacui angehängte Stück enthält 4 Capitel.

Dieses Buch ist im Catalog der Bodlejanischen Bibliothek (III, 355,b) als s. l. e. a. angegeben, aber der Oberbibliothekar Dr. Bandinel machte mich selbst auf das Epigraph aufmerksam. Es muss wohl dasselbe zu den seltenen gehören, da es in Grässe's Allgem. Literärgesch. ebenso, wie die — freilich nur handschriftlich vorhandene — hebr. Uebersetzung fehlt.

Dr. *M. Steinschneider*
in Berlin.

Dringende Bitte

an alle Freunde und Verehrer Dr. M. Luther's.

Der Druck unserer Gesammtausgabe von Dr. Martin Luther's deutschen Schriften wird noch im Laufe dieses Jahres mit dem 64. Bande, bis auf das Materienregister, vollendet werden. Von den deutschen Briefen Luther's haben wir drei Bände bereits ausgegeben, den vierten aber, welcher bis zum zehnten Bogen gedruckt ist, lassen wir bis October dieses Jahres noch offen, um, wo möglich, auch die in der De Wette'schen Ausgabe nicht enthaltenen Briefe Luther's mit aufnehmen zu können, sofern ihre Inhaber durch gütige Mittheilung von Abschriften uns freundlich hierin unterstützen werden. Zu diesem Zwecke richten wir an alle Freunde und Verehrer Dr. Luther's die so angelegentliche als ergebenste Bitte, uns so bald als möglich entweder treue Abschriften von noch nie gedruckten Briefen Luther's auf unsere Kosten gütigst mittheilen, oder wenigstens anzeigen zu wollen, wo dergleichen Briefe zu haben sind. Auch literarische Nachweise über die seit 1828 zerstreut gedruckten Briefe werden wir mit dem innigsten Danke erkennen. Um aber Niemanden vergebliche Mühe zu verursachen, bemerken wir, dass wir 1) die im zweiten Hefte von Lindner's Mittheilnngen aus der Anhaltischen Geschichte v. J. 1830; — 2) die in Sintenis' „Denkschrift" v. J. 1846; — 3) die im Jahresbericht des historischen Vereins von Schwaben und Neuburg v. J. 1847; — 4) die in Rudelbach's und Guerike's Zeitschrift v. J. 1853 und 5) die in Illgen's Zeitschrift v. J. 1853 enthaltenen Briefe Luther's bereits kennen.

Nachdem es uns leider nicht gelungen ist, die von dem sel. De Wette hinterlassenen Copien der in seiner Gesammtausgabe nicht enthaltenen Briefe Luther's von seinen Relicten zu acquiriren, so hielten wir es für Pflicht, diese öffentliche Bitte ausgehen zu lassen, um zu thun, was in unsern Kräften steht, unserer Gesammtausgabe die möglichste Vollständigkeit zu sichern.

Frankfurt a. M. u. Erlangen.

Der Herausgeber Dr. *Irmischer*. Die Verlagshandlung *Heyder & Zimmer*.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Im Athenäum 1853. No. 1336. S. 671. findet sich ein zweiter Artikel von S. W. Singer über den Collier'schen Fund der Shakespeare-Emendationen, woran sich eine Besprechung eines Werkchens von Dyce über denselben Gegenstand anschliesst (die No. 1337. S. 700. fg. fortgesetzt wird; auch No. 1340. S. 796. fg. und No. 1346. S. 960. finden sich Anzeige und Beurtheilung zwei neuer Schriften Halliwell's und Hunter's über dieselbe Angelegenheit). Collier selbst berichtet S. 677 über handschriftliche Emendationen des Shakespeare-Textes aus älterer Zeit, wogegen W. Waldron S. 705. sich ausspricht.

Ueber die Bibliothek des Britischen Museums und die Katalogisirung der seit 1838 zu dieser Anstalt hinzugekommenen Bücher findet sich eine Notiz im Athenäum 1853. No. 1344. S. 918. fg. Ueber die Katalogisirung überhaupt wird ebendaselbst No. 1345. S. 945. fg. gesprochen.

Eine kurze Notiz über die Sammlung Ciconetti's, welcher alle Pamphlets, Placate, fliegende Blätter u. s. w. aus der letzten Römischen Revolution sorgfältig gesammelt hatte, findet sich ebendaselbst No. 1339. S. 773.

Ein gedruckter Katalog der Bibliothek des Trinity-College in Dublin steht in Aussicht, nach Athenäum 1853. No. 1340. S. 803. und No. 1341. S. 827.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 9. Leipzig, den 15. Mai 1854.

Katalog Lodewyk Elsevier's (III.) von 1649, welchen die hamburgische Stadtbibliothek besitzt.

Von

Dr. **F. L. Hoffmann.**

Ueber diesen Katalog enthält Nr. 12. des zehnten Jahrganges des „Serapeum" eine von mir mitgetheilte Notiz, nebst Nachtrag in Nr. 13, die von dem hoch verdienten Verfasser der „Annales de l'imprimerie Elsevirienne"*), Herrn Pieters, nicht unbeachtet geblieben ist. Er bespricht unsern Katalog ausführlich in der Introduction, S. XVIII., und bestätigt meine

---

*) Annales de l'imprimerie Elsevirienne, ou histoire de la famille des Elsevier et de ses éditions. Par Charles Pieters, chevalier de l'ordre du Lion des Pays-Bas, membre de la société des Bibliophiles de Belgique et de celle des bibliophiles etc. flamands.

... Sic decus Elsevirianum,
Doctorum volitans per ora vatum
Terras impleat, impleatque Coelum.
Ménage.

A Gand, chez C. Annoot-Braeckman, imprimeur-éditeur. 1851. Am Schlusse: „Achevé en Décembre 1852" (Das Werk erschien in Lieferungen). Illum. Wappen als Titelvignette; mehre Buchdrucker-Embleme der Elseviere im Text. Introd. LVI und 420 SS. gr. 8.

Vermuthung, dass die wenigen Blätter, die durch Zufall dem Untergange entrissen sind, eine grosse, bisher ganz unbekannte Seltenheit sind. „Enfin", heisst es dort, „un 18e catalogue Elsevirien vient d'être signalé pour la première fois par Mr. le docteur F. L. Hoffmann, dans le Nr. 12. du 30. Juin 1849, du Journal Bibliographique et Littéraire Allemand Serapeum qui se publie à Leipsig. Ce catalogue est probablement aussi rare et peut-être plus rare encore que celui de 1681, dont plusieurs exemplaires sont maintenant connus etc." Den ebengenannten Katalog von 1681 hat bekanntlich Herr Matteley durch die Didot'sche Presse 1823 in 100 Exemplaren kunstvoll nachbilden lassen. Zu einer solchen Nachbildung eignet sich der Katalog von 1649, der keine typographische Eigenthümlichkeiten und Vorzüge aufzuweisen hat, sondern aus gewöhnlicher Schrift gesetzt ist, nun nicht; aber ein vollständiger Wiederabdruck dürfte vielleicht, besonders für die Sammler Elsevierischer Drucke und die Gelehrten, welche sich mit der Bibliographie derselben beschäftigen, zunächst für Herrn Pieters, der für diese Drucke mit bewunderungswürdigem Fleisse geleistet hat, was Herr Renouard für diejenigen der beiden italienischen und französischen Buchdruckerfamilien, nicht ohne Interesse sein.

Meine Notiz im „Serapeum" anlangend, ist zu berichtigen, dass die Bezeichnung Lodewyk Elsevier's als zweiten dieses Vornamens falsch ist; eine Mittheilung des Herrn J. J. Dodt van Flensburg in der „Tydschrift vor geschiedenis, oudhedenen statistiek van Utrecht", 7. Band, 1841: „Over de Elzevier's Lodewyk den vader en Lodewyk den zoon, en Joost Elzevier, boekverkooper te Utrecht omstreeks 1600", erweist, dass der Herausgeber des Katalogs von 1649 als dritter Lodewyk Elzevier bezeichnet werden muss. (M. vgl. Herrn Pieters Stammtafel der Familie Elsevier.) Er war Buchdrucker und Buchhändler zu Amsterdam von 1638 bis 1664—65 und starb 1670.

Das Format des Katalogs habe ich irrthümlich als Duodez angegeben; es ist klein Octav. Der Text füllt vierzehn Seiten; überall ist Raum zum Nachtragen von Titeln gelassen. Fehlt in unserm Abdruck die Angabe des Formats, so ist sie auch im Original nicht vorhanden.

Die dem Abdruck in Klammer beigesetzten Zahlen weisen die Seite nach.

Ich muss es Herrn Pieters überlassen, vielleicht zu einigen neuen Ergebnissen führende Vergleichungen des Inhalts unsers Katalogs mit dem andern Elsevierischen Kataloge und den in seinem trefflichen Werke aufgeführten Erzeugnissen der Elsevierischen Pressen anzustellen, und manche, wahrscheinlich fremde Drucke auszusondern, da mir die dazu

nöthigen Kataloge (den von 1681 ausgenommen*) nicht zur Verfügung stehen und ich seine „Annales“ leider nur auf kurze Zeit benutzen konnte.

CATALOGVS
LIBRORVM
OFFICINAE
LVDOVICI ELZEVIRII;
Designans Libros, qui tam ejus typis & impensis prodierunt; quàm quorum aliàs copia ipsi suppetit.

(Elzevierische Vignette.)

AMSTELODAMI,
Apud Ludovicum Elzevirium,
CIↃIↃCXLIX.

CATALOGVS
LIBRORVM.

1) ARnisaei *(Henningi)* Doctrina Politica in genuinam methodum Aristotelis reducta, 12.
Aphthonii Sophistae Progymnasmata, 12.
Anonymi J. C. Decisiones de injusta Carceratione Principis Eduardi Portugalliae, Fol.
l'Architecture militaire moderne ou Fortification, enrichie des figures des principales Forteresses qui sont en l'Europe par Mathias Dogen, Fol.

---

*) Ich machte im „Serapeum“ a. a. O. S. 177 darauf aufmerksam, dass das in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrte Originalexemplar auf dem Titelblatte einen handschriftlichen Zusatz enthalte. Herr Pieters hat uns jetzt darüber die folgende interessante Aufklärung gegeben: „A ce sujet Mr. Hoffmann me donne le clef d'une particularité que maintes fois j'avais remarquée sans pouvoir l'expliquer. Je veux dire celle de l'astérisque qui se trouve à côté d'un très grand nombre d'articles du petit catalogue officinal de 1681, dont la Bibliothèque de la ville d'Hambourg possède aussi un exemplaire original, le quel porte sur le titre, entre la vignette Elsevirienne et la souscription, cette observation manuscrite-ci: qui asterisco notati sunt, vendentur cum jure copiae et privilegio. D'après l'ancienne jurisprudence hollandaise le jus copiae qui se traduit par: Regt van copiëren door den druk, est le droit de propriété à un ouvrage, quand ce droit est acquis par une voie légale et avec faculté, en ce cas, de transmission par hérédité ou par cession. Des lois postérieures ont limité ce droit à 20 ans après la mort de l'auteur de l'ouvrage, le quel ouvrage rentre alors dans le domaine public. Il différait du privilège, en ce que celuici n'était qu'un droit limité, ordinairement à 5, 10, 15 ou 20 ans et rarement à plus. Cette observation n'est donc qu'une condition de vente, avantageuse aux acquéreurs des éditions ainsi marquées; mais elle ne fournit aucun indice pour reconnaitre si ces éditions sortent des presses de Daniel ou si elles ont été imprimées ailleurs, soit pour son compte seul, soit en participation avec les imprimeurs ou avec d'autres.“

Les Affaires qui sont aujourd'huy entre les maisons de France et d'Austriche, 12.
L'Ariane de Mr. Des Marets: en François avec Figures, 12.
Ariana des Herrn des Marets verteutschet.
Arnds (Johan) Paradys-gärtlein voller Christlichen Tugenden, mit Psalmen und Christlichen Liedern Dr. M. Lutheri vermehret, 12.
Amoenae und Amandi Schäfferey. 12.
Adriatische Rosimond Philippi Caesii. 12.
Afrikanische Liebesgeschichte von Kleomedes und Sofonisbe, 12.

A 2*) Bucha-

2) BVchanani *(Georgii)* Rerum Scoticarum Hiſtoria, 8.
Boccalini *(Trojani)* Lapis Lydius Politicus, 12.
—— *Pietra del Paragone Politico*, 24.
Balde *(Jacobi)* Lyricorum Libri IV. & Epodon lib. I. Item Sylvae Lyricae, 12.
Burgus *(Petrus Baptist.)* de bello Suecico, 12.
—— Idem cum Figuris, 12.
Bassonis *(Sebastiani)* Philosophiae Naturalis adversus Aristotelem libri duodecim, 8.
Bassecourt (Fabrice) *Sermons de Piété*, 12.
Ban (Joan Albert) *Zangh-Bloemzel ofte Staeltjes van den zin-roerenden Zang*, 4.
Besseln (Heinrichs) Ewig-fliessende gnaden-quelle des Lebens, 12.
COrvini *(Johannis Arnoldi)* Enchiridicum seu Institutiones Imperiales explicatae per Erotemata, 12.
—— Elementa Juris Civilis: cum Partitionibus Regularum utriuſque Juris Germ. Couſinii, 12.

Cor-

3) Corvini Poſthumus Pacianus seu Definitiones Juris utriuſque Julii Pacii poſthumae, 12.
—— Juris-prudentia Romana H. Vulteii contracta, 12.
Corvini *(Arnoldi)* Digesta per aphoriſmos ſtrictim explicata, 12.
—— Jus Canonicum per Aphoriſmos ſtrictim explicatum, 12.
Cartvvrighti *(Thomae)* Harmonia Euangelica commentario Analytico, Metaphraſtico, Practico illustrata, 4.
Conringius *(Hermannus)* de Sanguinis generatione & motu naturali; accedunt Anthonii Guntheri Billichii de fermentatione libri duo. 8.

*) Die Signatur. — Ueber jede zwei Seiten: Catalogus Librorum.

Campanella *(Thomas)* de Monarchia Hiſpanica, 12.
—— Idem 24.
Clapmarius *(Arnold.)* & Beſoldus de Arcanis Rerumpublicarum & de Jure publico per Joh. Corvinum illuſtrati, 12.
Comenii *(Joan. Amos)* Janua Linguarum cum Graeca versione Theod. Simonii & Gallica nova Stephani Curcelaei, 8.
—— Idem Latinè & Graecè, 12.
—— Panſophiae Diatypoſis, Ichnographicâ & Orthographicâ delineatione totius futuri operis amplitudinem, &c. adumbrans, 12.

A 3 Cap-

4) Cappelli *(Ludovici)* Diatriba de veris & antiquis Ebraeorum literis contra Joan. Buxtorfium, 12.
Conſeiller d'Eſtat; ou Recueil des plus Generales conſiderations ſervant au maniment des Affaires publiques, 12.
Cäſii *(Philippi)* Ibrahims oder des Durchlauchtigen Baſsa und der beſtändigen Iſabellen Wunder-geschichte, 12.
—— Adriatische Rosemund, 12.
Catſen *(Jacob)* Selbſt-ſtreit in Hoch-deutsch übergesätzt durch Joh. Bürger, 16.

DEs-Cartes *(Renati)* Principia Philosophiae.
—— Specimina Philosophiae seu dissertatio de methodo recte regendae rationis, & veritatis in scientiis investigandae. Dioptrice & Meteora, 4.
—— Meditationes de prima Philosophia, 12.
—— Epistola ad Voetium, 12.
—— *Brieff aen Voetius*, 4.
Deuſingii *(Antonii)* de vero Systemate mundi diſſertatio mathematica, 4.
Diſſertatio de Ratione Status in Imperio Romano-Germanico, 12.

Dögen

5) Dögen *(Matthiae)* Architectura militaris moderna variis historiis, tàm veteribus quàm novis confirmata; & praecipuis totius Europae munimentis, ad exemplum adductis exornata, Fol.
—— idem Gallicè, Fol.
—— idem Germanicè, Fol.

EVersio Electoratus Bavarici, 4.
Evaporatio Pomi Palaestini, 4.
Epistolae Principum & Illustrium Virorum, 12.

Effenii *(Andreae)* Triumphus Crucis five fides Catholica de Satisfactione D. N. J. Chrifti contra Socinianos & praecipuè Crellium, 4.

FOrbefii *(Johannis)* Inftructiones Historico-Theologicae, de doctrina Christiana & vario rerum ftatu, ortifque erroribus & controverfiis, &c. Fol.

Forbefii *(Fabricii)* Commentarius in Apocalypfin cum annotationibus Joh. Forbefii, 4.

A 4 Forti-

6) Fortification oder Heutiges tages üblige krigesbaukunft mit den vornämften fäftungen der Chriftenheit lehrbilds weise aufgezieret, durch Matthiam Dögen, Fol.

GAffendi *(Petri)* exercitationes paradoxicae adversus Ariftoteleos, 8.

Gölnitzii *(Abrah.)* Compendium geographicum, fuccincta methodo adornatum, 12.

Grotii *(Hugonis)* & aliorum de studiis inftituendis differtationes, 12.

—— Apologeticus eorum qui Hollandiae West-Frisiaeque & vicinis quibufdam nationibus ex legibus praefuerunt ante mutationem quae evenit anno 1618, 12.

—— Philosophorum Sententiae de Fato & de eo quod in nostra eft poteftate, 12.

Histo-

7) HIftoria naturalis Brafiliae in qua non tantum Plantae & animalia, sed & indigenarum morbi, ingenia & mores defcribuntur & inconibus fupra quingentis illuftrantur, Fol.

Hobbes *(Thomae)* Elementa philosophica de Cive, 12.

Helmont *(Joann. Baptistae)* Ortus medicinae id est, initia phyfica inaudita. Progreffus medicinae novus, in Morborum ultionem ad vitam longam, 4.

—— Opufcula medica inaudita de Lithiafi, de Febribus, de Humoribus Galeni, de Peste, 4 ab Hogelande *(Corn.)* Cogitationes quibus Dei exiftentia, idem Animae Spiritalitas & paffibilis cum corpore unio demonftrantur; Nec non brevis hiftoria OEconomicae corporis Animalis, &c. 12.

Hoornbeeck *(Johannis)* Apologia pro Ecclefia Chriftianâ hodiernâ non apostaticâ, 8.

Hoofts (P. C.) *Nederlandfche Historien seedert de Ooverdraght der Heerschappye van Kayfer Karel den Vyfden op Kooning Philips zynen zoon*, Fol.

Jufti-

8) JVftiniani Inftitutionum libri quatuor, cum notis perpetuis Arnoldi Vinnii J. C. 12.

Jacchaei *(Gilberti)* Inftitutiones phyficae, 12.
Jonftoni *(Johannis)* hiftoria Civilis & Ecclefiaftica ab orbe condito ad annum 1633, 24.
—— Idea medicinae practicae, libris duodecim abfoluta, 8.
Ibrahims oder des durchlauchtigen Baffa und der beftändigen Ifabellen wunder-gefchichte: durch Filip Cäfien, 12.
Jüngst erbauwete fchäfferey, von Amoena und Amandus.
LEntuli *(Cyriaci)* Auguftus: five de convertenda in Monarchiam Republica, 12.
de Laet *(Johannis)* Notae ad differtationem Hugonis Grotii de Origine gentium Americanarum, 8.
—— Refponfio ad differtationem fecundum Hugonis Grotii de Origine gentium Americanarum, 8.
Lubini *(Eilardi)* Clavis graecae linguae, 12.
a Lapide *(Hippolithi)* differtatio de Ratione.

ftatus

9) ftatus in Imperio Romano Germanico, 12.
de Linfchat (Jean Hugues) Voyage des Indes Orientales, Fol.
Lobwaffers *(Ambrofii)* Pfalmen Davids mit 4 oder 5 ftimmen des Kunstreichen Claudin le Jeune, und durch aus mit noten. Sampt andern geiftlichen Liedern, Katechifmo, &c. 12.
Leanders und Kalisten Liebes beschreibung, mit Kupferstücke, 12.
Matthiae *(Christiani)* Hiftoria Alexandri Magni: five prodromus quatuor Monarchiarum, 12.
—— Theatrum historicum Theoretico-Practicum, in quo quatuor Monarchiae nova et artificiofa methodo describuntur, 4.
Mori *(Alexandri)* Calvinus Oratio Genevae habita in qua vir ampliffimus Hugo Grotius refellitur, 4.
Mémoires du Duc de Rohan, 12.
le Miniftre d'Eftat, avec la veritable ufage de la politique moderne. Seconde partie par le Sieur de Silhon, 12.

Oweni

10) OWeni *(Johannis)* Epigrammata pofthumis quibufdam adaucta.
PAcii *(Julii)* Ifagogicorum in Institutiones Imperiales libri IV. in Digefta, feu pandectas libri L. in Codicem libri XII. in Decretales lib. V. 8.
Perezii *(Antonii)* Inftitutiones Imperiales Erotematibus diftinctae, &c. 12.

Puteani *(Erycii)* Suada Attica ſive Orationum ſelectarum Syntagma item palaeſtra bonae mentis, 12.
Paſchalii *(Caroli)* Legatus, 12.
Paſcaſius *(Juſtus)* *de Alea* ſive de curanda ludendi in pecuniam cupiditate, 18.
Paſtorii *(Joachimi)* Aulicus inculpatus, 18.
Palaephatus de Incredibilibus hiſtoriis Graecè-Lat. cum notis Cornelii Tollii, 12.
Petiti *(Samuelis)* Diatriba de jure, Principum Edictis, Eccleſiae quaeſito, nec armis adverſus temerantes aut antiquantes vindicato.

il Pa-

11) *il Paſtor fido & le Rime del Sig. Cavalier Battiſta Guarini ornato di figure in ramo*, 24.
Pietra del Paragone politico di Trajano Boccalini, 24.
REgii *(Henrici)* Fundamenta Phyſices, 4.
Reggii *(Honorii)* de Statu Ecclesiae Britannicae hodierno commentarius, 4.
Relation de l'Eſtat de la Religion: tirée de l'Anglais du Chevalier Edvvin Sandis. item la Saincte Chorographie, ou deſcription des lieux ou reſide l'Egliſe Chreſtienne par tout l'univers, par P. Geſtin.

SVlpitii Severi opera omnia cum lectiſſimis commentariis accurante Georgio Hornio, 8.
C. Suetonius Tranquillus: Commentario, è ſelectis multorum obſervationibus adornatus á Johanne Schildio, 8.
Schonborneri *(Georgii)* Politicorum libri septem. 12.
Santes *(Johannis)* Speculum boni Principis ſive vita Alphonſi Regis Arragoniae, 12.

Sene-

12) Senecae *(L. Annaei)* Philoſophi & L. Annaei Senecae Tragici Flores, ſive Sententiae inſigniores, excerptae per D. Eraſmum Roterodamum, 12.
Stradae *(Famiani)* de bello Belgico decas ſecunda, 12.
Schedius *(Elias)* de DIs Germaniae, ſive Veteri Germanorum, Gallorum, Britannorum, Vandalorum Religione, 8.
Spanhemii *(Friderici)* Vindiciae Exercitationum de gratia universali oppositae ſpecimini animadversoris cum Appendicibus, 4.
le Secretaire à la mode par le Sr. de la Serre, augmenté d'une inſtruction à eſcrire de lettres, &c. 12.
TVlpii *(Nicolai)* Obſervationum Medicarum libri tres cum aeneis figuris, 8.
Taddel *(Eliae)*, Doctrinae Jesu Christi Domini noſtri *'ΑΚΟΛΟΥΘΙΑ*, 12.

Vitru-

13) Vitruvii Pollionis de Architectura libri decem, cum notis G. Philandri integris, Dan. Barbari excerptis & Cl. Salmafii paffim infertis, cum aliis, Fol.

Veri *(Joannis Baptiftae)* Rerum Venetarum Libri IV, 12.

Voffii *(Gerardi Joannis)* de Vitiis fermonis & Gloffematis Latino-barbaris libri quatuor, 4.

—— de Artis Poëticae natura ac constitutione Liber, 4.

—— Poëticarum inftitutionum libri tres, 4.

—— de Imitatione cùm Oratoriâ, tùm praecipue poëticâ; deque Recitatione Veterum Liber, 4.

—— de Baptifmo disputationes XX, & una de Sacramentorum vi, atque efficacia, 4.

de Vargas *(Alphonfus)* de Stratagematibus Jefuitarum, 12.

Verulamii (*Fr. Baconis*) Sylva Sylvarum, five hiftoria Naturalis, & Novus Atlas, 12.

Voyages des Indes Orientales par Jean Hugues de Linfcholen, Fol.

Voyage

14) Voyage du Duc de Rohan faict en l'an 1600, en Italie, Allemagne, Pays-bas uni, Angleterre & Efcoffe, 12.

WAffenbergs (Eberhard) Erenwerter Teutfcher Florus, mit Animadverfionen, Additionen und Correctionen bis Anno 1647 continuirt, 12.

ZInkgräfen (Julii Wilhelmi) Teutfche Apophthegmata, mit dem dritten theil vermehret durch Johann Leonhard Weidnern, 12.

Zangh-blaemzel van Jean Albert Ban, dat is staeltgens van den Zinroerenden zangh, met dry ftemmen ende den gemeinen grontstein, neffens een kont zanghbericht, 4.

F I N I S.

Das Exemplar von

„Hartmanni Schedelii Chronicon lat.

Norimbergae 1493"

welches der Verfasser Hartmann Schedel

selbst besass,

beschrieben von Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar in Würzburg.

Es kann natürlich hier nicht davon die Rede sein, dieses weltbekannte, berühmte und vielfach beschrie-

bene*) Buch hier abermal beschreiben zu wollen, wohl aber eine Beschreibung des sehr schönen und merkwürdigen Exemplars zu geben, welches einst der Verfasser Dr. Hartmann Schedel zu Nürnberg selbst besass und dann mit seinen übrigen Büchern durch Kauf in die Herzogliche Bibliothek nach München überging, wo es heute noch in der K. Hof- und Staats-Bibliothek, bezeichnet „Inc. c. a. 2918" sich befindet und als ein wahres Cimelium derselben, namentlich durch die verschiednen Beigaben, betrachtet werden kann.

Das Exemplar ist auf dem festesten pergamentartigen Papier abgezogen, über 20 Zoll hoch und 13½ Zoll breit. Die sämmtlichen Holzschnitte sind sehr sauber und lebhaft illuminirt. Das ganze Buch ist rubricirt, so wie vom 1 Blatte anfangend bis zu Ende mit rothen Blätterzahlen von 1—336 versehen, zu welchen die arabischen Zahlzeichen gewählt wurden.

Das erste Blatt dieses Bandes enthält nun auf der Vorderseite die in rother Schrift gross geschriebnen Worte:

A. CHRISTO . IHESV
.PRINCIPIVM.:

Das zweite Blatt zeigt auf der Vorderseite ein einseitig gedrucktes aufgeklebtes Flugblatt 11¼ Zoll hoch und fast 9 Zoll breit**), welches lautet:

Cōmēdatio operis novi cronicarū cū ymaginibus temporū et Europa Enee pij |

Magna nobis hodie lector chariſſime temporum felicitas illuxit. ſive pacem vniuerſalꝫ | mūdi . ſiue ingenia noſtrorum hominū accuratius | cōſiderare volueris. Sꝫ nihil hacten9 | in lucē prodiit. q doctorum hominum et cuiuſcūqꝫ mediocriter inſtituti voluptatē . magis | augere et accumulare poſſit . q̈ꝫ liber nouus cronicarū cū ymaginib9 illuſtriū virorū et vr | biū impenſis magnificorū ciuiū Nurmberge nuper impreſſus. Ex cuius lectione tantaꝫ | voluptatē tibi lecturo promittere auſim . vt te omniuꝫ hiſtoriarum feriem non legere sed | oculo intueri te exiſtimabis. Cum nedum imperatorum et pontificum. philozophorum | poetar aliorumqꝫ illuſtrium viroruꝫ ymagines propriis quēqꝫ inſignibus antiquitatis | depictas videbis. Verūetiam clariſſimar vrbiū et regionū vniuerſe Europe ſitū. vt que | qꝫ inceperit floruerit . morataqꝫ fuerit ⁓ Quor om-

*) Man vergl „Panzer G. W. Aelteste Buchdruckergeschichte Nürnbergs. Nürnberg 1789. S. 127—128, der bereits auf die „Critische Bibliothek", Leipzig 1748. Band I. Stück I. S. 11—31 hinweist, wo sich eine recht gute Beschreibung des Buches findet.

**) Dieses Blatt ist mit rothen und blauen Linien umgeben. Oben steht mit blauer Farbe: IC XC MARIA.

nium cū gesta . facta . sapienterqȝ dicta | intueberis omnia viuere putabis. Vale et hunc librum e manibus tuis elabi non sine.

Vade liber patulas et te cito profer in auras
  Cui similis nullo tempore pressus erat
Te mō mille man9 cupido amplectentur amore
  Et te cū magna sedulitate legent
Diuinas hominūqȝ simul res ordine narras
  Cum nitidis splêndens cultus ymaginibus
Principium rerū mundūqȝ ab origine pandis
  Ortaqȝ quo fuerant tempore cuncta refers
Progeniem christi longo de semine patrum
  Ducis et ad numeros secula bina notas
Et quo surgebant demōstras tempora regna
  Atqȝ urbes toto quas modo mundus habet
Gesta ducū regumqȝ simul das et sapiētes
  Per quos natura et philozophia patet
Cesareos fasces monstras ad tempora nostra
  Et que pontificum nomina . cuncta simul
Germanos populos nemora et vaga flumīa pādis
  Orbe sub obscuro que latuere prius
Quodqȝ ferus turchus toto grassator in orbe
  In Constantina fecerit orbe nefas
Signaqȝ de celo memores tristesqȝ cometes
  Visaqȝ per varias monstra tremenda plagas
Ergo age . iam totum vagabundus curre per orbē
  Doctorum placido suscipiende sinu.

Es diente dieses Blatt ohne Zweifel als eine *Buchhändler-Empfehlung,* die Schedel dann in einem Exemplare hier aufbewahrte.

Der Rückseite dieses Blattes ist nun ein illuminirter Holzschnitt von 12 Zoll Höhe 10 Zoll Breite eingeklebt die *Krönung Mariens durch die Engel* vorstellend, *oben* mit der Inschrift: „Mater domini speciosa" — zur *rechten* Hand, auf der sie das Kind trägt, „O florens rosa o foecundissima vitis" zur *linken:* „O virgo mitis, clarior aurora" *Unten:* „Pro nobis iugiter ora Amē"

Ueber diesem Holzschnitt steht in blauer Farbe geschrieben:

Que pereuntem hominem vetiti dulcedine pomi
  Saluasti virgo mater amoris ave.

Die vordere Seite des *dritten* Blattes enthält mit schöner grosser rother Schrift ein Gedicht von 31 Hexametern „AD DIVAM VIRGINEM MARIAM." anfangend:

„Civibus aeternum superis decus Inclita prole
„Enitet, ethereas inter pulcerrima nymphas
„Summa Dei genitrix, populo veneranda Maria —

Am Ende das Monogramm Hartmann Schedels *).

Die Rückseite dieses Blattes enthält eine nette Pergament-Miniatur-Malerey auf Goldgrund 4¼ Zoll hoch, 3½ Zoll breit, indessen das Bildchen, selbst nur 2½ Zoll in der Höhe und 1¾ Zoll in der Breite einnimmt. Ueber dem gleichfalls blau und roth eingefassten Pergamentblatt steht mit grossen rothen Buchstaben: „MARIA . MAGDALENA" Darunter folgt nun ein roth geschriebnes, 13 Strophen starkes Sapphisches Gedicht, welches auch die Vorderseite des *vierten* Blattes füllt, und mit H. S. unterzeichnet ist, „De Laudibus beate Marie Magdalene . Carmen Saphicum incipit:

Omnium letus chorus en per orbem
Festa concordi peragens honore
Magdale laudes repetit Marie
Ecclesiarum.

u. s. w.

Die Rückseite dieses Blattes praesentirt eine sehr schöne Miniatur auf Goldgrund, grade so behandelt wie das vorige Bildchen, jedoch ist das Pergament 6¾ Zoll hoch, 5¾ breit, indessen das Gemälde, den *H. Hieronymus* mit dem Löwen vorstellend, nur 4¼ Zoll hoch und etwas über 2½ Zoll breit ist. Darunter steht mit rother Farbe: „Ad diuum Hieronymum Oratio." Diese bildet 24 Hexameter, endend auf der Vorderseite des fünften Blattes mit dem Monogramme Hartmann Schedels. Die *Oratio* selbst beginnt:

„Oro parens perfuse sacro et coelestibus auris"

Des *fünften* Blattes Rückseite enthält in Blattgrösse das Schedel'sche Wappen, mit der roth blauen Ueberschrift: „Duce virtute, comite fortuna."

Das folgende *sechste* Blatt enthält roth geschrieben auf der Vorderseite eine philosophische Betrachtung „De vetustate generis", indessen die Rückseite unbeschrieben ist.

Das *siebente* bis *neunte*, schön geschrieben, enthält, mit einer trefflichen Goldinitiale geziert, das Dedications-Schreiben des Hartmann Schedels „Deus sit Dator Auxilii. Magnificis ac Amplissimis dominis Caesareae urbis Reique publicae inclito Senatui Nürembergensi: Hartmannus Schedel Nürembergensis: Artium bonarum: ac Medicinarum doctor . Veram foelicitatem expetit: Et gloriosi nominis perpetuum incrementum. — Animadverti saepenumero, Magnifici ac optimates viri: Senatores et Cives spectatissimi, Quam diligens, quam

*) Dasselbe findet sich in Holz geschnitten Fol. CCLVIII. der Chronik.

accurata maiorum nostrorum fuerit consuetudo: qui bene de republica merentibus mercedem et premia digna decernerent; Aliis enim arma et insignia; aliis tabulas pictas in basilicis ac publicis locis ceterisque id generis dedicabant. Quid namque majus defunctis impendere possumus, quam eis vitam per gloriam propagare. Solent enim plerique sic defunctos gloriae studere, ut marmoreis saxis aeneisque signis positis eorum titulos et spectandos et legendos posteris relinquant." u. s. w. Schedel will nun auch zur Verewigung durch die Geschichte beitragen. Jedoch giebt er die Grenze seiner Arbeit an: „Statui ea tantum, quae ad historiam et descriptionem urbium digna essent, breviter scriptis complecti. Non dicam itaque hujus, in qua natus sum gloriam civitatis et splendorem. Quae rerum a se gestarum magnitudine incomparabili diuturnitate libertatis, praestantia civium et novitate quadam ac situs oportunitate vix ulla laude exornari posset: Non dicam de antiquis familiis, quae tot egregios cives edidit. u. s. w.

Indem nun Schedel seinen Plan ausführlich entwickelt, über seine Eintheilung Rechenschaft giebt, fügt er gegen das Ende bei: „Omnes praeterea viros in armis et disciplinis excellentes tam Hebreos Graecos quam Latinos summa cum diligentia collegimus. Conditiones quoque multarum urbium et monasteriorum cum figuris et imaginibus idoneis. Postremo pro laude urbis vestrae et praecipue Germaniae historiam Enee pii pape de Europa adjunximus." Indem Schedel nun noch die innigsten Versicherungen seines Patriotismus beifügt, schliesst er mit den Worten: „Itaque formula consumata epistolae seu prohemij ad introductionem oblati operis aliquid primo de operibus sex dierum (premisso Registro) sub lectoris officio compendiose aggrediar. Sed jam immenso operi manum apponere incipiam. Valete foeliciter. Nuremberge Anno domini Millesimo Quadragintesimo Nonagesimo tertio.

Hierauf folgt noch ein leeres Blatt. *Hiermit enden die handschriftlichen Producte, die dieser Chronik vorgebunden sind.*

Hierauf folgt dann das gedruckte *Registrum* einschlüssig des Titelblattes 20 Blätter stark. Die Initialen sind in grossen Formen roth eingeschrieben. Nach 4 unbedruckten Blättern folgt dann die eigentliche Chronik (Foliū I.) mit einer in Gold und Farben prangenden Initiale nebst Blatt-Arabeske verziert. Der Text läuft dann ununterbrochen*) fort bis Blatt CCLXIV enthaltend den *Todentanz,* oder die *Imago*

*) Die Blätter CCLVIIII bis CCLXI sind, wie bekannt, unbedruckt.

Mortis. Auf der Vorderseite dieses Blattes schrieb Schedel mit schöner rother Schrift:

TENDIM9. HVC. OĒS: HAEC. DOMVS. VLTIMA.

Darunter befinden sich mit kleinerer rother Schrift 8 Disticha beginnend: Tu prope qui transis nec dicis avelo resiste"

Auf der Rückseite dagegen steht eine bis auf der rothen Ueberschrift mit schwarzer Tinte geschriebene kurze Betrachtung: „Mortis necessitas" bt.

Nach Blatt CCLXVI, welches die Schluss-Schrift
„Completo in famosissima Nurenbergensi urbe
&c. &c.
führt, folgt ein leeres Blatt, 267, arabisch bezeichnet, wo dann als Blätter 268. 269. bis 272 der bekannte, gewöhnlich am Ende befindliche nichtfoliirte Nachtrag „*De Sarmatica regione Europe*" eingeschaltet ist.

Die zwei mit 273. 274. bezeichneten Blätter enthalten einen von Schedels Hand schön geschriebnen Nachtrag: „*De BRVNSVICIA URBE SAXONIE*" beginnend: „Brunsiuicium hodie totius Saxonie metropolis et civitas permaxima Germanis abunde cognita sicuti pluribus apparet, aut totius fere Saxoniae centrum aut ei proximum est. Per quadrum tantum fere longitudinis quantum latitudinis habens. In ambitu suo fere passuum duo milia complectitur. Aliquantum Nuremberga maior ac Erffordia minor. &c. &c. Interessant ist die Nachricht über den heiligen *Auctor!* „Postremo autem habet haec civitas apud se praeter ceteras corpus divi Auctoris sanctas reliquias in locello non minus ornatę quam ditissime ex auro argentoque et gemmis pretiosissimis fabre facto reconditas. Hunc suum civitas ipsa divum patronum multa devocione colit veneratur et honorat. &c. Fuit autem divus iste *Auctor* dum vixit Treuerensis ecclesiae Antistes." &c. &c.

Hierauf folgen die gedruckten Blätter Fol. CCLXVII. bis zum bekannten Schluss des Werkes. Die arabischen Zahlen, die beigeschrieben sind, gehen von 275 bis 308.

Blatt 309 enthält auf der Vorderseite folgende zwei mit schwarzer Tinte schön geschriebne Gedichte:

AD MAXIMILIANUM CAESARĒ.

Si quis opum largus: si quis uirtutis alumnus:
  Si quis sincere cultor amicicię:
Si quisquam dubia fati sublimior aura:
  Si quis fortunam qui facit ipse sibi:
Si quis marte ferox: si quis post arma benignus:
  Si quis qui quod habet, hoc habet ille bonis:
Si quis possessor fidei, probitatis honesti:
  Ne vivam si non tu mihi Cęsar hic es.

DE MAXIMILIANO CAESARE.

Rex legum iurisque dator placidęq; quietis:
Ceperat hostili percitus arma dolo.
Iamque truces bello Morinos concusserat aeri
Et dederat famulas Tabula ficta aquas
Cum subito fractosque animi, veniamque precantes:
Non tulit ulterius mens generosa viri:
Inque fidem, et veteris accepit foedera pacis.
Nil ultra victus quod dare posset erat.
Querenti hostilem gentem cur perdere nollet
Rettulit: ut victis parcere sepe queam.

Die Rückseite des Blattes zeigt in rother Schrift:

AD DOCTOREM HARTMÂNVM SCHEDEL.

Duriciem quicumque tui male nominis olim
Horruit: hic mores indicet et sileat
Nam gravis es virtute nitens: et moribus altus
Ingemis, probitas quem bene nota beat.

BEATVS VIR.

Esse sui juris hominem: sua seque tueri
Contentumque suis: alienum nolle: beatum
Efficiunt: igitur si quid quesiveris ultro
Excedunt tua vota modum finemque beati.

Blatt 310 und 311 sind nun unbeschrieben, dagegen enthält Blatt 312 und 313 folgendes gleichfalls mit einer in Gold und Farben prangenden Initiale geziertes Schreiben:

> *Hieronimus Monetarii* de Feltkirchen utriusque Medicine Doctor Hartmanno Schedel eiusdem facultatis doctori eximio. Salutem plurimam dicit.

„Cogitanti mihi saepe numero Clarissime doctor: quo pacto mortales nati periculis variis, morbis, adversitatibusque in hac temporum calamitate jactati: nostramque memoriam prope immortalem redderemus; offerebant se inter caetera quatuor: Litterę, Eloquium: historia: figurarumque et rerum ymagines.“ u. s. w.

Es ist dieser Brief ein Elogium auf Hartmann Schedel und sein Unternehmen, aus dem übrigens hervorgeht, *dass der Schreiber demselben nicht fern stand!*

Es mögen hier nun die merkwürdigeren Stellen aus demselben folgen. Derselbe schreibt von der *Buchdrucker*-Kunst (und zwar ist dieses Schreiben datirt: Nürembergae ... ydibus Julii 1493:) „Adjunxi tandem impressoriam artem *a nostratibus* nuper *inventam.* Artem inquam imprimendi characteres: *quae in civitate Maguntina* superioris Germaniae

ad ripas Rheni fluminis sita *prima sumpsit inicia.* Cujus beneficio antiquis novisque scriptoribus aeternitas conceditur, studiosisque viris in magna librorum copia utilitas non modica tribuitur. Libri enim quam multi injuria temporum, majorumque nostrorum negligentia mutilati, depravati, aut pene deperditi in lucem restituti sunt. *Quod si ars illa libraria maturius esset inventa: quam plures nobis superessent libri*, a majoribus nostris summo studio editi, qui propter bella, incendia temporisque injuriam periere. Ex infinita enim optimorum librorum copia: quam pauci nobis sunt relicti, partim desidia hominum, partim quod sine summa difficultate ac sumptu, nec nisi a divitibus comparari poterant. Nunc autem hujus dignissimae artis beneficio intra mensem decem viri plus librorum imprimunt, quam centum antea intra annum exscribere potuerunt. Nec est, qui se a perdiscenda philosophia ob librorum penuriam se abdicet: cum modico ere doctissimorum virorum monumenta comparare possit. Haec cum ita sint, Mi Hartmanne ne tuo frauderis tempore posteritatemque laborum tuorum participem faceres. Statuisti vetustas historias perlustrare moreque pictorum omissis ceteris partibus faciem et vultum rerum depingere, quaeque digniora essent notatu ex immenso historiarum pelago ab initio mundi ad hanc usque aetatem nostram per viam epithomatis et breviarii excerpere .... Ut autem hoc opus tuum magis splendesceret; *adhibuisti tibi quosdam pictores mathematicos, qui olim ad mandatum Maximiliani Romanorum Regis invictissimi Novi veterisque testamenti figuras in duos libros pinxerunt.* Quorum industria et labore clarorum virorum imagines, tum civitatum (quantum possibile erat) similitudines, huic tuo libro incorporari effecisti."

Bezüglich des Werkchens von *Pius II.* schreibt er: „Voluisti ut illam tuo amore recognoscerem et castigarem: Quod cum difficile esset, tamen ut latinae linguae sectatores juvarem, et Pium suis verbis eruditissimis audires loquentem: vehementer elaboravi, et curiose enisus sum, Errores, quos plures deprehendi, fortassis ob librariorum negligentiam, aut correctorum inscitiam emendare. Quod nunc assecutus videor ... Addidi similiter in calce tabulam communem locorum Germaniae cum confinibus suis ab oriente et occidente."

Noch wird gelobt, dass Schedel das Werk dem Nürnberger Rathe dedicirt habe.

(Beschluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 10. Leipzig, den 31. Mai **1854.**

Das Exemplar von „Hartmanni Schedelii Chronicon lat. Norimbergae 1493“ welches der Verfasser Hartmann Schedel *selbst besass,*

beschrieben von Dr. **Anton Ruland,**
K. Oberbibliothekar in Würzburg.

(Beschluss.)

Schedel selbst schliesst sein Werk mit einem Gedichte an diesen Hieronymus:

Ad Hieronimum.

Aerea si centum resonet mihi lingua sonoris
Oribus: et faveat dext(e)ra musa mihi,
Non valeam meritas digna tibi carmine grates
Solvere: nec laudes tollere ad astra tuas
Quas quum tibi re non possum reddere, habebo
Arcano fixum pectore Hieronimum.

H. S. D.

Hiermit endet nun die eigentliche Chronik, indem die Blätter 314 bis 328 wohl in Columnen linirt, aber unbeschrieben sind.

Allein höchst schätzbar wird dieser Band noch durch die verschiedenen Beigaben und beigebundnen Druckblätter, deren

Beschreibung nun hier folgen soll. Nachdem nämlich 329 auf der Rückseite 6 Hexameter von Schedel roth geschrieben, und beginnend: „Alma Dei soboles divorum maxime Jesu" stehen, folgt Blatt 330

Arbor vitae
S. Bonaventurae.

Einseitiges Druckblatt Folio patenti. In der Mitte ein Holzschnitt, das Crucifix vorstellend; das Druckblatt an den äusseren Seiten mit den in kleinen Holzschnitt-Abbildungen gefertigten Bildern der Propheten u. s. w. geziert. Unten kniet S. Bonaventura. Daneben steht: Bonavētura | primus inuen | tor hu9 arbo | ris. Hoc cru- | cis vite lignū | ostēdit tibi ſig | num. Dat fru | ctum dignum | contēpſit oēe | malignum.|

Am untersten Rande steht: „Impſſum vlme XCII.
Per iohannē Reger.

Dieses Blatt ist aufgeklebt. Auf der Rückseite stehn mit rother Schrift zwei moralische Betrachtungen „De Magnificatione Vrbium. — De Fragilitate Vrbium et Edificiorum."

Höchst merkwürdig ist nun Blatt 331. Der Vorderseite nämlich ist aufgeklebt

Karte der Umgebung
von Nurmberg auf XVI Meil
von
Jorg Glogkendon. 1492.

Diese höchst seltne und merkwürdige Landkarte, 16 Zoll hoch, 11 Zoll breit, ist in Holz geschnitten. Oben steht gross:

Item das ist der tail gegen mittemtag

Darunter kleiner:

Ob yemant ſprech oder in Im ſelbs trachtet
Aus wem oder wie man das machet
Die kunſt Geometrey iſt genant,
Thut vns des ertreichs leng vnd brait bekant.
Ihefus ʕ 1. ✠. ʕ. 9. ʕ. 2. ʕ. Maria.

Es folgt hierauf der Kreis, in welchem Nürnberg den Mittelpunct bildet. Darunter das Meilenmaass mit der Schrift „Das ſein die Meill. . . . . Iorg Glogkendon."

Unter diesen Meilenangaben folgt nun folgende in Holz geschnittne Schrift:

„Das ſtucklein in dē circkel Do hat der dyameter XVI meil vnd Nurmberg ligt in der mitt | des zirckels vnd hat vberall vmb ſich auf das weitlist ſechzehen meill begriffen.

Wiltu nun wiſſen wie vil meil von einer ſtat zu der andern ſey ī dē obgenāten zirckel verzaichet. So nym | einen zirckel vnd miſʒ von einem roten punctlein zu dem andern bey den namen der ſtett in dem | zirckel verzaichet. Vnd ſetz deū den gemeſſen Zirckel auff die Zall der ſtrichlein vnder dem | zirckel ob der geſchrifft bezaichet do iſt von einem ſtrichlein auff das ander ein meill vnd | von einem kreutzlein zu dem andern zehen meill.

Auf der Rückseite ist nun ein gedrucktes Blättchen, 6½ Zoll hoch, 5¼ Zoll breit, aufgeklebt eine Einleitung zur gegenüber stehenden, wohl auch von

Jorg Glogkendon

gefertigten Landkarte

enthaltend. Dieses Blättchen, 31½ Zeile haltend, beginnt:

„Nach dem der menſche genagyt iſt die landt vnd ſeltzſame ding zu erfaren | hab ich diſſe karten laſſen aufsgen dar in man klerlich vindet waſſer vnd | stet vnd auff das ſich ein ider deſter paſʒ dar nach richt hab ich diſʒ regiſter dar | zu gemacht Vn̄ ſolſt alſo verſten Das weyſʒ iſt dewtſche land in der miten v̄n | geringes vmb ſtaſſen dar an sybū kunigreich v̄n ſprach yeciczliche von einer | weſundere farbe u. s. w.

Die Karte selbst, in Holz geschnitten, ist so mit Namen überfüllt, die so nahe besonders in Deutschland an einander stehen, das fast aller Zwischenraum fehlt! Dieselbe führt übrigens gleiche Grösse mit dem Schedelschen Werke.

Blatt 332 enthält einen von Schedel mit rother Farbe geschriebnen Stammbaum der fränkischen Könige.

Zwischen diesem und dem unbeschriebnen Blatt 133 ist eingeklebt

Vita S. Kunegundis

iconibus expressa cum oratione.

Ein grosser Bogen in Folio patenti einseitig mit den von Albrecht Dürer 1509 gefertigten Holzschnitten der h. Kunigund. Der mittlere 11 Zoll hohe 8 Zoll breite stellt vor wie S. Kunigund über die glühende Pflugschar geht. Hüben und drüben finden sich je vier kleinere Tafeln, je 3½ Zoll hoch, 5¼ Zoll breit, einzelne Momente aus Kunigunds Leben bietend, je mit einem darüber stehenden, fortlaufenden Hexameter und Pentameter versehen: „Hic faber impenſi p̃cium capit omne laboris nec cui plus merito p̄mia ferre licet.“ Unter dem Mittelbilde befindet sich „Oratio ad gloriosam imperatricē ſanctā Kunegundim diui Henrici Secūdi vxorē.“ Anfang: „Inclita virgo ac diua imperatrix &c.“

Darunter findet sich der Drucker mit den zwei Worten genannt: „Hieronymus Höltzel.“

Zwischen Blatt 333 und 334 findet sich

Titulus
Crucis Jesu Christi.

Einseitig bedrucktes Flugblatt, 17½ Zoll breit, und nur 7 Zoll hoch, enthaltend die Aufschrift des Kreuzes in Hebräischer, Griechischer, Lateinischer Sprache: z. B.

יְהוֹשֻׁעַ הַנָּזִיר מֶלֶךְ הַיְּהוּדִים

Darunter steht: ASPICIAS SVMMA DEMISSAS ARCE FIGVRAS u. s. w.

Unten: „Hic titulus Christi: a viris clariſſimis: qui et hebraeam & graecam linguam cum latina perclare callent approbatus est.

¶ Imp̄ſſus Vienne p Iohannem Winterburg.

Blatt 334 enthält auf der Vorder- und Rückseite zwei Holzschnittafeln

Titel
des h. Kreuzes

in eigenthünlicher Schrift enthaltend. Die erste Tafel ist 11 Zoll breit und 8 Zoll hoch. Die Unterschrift, gleichfalls Holzschnitt, lautet: „Zu wiſſen das nach Criſti vnſers Herren gepurt Tauſent vierhundert vnd ın dem Ein vnd neuntzıgıſten Jare In dem Monat de | cember zu rom in der kirchen zu dem heiligen Creutz die man nennet Jeruſalem als die eın Cardinal hat vernewen laſſen ob einem ſchwinpogen Vor dem gar lange Zeit ein groſʒ mercklich ſtuck des creutz des behalten Schachers gehangen ıſt In der mauren In einem pleyein truhleın oder Sarchlein das mit dreyen Inſıgeln verſıgelt vnd mit einem gepachen zıgelſtein verdeckt . auf dem geſchriben geweſt ſınd dıſe wort . Titulus crucis . erfunden ıſt. Ein ſtuck oder teyl der | Tafeln . an der . der ſıghaſt Titel vnſers herren Ieſu Criſti dreyer ſprach geſchriben. Vnd ob ſeinem fronen Creutz an geheſſt geweſen iſt Welches gefundens ſtucke des tıtels die groſſe vnd praite vnd auch die zal vnd geſtalt der | Wort vnd puchſtaben gehabt hat. Wie die ob geſatzt figur verzaichent vnd geſtalt iſt.“

Auch dieser Seite hat Schedel seine frommen Sprüche beigeschrieben.

Ganz ähnlich oder wohl Fortsetzung, jedoch gerade verkehrt ist die rückstehende Holztafel, alsbald mit der Ueberschrift beginnend: „Das iſt der titel des hailigen Creutz der oben geſtanden ıſt vnd ıſt ytzund in dem December 1491 hye in Rom | gefunden in der kirchen zum heiligen Creutz .. u. s. w.

Blatt 335 ist unbeschrieben. Zwischen Blatt 335 und 336 sind 4 Blätter ohne Zahl eingeschaltet, deren erstes ist:

Conradi Celtis
Sanctus Sebaldus

Ehe ich an die Beschreibung dieses einseitigen Druckblattes gehe, muss ich auf das Trefflichste, was wir über Celtes besitzen, hinweisen, nämlich auf das ziemlich unbekannt gebliebne Werk des gelehrten Freiburger Professors, Engelbert Klüpfel, der, mit vortrefflichem Material versehen, Alles sammelte, was Celtes und seine Schriften betrifft, ein Werk, welches in keiner Bibliothek fehlen sollte; nämlich:

„De vita et scriptis | *Conradi Celtis Protucii* | praecipui renascentium | in Germania literarum restauratoris | primique Germanorum Poetae laureati | Opus posthumum | B ENGELBERTI KLÜPFELII | O. S. A. Theoli Friburgensis | Auctoritate Consistorii Academico | Friburgensis | Edendum curavit | IOANNES CASPAR RUEF. | Editionem absolvit | CAROLUS ZELL. | Friburgi Brisgoviae. | In Libraria Wagneriana. | MDCCCXXVII. |

Dieses von 1813—1827 in Programmen-Lieferungen erschiene Werk behandelt im II. Theile Pg. 41. Cap. VIII. auch die „Vita S. Sebaldi, Civitatis Noricae Patroni.“ Klüpfel sagt nun: „Quaenam sit Sapphici istius carminis editio prima, quando, aut ubi prodierit a nemine biographorum aut bibliographorum adnotatum comperi. *Suspicio* est, editionem primam interiisse. Procusam typis fuisse an. 1495 colligo ex Celtis epistola, dicto anno exarata ad Sebaldum Clamosum, in qua inter alia haec occurrunt: „Mitto tibi, mi Clamose, „hic insertam sancti Sebaldi vitam impressam. Plures char-„tas cum pergamenis accepisses, cum forma imagines: nisi „nos fatum aut negligentia mea perdere cum Norimberga et „aliis rebus voluisset.“

Klüpfel fügt nun bei: Non Norimbergae, quo biographicum illum hymnum mittere constituerat; sed veresimilius *Auguste Vindelicorum*, cui civitati Celtis erat vicinior, cum Ingolstadii moraretur, vitam istam e prelo prodiisse, opinamur.“

Diese verloren geglaubte Ausgabe ist nun sicher der in diesem Bande enthaltne Druck!

Dieses Eindruckblatt ist unbeschnitten, 19 Zoll hoch, 13 Zoll breit. Die Ueberschrift und der Druck der Ode sind römisch! Die Aufschrift, in zwei Zeilen bestehend, lautet:

Deo optimo Maximo et diuo Sebaldo Patrono: pro felicitate vrbis Norice: per Conradū | Celten: &. Sebaldū clamoſum: eius ſacre edis Curatorem: pie deuote & religioſe poſitum.

In der Mitte steht nun das in Holz schön geschnittne Bildniss S. Sebalds, 11½ Zoll hoch, 4 Zoll breit, wesentlich verschieden. Sebald steht hier auf einem gothischen Säulenschaft, an dem unten zur Rechten Sebalds Conrad Celtes Wappen, zur Linken das Sebald Schreyers steht. Die Strophen sind getheilt 14 zur Rechten, 14 zur Linken. In der Mitte steht unten mit grosser gothischer Schrift: „Sanctus Sebaldus." Der Holzschnitt selbst ist sauber colorirt.

Ein andres Eindruckblatt ist

Speculator . Consiliorum
Enigmaticus microcosmi prothcati torrẽs.

Dieses die Ueberschrift, in der Mitte ein hieher bezüglicher ganz eigenthümlich gehaltner Holzschnitt. Dann folgt die getheilte Schrift: *Testes* . . procedant.

Es folgt nun das Poema:

Sic ego vesanos senii depello vapores

bestehend aus 164 Versen, deren 82 auf jeder Seite des Holzschnittes stehen.

Unter dem Holzschnitt steht:

Non est beatus quispiam nocentium
Th. Ulsenii Vox:
Turbine Hamadriadū que vox ciet Ulsenium? Grex
u. s. w. 11 Verse.

Dann folgt:

Gre. Agricole Echo:
Quid juvat agricolam dentalia dum posuit? Grex.
u. s. w. 11 Verse. — Darunter steht mit grossen Buchstaben:

Xenium Valedictioni Sacrum.

Das folgende Blatt enthält eine grosse Seltenheit, nämlich

Theodorici Ulsenii
in Epidimicam scabiem vaticinium.

Es ist jenes Gedicht, von dem Herr Professor C. H. Fuchs in seinem Werke: „Die ältesten Schriftsteller über die Lustseuche in Deutschland. Göttingen 1843" S. 409 schrieb: „Ich „muss um so mehr beklagen, dass ich das Vaticinium des „Ulsenius nicht auffinden konnte, dessen ersten Vers ich nach „Hain sub Nr. 3 abdrucken liess*), als dieses Gedicht, Nurnberge Calend. sextilib. 1496 datirt, wahrscheinlich die erste „isolirte Schrift über die Lustseuche deutschen Ursprungs ist."

---

*) Nämlich bei *Fuchs* S. 306. nach Hain Repert. T. II. p. II. p. 495. Nr. 16089 angeführt.

Es ist nun diese Schrift ein einseitiges Druckblatt in Folio patenti, fast 18 Zoll hoch und 13 breit. In der Mitte befindet sich ein colorirter Holzschnitt, 10¼ Zoll hoch und fast 4 Zoll breit, einen Mann im Mantel und Hut vorstellend, dessen Gesicht, Hals, Hände und entblössten Oberbeine mit Pestbeulen besäet sind. Ueber ihm steht eine Sphaera armillaris.

Die Aufschrift:

Theodoricus Vlſenius Phriſius Medicus Vniuerſis litteraꝝ Patronis in Epidimicā ſcabiem que paſſim toto orbe graſſat vaticiniū dicat.

LICHNICA GENESIS.

Zur rechten Hand des Bildes stehen nun die Verse:

Nup iauditā ſcabiē mutabile vulg9
Clamat: ⁊ arbitrio docte ſtipēdia turbe
Murmurat āguicoā crines ſcalpēte Megera
En (ait) ignote nemo ſuccurrere peſti
Nemo ſalutiferā nouit conferre medelam
Inde neces dū noſtra rotat corda Empiryis
Impunes pagit medicoꝝ contio diſcors.
Talibus vt crucior ppli clamoribus: ecce
Feſſa ſoporiferā depoſcūt membra quietem
Libera mens claꝝ ſpeculatur in ethere phebū
Viſus adeſſe deus qualis Cumea ſacerdos
Intonat Eneadū dū fortia corda remollit;
Non ego retrogrados flecto giramine greſſus
Roscida ſignifero quāq; ſoror euolat arcu
Sed certis metā gradibus ꝯuerto⁊ eandem
Ipſe deū medius: moderator lucis ⁊ auctor
Carminis īnocuaſq; freqūs depromo ſagittas
Plectra lyrāq; gero laur9 mihi tpa nectit.
Ne tamē inſontem pergat lacerare Camenā
Neu Parnaſicolas ſolito deprauet honore
Vulgus ine⁊s: ventoſa cohors: arcana recludā
Que finit Altitonās facta atq; infecta deoꝝ
Pandere Apollineā ⁊ cunctis pſtare ſalutem
Mun9 vtrūq; meum ē herbis ac carmie ſano:
Vidimus incuruū Mauortis nup in aula
Stare patrem natoq; fatis male ſuccenſentē
Quod nimis hūano generi indulgere putaret
Egregiū Jubar ⁊ vitalis numē Olympi
Ferre minas falcēq; pigram pſepe leuantem:
Scilicet ille pcax Genius Jouis altera cura
Sanguīe ſpumabit nimio. ven9 improba luxu
Sordilego . monſtriſq; feret turbarier orbem:
Euryſteus dū magnus adeſt dūq; atria tētat
Diua nouercales Morsor qui pdidit iras
Atria: luce minor Chijusque Chelifer ambit
Viroſaq; nepa none libramina Sphere;

Hic vbi cōgressum statuūt vbi pocula ponūt
Nectaris ambrosii (scelus ē laudare nocētes)
Falcifer ambiguū genito miscere venenum
Cogitat ꝛ sancta Gradiui fedus in ede
Frangere (maioꝝ liceat meminisse nefanda)
Protinus igniuomā rumor defertur ad aram
Nigraqꝫ coruigere flexamina ꝑsonat Hydre
Noxia continuo meditatus prelia Mauors.
Ista licent: iratus ait: Sic spernimur istis
Numinibus pigris: ꝛ nostra altaria squallēt
Sulfure: dū tetricas imergit thure cucullas
Hoc ībelle gen9 dū clausa murmurat vmbra:
Victcios (hec pauca fremēs) in dāna maiplos
Euocat: ꝛ celeres frustra retinenta Minerua.

Zur linken Hand des Bildes fährt das Gedicht fort:

Vrget equos: bilemqꝫ ciet: calcantur ariste
Almaqꝫ vitali fraudatur munere Ceres
Leditur omne gen9 diuū neqꝫ te bone Hiache
Libera simplicitas virato flamine mundū
Miscuerint superi: supos culpare quis ausit:
Semina dira mali corrupto stēmate pendet
Postera ꝑgenies vix vlli chara priorum.
Haud secus ac silicis cussu scintilla relabens
Crescit in immensum: teneros depascit artus
Sulfur edax. piceo qꝫ obnubilat omnia fumo;
Hinc pestes hinc saxa pluūt portenta vident
Martia nōnūeris scatuit germania mōstris
Ni videat natura sagax (dissensio circis
Quāta volubilibus tanta ē discordia fibras
Cernere sub medias) viresqꝫ adiuta resumat
Ausa diu tentare nihil sub pondere tanto
Deficiat: leuo ventris cui meta recessu
Per vada fecalē pallenti corde lienem
Harmoniā distenta premit: rosiua parotis
Emicat: hinc bullas vrentis inde papellas
Diiaculat ouans Mentagrā viscida Lichne
Feda lues spurco primū contagia peni:
Crustosi (bū nota Cano) noua semina morbi
Nemo putet celoqꝫ sedet mens nescia falli
Ethereo timidos quo fixit liber asellos
Fusca bicorporeū de cardine bestia mōstrum
Vlcera sulfuree vibrabat acumine caude
Oriona fugans pestis monumēta piando:
At quis forte roget que sit medicina dolori:
Est locus alato subnixus in ethera signo
Piniferuqꝫ solum Musis non vltima sedes.
Siue Helycō seu Nysa plaꝫ: tranare licebit

Aonios iterum latices: vbi Phrifius vnus
Luferat ifta Jatrus: flaua Pignitis havena
Qua fecat in p̄ceps: Siluas ubi faxeus vrget
Collis: vbi eoos inter notiffima Francos
Menia: Virgineo fubijt gens Norica celo:
Hic Geni9 depofcat opē mea pma voluptas
Afclepium Figulūq; dabo (mō digna q̄tānis
Sacra locet) placabo deos ꝛ murmura ponā
Antidotūq; feram virus emarceat atrox:
Me duce fic mēbris mox fatifer humor abibit
Innocu9: fcabrafq; trahet purgamīe fordes:
Cithi9 hec. Aft Mnemofyne mēdofa reuellit
Sōnia (huic morum labentis ante ruinas
Queft9 erā) ab qliēs fufpiras inqt amena ē
Philliridū vitiata man9: quid vēdere p quo
Nōne vides Aftrea fugit? quid fecla culpas:
Quid quereris d'forme cahos: dū tpa voluūnt
Maxima dum veteres metiūtur fata figuras;

Unter dem Holzschnitte liest man nun Folgendes:

Insigni Archijatrie ftudio Sacrum:

Si mihi turpe putas medico cōponere v'fus
Et Mufis operam carminibufq; dare
Nullaq; Pegafei tanq; fit gloria fontis
Metraq; fint ftudiis inferiora meis
Falleris: Ille meas primus qui tradidit artes
Quiq; falutiferam condidit auctor opē
Inter Pierides cythara crepitāte forores
Phebus diuino pollice ducit ebur.
Sic lustrat celos . fic clara poemata fingit
Irradiatq; novē flamina docta deas:
Nurnberge Calendis Sextilibus
1496.

Endlich folgt noch ein Eindruckblatt in Folio patenti, in der Grösse des vorhergehenden, enthaltend:

Sebastiani Brant
carmen de portentifico sue.

Oben ein Holzschnitt, 9½ Zoll breit, 3¼ Zoll hoch, das monströse Schwein vorstellend, darunter die Unterschrift: *Ad Sacrofancti Romani imperii inuictifsimū regē Maximi* | lianū: de portētifico Sue . in Sūtgaudia: Kalēdis Marcijs Anno &c. XCVI. edito: cōiectural' explanatio. S. Brant.

Das Gedicht rechts, links und in der Mitte in einer Holzschnitt-Einfassung beginnt:

Heu Romana potens: heu facri gloria regni:
Quid portenta sibi: tot quoq; monftra volūt?

Dasselbe zählt 59 Disticha, von denen 30 auf erster, 29 auf zweiter Columne stehen.

Am Schlusse des Gedichts

Nihil fine causa.
I. B.

Nun folgt wieder roth bezeichnet Blatt 336 von Schedels Hand unter der Ueberschrift: „In detractorem“ jenes vorher angeführte Poem des Ulsenius:

Si mihi turpe putas &c.

enthaltend.

Die Rückseite enthält einige Lobpreisungen auf Gott.

Das Buch ist in einem schweren mit gepresstem Leder überzognen Holzband gebunden, dem leider die Beschläge abgebrochen sind. Dem innern Vorderdeckel sind die rothen Worte eingeschrieben:

„LIBER · DOCTORIS · HARTMÂNI.
„SCHEDEL · DE · NVREMBERGA.

Soviel von diesem höchst kostbaren Exemplar der *Schedel'schen* Chronik, das wohl eben so kostbar und weit kostbarer ist, als jenes von Murr angemerkte der Nürnberger Bibliothek, von dem es in seinem Werke: Memorabil. Bibl. Nurnberg. T. I. p. 254. lautet: „D. Hartmanni Schedel Liber Cronicarum fol. maj. Multae correctiones et adnotata in hoc MS. manu minutiore ab ipso Schedelio adscripta sunt.“

Litterarische Ausbeute

von

Janus Lascaris'

Reisen im Peloponnes um's Jahr 1490.

Der Unterzeichnete hat im Jahrgang 1849 dieser Zeitschrift (Nr. 5—6.) dem Jan. Lascaris und dessen Verdiensten um die Verbreitung griechischer Litteratur in dem Westen Europa's einige Zeilen widmen zu dürfen geglaubt, und dabei auch von dessen Reisen in Griechenland auf Befehl der florentinischen Regierung, jedoch nur im Allgemeinen gesprochen. Es war ihm damals noch unbekannt, dass uns über die Ausbeute dieser Reisen, d. h. die nach Florenz mitgebrachten Handschriften ein detaillirtes Verzeichniss übrig geblieben

ist, welches aber, soviel ihm wenigstens bekannt, noch nicht gedruckt worden, aber schon als Document für die Geschichte der Laurentiana von unzweifelhafter Wichtigkeit ist. Es findet sich in einer gleichzeitigen, mehreres derartige enthaltenden Handschrift der königlichen Bibliothek zu Hannover; der Unterzeichnete verdankt eine Copie desselben der gefälligen Mittheilung des Herrn Bibliothekars Dr. Siemssen, welchem er dafür hiermit seinen ergebensten Dank zu sagen Gelegenheit nimmt. Was die Beschaffenheit des Verzeichnisses betrifft, so sieht man beim ersten Blicke, dass es von einem Nichtlitteraten abgefasst ist; die beigesetzten Glossen aber scheinen von irgend einem Gelehrten zur genaueren Bestimmung hinzugesetzt zu sein. Hier ist es:

Auctores graeci: quos impensis Laurentii Medicis Lascaris ex peloponneso in Italiam nuper aduexit.

Grammatici.

Porphirius
Heliodorus
Theodosius
Stephanus
Diomedes
Choerobostus.
Rhabdas
Herodiani quęstiones
Expositio in ephestione demetrii
Philoponi de linguis
Heracliti defensio in homerum
Mastigas in allegoriis. (*μάςιξ ἐν ἀηηδεεία* (sic.))
Phryniti elegantis et herodiani quędam de raptu helene.
Concodri de Iropis
Lesbonactis de figuris magnum etymologycon
Zenobii compendium proverbiorum.
Jarei et Didymi:

Poetae.

Coluthus de raptu helene
Tryphiodorus de Excidio Trojano.
Musęus de hero et Leandro perfectum
Pythia pindari integra.
Commentum antiquum in olympia
Synesii hymni.
Antiquę Glosulę in quasdam tragędias Sophoclis.

Diodori sicliotę historice bibliothece. (*ἱςορικὰ βιβλιοθήκα*)
Libri decem ab ab undecimo ad xx^m^.
Novorum historicorum multa uolumina.
Cornuti de diis gentilium allegorice.

Palephati aliquę allegorie (de origine ex misteriis deorum antiquorum vidi)
Ceci fabulę et historię.
Ichnelates fabulę similis Aesopi
Dihismene et hismenia
Aethiopica heliodori (αἰϑιοπἰκα ἡλιοδωρου)
Symposiorum Plutarchi liber.
Leonardi Aretini de politia florentinorum gręce: -

Oratores.

Isęi orationes XI.
Antiphonis orationis XV.
Andocidis IIII^or
Donarchi III.
Herodis Atici I^a
Demadis I^a
Antisthenis II meditationes
Themistii VII.
Lysię orationes XXIX.
Epistolę Isocratis.
Socratis epistolę quinque.
Aristotelis. sex.
Aristippi.
Xenophontis et Antisthenis et Aeschinis Socratici et aliorum Socraticorum epistolę.
Luciani omnia opera.
Libanii orationes et declamationes omnes.
Dyonisii Alicarnassęi de mutatione opus dignum.
Sopatri diuisiones quęstionum rhetoricarum egregium opus.
Cyri de constitutionibus (puto Xenophontis περὶ παιδίᾳ κύρȣ.)
Expositio in XVII. orationes Demosthenis.
Nicolai sophistę progymnasmata.
Libanii prę exercitiones
Theonis de instruendis pueris.
Tiberii de figuris Rhetoricis.
Ruffi Compendium rhetorices et aliorum quędam in rhetoricis.

De re militari.

Polieni stratagemata libri VIII.
Usbilius
Asclepiodotus p̄hus (ασκληπϊοδοτος φõς)
Aelianus
Aeneas } omnes de re militari
Arianus
Osander
Ενχειριδιον
Enthiridium (sic) cujusdam

Problemata leonis Imperatoris

Constantinus et alii: cum turcis et diversis aliis gentibus quomodo pugnandum sit.

De somniis.

Artemidorus de somniis.

De agricultura.

Liber quidam de agricultura collectus ex multis auctoribus antiquis.

Absyrtus
Hierocles
Theomnestus
Pelagonius
Anatelius
Tiberius
Eumnones
Archidemus
Hippocrates
Aemilius hispanus
Clitorius
Beneuentanus
Himerius

In philosophia.

In philosophia uolumen unum in quo continentur uarie expositiones in omnia Aristotelis opera praeter policiam.

Auctores.

Alexander Symplitius: Olympiodorus: Themistius: Philoponus et Eustratius: et Dominus Aspasius et multi alij. et Damaschimus. Dexippi Platonici in prędicamenta dubia et solutiones.

Proclus in politicis Platonis

Proclus et Philoponus de ęternitate mundi et alia opera Procli.

Marci Antonij opusculum morale

Oceli Lucani de natura universi.

Lascaris de naturę conjunctione.

Syrianus pro pythagora et Platone contra Aristolilem in metaphysicis.

Multorum opera Juniorum et volumina in philosophia

Magna compositio Ptolemęi: cum expositione Theonis et pappi etc.

Euclidis opera cum expositione Theonis.
Ptolemei quadripartitum cum expositione.
Centiloquium cum expositione.
Heliodorus
Paulus in mathematicis.
Porphirii introductio in apotelesmata Ptolemei.
Prognosticon ex lineis palme manus.
Cujusdam auctoris de circulis lunaribus et solaribus hephestionis Thebani et multorum antiquorum apotelesmata. (quod resultat ex vario motu stellarum, deque effectu judiciarii luminaris utriusque.)
Theophilus
Julianus
Syrus
Stephanus
Ptolemei liber dictus Carpos.
Hermetes Drismegisti in medicina (ἑρμῆς τρισμέγιστος)
Prognosticationes per mathematicam.
Galeni pronostica ex mathematica scientia.
Pancharii cujusdam in eadem materia Theonis.
Smyrnaei de his que a mathematicis utilia sunt ad lectionem Platonis. (σμυρναίου)
Isaac cujusdam permulta opera in mathematicis.
Hipparchus bithinicus in aratum et in Eudoxi phaenomina (φαινόμενα)
Gemini introductio in aratum.
Hippocratis sexaginta libri: et herotiani collectio dictionum Hippocratis: et expositio earum.
Ethalmi expositio glossarum hippocratis.
Galeni magna Sphygmica. id est de pulsibus libri XVI. (Γαληνου τα μεγάλα σφυγμικα)
Acenarii de urinis et ejusdem medicina.
Stephani in prognostica hippocratis.
Galeni expositio in librum hippocratis de natura hominis.
Galeni in librum hippocratis de salubri dieta.
Philareti de pulsibus.
Galeni compendium de pulsibus.
Joannis cujusdam glossule in librum hippocratis de natura pueri.
Galeni peritipon: de formis. (περὶ τυπων)
Galeni de coiaplasi conceptorum sive foetuum
Liber in medicina translatus de arabico dictus Zasor sive Janua.
Alexander Tralianus medicus libri XII.
Basis de pestilentia
De Antiletis multorum
Galeni Terapeutica magna
Galeni de utilitatibus particularium libri XVII.

Omnes in chirurgia.

Hippocrates
Galenus
Oribassius — Liber magnus aliquis in quo depicta sunt omnia genera ligaminum et Juncturarum. Correctiones cum necessariis instrumentis.
Heliodorus
Asclepiodorus
Heroclas (ἱεροκλης)
Ruffus
Apolonius cetieus — ἀπολλωνιος κητιας.
Soranus
Paulus Aegineta — αἰγινήτης
Palladius

Galeni de morborum differentia sine de casuum differentia libri IIII.
Galeni de cognitione membrorum quę patiuntur.
Pauli in medicina.
Galeni de Crasibus (complexionibus)
Galeni de elementis secundum hippocratem.
De naturalibus potentiis (de potentia vique animi).
De inequali distraffia (de perverſo et Inęquali humorum temperamento.)
De optima structura corporis.
De bona habitudine.
De difficultate anhelitus.
Therapeutica ad glauconem (θεραπευτικὰ πρὸς γλαύκονεμ.)
De potentiis in cibis. (de natura qualitateque alimentorum).
De dieta boni et mali chymi (de victu: quo comparari solet humor bonus aut malus.)
Galeni contra Lycum pro hippocratis aphorismis.
Galeni Thasibulus de optima serta.
Galeni contra Julianum pro hippocratis aphorismis. (ὑπὲρ ἱπποκρατου ἀφοριςμ.)
De potentia curantium pharmacorum.
De sytaſi medicinę (de laude et commendatione medicinae).
De foetuum formatione.
An secundum naturam sanguinis in arteriis contineatur.
De organo odoratus.
De ſeptemestribus pueris.
An animal ſit: quod in vtero elegit.
Galeni ad Trasibulum (πρὸς θρασιβουλον.)
Ultrum medicinę: an Gymnasticę sit salubritas.
Galeni quod optimus medicus et pħus.
De optima disciplina.
De exercitio parvę pilae.
Quot qualitates sint corporeę.
De hippocratis dieta in acutis morbis.
De cognitione et curatione peccatorum sive errorum animae.
Quo pacto aliquis experiatur: doctrina an uera sit.

De cognitione et curatione propriarum passionum cujusque animae
Philosophica historia (φιλοσοφικὴ ἱςορια)

In Theologia.

Clementis stromatis libri VIII.
Clementis pędagogus libri III.
Ejusdem hymnus in christum.
Justinus philosophus.
Tatianus.
Olympiodorus in ecclesiasten.
Athenagoras Atheniensis de resurrectione.
Eusebii Pamphili contra herodem (hieroclem) pro christi miraculis et vita.
Theodorici de divina providentia: libri X.
Ejusdem Tempentica gentilium passionum. (θεραπευτικὰ)
Ejusdem de historia ecclesiastica..
Eusebii Pamphili de historia ecclesiastica.
Socratis de historia ecclesiastica.
Euagrii historia ecclesiastica.
Isidori pelusiotę epistolę mille ducentae.
Basilii
Chrysostimi
Cyrili
Gregorii Nazanzeni: Gregorii Nises: et Athanasii: et alia theologorum volumina.

Diess wäre das Verzeichniss, mit allen seinen Schreibfehlern treu wiedergegeben, nach der von mir erhaltenen Copie.

Dresden. *E. G. Vogel.*

Schurzfleisch als Bücherdieb.

Der bekannte *Schurzfleisch* scheint sich des Bücherdiebstahles nicht im geringsten geschämt zu haben. In Bücher, die er entwendet hatte, schrieb er: *hunc librum abstuli ex bibliotheca Vaticana* oder: *ex bibliotheca Mediolanensi* etc. (Vergl. *Crenii* dissert. de furibus litterariis, Leyden 1705.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 11. Leipzig, den 15. Juni **1854.**

Weiterer Bericht

über

die Handschriften des *Vaticinium Lehninense**).

Zuvörderst bin ich jetzt, durch die Güte des Herrn Prof. Dr. *Giesebrecht*, in den Stand gesetzt, die Varianten der Wolfenbüttler Handschrift anzugeben: derselbe verdankt sie wieder der Gefälligkeit des Herrn Dr. von Mörner, der sie an Ort und Stelle auszuziehen Gelegenheit genommen. Nach dem Abdruck in Schmidts Zeitschrift (VI. B. 2. H. S. 188 ff.) sind es folgende:

Vs.. 4 u. 5 der Vs. 5 vor 4 gestellt.
— 6 cern*at*
— 11 lumen
— 12 magn*a* corr. für das im Texte stehende magn*o*
— 13 *ca*dis corr. für das im Texte stehende *cae*dis
— 15 Otton*um* corr. für das im Texte stehende ursprüngliche Otton*em*

---

*) Im ersten Berichte in dieser Zeitschrift XIV. Jahrg. No. 13. haben sich zwei Fehler S. 200 eingeschlichen: es ist dort Z. 24 adleverat statt adjecerat zu lesen, und Z. 29 das „Ober" zu tilgen.

Vs. 18 Cerber*eos* corr. für das ursprünglich im Text stehende Cerber*eus*
— 20 aethera
— 21 fehlt haec
— 23 venabit u. corr. venabitur
— 32 dominantibus
— 41 Lehnienses corr. Lehninenses
— 45 erant ohne Correctur
— 48 labe desgl.
— 53 adest desgl.
— 58 qui non desgl.
— 59 linquit loco, aber corr. durch überschriebene Zahlen.
— 60 proponi
— 72 magno sub
— 73 venient
— 76 hujus für patris
— 77 non für haud
— 82 refringere
— 83 vexillum
— 84 degere für credere
— 91 Nunc für nam
— 100 mobili statt nobili.

Der Schreiber hat den Text offenbar *nicht* verstanden; die Correcturen sind von anderer Hand; die Anmerkungen können der zu Ende gegebenen Andeutung nach nicht früher als im Jahre 1740 abgefasst sein. Sie lauten, ausser den schon im ersten Berichte S. 199 gegebenen*), also**):

b) (vs. 12.) Die Anhaltische Linie, so beynahe 200 Jahr lang die Chur Brandenburg nach bemelten Ottone behauptet, ist anno 1322 erloschen, da Chur-Fürst Woldemar und Johannes IV. innerhalb 14 Tagen ohne männliche Erben gestorben.

c) (vs. 13.) Weil nemlich die römisch-catholische Religion in ihrem valore blieb, worauf der Auctor in diesem Werke hauptsächlich reflectiret.

d) (vs. 14.) Der Keyser Ludovicus Bavarus belehnte seinen Sohn Ludovicum mit der vacirenden Chur-Marck; diesem aber machte der Pseudo-Woldemar, ein Müller, der sich für den Marck-Grafen Woldemar ausgab, viel zu schaffen, und

*) Wo zu lesen ist Tafel-Gütern statt Tafeln Gütern.

**) Wir geben sie hier nachträglich vollständig, weil doch dieselben dazu beitragen können, das Verhältniss der einzelnen Handschriften zu einander zu vermitteln, sie auch manches Eigenthümliche und sonst Belehrende enthalten. Der Herr Archiv-Assistent von Mörner in Berlin ist so gütig gewesen mir eine Abschrift derselben mitzutheilen.

gab es weitläufftige Händel, ehe Ludovicus sich bei der Chur mainteniren kunte.

e) (vs. 16.) Ludovicus hinterliess, nachdem er 29 Jahr regieret, die Mark seinen beyden Brüdern, unter denen der jüngere, Otto nach Ludovici Romani, Tode von Keyser Carolo IV. sich bereden liess, dass er demselben anno 1373 die Marck für 200,000 Ungersche Gold-Gulden verkauffte, welches Geld, wiewohl beglaubigte Historici versichern, es sey dessen nur ein gar geringer Theil wirklich bezahlet worden, Otto mit einer schönen Müllerin Margaretha auf dem Beyerschen Schlosse Wolfstein liederlich durchbrachte. Wie nun dieser unglückliche Herr selbst hiedurch gar übel hinter's Licht geführet wurde, also kam auch Herzog Heinrich, Ottonis Vetter und nächster Erbe, dabei sehr zu kurtz, indem er leyden musste, dass ihm der Keyser die Chur-Marck wieder vor dem Munde wegfischete.

f) (vs. 17.) [Chorin] ist gleichfalls ein berühmtes Märckisches Closter, unweit (?) Lhenin gelegen und dessen Filia. Vielleicht nimbt der Auctor, rythmi gratia, partem pro toto, nemlich das ansehnliche und ihm bekante Corin, vor die sämtliche Märckische Lande; wenigstens stimmen die folgenden Verse hiemit wohl überein, worinnen der Poët den kümmerlichen, turbulenten und unglückseeligen Zustand zum höchsten beklaget, den die gantze Marck eine geraume Zeit werde ausstehen, in Geduld über sich ergehen und erfolgen lassen müssen.

g) (vs. 18.) Keyser Carolus IV., der ein so ungetreuer Stieff-Vater des Reichs als fleissiger Versorger seiner Familie gewesen, gab die Chur-Marck, die er jetzo, bemelter Massen, an sich gebracht, seinem Sohne Wenzel, der einen übeln Nachklang in der Historie nach sich gelassen, welcher, als er nach des Vatters Tode auf den Keyserlichen Thron erhoben wurde, dieselbe seinem Herrn Bruder Sigismundo überliess. Ob nun zwar die schwierigen Märker hiedurch in etwas zur Raison gebracht wurden, so ging doch inzwischen bei so offtmaligen Verenderungen des Regiments und denen damahls ohnedas elenden Zeiten alles über und über in der wohl geplagten Mark, wie der folgende Vers beklaget.

h) (vs.20.) Vielleicht zielet dieses auf den heldenmühtigen Burggraff Friedrich zu Nürnberg, von dem in den nächsten Versen deutlich gehandelt wird. Zu dieser Conjectur veranlasset mich 1) das uhralte Wapen des Burggraffthums Nürnberg, welches einen schwartzen Löwen im güldenen Felde vorstellet, 2) dass Friderich, nachdem er die vereinigten Reichs-Völcker als Feldherr sehr wohl angeführet, und durch seine Tapfferkeit ihm eine ungemeine Renommé erworben hatte, zur selbigen Zeit vom Keyser Sigismundo in dasjenige

Theil der Marck, so er neulich von dem Marckgraffen von Meissen wieder eingelöset, als Stadthalter gesendet wurde, welches der erste Grund war zu der kurtz hernach erlangten Chur-Würde.

i) (v. 21.) Von Chur-Fürst Woldemar's Zeiten an bis auf Fridericum I., Burggraffen zu Nürnberg und Marck-Graffen zu Brandenburg — sind beynahe 100 Jahr — ist fast niemals ein regierender Herr im Lande gewesen.

k) (vs. 23.) Der Adel hat bey diesem unruhigen Zustande fleissig im Trüben gefischet, im gantzen Lande nach eigenem Gefallen gehauset und von keinem Oberherrn wissen wollen, wie sie denn auch dem neuen Keyserlichen Stadthalter Burggraff Fridrichen die Huldigung schlechterdings versaget, vielmehr mit denen Herzogen in Stettin in Alliance wider denselben getreten und ihm unter Anführung der Herren von Quizow öffentlich befehdet. Doch hat sie der Burggraff in einem blutigen Treffen bei Zossen aufs Haupt geschlagen, nachmahls viele feste Schlösser geschleifft und sich bey der von Keyserlicher Majestaet anvertrauten Station wohl und glücklich mainteniret. Diese Händel sind passiert um das Jahr 1413, 1414, 1415. Wie übel es damahls in der Marck ausgesehen, erhellet unter andern aus dem Keyserlichen Lehn-Brieffe, der dem Burggraff Friderich bei dessen bald hernach erfolgten Investitur mit der Chur-Marck ausgestellet worden, worin Keyserliche Maj. bezeugen: es haben die verordnete Märckische Lande einen eigenen Herrn nöthig, durch dessen Gegenwart sie beschützet und in Friede tegiret würden, damit sie das bis dahin erlittene Uebel wieder vergessen möchten.

l) (vs. 26.) Keyser Sigismundus überliess Burggraff Friderichen die gantze Marck sammt der Chur-Würde käuflich gegen 400,000 Ungerische Gold-Gülden, belehnte ihn auch feyerlichst damit auf dem Concilio zu Costnitz den 10. Apr. 1417.

m) (vs. 28.) Hiemit wird alludiret auf das Wort Burg. Der neue Chur-Fürst Friderich war nemlich bis daher Burggraff zu Nürnberg gewesen; dazu bekam er nun auch vom Keyser die andere Burg, nemlich Brandenburg.

n) (vs. 29.) Der Autor klaget, dass unter diesem Chur-Fürsten das Krieges-Feuer nicht erlöschen werde, wie sich denn solches im Werck mehr denn alzu sehr erwiesen, indem der fürtreffliche Chur-Fürst wider seinen Willen in schwere Kriege mit Herzog Ludowig in Bayern und den Pommerschen Herzogen verwickelt worden, zu geschweigen der Ruptur mit Sachsen und der langwierigen einheimischen Unruhe.

o) (ebendas.) Zielet auf den Namen Friderich.

p) (vs. 30.) In den Kriegen, so er mit dem revoltirenden Adel geführet, mussten es freylich, wie es allemahl gehet, die unschuldigen Unterthanen mit entgelten.

q) (vs. 31.) Die glückliche Erfüllung dieses Praesagii lieget noch jetzo in dem blühenden Wachsthume des durchlauchtigen Brandenburgischen Stammes jedermann vor Augen.

r) (vs. 35.) Nachdem der glorwürdigste Chur-Fürst Friderich I. anno 1440 verstorben, folgte ihm in der Churfürstl. Würde nicht der erstgebohrne Printz Johannes — dem doch die Succession vermöge des vom Herrn Vater anno 1434 errichteten Testaments, welches bis dato bei dem gesambten Brandenburgischen Hause als ein Fundamental-Gesetz respectiret wird, gebühret hätte — sondern der andere Friderich; doch geschahe dieses mit gutem Willen des Herrn Bruders. Denn weil derselbige von Natur zu einem ruhigen stillen Leben und den Studiis geneigt war, daher er auch nachmahls Alchymista genannt worden, die Churfürstliche Regierung aber damahls in den kümmerlichen Zeiten viel Sorge, Mühe und Arbeit erforderte, so erkannte der Herr Vater seinen andern Printz Friderich, der von sehr munterm Geiste war, hiezu geschickter und fragte den erstgebohrnen Printz Johannem, ob er damit zufrieden, der dann nicht nur darin völlig consentiret sondern auch die Liebe und Gnade seines Herrn Vaters dankbahrlich gepriesen, dass er ihm die Ruhe gönnen und seinem Herrn Bruder die Sorge und Mühe aufbürden wollen. Solchem Vergleiche zufolge hat Marckgraff Johannes nach des Herrn Vaters Tode die fränckische Linie der Herren Marckgrafen von Brandenburg angefangen.

s) (v. 37.) Chur-Fürst Friderich II., wegen seiner Tapferkeit zugenahmet: mit dem eisern Zahn, ein sehr gottseliger Herr, ward in seinem Alter sehr schwach und kränklich; daher er seinen Herrn Bruder, Marckgraff Albrecht, der das Ober-Burggraffthum Nürnberg inne hatte, dahin disponirte, dass er ihm die beschwerliche Regierungs-Last abnahm; er aber zog darauf nach Plassenburg in Francken und vergnügte sich mit 6000 Gulden jährlichen Gehalt.

t) (vs. 38.) Jetzt bemelter Albertus, der wegen seiner Tapferkeit die Ehre erlanget, der teutsche Achilles zu heissen.

u) (ebendas.) der sich zugetragen anno 1471.

v) (vs. 39.) Diesen Charakter wird der heroische Chur-Fürst vielleicht dadurch am meisten verdienet haben, dass er den auf ihn geschossenen Banstrahl nicht geachtet.

x) (vs. 41.) Die schweren Kriege, so dieser Herr geführet, sind bekannter, als sie wiederholet zu werden bedürften.

y) (v. 42.) Die Mönche und folglich particulièrement die Lehninschen.

z) (ebendas.) Die Bischöffe, unter denen er sonderlich dem zu Bamberg, Würtzburg und andern mehr schlechte Caressen erwiesen, wie aus der Historie von seinen geführten Kriegen genugsahm bekannt ist.

1) (vs. 43.) Chur-Fürst Johannes, Alberti Sohn.

2) (ebendas.) Er war ein Herr von ungemeiner Geschicklichkeit und Beredsahmkeit, wodurch er den Beynahmen Cicero erworben hatte. Eine sonderbare Probe seiner Eloquence, worauf der Auctor ohne Zweifel hin reflectiret, hat er bereits in seiner Jugend, da er nur 18 Jahr alt und als Chur-Printz von dem Herrn Vater zum Statthalter in die Märckischen Lande geschickt worden, sehen lassen. Es war nemlich anno 1474 zwischen den dreyen Königen Matthia in Ungern, Casimiro in Pohlen und Vladislav in Böhmen ein hefftiger Krieg wegen der Schlesischen Herzogthümer entstanden, dabey denn die benachbarte Lande sehr mit Plündern und Streiffereyen incommodiret worden. Diesem Unheil abzuhelffen trat Printz Johannes mit Chur-Fürst Ernst zu Sachsen in Alliance, brachte eine ansehnliche Krieges-Macht zusammen und rückte damit auf Breslau, alwo gemeldete 3 Könige gegen einander zu Felde lagen, denen er Vorschläge zum gütlichen Vergleich that und in einer angesetzten Unterredung mit solcher Dexteritet etliche Stunden lang das Wort führete, dass die streitigen Könige sich endlich zu einem friedlichen Vergleiche bequemten.

3) (vs. 44.) Es ist dieser löbliche Herr der Stamm-Vater der Märckischen Linie und der erste Chur-Fürst aus diesem Hause gewesen, der in der Marck beständig residiret hat. Da er zur Regierung kommen, hat er mit sonderbarem Fleiss seinem Lande Friede verschaffet, auch denselben beständig erhalten.

4) (vs. 46.) Und unter diesen absonderlich der erste Nachfolger in Chur-Fürstl. Regierung Joachimus I., ein überaus gelehrter und beredter Herr, der eben daher Nestor beygenennet worden; doch ist er dem Reformations-Wercke beständig zuwieder gewesen, hat sich auch auf dem Reichstage zu Worms sehr angelegen seyn lassen den seeligen Lutherum davon abzuhalten.

5) (vs. 47.) Jetzt belobter Chur-Fürst nahm zur Gemahlin Elisabetham, eine Printzessin Johannis, Königes in Dennemarck, welche ihr nachmals die evangelische Religion gefallen liess, wodurch sie ihres Gemahls Ungunst ihr dermassen zugezogen, dass er sie wollen in Verhafft nehmen lassen, dem zuvorzukommen sie sich nach Chur-Sachsen

retirirte, auch nicht eher als bis nach dem Tode ihres Gemahls in die Marck wieder zurückkehrte. Nachmahls geschahe es, dass die evangelische Lehre in der Marck öffentlich eingeführet wurde, als worzu sich Marckgraff Hans, dem nach des Herrn Vaters Absterben Crossen und die Neue-Marck anheimgefallen, anno 1538, dessen Herr Bruder aber, Joachim II., anno 1539 sich öffentlich bekannte.

6) (vs. 49.) Der Mönch, der so übel auf die evangelische Lehre zu sprechen ist, dass er sie eine Pest und Gifft nennet, ominiret, es werden derselben XI nach einander folgende Chur-Fürsten zu Brandenburg anhangen; dann aber werde es damit aus seyn.

7) (vs. 50.) Joachimus II., auf den der Wahrsager um keiner andern Ursache willen so böse zu sein scheinet, als weil er von der päbstlichen Religion ab- und zu der evangelischen getreten.

8) (vs. 51.) Es hat dieser sonst löbliche Fürst eine Concubine gehalten, der zu gefallen er das Lusthaus Grünewald gebauet und ihr solches zu ihrem Aufenthalte eingegeben hat.

9) (vs. 54.) Da denn nach des Auctoris Meynung die päbstliche Religion wieder eingeführet werden wird, davon er zu Ende mit Mehrerem handelt.

10) (v. 55.) Der fürtreffliche Chur-Fürst Johann Georg, der eines gar besonderen Beynahmens gewürdigt worden, nehmlich oculus et consilium Germaniae, stehet gleichwohl dem Mönche nicht an, weil er, wie der Herr Vater ein standhaffter Bekenner der evangelischen Religion seyn sollte.

11) (vs. 59.) Er starb anno 1598, da gleich nach seinem Tode eine grausahme Pest in den Märckischen Landen schrecklich aufgeräumet hatte.

12) (vs. 60.) Chur-Fürst Joachim Friderich, ein grosser Freund der Gelehrten.

13) (vs. 61.) Meinem wenigen Ermessen nach mögte diese Passage verständlich werden, wenn man folgende Umstände aus der Historie remarquiret: Es bezeigte der löbliche Chur-Fürst Joachim Friderich einen besondern Eyffer in der von ihm selbst und seinem glorwürdigsten Herrn Vater und Ahnherren erkanten Wahrheit der evangelischen Lutherischen Lehre; zu dem Ende rescribirte er sub dato Coeln an der Spree den 17. Febr. 1578, da er nun zur Regierung kommen war, an seinen Cantzler, Räthe, General-Superint. Pelargum, den Dom-Probst und beyde andere Pröbste in Berlin, wie auch die übrigen fordersten Ministeriales, sie möchten die noch übrigen Missbräuche untersuchen und wie die abzuschaffen, in Vorschlag bringen; dabei contestirte er höchlich, wie er keinesweges gesinnet sey, in Religionssachen einige

Enderung vorzunehmen, sondern nach löblichem Exempel seines Herrn Grossvaters und Vaters bey der erkanten und einmal bekanten reinen ungeenderten Augsburgischen Confession, auch der formulae concordiae bis an sein Ende verharren und solcher Bekäntniss zuwieder, so viel an ihm, keine papistische, Calvinische noch andere Irrthümer in Kirchen und Schulen einreissen lassen wolle. Diese preisswürdigste Resolution bestättigte der Chur-Fürst in einem allgemeinen Land-Revers den 11. Martii 1602 vor sich, seine Erben und Nachkommen, Marckgraffen und Chur-Fürsten zu Brandenburg. Eben diesen Revers ratificirte der damalige Chur-Printz, Hans Sigismundus sub dato Cöln an der Spree den 12. Martii 1602 und versprach gleichfalls für sich, seine Erben und Nachkommen alles, was der Herr Vater versprochen und zugesaget, zu halten und demselben nachzukommen. Ob nun wohl solchem nach die Unterthanen und Landschafft, auch zu dem Chur-Printzen sich das Beste versahen, konte doch der Herr Vater aus dessen näherem Umgange die dereinst von ihm vorzunehmende Enderung in der Religion schon zum voraus ominiren.

14) (vs. 63.) Als hochgedachter Chur-Fürst Joachim Friderich dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, folgte ihm in der Regierung dessen gemeldter Herr Sohn Joh. Sigismundus, der sich anno 1614 öffentlich zur reformirten Religion bekente und damit der (?) längst gefürchtete Neuerung endlich ins Werk richtete. Zuerst schiene es, als sey bei dieser Enderung vor die Lutheraner eben nicht das beste Tractament aufgehoben, zumahl da den Ständen, als sie um Confirmation der obigen Reverse gebeten, den 20. Martii 1614 zur Antwort wurde, dass mit Reversen in göttlichen Sachen sich nichts wolte thun, dem heyligen Geiste Thür und Thore zu versperren; ja anno 1615 den 20. Jan. erhielten sie gar die Resolution, Ihro Chur-Fürstliche Gnaden wolten über die göttliche Wahrheit, nicht aber über die Augsburgische Confession festhalten; der Stände Ansuchen sei ein falscher, ungöttlicher Eyffer; doch ertheilten endlich Ihro Chur-Fürstliche Gnaden anno 1615 den 5. Februar einen gar gnädigen Revers, worin sie alle vorige Reverse und Privilegia confirmirten.

15) (vs. 64.) Es hat vorbemeldter Chur-Fürst nicht über 10 Jahr der Regierung vorgestanden.

16) (vs. 65.) Welches Se. Chur-Fürstl. Gnaden wegen geenderter Religion 1614 den 21. Febr. herausgegeben; dieses machte den Pöbel rege, der wenige Tage darauf, nachdem der Chur-Fürst die Dom-Kirche in Cöln den Lutheranern weggenommen und denen Reformirten, die sie noch inne haben, zugeeignet hatten, eine gefährliche Revolte anfing. Anno 1615 den 4. April entstand deswegen abermahl ein

Auflauff, worzu der Reformirten Vorgeben nach Herr Petrus Stuler, Diaconus zu St. Petri in Cöln, das Volk soll angehetzet haben, der dann desswegen nach Sachsen entweichen musste.

17) (vs. 66.) Die reformirte Religion ist nemlich denen Mönchen noch verhasseter als die sogenannte Lutherische.

18) (vs. 67.) Der Auctor flattiret sich abermahls mit der Hoffnung, dass das Chur-Fürstl. Haus endlich wiederum zu der päbstlichen Religion treten werde.

19) (vs. 68.) Chur-Fürst Georg Wilhelm.

20) (vs. 69.) Er ist ein austerer und strenger Herr gewesen.

21) (vs. 70.) Dem König Gustavo Adolpho in Schweden, von welchem er sich in den damahligen kümmerlichen Zeiten währenden 30jährigen Krieges malgré bongré bereden liess, dass er ihm seine besten Festungen, ja endlich seine Residenz Berlin einräumete; doch es hiess auch hiebey, indem er der Macht des Königes nicht gewachsen war, Noth hat kein Gebot.

22) (ebendas.) Die Märkischen Lande haben bey diesen gefährlichen Läuffen insonderheit von den Schweden, die sich gleichwohl immer für Freunde ausgaben, über allemassen schwere und harte Drangsahlen erlitten.

23) (vs. 71.) Dieses wird wohl den Graffen von Schwartzenberg bedeuten sollen, der hochgedachten Chur-Fürstens Premier-Minister und sonderbahrer Favorit allezeit gewesen, aber der Gnade seines Herrn nicht allezeit zum Besten des Landes soll gebraucht haben.

24) (vs. 72.) Friderich Wilhelm der Grosse brachte endlich noch die dritte Burg, nemlich Magdeburg, in sein Chur-Fürstl. Haus der Marckgraffen zu Brandenburg und Burg-Graffen zu Nürnberg.

25) (vs. 73.) Dieses hat sich im Werck vortrefflich erwiesen, indem hochgedachter Chur-Fürst zu seinen angeerbten Landen soviel oder noch mehr gebracht, als seine ruhmwürdigsten Vorfahren ihm hinterlassen, wovon die Herzogthümer Magdeburg, Pommern, Cassuben und Wenden, die Fürstenthümer Halberstadt, Minden und Camin, die Herrschaft Lauenburg und Butow zusamt der Souverainetét über Preussen unverwerflliche Zeugnisse sind.

26) (vs. 74.) Wie klüglich und glücklich Se. Chur-Fürstl. Durchlaucht in den schweren Kriegsläuffen die Wohlfahrt ihrer Lande und Leute besorget, wissen diejenigen, so davon aus der Erfahrung zeugen können, nicht genugsahm zu rühmen.

27) (vs. 75.) „Wenn er wird unter liegen", das ist, da der nicht weniger friedliebende als heldenmüthige Chur-Fürst in dem, zu St. Germain geschlossenen Frieden die mit vieler Mühe und Kosten vermittelst seiner gerechten Waffen eroberte Pommersche Lande von (?) Schweden restituiret.

28) (vs. 76.) Friderich, unter den Chur-Fürsten des hohen Hauses der dritte seines Nahmens. Die ungütigen praesagia von diesem nie genug gepriessenen Herrn sind wie Bileams Flüche in Segen verwandelt worden. Auch meldet der Mönch nichts von der königlichen Würde, so dieser glorwürdigste Herr dem Chur-Hute seines hohen Hauses glücklich beygefüget, gleich als hätte er zuvor gesehen, dass der Pabst, dessen Interesse er in diesem gantzen Wercke zu secundiren, sich recht angelegen seyn lässet, wieder die Crönung allerhöchst gedachter Sr. Königl. Majestet feyerlichst protestiren würde.

29) (vs. 78.) Ist die Marque des Nahmens Friderich.

30 u. 31) (vs. 80.) Man nimbt sich zwar nicht heraus, über so neulichen Begegnissen und Arcanis domus regiae mit unzulässigem Vorwitz zu critisiren; doch möchte man das erstere vielleicht füglich auf die verdriessliche Streithändel wegen der Orangischen Erbschafft, so Se. Königl. Maj. zwar noch kurtz vor dero höchstseligem Ableben ernstlich poussiret, aber nicht allerdings nach Wunsch zu Ende gebracht, das andere aber auf unglückliche Geschicke der Königl. Gemahlin, so der vornehmste Nagel zum Sarge des Königs gewesen, referiren.

32) (vs. 81.) Se. Königl. Maj. Friderich Wilhelm; der Anfang der Königl. Regierung war mit vielen grossen Veränderungen verknüpfft und kurtz darauf genasen dero Königl. Gemahlin einer Königl. Printzessin.

33) (vs. 85.) Des jetzigen Königs Herrn Friderich des IIten Majesteten, sind in der Ordnung der IX. von Joachimo II. an, der zuerst die protestantische Religion angenommen, wovon oben gehandelt worden in der Marque gezeichnet mit 6 (?)

34) (vs. 89.) Der Xte in jetzt gemeldter Ordnung von Joachimo II. an zu rechnen, wird seyn jetzt regierender Königl. Maj. zukünftiger Printz.

35) (vs. 93.) Der XIte jetzt regierender Königl. Maj. Enkel, mit dem die protestantische Religion in der Marck und zugleich das jetzt florirende Königl. Haus nach der Meynung dieses Wahrsagers ein Ende nehmen solle. Wir wünschen aber billig das Gegentheil und beschliessen diese geringfügige Anmerkungen mit den Worten eines ältern Poëten: Di meliora piis, erroremque hostibus illum.

Descript. Wolffenbl. den 30. Xbr. 1740.

à G D H. D.

Die königliche Bibliothek in Berlin ist seit etwa drei Jahren im Besitz einer fünften Handschrift. Sie findet sich bezeichnet Ms. theol. lat. Quarto. 173. Sie ist in der Auction des Antiquars Finke erstanden worden; woher der sie bekommen, ist unbekannt. Der Schrift nach möchte sie um 1750 entstanden sein. Nach der Beschreibung des Herrn Prof. Dr. Giesebrecht ist sie folgender Maassen beschaffen:

Unter mehreren theologischen Abhandlungen, die zum Theil nur Abschriften von Drucken sind, und unter belletristischen Arbeiten findet sich daselbst erstens der vollständige Text der sogenannten Prophezeiung mit der Ueberschrift: Vaticinium Fr. Hermanni ord. Cistertiensis Monachi Lechninensis de Familiae Brandenburgicae fatis 1300. Er ergiebt folgende Abweichungen von dem Drucke bei Schmidt:

vs. 1 Lechnin u. so immer
— 5 Abundentque tuae
— 6 quo te non cernis
— 11 Tu stirps — terror regionis
— 12 Magno
— 13 cades
— 15 latronum
— 16 et erit
— 27 Nec penitus defit
— 34 vactabunt — vetabunt
— 37 Defessus
— 40 mortem poterit vix
— 41 Exacuit
— 58 qui nos sicut
— 62 certe
— 68 natus fit
— 72 venient
— 74 gratis (!?)
— 77 non für haud
— 83 vexillum
— 84 degere für credere
— 86 robur est
— 94 Hic et nefandum (statt H war deutlich erst angesetzt zu Is)
— 98 facta Corini
— 99 splendescet.

Dem Texte gegenüber steht die deutsche Uebersetzung von Becmann, geschrieben von einer andern Hand, die jedoch von der Hand, welche den lateinischen Text geschrieben, zwei Mal verbessert ist. Bemerkenswerth ist, dass zu vs. 94, wozu Is, d. i. Israel, angesetzt war, und jetzt Hic et von derselben Hand geschrieben steht, erst übersetzt gestanden hat: „*Die Heiden* richt*en* etwas aus“, nachher aber hineingeschrieben ist: „*Derselb*e richt*et*.

Unmittelbar darauf folgen zweitens Anmerkungen, von derselben Hand geschrieben. Hier giebt sich der Verfasser zu erkennen als einen solchen, der unter dem Grossen Kurfürsten und unter Friedrich I. gelebt hat; letzteren nennt er aber nur Friedrich III. Auffällig ist, dass vs. 71 auf den Grossen Kurfürsten, vs. 72—75 dagegen auf Friedrich I. bezogen wird; fortitudo *regentis* soll auf dessen königliche Erhebung hinzielen, wobei es nur unklar bleibt, ob der Verf. de re acta oder agenda handelt. Es geht daraus hervor, dass es dieselben Anmerkungen, die in der Göttinger Handschrift C) unter der — hier fehlenden — Aufschrift: Dilucidationes Vaticinii Fr. Hermanni stehen. Vgl. Serapeum a. a. O. S. 201. Der Schluss der Göttinger Handschrift, wie er im Serapeum a. a. O. gegeben ist, findet sich zudem wörtlich auch hier, nur für das Huc usque nota Anonymi, wenn das Gedächtniss des Herrn Berichterstatters nicht getrogen, Quod Deus avertat, und dann noch zwei Mal oder drei Mal ein nichts sagendes: „Das wollen wir nicht hoffen!“ oder: „Das ist gut!“ auf die spätern Verse bezüglich. Der Anonymus ist, nach Giesebrechts Vermuthung, wahrscheinlich Becmann; denn häufig wird Frankfurt a. O. erwähnt. Dann wäre desselben Giesebrechts Annahme, dass die Bemerkungen zu der Berliner Handschrift, die er mit a bezeichnet hat, von Becmann herrührten, zu berichtigen. Uebrigens stehen die Anmerkungen nicht in genauem Bezug zum Texte der Handschrift, wie unter Anderem daraus hervorgeht, dass der Erklärer vs. 71 Exsequitur liest, während der Text Et sequitur bietet.

Dann kommen in der Handschrift von derselben Hand mit Uebersetzung und Noten die französische Abhandlung von Des Vignoles über das Vaticinium mit der Schlussbemerkung von La Croze, und ein Fragment eines lateinischen Briefes von Nath. von Stapf. Der Inhalt jener Abhandlung ist aus Oelrichs' Uebersetzung bekannt; indess ist es nicht ohne Interesse, sie in der eigentlichen Fassung kennen zu lernen. Zugleich sind die Lesarten in den daselbst citirten Stellen bemerkenswerth, weil sie dazu dienen können, Des Vignoles Handschrift zu ermitteln. Abweichend von dem Texte in Schmidt's Zeitschrift ist in

vs. 13 tumque
— 16 Ac erit exclusus
— 36 Non faciens
— 38 succedet
— 47 inferet et.

Das nicht uninteressante Fragment des Briefes von v. Stapf lautet: Ex vaticiniis mihi inspiciendis quibusdam observavi, cuncta ab initio bene cohaerere et ejusmodi rerum serie esse

composita, quae exercitatum historicum facilem faciat interpretem dum versus finem Prophetiae tam Theologis quam Politicis et Historicis in enucleatione haeret aqua. Inde emergebat mihi jam dudum conjectura vix erronea, tales prophetias proprie collectas historias et eo tempore forma sua donatas occultisque locis expositas fuisse, in quo filum historiae cessat et author rerum futurarum ignarus conjecturas inanes intricabilesque nodos nectere iisque vaticiniis hic (? soll wohl heissen sui) finem ordiri incipit. Hinc non mirum, quod multi fraudulentis figmentis punctum ferant haudque dubitent, in fine spurii vaticinii praedictas res consummationem infallibiliter esse sortituras, quia initialia, quae pro praedictis habent, licet imposteris collectae historiae sint, cum rerum veritate quadrent. Ejusmodi vaticinium artificiosissime compositum tempore persecutionis Bohemicae Dessoviam, ubi adhuc servatur, a Bohemo (qui jam pro inventore habetur) transferebatur et generosissimi Principis beneficio compensabatur, quia Author procul dubio miseriae suae consulturus repertionem vaticinii in occultissimo obsoleto loco egregie insimulare callebat. Lehninicum pari passu ambulare et a Monacho instantem Monasterii Reformationem non tantum ominante sed etiam sentiente progenitum esse, tam ex historia initii a Domino Des Vignoles probe explanata et explicata, quam ex fine aequivocationum, conjecturarum et insulsarum rerum pleno deprehendi et patere mihi videtur.

Einer weiteren Mittheilung desselben Herrn Prof. Giesebrecht verdanke ich folgende Nachricht: Ein einzelnes Quartblatt, das ihm Herr Prof. Hensel im Jahre 1849 übergab und das diesem von Holstein aus zugeschickt worden war, enthielt die beiden letzten Verse des Vaticinii Lehninensis, darunter folgende sonderbare Notiz:

„Prophetia.

Ex quodam libro in folio cum notis cujusdam Cardinalis originale visum est apud dominum Rega Lovanii de verbo ad verbum, ut sequitur:

Prophetia desumta ex libro anno 1448 impressio (sic!), quae (sic!) Romae habetur in Bibliotheca ord. Sti Benedicti et vocatur prophetia Sanctae Brigittae Romae sepultae

1757."

Hiernach zu urtheilen, wurde die Abschrift, von welcher diess Fragment nur noch vorhanden zu sein scheint, 1757 gemacht. Die Note aber will wohl besagen, dass jene nach der Handschrift eines Cardinales angefertigt worden, der zufolge die Prophezeiung entnommen sei einem 1448 zu Rom gedruckten Buche, welches auch die Prophezeiung der heiligen Brigitte enthalten habe, und welches sich in der Benedictiner

Bibliothek (welcher?) befände. Es sind aber die Revelationes Sanctae Brigittae nicht 1448, sondern 1488 zuerst zu Rom gedruckt. Folglich ist jene Zahl ein Schreibfehler oder ein sonstiges Versehen. Am Rande des Blattes stehen noch andere Vaticinia, die aber in die Quer geschrieben sind. Da sie über die ganze Folioseite gehen, die obere Hälfte des Blattes aber abgerissen ist, sind jene kaum verständlich; auf das Vaticinium Lehninense haben sie keinen Bezug. Sie bezeugen aber, wie man zu einer gewissen Zeit — zur Zeit der Abfassung des Manuscriptes — bestrebt gewesen, Weissagungen zu sammeln, weil man seltsamer Weise auf dergleichen Dinge so viel hielt.

Sodann hat die Aufforderung des Unterzeichneten in Friedemann's Zeitschrift für die Archive Deutschlands eine höchst überraschende gefällige Mittheilung aus Dresden zur Folge gehabt von dem Herrn Ministerialrathe und Director des sächsischen Haupt-Staatsarchives Dr. v. Weber. Derselbe meldete mir im October des v. J., „dass sich im sächsischen Haupt-Staatsarchive zu Dresden ein Acten-Fascikel befände, in welchem die bekannte Lehninsche Weissagung mehrfach in deutscher, lateinischer und französischer Sprache enthalten sei; die Abschriften wären aber, den Schriftzügen nach, kaum älter als aus dem Anfange des vorigen Jahrhunderts; mehrentheils wären sie mit Anmerkungen begleitet.“ Und als ich um eine speciellere Auskunft bat, ward mir als gefällige Antwort ein summarisches Verzeichniss des Inhaltes jenes Actenstückes in folgender Reihenfolge:

1) eine deutsche Uebersetzung jener Prophezeiung in 25 Strophen, jede von acht Versen, in Reimen, ohne Bemerkungen.

2) eine lateinische Copie mit deutscher Uebersetzung — letztere anscheinend überinstimmend mit No. 1. —, ingleichen mit vielen beigefügten Erläuterungen, historischen Notizen, Auslegungen;

3) eine lateinische Copie mit deutschen Bemerkungen;

4) eine lateinische Copie ohne Bemerkungen, im Texte übereinstimmend mit No. 3.;

5) eine lateinische Copie mit deutschen Bemerkungen (hier z. B. die Variante im 7. Verse, vom Schlusse des Gedichtes an gerechnet: Hic et statt der gewöhnlichen Lesart „Israel“, und im folgenden Verse recipiet statt recipit);

6) eine französische Uebersetzung mit Anmerkungen (in welchen zuletzt Friedrich Wilhelm I. als junger König vorkommt, was nebst der Handschrift auf den Anfang des vorigen Jahrhunderts — nach 1713 — hindeutet).

Es wird sich nun noch darum handeln, die verschiedenen Lesarten dieser Abschriften auszuziehen, am besten wohl im Vergleich mit dem Guhrauerschen Texte, und das soll im Laufe dieses Jahres, wo möglich, geschehen. So viel scheint

mir aber aus jenem summarischen Verzeichnisse bereits hervorzugeheu, dass die Becmannsche Bearbeitung und Uebersetzung und (bei No. 6.) die Des Vignoles'sche Uebersetzung vornehmlich wird zu Grunde liegen. So wie man überhaupt, um mit Giesebrecht zu urtheilen, „mit den jetzt vorhandenen Hülfsmitteln die drei Classen von Handschriften näher unterscheiden kann:

A) die Abschriften, denen Mart. Friedrich Seidel's Exemplar zu Grunde liegt, schon an der Ueberschrift zu erkennen;

B) diejenigen, die der Handschrift des Vignoles' entsprechen;

C) die späteren mit vielfach willkürlichen Aenderungen, die jedoch meist nach einer Handschrift von Becmann angefertigt scheinen.

Prof. Dr. *Heffter*
in Brandenburg.

Livres imprimés sur peau-velin.

Le savant conservateur de la bibliothèque impériale (quelquefois royale, quelquefois nationale) à Paris, Mr. Van-Praët avait épuisé à peu pris ce qui concerne les ouvrages sur peau-velin dans les deux catalogues qu'il a conservés à ce genre de livres et qui ne forment par moins de 9 volumes publiés de 1822 à 1828. On pourrait tout fois donner un supplement à ce beau travail et il se composerait naturellement de deux parties; 1) les ouvrages parus depuis les recherches de Mr. Van-Praët; 2) les livres qui se sont dérobés à ses investigations.

Nous allons commencer par signaler quelq'un livres qui n'ont vu le jour qu'après la publication des recherches de Mr. Van-Praët:

Mitistoire baragyouyne de Fanfreluche et Gaudichon, par Desautelz. Réimpression d'un facétie de l'ecole rabelaisienne faite à Paris en 1850 à 62 exemplaires dont 2 sur vélin.

Les Heures françaises. Réimpression faite à 110 exempl. dont un sur vélin.

Le Jardin des roses. Réimpression à 110 exempl.; un sur velin.

Joyenseliz. Facéties et folastres imaginations, Paris 1829—1834. 16 vol. in 16; deux exempl. sur velin.

Recueil de farces, moralités, sermons joyeux, Paris 1831—1837. 4 vol. 8. à 76 exempl. dont deux sur vélin.

Le Lai d'Ignaurès par Reynault, publié par F. Michel, 1832; un exempl. sur vélin.

Annales de l'imprimerie du Alde, par Renouard, 3e édition, Paris 1834, 2 vols in 4° (trois exemplaires, un chez Lord Spenser, un à Venise dans la bibliothèque de Saint-

Marc et il est admirablement à sa place; le troisième exemplaire est chez l'auteur de ces *Annales*.

Annales de l'imprimerie des Estiennes par Renouard, Paris 1843, 2 vol. in 4o. (Exemplaire unique, aussi dans la bibliothèque de l'auteur).

Choix et extraits d'anciens fabliaux; Paris 1829. 8. Quatre exempl. sur velin.

Moralité des blasphemateurs de Dieu. Réimpression faite en 1831 à 90 exempl.; quatre sur velin. (Pour quelq'un autres *moralités* réimprimées à Paris et dont il y a des exemplaires sur velin, voir le *Manuel du Libraire* tom. III. p. 453.

Cantique d'Estienne Dolet, 1546. Réimpression faite en 1829; deux exempl. sur peau-vélin.

Comédie de Seigne Peyre et Seigne Joan; Lyon 1580. Réimpression faite en 1832; deux exempl. sur vélin.

Le Mariage des quatre fils Aymon. Réimpression faite en 1835; deux exempl. sur vélin.

Les Faictz merveilleux de Virgile. Réimpression faite en 1831; deux exempl. sur vélin.

Le Traité des deux amants, traduit de Léon Arétin en vers par Jehan Fleury. Réimpression faite à Aix en 1834; trois exempl. sur vélin.

Les quinze joies de mariage. Réimpression faite en 1837 d'un ouvrage publié pour la primière fois vers 1480; quatre exemplaires sur vélin.

Les dicts de Salomon. Réimpression faite en 1833 d'un opuscule facétieux.

Les dicts et ventes d'amour. Réimpression faite en 1830; deux exempl. sur vélin.

Les Présemptions des femmes. Réimpression faite en 1830; deux exempl. sur vélin.

Jongleurs et trouvères ou choix de poesies des 13e et 14e siècles publié pour la première fois par A. Jubinal. Paris 1835, 8o; trois exempl. sur vélin.

Recueil de la chevauchée faicte en la ville de Lyon en 1578. Réimpression faite à Lyon en 1829; deux exemplaires sur vélin.

L'Apparition de Jehan de Meuny ou le Songe du prieur de Salon, par Honoré Bonnet. Réimpression faite en 1845 à 107 exemplaires, dont 17 sur vélin pour les membres de la société des Bibliophiles.

Nous pourrions donner plus d'étendue à cette liste, mais il serait inutile, pour le moment, de vouloir la rendre plus complète. Quant aux ouvrages sur vélin que Mr. Van-Praët n'a connus, ils seront l'objet d'une notice à laquelle nous travaillons.

Bordeaux. *Gustave Brunet.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 12. Leipzig, den 30. Juni 1854.

Die deutsche Bibelhandschrift in Zürich.

Jos. Kehrein bemerkt in seiner Schrift: Zur Geschichte der deutschen Bibelübersetzung vor Luther. Stuttg. 1851. 8. S. 26.: „Nach J. le Long (Bibl. sacra, pars altera, Lips. 1709. 8. p. 174 f.) befindet sich eine Bibelübersetzung vom J. 1472 in Zürich. — Nach brieflichen Nachrichten, die ich von dort erhalten habe, ist die Handschrift nicht mehr in Zürich, wo aber?“ Diese Nachrichten waren falsch; die Handschrift befindet sich noch in Zürich und ist neuerlich von der früheren Stiftsbibliothek in die jetzige Kantonalbibliothek übergegangen. Jene erhielt sie im J. 1774 von dem Pfarrer Büeler in Basserstorf zum Geschenke, dem sie aus der Bibliothek seines Schwähers, des Kammerer Wirz, Pfarrers zu Rickenbach, überlassen worden war. Leider enthält die Handschrift nicht die ganze Bibel, sondern nur den zweiten Theil derselben, aber auch so ist sie wichtig genug, um hier etwas näher besprochen zu werden.

Die Handschrift auf Papier geschrieben bildet einen sehr stattlichen Folianten. Die Seite ist in 2 Spalten getheilt zu je 53 bis 55 Zeilen. Die Schrift ist nicht gerade schön, aber sehr gleichmässig und leserlich; der Abbreviaturen sind wenige und nur die gewöhnlichsten; als Interpunction findet sich nur der Punct, auf den ein grosser oder ein kleiner Buchstabe folgt, je nachdem die Trennung grösser

oder kleiner gefasst wurde. Auf jeder Folie steht mit rother Schrift der Titel des jedesmaligen Buches und ihre Zahl. Im Text sind die Capitelangaben mit rother Schrift und die Anfangsbuchstaben eines Absatzes mit einem rothen Strich hervorgehoben. Nicht nur die Initialen, besonders die der einzelnen Bücher, sind illuminirt, sondern es findet sich auch eine Menge illuminirter Bilder und Gemälde (s. u.), die mit Fleiss und ziemlichem Geschick gearbeitet sind, wenn sie auch an Sauberkeit und eigentlicher Kunst gar Mancherlei zu wünschen übrig lassen. Den einzelnen biblischen Büchern sind die Vorreden des Hieronymus, natürlich deutsch, vorangestellt. Die Handschrift hat sich im Ganzen sehr gut erhalten, nur f. XII—LIII. ist durch eine eingedrungene Feuchtigkeit schadhaft geworden, so zwar, dass in der Mitte der Blätter ein Loch in der Grösse eines Krthlr. entstanden ist.

Den Anfang bilden 3 unpaginirte Blätter. Auf S. 1., die leer ist, ist das Wappen der Familie Wirz aufgeklebt, auf S. 2. und 3. finden sich von ursprünglicher Hand 2 illuminirte Wappen in der Grösse der Blätter, auf S. 4. oben hat ein späterer Besitzer, Hans̄ Wilhelm Hauser, seinen Namen geschrieben, in der Mitte aber steht von ursprünglicher Hand mit rother Schrift: „In dem Jore als man zalt von Cristi geburt viertȝehenhundt' vnd ȝwey vnd subentȝig Jor wart dis buch vollendet durch Nicolaum Brackium p'ester Der Edlen wolgeborn Hrn. zü Rappoltȝstein Capplan̄ zu Girsberg vnd zü walbach ꝛc. vnd mit sin selbs hant vollenbracht." S. 5. u. 6. steht folgende Inhaltsangabe: „Dis ist die tafel in wellichem blatte du ye sage (?) dis büchꝛ findest.

	Das erste buch Machab'orum
C.XIX	**Das and' büch machabeorum rcf.**
	Das büch Sācti
C.XXX.	Mathei des evangelisten.
C.XLVI.	Das buch Sācti Marci des evangelisten.
L.VI.	Das büch Scti Luce des evangelisten.
LXX.III.	Das büch Sancti Johis des evangelisten.
C.LXXXIIII.	Merk die recht. Paulus zü den Römern di, saulos.
C.LXL.	Die botschaft in corinthia.
C.LXLVI.	Die ander epl in corithia.
C.LXLIV.	Die epistel zü den lüten galathas.
CC.I.	Die epistel zü den luten Ephesios.
CC.III.	Die epistel zü den luten phylipenses.
CC.IIII.	Die epistel zü den luten Colonicenses.
CC.VI.	Die epistel zü den lüten Thesolonicenses.
CC.VII.	Der ander brieff zü den lüten thesolonicenses.
CC.VIII.	Der erste brieff zü den lüten thymotheos.
CC.IX.	Die ander botschaft zü den luten thymotheos.
CC.X.	Die erste botschaft zü thythum.
CC.XI.	Die briefe zü phylamoni.
CC.XI.	Der brieff zü den hebreyschen. Sts Lucas
CC.XVI.	Das büch Der appostelen getaten.
CC.XXXII.	Das büch Sāct Jacobȝ des appostelen.
CC.XXXIII.	Die Epistelen Scti per.
CC.XXVII.	Die Eplen scti iohis.
CC.XXVIII.	Die eplen von scto iude.
CC.XXIX.	Hie vohet an dȝ büch Scti iohis dȝ m̄a n̄ept Appocalipsi.
CC.XLIIII.	Wie dȝ mensche kom̄e in schöwendes leben.
CC.XLVI.	Sanct thomans lere dȝ do heisset dȝ dritteil.

Was nun die schon früher erwähnten illuminirten Bilder betrifft, so sind sämmtliche Propheten in ganzer Gestalt abgebildet, ein jeder in oder beim ersten Initialen seines Buches. Die gewählte Situation der einzelnen bezeichnen die daneben geschriebenen und aus dem Buche eines jeden genommenen Worte, nur bei Jesaia und Jeremia fehlt dieser Fingerzeig; beide sitzen da mit erhobenem Zeigefinger und Daumen der rechten Hand, die linke Hand gelegt auf ein auf dem Schoose liegendes Buch, sonst übrigens charakteristisch verschieden. Auf die kleinen Propheten folgen sofort die beiden Bücher der Makkabäer. Das zweite hat keine Vorrede und auch nur einen illuminirten Initialen, dagegen sitzt vor dem ersten ein Ritter in voller mittelalterlicher Rüstung und es folgen 3 Vorreden, von denen die zwei ersten vom Rabanus herrühren. Zur Bezeichnung der Evangelisten ist die

nach Hieronymus im Abendlande gewöhnlich gewordene Symbolik genommen, vgl. Credner Einl. in d. N. Test. 1. S. 56. Matthaeus ein Mensch mit Flügeln sitzt da schreibend; Marcus ist ein brüllender Löwe, auch er ist beflügelt wie Lucas, der junge zur Erde sich beugende Stier; Johannes endlich ist der Adler, der seine Fittige zum Fluge erhebt. Den Paulinischen Briefen ist nur ein Bild beigegeben, zu Anfange derselben. Paulus ist vor dem aus den Wolken unter Blitzen erscheinenden Herrn zu Boden gestürzt, er wendet sich halb um nach ihm, der Stachel in seiner Hand ist in zwei Stücke zerbrochen. Vor der Apostelgeschichte steht ein mit dem Heiligenimbus umstrahlter Mann sichern Blickes (ohne Zweifel der Apostel Paulus), mit dem Zeigefinger und Daumen der rechten Hand deutend, an ihm erhält sich der beflügelte Stier mit den Vorderfüssen halb aufrecht. Bei den katholischen Briefen sind die Bilder der 4 betreffenden Apostel gegeben; Jakobus in priesterlicher Kleidung ist auf der Wanderung begriffen, den Reisesack zur Seite gehängt, den Stab in der rechten, die Schrift in der linken Hand; der alte vom Heiligenschein umgebene Petrus steht da in der rechten Hand den Schlüssel, mit dem Zeigefinger und Daumen der linken deutend; der jungfräuliche vom Heiligenscheine umflossene Johannes steht da ruhigen Blickes, in der linken Hand einen Kelch haltend, aus dem Eidechsen hervorragen, denen er mit dem erhobenen Zeigefinger und Daumen der rechten Hand droht, vgl. Isidor. Hisp. de ortu et obitu patr. c. 72.; auch den Judas umgiebt der Heiligenschein, er steht da in mönchischer Kleidung, den Blick nach oben gerichtet, mit der rechten Hand eine auf der rechten Schulter ruhende Säge haltend, die linke offene Hand erhoben. Vor der Apokalypse sitzt der jungfräuliche vom Heiligenscheine umgebene Johannes gen Himmel blickend und mit der rechten Hand in das auf seinem Schoosse liegende Buch schreibend: vor ihm steht ein Adler, zur Seite über ihn ragt eine Posaune aus den Wolken herab. Mit vielen Gemälden ist die Apokalypse ausgestattet, wie sie z. B. auch in den ersten Ausgaben des luther. N. T. ähnliche Holzschnitte erhalten hat. Da sie Scenen des Buches sehr ausgeführt darstellen, sind sie meist gross, umfassen halbe, fast ganze Seiten, so dass der Text dazwischen sehr zerbröckelt dasteht.

Die gegebene Uebersetzung berührt sich zwar nach den von mir angestellten Vergleichungen in Einzelheiten oft mit andern Uebersetzungen jener Zeiten, bewahrt aber im Ganzen durchaus ihre Eigenthümlichkeit, so dass sie alle Beachtung verdient. Statt indessen hier näher ihren Charakter darzulegen, wird es angemessener sein, Proben aus ihr mitzutheilen, nach denen sich der Leser das Urtheil über sie selbst zu bilden vermag.

Matth. Cap. V.*)

Und jhs der ersach die scharen vnde ging vff einen berg vnd do er vff dem berge gesessen waz do gingen zů yme sine iungeren vnd er tet vf sinen munt vnd lerte si vnd sprach. Selig sint die armen des geistes wañ daz rich der hymel ist ir. Selig sint die milten wañ sy sollent daz ertrich besitʒen. Selig sint die do weinen wañe si sollent getröstet werden. Selig sint die do hungert vnd türstet noch gerechtikeit wañ si sollent gesettet werden. Selig sint die erbarmhertʒigen wañ si sollent erbarmhertʒigkeit finden. Selig sint die reinen hertʒen wañ si sollent gott sehen. Selig sint die do fridsam̄es hertʒen sint wañe si sollent gottes kind'. geheissen sin. Selig sint die. die do durechtunge lident durch die gerechtikeit wañe daz rich der himel ist ir. Selig sint ir so uch alle menschen verflůchent vnd so si uch durechtent vnd alles übel wider uch sprechent liegende durch mich. Deñe frowent uch an dē tage wañe uwer lon ist gross in dē hymmel. wañ also habent si die propheten durechtet die vor uwer gewesen sint rc.

Ir sint saltʒ der erden vnd ist daʒ daʒ (!) saltʒ verdirbet darin man es saltzet so ist furbass zů dekeinen dingen gut dañ daʒ man vswerffe vnd daʒ es vertrettet werde von den lüten. Ir sint licht' dʒ (!) welte. Die stat die do geleit ist vff einen berg die mag nit wol verborgen werden. Enkeiner entzundet deheme lucernen vnd setzet si vnder ein masse. sunder er setzet si vf einen kertʒenstal durch daʒ inen allen gezündet werde die da in dē huse sint. Vnde also so sol uwer liecht luchten vor den menschen daʒ si uwer gůte werck sehent vnd vwrn vatter erent der do ist in den him̄elen. Ir ensollent nit wenen daʒ ich darʒů kom̄en sy daʒ ich die e. ʒerbreche oder die propheten. Ich enbin nit kom̄en daʒ ich die e. zerstöre sunder daʒ ich sy erfulle . ffürware so sag ich uwer yeglichem bitʒ daʒ vergat himel vnd erde so verdirbt dchein püntelin noch dekein silbe von de ee. bitz sů alle geschehe vnd darumbe. wer eins zerbrichet von disen gebotten den mīsten. vnd also die menschen leret d' wirt der mīnste geheissen in dem himelreiche d' hymel. D' aber si tůt vnd also leret der heisset gross in dem riche der hymel. Ich sage uch es sy denne daʒ uwer gerechtikeit mer züneme denne der pharisein oder der schriber. anders enkomet uwer dekeiner in das rich der hymel. Habent ir gehort daʒ gesagt ist den alten. Du ensolt niemañt töten. der aber yemant tötet der wirt schuldig des vrteils. Aber ich sage uch daʒ eyn yeglicher der sinen brůder ertʒurnet der ist schuldig des vrteils. Aber der do sprichet zů sinem brůder du tore. der

*) Vgl. hiermit das aus andern Hülfsmitteln von Kehrein a. a. O. S. 68 ff. Mitgetheilte.

ist schuldig des hellischen fures. D' ab' sinem brüder sprichet ein spott wort der wurt schuldig des totes vnd ist dȝ du din opfer bringest zü dem altar vnd wirst do gedencken dȝ din brüder etȝwȝ widerwertikeit wider dich hette so lasse din gabe do vor dē altare vnd gange des ersten vnd versüne dich mit dinem brüder vnd deñe so kome vnd bring dine gabe rc.

Biss gevolgig dinem vigende vñ tün dȝ snelle di wile du mit ye sigest vff dem wege. anders villichte so antwurtet dich din vigent dem richter. vnd der richter entwurtet dich den dieneren vnd die werffent dich in einen kercker. Aber furware sag ich dir. danan vs so komestu niem̄ bitȝ daȝ du vergiltest den hindersten fierling. Hast du (! audistis) gesagt ist den alten. Du ensolt nit din ee. brechen. Aber ich sage üch daȝ eyn yeglicher der ein wip sihet ir zübegerende der hat yetȝunt sin ee gebrochen. in sinem hertȝen. Vnd ist daȝ dich din gerechtes ouge ergere so brichs vss vnd wirf'f es von dir. wañ es ist dir besser daȝ eins von dinen glidñ verderbe. dañ daȝ aller din lip geworffen werde in daȝ hellische für vnd ist ouch daȝ dich din gerechte hant ergere so howe si abe vnd wirf'f si von dir. wañ es ist dir güt daȝ eins von dinen glideren verderbe deñ daȝ aller din lip geworffen werde in daȝ hellisch für. Es ist ouch gesagt. wer sin ewip lat d' git ir frye wale. Aber ich sagen uch wer sin ewip lat one sache der vnkuschikeit der tut si ir ee. brechen. Vnd wer aber die miñet die gelassen ist der tut ub' hürheit. Nün habent ir aber gehort gesaget ist den alten. Du ensolt dich nit versweren. Aber du solt gotte leisten waȝ du gesworen hast. Aber ich sage uch daȝ man mit nüte sol sweren. weder by dē himel wañ er ein thron gottes ist. noch by der erden wañ si ist ein füss schemel siner füssen. Noch ouch by ih̄rlm̄. wañ die ist ein stat des grossen koñiges. Noch en swere nit by dinē houbte wañ du einaht (?) enkeinē lock dines hores wiss gemachē uwer rede ensol nit anders sin. es ist. es ist. vnd nein. nein. vnd waȝ mer darüber ist daȝ ist alles sunde vnd übelgeton rc.

Habent Ir gehöret daȝ gesaget ist. Ein ouge vmb daȝ ander ouge vnd einen zan vmb den anderen zan. Aber ich sagen uch. daȝ ir dekeinē übel widerstan sollent Sunder wer dich slahe an dinē rechtē kiñebacken. dem bute ouch den and'n vnd dē der mit dir kriegen welle vor dē gerichte vnd dir welle dinen rock nemen dē gibe ouch den mantel. Vnd wer dich zwinget hundert. mit dē so gange and' zweyhundert. vnd wer dir vtȝit heischet dē gip. vnd wer ütȝit von dir lehenen welle von dē kere dich nit. Ir habent gehort daȝ gesagt ist. Miñe dinen nechsten vnde hasse dinen vigent. aber ich sage uch daȝ ir miñen sollent uwer vigende vnd tüt denen wol die vch hassent. vnd bittend für die die uch durechtent

vnd pinigent dur daȝ ir kinder sint uwers vatters der in dem hymel ist. Der do sine suñe lasset schinen über böse vnd güt vnd regenet vber die rechten vnd vber die vngerechten. vnd ist daȝ ir die miñent die vch miñent. was lones wellent ir darvm han. Vnd tünt dis die offenen sunder. Vnd ist daȝ ir nuwent alleine grüssent uw' brüder waȝ lones wellent ir habent do von oder waȝ tünt ir furbass vnd endünt daȝ nit die heiden. vnd aber ir sollent sin volkom̄en als uwer hymelischer vatter volkom̄en ist rc.

Mtth. VI, 9—13.

vnd also sollent ir bitten. Vatter vnser der du bist in den him̄elen geheiliget werde din nam̄e. zu kome vns din rich din wille der werde als in dē him̄el vñ in d' erden. vnd vnser brot dȝ übersubstentȝlichen dȝ gibe vns hüte vnd vergibe vns vnser schulde als wir vergebent vnsn' schuldenen9 vnd enleit vns nit in kein bekorunge. Sunder erlöse vns vor übel Amen.

Mtth. XXII, 42.

vnd sprach. wes versehent ir uch von cristo wes sun er sy. Vnd si spchent zü ym̄e. Dauides.

Luc. I, 1—4.

Wissent dȝ ir vil warent die sich darȝü gemüget hant wie dȝ si ordenen wolten die rede der dinge die in vns vollebracht sint als vns die gegeben hant die es von angenge selber gesehen hant vnd der reden diener sint gesin. vnd dis ist ouch mir offenlichen geoffenboret. vnd dis wil ich dir lieber theophile schriben alles vō erstē an noch ordenunge. durch dz du erkeñest diser worte worheit von deñen du geleret bist.

Joh. XI, 9. 10.

Ichs der antwt. Sint nit zwölff stunden des tages. vnd wr deȝ tages wandelt der verwirsst sich nit wañ er sihet daȝ liecht diser welte. Aber wr des nachtes wandelt der verwirsst sich wañ in ime ist nit liechtȝ.

Mtth. XV, 34—39.

vnd ihs sprach zü inen. wie vil brotes habent ir vnd si spchent sübene vnd ein lütȝel vischlin vnd er gebot der schar. dȝ si nidersessen vff die erden. vnd er nā die suben brot vnd die fische vnd danckte gnaden vnd brach es vnd gab es sinen jungeñ vnd die jungñ gaben es dem volke. vñ si sassent allesamen vnd wurdent gesattet. vnd dȝ do überbeliben wȝ von dē brosemen hübent si vff süben körbe vol. Vnd ir die da assent der wȝ viertusent menschen vswendig cleiner lüte vnd wibe. vnd er liess die scharen vnd gieng in ein schiffelin vnd kā in dȝ lāt zü magedam rc.

Philipp. III, 15—21.

Do von wir die volkomen sint sollent dʒ mercken. vnd verstont ir ütʒit anders dʒ hat uch ouch gott geoffenbaret. Doch dar zü wir koment dʒ wir dʒ verstandent vnd in derselben regel blibent so sollent ir mine nochuolger sin brüder. vnd lagent den vnd nemen der war die also gont als ir habent vnser forme. wan ir vil gant die ich uch dicke vil han geseit vnd nü sage ich weinende die vigende xpi crutzes der ende die zerknistunge oder der tot ist. der got der buch ist. vnd ere oder froide in ir geschen dunde denen irdenische ding smackent. aber vnser wonunge ist in den hymelen. Dannan beiten wir ouch des behalters vnsers hn ihesu cristi. Der wurt wider formierende den lipp vnser demütikeit mit gebildet dem libe siner clarheit noch der wirkunge mit der er vermag ime selber alle ding vnderwerffen rc.

Marc. VIII, 27.

Und Ihs der ging vss mit sinen jungeren vnd gieng in die castelle zu Cesarie philippi. vnd er fragte sine jungere vff dem wege vnd sprach zü inen. Wer sprechent die lüte der ich sy.

II. Cor. XI, 32. 33.

Der fürste der stetten Damasci der heiden arethe kuniges der hüte oder lagete der stette damascenorum daʒ er mich begriffe oder gefienge. vnd durch ein venster in einem korbe bin ich nider gelassen durch ein muren. Vnd also kam ich hin von sinem gewalte oder von sinen handen.

Luc. II, 10—14.

vnd der engel sprach zü inen. Nicht förchtent uch sehent ich kunde uch grosse fröide die do sol werden allem volke. wane uch ist hüte gegeben der behalter der do ist der herr xpi von der stat dauides vnd des sige uch ein zeichen. Ir findent dʒ kint gewunden in tüchlin vnd geleit in ein krippfen vnd ʒchaut wt mit dem engel ein grosse menige der hymelschen ritterscheste got lobende vnd sprechende lop vnd ere sige gott in der hohe vnd friden vff ertrich allen denen die gütes willens sint.

Luc. I, 35.

Der engel antwurt vnd sprach zu ire. Der heilig geist komt von oben in dich vnd die craft des aller obersten wirt dich vmbgeben vnd darumb daʒ in dir geboren wirt heilig geheissen der sun gottes.

Luc. II, 34. 35.

Vnd Symeon gesegente sy vnd sprach zü marien der müter ihu. Sehent dieser ist gesettʒet zü einem valle vnd zü einem vfferstond irer vil von isrl'. vnd zü einem zeichen dem wider gesprochen wurt vnd din selbs hertʒe durchgot ein swert vff dʒ geoffenbaret werden von mengen hertʒen die gedencke.

Röm. VI, 22. 23.

aber nūn sint wir erlost von den sunden vnd sint worden gottes knechte ir hant uwer frucht in heilikeit aber dʒ ende ist ewiges leben vnd der menschen sunde sture ist der tott. Aber die gnode gottes ist ewig leben in vnserem herren ihū cristo rc̄.

Der Uebersetzung finden sich noch folgende Stücke beigegeben:

1) (roth) „Wie der mensche kome in in schowendes leben mit dryen wisen. Vnde ist dis nochgeschriben ein sunder bůch vnd gehöret nit zů Appocalipsy rc̄." Der Tractat umfasst 2 Blätter u. 1 Spalte und zerfällt in 6 Abschnitte mit besondern (rothen) Ueberschriften. Anfang: Der in̄ige min̄er gottes der gott besitʒet in gebruchlicher rūwen vn̄ sich selber in zůfūglich' wircklich' min̄en vnd alles sin leben mit tugenden vnd mitt gerechtikeit mit disen dryē wisē die v'borgene offenbarunge gottes. so komt der in̄ige mensche in ein got schowēndes leben. Schluss: wir sollent vns schiere von dem libe encleiden vnde solten fliessen in die fröide zů male niemermer möchte vns creatᵉ̄ erholē daʒ wir gebrūchlich besitʒen mūssent die weselichen einikeit vnd einikeit clerlichen beschowen in dryheit dʒ gebe vns die göttliche min̄e die dcheinē betteler verseit. Amen. Amen.

2) (roth) „Dis ist Sanct Thomans lere in dem hinderstē bůch dʒ do heisset dʒ dritteil vn̄ sant Thomas alsus rc̄." Es umfasst 3 Spalten. Anfang: In dem hochgelobten sac̄mente vnsers hn̄ ihū xⁱ. mag man prūfen ʒweȳ ding. eins des sac̄metʒ halbē des trast allen luten allezumale heilsā ist —. Schluss: Darūber sp'chet sts̄ augustinus — oder yemātʒ der genen̄et ist an weltlichē oder an geistlichem gerichte in der selben sunde rc̄.

3) (roth) „Ein ander lere die gut ist." Sie umfasst 2 Spalten. Anfang: Sanctus Thomas d' p̄diger ler in siner som̄en in der LXXXII. frage sp'chet also. Dʒ wort deuotio in tusch andacht ist gesprochen von dē wort fouēdo in tutʒsche entheissen. Also heissēt deuoti in tutʒsche andechtige die sich in etlicher wisen gotte entheissent vnd gelobē dʒ si sich yme alʒūmole vndertenig machent —. Schluss: Alʒ ouch sanctus Gregorius sprichet. dʒ derselbe siechtage ein ʒeichen ist überflüssikeit oder kranckeite vnd nit sige ein ʒeichen der sunden rc̄.

4) (roth) „Ein ordenūge aller tūge vber nūtʒ der sūben gaben des heiligen geistes rc̄." Umfasst 5 Blätter u. 3 Spalten in 9 Absätzen. Anfang: Nūn merckēt die gnade vnd ordenūge aller tugende vn̄ aller selikeiten wie dʒ wir gott beken̄en sollēt in glicheite so mögent wir mit ime ruwe in einikeit als der mēsche der in gottes vorchten lebet in su-

techlichē tugendē vnd in vswendiger vbūge —. Schluss: Also werden wir ewiclichen iñe bliben vnd alsus vssfliessende vnd one vnderlass wider in kerende. vnd hie mitte besitȝent wir ein gewares iñiges leben in aller volkom̄enheit dȝ vns dȝ geschehe des helffe vns gott Amen.

5) (roth) „Gar ein schön lere von einē geistlichē predider." Etwa ³/₄ Spalte. Anfang: Es spch ein volkom̄ener prediger daȝ ein mēsche sich v'einberte mit got vnd sin hertȝe liesse fliessen an got mit andacht vnd mit rüwe dȝ es ȝü der miñe vnd zü der liebin komen möchte dȝ er in einer cleinen stundē me9 verdienen möchte vnd zü höherē lone keme deñe ob es tusent iar fastete —. Schluss: Also müs der mensche werlich gedlösset sin alles sines siñes rc̄.

6) Es folgt eine kleine Lücke, die wohl für die nachzutragende Ueberschrift gelassen, aber nicht ausgefüllt wurde. Dafür folgt am Schlusse eine Unterschrift, die sich nur auf diesen Tractat beziehen kann. Er umfasst 8 Blätter u. 3 Spalten. Anfang: In der ewigen wissheit vnsers hñ ihū xp̄i sollen wissen alle die. die dis büchlī lesent oder hörent lesē. wie dȝ dise nochgeschne lere gātȝe lutere einvaltige worheit sige. So ist si doch gar sörglichen allen den zülesende vnd züwissende die sich wrtlichthen nit alȝü male vertȝigen hant vnd gelassen hant gegenw'teclichen vnd kunsticlichen in ein sterbende vbūge irȝ blütes irs fleisches ir siñe vnd ir vernūftigē wercke noch dem als si von gotte vnd von sinen hēylichen frunden vermāt vnd getriben werdēt. Wañe nün richsent vier grosse bekorūgen in d' welt. Schluss: Vnd den sollent wir vffgan vō tugēt in tugent vnd got beschöwē vnd sin gebruchen vnd in im eins werden in aller der wisen also ich uch geseit han. Das vns allen dȝ geschehe dȝ helffe vns got Amen Amē Amen Amē Amen rc̄. Die roth unterstrichene Unterschrift lautet: Dise vorgeschrꝫ lere hat vns die miñe gotȝ gesant durch einen heiligē einsidel der ist ein p'ester mit gottlicher wissheit vnd mit der heiligen gsch'ft durluchtet mit einem luteren einfaltigen leben. Amen.

7) (roth) „De btā v'giē." 30 Zeilen. Anfang: Imperatrix angelorum eximia tu me dignare te laudare. dulcis o maria. Schluss: regnemus cū scīs omībus Amen in gl̄a. Amen rc̄.

8) (roth) „De sancta katherina." 16 Zeilen. Anfang: Gaude virgo katherina. quam refecit lux diuina. Schluss: Ora pro nobis b̄ta virgo catherina. ut digni efficiamur pro missionibus xp̄i.

9) (roth) „Oratio." 10 Zeilen. Deus qui per b̄tam virginē tuā katherinā —.

Zürich. *Dr. O. F. Fritzsche,*
Prof. d. Theol. u. Oberbibliothekar.

Die Saraval'sche Bibliothek — in Breslau!

(Aus einem Schreiben des Dr. **Steinschneider** in Berlin vom 24. Mai.)

.... Ich muss Ihnen brühwarm eine Nachricht mittheilen, die mich mit wahrhafter Freude erfüllt. Als ich Ihnen im August v. J. von Oxford aus über die S.'sche Bibliothek berichtete, schloss ich (S. 298) mit wenig oder gar keiner Hoffnung, dass eine solche Sammlung dem Schicksal der Zersplitterung und Auswanderung entgehen werde. Indess hatte doch der *Catalog* einige Aufmerksamkeit erregt, ja selbst ein periodisches Blatt, welches vom Standpunkt der „Wissenschaft *und* Geschichte" (sic) etwas vornehm auf die „Bibliographie" herabsieht, brachte als Berichterstattung die ganze Partie der Incunabeln und Handschriften in deutscher Uebersetzung — wobei einige Ungenauigkeiten, wie z. B. Maimonides (für: Nachmanides Pentateuchcomm.) wohl nachzusehn sind. — Ich selbst war fortwährend mit Hrn. S. in Correspondenz geblieben, und verdanke demselben noch einige nachträgliche Mittheilungen von Werth für meinen Catalog. Bei meiner Rückkunft aus Oxford hatte ich Gelegenheit, einen der Curatoren des so eben errichteten jüdischen Seminar's in Breslau, Hrn. Redacteur L—n zu sprechen und von demselben zu hören, dass das Curatorium auf die Sammlung aufmerksam geworden, auch in Unterhandlung eingetreten, aber dieselbe wieder aufgegeben, weil der Preis zu hoch, und der Werth der Bücher mehr für „Bibliomanen" u. dgl. als für den praktischen Zweck jenes Instituts berechnet sei. Ich suchte natürlich diese Ansicht auf alle Weise zu bekämpfen, und Hr. L. versprach mir in diesem Lichte die Sache neuerdings wärmer anzuregen. Bald darauf kam auch der designirte Lehrer Hr. Dr. G—z zu mir um mein persönliches Gutachten über die Sammlung zu vernehmen, welches natürlich mit aller Wärme — obwohl aufrichtig gesagt, mit wenig Hoffnung, ausgesprochen und eben so aufgenommen wurde. Wirksamer mochte aber der factische Beweis für den Werth der Bücher gewesen sein, den ich dadurch gab, dass ich sowohl S. selbst, als auch dem Seminar eventualiter den Ausweg vorschlug, mir die 48 Incunabeln, also diejenigen Bücher, die allein unter jene Rubrik fallen konnten, für ein *Viertheil* des Gesammtbetrags, also um so viel abzutreten, als den Curatoren die Sammlung zu theuer schien. Hr. G—z war bereits Anfangs vorigen Monats nach seinem künftigen Wirkungskreis übersiedelt, und Hr. S. hatte mir medio März geschrieben, dass er noch von einer andern Seite her über einen Antrag zum Gesammtverkauf Bescheid erwarte, von den Curatoren in Breslau ohne Antwort geblieben, also nicht neue Vorschläge machen könne.

Hier in Berlin hiess es, dass das Project schon wieder aufgegeben sei. Denken Sie sich nun meine freudige Ueberraschung, als ich heute von S. die Nachricht erhalte, dass Hr. G—z *bereits in Triest sei,* um die *ganze* Sammlung zu übernehmen. Somit ist denn der *erste Grundstein* zu einer Bibliothek für jüdische Litteratur gelegt — in einer Zeit, wo den Juden die Universitäten sich zu verschliessen, Wissenschaft und Litteratur von der „orientalischen Frage" erdrückt scheinen! Kann ich nun auch nicht ganz den verzeihlichen Neid unterdrücken, mit welchem ich als Berliner auf Breslau jetzt blicken muss, so versage ich mir auf der andern Seite nicht die kleine Genugthuung, nicht ganz ohne Einwirkung auf diesen glücklichen Erwerb gewesen zu sein, und gönne auch fleissigen Männern wie *Geiger* u. s. w. gern zugänglichere Mittel zu literarischen Arbeiten. Geben wir uns der Hoffnung hin, dass auch die Zöglinge und Lehrer des Instituts im Geiste grosser Vorbilder, wie Maimonides, Mendelssohn, Krochmal und Zunz diese Mittel benutzen und zur Anerkennung jüdischer „echter" Wissenschaft ausbeuten werden.

Drei xylographische Münz-Bücher-Producte des XVI. Jahrhunderts,

beschrieben von

Dr. Anton Ruland,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Es ist eine bekannte Sache, dass die Xylographie sich nicht gänzlich verdrängen liess, als die Buchdrucker-Kunst bereits durch alle Lande mehr oder minder verbreitet war; im Gegentheile behauptete selbe ihr Recht und brachte es namentlich im Beginne und im Fortgange des XVI. Jahrhunderts zur grössten Vollkommenheit. Jedoch wurde solche bezüglich des Druckes ganzer Bücher nur dann gebraucht, wenn die Abbildungen das Principale des Werkes selbst waren. Dass nun solche xylographische Werke durchgängig zu den seltensten Büchern gehören, liegt in der Natur der Sache selbst, da jedes Bilderwerk, und jedes „Bilderbuch" bei weitem mehr die Aufmerksamkeit des Sehenden auf sich zieht, durch diese Neugierde die Benutzung und durch diese die Abnutzung oder auch *allmähliche* Vernichtung des Werkes hervorgerufen ward.

In die Reihe solcher oft allmählich abgenützten und endlich verlornen oder zur Seltenheit gewordnen Werke gehören vorzugsweise, weil zugleich auch sehr localer Natur, die

sogenannten Münz-Mandate, Münz-Ausschreiben und *Münzbücher*, die öfters unter obrigkeitlicher Autorität erlassen, öfters auch nur als Privatunternehmen veröffentlicht, weder auf eine weite Verbreitung noch auf eine lange Beachtung hoffen konnten. Hier spielte nun bezüglich der Veröffentlichung die Xylographie eine wichtige Rolle, und zwar vorzugsweise in jenem Lande, welches sich auf seinen Lorenz Coster so Vieles zu Gute thut. Allein alle diese Holländischen Producte zählen wie überall so namentlich in Teutschland, dessen Bibliotheken überhaupt verhältnissmäsig selbst sehr wenige Pressproducte Hollands aus dem XV. und XVI. Jahrh. zu besitzen pflegen, zu den grösten Seltenheiten, und jede Kundgabe eines solchen Besitzes kann gewiss nur erwünscht seyn.

Die Würzburger k. Universitäts-Bibliothek besitzt*) nun ein Bändchen, welches drei solcher Producte in sich fasst, deren Beschreibung hier folgen möge. Alle drei Producte dieses 5 Zoll 7 Linien hohen und 3 Zoll 7 Linien breiten Octav-Bandes sind Producte des „*Jan Ewoudt zoon Figuer ſnijder*“, und „*Gesworen boeckprenter der K. M.*“ zu *Amsterdam*.

Blicken wir nun auf die Producte dieses Amsterdamer Figurenschneiders, oder Xylographen, der in den Jahren 1559, 1566, 1568 folgende Xylographica veröffentlichte:

ORdonnantie
en de Placcaete/ van dye
Coninclijcke Mayesteyt Beroerende vā
den gouden/ Eñ silueren Munten/ Ghepubliceert in den Jare ons Heeren. M.D.LIX.

Nun folgt auf diesem Titelblatt das Brustbild Philipp II., Königs von Spanien, 3 Zoll hoch und 3 Zoll breit.

Auf der Rückseite des Titelblattes findet sich folgende Schrift: „Onsen ghenae | dighen Heere die Coninck be- | gherende dat eenen yghelijck goedeken- | niſse hebbe vander nieuwer munten die | nvter tijt ghemundt wordt in den naeme | tytel waepenen, ende Fighuren zijnder | Mayesteyt heeft den Generalen Meeſ- | ters zijnre munten van herwaerts ouer | beuolen die Figueren vander voorschieuen Munten te doen prenten ſoe van | den Ghouden, als Silueren | Penninghen metten | ghewichte, ende | prijſe. | van dien als hier nae volcht. |

Hierauf folgt von Blatt 2 an die Beschreibung von 16 spanischen Münzen mit Avers- und Revers-Seite abgebildet.

Das ganze Werkchen besteht aus 8 Blättern. Die Rückseite des 8ten Blattes enthält nun folgende Schluss-Schrift, welche mit dem Monogramm die ganze Seite einnimmt:

*) Unter der Bezeichnung: N. o. 18.

Geprent tot Aem
ſtelredam aen die oude side indie
Kercksraet/ By my Jan Ewoudt
zoon Figuerſnijder, Geſworen
boeckprenter der K. M.
woenende in den ver-
ghulden Paſſer.

Das Monogramm oder Druckerzeichen ist ein Zirkel, zwischen dessen Schenkel das Wappen ruht. Der Zirkel selbst steht zwischen einem geschnörkelten grossen *J* und *E*.

Bedeutender ist das zweite, 5 Bogen oder 40 Blätter starke, Xylographicum, welches den Titel führt:

ORdonnantie
ſtatuyt| ende Permiſſie
der K. M van den gouden| ende ſilueren
pinninghen cours ende gauck hebbende ouer
alle ſine Landen, van herwaerdts ouer
Gepubliceerdt int Jaer. M. D. *acht*
enueereich den. XVII. dach
Julij.

Unter dieser Überschrift folgt, ähnlich wie bey der vorigen Piece, das Brustbild Kaiser Carl V. mit der neben stehenden Capital-Schrift: Carolus. Quintus. | Imperator. | Max. Pa. | Ter. Patrie | .Felix. | Semper | Augustꝰ.

Darüber steht: 1566.

Die Rückseite des Titelblattes enthält die Kundgabe: „Die keyserlic | he Mayesteyt heeft ghe- | consenteert, eñ geaccordeert, te moghen | prenten vercoopen, eñ distribueren, alle | Penninghen cours, ende ganck hebben | de, in die Landen van herwaerdts ouere | na wtwijſen der Ordonantie, ſtatuyten | de Permiſſie, derself der Mayeſteydt | ghepubliceert int Jaer. M. D. | achtenueertich left leeden | Alsoe byder Copije | blijcken fal. | By consent vanden Houe, ghegeuen te Bins den. XVIII. December. Ende te | Bruyſsel den. XVIII. Martij. M. D. L. ge | teyckent byden Secretarius. | De la Torre/ ende. P. de Lens.

Es sind nun hier 320 Münzen aller Arten und aller Länder in ihrer Avers- und Revers- Seite abgebildet, zum Theil mit kurzen Bemerkungen bezüglich ihres Gehaltes, alle aber mit gewöhnlich der Länge nach beigeschnittnen Namen versehen. Seitenzahlen fehlen. Die Bogen sind signirt A. II. B. I. II. III. IIII. C. I. II. D. I. II. E. I.

Bemerkenswerth ist die Schrift auf Blatt 38. 39. 40 nicht durch die Schönheit, sondern durch die Ungleichförmigkeit der Schrift, von der aber auch kein Buchstabe dem andern gleicht.

Die fünfzeilige Schluss-Schrift lautet:

¶ Gheprent tot Aemſtelredam aendie
oude ſide in die Kerckſtraet, By my Jan
Ewout zoon Figuerſnijder, Geſwo-
ren boecprenter der. K. M. wonen
de inden vergulden Paſſer.

Am bedeutendsten jedoch ist die dritte, 14 Bogen oder 112 Blätter starke in Holz geschnittne Schrift, deren Titel lautet:

DJe ongeualu
weerde Gouden ende ſil
ueren Munte van diuerſchen Coninck
rijcken, Hertoch dommen, Graeffchappen/
Heerlicheden/ Landen/ eñ ſteden. 1568.

Darunter steht nun der Holzschnitt von derselben Grösse wie bei den vorigen. Derselbe stellt eine Eiche vor, die in der Mitte die Inschrift führt: „Satis Quercus." Unter ihr steht ein Schnitter, der unter dem rechten Arme eine Garbe, in der Hand eine Sichel hält, indessen die linke auf obige Devise deutet. Zur rechten Seite steht: Cessent Solita — zur linken: Dum Meliora.

Unter diesem Holzschnitt steht:

¶ By conſent vanden Hove | Gegeuen tot Bruyſſe
le, den tienden dach van Maerte | M. CCCCC. L.
Onterteyckent by den Secretarius | Die
Langhe | ende Die Soete.

Diese Schrift giebt nun die Abbildung von 667 Münzen in ihrer Avers- u. Revers- Seite, geordnet nach den verschiednen Ländern und Münz-Sorten.

Die Münz-Beschreibung selbst in der Regel unter, oder rechts und links neben der Münze, ist mit wenigen Worten in Holz geschnitten.

Auf der Rückseite von Blatt 112 finden sich die Worte:

¶ Verbum domini manet in
eternum.

¶ Gods woordt blijft inder eewickeyt.

Darunter ein 2½ Zoll hoher Druckerstock, vorstellend einen Engel, der drei Wappen vor sich hat.

Darunter steht die Schluss-Schrift:

Geprent int Graef
ſchap van Hollant inde vermaer
de Coopſtadt van Aemſtelredam aen die
oude ſide in die Kercſtraet By die naeghelaten
Weduwe vã Jan Ewout zoon Figuerſnij-
der, Geſworen Boecprenter der. K. M.
wonende inden vergulden Paſſer.

Wir fügen aus der dritten Schrift ein Facsimile bei, und zwar vom 89. Blatte die erste Seite.



Oben quer über der Seite steht als Ueberschrift für die beiden ersten Münzen (in gothischen Buchstaben):

Daelder van Sauoyē, eñ Abdisse van Thore.

Neben den mittleren kleineren Münzen steht (ebenfalls in gothischer Schrift) links:

Penning van

rechts:

Ghelderlant.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 13. Leipzig, den 15. Juli **1854.**

Mittheilungen über Typographie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts.

A.

Mit Rücksicht auf meine (von Dr. Petzholdt in dessen Anzeiger für Bibliographie etc. 1853. No. 543. — so wie von Dr. Hoffmann in den Hamb. Liter. und Krit. Blättern 1853. besprochene) Schrift: „*Die Druckorte des XV. Jahrh.*", welche sich wohl in den Händen mancher Leser dieser Zeitschrift befinden dürfte, — dessgleichen in Hinsicht auf den im Serapeum 1853. No. 21. mitgetheilten Artikel: „*Druckorte des XV. Jahrh., von denen nur je Ein Wiegendruck bis jetzt bekannt geworden ist*": finde ich mich durch mittlerweile fortgesetzte Studien und Forschungen in Stand gesetzt, einige wesentliche Berichtigungen und Ergänzungen nachzuliefern.

(Madrid.)

Das angeführte Druckwerk: *Leyas hechas por . . . Fernando y Jsabel* 1499. — kam nicht aus einer Presse von Madrid, sondern aus der des Ferd. de Jaen zu Valladolid 1499. im Monat Juni, wie solches deutlich aus dem Contexte der Schlussschrift erhellt, deren betreffende Stellen folgende sind:

Bl. 8ª Z. 11: . . . *Dada en la noble villa de madrid* || (vgl. Bl. 1ª Z. 4: „*Fechas en la villa de madrid* . .) *a XXj dias del mes de mayo . año del nasciemento de nuestro falua-*

dor jesu xpo de mil z quatro cie || tos z nouenta z nuene años . . . etc.

Por quāto Fernādo de Jahē librero q̄do z se offrescio de das estas leyes z ordinan- || ças en precio iusto z razonable mandan los señores presidente z oydores dela audiēcia || de sus altezas que residen en la noble villa de valladolid que d'l dia dela publication de || stas leyes fasta dos años cumplidos seguientes ninguno no sea osado de las imprimis ni vender sin su licencia z mandado . . .

Darnach ist also auch Panzers Irrthum (Annal. Typogr. II, p. 1.) zu verbessern; und Mendez's (Typogr. Española I. p. 332 und 372.) Zweifel, ob diess Werk zu Madrid oder zu Valladolid gedruckt sei, mit Bestimmtheit zu lösen. Zu Madrid geschah nur die schriftliche Abfassung jener Gesetze und Verordnungen, im Monat Mai 1499; die Veröffentlichung und Verbreitung durch den Druck ging von der Presse zu Valladolid durch Ferd. de Jahen im selben Jahre aus.

Bei Hain, Ebert, Brunet findet sich dieses Druckwerk nicht aufgeführt.

Ob zu Madrid die Buchdruckerkunst schon im XV. Jahrhundert ausgeübt worden sei, hat sich bis jetzt noch durch kein Erzeugniss einer dortigen Presse erweisen lassen.

(Troyga.)

Als Erstlingsdruck von (Klein-) Troyga galt bisher die *Cronick vnd Hystori uss den geschichten der Römern. 1497.*

Nunmehr aber sind uns zwei ältere Druckwerke dieses Ortes bekannt geworden:

„*Der Cursz, und ampt der heiligē iūgfrewē un̄ mutter gottes marie.* — 130. Bll. — 8. min. — 1491."

„*De syben zyt vnser lieben Frowen mit den syben ziten ... ihesu christi.*" — 117 Bll. — 8. min. — 1494.

(Ulm.)

Den Produkten der Erstlingspresse zu Ulm aus dem Jahre 1473 muss noch folgendes beigefügt werden:

(Heinr. Steinhöwel) . . . Tütsche Cronica von Anfang der welt vnz uff Keiser Fridrich. — 76 Bl. — f. 1473.

Als ganz neu entdeckte Druckorte des XV. Jahrhunderts sind einzuschalten:

1) Bommel (auch Zalt-Bommel) in Holland.

(Kleine Stadt am linken Waal-Ufer, 6 St. von Nimwegen, 3 St. von Thiel u. Herzogenbusch.)

Dass daselbst wenigstens schon im J. 1491 ein Drucker Namens *Rudolf* mit seiner Presse thätig gewesen, geht aus

Rechnungsauszügen klar hervor, welche ehemals dem Convente der Klosterfrauen zu *Marienwert* angehörten, gegenwärtig aber mit einem Theile des Archivs dieser in den Religionsstürmen des XVI. Jahrh. untergegangenen Abtei in der Bibliothek des Klosters *Park* (nahe bei Löwen) befindlich sind.

Man ersieht aus besagten Rechnungen (betreffend die Jahre 1488—96) dass oben erwähnter *Rudolf* im J. 1491 den Klosterfrauen ein Buch: „*de naturis animalium et herbarum,*“ und ein *novum praceptorium*, nebst mehr als 4 anderen Werken aus jener Officin verkauft habe *).

Vielleicht ist unser Typograph, dessen Familienname sich in jenen Acten nicht weiter vorfindet, identisch mit dem zuerst von Santander (Dictionn. bibliogr. I, 324) aufgeführten *Rodolphus Loeffs van Driell*, von dessen Wirksamkeit zu *Löwen* 1484 (eigentlich wohl schon 1483) eine Ausgabe der *Cafus longi fuper quinque libros decretalium*, von Bernard de Parma JC., Zeugniss gibt, und welcher etwa c. 1490 die Hauptstadt Brabant's verlassen haben mochte, um seine Presse zu Bommel aufzuschlagen, einer eben damals ungemein aufblühenden Handelsstadt, in welcher zugleich auch die Chorherren von S. Martin das Lob wissenschaftlichen Treibens in besonderem Grade verdienten.

Uebrigens wenn Santander a. a. O. sagt: nous avons encore de lui (de Rodolphe Loeffs) une impression de l'an 1500“, — so kann er für seine Person dabei nur den Druckort *Löwen* im Auge gehabt haben. Dann aber stünde es mit obiger Annahme eben nicht sehr fest, wenigstens müsste man zu neuen Conjecturen seine Zuflucht nehmen, dass nämlich *Loeffs* zu Ende des Jahrhunderts sich wieder von Bommel nach Löwen zurückbegeben habe (für welches Hin- und Herwandern einer Druckerpresse es in jener Zeit wohl nicht an Beispielen mangelt.) — Oder sollte vielleicht der von Santander nicht näher bezeichnete, und bisher noch immer nicht entdeckte Druck bloss mit dem Jahre (1500) ohne Ortsangabe versehen sein, und also möglicherweise wohl auch der späterhin zu Bommel wirksamen Presse angehören? — Den Umstand, dass kein anderer niederländischer Typograph mit dem Vornamen *Rudolf* erscheine, als Beweis für die Identität unsers bisher unbekannten Rudolf zu Bommel, mit dem Drucker Rudolf Loeffs zu Löwen geltend machen wollen, ist denn doch immerhin etwas gewagt. So aber will *Edward*

*) Der Wortlaut jener Rechnungsauszüge ist folgender:
„Item altera Epiphaniae, van *Rodolpho de Bomell*, 1 Boek, De naturis „animalium et herbarum, — ende: Novum preceptorium, cum quibusdam „aliis libris pariter VII rynsguld. 1 ftuver.“ —
„Item pro 4or libris *impreffis a Rodolpho*, pro IIII hollandfche „guldens, V ft. facit VI rynsguld VII ftyvers.“ —

van Even, dessen Aufsatze im Bulletin du bibliophile Belge Tom. IX. (1852) S. 248 ff. wir die Mittheilung dieses holländischen Druckortes Bommel entnommen haben.

2) S. Maertensdyk (Digue S. Martin.)
(in Zeeland, ziemlich bedeutendes Städtchen, 3 Stunden von Tholen.)

Den verdienstlichen Forschungen des vorhin genannten Bibliographen zu Löwen, Edward van Even, verdanken wir auch die Kenntniss dieses Druckortes und seines Erstlingsproduktes: *Der zyelen troeste.* (Consolatio animarum. Der Seelen Trost.)

Kl. Fol. — 88 Bl. — 39 Z. 2 col. — o. S. C. Bl. Halbg. 1478.

Als Drucker nennt sich *Pyeter Werrecoren.*

Das Werk schliesst auf Bl. 88a in zweiter Columne, wie folgt:

Finis adest libri sit gloria cūo
tipotentI.
Ac componentI collatus ad
ethera summI.
Istius tytulum consolatio die
animarum.
Anno dni M. CCCC. IXXVIII.
mēsis novēbris.

Bl. 88b folgt eine andere Schlussschrift in flammändischer Sprache:

Item der zielē troest dy es
gheprint Tet eeren eñ ier weer
dicheyt der ghe bodē gods. By
my pyeter werrecoren wonēde
i ſente mertenſdyck in zeelant S
P.
W.

Dann folgen noch weitere sieben Zeilen im selben Dialecte:

Ic pieter werrecoren bidde dē ||
ghenē dye dit werck selen zyen
ofte lesen, dat sy my niet te zeer ||
daer in en begryppē, wat hets
myn eerste werck dat ick nye ge ||
wrachte. Ic hoeps noch altyt
te v̄beterē by der gratiē gods.

Das einzige bis jetzt bekannte Ex. dieses sehr interessanten Werkes befindet sich in der Bibliothek der Abtei Averborde, in der Nähe von Diest. — Die nähere Beschrei-

bung gibt Edward van Even im Bulletin du bibliophile Belge, Tom. VIII. (1851.) S. 113 ff.

B.

Da auch noch die Druck-Erstlinge des XVI. und folg. Jahrhunderts, so wie überhaupt die allerersten oder ältest bekannten Erzeugnisse irgend einer Presse mit vollem Rechte den Raritäten einer Bibliothek beigezählt werden, so mag es den Freunden dieses bibliographischen Zweiges nicht ungelegen sein, von nachstehenden Druckwerken Notiz zu nehmen, welche mir vor ganz kurzer Zeit bei der Durchnahme und Auswahl aus einer Verlassenschaft von alten Büchern, nebst mehreren anderen durch Inhalt so wie durch Seltenheit gleich bemerkenswerther Erscheinungen des XVI. und XVII. Jahrh. zu Handen gekommen, und nunmehr der Stiftsbibliothek einverleibt worden sind.

Voraus möge mir nachstehende kurze Bemerkung erlaubt sein:

Ein möglichst erschöpfendes, nach den zuverlässigsten Quellen bearbeitetes Werk über sämmtliche Druckorte Europa's, soweit dieselben seit der Erfindung dieser Kunst in unserem Welttheile bekannt geworden sind, gehört noch immer zu den regsten Wünschen und ungelösten Aufgaben der Bibliographen. Ternaux-Compans hat zwar, nach dem Vorgange von Cotton's Typographical Gazetteer (II. Ed. 8^{o}. Oxford 1831) einen Versuch gemacht, diesem Bedürfnisse entgegenzukommen. Sein Werk: Notice sur les imprimeries qui existent ou qui ont existé en Europe. (8^{o}. Paris 1843.) ist allerdings eine schätzbare und gewiss recht dankenswerthe Arbeit, deren man sich zur besseren Orientirung auf diesem Gebiete, sowie zum Anhaltpuncte bei weiteren Forschungen und Entdeckungen vortheilhaft bedienen kann. Aber es finden sich doch theils viele immerhin bemerkenswerthe Druckorte, namentlich von Deutschland, dort gar nicht verzeichnet, theils gibt es der irrthümlichen Angaben in Jahren und Druckwerken eben nicht wenige, wie ein flüchtiger Vergleich mit der Eingangs erwähnten Schrift: „Die Druckorte des XV. Jahrh. — und mit den hier weiter folgenden (nach Umständen später fortzusetzenden) Mittheilungen anschaulich darthut, so dass dergleichen Beiträge zur Ergänzung und Berichtigung wohl kaum anders als zweckdienlich erscheinen dürften. Vielleicht würde sich von letzteren gar bald eine recht ansehnliche Summe erzielen lassen, wenn mehrere Herren Bibliothekare bei der Abfassung von Katalogen, oder bei anderen einschlägigen Studien auch auf diesen Gegenstand reflectiren möchten und die Ergebnisse ihrer angestellten Vergleiche und Beobachtungen bekannt zu geben

geneigt wären. Gewiss würde das Serapeum, so wie es bisher seiner ausgesprochenen Tendenz getreu zur Förderung bibliographischer Interessen gewirkt hat, auch fernerhin so gefällig sein, derartige Mittheilungen von Zeit zu Zeit seinem geehrten Leserkreise vorzuführen.

Obiges Verzeichniss von Ternaux-Compans, bis jetzt noch durch kein vollständigeres und kritischer abgefasstes entbehrlich gemacht, zu Grunde legend, lasse ich nun die erste Serie von zwanzig theils sicheren, theils sehr wahrscheinlichen Erstlingsdrucken des XVI. und XVII. Jahrh. in alphabetischer Ordnung der Druckorte folgen.

1) Aschaffenburg. 1622.

Das von Ternaux-Compans (a. a. O. S. 11) als ältester Druck dieses Ortes bezeichnete Werk ist vom J. 1629 und enthält: Layman: de processu contra Sagas. 4°. —

Um sieben Jahre älter ist: „Postilla, das ist, Außlegung „der Euangelien . . . auff alle fest vnd feyertag durchs „Jahr geprediget vnd außgelegt . . . Durch Johann Hessel„bach, Pfarrherrn zu Prelßdorff im Stifft Würtzburgk. — „Gedruckt zu Aschaffenburg, Bey Balthasar Lippen. Im „Jahr Christi. 1622. — Fol. 2 Thle. (681 u. 611 SS.)

2) Bruck. 1595.

(Vormals Prämastrat. Kloster bei Znaim in Mähren.)

Von des berühmten Jesuiten Georg Scherer zahlreichen Controvers-Schriften ward der erste Theil der Gesammt-Ausgabe in Fol. maj. (7 unbez. 663 bez. u. 15 unbez. Bll. mit Register und Correcturen) durch die Druckerei des Klosters Bruck zur Oeffentlichkeit gebracht im J. 1599*). Dieses Buch gilt bei Ternaux-Compans (S. 23) für den ältest bekannten Druck dieser Offizin; allerdings würdig genug, als Erstlingsfrucht aus der von dem Probste Sebastian angelegten und für die katholische Sache in fruchtbare Wirksamkeit gesetzten Buchdruckerei hervorgegangen zu sein. — Allein schon die Vorrede zu besagtem ersten Theile des obigen Werkes giebt an verschiedenen Stellen deutlich genug zu erkennen, dass diesem letzteren schon mehrere andere Erzeugnisse jener Presse müssen vorangegangen sein. So heisst es z. B. am Ende der 2. Seite jener Vorrede: „das „schön Buch, welches E. G. *vnlängst* durch den Druck aussgehen lassen, vnter dem Titl: Geistliche KriegssRüstung, etc.

*) „Erster Theil Aller Schrifften, Bücher vnnd Tractätlein, welche „Georg Scherer Societatis Jesu Theologus bißhero zu vnterschidlichen „Zeiten durch den Truck ausgehen lassen. — Gedruckt im Closter „Bruck Prämonstratenser Ordens in Mähren Anno 1599."

Noch früher, als in dem Wörtchen *„vnlängst“*, angedeutet liegt, waren zwei Schriften des oben genannten Verfassers erschienen, von denen die eine den Titel führt: „Scala Jacob. Die Himmels Layter;“ — die andere lautet: „Ein trewhertzige Vermahnung, dass die Christen dem Türcken „nicht huldigen, sondern Ritterlich wider ihn streytten sollen.“ — Beide Reden gehalten „auf dem Kön. Schlosse zu „Presspurg in Hungern im J. 1595. durch Georgium Scherer „... Gedruckt zu Bruck an der Teya. 1595.“ — Jede derselben ist mit einem kurzen Vorworte des Abtes Sebastian einbegleitet; die erste hat 25 Bll., die zweite 27 Bll., beide in 4. ohne Blattbezeichnung.

Wohl noch älter und sehr wahrscheinlich das eigentliche Erstlingswerk der besprochenen Klosterdruckerei ist das Praemonstratenser-Brevier, in Betreff dessen der Jesuit Scherer gegen das Ende der Vorrede im I. Theile der Gesammtausgabe seiner Werke mit besonderem Lobe hervorhebt, dass mehrerwähnter Probst Sebastian dasselbe „dem „gantzen Orden zu guten, von newen rein vnnd sauber, auch „mit schönen figuren geziert auflegen vnd nachdrucken lassen.“ *)

3. Dillingen. 1555.

Diese Stadt gehört zu jenen Druckorten in Deutschland, wo zumeist die Jesuiten die typographischen Pressen in Thätigkeit gesetzt haben, insbesondere zur Verbreitung ihrer ins Deutsche oder Lateinische übersetzten Erbauungs- (wohl auch polemischen) Schriften. Seit 1555 hatte hier Sebald Mayer seine vollgeschäftige Druckerei errichtet, aus welcher im selben Jahre noch ein Missale Augsburgense (Dillingen war damals Hauptstadt des Bisthums Augsburg) erschien, von dem ein Ex. in der Hof- und Staatsbibliothek zu München sich befindet (Ternaux-Compans S. 39).

Ausserdem gehört den Erstlingsdrucken der eben erwähnten Presse nachfolgendes Werk an: „Was die Euan„gelisch Meß sei, Gründtliche vnnd Christenliche anzaigung, „auß der hailigen geschrifft, vnnd auß den alten hailigen „Kirchenlerern etc. Durch D. Johannem Fabri von Hail„brun, Thumbprediger zu Augspurg. — Gedruckt zu Dilin„gen durch Sebaldum Mayer. M. D. LV.“

(9 ungez. Bll. exclus. Titelbl., und CLXXI gez. Bll. in 4.

---

*) Denis (in seiner „Buchdruckergeschichte Wien's, Nachträge, Wien 1793,“) sagt nach Bezeichnung der aufgeführten Drucke: „Geschriebene Jahrbücher dieses Stiftes machen Meldung von einigen kleinen Bruchstücken, die Abt *Sebastian* schon 1581. den Erzherzögen *Ernst* und *Maximilian* aus seiner Presse widmete.“

4) Feldkirch. 1677.

Ternaux-Compans kennt in seinem Verzeichnisse (S. 47) kein älteres typographisches Zeugniss von dieser Stadt, die er durch en Suisse näher bezeichnet, als: J. L. Bartholome von Glarus. Nachricht von dem Sarganser-Land. Feldkirch 1734. in 4. — Will er unter letzterem die rhätische Stadt dieses Namens verstanden haben, so besitzen wir einen bedeutend älteren Zeugen einer Presse von diesem Orte in: Gabr. Bucelini: Rutiliae longe vetustifsimae et illustrifsimae inter Romanae urbis principes Familiae . . . probatissima generis deductio . . . in gratiam Perillustr. D. Petri ab Aicken. Veldkirchii Rhet. — Typis Joa. Hübschlin. M.DC.LXXVII. in 4. — (Voll übertriebener Schmeichelei.)

5. Görlitz. 1567.

Die Scriptores rerum Lusaticarum berichten (wie Ternaux-Compans S. 54 bemerkt) von einer Buchdruckerei, welche Abraham (sic anstatt Ambros.) Fritsch seit dem J. 1565 in dieser Stadt der Oberlausitz aufgeschlagen habe.

Sollte Jemand die Gefälligkeit haben, ein Druckwerk von dieser Presse aus dem angegebenen Jahre namhaft zu machen, so werden es die Liebhaber der Bibliographie freundlichst Dank wissen.

Einstweilen erlaube ich mir, da selbst Tern. Compans ein typographisches Erzeugniss von Görlitz erst aus dem J. 1569 (ohne Druckernamen) anführt, um ein drei Jahre älteres Product des oben genannten Druckers zur Kenntniss zu bringen. Dasselbe ist in 4. und führt den Titel:

„Disciplina et Doctrina Gymnasii Gorlicensis. Edita a Petro „Vincentio Rectore. Gorlicii. Excudebat Ambrosius Fritsch Anno M.D.LXVI." Mit Sign. A—G iiii.

6. Jena. 1523.

Zwei reformatorische Schriften von Andr. Carlstadt sind unseres Wissens die Erstlinge der Buchdruckerkunst in dieser Stadt Thüringens.

1. „*Vrsachen das* And. Carolstat ein zeyt still geschwigen. *Vonn rechter* vnbetriglicher beruffung. Gedruckt zu Jhen inn Döringen durch Michel Buchfürer. M.D.xxIII." — 12 Bll. in 4. Sign. A—C iiii.

Am Ende: „Datum Orlamünde. im December. Anno M.D.xxiii."

2. „*Von dem Priesterthum vnd opffer Christi. Andres Carolstat.* ¶ Gedruckt zu Jhen in Döringen Anno 1523. Am 29. tag Decembris." 24 Bll. in 4. Sign. A—F iiii.

Am Ende: Bl. 24. a.: „¶ Gedruckt zu Jhen durch Michel Buchfürer. Anno. 1524." (sic.)

Dieses zweite Druckwerk führt auch Ternaux-Compans in seinem Verzeichnisse (S. 62.) mit dem Jahre 1524. auf.

7. Klagenfurt. 1695.

In demselben Jahre, aus welchem Ternaux-Compans (S. 67.) des: Amandus Graecensis Pascua animae christianae, in 4. (ohne Drucker-Namen) als erstes Erzeugniss der Presse zu Klagenfurt namhaft macht, ist noch ein anderes Werk (ob früher oder später als das zuvor erwähnte?) erschienen: „Galleern in Engelland / mit Vier und Dreyssig „Galleotten: Das ist Apostolischer Eyffer / in sich „haltend Vier und Dreyssig Festival-Predigen etc. Durch „den Wol-Ehrwürdigen Joannem Andream Graff / „deß Apostolischen Stands Priestern von Grätz. — Gedruckt „zu Clagenfurt / bey Matthias Kbleinmayr / Einer Hoch- „löbl. Landschafft in Cärndten Buchdruckern und Buch- „händlern. Anno 1695." — in 4. 2 Theile.

Uebrigens lässt sich vielleicht das Bestehen einer Druckerei in dieser Stadt um mehr als 100 Jahre hinaufrücken. Wenigstens besitzen wir ein Buch aus dem J. 1587 ohne Angabe des Ortes und Druckers, mit dem Titel: „Von der „Seligkeit. Gründtliche vnd rechte Vnderweisung / nach „Gottes warem vnd bewärtem Wort / in den Prophetischen „vnd Apostolischen Schrifften klärlich begriffen / in vier „wolgegründete Antworten auff vier nützliche vnterschiedene „Fragen verfasset etc. Durch Andream Lang / Prediger deß „Heiligen Evangelii zu Clagenfurt. — Auff ein neuws wi- „derumb in Truck verfertiget . . . Getruckt im Jar nach „Christi vnsers Seligmachers Geburt / M.D.LXXXVII." — in 4.

Die Vorrede schliesst mit: „Datum Clagenfurt den 3. Maij. „Im 1576. Jar.", und der Unterschrift des Verfassers. Der Annahme nun, dass das Buch wirklich zu Klagenfurt auch gedruckt worden sei, wird man wohl so lange beizupflichten nicht abgeneigt sein, bis Jemand das Gegentheil zu erweisen vermag.

8. Linz. 1616.

Nach der Angabe von Ternaux-Compans (S. 74) sollte man glauben, der von Megisser herausgegebene Erstlingsdruck von Linz sei in lateinischer Sprache abgefasst, denn er gibt denselben bekannt unter dem Titel: „Megisser. Theatrum Caesareum. Lincii ad Istrum. 1616. in 12. — Das ziemlich seltne Werk ist aber deutsch und hat folgende Aufschrift: Iconologia Caesarum; oder Summarische Keyser

„Chronicken Außzug . . . von C. Julio Cäsare an / . . .
„biß auff dieses 1616. Jahr . . . . durch Hieronymum Megiserum Co: P. Caes. der Ertzhertzogen zu Oest. vnd Gemainer Löbl. Landtständ. in Oest. ob der Enß / Bestellten Historicum. — Getruckt zu Lintz / durch Johann „Blancken." — 12. Acht unbez. Bll. Vorstücke; 164 Bll. mit Seitenzahl und 161 Biographien der römischen Kaiser, deren Bildniss in Holz jeder einzelnen Beschreibung vorausgeht. Die letzte ist die von Matthias I.

9. Mergentheim. 1693.

„Geistliches Zeughauß / Das ist: Allzeitfertiger Prediger. Eingerichtet auf alle Sonn- und Feyrtäg deß „gantzen Jahrs etc. Zusammen gezogen von vnterschiedlichen Thum- und Stadt- auch andern berühmt- und gelehrten Predigern . . . und in Druck gegeben durch „M. Georgium Christianum Krieg etc. — Mergentheim / In „Verlag Quirini Heyl, Anno 1693."

2 Theile in Quart. — Bei Ternaux-Compans (S. 83) findet sich als ältestes Druckwerk aufgeführt: Blöchinger: Thefaurus eucharifticus. in 4. v. Jahr 1694.

10. Mümpelgard. 1588.

Weder bei Ternaux-Compans noch in andern gleichartigen Hülfsbüchern konnte ich über den Anfang der typographischen Wirksamkeit in dieser Stadt Würtembergs etwas Näheres und Bestimmtes auffinden. In Ermangelung weiterer zuverlässiger Daten glaubte ich für den ältest bekannten Druck nachstehendes Werk betrachten zu dürfen: „Respu„blica das ist: Gründtliche vnd rechte Vnderweysung . . . .
„wie nicht allein das Regiment wol zu bestellen / sondern „auch in allerley zustandt / sowohl in Krieg vnnd Widerwertigkeit / als Frieden und Wolstand zu erhalten sey . . . .
„Verfasset durch Joannem Bodinum der Rechten Doctorn . . .
„auß lateinischer vnnd frantzös. Sprach in vnser Teutsch „gebracht durch . . . M. Johann Oswaldt, Pfarrherrn zu „Mumpelgart. Gedruckt zu Mumpelgart / durch Jacob „Foillet / in Verlegung Nicolai Bassaei. Anno M.D.XCII." — Fol. 6 Bll. (inclus. Titelbl.) u. 775 SS.

Da fand ich aber in allerjüngster Zeit ein um 4 Jahre älteres Druckwerk von Mümpelgard aufgeführt in dem Auctions-Kataloge der Bibliothek des Abbé Ritters von Bearzi (ausgegeben im April l. J. durch Antiquar Jac. Bader in Wien): „Machiavelli, Nicol. Disputationum de republica quos dis„cursus nuncupavit. Mompelgarti 1588. In 8.

11. Paderborn. 1600.

So wie bei der später unten besprochenen Klosterdruckerei zu *Tegernsee* von Ternaux-Compans wohl das Erstlingsjahr der typographischen Wirksamkeit daselbst richtig bezeichnet wird, das von ihm aufgeführte Werk jedoch keineswegs der eigentliche Primitial-Druck jener Presse ist: so möchte es sich gleicherweise verhalten, wenn der genannte Bibliograph als ältestes Product der in *Paderborn* ausgeübten Buchdruckerkunst angiebt: Cantiques allemands, par Schlohbruch. Paderborn. M. Pontan. 1600 in 12. Wenigstens ist mir vor Kurzem ein Buch zur Hand gekommen, welchem nach meinem Erachten wohl eher der Vorzug des ersten Druckes aus dem angegebenen Jahre gebühren durfte. Auf dem Titelblatte heisst es:

„Rev. Dom. *Leonardi* Rubeni ... Abbatis Ord. d. Bene„dicti Monasterii Ss. App. Petri et Pauli Abdinckhouenſis in „ciuitate Paderbornenſi: Liber de falsis prophetis et lupis „rapacibus. — Padibornae. Ex typis et officina Matthæi Pon„tani. Anno D.DC. (sic.)“ — Kl. 8. S. A—Gg[8].

Blatt 2[a] enthält die Bewilligung zur Drucklegung; 2[b] hat das Wappen des Bischofs von Paderborn, an welchen das Dedikationsschreiben gerichtet ist, das von Bl. 3—13[a] sich erstreckt, mit dem Datum Kalendis Januarii anno 1600 schliesst, und nach seinem Gesammt-Inhalte mit Grund und Recht vermuthen lässt, dass das Werk propediem unter die Presse gekommen und alsbald veröffentlicht worden sei. — Wie dem aber immerhin sein mag, so glauben wir nun die beiden ältesten Dokumente von diesem Druckorte zu kennen, so lange bis Jemand ein früheres Product aus der ersten hier errichteten Druckerei aufzuweisen vermag.

12. Schmalkalden. 1564.

C. Fischer's Postill vom Jahre 1565 in 8. gilt bei Ternaux-Compans (S. 115) für den Erstlingsdruck zu Schmalkalden. — Ein Jahr älter ist folgendes:

„Ein Sermon Vber den Christlichen abschied des „Heyligen Merterers Steffani.... Durch M. Christofferum „Vischer, Pfarrhern zu Schmalkalden, Vnd der Graffschaft „Hennenberg Superintendenten. 1564.“ —

Am Ende der Rede (Sign. H viii Rückseite) steht die Schlussschrift: „Gedruckt zu Schmalkalden, durch Michel „Schmuck. 1564.“ —

13. Schrattenthal. 1501.

(Altes Städtchen u. Schloss in Unter-Oesterreich V. U. M. B.)

Sehr wahrscheinlich gehörte die daselbst bestandene Presse dem (im J. 1477 gegründeten, aber schon 1529 zer-

störten) regulirten Chorherrenstifte an, welches zu Anfang des XVI. Jahrh. ein Werkchen über die neu aufgerichtete Brüderschaft zu den sieben vorzüglichsten Schmerzen der jungfräulichen Jesus-Mutter Maria durch den Druck zu verbreiten suchte. Die Abschrift desselben lautet abgekürzt, wie folgt: Bl. 1a (Sign. Ai) ¶ Prologus*) quodlibetice „decifionis fratris Michelis fran || cifci d' Infulis facre pagine „pfefforis Colonien̄ ordinis p̄dica || toꝝ ... Sup fepte̅ prīcipa- „lium || chriftifere virginis Marie doloꝝ ... celeberima nec mi- „nus d'uota lōgeqȝ vtili frater || nitate / ad utriufȝ laude̅ ... „nouiter erecta"

Bl. 47a (Z. 35 u. 36) „Et fic eft finis totius huius || quodlibetice decifionis. b ein Holzschnitt: S. Maria mit den sieben Schwertern, rechts Augustinus, links S. Bernard. — 48a col. 1. ¶ Sequit̄ officiū de doloribus || seu ɔpaffione beatiffime virgīs || marie etc. 52b col. 2. (Z. 32—35) die „Schlussschrift: Impreffum Schratn̄tal in || Auftria. Anno „dn̄i. M. || quingentefimo pmo. vicefi || mo die mēfis Marci."

Kl. 4. goth. 52 Bl. 37 Z. auf der vollen Seite; von Bl. 48a bis zu Ende 2 col. 37 Z. o. C. u. Bl. — Sign. Ai—Fiiij.

Nach obiger Aufschrift ist leicht zu verbessern, was Ternaux-Compans (S. 116.) irrig berichtet: Michael Francis de Insulis y imprima dès 1501.

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Der Oberbibliothekar und ordentliche Prof. in der philosophischen Facultät zu Halle Dr. *Gottfr. Bernhardy* hat das Ritterkreuz des Königl. Preuss. rothen Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife erhalten.

Dem königl. Oberbibliothekar und Oberstudienrath Dr. *Christoph Fr. Stälin* zu Stuttgart ist das Ritterkreuz des Grossherzogl. Badischen Ordens vom Zähringer Löwen verliehen worden.

---

*) Scheint ein getreuer Abdruck der undat. Ausg. Antwerp. per Theodoric. Martini. 4. 51 Bll. zu sein. (Hain No. 7347.)

Der Bibliothekar der Kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg Hofrath Dr. *Posselt* hat das Ritterkreuz des kön. bayerischen Verdienstordens vom heil. Michael erhalten.

Dem Unterbibliothekar Prof. Dr. *Iren. Gersdorf* zu Altenburg ist von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Altenburg das emaillirte Verdienstkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

Dem Custos der musikalischen Abtheilung der königl. öffentl. Bibliothek zu Berlin Prof. S. W. *Dehn* ist das Ritterkreuz des kön. belg. Leopold-Ordens verliehen worden.

Dem Bibliothekar der Kön. öffentlichen Bibliothek zu Dresden *Aug. Lossnitzer* ist in seiner Eigenschaft als Inspector des Münzkabinetes das Dienstprädicat „Director" beigelegt worden.

Dem Stadtbibliothekar und Professor an der Kreis-Landwirthschafts- und Gewerbsschule zu Nürnberg Dr. *F. W. Ghillany* ist der Titel und Rang eines Kön. Württembergischen Hofrathes ertheilt worden.

Der Director der Kön. Hof- und Staatsbibliothek zu München *Philipp von Lichtenthaler* hat den Titel und Rang eines Königl. Bayer. Geheimen Rathes erhalten.

Der Oberbibliothekar und ordentl. Professor in der philosophischen Facultät zu Bonn Dr. *Frdr. Glib. Welcker* ist auf sein Ansuchen der Direction der dortigen Universitäts-Bibliothek, so wie des damit verbundenen akademischen Kunstmuseums und des Rheinischen Museums vaterländischer Alterthümer enthoben worden. Die Direction dieser Institute ist nun dem ord. Prof. in der genannten Facultät Dr. *Frdr. Ritschl* unter Ernennung zum Oberbibliothekar übertragen worden.

Am 6. October vorigen Jahres starb zu Moskau der Kaiserl. Russische wirkl. Staatsrath Dr. *Gotthelf Fischer*, seit 1817. Vicepräsident der Kaiserl. med.-chirurg. Akademie, geboren zu Waldheim in Sachsen am 5. October 1771. Er war früher seit 1800. Prof. der Naturgeschichte zu Mainz, dann Bibliothekar daselbst, in welcher letzteren Stellung er die schätzbaren Schriften verfasste: „Beschreibung einiger typographischen Seltenheiten, nebst Beiträgen zur Erfindungsgeschichte der Buchdruckerkunst", 1—6 Lfg. 1800—1804., „Essai sur les monumens typograph. de Jean Guttenberg" 1804., „Notice du premier monument typogr. en caractères mobiles avec date" 1804. Die sonstigen zahlreichen seit 1794. erschienenen Schriften des talentvollen Mannes sind ver-

zeichnet in Meusels gel. Teutschland II, 341. IX, 349. XI, 227. XIII, 389. XVII, 584. XXII. (2. Lfg.) 148 fgd.

Am 5. Nov. vorigen Jahres starb zu Freiburg der Oberbibliothekar der dortigen Universitäts-Bibliothek und Prof. der philos. Facultät Dr. *H. Jos. Welzer.*

Bei der in Leipzig vor Kurzem stattgefundenen Versteigerung der nach dem Kataloge über 8000 Nummern stark gewesenen litterarischen Hinterlassenschaft *Gottfried Hermann's* hat das ferne Ausland sich nachdrücklich betheiligt und war es u. A. neben dem Agenten eines New-Yorker Hauses besonders ein von der Universität Cambridge eigens gesandter Beamter, der einen grossen Theil litterarischer Seltenheiten erstand. Das pecuniaire Gesammtergebniss ist überraschend. Als Massstab kann dienen, dass für kleine Dissertationen, in denen keinerlei schriftliche oder sonstige Spuren ihres ehemaligen Besitzers zu entdecken waren, mitunter bis über 3 Thlr. bezahlt wurden, obwohl sie im Buchhandel für wenige Groschen zu haben sind. Bücher, die handschriftliche Notizen bekannter Gelehrter, wie Meibom, Hemsterhuys, Valckenaer, Gronov, Scaliger u. A., oder Hermann's selbst, enthielten, wurden, obschon eine reiche Auswahl solcher Exemplare vorhanden war, vielfach bis über 50 Thlr. hinaufgesteigert. (L. Z.)

Die von Herrn Weigel am 6. Juni begonnene Versteigerung der A. C. Naumann'schen Bibliothek ist beendet. Wie zu erwarten stand, wurden fast alle seltenen Sachen fürs Ausland angekauft, vorzüglich für Russland, England und Frankreich. Wir theilen einige Preise der bedeutendern Artikel mit. No. 15. Sacrobusto et alia. Pergms. d. 13. Jahrh. 81 Thlr. 16. Hipparchus. Hyginus. Mart. Capella et alia. Anf. d. 12. Jahrh. 115 Th. — 18 Tractatuli de Abaco. 12. Jahrh. 155 Th. — 234. Euclides. 1482. 18 Th. 5. — 235. Euclides 1491. 11 Th. 29. (Ueberhaupt war bei dieser Serie viel Concurrenz.) 331 Archimedes 1544. (der gepresste Einband mit dem Monogramme Hans Holbeins) Th. 16. — 357 Apoll. Pergaeus 1710. 13 Th. 26. — 459. Der 2. Band der Aldinischen Astronomen von 1499. auf stärkerem Papier. 40 Th. — 465. Nicolaus de Cusa opera ed. princeps. 31 Th. 10. — 467. Cusa 1514. 12 Th. 5. — 729. Bassantin discours astronom. 1557. 14 Th. 20. — 743. Liber astron. Guidonis Bonati. 1491. 25 Th. — 763. Cristianus de imag. mundi 1472. 20 Th. — 1210. Ptolemaeus von 1508. 25 Th. 5. — 1287. Torquemada, Monarchia indiana. 27 Th. 5. — 1297. Palafox, Virtutes del Indio. 18 Th. — 1454. Romancero, 1551. 22 Th. 5. — 1458. Biblia latina, 1478. 13 Th. 19. — 1554. Bibliotheca Heberiana. 13 Bde. 20 Th. 5. — 1546. Lucas a Burgo, arithmetica. 1494. 23 Th. 29. — 1558. 59. Tanner societas Jesu. 2 vol. 24 Th. 5. — etc.

Der am 21. Mai in seiner Vaterstadt Altenburg verstorbene Kön. Sächs. Staatsminister a. D. *Bernhard August von Lindenau* (geb. den 11. Juni 1779.) hat seine werthvolle Bibliothek (nebst seinen reichen Sammlungen an Kunstgegenständen und wissenschaftlichen Instrumenten und dem dafür errichteten Gebäude) dem Landschafts- und Obersteuer-Aerar des Herzogthumes Sachsen-Altenburg letztwillig vermacht. Von den zahlreichen Legaten, welche dieser treffliche Staatsmann sonst ausgesetzt hat, erwähnen wir hier noch das von 1000 Thlrn. für die Herzogliche Bibliothek zu Altenburg, mit der Bestimmung, dafür Bücher hauptsächlich im Fache der exacten Wissenschaften anzuschaffen.

Bekanntlich ist in der Schlacht bei Achaltsich am 26. November 1853. die Feldkanzlei *Ali Pascha's* in die Hände der Russen gefallen. Dieselbe ist nach Petersburg gebracht und von dem Orientalisten und Bibliothekar *Dorn* einer Durchsicht unterzogen worden. Sie enthält verschiedene militärische Papiere, Formulare, Regimentsbücher, Marschrouten, Anordnungen des Kriegsrathes, Berichte über die Artillerie- und Munitionsangelegenheiten, verschiedene Tagesbefehle u. s. w. Diese „erste derartige Trophäe" aus dem jetzigen Kriege ist nun nach Uebereinkunft des Directors der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek mit dem Kriegsminister in einem besonderen Carton unter der Sammlung der orientalischen Manuscripte in der Bibliothek aufgestellt worden. (L. Z.)

Die „Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte und Alterthumskunde", deren erster Band („Mit vier Steintafeln. Jena, Friedrich Frommann, 1854." 8.) vor kurzem vollendet wurde, enthält mehrfach für unsre Zeitschrift Bemerkenswerthes. Dahin gehört der Seite 59—68. befindliche Aufsatz über *M. Castulus Stumpf* und das Weimarische Confutationsbuch, vom Geh. Kirchenrath *Schwarz* in Jena, die „litterarische Notiz" (über ein Urkundenbuch der Stadt Jena) von *A. L. J. Michelsen* (S. 69. fgd.), „Ueber eine handschriftliche Chronik Thüringens aus dem 15. Jahrhundert," von *Ebendemselben*, „Ueber die ungedruckte thüringische Chronik von Conrad Stolle", von *Ebendemselben* (S. 217—236), „Die Chronik des Nicolaus von Syghen", von *Fr. X. Wegele* (S. 237—248.), „Eine Correspondenz des Raths zu Saalfeld mit Melanchthon, in Betreff der in den Jahren 1542. und 1545. erledigten ersten Schulstelle daselbst", von *Christian Wagner* (S. 387—394.), „Johann Friedrichs des Grossmüthigen Correspondenz mit Brück und Amsdorf vor dem Augsburger Reichstage 1545." vom Geh. Kirchenrath *Schwarz* in Jena (S. 395—416.), und vor allem „Der Epistolarcodex des Klosters Reinhardsbrunn" von *Fr. X. Wegele* (S. 335—346.) Ueber diese aus 100 Briefen bestehende Handschrift bemerkt der Referent Folgendes. „Bereits im Jahre 1847. hat Herr Dr. *Bethmann* im neunten Bande des Archivs für ältere deutsche Geschichtskunde auf diese

Briefsammlung, die sich handschriftlich in der Bibliothek des Grafen *Schönborn* in Pommersfelden in Franken befindet, aufmerksam gemacht (S. 539—548.) Im Jahre 1850. hat sie Prof. *Höfler* im Archive für die Kunde östreichischer Geschichtsquellen (Jahrg. 1850. Bd. II. Heft 2.) abdrucken lassen. Sie führt zwar im Manuscripte die Aufschrift: *liber rhetoricalis sancti Petri in Erfordia*, der Herausgeber hat aber mit Recht ihr einen andern Titel gegeben. Denn schon ein flüchtiger Blick in den Inhalt dieser Sammlung lehrt, dass sie nur in Kloster *Reinhardsbrunn* entstanden sein kann, auf das sich die meisten Briefe beziehen, während von *St. Peter in Erfurt* in keinem einzigen auch nur die Rede ist. Dieser Epistolarcodex ist nun für die *thüringische* Geschichte von nicht geringem Werthe, und nicht bloss darum, weil er bis jetzt so gut als der einzige dieser Art geblieben ist. Er bietet uns manche wichtige Aufschlüsse für die Geschichte des Klosters Reinhardsbrunn, des landgräflichen Hauses und selbst der Reichsgeschichte im 12. Jahrhundert. (Eilf Briefe dieser Sammlung, die die Reichsgeschichte berühren, sind aus derselben Handschrift im J. 1851. von *Sudendorf*, Registrum, II. n. 42—53., noch einmal abgedruckt worden.)"

Der litterarische Nachlass des 1846. verstorbenen berühmten polnischen Sprach- und Rechtsforschers und Lexikographen *J. W. Bandtke* enthielt auch das Manuscript einer Bibliographie der über polnisches Rechtswesen erschienenen Werke. *Bandtke* hatte nun zwar schon 1814. dem zweiten Bande der polnischen Litteraturgeschichte von *Felix Bentkowski* eine solche Bibliographie angehängt. Da er aber seine Sammlungen und Arbeiten in dieser Richtung noch 30 Jahre fortsetzte, so hat jene frühere Publication dadurch einen sehr ansehnlichen Zuwachs erhalten. Das hinterlassene werthvolle Manuscript soll nun, wie ein anderer gründlicher Kenner und Bearbeiter der Geschichte des polnischen Rechtes, Professor Maciejowski in Warschau, ankündigt, nächstens im Druck erscheinen. (L. Z.)

Eine kleine Notiz über die Bibliothek zu Marylebone findet sich im Athenäum 1853. Num. 1336. S. 677., eine desgleichen über eine alte „öffentliche" Bibliothek zu Lewisham ebendas Num. 1341. S. 826 ff. — Dasselbe Journal berichtet in Num. 1340. S. 800 fgd. über den Verkauf der *Moore*'schen Briefe, und theilt einzelne Preise aus der Versteigerung der *Hawtrey*'schen Bibliothek in Num. 1342. S. 861. mit. Hiernach wurden für die editio princeps des Homer 70 £., für die Coverdale-Bibel 111 £. u. s. w. bezahlt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 14. Leipzig, den 31. Juli **1854.**

Zwei alte Lieder
in niederdeutscher Mundart
nach einem älteren Abdruck.

Auf einem vor längerer Zeit auf der hamburger Stadtbibliothek, in einer alten Bücherdecke aufgefundenen Flugblatte aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, finden sich zwei Lieder abgedruckt, *„Dat leet Maria tzart,“* und *„Eyn leet van deme Danhüſser.“* Da das Blatt etwas defect ist, so fehlt leider an beiden Liedern das Ende, auch hin und wieder einzelne Wörter und Sylben.

Von dem Liede „Maria zart“ findet sich ein hochdeutscher Abdruck in „K. E. P. Wackernagel, das Deutsche Kirchenlied. Stuttgart 1841“ S. 100. Ebendaselbst S. 867 werden mehrere Gesangbücher, als dieses Lied gleichfalls ganz oder theilweise enthaltend, aufgeführt, von einem niederdeutschen Text geschieht jedoch keine Erwähnung, und möchte daraus also wohl zu schliessen sein, dass bis dahin kein solcher bekannt geworden. Sollte dies nun bis jetzt noch nicht geschehen sein, so würde die Auffindung unseres Flugblattes diese Lücke ausfüllen, das heisst so weit der defecte Zustand desselben es erlaubt. Es scheint hier jedoch nur eine Strophe zu fehlen.

Vom Tannhäuserliede hat bereits Dr. Leyser in dem Jahresbericht der deutschen Gesellschaft zu Leipzig auf 1837

Seite 36 einen niederdeutschen Text — nach einem alten Drucke aus dem ersten Drittel des 16. Jahrhunderts — mitgetheilt. Ein anderer, nach diesem und einem „Flugblatt um 1550“ beschaffter Abdruck, befindet sich in „L. Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder. I. Bd. 2. Abth. Stuttgart u. Tübingen 1845“ S. 765.

Der hier aufgefundene Text des Liedes weicht indessen mehrfach von dem von Dr. Leyser mitgetheilten ab, wie sich aus der Vergleichung der hier folgenden haupstsächlichsten Verschiedenheiten ergiebt.

	Der in Hamburg aufgefundene Text.	*Der von Dr. Leyser mitgetheilte Text.*
Strophe 3	. . . . tzart,	. . . . fyn,
„ 4	. . . . leeff,	. . . . gantz leeff,
„ 4	. . . . dencken.	. . . . gedencken,
„ 4	. . . . . . eyd gefworen,	. . . . Eedt gefwarn,
„ 5	dat wil jk	ick wyl dat . . . . . .
„ 7	. . . denne nu ein . . .	. . den eyn . . . . .
„ 7	. . mofte jnn	. möfte jo jn . . . . .
„ 8	. . feggen my vele . . .	. feggen vele . . . . .
„ 9	he js mi ghar	de ys my gantz . . . . .
„ 11	. . . . vordriuen	. . . . dryuen,
„ 13	. . . . . van dem . . .	. . . . vam . . .
„ 13	Jck feet	Jck fe yd . . . .
„ 15	. . . . . des fijt bericht,	. . das fyth van my berycht,
„ 17	van dy lat my nicht . . .	lath my nicht van dy . . .
„ 18	. . . vader vnde pawes .	. . . . . vader Pawes . .
„ 19	. . . . ju mine . .	. . . . . yw all myne . .
„ 19	. . . . vele hebbe .	. . . . hebbe vel . . . .
„ 19	. . . . . . dy nu will . .	. . yuw wil . . . . . .
„ 21	. . . . dörren . .	. . . . drögen .
„ 21	. . . . jn . . .	. . . . an . . .
„ 21	So wen de	Se de . . . .
„ 22	. . my dorch	. . my nu dörch . . . .
„ 23	. . . tor helle	. . tho der helle . . . .
„ 23	. . . . nhemen,	. . . berouen . . , . .
„ 23	. . . beholden mochte .	. . . möchte beholden . .

Unser Text scheint auch ein älterer zu sein, wie aus der Anrufung der Jungfrau Maria hervorgeht, denn statt hier, in den Strophen 15, 17 und 22:

„Maria du reine maghet“ und
„Maria moder du reine maget“

heisst es in jenem:

„Chrifte van Hemmelrick“ und
„Jefu Chrift van Hemmelrick“

auch ein noch älterer hochdeutscher Text bei Uhland a. a. O. S. 761 hat ebenfalls die Anrufung der Maria.

Dat leet Maria tzart.

Maria tzart, van edler art,
eyn rofse an alle dorne.

Du hefft mit macht, hyr wädder bracht,
dat vor lang was vorlarē.
Durch Adams val, so dy heft wol,
. . . . Gabriel vorspraken,
help dat nicht werde geraken,
myn sund vnde schult, vorwarff my huld,
went nen trosth is, wor du nicht byst
barmherticheit vorwäruen,
am lesten . . . jck bydde nicht wendt,
van my je mynem steruen.

2.

Maria myldt, du hefft ghestylt,
der altfeder vorlangen.
De jaer vnd dage, jn we vnd klage,
de vorhelle held gefangen.
Tho aller tydt, schrieden se stridt,
al dörch des hēmelsporten,
torydt jn allen orden.
Dat he affqueem, de en benem,
eer sware pyn, dat all dorch dyn,
küsch juncfroulick gebere,
js aff gestelt, dar vm̄e dy telt
De werlt en kron der ere.

3.

Maria rein du byst allein,
Der sunder trost vp erden.
Dar vm̄e dy hadt, de ewyge radt,
eyn moder lathen werden.
Des högesten heyl, dörch dat ordeil,
am jüngesthen dage werdt richten,
holt my jnn dynen plichten.
O werde frucht, all myn toflucht,
hebbe jck to dy, am̄ crütz bist my
myt sunt Johan gegeuen.
Dat du ock myn, moder schalt syn,
fryste hyr vnde dar myn leuen.

4.

Maria klar, du byst vorwar,
myt groter smärt ghegangen.
Do dine frucht, gantz mit vntucht,
vnschuldich wart gefangen.
Vm̄ myn mysdedath, vorwarff my gnad
tho betren hyr myn leuen,
went jck byn vm̄e geuen.
Myt swarer pyn, vnd dat dorch myn,
sundt vnde schult, jck hebbe vörduldt,

am̄ lyue vnd allen enden.
O werde roefs myn kranckheit löefs,
Dyn gnade nicht van my wende.

5.

Maria tzart vormeret wart,
jn dy grot leit mit fmerten.
Do dyn kynth doeth, eyn fpere mit noed,
dör ftack fyn fachte herthe.
Syn blodes fafft, krenkede dyn krafft,
van leyde woldeft fencken,
Johan deden fe wenken.
He quam alldar, nam dyner war,
do dy dat fwert, dyn herte vorferdt,
dar van fymeon faget.
O juncfrow werde, lucht vn̄ erde,
den doet dynes kyndes beklaget.

6.

Maria fchon du högefte lon,
wen jck van hyr modt fcheiden.
So kum tho my, des bydde ick dy,
dat my doch nicht vorleyden.
De valfcke Satan . went jck nicht kan,
er düuelfche lyft erkennen,
noch mot jck jo van hennen.
Vm̄ wärp my ock, mantel vn̄d rock,
wenner dyn kynt, richtet my fwynt,
fo wyfs em̄ dyne brüfte.
fpreck O Jefu, gyff my doch nu,
desfen fünder ewych fryften.

7.

Maria gud wen jn vnmod,
de vader van mi wende
So bydde jck dar, dyn fone klar,
wyfe vöthe vnde hende.
den mach nicht feer, de vader meer,
wedder my eyn ordel fpreken,
ock mach fyck jo nicht wreken.
Godt hylge gheift de erft bewyft,
föt gnedicheit, den js bereyt,
Dreuoldychlyke güde.
Alfso wart my, falicheit dörch dy,
vor funde my behöde.

8.

Maria fyn, dyn klare schyn,
vorlüchtet den högeftē trone.

Do dy myt eren, van twelff ftern,
ward vp gefettet eyn krone.
Dreuoldiycheit, hefft dy ghekleyt,
myt hogher gnade vm̃e geuen,
Maria fryfte myn leuen,
fo menniche̅ doch, jck bychten mach,
o juncfrow föte, help dat jck böte
myn funde vor mynem ende.
Wen my herte brickt, myn fychte vorfchrickt
fo gyff myner feel dyn hende.

9.

Maria frow, help dat jck fchow,
dyn kyndt vor mynem ende.
Schick myner feel funt Michael,
Dat he fe vör behende.
Int he̅melryck, dar alle gelyck,
de engel frölyck fyngen,
ör fte̅me helle klingen.
Hyllich hyllich, du byft hillich.
O ftarker Godt, van fabaoth,
regereft geweldichlike̅.
So hefft eyn end, all myn elend,
vñ frow my ewichliken.

10.

Maria klar, du byft vorwar,
fygürliken bedüden
Dat flufs gedeon, byftu frow fchon,
van gade krech macht to ftryden.
Bedüdeft vort, du byft de port,
de ewig blifft geflaten,
van dy js vth geflaten,
dat ewych word, beflaten gard,
getekendt borne, klar fo de fonne,
figurert vor langen jaren,
van my nicht wendt dyn truw am̃ end,
fo jck van . . . . fchal waren.

11.

Maria rein, juncfrow allein
jn dy fynt neen gebre . . . .

Diese beiden Zeilen sind nur schwach zu erkennen, das Uebrige fehlt ganz.

Eyn leet van deme Danhüfser.

Aver wyl jck heuen an,
van eynem Danhüfer . . . . gen.

Vnde wat he wunders hefft gedan,
mit V . . . . der düuelynne.

2.

Danhüſer was eyn rydder gudt,
. . . . wold . . . . n̄d . . . . . . wen.
He toch to venus jn den berch,
. . . . . . dern ſchonen frouwen.

3.

Do eyn jaer al vm̄e quam,
ſyn ſunde . . . . unden em̄ to leiden,
Venus eddele fruwe tzart,
jck wyl . . . . edder van jw ſcheiden.

4.

Her Danhüſser wy hebben jw leeff,
dar an ſo ſchöle gy dencken.
Gy hebben vns eynen eyd geſworen,
gy ſchölen van vns nicht wenken.

5.

Frouwe Venus des hebbe jck nicht ghedan,
Dat wil jk wedderſpreken.
Vnde ſpreke dat jmant meer wen gy,
jck wolde dat an em̄ wreken.

6.

Her Danhüſer wo rede gy nu alſo,
gy ſchölen mit veſs bliuen.
Ick geue jw miner ſpelnoten eyne,
tho eynem̄ ſteden wyue.

7.

Neme jck denne nu ein ander wyff,
wen jck drege jnn minem ſynne.
So moſte jnn der hellen grundt,
mine ſele ewichliken bernen.

8.

Gy ſeggen my vele van der hellen grunt,
gy hebbē der nicht befunden.
Gedenket an mynen roden mundt,
de lachet to allen ſtunden.

9.

Wat helpet mi jw roder mundt.
he js mi ghar vnm . . . .
Geuet orloff edle fruwe tzart,
dörch aller juncfrowen . . . . . .

10.

Danhüſser gy wilt orloff han,
wy wilt jw neinen gheuen.
Bliuet hyr by vns ein ridder gudt,
vnde friſthet jw junge leuen.

11.

Myn leuent js my worden kranck,
jck mach nicht lenger bliuen.
Na bicht vnde rouwe ſteit myn boger,
vnde jn bote myn leuent vordriuen.

12.

Danhüſer wo rede gy nu alſo,
ſynt gy ock kloek van ſynnen.
So gha wy jn en kemerlin,
gy ſchölen doch nicht van hennen.

13.

Gy ſegget my vele van dem kemerlin.
vt juwē ſalſchen ſynne.
Jck ſeet an juwen ogen wol,
gy ſynt eyne düueline.

14.

Danhüſer wo rede gy nu alſo,
wil gy jo mit vns ſchelden.
Scholde gy lenger hyr by vns ſyn,
gy möſthen des dicke entgelden.

15.

Frouwe venus des ſijt bericht,
jck wyll nicht lengher blyuen.
Help my Maria du reine maghet,
van desſen böſen wyuen.

16.

Danhüſer gy wylt orloff han,
nemet orlöff van dē gryſen.
Wor gy jn den landen varen,
vnſe loff dat ſchöle gy priſen.

17.

He ſcheide wedder vt dem berge,
mit leue vn̄ ok mit leide.
Help Maria moder du reine maget,
van dy lat my nicht ſcheiden.

18.

Nu wil jk hen to Rome gan,
got möte desser reise wolden.
Thom geistliken vader vnde pawes vrban,
de mijn seel mach beholden.

19.

Ach pawes geistlike vader myn,
jck klage ju mine sunde,
Der jck myn dage vele hebbe gedan,
so jck dy nu will vorkünden.

20.

Jck bin gewest ein heel gantz jaer
jn sunden mit Venus der frouwen.
Dat bichte jck nu hyr openbaer,
wente alle sunde my sere rouwen.

21.

De Pawes hatte ein dörren staff,
den stötte he jn de erden.
So wen de staff nu gröne wert,
schölen dyne sund vorgeuen werden.

22.

Danhüser scheide sick vth der stat,
mit leide vnde ock mit ruwe.
Maria moder du reine maget,
help my dorch all dine truwe.

23.

Vorflöcket syn de leidigen papen.
de my tor helle schriuen.
Se wyllen gade eine sele nhemen,
de woll beholden mochte bliuen.

24.

Do he quam al vor den berch,
he sach sick wide . . . . . m̄e.
God gesegen dy Sonne vnde Maen,
dar t . . . . fründe.

25.

Danhüser ging w . . . .
. . . . entfangen.
Seg . . . .
. . . .

Die übrigen Strophen sind abgeschnitten.

Das Flugblatt, auf dessen Rückseite diese Lieder abgedruckt sind, ist ein offener Foliobogen, mit folgender Ueberschrift:

Na Chrifti unfes heren ghebort. M.CCCCC. vnd XX. yaer in Januario fynt fulche erfchynynge wo hyr na volget to Wyen in Ofteryck, in deme nygen erwelten romefchen koninck lande von mennighen ghefeen worden.

Es folgen nun die Abbildungen dieser Himmelserscheinungen:

1) Eine Sonne mit einem vierfachen Kreise umzogen.
2) Eine Kirche, welche nach der Ueberschrift die Stephanskirche darstellen soll; schräge darüber einen grossen Schatten oder Balken.
3) Der Mond mit Wolken und einem vierfachen Kreise umgeben.
4) Drei Sonnen neben einander, von denen die beiden äusseren durch einen Regenbogen verbunden sind, auf welchem noch ein umgekehrter Regenbogen liegt.
5) Der Mond von einem Kreuzschatten bedeckt, mit einem doppelten Kreise umgeben und eine regenbogenartige Figur über demselben.

Ueber den einzelnen Figuren befinden sich folgende Ueberschriften:

1) Des vj. daghes in Januario eyn voruerlyck grot Cirkel mit regenpaghen farwē vm̄e de fonne tweyffchen . ij. vnde . iij. vren na myddaghe.
2) Am . iiij. daghe Januarij tweyfschen . j. vnd . ij. na myddaghe, ys eyn fulker fwart balke van der fonnen fwerck auer funthe Steffans chor vth ghan by na antoheuē by dre hundert ftrede lenck.
3) Jn Januario den . iiij. dach eyn weynich na . v. vren vm̄e dem̄ maē eyn fulker circkel mit gutten lichten regenpagen farwen.
4) Am vij. dage in Januario des morgēs fro halff na der fonnen vpgāck fynt fulcher . iij . fonnen ghefeen worden mit fampt den vorkörten regen pagen dar vp, vnde fynt de fonnen am erften rot ghewefen mit deme fchyne doch balde dar na lichter ghevorden, vnde alzo van vpganck beth to dem̄ . . . . erganck ghefchynen vnde beth . ij. etlyker beth . iij. vren ghefeen na myddach Jd feghen etlyke warhafftige perfonen dat fe fulche . iij fonnen fcheyn an . v. dage in Januario des morges ghefeen hebben.
5) Jn Januario den . vj. dach tweyffchen . vii. vnd . viij. vren vp de nacht ys vm̄e den maen duffe figure eyn langhe wyl ghefeen worden, Ock des ghelyken

eyn weynich duncker, vnde ock by na . ij. ſtunde ſpader de negeſte nacht da na Jd ſeghen etlyke warhafftige perſonen ſe hebben den ſuluen morgē by na vm̄e .iij vren vor myddage den maen ock alzo gheſeen doch ys dat crütze rot farwe gheweſen.

Unter den letzten Figuren ist noch zu lesen:

. . . . als de naturlyken meiſter Ariſtotelis Seneca der grote Albertus.

Das Uebrige ist weggeschnitten.

Es müssen von diesem Flugblatte verschiedene Ausgaben veranstaltet worden sein, wie einige kleine Bruchstücke — welche sich bei dem grösseren Blatte fanden — erweisen, auf denen dieselben Darstellungen und wie sich aus der Vergleichung ergiebt, mit denselben Formen der Holzschnitte, abgedruckt sind, auf deren Rückseite sich aber ein anderer Text befindet.

Hamburg im April 1854. *J. L. de Bouck.*

Mittheilungen über Typographie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts.

(Schluss.)

14. Stein 1571.

„(David. Chythraei) Chriſtliche Kirchen-Agenda. Wie die „bey den zweyen Stånden der Herrn vnd Ritterſchaft / im „Ertzhertzogthumb Oeſterreich vnter der Enns / gebraucht „wirdt. — Anno / MDLXXI." Fol.

ist zwar ohne Namen des Ortes und Druckers erschienen, aber nach Bern. Raupach (siehe desselben: Erläutertes Evangelisch. Oesterreich. 4. Hamburg. 1736. S. 199—202.) das allererste Buch, welches aus der zu Stein in Niederösterreich auf Betrieb der Evangelischen Stände unter der Enns, nach erhaltenem offenen Patent von Kaiser Maximilian II. ddto 7. Sept. 1570, unverzüglich aufgerichteten Druckerei hervorgegangen ist. — Eben derselbe Geschichtschreiber berichtet noch weiteres von zweien besonderen Auszügen, welche aus dieser grösseren Agenda gemacht und durch den Druck bekannt geworden sind. Die erste dieser Separatschriften hat den Titel: „Kleiner Katechismus / Sampt viel nützlichen „Kinderfragen / Tauforدnung / Einſegnung der Ehleut etc. „M.DLXXI." auf 1½ Alphabet in kl. 8. ohne Benennung des Ortes oder Druckers. — Der andere Auszug führt die Aufschrift: „Enchiridion: oder Handtbůchlein / etlicher fůrnemer „Kirchenvbungen / dem Andåchtigen / einfåltigen Chriſten „zu gut geordnet u. ſ. w. M.D.LXXI." in 12. auf 2½ Alphab. 16 Bogen, ebenfalls ohne Ort und Drucker. Indem nun diese beiden Handbüchlein aus der grossen Agenda ge-

nommen, und mit derselben in Einem Jahre gedruckt worden, so ist sehr wahrscheinlich, dieselben werden ebenfalls aus der zu Stein angelegten Druckerei zum Vorschein gekommen sein.

Ausser diesen drei von Raupach näher bezeichneten Stücken besitzen wir noch zwei andere ganz bestimmt derselben Presse angehörende Producte, in Duodez, nämlich:

1) „Der heilige Psalter. Wie der bey den zweyen „Ständen / der Herrn vnd Ritterschafft im Ertzhertzog„thumb Österreich vnter der Ennß / bey Metten / Vesper / „vnd sonst gebraucht wirdt. MD.LXXI." — (Sign. A—Z; und a—z.) — Dazu gebunden ist:

2) „Cantica, Das ist / Lobgesäng / auß heiliger Schrifft / „so die lieben heiligen Patriarchen vnd Propheten gemacht „vñ gesungen haben. Welche bey der zweyen Ständen „Kirchen / der Herrn vnnd Ritterschafft / des Ertzhertzog„thumbs Österreichs / vnter der Ennß / (wie in der Agenda „zu sehen) zur Mettenzeit / zu singen auch geordnet sind. „M.D.LXXI." — (Sign. Aa—Hh.)

Ternaux-Compans hat (S. 68.) obige Kirchen-Agenda unbedenklich als Erstlingsdruckwerk von Krems aufgeführt, nicht anders als ob dieser Ort an irgend einer Stelle des Werkes sich wirklich so angegeben fände.

Nota. Von dieser interessanten Agenda, als deren Verfasser David Chythraeus gilt, befinden sich in unserer Stiftsbibliothek zwei Exemplare, bei welchen einige bemerkenswerthe Verschiedenheiten ersichtlich sind. In dem Einen (A) nämlich endet die Vorrede auf Bl. 4ª der Vorstücke nach dem Citat aus Psalm XCIIII. mit einer etwas grösseren, schwarz eingerandeten Holzschnittverzierung; darauf folgt 4ᵇ Inhalt und Register; — während in dem Anderen (B) an derselben Stelle die Verzierung kleiner, nicht eingerandet ist, und unterhalb derselben eine Correctur in 5 Zeilen folgt, welche übrigens auch für das Ex. A nöthig gewesen wäre, da in dem Texte desselben der nämliche Fehler zu verbessern ist.

Ferner findet sich in dem (älteren?) Ex. A zu Ende des letzten der drei (auf Bl. CCXIIII folgenden) bedruckten aber unbezeichneten Schlussblätter eine Correctur in 6 Zeilen, Fol. 31 bis 188 betreffend; — während in dem andern Ex. B die Correctur mit der Verbesserung für Fol. 101. abschliesst, ohne dass jedoch im Texte die im Ex. A angegebenen Fehler der weiter bezeichneten Blätter corrigirt erscheinen.

15. Tegernsee. 1574.

Ternaux-Compans (S. 127.) sagt von diesem ehemaligen Benedictiner-Kloster in Baiern in Bezug auf dessen Druckerei Folgendes: „On y a imprimé un grand nombre d'ouvrages dont le plus ancien qui soit venu à ma connaissance est: Cantiques saèves en allemand. Tegernsee. 1574. in 16."

Nun ist das Erstlingsjahr der typographischen Wirksam-

keit daselbst wohl richtig das angezogene 1574; allein der Vorzug als Erstlingsproduct aus jener Offizin hervorgegangen zu sein, gebührt einem anderen, geistlichen Werke in lateinischer Sprache, welches den Titel führt:

„Selectiorum Reverendi Patris D. Joannis Kekkii S. Theo-„logiae artiumque liberalium Magiſtri et Decretorum Doctoris, „Monachi Tegernſeenſis, Sacrorum Sermonum Sylvula: quae „ſequuturorum doctiſsimi et piiſsimi viri operum veluti guſtum „quendam legentibus exhibere poteſt. — Impreſſa in Mona-„ſterio *Tegernsee* Anno Chriſti M. D. LXXIIII." —

Kl. 4. 96 ungez. Bll. Sign. A1—M8. 25 ausl. Z. — Initt. in Holz zu Anfang der Dedikation und der Reden. Auf Bl. 4ᵇ die ganze Seite einnehmend das abteiliche Wappen mit der Unterschrift in zwei Hexametern:

Lumine sol coelo ut cūctis dominatur in aſtris,
Haud ſecus hic præſtas recto ordine Abba *Quirine.*

Den unwiderlegbaren Beweis für die Behauptung, mit dem eben beschriebenen Buche den eigentlichen Primitialdruck, die Erstlingsfrucht dieser überaus thätigen Klosterdruckerei *) in Händen zu haben, liefert uns das Dedicationsschreiben des Abtes Quirinus an den Fürstbischof Johann Egolph zu Augsburg, aus welchem die betreffende, in manch anderer Hinsicht interessante Stelle dem Wortlaute getreu mitgetheilt zu werden verdient. (Bl. 3ᵇ Z. 5 ff.) „Paraui in hos ſanctæ „agriculturæ vſus, in Monaſtici noſtri horti liberalem culturam „& honeſtum fratrū exercitium, *nouam officinam:* in qua „quæ liberæ fuerint a ſacris officijs horulæ, pia & vtili fra-„trum contentione fallantur. Sic noſter omnis erit labor „circa libros, cum libris occupabimur nocteſqꝫ dieſqꝫ: libri „nobis aderunt in officijs ſanctis, in meditationibus pijs, in „labore & exercitio ſuaui. Librorum deniqꝫ aut vſurpando-„rum aut *de nouo cudendorum* vna nobis erit & præcipua „cura. Nec poenitebit, ſpero, vel ſumptuum vel inſtituti, vbi „diuulgatis optimis codicibus ex noſtro quoqꝫ promptuario „ad ſanctæ religionis conſolationem aliquid contulerimus, & „eam, quæ ex temporum horum euerſis plane moribus tota „iamdiu emortua eſt, ſcribendorum librorum neceſſitatem *hac* „*noſtra impreſſoria induſtria* reſtituerimus. *Eius officinae* „*noſtrae oppellam hanc* ac egerminantium Monaſticæ culturæ „fructuum *veluti primitias quaſdam*, hæc viæ tuæ, quæ ad „Eccleſiaſtici ouilis tutelam atqꝫ dignitatem ducit, ſtramenta „noſtra vt æqui boniqꝫ conſulas, Princeps optime, humiliter „oro" etc.

---

*) Speciell mag hier erwähnt werden, dass zu Tegernsee im J. 1732 das von Abt Gottfried Bessel herausgeg. Chronicon Gottvicense in Druck gelegt wurde.

16. Thierhaupten. 1596.

Dieses ehemalige Benedictinerkloster in Oberbayern (gegr. vom Herzog Thassilo 777) besass ebenso wie das vorerwähnte Tegernsee eine eigene Druckerei, von welcher aber weder bei Ternaux-Compans, noch in sonst einem mir zur Hand gewesenen Werke Meldung geschieht. Wir besitzen aus derselben nachstehendes, zuweilen sehr humoristisch klingendes Erbauungsbuch:

„Von der Martins Gans. Ein schöne nützliche Predig / „darinn zu sehen ein feine Außlegung deß H. Euangelij: „S. Martini leben: Vnd ein heilsame anmanung / wie „vnd was gestalt wir S. Martins Gans essen / vnnd vn„ser Leben inn ein anderen Gang richten sollen. — Durch „den ehrwürdigen vnd wolgelehrtten Herren M. Melchiorem „de Fabris, Pfarrherren zu Aweren inn truck verfertigt. — „¶ Getruckt im Closter zu Thierhaupten. Im jar 1596." —

In 4. — Bl. 1ª obiger Titel. 1ᵇ die ganze Seite einnehmend ein Holzschnitt: S. MAR: | TINVS. Vor dessen Pferde laufend eine Gans im zurückgewendeten Schnabel haltend ein fliegend Blatt mit der Inschrift: ga ga ganns. — Bl. 2. enthält die Vorrede. Sodann noch 45 Bll. mit der Sign. A3—M4.

17. Tournon. 1596.

Ternaux-Compans (S. 129) bezeichnet als Erstlingsdruck dieses Ortes: Les diverses leçons de Pierre Messie, mises en françois par Claude Gruget. 1604. 8. — Um acht Jahre älter ist folgendes Druckwerk in 8.: „Concionum Joannis Asorii „Societatis Jesu, De Sanctis Tom. I—III. — Turnoni. Per „Claudium Michaelem, Typographum Universitatis. M.D.XCVI. „Sumptibus Fratrum de Gabiano." —

Uebrigens hat Falkenstein in seiner Gesch. d. Buchdr. diesen Ort mit dem Jahre 1564 aufgeführt.

18. Ursel. 1559.

(Kleine Stadt in der ehemals Chur-Mainz'schen Grafschaft Königstein, nahe bei Frankfurt.)

Bei Ternaux-Compans findet sich dieser Druckort nicht, als dessen ältestes Zeugniss für eine daselbst bestandene Presse des XVI. Jahrh. mir Nachfolgendes vorliegt: „Enarrationes Evangeliorum Dominicalium, ad Dialecticam „methodum, & Rhetoricam dispositionem accommodatae. Au„tore Arsatio Sehofer. Et nunc denuo summa cura ac dili„gentia castigatae." —

Das auf Bl. 2ª beginnende Dedicationsschreiben schliesst Bl. 5ª: „Datae in oppidulo Vuiniden, Mense Aprili, Anno a nato Christo. 1539. (in welchem die erste Ausgabe des Werkes gedruckt worden ist.)

Seite 596 ein Holzschnitt: Weibliche Figur mit einem aufrechtgehaltenen Pfeile in der Rechten. Dann ein letztes Blatt mit der Schlussschrift im Capital: „Vrsellis Ex Officina „Typographica Nicolai Henrici, Anno Domini Millesimo „Quingentesimo Quinquagesimo Nono Mense Vero Martio.“

Kl. 8. Sign. A—Z. und a—q.

19. Wesel. 1543.

Fehlt gleichfalls in dem oft erwähnten Verzeichnisse von Ternaux-Compans. Nach Falkenstein ist das Erstlings-Druckjahr 1543, aus welchem wir 3 reformatorische Schriften in Einem Bande besitzen: „Defensio Conjugii Sacerdotum Pia et erudita, miſſa ad Regem Angliæ, collecta a Philippo Melanthone. — ΑΔΕΣΠΟΤΑ. Refutatio Abuſuum coenae Domini. — Erudita Et Vtilis diſputatio de poteſtate Pontificia. —

Wesaliae. Anno M.D.XLIII.“

In 8. mit Sign. A—H iiii.

20. Wildberg. 1688.

(Schloss in Unt.-Oesterreich nächst Horn und Bened. Stift Altenburg.)

In Vigilii Greiderer: Germania Franciscana Tom. I. p. 515—516 finden sich vier verschiedene Druckwerke aufgeführt, welche aus einer zu Wildberg bestandenen Presse des XVIII. Jahrh. zum Vorschein gekommen waren, von den Jahren 1707. 1716. 1717. u. 1720. — Ausserdem kennen wir noch ein interessantes Product dieser Druckerei aus dem J. 1712 u. d. T.: „Porum Empirii, *Oralco* Regi Alphisinæ oblatum, Honori RRmi... Domini *Raymundi Regondi* Ord. s. Ben. Monaſterii Altenburgensis Abbatis... dramatice repræsentatum ab Illuſtriſſima... Rhetorica et Poesi Scholarum piarum in Curtiano Hornæ Auſtriæ Gymnasio Anno quo

PoMa Dabat CaroLo LætatVs RhenVs In Istro.

Wildbergæ, typis Josephi Antonii Streibig. — 4 Bl. in 4.

Dass aber wenigstens 12 Jahre vor Ende des XVII. Jahrh. die Buchdruckerkunst daselbst ausgeübt worden ist, bezeugt nachstehendes, erst jüngst aufgefundenes Werk: „*Deus* „*Viator* Sive Enchiridion Concionatorium... in quatuor „Centurias ſubdiviſum. Cum triplici indice. Authore Joa. „Ernesto de Jamaigne Ss. Theol. Doct. Parocho in Altenpölla. Paſſav. Dioec. —

„Typis Wildpergae Auſtriae Inferioris per Matthiam Fran-„ciſcum Müller. M.DC.LXXXVIII.“

Vier Theile in 8. von denen uns leider der 3. u. 4. fehlen.

(Der erste hat 17 ungez. Bll. 398 SS. u. 8 Bll.; — der zweite 18 ungez. Bll. 419 SS. u. 9 Bll.)

P. Gottfried Reichhart,

Subprior u. Bibliothekar des Bened.-Stiftes Göttweig.

Dr. Johann Hartlieb.

Unter den mancherlei Schriften dieses nicht unmerkwürdigen Mannes wird auch ein Werk über die sieben verbotenen Künste aufgeführt, welches ungedruckt und bis jetzt nur dem Namen nach bekannt ist, gleichwohl aber in mehr als einer Hinsicht Beachtung verdient. Eine Handschrift desselben befindet sich, wie Offenbach in seiner literar. Reise (Leipzig 1753) Theil I. S. 320 erzählt, in Wolfenbüttel; eine zweite enthält der Codex M. 59 der dresdner Bibliothek.

Nach dieser letztern, welche ziemlich gleichzeitig zu sein scheint, hat die Schrift 138 rubricirte Kapitel, von welchen 118 numerirt, 20 aber ohne Nummern sind und sich theils (zwischen Kap. 29 und 30, 37 und 38, 39 und 40, ingleichen 79 und 80) eingeschaltet, theils hinter Kap. 118 angefügt finden. Ein Titel ist nicht vorhanden: indessen nennt sich in den Kapiteln 1, 2, 75 und 106 der D. Hartlieb ausdrücklich als Verfasser.

Beginnend mit einer frommen Anrufung göttlichen Beistandes zu seinem schriftstellerischen Vorhaben, berichtet er in den zwei ersten Kapiteln, dass er auf Geheiss des Markgrafen von Brandenburg (-Baireuth), Johanns (des Alchymisten, 1401—1464), in welchem „aller volkommenhait kain mangel noch geprechen dann allain mangel lateinischer zungen" sei, ein buch über die sieben verbotnen Künste zu schreiben unternehme, in der Hoffnung: „es werden dadurch vil böser gewonhait vnd vngelauben nider gelegt vnd verschmacht" ingleichen dass er dieses Buch genanntem Fürsten widme.

Grund und Voraussezung aller schwarzen Magie ist der Teufel und so entwickelt denn der Doktor in den Kap. 3. bis mit 21. nicht ohne gelehrtem Prunk vorerst seine Ansicht vom Teufel und zwar dahin, dass er diesem Gegensaze Gottes wohl ein wirkliches und persönliches Dasein beimesse, jedoch Gewalt über die Menschen nur bei deren freventlichem Entgegenkommen zugestehe.

Im Einzelnen wird sodann von

der Nigromantie Kap. 22—37.
der Geomantie Kap. 38—53.
der Hydromantie Kap. 54—66.
der Aëromantie Kap. 67—79.
der Pyromantie Kap. 80—97.
der Chiromantie Kap. 98—114 und
der Spatulamantie Kap. 115. bis zum Schlusse gehandelt und zwar in der Weise, dass jede Kunst nach Namen, Zweck und herkömmlicher Ausübung genau beschrieben, zugleich aber auch ihr Ungrund aufgezeigt wird. Denn sichtbar kämpft in dem D. Hartlieb eine tiefere als damals gewöhnliche Kenntniss der Natur mit dem kirchlichen Teufelsglauben.

Wie er einerseits auf Grund seiner redlichen Beobachtungen nicht umhin kann, überall die Nichtigkeit aller dieser Künste auszusprechen, so findet er doch andrerseits die Ursache ihrer Erfolglosigkeit nicht allein in Betrug und Selbsttäuschung, sondern zugleich in der Annahme, dass der böse Feind seiner treulosen Natur nach die an ihn sich wendenden Zauberer auch um den irdischen Vortheil zu betrügen pflege. Durchgängig wird der Markgraf sowohl auf das Sträfliche als auch auf das Trügerische seiner magischen Bestrebungen hingewiesen; besonders in den Kap. 17., 37. und in den hinter letzterem eingeschalteten Beikapiteln, wo ihn z. B. der Doktor beschwört: „tu dein cristallen auch von dir, das rat ich dir truilich."

Erklärlicher Weise überkommt den frommen Verfasser bisweilen die Furcht, mit seiner Schrift unabsichtlich zu schaden. Kap. 61. äussert er: „yedoch besorg ich, das buch kume in leichtvertiger leut gewalt, die darab geergert werden" und Kap. 83. „die andern (Zaubersprüche) beschweig ich von ergerung wegen." Nichtsdestoweniger liefert das Buch der Geschichtsforschung im Gebiete des Aberglaubens und dessen Literatur reiche Ausbeute.

Nächstdem gewährt die Schrift einige schäzbare Nachrichten über Hartliebs Lebensverhältnisse. Er erzählt Kap. 33. dass er in Rom gewesen, Kap. 34. wie er 1447. „in potschafft von München" nach der Pfalz gereiset sei und in Gottesau, unweit Karlsruhe, mit einer daselbst gefänglich eingezognen Zauberin über ihre vermeintliche Wissenschaft sich unterredet habe. Desgleichen berichtet er Kap. 85. und 103. dass er aus Liebe zu seinen magischen Studien mit Juden, Griechen, Türken, Tartaren und Zigeunern verkehrt und Kap. 106. dass er während seiner Reisen fünf Jahre hindurch einen Apotheker in Diensten gehabt habe. In den unbeziffert angehängten Kapiteln gedenkt er einer Besprechung, welche er 1455. mit einem „grossen Capitani" (der dem deutschen Orden in Preussen gedient zu haben scheint) über die vorgeblichen Wetterprophezeihungen aus dem Gansbein gehalten habe. Da er bei dieser Gelegenheit das Jahr 1455. das heurige nennt, so wird hierdurch die Zeit der Abfassung des Büchleins genau bestimmt. Auffällig endlich erscheint, dass Hartlieb in demselben seines 1448 geschriebenen und nachgehends durch Holzdruck weiter bekannt gewordenen Werkes über die Chiromantie mit keinem Worte erwähnt.

Uebrigens scheint die Handschrift nicht ganz vollständig zu sein. Am Schlusse nämlich verspricht der Doktor „die pen vnd straff der zaubrer am ende des buchs zu erzelen vnd zu bewären" wovon sich jedoch nichts findet.

Dresden. *Archivar Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden
herausgegeben
von

Dr. Robert Naumann.

№ 15. Leipzig, den 15. August 1854.

Blondus Flavius.

Die literargeschichtlichen Angaben über des Blondus Flavius von Forli noch ungedruckte Schriften beim Boissard, Fabricius, Tiraboschi und Ginguené sind noch immer schwankend und unzulänglich, so dass es nicht undienlich sein wird, kurzen Bericht zu erstatten über eine Dresdner Handschrift des Blondus, F. 66, welche ihren Schriftzügen nach nicht nur aus Italien stammt und dem XV. Jahrhundert angehört, sondern sogar von einem Sohne des Verfassers eigenhändig geschrieben zu sein scheint, der auch sein Wappen, Adler und Blumen zeigend, eingezeichnet hat.

Ausser zwei bereits gedruckten Werken, der Roma instaurata und der Italia illustrata, letztere nicht ganz vollständig, enthält nämlich diese Handschrift Bl. 63.—121.

> Epistolas nonnullas Blondi Flavii Forliviensis, collectas per me, Hieronymum Blondum, ejus filium.

Dieser nicht allein ungedruckten, sondern grossentheils noch ganz unbekannten Briefe und Schriften, welche in die Jahre von 1439. bis 1461. fallen und meist aus Rom, einzelne auch aus Florenz, Ferrara, Marino bei Rom und Mantua geschrieben worden, sind 25, und zwar:

1. u. 2. an den Leonhardus Brunus Aretinus in Florenz nebst Antwort, 1439.

3. an den König Alfons V. von Neapel 1443.
4. 8. 9. 16. und 17. an die Markgrafen Leonellus und Borsus von Este zu Ferrara, 1443. bis 1460.
5. an den Kaiser Friedrich IV. und den König Alfons V. von Neapel, ohne Zeitangabe,
6. und 7. an den Galeazzo Sforza, damaligen Statthalter in Pavia, 1458.
10. 11. und 12. an den Gregorius Lollius Piccolomini, Papst Pius II. Neffen und Pflegesohn, 1461.
13. an den Barthol. Facius in Neapel, ohne Zeitangabe,
14. an den König Alfons V. von Portugal, 1459.
15. an den Joh. Ferdinandus, neapolitanischen Orator, 1461.
18. an den Petrus Perleone in Rimini, 1444.
19. an den Hermolaus Barbarus, Bischof zu Treviso, ohne Zeitangabe,
20. an einen ungenannten Geistlichen, 1446.
21. und 24. an den Jakob Bracellius in Neapel nebst Antwort, 1449.
22. von dem Laurentius Valla in Neapel an Blondus, ohne Jahr,
23. an den Kardinal Prosper Kolonna, ohne Zeitangabe, und
25. an den Markgrafen Ludwig III. zu Mantua 1461.

Nr. 1. und 2. sind die beiden Schriften des Blondus und des Brunus de locutione romana, von welchen der erste gegen, der andere für das vormalige Dasein einer römischen Vulgärsprache sich erklärt. Die zweite dieser Schriften ist bekannt und gedruckt in der von Mehus zu Florenz 1741. herausgegebnen Sammlung der Briefe des Brunus, Theil II. S. 7., kann jedoch erst durch die des Blondus ihr wahres Licht und ihre Zeitbestimmung empfangen. Diese ist noch ungedruckt und beginnt: Cum multa ſint, Leonarde clariſſime, tuum nomen celebrantia, tum maxime illud illuſtrat latini ſermonis exquiſita proprietas, qua felicioris evi, in quo floruit eloquentia, preſtantes quosque adeo imitaris, ut, cum a nemine ſupereris, eorum plurimos antecellas etc.

Nr. 5. ist eine bei der Zusammenkunft des Kaisers mit dem Könige Alfons V. zu Neapel, also im März oder April 1452., von Blondus gehaltene Rede. Blosse rhetorische Begrüssung ohne zeitgeschichtliche Bedeutung bezeugt sie nur des Redners schwärmerische Verehrung der Vorzeit seines Vaterlandes. Der Anfang lautet: Jocundum hoc loco preclarumque ſpectaculum, quale raro alias viſum auditumque crediderim, ſereniſſime rex Alphonſe, non minus exultantes quam admirantes contemplamur. Duos orbis chriſtiani potentiſſimos, imperatorem et regem ac imperatricem, una non casu aut neceſſitate aliqua, sed amore, benevolentia et caritate ductos etc.

Nr. 9. ist der von Tiraboschi in seiner ital. Lit. Geschichte Theil VI. Abtheil. 2. S. 7. nur in unvollständiger Handschrift gekannte Traktat de militia et jurisprudentia. In der nach Art des Blondus durchaus geschichtlich gehaltnen Schrift wird der politische Werth beider Disciplinen als ungefähr gleich wichtig aufgezeigt. Es hebt dieselbe an: Peropportunum accidit, mi Borse, dux illuſtriſſime, preſtantes a me viros efflagitaſſe solvi, que multos diu agitat, cum alios tum maxime principes viros queſtionem, multis mihi rationibus difficilimam, preſertim conſideranti, una in parte armis, in altera legibus deditos decertare, qui ambo conſueverint, non magis victoriam appetere, quam certamen. Pervetustaque est ea contentio, et que omnibus in provinciis, civitatibus et oppidis ſepenumero habeatur: utra ſcilicet eorum pars preferri honore et dignior haberi debeat etc.

Auch die übrigen eigentlichen Briefe haben fast ausschliesslich die antiquarischen, geschichtlichen und schriftstellerischen Beschäftigungen des Blondus und seiner Freunde zum Gegenstande und athmen jenen neuerwachten Eifer für die Wissenschaften, welcher das Gepräge jener Zeit ausmacht. Die zwei ziemlich langen Schreiben an den Galeazzo Sforza, Nr. 6. und 7., empfehlen demselben das Studium der Alten als das beste Mittel zu Erwerbung der nöthigen Regententugenden.

Bisweilen wird jedoch auch der Gegenwart ihr Recht angethan, wie in Nr. 4. wo eine von dem Kardinal Prosper Kolonna auf seinem Revier bei Marino angestellte Fuchsjagd mit frischer Laune geschildert oder in Nr. 17. wo dem Leonellus seiner nach Art der altrömischen geprägten Münzen halber Lob gespendet oder in Nr. 18., wo von einem freilich nicht mehr ganz verständlichen Skandal berichtet wird. Dieser letzterwähnte Brief folgt, zugleich als Probe des Ganzen hier unverkürzt.

Blondus Flavius Forlivienſis Petro Perleoni Ariminenſi, viro eruditiſſimo, ſalutem.

Quantum me credis riſiſſe, pugnam ter quaterque relegentem, quam cum Jacobo a curtivo vel utinam abortivo pugnis noctu nudusque depugnaſti! Sed in deſcriptione, que lectum et noctem indicat, defuit, lucernane arderet, an res in obſcuro ſit geſta, quamquam hinc conjicio, atra in nocte fuiſſe prelium, quod, niſi tenebris tectus evaſiſſes furentis manus, ad nos ſcribere nequiviſſes. Bene tamen eſt, quoniam pluribus acceptis quam illatis pugnis Mediolanum evolaſti: nisi enim te illa expuliſſet levis ab homine leviſſimo accepta injuria, diutius obſorduiſſes. Sed hec ſatis, ne longior oratio alium quam abortivum notare videatur. Congratulor tibi, immo Mediolanenſibus, quorum fortuna tulit, ut tua doctrina, tuis moribus ſi volent imbui ac ex bonis viris, prout certe ſunt, in bene

eruditos elegantioresque moribus evadere possint. Narravi reverendissimo comuni (?), domino cardinali Tarentino, gestum a theologo cum grecis latinisque musis insigne prelium, quod non sui (?) gentiles, quondam equicoli, nudatis sub clypeo cruribus pedibusque, sed docti christiani et ad primi parentis Adame exemplar omnia nudati membra decertastis: qui omnium humanissimus et tui amantissimus, cum hominem illum sibi dudum apud basileam non modo notum sed multiplici levitate notatum habeat, in tantos hilaratus est risus, ut etiam divisi pariete familiares et qui visitatum venerant nonnulli viri gravissimi ad nostri risus saporem odoremque risus continere nequiverint.

Historie mee, quibus limandis hactenus insudavi, in librariorum manibus sunt. Quarum exemplum ut habeas, curabo; sed volo, postquam hujus rei mentio incidit, tua opera in re simili uti. Habuit pridem Candidus, vir et doctus et clarus, codicem unum, non harum, quas a me exspectas, historiarum, sed rerum etate nostra gestarum. Ejus codicis exemplar, quod apud me est, ita limavi emendavique, ut aliquot in locis ab exemplo penitus factum sit diversum, nec ignorat ipse Candidus, hoc a principio fuisse consilii mei; immo, quo tempore illos sibi legendos tenendosque permisi, expresse secum egi, ut a nullo interim transcriberentur. Quare, si me amas, apud illum insta, ut fidei sue memor, meum codicem ad me mittat et, si aliquod inde sumptum est exemplum, tamdiu supprimat, quousque eosdem libros, a me limatos, accipiat. Vale.

Doctissimo ac prestantissimo Phylelpho nostro meis verbis salutem dicito et sepe ad me scribere sis memor. Vale iterum. Rome pridie nonas Januarii MCCCCXLIIII.

Schliesslich mag noch bemerkt sein, dass Bl. 61^{b}. und 62. der Handschrift, unmittelbar hinter der Roma instaurata und von derselben, muthmaasslich also des Hieronymus Blondus Hand, erstlich ein (in der Brixner Ausgabe 1743. nicht abgedruckter) Brief des Franciscus Barbarus an Blondus Flavius, leider ohne Jahr, in welchem erstrer um ein Exemplar der Roma instaurata bittet und sodann zwei auf dasselbe Werk Bezug nehmende kurze Lobgedichte des Porcellius und Petrus Oddus sich finden.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Hussitica.

Mitten unter fremdartigen Umgebungen finden sich in dem Codex Q. 28. der Dresdner Bibliothek auch einige aus dem XV. Jahrhunderte herrührende, auf die hussitischen Vorgänge in Prag hinweisende Schriftstücke. Sie gewähren einen kleinen Beitrag zu der Geschichte jener Bewegungen, sind, soweit Einsender sich zu unterrichten vermocht hat, noch unbekannt und rechtfertigen sonach eine kurze Besprechung.

Das erste Bl. 80.—95. führt die Aufschrift: Eloquenti viro, domino Wenceslao, verbi dei ſennatori (vermuthlich verschrieben für ſeminatori) in Praga, hec epiſtola detur, fratri ſuo in Chriſto dilecto. Der ungenannte Verfasser macht darin seinem confrater Wenzel ernste Vorwürfe darüber, dass er, gestützt auf zahlreichen Anhang, durch unbefugtes Predigen das Interdikt verletze (Bl. 82^{b}. Spalte 2. unten), hauptsächlich aber, dass er das Abendmahl den Laien unter beiderlei Gestalt verabreiche (Bl. 84. Spalte 2 in der Mitte) und unpriesterliche Beichte gestatte (Bl. 91. Spalte 1.) Der Eingang des langen, salbungsvollen und gelehrt verbrämten Ermahnungsschreibens lautet sehr feierlich: Pro ſalutatione in Chriſto Jeſu, domino noſtro, dilectione fraterna in caritate non ficta ante omnia pie porrecta absque omni adulationis ſcrupulo et offenſa qualibet procul mota cum deſiderio ſalutis corporis et anime. Quid proſperitas mundi valeret in hac preſenti vita, ſi dampnatio anime et corporis ſequeretur in futura? Teſte Matheo XVI. etc.; der Ton ist jedoch im Ganzen sehr mild und der Schluss klingt versöhnend, fast furchtsam: Sicque, frater mi dilecte, ſi autem quid in hoc cyrographo poſui incongrue vel male vel quod tibi displicet: peto ignoſcas michi, ſimplici confratri tuo, optans michi hoc, quod et ego tibi deſidero vel opto. Et ſubjicio me correctioni tue et omnium, quorum intereſt, tales corrigere et ad viam veritatis reducere et hoc a te (peto) et ab omnibus tibi faventibus, ſi aliqua contigerit, te hanc epiſtolam ſimplicem et forte displicentem tibi et aliis oſtendere, ut ſupportetis me una cum aliis in Chriſto Jeſu, domino noſtro, et in deſiderio ſalutis omnium animarum Chriſtianorum, amen.

Kein Name und keinerlei Angabe gewähren einen Fingerzeig, welchem Verfasser und welcher Zeit diese epiſtola exhortatoria zuzuschreiben sei. Gerade die Nichterwähnung aber so mancher wichtigen Ereignisse späterer Jahre scheint auf die Anfänge der hussitischen Bewegung, namentlich auf das Jahr des beginnenden Utraquismus und langen Interdikts, auf 1415. zu deuten. S. Palacky's böhm. Geschichte III. 1. S. 380. Ob jedoch einer der vielen damals vorkommenden Gleichnamigen und welcher derselben der hier angeredete Wenzel sei:

das zu bestimmen ist ohne hinzutretende Zeugnisse nicht möglich.

Am Schlusse der Schrift heisst es: Finis primi libelli et cetera. Diess lässt auf eine Fortsetzung schliessen. Als libellus alter ist aber schwerlich der unmittelbar, Bl. 95.—107. folgende polemische Traktat: De fumptione venerabilis pretiofique facramenti, corporis et fanguinis (domini) noftri Jesu Chrifti zu betrachten. Es beginnt derselbe: An fufficiat laicis fidelibus, fub fpecie panis illud pretiofum corpus et fanguinem fuscipere, multorum coactus inftantia (perluftrabo), quod michi videbitur. Et primo etc. und ist eine, geschichtlich ganz unbrauchbare, gegen eine bestimmte aber nicht namhaft gemachte Schrift gerichtete Abhandlung eines Ungenannten, in welcher den Utraquismus zu widerlegen in herkömmlicher Weise unternommen wird. Der Schluss lautet: Unde beatus Auguftinus ad Casulanum presbyterum dicit: ficut prevaricationes legum divinarum, ita contemptiones confuetudinum ecclefiafticarum cohercendi (statt cohercende) sunt et habetur in canone (quarto) diftinctione XII. — welche Stelle des Dekrets wörtlich angeführt wird — et fic finis hujus opufculi optimi.

Beachtenswerther erscheint die Bl. 108^{b}—109^{b}. ersichtliche kurze Beantwortung der bekannten vier Prager Artikel. S. Palacky's böhm. Geschichte III. 2. S. 135. und III. 3. S. 63. fgde. Sie ist durchweg abfällig, wie schon die Anfänge zeigen:

De primo. Quod communionen sacratiffimi euchariftie facramenti fub duplici fpecie laicis etiam et clericis non confitientibus (statt confitentibus) effe de neceffitate falutis, non oftendiftis neque probaftis per fcripturam facram, precepta duodecim Chrifti apoftolorum, decreta facrorum conciliorum, dicta fanctorum doctorum fundantium fe veraciter in eadem, quin ymo nec unum oftendiftis doctorem etc.

De fecundo autem articulo, qui ad cohibitionem et punitionem pertinet peccatorum, dicitur vobis, quod omnia peccata, maxime publica, funt cohibenda modis debitis et ordinatis et criminofi puniendi funt per eorum fuperiores in eos jurisdictionem habentes ordine debito et pace salva. Proponens autem illum articulum nonnulla dixit, que videntur in perturbationem humane pollitie redundare etc.

De tertio vero articulo vobis dicitur, quod nil magis hec fancta finodus optat, quam quod verbum dei libere predicetur et utinam per univerfos fines terre. Sed ut beatus Gregorius inquit, opus eft, ut predicator fit difcretus etc.

Super quarto autem articulo non modo proponentis rationibus eft fufficienter responfum sed vobis clariffime demonftratum, licitum effe, ecclefiam et ecclefiafticos bona temporalia habere; domos, predia etc.

Der Schluss lautet: — et chriftiano populo effe utile,

operibus demonftrarunt: prout hec per refpondentem fub publica refponfione latiffime funt deducta.

Ob diese Schrift, welche übrigens weder Rubrum noch Datum führt, in die Zeiten der Basler Kirchenversammlung zu setzen, etwa für eine, den dort anwesenden hussitischen Abgeordneten ertheilte Synodalverabschiedung zu halten sei: eine Annahme, mit welcher freilich des Cochläus (hiftor. huffit. lib. VI.) des Mansi (nova collect. concilior. tom. 29.) und des Canisius (lection. antiq. tom. IV. in Huffiticis) Berichte über jene Verhandlungen nicht in Einklang zu bringen sein würden, das zu erörtern und zu entscheiden ist hier nicht der Ort.

Dagegen mag bei dieser Gelegenheit noch einer vierten, den frühern Jahren jener bewegten Zeiten und Zustände angehörigen und wahrscheinlich ebenfalls noch unbekannten Schrift kürzlich gedacht werden.

Ein aus der Erfurter Karthause in die Dresdner Bibliothek gelangter, mit Q. 2. bezeichneter und zumeist Schriften des Karthäusers Jakob Jüterbog enthaltender Codex hat am Schlusse, Bl. 298. fgde., noch ein Werk mit der Ueberschrift: Tractatus fubtilis, utilis et terribilis de beneficiatis per gratias exorbitantes in curia Romana. Anno domini 1404. compilatus per doctorem quendam pragenfem. Es ist eine der damals nicht seltnen Oppositionsschriften, eine entrüstete Schilderung der tiefen, nur durch eine allgemeine Kirchenversammlung zu heilenden kirchlichen Verderbniss. Der nur mit dem Anfangsbuchstaben sich bezeichnende Verfasser beginnt: Reverendiffimis in Chrifto patribus et dominis, dominis facrofancte Romane ac univerfalis ecclefie cardinalibus nec non aliarum ecclefiarum patriarchis, metropolitanis, archiepifcopis, epifcopis, abbatibus prelatisque ac etiam curie Romane officialibus univerfis totique clericali cetui per univerfum conftituto P., minimus et vtinam inter veros discipulos Jefu Chrifti planctum pro affectu et dolorem. Heu, corde anxius, qua voce intonare ipfe debeam, quis hominum non attendit tantam peftem mortificantem animas in populo criftiano, graviffime fevientem! En fcismata, en herefes etc.

Ueber Gang und Inhalt seines dreigetheilten Werks, in welchem er sich der Form eines Gesprächs zwischen Petrus und Paulus bedient, spricht sich der Verfasser näher folgenderweise aus: primo errores graviffimos curie Romane detegam circa provifiones beneficiorum et indulgentiarum conceffiones detectasque condempnabo (10, eigentlich nur 8 Kapitel); Secundo fcripta minus catholice fcribentium quecunque, que tante deftructioni ecclesiastice causam preftaffe videbantur, clariffime reprobabo (5. Kapitel); Tertio totam Romanam curiam erroneam et in ftatu dampnationis laborantem declarabo (4. Kapitel).

Das Werk, dessen Charakter wohl am richtigsten bezeichnet wird, wenn man sagt: es mache mit der Anklage der Simonie Ernst, schliesst mit den Worten: Paulus: reformet unigenitus dei filius suam ecclesiam secundum ejus gloriam genetricisque sue gloriosissime ac totius celestis curie. Audax manus ad calamum, supra vires scribens, arripuit negotium anno currente nativitatis ejusdem domini millesimo quadringentesimo quarto et eodem domino tunc dirigente sic conpleverit (sic!), consulens toto desiderio ad obviandum malis universis pro ecclesie concilio generali. Explicit speculum aureum de titulis beneficiorum ecclesiasticorum.

Ueber die Persönlichkeit des Verfassers scheint schon der Erfurter Karthäuserbibliothekar in gänzlicher Unwissenheit gewesen zu sein: denn er hat nur, wie es scheint, aus Furchtsamkeit zweimal die Bemerkung hinzugefügt, dass Jakob Jüterbog diesen Traktat nicht verfasst habe.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Johann Passenhanner.

Die Fahrt nach dem gelobten Lande, welche 1398. der östreichische Herzog Albrecht IV. ausführte, erschien den Zeitgenossen so bedeutend, dass sie dem herzoglichen Pilger den Namen des Weltwunders einbrachte. Gleichwohl ist von einer besondern Beschreibung dieser Reise nichts bekannt geworden. Indessen finden sich in einem Codex der Dresdner Bibliothek, M. 65., welcher den Hartmannschen Iwain enthält, als Anhang zwei Itinerarien, das eine nach dem heiligen Grabe, das andere nach Rom, von welchen ersteres auf die Albrechtsche Pilgerfahrt wenigstens zurückzuweisen scheint.

Dasselbe ist Nicolai. 1426. bezeichnet und führt die Aufschrift:

> Daz ist die ordnung wie man sich halten sol vber mer vnd auch die heiligen stet besuechen.

Es fängt an: Item vor erst soltu das haubt bewaren, und fährt in dieser anredenden Weise fort, den Pilgern sowohl diätetische Regeln für die Seereise zu ertheilen als auch über die dazu erforderliche Ausrüstung sich zu verbreiten, giebt sodann eine kurze Beschreibung des Weges von Venedig nach Jaffa und fügt zuletzt nebst Nachweisungen über die Unkosten für Geleit und Fortkommen eine ziemlich reichhaltige Aufzählung der zu besuchenden Ablassstätten bei.

Am Schlusse heisst es: Item wer die gnad von got hat, das er willen het, uber mer ze faren vnd besuechen die heiligen stet vnd das heilige grab, der mag sich wol richten nach

der gefchrift vnd weifunge als oben ftet vnd fich auch darnach halten: fo mag er mit freuden wider ze lande kommen; vnd ift gemachet vnd berait worden in dienft eins furften von Ofterich, der uber mer fur, durch bewert vnd groff maifter.

Per Johannem Baffenhanner 1426
Nicolae.

Aus diesen Worten scheint hervorzugehen, dass für die Pilgerreise eines östreichischen Fürsten, mit welchem wohl nur Herzog Albrecht IV. gemeint sein kann, ein besonderes Reisehandbuch zusammengestellt worden sei und dass Passenhanner dasselbe späterhin für andere Pilger abgeschrieben oder überarbeitet habe.

Ob er selbst an jener Reise Theil genommen habe, bleibt zweifelhaft. In Rom dagegen ist Passenhanner gewesen, denn das zweite Itinerar, pafce 1430. überschrieben, hebt an:

Vermercht was ich hanns paffenhanner heiltume ze Rome gesehn hab

erwähnt auch seiner persönlichen Anwesenheit in Rom während der obgenannten Osterzeit noch einige Male. Die Schrift selbst enthält eine gedrängte Uebersicht der kirchlichen Sehenswürdigkeiten dieser Stadt, so wie am Schlusse einiger dergleichen in Montefiascone und Viterbo.

Dieser sonst wohl ganz unbekannte Passenhanner muss irgend welche Veranlassung gegeben haben zu einer Fabel, welche in demselben Codex, unmittelbar hinter seinem Reisebüchlein und ebenfalls von gleichzeitiger Hand eingeschrieben steht.

Beginnend mit den Worten:

O thichte du verflofen hort
verleich mir synn vnd auch wort

sucht diese Fabel an dem Beispiel eines „tewblein", welches von seinem Kukuk eifersüchtig vor einem benachbarten Falken gehütet wird und nach des Kukuks Tode nichtsdestoweniger in desselben Falken Schuz tritt, darzuthun, dass es Thorheit sei, über das Grab hinaus zu sorgen:

dabey mugt ir spuren, wie
manig man der ift fo tumb,
daz er fich jamert darumb,
weme nach feinen tod auf erden
fein weyb vnd gut befchaffen werden.
Das ligt an gelukes wall,
geluk hat ein fnellen vall,
es wirt ein man oft vndertan,
dez er nys trachten began:
alz vns das in der warhait
das befchriben pifpilt fait.

Ob diese red nicht sey gezirt
mit sinn vnd wart gar sein polirt
als daz maister wol kunnen:
yedoch so sult ir mir gunnen,
daz ich getan hab meinen fleyss,
kans yemant paz, der hab den preis.

Den spruch hab ich ze dienst gemacht
dem passenhanner, der ie lacht,
wo er raine frawen an sach;
er hett frewd vnd guten gemach
wo er dez mocht stat gehaben,
daz hort ich ye von im sagen.

Ueber dieser Fabel liest man: „Thomas maisterl von laa geporen." und es liesse sich hieraus vermuthen, dass ein Meistersänger dieses Namens aus der alten Stadt Laa, nördlich von Wien, an der Taja, der Verfasser des Spruchs sei.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Kloster Seuseliz.

Die über das Klarissinnenkloster zu Seuseliz unweit Meissen vorhandenen Nachrichten — man findet sie so ziemlich alle in Joh. Fried. Christii Suselicium, Lipsiae 1732 — sind so dürftig, dass die Veröffentlichung nachfolgender, an sich geringfügiger Nachträge Entschuldigung beanspruchen darf.

Es sind dieselben aus zwei Handschriften der Dresdner Bibliothek entnommen: zuerst aus einem von Oschaz (dessen Pfarrkirche dem Kloster Seuseliz inkorporirt war) herrührenden Codex des Orosius und Martinus Polonus und dann aus einem Chartular des Meissner Afraklosters.

In dem Vorderblatte des ersterwähnten Codex, I. 53., finden sich mehrere Einzeichnungen über die Genealogie der Meissner Markgrafen und über Seuselizer Ereignisse. Sie rühren aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts her, also aus einer Zeit, welche für das genannte Kloster um deswillen Epoche machend wurde, weil zu derselben zwei markgräfliche Töchter ihren Aufenthalt zu Seuseliz nahmen, das Kloster sonach eine Vermehrung seines Besitzes erwarten durfte.

Die erste dieser Nachrichten lautet: anno domini MCCLXXII. domine intraverunt claustrum Sufelicz, anno domini MCCCL. fuerunt LXXVIII. anni. Man erfährt hieraus, dass das (1268 gestiftete) Kloster 1272., genau 78 Jahr vor dem Jahre 1350 vollendet und bezogen worden ist.

Hiernächst wird die Eintrittszeit der beiden Fürstinnen

bekundet: domina Beatrix veſtita eſt in Suselicz anno domini MCCCL., anno infra octavam nativitatis virginis Marie; domina Anna anno MCCCXLV. in diviſione apoſtolorum et venit cum ſua nutrice in clauſtrum. Da der Ausdruck infra octavam nicht selten für intra octavam vorkommt und das unmittelbar davor stehende anno kaum etwas anderes sein kann, als eine müssige Wiederholung, so besagt die Einzeichnung, dass Anna am 15. Julius 1345 mit ihrer Amme, folglich als Kind, Beatrix aber 1350 und zwar in der Woche nach dem 8. September in das Kloster gekommen ist.

Zuletzt liest man folgende, unsrer Zeit ziemlich burlesk vorkommende Reime:

Zcu lone ſullit ir mich nuwe cleidin
Das uch got behute for allin leidin,
Anno domini MCCCLVII.
Quod fiat ſine dubio.

mit welchen vermuthlich angedeutet werden soll, dass das Altarbild der Maria oder Klara neu zu kleiden für 1357 beschlossen worden.

Aus dem Afraner Chartularium, L. 28., von mehrern Händen des XIV. XV. und XVI. Jahrhunderts zusammengeschrieben, sind 5 bisher unbekannte Urkunden, als Seuseliz angehend, zu erwähnen.

Die zwei erstern derselben behandeln einen nicht unmerkwürdigen Rechtsstreit. Das Kloster hatte von seinem Stifter, dem Markgrafen Heinrich, eine bei dem benachbarten Dorfe Radewiz gelegne Waldung mündlich geschenkt erhalten, welche jedoch Eigenthum des Afraklosters war. Nach Markgraf Heinrichs Tode klagte daher der Afraner Propst Leo nebst seinem Convente vor einer, aus dem Abte des Chemnizer Benediktinerklosters, Friedrich, und dem Wurzner Propste, Johann, bestehenden päpstlichen Delegation auf Herausgabe des Waldes sowie auf Schadenersatz: „petentes, dictam dominam abbatiſſam et conventum ejus nobis ad quadraginta marcas dampni percepti condempnari et ipſas a vi turbativa (in dicta ſilva) compeſci.“ Die päpstliche Delegation scheint nicht selbst entschieden, sondern an den damaligen Markgrafen Friedrich sich gewendet zu haben: denn in der zweiten Urkunde verordnet derselbe: „advocato nostro, Heinrico de Techewytz, dedimus in mandatum, ut, ſicut de facto et non de iure dicte ſanctimoniales in Suſelicz dictam ſilvam — poſſiderunt — ſic — dictum prepoſitum et canonicos regulares inducat in poſſeſſionem priſtinam, a qua (wie eben ſo aufrichtig als undiplomatisch hinzugefügt wird) per dictum avum noſtrum fuerant ejecti et amoti minus juſte.“ Ausgestellt ist diese Urkunde zu Grossenhain und am 22. April 1295, weshalb die erstere, die Klagschrift, die kein Datum führt, in eine nicht viel frühere Zeit zu setzen ist.

Die dritte Urkunde betrifft die Erwerbung des, eine Stunde westlich von Meissen entlegnen Dorfes Mohlis. „Fridericus, dei gracia Thuringie lantgravius, Miſſnenſis et Orientalis marchio dominusque terre Pliſsnenſis — volumus eſſe notum, quod, cum fidelis noſter, dilectus Vlricus de Polenczigk bona sua in villa Moldawicz ſita, que a viris nobilibus, Thymone et Heinrico fratribus de Coldicz tenuerat in feodo — eccleſie et conventui ſanctimonialium in Suſſelicz — tradidiſſet: nos — bona ut premittitur dicte eccleſie et conventui in Suſſelicz donavimus etc. Datum et actum in Indagino (Grossenhain) anno domini 1328. VI. Kal. Auguſti (27. Jul.)" Der damalige Altersvormund des Markgrafen, Heinrich Reuss von Plauen, befindet sich auffälliger Weise unter den Zeugen ohne Erwähnung seiner vormundschaftlichen Stellung.

Die vierte Urkunde enthält einen Vertrag, worin das Kloster Seuseliz das eben erwähnte Dorf Mohlis dem Meissner Afrakloster überlässt und dagegen tauschweise das näher gelegne Radewiz empfängt: „Ego, ſoror Katherina de Donyn, abbatiſſa totumque capitulum ſeuſelyzenſis eccleſie ſeu monaſterij, ordinis ſancte Clare, tenore preſencium proteſtamur, quod accedente ad hoc licencia et conſenſa reverendi patris noſtri, fratris Wernheri de Appenborg, miniſri et viſitatoris noſtri — fecimus contractum permutacionis ſeu campionis cum venerabili viro, domino Johanne prepoſito et religioſis viris, dominis regularibus canonicis eccleſie ſeu monaſterij ſancte Affre in Miſna — videlicet quod villam noſtram Moldewicz dictam, vndecim talenta denariorum, miſnenſis monete, reddituum annuorum ſolventem, jam dictis dominis — dedimus etc." Da übrigens das vertauschte Gut einträglicher war als das eingetauschte, so bedung sich das Kloster Seuseliz zur Ausgleichung noch Getreidezinsen aus folgenden sechs Dörfern aus: jawirnicz, biſcowicz, pocerwicz, colenkuwicz, boraswicz und deſwicz, deren topographische Ausmittelung der Specialgeschichte überlassen bleiben mag. Der in zweimaliger Abschrift vorhandne Tauschvertrag datirt sich in der einem vom Jahre 1333. und in der andern vom Jahre 1334, in beiden: Suſelicz pridie nonas novembris (4. Novbr.)

Die letzte Urkunde, datum wyzzenvels in die ſancti agapiti, martyris glorioſi (18. August) anno domini 1336. enthält nur die landesfürstliche Bestätigung des Tausches.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Variétés bibliographiques.

Ouvrages en langue créole.

La langue créole, c'est-à-dire le dialecte anglais ou français corrompu que les nègres et les gens du peuple parlent dans les colonies, n'est pas indigne de l'attention des philologues; on comprend sans peine que les ouvrages en cet idiome sont peu nombreux et qu'imprimés fort loin de l'Europe, ils y sont d'une grande rareté.

Une des principales productions que nous offre la littérature créole, c'est un volume publié à l'île Maurice (imprimerie de G. Deroullede et Compagnie) 1831. petit in 4°. Il a pour titre: les Essais d'un Bobre africain, seconde édition, augmentée de près du double. Nous ne connaissons pas la première édition.

Au milieu de pièces de vers en français, qui ne nous arrêteront pas, on rencontre plusieurs fables en créole; nous en transcrirons deux.

Le lion en Société.

Grand-papa Lion èm Béf et puis cabrit
Zant' tous les trois bon zami
Ensemble fair' marié ein' zour pour fair' la sasse
Lion pour chaquèn' marqué son place
A v'la zant' mett' li Cien dans bois
Ouah! ouah! a v'la li Cien donné la voix!
Ein gros Cef qui tè bite
Dans p'tit moment li fini pris,
A v'la zant' fair' grand fête
Ein' parlé; moi va fair curis,
L'autre: moa va donné la viande noun petite.
Lion dire: c'est moi qui va fair' la partaze,
C'est moi tout s'el qui Cef ici
Et zant' porti chaquin' son part dans son la caze,
A v'la nous trois .... faire trois morceaux
N'a pas peti, n'a pas gros
Tout gal, mais c'ella qui premiers
Vous connais, li pour moi
Pass' qué noi mêm' le Roi.
Ça qui second' mett' dans mon carnaciere
Pass' que mon lè dents li grands:
Ça qui troisièm', hum! hum! vous tendé mon li voix
N'a par besoin parlé dî fois.

Le Martin et le Singe.

Moussié Martin ein' zour là haut di bois
Dans son la bousse été gard' ein' bibasse

Comper' Zaco par là rodé quéqu' fois
Ça zour là même été vini la sasse
Li trouv' Martin: Salom donc, mon zami
Comment vous là zoli zourdi;
Qui c'ella frotté vou-l'habit?
Moi parié vous fa fair' mariaze,
Ou bien vous va dansé dans petit badinaze;
Ma foi, si vou li voin bell' comment vous fare
Zaut' n'a pas largué vous sitôt.
Martin avalé ça comment dir' coufitire,
Li vir son li-zié, li dress' son figuire,
Ein' coup li li voulé canté
La bousse ouvert, bibass' tombé,
Comper' Zaco li ramassé:
Merci, coco, ça mêm' moi té voulé
Tendé pourtant encore ein' mon parole
Vous vié ..... mais vous besoins l'ecole
Ça qui son la bouss' li trop-doux
Ein' zour li capabl' trompé vous;
Bonzour, papa, bibass' li goût.

A la suite du Manuel des habitants de Saint Domingue, par Du Coeur-Joly. Paris, an X, 2 vol. 8°., on trouve *un* petit dictionnaire créole.

M. Peignot, (Répertoire de bibliographies spéciales, 1810) mentionne un opuscule de 18 pages imprimé en 1804: Idylles ou Essais de poésie créole, par un colon de Saint Domingue; nous n'vons jamais eu la bonne fortune de rencontrer ce livret.

La Revue des Deux-Mondes a publié récemment, en 1852, un article de Mr. G. d'Alaux sur les moeurs et la littérature nègre à Haïte; on y trouve des pièces de vers en langage créole; voir tom. XIV. p. 771 et suiv.

A la suite de l'ouvrage de Victor Schoelcher intitulé: Des Colonies françaises, on trouve, p. 417—434. un recueil curieux de proverbes et locutions nègres au nombre de 145. En voici quelques échantillons:

Si vus pas olé gagné pice, pas badiné avec chien.
Si vous ne voulez pas gagner des puces, ne jouez pas avec le chien.

Piti hache coupé gros bois.
Une petite hache suffit pour couper un gros arbre.

Gna pas rien qui chaud qui pas frête
Il n'y a rien de chaud qui ne se refroidisse.

Entrée par mal, c'est soti qui mal.
Commencer est chose facile, c'est finir qui est difficile.

Chate pas la, rate fait calanda.
Quand le chat n'y est pas, les rats font la fête.

Bordeaux. *Gustave Brunet.*

Freiungsbrieff der Cremer wegen der Mess zu Würzburg Anno 1393.

mitgetheilt von Dr. Heffner, prakt. Arzt zu Nürnberg.

Wir Gerhart von Gottes gnaden Bischoff zu Wirtzburg Bekennen vnd thun kunth offentlich Ann diesem briefe Allen den die In ansehenn horenn oder lesenn das vor vns sin gewesenn vnser liebenn getreuen, die Kremer Inn vnser Statt zu Wirtzburg vnnd habenn Vns wol vnderichtet, wie sie von Vnsern Vorfarn seelig etliche gnade vnd briefe gehabt haben, die Inn zugehörten vnd die sie verloren haben vnnd verbrant sint vff solche Articul Als die hernach geschriebenn stehen vnd haben Vns gebeten Inn andere vnsere briefe daruber zugebenn vnnd bestettigung thun Nun habenn wir angesehen Ire bete vnd auch woluerstandten, das die bete ein zeitliche muegliche bete sei vnd haben Im diese hernach geschriebenn Articul fur vns, vnser nachkomen vnd Stift bestettiget vnd bestettigenn Die Inn Crafft dietz briefs Also das die ewiglich halten sollenn werdenn Inn der weise vnd mase Als die hernachgeschriebenn stehen ohn alles geuerdte zu dem ersten Wann und Welches Jahrs die zwo Messe zu Wirtzburg sint, der ist eine Kiliani und die Andere Galli so sol kein Ausswerter Kremer nicht ehe usslegen sein Kaufmannschafft oder lenger veil habenn, dann als die gewender ohngeuerdte Vnnd sollenn auch nach den Messenn oder Daner das Ir weder Inn Clostern oder in Wirtsheusern nicht verkaufen vnd ein jeglicher vsswerter Kremer soll nicht lenger stehen sonst ausser den Messen, dann drei tag Im Iar vnnd die mag er stehenn wann ar wil, doch also des er die iestelle zu den meinsten vierzehen tag nach den obgeschriebenn zweien Messen vnd nicht ehe nach jeder Messe ohnn Alles geuerdte. Vnnd welcher Vsswerter Kremer lenger veil hette oder ehe usslegte, dann alss vorgeschriebenn stehet oder das sein Inn Clostern oder heusern nach der vorgeschriebenn Frist verkauft, es wer nach den Messen oder sonstenn Im Jar, so sollen dieselbenn vnser Kremer mit vnsers gerichts potten in pfandt nemen vnnd die pfandt antwortten Inn vnser Kuch. fur zehen guldenn rechter buss vf vnser oder vnser nachkomen gnade, ohngeuerdte. Zu Vrkunth vnd ewiger bestettigung so habenn wir Vnser gross Insigel Ann diesenn brief hencken thun, der geben ist nach Christi geburt Dreizehenn hundert Jar vnnd darnach in dem drei vnd Neuntzigisten Jahr Am Freitag vor St. Niclaus tag des heiligenn Bischofs.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 25. Juni beging die Druckerei von Grass, Barth u. Comp. in Breslau das 350jährige Jubiläum der Officin und das 50jährige eines ihrer Setzer. Der älteste, 1504. von Conrad Baumgarten besorgte Druck dieser Officin war „die Legende von der heiligen Hedwig.“ (L. Z.)

Im geheimen k. Archiv von Nürnberg ist man auf eine arge Veruntreuung gestossen. Wichtige Documente, unersetzbare Bücher und Manuscripte sind an Trödler als altes Pergament, alte Acten als Maculatur verkauft worden und ohne Zweifel meistens verloren gegangen. Es befinden sich darunter nicht weniger als 109 sogenannte Kaiserdiplome (auch 24 Stück ganz goldene, sogenannte Streichnadeln an denselben sind verschleudert worden), kaiserliche Freiheiten und Privilegien der Reichsstadt Nürnberg betreffend; aus dem ehemaligen Ansbacher Archiv 19 Urkunden, Verträge mit den Markgrafen enthaltend; dann 27 Manuscripte und Saalbücher (auch das Todtenbuch von 1571—73.), Handzeichnungen und Kupferstichplatten. Ausserdem fehlen noch 332 *alte* Acten. Von einem Kaufmann war angezeigt worden, dass *bei ihm* fortwährend altes Pergament zu kaufen sei; dies war natürlich Lockspeise für unsre Antiquare, welche alsbald sahen, was das käufliche Pergament zu bedeuten habe, und so kam diese grobe Veruntreuung zu Tage. (L. Z.)

Nachdem vor Kurzem die Bibliothek des verstorbenen Cons.-Rathes Prof Dr. Neander in Berlin für Rochester im Neuyork-Staate angekauft worden, ist auch die von dem verstorbenen Consistorialrath Prof. Dr. Thilo in Halle a/S. hinterlassene Bibliothek in neun grossen Kisten per Eisenbahn nach Hamburg abgegangen, um von da über das Meer transportirt zu werden. Wie man hört, ist dieselbe durch Vermittelung eines jungen Amerikaners für das Yale-College zu New-Haven in New-England für 2300 Rthlr. angekauft worden. Sie umfasste etwa 4000 Bände und enthielt namentlich viele Schriften, die für Kirchenhistoriker von hohem Werthe sind, so dass in dieser Beziehung ihr Verlust für Deutschland zu beklagen ist. (L. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 16. Leipzig, den 31. August **1854.**

Die Mappemonde papistique von 1566.

Unter allen satirischen Schriften, an denen das Jahrhundert der Reformation so reich war, ist die Mappemonde papistique die grösste und merkwürdigste, aber zugleich die unbekannteste und seltenste. Die beiden Hauptzweige der von der katholischen Kirche abgefallenen evangelischen, die Protestanten und Reformirten, wenn sie sich gleich untereinander aufs Bitterste anfeindeten, wetteiferten doch im Kampf mit den Waffen des Spottes gegen ihren gemeinschaftlichen Feind. Allein von den Denkmälern dieses Kampfes sind in neuerer Zeit mehr nur die deutschen beachtet worden, welche meist von Luther und den Theologen der wittenberger Schule ausgingen, weniger die französischen aus der genfer Schule, am wenigsten die Mappemonde, obschon sie das wichtigste von allen ist. Denn in Vergleichung mit dieser sind die andern Satiren auf das Pabstthum in Bild und Schrift nur als Scharmützel und Vorpostengefechte anzusehen; unser Verfasser dagegen ging darauf aus, die ganze päbstliche Macht mitten in ihrem Lager anzugreifen und ihr eine Niederlage beizubringen, bei der ihm kein Mann entrinnen sollte.

Die erste nähere, jedoch sehr unzureichende Nachricht von diesem Werk hat Flögel in seiner Geschichte der komischen Literatur II. S. 502 u. f. gegeben. Unter den satirischen Schriften Theodors von Beza, des bekannten Mitarbeiters und

Nachfolgers des schweizerischen Reformators Calvin in Genf, führt er es mit seinem vollständigen Titel an, welcher nach meinem Exemplar also lautet:

Histoire de la Mappe-Monde Papistique auquel est de-claire tout ce qui est contenu et pourtraict en la grande Table ou Carte de la Mappe-Monde: Composée par M. Frangidelphe Escorche-Messes. Imprimée en la ville de Luce Nouuelle, Par Brifaud Chasse-Diables. M.D.LXVI. Flögel und eben so der weiter unten citirte Brunet geben 1567 als das Druckjahr an, welches auf eine zweite Ausgabe von diesem Jahre schliessen lässt. Damit sich der Leser einen Begriff von dem Buche mache, theilt er eine Stelle aus Fischarts Bienenkorb mit, auf die ich, da ohne andre Kenntniss des Buchs wenig damit gewonnen ist, erst am Schluss dieser Abhandlung zurückkommen werde. Darauf sagt er weiter: es habe sich in der Bibliothek des Herzog de la Valliere in Paris, ausser jenem seltenen Buch, noch ein andres viel selteneres in grösserm Atlas-Folio befunden, welches auch den Titel Mappemonde Papistique führe und mit seltsamen Holzschnitten versehen sei, zwar ohne Druckort und Jahr, doch anscheinend gleichzeitig mit dem vorigen und zu demselben gehörig. Dieses sei in zwei Theile getheilt, davon der erste in 12 Blättern bestehe, die wie die Kupferstiche (soll *Holzschnitte* heissen) nur auf einer Seite bedruckt sind und *einen* Discours in Prosa enthalten mit der Ueberschrift: L'origine et cōmencement de ceste Mappemonde nouuelle Papistique et cōment elle a esté trouvée. Der zweite Theil bestehe aus 16 numerirten Figuren und es scheine, dass dieses Werk nicht zu einem Buche, sondern zu einer grossen Karte dieses allegorischen Landes des Pabstthums bestimmt gewesen sei, um auf Leinwand gezogen und zusammengesetzt zu werden, indem der Titel Mappe Monde Nouuelle Papistique auf den 4 ersten Blättern in einer Reihe fortlaufend, mit sehr grossen Buchstaben obenanstehe. Als seine Quelle nennt Flögel de Bure's Bibliographie. Theologie. p. 394. und gedenkt schliesslich noch eines Buchs mit dem ähnlichen Titel La Mappe Romaine, contenant cinq Traités etc. Geneve. de la Cerize. 1623. 8., welches aber mit dem unsrigen nichts gemein hat. Flögel hat hiernach von der Mappemonde weder das Buch, noch den Atlas selbst gesehen und drückt sich über den Zusammenhang beider sehr ungewiss aus, was ihm um so eher zu gut gehalten werden kann, als beide auch in der neuesten Ausgabe von Brunet's Manuel bibliogr. noch getrennt von einander erscheinen, das Buch in II. p. 325 unter Frangidelphe, der Atlas in III. p. 575 unter Origine. Allein nur die Verschiedenheit des Formats, welche das Zusammenbinden verhinderte, ist daran schuld, dass beide sich von einander verloren haben und jetzt nur noch einzeln, meist das Buch ohne

den Atlas vorkommen. Selbst im vorigen Jahrhundert waren nur zwei pariser Bibliotheken so glücklich, eins wie das andre zu besitzen, nämlich Gaignat und de la Valliere. In der Auktion der Bibliothek des ersten wurde das Buch mit 48, der Atlas mit 183, in der Auktion des zweiten jenes mit 50, dieser mit 460 Franken bezahlt. Nach einer handschriftlichen Bemerkung des ersten Besitzers auf dem Titel von meinem Exemplar des Buchs, hatte er solches 1566, also in dem Jahr der Herausgabe, in Tübingen für 38 Batzen (ohngefähr $1\frac{1}{2}$ Thlr.), mithin gewiss nicht ohne den Atlas gekauft, denn für das Buch allein wäre dies nach damaligen Preisen zu viel gewesen. Dass beide nur e i n Werk bilden, geht schon aus dem oben angegebenen Titel des Buchs hervor und in der Dedikation desselben an die Königin Elisabeth sagt der Verfasser: er überreiche ihr ceste Mappe-Monde Papistique avec le livre, auquel la declaration et histoire est comprinse et surtout ayant entendu le plaisir que Vous prenez a la pourtraicture et peincture de choses d'importance etc. Die ganze Reihe der 16 Holzschnitte des Atlasses befand sich in schönen und wohlerhaltenen Abdrücken in der überaus reichen Kupferstichsammlung des verstorbenen General-Postmeister und Minister v o n N a g l e r, meines hochverehrten Gönners und Freundes, welche jetzt den Hauptbestandtheil des Kupferstichkabinets im hiesigen Königl. Museum ausmacht. Sie war mir daher schon seit vielen Jahren bekannt. Da aber die 12 Blatt mit den Erklärungen fehlten und ich des besonderen Buchs dazu nicht habhaft werden konnte, so blieben mir diese Holzschnitte einigermassen räthselhaft und ich wusste nichts damit anzufangen, bis es mir, nach manchem vergeblichen Versuch, endlich glückte ein Exemplar des letzteren zu erwerben, aus welchem ich, nach näherer Untersuchung und Vergleichung mit den Holzschnitten, befriedigende Aufklärung über den Zusammenhang und die Bedeutung des Ganzen und Einzelnen gewann und zu meiner Freude ersah, dass die fehlenden Textblätter des Atlasses zur Noth entbehrt werden konnten. Während sich nämlich das Buch bei den einzelnen bezifferten Gegenständen überall auf jene Blätter mit den Worten bezieht: Il a esté traitté la-dessus en la Mappe-Monde od. Il a esté dit autour du Monde etc., wird zuweilen auch das in den Erklärungen zum Atlas Gesagte kürzlich wiederholt. Wo dies aber nicht geschehn war, oder das Buch mich sonst im Stich liess, habe ich andre Hülfsmittel benutzt, um das Dargestellte verständlich zu machen, welches mir auch bis auf wenige Ausnahmen gelungen ist. Ich bin daher nunmehr im Stande, über dieses interessante Werk, welches so lange einer unverdienten Vergessenheit fast gänzlich anheim gefallen war, zuerst eine ausführliche, auf eigne Betrachtung und Forschung gegründete Nachricht zu geben und werde

damit anfangen, von dem Buch und dem Atlas, von jedem besonders, im Allgemeinen zu sprechen, alsdann aber zu einer speziellen und erläuternden Beschreibung der Holzschnitte übergehen.

Das Buch besteht aus 6 (nicht 4, wie Flögel angiebt) unbezifferten Blatt Vorstücken, welche den Titel, die Dedikation, die Vorrede und unter der Ueberschrift Origine et comencement de ceste Mappe-Monde nouv. Papistique et coment elle a esté trouvée eine Einleitung enthält, worauf 190 bezifferte Blatt mit dem Haupttext und zweien Schlussreden folgen. In der von dem pseudonymen Verfasser an die Königin Elisabeth von England gerichteten Dedikation sagt er, einer seiner Brüder, der sich vor der Thronbesteigung der Königin (1558) mit einem vornehmen Herrn lange in England und am Hofe aufgehalten, habe ihm von den vortrefflichen Eigenschaften, wodurch sie sich schon als Prinzessin ausgezeichnet, eine so glänzende Schilderung gemacht, dass er nicht umhin könne, ihr dies Werk zu widmen. In der Vorrede berichtet er, seit er das reine Evangelium kennen gelernt, welches im Jahre 1541 geschehen sei, habe er immer deutlicher eingesehen, wie die Päbste dasselbe nach und nach verderbt und entstellt und von der Bibel, der Urkirche und den apostolischen Einrichtungen mehr und mehr abweichend, mit teuflischer List und Kunst sich selbst eine neue fleischliche Monarchie in Rom errichtet hätten, wo unter dem Deckmantel der heiligen Religion Ehrgeiz, Habsucht, Sinnenlust und die schnödesten Leidenschaften das Regiment führten. Was es mit dieser Monarchie in Wahrheit für eine Bewandtniss habe, sei früher schon von Einzelnen erkannt, aber jetzt erst der ganzen Menschheit offenbar geworden, ebenso wie seit kurzem die Neue Welt durch die spanischen und portugiesischen Entdeckungen. Er habe sich daher entschlossen in derselben Art, wie es die Kosmographen und Naturhistoriker mit dieser gemacht, auch das papistische Reich in seiner wahren Gestalt in einer grossen Karte ans Licht zu stellen. Die Zahl der 19 Provinzen desselben sei eben so gros als in den Reichen der neuen Welt, dem spanischen in Amerika und dem portugiesischen in Indien. Dies wird ihm nicht schwer herauszubringen. Amerika, von dessen Figur man noch keine vollständige und richtige Vorstellung hatte, wurde zwar damals schon in zwei Hälften getheilt, die man aber noch nicht Nord- und Südamerika, sondern nach den beiden von den Spaniern eroberten inländischen Hauptreichen, Mexiko oder Neu-Spanien und Peru nannte. Von einer eigentlichen Provinzialeintheilung war, bei den wenig geregelten Grenz- und Besitzverhältnissen, noch keine Rede. Der Verfasser hatte also freien Spielraum, unter den bekannt gewordenen Namen von Landstrichen, Küsten und Inseln soviel auszuwählen, als er zur

Uebereinstimmung der Zahl eben nöthig hatte und diese schlug er nun, je nachdem sie in der nördlichen oder südlichen Hälfte lagen, einem oder dem andern jener Haupttheile zu. So werden mit ihren alten, zum Theil verschollenen Namen genannt, als Provinzen:

In Neu Spanien: 1. Nicaragua. 2. S. Dominica, ou bien l'Isle Espagnolle (Hispaniola od. Haiti), ou Cuba (also drei verschiedene Antillen). 3. Guatimala. 4. Mexico du (soll dit heissen) Temistitané (Temistillan, der alte Name von Mexico). 5. Florida. 6. Xulsco. 7. Nouv. Gallice. 8. Nouv. Gaule. 9. Bacalaos (jetzt Neufundland). 10. Canada. 11. Cinola (Cibola, das Land der Bisons oder amerikanischen Büffel). 12. Quinira (Quivira, ein Goldland, im Norden von Mexico wie das vorige) nach dem Buch im Westen an Asien stossend.

In Peru: 13. Castilla d'oro. 14. Paria (wie das vorige an der Nordküste der Terrafirma von Südamerika). 15. Quito. 16. Bresil. 17. Quili (Chili). 18. Platta (La Plata). 19. Chinea (Guiana).

Die Aufzählung der Provinzen des portugiesischen Reichs in Indien, die gleichfalls mehr die den Portugiesen daselbst bekannt und zugänglich gewordenen, als wirklich von ihnen besetzten Länder und Inseln begreift, übergehe ich, und wende mich zu dem Buche selbst, von welchem gesagt wird, dass es alles enthalte, was zur Erklärung der Tafeln diene und wozu es bei diesen (autour du monde, das heisst in dem Atlas) an Raum gefehlt habe. Es ist ein weiterer ausführlicher Kommentar zu der im Atlas gegebenen allegorisch-geographischen Schilderung der gesammten päbstlichen Hierarchie und Kirche, der von ihrer klerikalischen Gliederung, ihren mönchischen Auswüchsen, ihren Hauptdogmen und Tendenzen, ihren Sitten und Gebräuchen, ihrem Aberglauben, ihrem Götzendienst und ihrer Werkheiligkeit handelt, mit einem Wust von kirchenhistorischer Gelehrsamkeit auf die Entstehung und Ausbreitung der Missbräuche zurückgeht und mit dem grobkörnigen Salz damaliger Satire durchwürzt ist. Der sachliche Inhalt im Einzelnen wird aus der nachfolgenden Beschreibung der Holzschnitte hervorgehen. Zuletzt wird in einer Anrede an die Gläubigen (L'autheur aux fideles Chrestiens) das Pabstthum mit einer grossen Komoedie verglichen, die alle anderen übertreffe, oft aber auch in die Tragödie überschlage, eine Vergleichung, welche sodann nach verschiedenen Seiten hin weiter durchgeführt ist. Schliesslich verwahrt sich der Verfasser in einer Rechtfertigung (L'autheur a quelque Fantastique) gegen Vorwürfe, wie die, das Gute und Böse in einen Topf geworfen, das Heilige verspottet zu haben und dergleichen mehr.

Seiner äusseren Beschaffenheit nach ist das Buch unstreitig in Genf gedruckt, denn in der Nachbarstadt Lyon, deren typographische Produkte den genfern oft wie ein Ei

dem andern gleich sehen, wäre, bei der damaligen Lage der Reformirten in Frankreich, die Sache zu gefährlich gewesen. Zog es doch selbst in dem freien Genf der Drucker vor, sich hinter erdichteten Namen zu verstecken. Schwieriger ist die Beantwortung der Frage: wer der wahre Verfasser sei? Soviel ist gewiss, dass dieser nur unter den damaligen Theologen der schweizerich-französischen Reformation oder den ihr angehörigen Schriftstellern gesucht werden kann. Gewöhnlich wird die Mappemonde, mit andern zweifelhaften satirischen Schriften, dem Beza beigelegt, wie neuerlich in Grässe's Literaturgesch. Bd. III. Abth. 1. S. 500. Nr. 10., wo ausser ihm auch P. Viret als angeblicher Verf. genannt ist. Alles dies beruht jedoch nur auf Vermuthung, ohne dass Gründe dafür angegeben werden und die früheren Biographen Beza's schweigen gänzlich über diese Schriften. Was mir für die Vermuthung auf Beza zu sprechen schien, war zuvörderst dessen dichterisches Talent und die Neigung zum Witz und zur Persiflage (erat ingenio lepido et faceto dum aetate adhuc vigente esset, sagt Dufaye), die er in seinen ächten satirischen Schriften, z. B. in der Zoographia Cochlaei und dem Passavantius beurkundet hat; ferner dass er in dem Jahr der *Mappemonde* 1566 der Königin Elisabeth auch die zweite Ausgabe seiner lateinischen Uebersetzung des Neuen Testaments mit Annotationen dedizirt hat und einer seiner Brüder früher in England gewesen sein kann; dass in seinen Icones virorum pietate et doctrina simul illustrium 1580. die Brustbilder der meisten, in der Mappemonde in ganzen Figuren abgebildeten Reformatoren wieder vorkommen und die Holzschnitte zu den angehängten christlichen Emblemen denen in jener nicht unähnlich sind; endlich dass die weiter unten bei der Provinz Oraison bemerkte Digression über die französischen Komponisten damaliger Zeit und ihre Lieder von Beza weniger als von andern Theologen befremdlich ist, weil er bei dem Bestreben, seine französischen Psalmenübersetzungen durch sangbare Melodien der besten Meister noch mehr in Umlauf zu bringen, ein besondres Interesse gehabt hatte sich mit diesen bekannt zu machen. Allein damit ist noch immer nichts weniger als ein voller Beweis gewonnen und leider hat auch das neueste, beste und vollständigste Werk über Beza von dem Professor und Prediger J. W. Baum in Strassburg der Ungewissheit über die hier vorliegende Frage noch kein Ende machen können, indem davon erst 2 Bände, die nur bis 1563 gehen (Leipzig 1843 und 1852. gr. 8.) erschienen sind. Es blieb mir daher nur übrig, mich an diesen Gelehrten selbst zu wenden, der sich schon durch die ersten Bände seines Werks als der kompetenteste Richter in dieser Sache bewährt hat. Von ihm erfuhr ich, dass er zwar das Buch, welches er von allen schweizerischen Bibliotheken nur

in der von Lausanne gefunden, aber nicht den Atlas der Mappemonde kenne und dass er sich aus nachfolgenden Gründen, die ich seiner gütigen Mittheilung verdanke und die allerdings entscheidend sind, gegen Beza's Autorschaft daran erklären müsse. Das Jahr 1541, welches der Verfasser der Mappemonde als das seiner Erkenntniss des Evangelii angiebt, passt nämlich in keiner Weise auf Beza, der schon in seinem 16. Jahre (1534) mit der reinen Lehre bekannt ward, aber erst 1547 entschieden und öffentlich zu derselben übertrat. Die Zeit der Herausgabe jenes Werks, die Jahre 1566 und 1567 gehörten zu den sorgenvollsten und anstrengendsten seines Lebens, wo ihn die Zustandebringung der helvetischen Konfession und der Zustimmung aller reformirten Kirchen Europas, die diplomatisch-religiösen Verhandlungen mit den deutschen Fürsten augsburgischer Konfession, die kritische und bedrängte Lage der französischen Kirchen, die Gefahren, mit denen er selbst in Genf zu kämpfen hatte, so in Anspruch nahmen und so schwer auf ihm lasteten, dass die Färbung aller seiner Briefe aus diesen Jahren stets die ernsteste und trübste ist und selbst wenn es denkbar wäre, dass er daneben noch Zeit und Musse zu einem satirischen Werk von solchem Umfang, wie die Mappemonde, hätte finden können, doch die ausgelassene Art desselben mit seiner Gemüthsstimmung gerade in dieser Zeit in dem schreiendsten Kontrast stehen würde. Ferner ist nicht bekannt, dass ein Bruder Beza's jemals in England gewesen sei und so gut auch die schweizerische Kirche mit den Presbyterianern in Schottland stand, so hatte doch sie und vor allem die genfer Kirche, mit Beza an ihrer Spitze, in England weder die Königin, noch ihre hoffährtigen und prunksüchtigen Bischöfe zu Freunden. Sie war vielmehr dem dortigen Hofe wegen ihrer unnachsichtigen Strenge und ihrer puritanischen Nüchternheit verhasst und Beza macht in seinem Briefwechsel mit Bullinger aus obigen Jahren seinem Unmuth und seinen Klagen über die Königin, die ihn nicht einmal eines dankenden Wortes auf die Zueignung seines Neuen Testaments gewürdigt hatte, in den stärksten und bittersten Ausdrücken Luft. Wie lassen sich damit die Lobhudeleien vereinigen, die ihr in der Zuschrift der Mappemonde gespendet werden und ohnehin nicht in Beza's Charakter liegen, der zwar, wo es nöthig war, auch Hofmann sein konnte, aber ohne in der Schmeichelei alle Grenzen zu überschreiten. Endlich geht auch der Schreibart in diesem Werk die Klarheit, Eleganz und Korrektheit gänzlich ab, welche man von Beza gewohnt ist und die Fehlerhaftigkeit so vieler Namen, die ihm wenigstens nach dem Lateinischen bekannt sein mussten, ist zu gross, als dass sie allein auf Rechnung des Druckers gesetzt werden könnte. Nach Baums Urtheil würde sich eher auf P. Viret schlies-

sen lassen, wenn nicht auch diesem das Bekehrungsjahr 1541 entgegenstände. Uebrigens versichert derselbe, dass in dem vertrauten und keineswegs für die Oeffentlichkeit bestimmten Briefwechsel Beza's sowohl als der übrigen französischen Reformationsmänner keine Spur von der Mappemonde, oder auch nur eine Anspielung darauf vorkomme. Erwarten wir also, bis derselbe Gelehrte vielleicht in der Fortsetzung seines Werks im Stande sein wird, über den Autor des hier besprochenen näheren Aufschluss zu geben.

Gehen wir nunmehr zu dem Atlas über, so besteht solcher, ausser den in dem vorliegenden Exemplar fehlenden und mir daher unbekannt gebliebenen 12 Blättern mit den nöthigsten sachlichen Erklärungen, aus 16 Holzschnittblättern, jedes in altem pariser Maass 12 Zoll 4—5 Linien hoch und 15 Zoll 6—7 Linien breit, welche bestimmt sind, dergestalt an einander gesetzt zu werden, dass in der Höhe 4 Reihen und in jeder Reihe 4 Blätter in der Breite zusammenstossen. In dieser Art würde das Ganze eine gewaltige Tafel von etwas über 4 Fuss Höhe und 5 Fuss Breite bilden. Wenn wir sie zuerst in ihrer Gesammtheit betrachten, so sehen wir in der obersten Reihe derselben einen Abschnitt von halber Blatthöhe über die ganze Breite der Tafel hinlaufen, in welcher der Titel Mappe-Monde Nouvelle Papistique in 1$^3/_4$ Zoll hohen Kapital-Buchstaben steht, oben und unten von einer Zierleiste eingefasst, in deren jeder sich die Vorstellung einer Taufe und einer Leichenbestattung nach römischem Ritus, mit Figuren, welche Thierköpfe haben, viermal nach einander wiederholt. Den darunter stehenden Theil der Tafel nimmt der ungeheure Höllenrachen ein, dessen furchtbare Augen, Ohren und Rüssel oben in der Mitte hervortreten und der mit seinen scheusslichen Lefzen und Zähnen, wie ein grosser Ring, das darin liegende, ihn fast ganz ausfüllende Pabstreich, als den eigentlichen Hauptgegenstand, umkreist. Die Räume zwischen diesem Ring und dem viereckigen Rand der Tafel sind theils der Tummelplatz der evangelischen Krieger, welche gegen das Papstthum kämpfen, theils haben Teufelsköpfe als Winde, Fegefeuer, Hölle und andrer Zubehör darin Platz gefunden. Die detaillirte Beschreibung aller dieser Gegenstände und des Pabstreichs in ihrer Mitte, wie sie auf den Blättern der Tafel erscheinen, wird zeigen, dass der Atlas das Hauptstück des ganzen Werks ist. In ihm ist nicht nur der Grundgedanke dieser Satire anschaulich niedergelegt, sondern derselbe auch zusammenhängend und vollständig in figürlicher Darstellung durchgeführt. Wenn in ähnlichen satirischen Werken der Holzschnitt, sich dem Buchformat unterordnend, nur zur Illustration des Textes zu dienen pflegt, so tritt er hier an die Spitze. Bild und Schrift haben ihre Rollen vertauscht, diese ist nur eine Zugabe zu jenem geworden. Der Atlas

steht mit der ihm einverleibten Erklärung selbstständig da und kann auch ohne den Kommentar in dem besondern Buche gebraucht werden, aber nicht wohl umgekehrt das Buch ohne den Atlas. Dieser scheint eher dagewesen zu sein, als jenes geschrieben ward. Der Verfasser desselben sagt in seiner Einleitung am Schlusse: Contemplez donsques bien le tout, Lecteurs fideles, et en juissez jusq'à tant que vous voyez d'autres peintures et images de l'invention du mesme autheur touchant les mesmes matieres. Dauentage l'autheur promet de donner ordre que les dictes peintures seront beaucoup plus belles, que celles-ci et taillees plus mignonnument. Daraus ist zu schliessen, dass der Künstler, wenn auch vielleicht nach den Angaben des Schriftstellers, doch nicht unter dessen Augen gezeichnet und ihm seine Zeichnungen vor der Ausführung in Holz nicht vorgelegt habe. Jedenfalls ist der Künstler dem Autor über den Kopf gewachsen, wir können uns aber nur darüber freuen und entbehren gern die niedlicheren Holzschnitte, die dieser, der eben kein Kunstverständiger gewesen zu sein scheint, in Aussicht gestellt hat. Es möchte ebenso schwer geworden sein, in einem beschränkteren Raum eine solche Unzahl von Gegenständen der verschiedensten Art ohne Undeutlichkeit und Verwirrung in ein einziges Bild zu vereinigen, als dieses Totalbild, ohne Aufopferung der Uebersicht und des Zusammenhangs, in einzelne für sich bestehende Blätter zu zerstückeln. Für die Ueberschreitung des gewöhnlichen Buch- oder Papierformats und die Zusammensetzung gewaltiger Holzschnitttafeln aus mehreren an einander stossenden Blättern, gab es in dem Jahrhundert des Künstlers Beispiele genug an den Ehrenpforten, Triumphzügen und grossen Cartons eines Dürer, Burgmair und andrer, die auf die Mauer oder Leinwand geklebt, mit Gemälden und Teppichen um die Wette, zum Schmuck der Wände und Säle dienten. Ohne Zweifel haben auch Exemplare der Mappemonde eine ähnliche Anwendung gefunden, welches ebenso, wie ihre Vernichtung durch die Papisten, wo sie derselben habhaft werden konnten, dazu beitragen musste, den Atlas immer seltener zu machen. In der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh., wo der Holzschnitt sich überhaupt mehr auf die Bücher zu beschränken begann, steht unser Atlas durch seine Grösse beinahe einzig da. Wenn auch in dieser Hälfte die Kunst von ihrer früheren Höhe herabgesunken war und sich stark zum Manierirten und Fabrikmässigen hinneigte, so ist der Künstler der Mappemonde doch einer der ausgezeichnetsten unter seinen Zeitgenossen und giebt den besten in Deutschland und der Schweiz, einem Jost Amman, Tob. Stimmer u. A. wenig nach. Seine Anordnung ist verständig, die Zeichnung tüchtig, Bewegung und Ausdruck angemessen, das Fantastische in dem Höllenrachen und den

Windsköpfen grossartig. Sein Styl ist aber nicht der deutsche, sondern der unter dem Einflusse der Renaissance entstandene französische, wie er namentlich in Lyon herrschend geworden und durch Bernard Salomon, genannt le petit Bernard, vertreten wird. Wir finden in der Mappemonde, nur in grösseren Dimensionen, denselben Reichthum an Figuren, die meist 2 bis 3 Zoll hoch sind, dieselben langen Leiber mit verhältnissmässig kleinen Köpfen, dasselbe Kostüm, welches bei den Kriegern eher römisch als ritterlich ist und von gothischer Architektur keine Spur mehr. Fragen wir aber nach dem Künstler, so ist leider in dem Buch, wie so oft, gar nichts von ihm gesagt und die Holzschnitte sind weder mit einem Namen noch Monogramm bezeichnet. Ich glaube ihn aber auf Blatt V. am Rande unter den evangelischen Kriegern in einem Bogenschützen zu erkennen, der sich durch seine Grösse vor den übrigen auszeichnet und ganz das Ansehen einer Portraitfigur hat. Mit unbedecktem Kopf und mit Arm und Beinschienen versehen, schiesst er einen Pfeil vom Bogen nach dem Höllenrachen ab. Seine Schulter bedeckt ein Schild, das Wappen desselben hat einen auf einem dreigipflichen Berge stehenden Hammer, statt des Helms aber Todtenkopf und Sanduhr, so wie eine in Kapitalbuchstaben geschnittene Umschrift Christoph Schwitz Proplates (sic) Tigurinus. Auffallend ist noch, dass er hier nicht unter seinen Landsleuten bei den Allemans, Suysses, Grivons et Moraviens steht, die erst auf Blatt XII zum Vorschein kommen, sondern zwischen den Evangeliques Septentriaux und den Bohemes, Hongres et ceux d'Autriche. Vermuthlich hat er diesen Platz nur deshalb gewählt, um gleich voran besser ins Auge zu fallen. Dem Namen, der Geburtsstadt und Zeit nach kann dies kein andrer als der Zürcher Christoffel Schweytzer sein, der sich auf dem Titel zweier dortiger Ausgaben von dem Fundamentbuch allerley tütscher Geschrifften des strassburger Rechenmeister Urban Weyss von 1562 und 1568 als Formschneider und Herausgeber nennt, von dem aber sonst weder Lebensumstände noch Arbeiten bekannt sind und der weder bei Heller, noch in Naglers Künstlerlexikon vorkommt. Es hält zwar schwer zu glauben, dass der Formschneider eines Schreibebuchs derselbe gewesen sei, der ein so grosses und schönes Figurenwerk geschnitten habe und noch schwerer, ihn zugleich für den meisterhaften Zeichner desselben in einem von den damaligen zürcher Holzschnitten so abweichenden Styl zu halten, und doch würde, wenn meine Vermuthung richtig ist, dass in dem Wort Proplates noch ein s fehlt und es Proplastes (*Προπλάστης*, der Vorbildner) heissen soll, daraus folgen, dass darunter weniger der Formschneider, als der von demselben in der Regel ganz verschiedene Erfinder und Zeichner zu verstehen sei. So viel

Mühe ich mir auch gegeben habe, diesen Widerspruch zu beseitigen, so muss ich doch gestehen, dass ich es nicht im Stande gewesen bin, und ich stelle anheim, ob es Andern besser damit gelingen will. In die Holzstöcke sind überall, in Täfelchen oder freistehend, Inschriften und Nummern von 1 bis 133 mit beweglichen Typen eingesetzt, welche die einzelnen Gegenstände der Darstellung benennen und nach denen sie in dem Buche in der Reihe auf einander folgend abgehandelt werden. Die 16 Blätter, aus denen der Atlas besteht, haben keine Nummern, sind aber in unsrer Beschreibung, von links nach rechts durch alle 4 Reihen nach einander gezählt, mit römischen Ziffern bezeichnet.

Ehe wir auf das Einzelne speziell eingehen, müssen wir uns das Stadium, in welchem sich die Reformation zur Zeit der Erscheinung dieses Werks befand, in den Hauptzügen kürzlich vergegenwärtigen. In Deutschland hatten die Protestanten, nach dem unglücklichen schmalkaldischen Kriege, der die sächsische Kurwürde an Herzog Moritz von der albertinischen Linie brachte, durch den augsburger Religionsfrieden, von 1555 eine von der katholischen Kirche gänzlich gesonderte, selbsständige und gesicherte Stellung erlangt. Sie hingen der Lehre Luthers an und die daraus hervorgegangene augsburgische Konfession war das gemeinschaftliche Band, welches sie vereinigte und zusammenhielt. In dem Buch wird *p.* 14 eine ausführliche Liste der deutschen Fürsten, Grafen und Städte dieses Bekenntnisses gegeben, die jedoch einige Unrichtigkeiten hat. So werden z. B. aus dem sächsischen Fürstenhäusern genannt: le jeune Duc de Saxe electeur, Auguste de Saxe, cousin du susdit jeune Duc, Jean Guillaume duc de Saxe et Jean Guillaume II, duc de Saxe. Als Kurfürst regierte aber August schon seit 1553, wo sein Bruder Moritz, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen, den Tod gefunden hatte, seine Vettern sind die beiden weiter genannten Herzöge, die ernestinischen Gebrüder Johann Wilhelm in Weimar und Johann Friedrich II in Gotha, der hier fälschlich ebenfalls Johann Wilhelm genannt wird. Schlimmer sind jedoch die argen Verstümmelungen der Namen, wie bei den Grafen die Contes d'Effaestin, Heissembourg, Euingstein und die Barons de Fecehestin, bei den Städten Wumsimi (Wunsiedel), Cap d'vne (Campodunum, Kempten), Embelle (Embden?), Zanesbourg. Das von Zwingli und Calvin in der Schweitz ausgegangene reformirte Bekenntniss hatte sich besonders ausserhalb Deutschland verbreitet, war aber noch nicht zu einer so bestimmten und allgemein anerkannten Abfassung, wie die augsburgische Konfession bei den Protestanten, gelangt. In der Schweitz hingen demselben die Kantone Zürich, Bern, Basel, Schafhausen und Glarus, nebst Graubünden und einem Theil von Wallis, sowie die Republik Genf

an. In Deutschland hatte nur erst Kurfürst Friedrich III von der Pfalz dasselbe, nach dem Heidelberger Katechismus von 1562, in seinen Hauptländern eingeführt. In Frankreich war, nach den grausamsten Verfolgungen, unter der Regentschaft der Katharina von Medicis, während die Bourbons und die Guisen um das religiöse und politische Uebergewicht kämpften, durch das Edikt von Amboise 1563 der erste Hugenottenkrieg nur auf kurze Dauer beendigt worden. In England hatte die Reformation unter der Königin Elisabeth durch die 39 Artikel 1562 ihre völlige Befestigung erhalten. In Polen waren ihr König Sigismund II und mehrere Magnaten geneigt und förderlich. Auch in andern nördlichen Ländern hatte sie Eingang gefunden und festen Fuss gefasst. Der Reformation gegenüber war es dagegen der katholischen Kirche gelungen, sich durch das nach vielen Unterbrechungen und Hindernissen erst kürzlich (1563) beendigte tridentinische Konzil nicht nur von jener und allen für ketzerisch erklärten Neuerungen aufs strengste abzuschliessen, sondern sich auch innerhalb ihrer Gränzen zu stärken und zu befestigen.

In unserm Werk erscheinen von den evangelischen Gläubigen, deren Gesammtstärke das Buch auf ohngefähr *3 Millionen* angiebt, die Schaaren, welche unter ihren Fürsten und Hauptleuten den Pabst mit den Waffen in der Hand bekriegen, rings um den ganzen Höllenrachen herum, ausserhalb desselben. Wie der Pabst seine Auserwählten kanonisirt, so gehen sie ihm mit Kanonen, welche die Aufschrift Parole de Dieu führen, zu Leibe. An verschiedenen Orten geben Inschriften die Völkerschaften an, aus denen sie bestehn. Das Allgemeine über diese Heerhaufen ist in der obersten Reihe in 4 Tafeln enthalten, von denen die erste in Blatt I also lautet: Ceux-ci sont fideles de toutes les nations, qui vont ici autour du monde Papistique et sont venus les uns pour le combattre à coups de canons et d'Artilleries de la Parolle de Dieu, et les autres avec autres armes, jusqu'a-ce qu'ils le voyent tout ruiné. In der zweiten werden die Königin Elisabeth und der König von Polen als Anführer genannt, in der dritten die Herzogin Renate von Ferrara, Tochter Ludwigs XII von Frankreich und seit 1558 Wittwe des Herzogs Herkules II von Ferrara, an deren Hofe alle wegen Glaubenssachen Vertriebene bereitwillig Aufnahme fanden, ferner die Königin Margarethe von Navarra, die bekannte Schwester Franz I und Gemahlin König Heinrichs II von Navarra, die sich zur reformirten Lehre bekannt hatte, aber zur katholischen Kirche zurückgekehrt, schon 1549 gestorben war. In der vierten wird des hugenottischen Adels im Allgemeinen, ohne jedoch weder Condé noch Colligny zu nennen und am Schluss auch des schottischen mit den Worten gedacht: Et n'y a aussi outre les sudicts Seigneurs sous la conduitte de M. Estuart et du comte

d'Aran et du comte Aragaila et d'autres infinis, wo sich in den Namen die aus der schottischen Reformationsgeschichte bekannten Stuart, Arran und Argyle wieder erkennen lassen.

In dem Höllenrachen selbst sehen wir auf dem Vorlande ringsum die Stadt Rom, ausserhalb ihrer Mauern überall ein Gewimmel von Lastträgern und Waarenführern, denn so wie die Staaten auch sonst mit andern ihnen befreundeten Handel und Verkehr treiben, so steht der Pabst mit Heiden, Türken, Juden und mit den Morgenländern in Verbindung und empfängt von ihnen den Bedarf an Waaren des Götzendienstes, Aberglaubens und der Ceremonien, die ihm von allen Seiten zuströmen und die er im Innern seines Reichs mit grossem Profit wieder absetzt. So bringt in Bl. V, wo vor den Mauern die Campagne de tristesses und die Camp. de meschancetez liegen, der Arabe einen Ballen mit Reverence, der Juif mit Ceremonies, der Aphricain mit Couleurs, der Scyte et Hircain mit Encenciers, der Armenier hat auf einem Kamel Bastes de cloches geladen, der Persian führt Festes, der Indian und andre Encens, Parfums und auf einem Packesel Senteurs. Eben so zeigen sich auf den folgenden Blättern bis IX, so wie in XIII und XVI, die Zuträger aus andern entlegenen Ländern mit ähnlichen Waaren, als da sind Bilder, seidne und andre Kleider, Reliquien, Lampen und Leuchter, Pilgerstäbe, Tonsuren, Weihwedel, Traghimmel, rothe Hüte und Bischofsmützen, Altäre, Fahnen und dergleichen mehr. Die zweite Klasse der Streiter Christi, die Reformatoren und Lehrer, die Kämpfer mit dem Wort und der Schrift sind innerhalb des Höllenrachens schon bis an die Mauern des papistischen Rom vorgedrungen und stehen rings herum dicht vor denselben, einzeln oder paarweise in ganzen Figuren, nicht ohne einige Portraitähnlichkeit und mit ihren Namen bezeichnet. In der Regel haben sie die Bibel oder das neue Testament in den Händen, worauf Pfeile und Flammen liegen und worin ein Pfeil, Schwert oder Lanze steckt. In V sind es Lauaterus, Gualther, P. Martyr Vermil. (Vermilius genannt, gestorben 1562), Henri Bullinger und oben über die Mauer sehend, Simbler (1557) und Zuingle (1530), alle von Zürich; in VI die Elsasser Bucer (1551) uud Capito (1541) auf der einen, Haler (1536) und Wolphius, jener von Bern, dieser von Zürich, auf der andern Seite; im VII Viretus in Lausanne und Farelus (1565 in Neuburg) nebst andern, die wir weiter unten, in der Provinz Service des Saincts, beim Bildersturm thätig sehen werden; im IX stehen Luterus (1546), Jo. Hus (1415) und Melanchton (1560) einigen gegen sie andringenden Teufelsgestalten, meist in Bischofstracht, Evesques, drohend gegenüber; in XIII zieht Erasme (1536) das Schwert aus dem Buch, Frosdelius ist ganz mit Büchern bepanzert und hat seinen Mantel fallen lassen, Oecolampade (1531 in

Basel) bedient sich seines Buches als Schleuder und neben ihnen ist der marburgische Hyperius (1564); in XIV der sächsische Kanzler Pistorius (1562) mit Brustharnisch und Beinschienen, ebenfalls Bücher schleudernd. Sarcerius (1559 in Magdeburg) hat ein Buch vor der Brust, eins in der Hand und eine Rolle mit einem Pfeil in der andern, der heidelb. Professor Zancus streckt zwei bogenschiessenden Teufeln, Antoniens, den durch sein Buch gesteckten Spiess entgegen; endlich in XVI Calvinus (1564) mit dem Schwert drohend und Bezza (Beza) mit einem Spiess. Es sind also meist Reformationsmänner der schweitzerisch-französischen Kirchen und nur wenige andre darunter. Diejenigen, welchen ich nicht die Todesjahre in Klammern beigesetzt habe, lebten noch. In dem Buche p. 12 wird eine grosse Menge andrer Nahmen von evangelischen Geistlichen und Gelehrten beider Konfessionen hinzugefügt, die sich bis dahin um die Reformation verdient gemacht, aber aus Mangel an Raum auf den Holzschnitten keinen Platz gefunden hatten. Von der Stadt Rom sind es nur die Mauern und Thore und im Innern der Vatikan und die Engelsburg, welche an die Wirklichkeit erinnern, alles übrige ist imaginair. Während die ganze Karte wie gewöhnlich orientirt ist, so dass von den grossen, feuerspeienden Teufels- oder Windsköpfen an den Rändern, oben links in I der Diable de Nortoest (Nordwest), rechts in IV der D. de Nortest (Nordost), in der Mitte links in IX der D. de Ponent., rechts in XII der D. de Levant. und unten links in XIII Diable, rechts in XVI D. de Sudest, alle mit dem Beisatz Feu oder Feu bruslant, stehen, liegt die Westseite der Stadt mit der Tiber, die Südseite von Porta Pauli mit der Pyramide des Cestius bis P. S. Joani links, der Vatikan und die Engelsburg mit der P. Popoli rechts und die Ostseite von P. Maior bis P. Salaria unten. Der Vatikan in VIII mit seinen Gebäuden und Höfen, ist mit Palais du Pape und Belvidere bezeichnet. Von der Peterskirche ragt nur der Rundbau unter der Hauptkuppel, aber ohne diese, hervor, auch der Obelisk ist noch an seiner alten Stelle sichtbar, indem die grosse Kuppel erst 1585 fertig und im folgenden Jahr der Obelisk auf den Platz vor der Peterskirche versetzt wurde. Unter dem Vatikan in XII erkennt man die Engelsburg, die Brücke aber fehlt, wie alle Tiberbrücken. Die Stadtmauer hat um den Vatikan, ausser der Porta S. Petri, jetzt Angelika, noch zwei Thore, P. Pertusa und P. Torione, welche durch spätere bauliche Veränderungen verschwunden sind und von denen nur die erste in Platner's u. A. Rom II. 1. S. 49 erwähnt wird. Ausser den schon genannten Thoren ist von der P. Popoli, nach links rings herum fortgehend, noch die P. S. Agnes, jetzt Pia, P. S. Laurentii, P. Latina, P. Portuens. jetzt Portese und P. S. Pancratii angegeben. Vor den meisten stehen Mönche

in Teufelsgestalten als Wächter, es sind dies an den einzelnen Thoren Guet de Moines endiablez, Jacopins (Dominikaner, von der Strasse ihres Klosters in Paris so genannt), Cordeliers, Jesuites, Soldats sacrez, Antoniens, Guet de Prestres, und Moines de diverses Moineries. Am Fuss der Mauern liegen Rosenkränze, Bischofsmützen und Stäbe, Kelche und dergleichen, um damit anzudeuten, auf welchen Tand das papistische Rom gegründet ist. Die Mauern sind mit Thürmen, Basteien und Bollwerken, Bouleuards, versehen. Diese führen bunt durcheinander bald die Namen von Konzilien, bald von Schriftstellern und Lehrern, welche die Pfeiler des Pabstthums gewesen sind. Von den Konzilien ist das Conc. de Trente in IX das jüngste, welches, obgleich es die grosse Aufgabe einer Kirchenreform in Haupt und Gliedern zu vereiteln gewusst und der päbstlichen Orthodoxie eine neue Stütze gegeben hatte, doch für die Reinigung und Abstellung der schreiendsten Missbräuche nicht ganz fruchtlos gewesen war, was wohl hier durch eine Bresche in der Mauer hat angedeutet werden sollen. Eine ebensolche Bresche findet sich bei dem Boulev. Concile d'Ausbourg in XIV, womit der dortige Reichstag von 1555, auf welchem der Religionsfriede zu Stande kam, gemeint zu sein scheint und bei dem Boulev. Conciles Romains. Die Namen der papistischen Kirchenschriftsteller, mit welchen die Bollwerke bezeichnet sind, laufen von den bei den Scholastikern hochverehrten Philosophen Aristote und Boëce (Boetius) bis auf den bekannten katholischen Gegner Luthers Cocleus, Echius (Eck) und Nausea herab. Wie wenig hier irgend eine chronologische oder andre Ordnung oder eine Beziehung auf die an die Mauer stossende Provinz zu finden ist, mag beispielsweise Bl. VI zeigen, wo die Bollwerke der Männer, welche die Provinzen Moinesses und Pinzocaire begränzt, die Namen haben: Egidius, wahrscheinlich der von Paris, im XII Jahrh., welcher in seinem Gedicht Carolinus die Macht der Päbste über die Kaiser und Könige der Erde vertheidigte, Voragine, der Legendenschreiber des XIII. Jahrh., Bricot, der gleichzeitige Professor der Theologie in Paris, Damascene, der griech. Kirchenvater aus dem VIII. Jahrh., Holcot, der oxforder Dominikaner im XIV. Jahrh., Biel, der tübinger Professor der Theologie im XV. und Barlet, der italien. Dominikanerprediger Barletta in demselben Jahrh. Das Buch liefert p. 11 noch eine Zugabe hieher gehöriger Namen, die aber auch da abgebrochen wird, weil sie sonst mehrere Seiten würde füllen müssen. Einige Boulevards sind nach einzelnen im Mittelalter berühmten Schriften benannt, wie B. Conciliateur nach dem Conciliator differentiarum Philosophorum des Peter von Abano v. 1303 und der B. Some angelique nach der Summa angelica de casibus conscientiae des Angelus de Clavasio aus dem XV. Jahrh.

Innerhalb der Mauern liegt nun, als der eigentliche Kern des Ganzen, das papistische Reich in 19 Provinzen und 6 Republiken. Die Provinzen sind 1. Scholia. 2. Pinzocarie. 3. Moinesses oder Nonnains. 4. Seruice des Saincts. 5. Fabrique des lieux devots. 6. Pelerinages. 7. Hermitages. 8. Laics. 9. Oraison. 10. Ausmonne. 11. Clergé. 12. Moines. 13. Compaagnies. 14. Fragica. 15. Jeusne. 16. Chevaliers ou Soldats sacrez. 17. Penitence. 18. Messe. 19. Sacramentaire. Die Republiken sind 1. Sorbonne. 2. Quietine. 3. Jesuiste. 4. Pauline oder Guastalienne. 5. Ninivetique. 6. Antoniane. Alle diese Theile bilden zusammen genommen das Royaume des Bonnes-oeuvres, der guten Werke, welche nach päbstlicher Lehre ausser der Rechtgläubigkeit eine Hauptbedingung zur Seligkeit sind. Von den Provinzen stehen 3—5. 7. 9—12. 15. 17—19 unter unmittelbarer Bothmässigkeit des Pabstes; die übrigen, wie die Republiken, sind nur im Bündniss mit ihm. Von den Provinzen 1 und 14 heisst es in der Vorrede ausdrücklich, dass sie in Italien so genannt werden, aber auch der Name von 2 ist italienisch. Wir dürfen uns um so weniger wundern, das Italienische hier herbeigezogen zu sehn, als es unter Katharine von Medicis Mode geworden, italienische Worte und Wendungen in die französische Sprache einzuführen und daraus sogar als Hofsprache ein eigenes *Kauderwälsch* entstanden war, welches das parler *courtisanesque* genannt wurde. Das ganze Reich innerhalb der Stadt ist von Wasser umgeben, welches mit der Tiber zusammenhängend von allen Seiten, mit Ausnahme der Provinzen 12. 13 u. 16, bis an den Fuss der Mauern tritt und in mehrern Armen mit Meeren und Buchten das Innere durchzieht, von denen der grösste in der Mitte fast durch die ganze Breite der Insel läuft, die 10 ersten Provinzen von den übrigen trennt, und nach unten zwei andre Arme aussendet, welche hier drei Halbinseln bilden, auf deren einer die Provinzen 13. 14. 16, auf der andern 15. 17. 18 und auf der dritten 11 und 19 liegen. Wahrscheinlich war es dabei, ausser der schon oben erwähnten Aehnlichkeit in der Zahl der Provinzen, auf eine zweite Aehnlichkeit mit der Neuen Welt und ihren Inseln abgesehn. Die einzelnen Bestandtheile jeder Provinz sind als Städte und Schlösser vorgestellt, und zwar in der auch auf alten Karten vorkommenden Art kleiner imaginairer Ortsprospekte, jeder von dem andern verschieden. Sie liegen, so viel als Platz dazu da war, nach dem Bedürfniss einer gleichmässigen Raumausfüllung, zerstreut zwischen den grösseren Figuren und Gruppen, welche das Charakteristische der Provinz überhaupt vor Augen bringen.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 17. Leipzig, den 15. September **1854.**

Die Mappemonde papistique von 1566.

(Schluss.)

Wir gehen nunmehr die Provinzen und Landstriche im Einzelnen durch, welche in der zweiten Reihe der Blätter von V anfangen, indem wir uns an die den Vorstellungen in den Holzschnitten beigesetzten mit dem Buch korrespondirenden Ziffern und Inschriften halten. Die in Klammern eingeschlossenen Ziffern sind die der Provinzen nach ihrer obigen Aufzählung.

1. Provinz (1.) Scolie oder Eschole in Bl. V und VI, grösstentheils von dem Mer d'hypocrites de l'Eschole umgeben. Sie hat ihren Namen von dem italienischen scuola, welches auch die geistlichen Brüderschaften, hier insbesondere die dem Dienst der Spitäler, der Armen- und Krankenpflege gewidmeten, bezeichnet. Die Städte sind: 2. Eschole de misericorde, 3. Esch. de la charité und 4. Esch. de S. Roc (Rochus) des Schutzpatrons gegen die Pest. In dem Buche werden noch 9 andre genannt, worunter auch die Esch. de S. Fantin, zur Begleitung der Missethäter nach dem Richtplatz und zu ihrem Beistand. Sie sind reich, ihre Einwohner haben Privilegien, besondre Kleidung und stellen Prozessionen an. Man sieht hier eine Gruppe von Menschen bei einem Altar, auf welchem eine Tafel mit Maria und Heiligen, eine zweite von Ignorans, eine dritte von Sündern, die ein Teufel um-

fasst und Ochsen, Pferde und Ziegen, die Animaux de la Province.

5. Prov. (2.) Pinzocaire in VI, von der vorigen durch einen Wasserarm und den Forest de pechez getrennt. Das italienische Wort pinzochero heisst ein Scheinheiliger, Betbruder, speziell wird es aber, wie hier, von den Tertiariern gebraucht, welches Brüderschaften sind, deren Mitglieder, ohne ihre bürgerlichen und ehelichen Verhältnisse aufzugeben, ohne die strengen Klostergelübde abzulegen oder in die Klausur zu treten, in Frömmigkeit und deren Uebungen nach der Regel eines Hauptordens leben, von dem sie alsdann unter jenem Namen als dessen dritte Klasse unterschieden werden, während die erste und zweite die eigentlichen Mönche und Nonnen begreift. Ihre nach klösterlichem Muster gebauten Städte sind 6. Pinzocaire du 3me ordre, die Tertiarier des Franziskaner- und 7 Pinz. de S. Dominique, des Dominikanerordens, zu welchen nach dem Buch noch die Augustiner und Benediktiner Tertiarier hinzukommen. Hier liegt die Vallée d'iniquité und die Campagne de fraudes; einige Gruppen von Menschen, Pinzocaires und Metamorphosés, meist mit Thierköpfen, sind in Kutten gehüllt, andre von Thieren haben gleichfalls Kutten, Rosenkränze und dergleichen.

8. Prov. (3.) Nonnains oder Moinesses in VI mit den Städten 9. Monastere de S. Claire und W. Mon. des repenties, letztere auch Clarissinnen, Poenitenzerinnen oder Reuschwestern genannt und beide von S. Franziskus ausgegangen. In dem Buche werden noch andre angeführt und bemerkt, dass dieser Taubenhäuser der Geistlichen und Mönche unzählige sind. Hie und da erscheinen einzelne Nonnenfiguren, Moinesses. Die vorstehenden 3 ersten Provinzen sind von den 3 darunterliegenden durch eine innere Mauer mit Bollwerken getrennt, von denen dasselbe gilt, was vorher von den Bollwerken der Stadtmauer gesagt worden.

11. Prov. (4.) Service des Saincts in VII und XI, links von einer Bergkette und rechts von der Montagne d'Idolatrie und einer langen Kluft begränzt, in welcher die allegorische Figur von 15. Dame Superstition mit einem Szepter gebieterisch steht und hinter ihr 3 Begleiterinnen, Trois furies infernales, als ebenso viel Mädchengestalten, eine mit einer Krone in der Hand, von nichts weniger als abschreckendem Ansehn. Die Städte sind 12. Cité Adoration. 13. C. Invocation und 14. C. Intercession. In der Mitte steht ein Kasten mit Reliques auf dem Deckel und Coffre d'os d'asnes et chevaux unten, zwischen zwei Bergen, von denen der eine 16. Montagnes d'images und daneben ein Baum mit einem Heiligenstock, Idole, der andre Montagne de reliques mit einem zertrümmerten S. Ambroise auf der Erde liegend. Ueber dieser Vorstellung sind Münsterus (gestorb. 1552) der bekannte Lehrer

des Hebräischen und Kosmograph in Basel und Blorerus (Blaurer) reformirter Theolog in Winterthur, im Handgemenge mit Mönchen, weiter unten eine Szene des Bildersturms um eine auf einem grossen Fussgestell stehende Säule mit einem Kruzifix darauf, welches herabgerissen wird Guerre des images. Hier sind die zürcher Theologen Pellican (1555) und Bibliander (1564), die lutherischen Sarcerius (1559 in Magdeburg) und Musculus (1563 in Bern) sammt dem basler Theologen Boruus (1564) im Kampf mit Mönchen, welche das Zerstörungswerk zu verhindern suchen, und gebrochene Heiligenstatuen — O poures Idoles! — liegen am Boden.

17. Prov. (5.) Bastimens des lieux devots in VII mit den Städten 18. Bastimens de monasteres. 19. Fondation d'Eglises. 20. Fond. de chapelles. 21. F. d'anniversaires. 22. F. d'hospitaux. An einer Stelle, Bastimens de tromperies, wird ein Kirchlein gebaut, an einer andern Kirche, Temple d'ingratitude, arbreitet der Dachdecker und rings umher werden Baumaterialien zubereitet als Pierres de scandales, Bois de rapine, Mortier d'abus und Chaux de larrecins. An ein paar Tischen kassiren Mönche, Maistres de brouilleries, die frommen Gaben ein.

Neben dieser Provinz und von ihr durch eine besondre Mauer getrennt, liegt in VIII der vatikanische Bezirk, bis an die grosse Stadtmauer, mit den Gebäuden des Vatikan, Palais du Pape, von denen schon oben gesprochen worden. Unter diesen zeigt sich der Pabst mit seinem Hofe und vor demselben links ein evangelischer Haufen, 23. Fideles, der mit seinem Prediger, Ministre, an der Spitze, gekommen ist, um dem bedrängten Evangelium Hülfe zu leisten und dem ein Trompeter, 24. Crieur du Pape, verkündigt, dass dieser das lange schon gefangen gehaltene, jetzt aber entflohene Evangelium, weil es alle Völker und Unterthanen gegen ihn aufwiegelt und in Aufstand bringt, auf ewig verbannt und den wiederholten und verschärften Befehl an alle Geistliche erlassen habe, die Stadt Mariage nicht zu betreten, obgleich solche in seiner Provinz Sacramentaire selbst liegt. Auch die Wahrheit hat sich in ihrer bisherigen Verborgenheit zu Rom nicht mehr für sicher gehalten und beschlossen nach Deutschland auszuwandern, wird aber unterweges von päbstlichen Emissarien überfallen. Oberhalb des Vatikans ist nämlich 25. Dame Verité, mit entblösstem Oberkörper, von 3 Männern niedergeworfen, deren einer, Evesque, sie bei den Haaren hält, der andre durch den Kardinalshut und Cardinal de Lor. als der guisische Kardinal von Lothringen, der Hauptfeind der Hugonotten, bezeichnet, ihr den Dolch in die Brust stösst und der dritte, Abbé, dasselbe zu thun im Begriff ist. Ganz oben sieht man 26. Seig(neur) Evangile fliehen, der die Mauer schon hinter sich hat. Kehren wir nun nach unten zur päbst-

lichen Kurie zurück, so sitzt hier 32. Pape auf einem Thronstuhl, umgeben von seiner Familie und seinen Hofleuten, Courtisans du Pape. Zu jener gehört 27. Asturot, Pere du Pape, ein Greis auf einem Stabe gestützt, 28. Perdition Mere eine Greisin und 29. Dame Pecune, nourrice, welche dem Pabst die Brust giebt. Die Hofleute sind 30. D. Menterie, 31. Bras seculier, ein Mann in vornehmer Kleidung auf einem Lehnstuhl sitzend, den Richterstab in der Hand, Trompeur, ein Herr, der sich den Mantel um die Schulter geschlagen, Monsieur de Haine, D. Guerre und Monsier le Truistre in römischer Rüstung, alle stehend.

33. Prov. (6.) Pelerinages in V und IX, mit den Städten 34. Jerusalem, 35. Nostre Dame de Lorette, 36. S. Jacque en Galice, 37. N. Dame de Montserrat, 38. N. Dame de Chartres und 39. N. Dame d'Es (Aix, Aachen). Von andern Wallfahrtsorten werden in dem Buch noch mehrere genannt, doch ist es auffallend darunter das dem Verf. nächste und weitberühmte Maria Einsiedeln im Kanton Schwytz nicht zu finden. In der Vallée des chatmans und anderwärts ziehen Pelerins und kleine Teufel in Pilgertracht umher. Eine Gruppe von Maulthieren mit einem Kameel sind Peuples de la Province des Pelerinages transformez.

40. Prov. (7.) Hermites in VI und X, von der vorigen durch die Montagne de Satyres und von der folgenden durch die Mont. de songes et ordures geschieden. Auf diesen Gebirgen liegen die Hermitage de S. Macaire, H. de S. Antoine, H. de S. Apollonien und H. de S. Theon, in der Ebene die Herm. de S. Hilaire, H. de S. Helain und sechs ohne Namen, die mit noch andern in dem Buch genannt werden. Hier ist oben die Plaine d'impietez, darunter sitzen Deux en une Chair, zwei Eremiten, deren einem ein Teufel den Finger ins Ohr steckt, weiter unten Peuples heremitiques, einzelne Eremiten und ein Paar, welches von hinten ein Teufel umfasst und Hermites metamorphosiques — Quels animaux! — allerlei Thiere mit Kutten. Zu beiden Seiten liegt die Vallée de Mandragores, wo Alraunwurzeln wachsen und gesucht werden, mit denen, wegen ihrer Aehnlichkeit mit kleinen haarigen Menschen oder Teufelsgestalten, der Aberglaube sein Wesen trieb.

41. Prov. (8.) Laique, auch Seculiere oder Mondaine genannt, in VI und X. durch die Montagne de labeurs von der anstossenden des Heiligendiensts abgegrenzt. Nur ein Theil derselben, der papistische, gehorcht dem Pabst und gehört zum Royaume des bonnes oeuvres, der andre evangelische nicht; beide hassen sich tödtlich. Die Städte sind ohne Namen; zwischen ihnen arbeiten Handwerker, als Cousturiers, Menuisier, Cordonnier, in ihren Werkstätten, bei denen die Worte En la sueur de ton visage.

Unter dieser Provinz hält der König Freier Wille seinen Hof. Die Frage, ob und wieweit der Mensch durch eigne Kraft und Willen oder mehr und allein durch göttliche Gnade im Stande sei, seiner Sündhaftigkeit Herr zu werden und in Folge der Erlösung durch Christus das ewige Heil zu erlangen, hatte schon früh in der christlichen Welt eine grosse Verschiedenheit der Meinungen hervorgebracht, die unter den Namen des Pelagianismus, Semipelagianismus, Synergismus und der Prädestinationslehre bekannt sind. Das Buch erzählt davon in seiner allegorisirenden Weise: Der Mönch Pelagius, der die Erbsünde läugnete und behauptete, dass der freie Wille allein den Menschen zum Bösen oder nach Christi Vorbild zum Guten führe, habe im IV. oder V. Jahrh. den Freien Willen auf den Thron erhoben, von welchem dieser zwar bald darauf durch Innocenz I. vertrieben, aber mit Hülfe seiner Gouvernante, Natürliche Erleuchtung, und der Scholastiker, zurück und wieder empor gebracht worden sei. Nach vielen und schweren Kämpfen gegen S. Augustin und dessen Anhänger, die Vertheidigung der Erbsünde und allein seligmachenden Gnade, habe er sich jedoch erst seit Jahrh. XII als König des Reichs der guten Werke zu behaupten gewusst, bis Luther, unter Anführung der Rechtfertigenden Gnade, einen neuen weit gefährlicheren Krieg gegen ihn angefangen und ihn so in die Enge getrieben, dass er nur beim Pabst eine Zuflucht und Schutz habe finden können. Luther lehrte bekanntlich, der Mensch könne nur durch den Glauben als Wirkung der göttlichen Gnade, nicht durch eignes Verdienst und gute Werke selig werden, die päbstliche Kirche legte dagegen dem aus natürlicher Anlage sich eines tugendhaften Lebens befleissenden Menschen, im Zustand der Bekehrung und Wiedergeburt, ein Quasiverdienst aus Billigkeit (meritum ex congruo), dem bis zum Zustand der Renovation und Heiligung göttlich erregten und gestärkten Menschen aber ein volles Verdienst (meritum ex condigno) bei. Schon vor der Mappemonde hatte ein reformirter italienischer Schulmeister und Dichter, Franzesko Negro in Graubünden, den Freien Willen und die damit zusammenhängenden scholastischen Distinktionen personifizirt und die ganze Materie zu einer allegorischen Tragoedia intitolata Libero Arbitrio verarbeitet, welche vielen Beifall fand und zuerst italienisch 1546. 4., dann französisch (Genève) 1558. 8. und Lateinisch 1559. 8. in mehreren Ausgaben erschien. In dieser Tragoedie (siehe Flögel II. S. 119.) spielen, mit andern Nebenpersonen, die Hauptrollen Libero Arbitrio, ein Sohn der Vernunft und des Willens, Regent der Provinz der menschlichen Handlungen und König des Reichs der guten Werke. Sein Sekretair ist Discorso humano, sein Haushofmeister Atto elicito, mit dessen Hülfe er die Gratia de Congruo heirathet, von der er eine Tochter, die Gratia de

Condigno hat. Nachdem er es unter mancherlei Schicksalen so weit gebracht und durch Einführung eines Verdienstzolls grosse Schätze gesammelt hat, wird mitten in seinem Glück der Pabst für den Antichrist erkannt und die von Gott auf die Erde herabgesandte Gratia giustificante haut seinem Schützling, dem König, den Kopf ab, ganz im Sinne der, den menschlichen Willen ertödtenden Prädestinationslehre. Offenbar hat unser Verfasser, ohne jedoch die Quelle anzugeben, aus der er schöpfte, seine Darstellung hievon hergenommen, denn in dem Holzschnitt sehen wir, ganz in Uebereinstimmung damit 45 le Roi Franc Arbitre in römischen Kostüm auf seinem Thron, umgeben von seineu Hofleuten, Courtisans du Roy Fr. Arb. Diese sind 44. Dame Bonne Intention, die in Verbindung mit der Dame Hypokrisie dem Reich der guten Werke seine Gesetze und Einrichtungen gegeben hat und deren Schleppe ein Herr, Discours humain, fasst, ferner Raison et Volonté meres, die Eltern des Königs, Dame de Congruo mere, seine Gemahlin, D. de Condigno fille, seine Tochter, 42. L. N. (Lumiere naturelle) blos mit den beiden Anfangsbuchstaben bezeichnet und die Herren Acte elicite und 43. Sophistes. Unten vor dem König kniet ein Teufel, Page du Roy.

46. Prov. (9). Oraison in XI mit dem Hafen 48. Port de Prieres an der Wasserseite, in welchem die Schiffe, Navire de marchandises und Nav. de meschantes opinions, liegen und an welchem eine dem Klerus, den Jesuiten und Mönchen verpachtete Zollpforte steht, die Gabelle de merite mit der Inschrift 47. Deus in adjutorium meum (intende), die erste Anrufung zu Anfang der Horae canonicae. Die Städte sind 50. Heures canoniques, die 7 Betstunden oder sogenannte Siebenzeit, nach dem Buch ein labyrinthisches Gewirr von Kreuz- und Querstrassen, 51. Letanie, die verschiedenen Anrufungen unter dem Namen der Litaneien, mit Strassen eine wie die andre, die alle auf den Platz Ora pro nobis auslaufen, 52. Chapellet N. Dame und 53. Rosaire, die beiden Arten des Rosenkranzes, lang und schmal gebaut, wie ein Darm und 54. Prieres particulieres. Die Schlösser sind die den Horarien und andern liturgischen Büchern angehängten Rituale für besondere Andachten, als 55. Heures de N. Dame, Office du S. Esprit, Office des Morts und Office de la Croix. In der Campagne de Mensonges kniet eine Frau, hinter der ein Teufel, und ein Kind vor einem hohen Kruzifix, daneben beten Männer, deren einen ein Teufel an der Kette hält, ihren Rosenkranz ab. Darunter ein Tisch, an welchem ein Geistlicher und ein Mönch, 49. Conteurs oder Arithmeticiens, sitzen und über Einnahme und Ausgabe Rechnung führen, denn hier wird viel Verkehr mit Schutzmitteln gegen alle Uebel und Unglücksfälle getrieben. Daneben sitzt Monsieur le satisfaiseur, lesend

oder betend und zwei Dames Bigottes, davon eine die Dame de Merites, die andre hat einen Teufel mit einem Blasebalg hinter sich. Einer andern Gruppe, Mangeurs de Saincts, hält ein knieender Teufel ein aufgeschlagenes Buch mit Bildern vor und sagt: Mirez vous ici, ou en ce mien compagnon; sein Gefährte, dem ein Rosenkranz aus dem Hintern hängt, macht eine tiefe Reverenz. Neben ihm stehen ein Paar Frauen, die ihre Rosenkränze an den Mund halten. Bei dieser Provinz kommt der Verfasser in seinem Buch zuletzt auch auf die oben schon erwähnte Abschweifung über den Missbrauch, der vor Wiederherstellung der edleren Kirchenmusik durch Palästrina (gest. 1594), mit derselben getrieben wurde. Hier erzählt er, beim Vespersingen und sogar bei der Messe wurden auf der Orgel gespielt, Madrigale von Josquin, Jaquet, Verdelot, Arcadelt, Vincent Rouf, Constant Feste, besonders Liebeslieder von Cyprian Rore, wie die schönen Madrigale Ici chanté tandis que j'ay bruslé etc. Tel se trouve devant votre clarté, madame etc.

Amour, puisque tu me veux mettre en danger etc. oder andre von Adrian Villaert, dem Vater der Musik, zumal die kleinen, welche er für einige in die venetianische Kurtisane la Peccorina verliebte Herren gemacht hat, wie D'elle vient l'amoureux pensement etc. oder

Amour, esprit, valeur, pitié ou douleurs etc. Ebenso machten es die Nonnen, die beim Gottesdienst auf ihren kleinen Orgeln nnd Regalen verliebte Madrigale spielen, wie

Quand je pense au martyre etc.

O si je pouuois, madame etc. oder andre leichte von Arcadelt und Verdelot, wie

Je voudrois estre entendu sans dire mot etc.

Avec larmes et souspirs etc.

Vie de ma vie etc.

Si le feu duquel je brusle tout etc.

oder sie singen kleine Liebesgespräche, zuerst mit halber Stimme Dites moy, ô ma deesse, ne sont ce-pas ci mes yeux etc. und dann laut die Antwort Ouy monsieurs, encores que ce soit un petit don etc.

Die Montagne de S. Gain macht die Grenze gegen

56. Prov. (10.) Aumosne in XI. Sie hat keine Städte, dagegen eine Mine d'or und eine Mine d'argent. In der Campagne fertile steht ein Tisch, Banque de change, mit Marchandises unter und Geld auf demselben, an welchem ein Geistlicher und zwei Mönche sitzen, die einem herantretenden Mann ein Kruzifix und einer Frau eine Reliquienkapsel zu küssen geben. Links nähern sich andre Personen, Quels Hyboux! und Voyez les Beliers, rechts laufen zwei Teufel, Banquiers ravisseurs, der eine mit einem Spiegel. Dies sind die Banken, die überall im Reich der guten Werke zerstreut sind

und an denen die Geistlichen und Mönche, gegen gutes Geld, mit Ablässen, Indulgenzen, Reliquien und anderm Kram ein stetes Wechselgeschäft treiben. Die Montagnes de confusion machen die Grenzen gegen

57. Prov. (11.) Clercs in XI und XII. Die Städte, von den obersten klerikalischen Würden hergenommen, sind 59. Cardinanti, 60. le Patriarcat, 61. Archiveschée, 62. Evesche, 63. Metropolitaine, bei welcher ein Löwe mit Bischofsmütze und Kragen, Metropolitain, liegt und mehrere andre unbezifferte von Archidiaconat bis Prievre herab. Die Schlösser, deren zweiundsechzig sind, enthalten die acht priesterlichen Ordines, und die verschiedenen Beamten und Geschäftszweige der römischen Curie, werden aber, wie die unbezifferten Städte, blos in dem Buche aufgezählt und haben in den Holzschnitten keinen Platz gefunden. An einem Tisch, auf welchem Kardinalshüte, Bischofsmützen und Stäbe, steht le Pape, dem ein neugebackener Kardinal, die Brille auf der Nase, in gebückter Stellung, den Juden mit einem Beutel hinter sich, Geld aufzählt, darüber Datarie Douane, die Abtheilung der Curie für Gnadensachen und Ertheilung von Benefizien und Pfründen, und zwei Cardinaux mit Eselsköpfen, im Gespräch. Unter dem Tisch liest man Penitencerie marché, die Abtheilung für besondre Gewissensfälle und Dispensationsbullen, so wie Marchandises diuerses mais cheres. Rechts in einer offnen Halle sitzen zu beiden Seiten eines Altars, in Unterredung, Bücher in den Händen, Archivesque, Patriarche, Cardinal mit Eselsköpfen und 58. S. (Seigneur) Clergé im Diakonenkleide. Letzterer ist ein natürlicher Sohn des Papstes, der ihn, nachdem er anfangs in Armuth lebte, unsäglich reich gemacht und ihm, ausser grosser Gewalt in dem ganzen Reich der guten Werke, insbesondre die Provinz des Klerus und der Sacramente überwiesen hat. Dicht unter jener Provinz liegen auf ebensoviel Bergen folgende vier Republiken, als:

64. Sorbonne, die bekannte theologische Fakultät der Universität Paris, gebaut in dem päbstlichen Geschmack, den man Rustika nennt und nach alter Art mit Syllogismen, Distinktionen und scholastischen Sophistereien bewaffnet, welche aber jetzt nichts mehr ausrichten.

65. Quietine von Paul IV, früher Bischof von Theate (Chieti) in Neapel um 1523 gestiftet, ein adliger Priesterorden, dessen Mitglieder Regularkanoniker waren, auch Theatiner hiessen und die klerikalischen Pflichten und Weihen mit Mönchsgelübden vereinigten.

66. Jesuitique. Die Jesuiten, obgleich erst 1540 bestätigt, hatten doch seitdem schon, als die geschicktesten Bekämpfer der Reformation, grosse Ausbreitung und Wirksamkeit gewonnen, wollten aber nicht als ein Mönchsorden angesehn sein, daher sie sich die Gesellschaft Jesu nannten.

67. Pauline, eine von einer Gräfin von Guastalla ohngefähr um dieselbe Zeit wie die vorigen gestiftete und daher auch Guastalienne genannte Jungfrauengesellschaft, deren Mitglieder Englische Schwestern oder Angeliken hiessen, weil sie auf nichts geringeres ausgingen, als durch Ueberwindung des Fleisches, an Reinheit den Engeln gleich zu werden, ein Zweck, der ebensowohl zu Schwärmerei, als, wegen der ihnen gestatteten Freiheiten zu Skandalen führte, die den Orden in Misskredit brachten.

68. Prov. (12.) Moinerie in VIII und XII, dicht unter dem oben schon beschriebenen vatikanischen Bezirk, auf der linken Seite von Wasser, Mer de la Prov. des Moines, und von der Stadtmauer, insofern sie nicht längs demselben abbricht, auf der rechten aber von dem Höllenrachen selbst begrenzt. Hier liegt am Wasser die Engelsburg, 69. Profession des Voeux Monastiques, die Festung dieser Provinz. Ihre Besatzung sind Moines in Teufelsgestalt, ihre Bollwerke die drei Klostergelübde Obedience, Poureté und Chasteté manuelle. Daneben zwei kuttentragende Füchse, 70. Supererogation Gabelle, die überzähligen guten Werke bezeichnend, die aus dieser Provinz aufkommen und mit dem Ueberverdienst Christi und aller Heiligen den unerschöpflichen Gnadenschatz der Kirche bilden, aus welchem der Pabst zu spenden hat. Andre Thiere sind Moines transformez. Die vier Gouvernanten der Provinz, Ambition, 71. Hypocrisie, Enuie und Discorde sitzen in einer Reihe nebeneinander mit Szeptern in den Händen und ein Teufel zeigt auf sie mit den Worten: Voici mes mignonnes! Auch die Dame Poltronerie und D. Cuysine haben hier grosse Gewalt und halten die Mönche in ihren Banden, Chaines de Chappons et de Tartres (Tartes). Jene legt einem Mönch Fesseln an die Hände, zwei andre sind schon gebunden und ein Teufel daneben macht einen possirlichen Freudensprung. Diese führt einen Mönch weg, dem die Hände auf dem Rücken gebunden sind und unter dem Frere Vgonis steht. Weiter unten wird ein andrer, Scuderius Moine von 72. S. (Seigneur) Erreur und Dame de Desespoir, die ihn unter den Aermen gefasst halten, nach der Festung gebracht. Diesen beiden entgeht nach dem Buch fast keiner beim Eingang in die Mönchsprovinz, die Bedeutung dieser und der vorigen Gruppe in Bezug auf die namhaft gemachten Mönche ist aber daraus nicht zu ersehn. Eine andre Inschrift, Inquisiteurs de diverses Moineries, scheint auf die Ketzermeister aus dem Dominikaner- und andern Orden zu gehn. Neben der letzteren Gruppe sitzt S. (Seigneur) Celibataire, ein alter bärtiger Mann mit einem Stabe, in einem Lehnstuhl. Ganz unten sind Schweine mit Mönchskutten, Moines. Von den Städten, deren älteste die der Basilianer, Augustiner, Benediktiner und Franziskaner, kommen auf den Holzschnitten nur vor 73. Cité Basi-

lianne, 74. Hieronymianne, 75. Augustianne, 76. Benedictine, 77. Dominicane, 78. Chartreuse, 79. Carmelitaine, 80. Crucigere, 81. Serfs oder Servans, 82. Franciscane oder Cordeliere, in dem Buche aber werden deren sieben und siebenzig aufgezählt und von jedem Orden historisch-satirische Nachrichten über Ursprung, Tracht und sonstige Eigenthümlichkeit gegeben, die selbst nach den bekannteren Schriften des XVI. Jahrh. über die Mönchsorden nicht ohne Werth sind. Endlich werden noch drei und zwanzig Schlösser genannt, welche die verschiedenen Ordens- und Klosterämter, so wie die Grade bei den theologischen Schulen enthalten.

83. Prov. (13.) Compagnie in IX und X. Sie besteht aus den geistlichen Verbrüderungen oder Gesellschaften, welche, nach Art der barmherzigen und Spitalbrüder in der ersten Provinz, in frommer Absicht gestiftet und keine Mönchsorden oder zu denselben gehörig sind. Hier liegen die Städte Compagnie de Jesus, die nicht mit der Republik der Jesuiten zu verwechseln ist, Comp. de S. Marcel und Comp. de S. Joseph, von denen aber in dem Buch nichts Näheres berichtet wird. Neben einem Altar erblickt man Männer und Frauen, die sich unterreden und darunter mit einem Teufel hinter ihm einen sitzenden Magister, der andern Männern einen Vortrag hält. Eine besondre Seitenmauer trennt davon

84. Prov. (14.) Fragique in IX, ein Nahme der aus Fratria (Confrerie) entstanden und in das italienische fracido, fragido, verfault, nass und schmutzig, hinüber zu spielen scheint, hier aber die Bussbrüderschaften bezeichnet. Ihre Städte sind Fragique (in dem Buch Confrerie) de saincte Couronne, de S. Antoine, de S. Dominique und de S. Boeuf, denen in dem Buch noch die Confr. de S. Martin hinzugefügt ist. Sie haben besondre Farben der Kleidung, stellen zu Zeiten, wie die Bewohner der ersten und der vorigen Provinz Prozessionen an und gehören übrigens zum Laienstande. Man sieht hier eine solche Prozession von verhüllten Büssern aufziehn, deren Rücken durch einen Ausschnitt in der Kleidung blos gelegt ist. Teufel mit Wachsfackeln gehen voran, Guides und Bestail sind die Begleiter. Darunter liegt auf der Montagne de Folies, welche diese von der folgenden Provinz scheidet, die fünfte der Republiken

85. Battus oder Ninivitique, bekannter unter dem Namen der Flagellanten oder Geisselbrüder. Battus heissen sie nach dem Namen eines der ersten Schwärmer dieser Art, Niniviten mit Bezug auf die Busse, welche der Prophet Jonas den Völkern von Niniveh auferlegt hatte. Sie sind von den Bewohnern der vorigen Provinz kaum zu unterscheiden.

86. Prov. (15.) Jeusne in X und XI. Die Insel, auf der sie liegt, hängt nur durch eine schmale bergigte Landzunge mit der Provinz des Gebets zusammen. Ihre Städte sind 88.

le Caresme, Quadragesima, das grosse 40tägige Fasten von Fastnacht bis Ostern, 92. Advent, das Adventsfasten vor Weihnachten, 93. Quatre-temps, Quatember, die vierteljährigen Fasttage vor gewissen Festen, 94. Vigiles comãdées, die Fasten an den Vorabenden einiger Feste, 95. Abstinence des Mecredis, das Mittwochsfasten und 96. Abstinence par deuotion, die ungebotenen und freiwilligen Fasten. In einer offnen Halle sitzen 91. Le Seigneure Caresme-Prenant (Fastnacht) auec les Inquisiteurs ses Compagnons, mit mehren fetten Mönchen am Tisch, schmausend und zechend, von zwei Dienern bedient, um sich auf die lange Fastenzeit vorzubereiten. Vor ihnen ein Marktplatz, Marché de la cité de Caresme de 46 iours, die grösste Handelsmesse im ganzen Reich, mit Käufern und Verkäufern, Landleuten, die Lebensmittel zuführen und 89. Artisans. An drei Tischen werden auf dem einen grosse Fische getheilt, an dem andern ist ein Weinschank, an dem dritten werden Bücher, Livres Canonistes et Scholastiques, nach dem Gewicht zu Pfefferdüten verkauft, wobei 90. Libraire mit einem Bücherfass. Auf der andern Seite sitzt 87. Montanus heretique Gouverneur du Jeusne, zwar der Stifter einer ketzerischen Lehre im II. Jahrh., aber zugleich einer der ersten, welcher das Fasten vervielfältigt und verschärft hat. Darum thront er hier in Herrentracht mit einem Stabe in der Hand auf einem Lehnsessel, und um ihn steht ehrfurchtsvoll ein Kreis von Mönchen mit Thierköpfen, Courtisans du Gouverneur. Die Montagne de Plaisirs et Dissolutions macht gegen die darunter liegenden Provinzen die Grenze.

97. Prov. (16.) Soldats sacrez in XIII und XIV, die geistlichen Ritterorden mit den Städten 98. Chevaliers de Rhodes, 99. Chev. Allemans, 100. Templiers, zusammen mit den in dem Buch genannten sind ihrer zwanzig. Mitten zwischen stattlich gekleideten und bekreuzten Rittern zu Fuss — Quels Asnes! — und zu Pferd, Larrons, steht ein bespornter Teufel, der sie Mes Chevaliers nennt. Darunter, durch die Montagne de larrecins getrennt, liegt

101. Die sechste Republik Antonienne, der Orden der S. Antoniusherren (Mönchesherren oder Hospitalbrüder), gestiftet von einem Edelmanne zu Vienne in der Dauphiné, wo die wunderthätigen Gebeine S. Anton des Einsiedlers aufbewahrt wurden. Die Ordensglieder waren Regularkanoniker von der Regel des S. Augustin und widmeten sich der Krankenpflege. Eine Heerde mit dem T bezeichneter Schweine, deren Patron S. Anton ist, Pourceaux malades, wird von einem Schweintreiber, 102. Porcher, einer Gruppe von Antonianern, Medecins de Pourceaux, zugeführt, die Schinken, als Lohn ihrer Bemühungen, in den Händen haben, Prestres iambonniers.

103. Prov. (17.) Penitence in XIV, mit dem Hafen der guten Werke, Port d'oeuvres, in welchem ein halbversunkenes

Schiff, Navire chargée de Voeux et Offrandes, liegt und den Städten 105. Contrition, 156. Confession Auriculaire und 107. Satisfaction. Oben ist 104. Marché de Consciences, ein Markt, wo Männer und Frauen von Geistlichen Absolution erkaufen. Basles de Matines et Complies (Matutina und Completorium, der Anfang und Schluss der Horae canonicae), Basles de cire, de huiles et pardons und Marchandises liegen an der Erde, Basles d'Heures et Chapelets werden zugeschnürt, Basles de Messes pour les morts werden weggetragen. Unten links stehen reich gekleidet 108. S. (Seigneur) Jubile und seine Frau, D. (Dame) Indulgence, mit Bezug auf das römische Ablass- und Jubeljahr, welches alle 100, dann alle 50, endlich alle 25 Jahr gefeiert wurde.

109. Prov. (18.) Messe in XI und XV, durch die Montagnes d'Abominations und die Mont. de Simonies von der vorigen geschieden, mit den Städten 112. Sacrifice pour les peschez, 113. Oblation pour les vifs et pour les morts, 114. Application à toutes choses, 115. Ordre sacré, letztere die priesterlichen Ordines, mit ihren acht Schlössern vom Ostiaire bis zum Prestre, wie sie schon einmal unter den Schlössern der klerikalischen Provinz vorgekommen sind, hier noch mit einem neunten, der Premiere Tonsure vermehrt, die eigentlich nur ein die Kirchendiener vom Plebs unterscheidendes Kennzeichen war. Vor einem Altar unter den Worten Jeu de Chouëtte kniet ein messelesender Priester, Frater Decornibus, die Hostie emporhaltend, dem ein hinter ihm knieender Mönch die Schleppe des Talars aufzieht, so dass man den blossen Hintern sieht und andre Administranten mit Thierköpfen, Proye pour la Chouëtte, davon einer eine Fackel hält. Auf dem Altar stehen neben einem Messbuch 116. Missels livres de contes und zwei Kännchen, ein Kelch, eine Pax, zwei Leuchter und eine Kruzifixtafel, Marchandises. An dem Fuss des Altars liest man Banque de change und auf seiner Rückwand sitzt ein Käuzlein. Auf der andern Seite des Altars steht ein vornehmer Mann mit einem Richterstab in der Hand, 111. Opus operatum Gouuerneur und zwei Männer mit Thierköpfen, Courtisans, neben ihm. Die Dogmatik versteht unter Opus operatum die äusserliche, blos formelle Verrichtung sakramentaler und andrer von der Kirche gebotener frommer Handlungen, wie Gebet, Fasten u. dergl., welche für sich allein und ohne Rücksicht auf die innere Triebfeder, von der Werkheiligkeit für hinlänglich gehalten wird, sich der göttlichen Gnade theilhaftig zu machen. Ueber dem Altar ist ein Wald, 110. Canon sacré, der Canon, Hauptheil des Messrituals. Darüber liegt 117. Dame Transubstantiation mit aufgelöstem Haar auf der Erde, auf der einen Seite von Mönchen, Scholastiques, unterstützt, auf der andern von Docteurs Evangeliques mit Füssen getreten. Sie ist die Zauberin, welche bei

der Messe, durch die Konsekration, aus Brod und Wein das wahre Fleisch und Blut Christi macht.

118. Prov. (19.) Sacramentaire in XV und XVI, von der darüber liegenden Provinz des Klerus und ihren Republiken durch Berge getrennt. Die Städte sind die sieben Sakramente der päbstlichen Kirche, 119. Cresme, 121. Penitence, 122. Extresme Onction, 124. Ordre Ecclesiastique, 125. Mariage, 126. Baptesme und 127. Comunion. Oben tritt ein junger Geistlicher, 123. Maistre Grillo, mit einem Salbenbüchschen an das Bett eines Sterbenden, vor dem ein Betender kniet. Als Gleichniss der letzten Oelung wird in dem Buche erzählt, dass Meister Grillo einst einer Dame den Hintern mit einer Salbe bestrich, um sie von einer Gräte zu befreien, die ihr im Halse stecken geblieben war. Seitwärts verrichtet ein Bischof, hinter dem ein thierköpfiger Diener, 120. Maquignon de poulains, die Firmelung an einer Gruppe von Kindern, Jeunes Poulains. Weiter unten steht ein bedeckter Abendmahlstisch, Boucherie, zwei Männer und eine Frau knien vor demselben und hinter dem Tisch sind zwei Geistliche, 128. Bouchers du Pape, deren einer, den Kelch in der Linken, mit der Rechten einem der Männer eine Hostie reicht, der andre neuen Vorrath davon aus einem Behältniss hinter ihm holt. Hier müssen wir uns an die calvinische Ansicht, nach der Brod und Wein lediglich Symbol oder Zeichen sind, erinnern. Luther, der die reale, nur nicht materielle Gegenwart des Leibes Christi beim Abendmahl annahm, würde sich die grobe Vergleichung mit der Fleischbank schwerlich erlaubt haben. Unter dieser Provinz stösst an die Stadtmauer ein Platz, 129. Anatomie, der landwärts von einer besondern Mauer mit Bollwerken eingeschlossen wird, die aber an einer Stelle eine Bresche hat. Hier liegt eine Eselin, L'eglise Romaine, mit aufgeschnittenem Bauch rücklings auf einem Tisch, an dessen einem Ende Reuclin und ein andrer Mann, Ministres, sitzen, von denen dieser mit der Hand auf Zuingle zeigt, der, umgeben von thierköpfigen Personen, Inquisiteurs du Pape, dem Thiere die Jungen, Cinq sacremens, ausnimmt. Dies sind die fünf Sacramente der Firmelung, Busse, letzten Oelung, Ordination und Ehe, von denen Zwingli unter den Reformatoren zuerst und am schärfsten bewiesen hatte, dass sie nicht zu den wahren von Christus selbst eingesetzten Sakramenten gehören, daher er sie hier gleich einem Abortus der Kirche aus dem Leibe zieht.

Es sind uns nun nur noch einige Aussenwerke übrig, welche in den beiden letzten Reihen der Holzschnitte, ausserhalb des Höllenrachens angebracht sind. Zuerst werden die oben schon gedachten Haufen der evangelischen Streiter, die sich vor und um denselben gesammelt haben, an dem linken und rechten Rande der ganzen Tafel, durch zwei Bergwerke

unterbrochen. Aus dem einen, Mine du monde, in IX fördert ein Arbeiter mit der Hacke Kelche, Bücher, Kerzen, Rosenkränze, Oblaten u. dergl., Ceremonies et superstitions Papistiques, zu Tage, die theils am Boden liegen, theils einem andern, der einen Haufen davon wegträgt, aus dem Korbe fallen. Darunter kniet ein Trommler. Das andre Bergwerk, Mine d'Abominations Papistiques, in XII, liefert ähnliche Dinge, wie das vorige, von denen weiter unten eine ganze Karre voll ausgeschüttet wird, wobei wieder ein Trommler kniet. Die beiden unteren Ecken der Tafel nehmen endlich das Fegefeuer und die Hölle ein, nach dem Buche die Lustschlösser des Pabstes, die er wie andre Monarchen, in der Nähe der Residenz errichtet hat und zur Erholung und zum Vergnügen häufig zu besuchen pflegt. Links erhebt sich

130. Purgatoire Forteresse, in XIII, ein hoher viereckiger Thurm mit Gitterfenstern, hinter denen die Ames en prison au feu. Den Thurm umgeben im Viereck eine Mauer und ein Feuergraben, worin gleichfalls Ames dedans le feu. An den Ecken stehen S. Benoist, S. Bonauenture, S. Dominique und S. François, die beiden ersten mit Thierköpfen, und angeln Seelen, die sie in ihre Körbe stecken. Das Ufer vor dem Graben ist die Vorhölle, Limbe. Darunter steht ein Tisch, an welchem Wachskerzen, Marchandises de Chandelles, verkauft werden, und ein andrer, an welchem ein paar Geistliche, Evesques Gabelliers, sitzen und Register führen. Davor liegt der Marché ou foire le second iour de Novembre, der Allerheiligenmarkt, der stärkste von allen, an denen diese Gegend so reich ist und zu denen Käufer und Verkäufer aus allen Ecken und Enden des papistischen Reichs zusammenströmen. Er ist an gedachtem Tage am frequentesten, der S. (Seigneur) Gain reitet als blasender Postillion herbei, ein Prestre hat Waarenballen, Bustes de Messes et Vespres, ein Händler einen Sack mit Feues pour les morts vor sich, von denen sich eine Frau eine Schürze voll füllen lässt und die nach dem Buch für die Seelen der Verstorbenen gekocht und gegessen werden. Die meisten dieser Figuren haben Thierköpfe. Ganz zu unterst des Blattes reiten D. Indulgence und le S. Jubile herbei, die oben (N. 108) schon einmal vorgekommen sind. Zuletzt wandelt ein Zug kleiner nackter Figuren, Moines et Prestres und Moinesses. Ces ames-ci vont en Purgatoire.

131. Enfer in XVI, ein ovaler Circus mit einer Mauer und Bastionen umgeben. Dieses Schloss hat der Pabst von dem alten König Pluto erobert und neu eingerichtet, nachdem er ihn und seine mythologischen Gesellen daraus verjagt oder in seine Dienste genommen hat. Ueber der Hölle sieht man unter den evangelischen Streitern einen Diable laufen, der einen Ballen mit Messes trägt. Die Bastionen des Cirkus

sind Gratien, das Decretum Gratiani, entstanden um 1159, ein Haupttheil des Corpus Juris Canonici, Le M. de Sentences b. (boulevard) fait l'an 1159, der sogenannte Magister Sententiarum Petrus Lombardus, dessen libri sententiarum lange das scholastische Normalhandbuch der christlichen Glaubenslehre waren und L'Escot b. fait l'an 1299, der Kommentator dieses Buchs, Duns Scotus, er und Thomas von Aquin, die Häupter der Scholastiker. Vor dem offenen Thor halten drei Teufel Wache, der eine Le Card. d'Ang(oulesme?), die beiden andern, Cardinaux Caraffe et Moron. Von letzteren ist jener der hochbegünstigte, aber verbrecherische und unter der folgenden Regierung Pius IV., 1566 hingerichtete Nepot Pauls IV., dieser der Kardinal Morone, der als Präsident des Tridentiner Conzils dessen Beendigung glücklich zu Stande brachte. Der Cirkus hat zwei concentrische Ringe, im äusseren bewegen sich einzeln oder in Gruppen und nackt Flatteurs, Rebelles, Epicuriens, Sardanapales, Trompeurs, Pipeurs, Traistres, Sodomites, Scandaleux, Ingrats, Periures, Adulteres, Joueurs, Meurtriers, Idolatres, im inneren Larrons, Seditieux, Jurognes, Gourmans, Auaricieux, Rauisseurs, Schismatiques, Cruels. In der Mitte sitzt le Pape auf einem Thron zwischen seinen Conseillers, Belzebub und Lucifer, die Courtisans sind blos angegeben, aber ohne Figuren. Ganz unten links am Ufer des Aqueron flume sind Gruppen von Prelats und 132. Ames diverses. Auf dem Flusse werden Papes et Cardinaux von Mönchen unter Anführung eines Teufels in einer Gondel gerudert, die, 133. Caron im Schlepptau hat, der selbst in seinem Schiff Soldats sacrez et Papes, Cardinaux, Jesuistes, Moines et Sorbonistes hinüberfährt. Am jenseitigen Ufer in der Campagne de Complaintes, ziehen mehrere Gruppen kleiner nackter Figuren wie die vorigen, Moinesses, Evesques et Abbesses und Abbez, Pizocaires et Pelerins zur Hölle, Ceux-ci se vont pourmener en enfer.

Dass Fischart, dessen satirische Feldzüge in Bild und Schrift gegen Mönche und Jesuiten ein andermal näher beleuchtet werden sollen, mit diesem etwas früheren Hauptwerk eines gleichzeitigen Geistesverwandten wohl bekannt war, erhellt aus der Stelle in seinem Bienenkorb des heil. Römischen Immenschwarms, Christlingen 1581 (zuerst 1576) 8. Bl. 29 v. die schon Flögel hat abdrucken lassen, hier aber mit den Nummern wiederholt wird, die den angeführten Vorstellungen beigefügt und unter denen sie in vorstehender Beschreibung zu finden sind. Sie lautet:

> Warlich solt Paulus dise gezeychnete Herd (der Möncherei) vnd mancherlei Kuppeln sehen, er wird meinen er käm inn ein neu welt, wie wol er sonst weit gewandet ist gewesen. Jar er wirde meinen er wer in̄ des M. Escorche Messes Mappemonde Papistique vnd seh daselbs

das Mare Hypocritarum (1), den Traumberg (Montagne des onges, 40) den Raubwald (Montagne de larecins, 101), das Mandragorathal oder der Einſidel Alraunthal (40), welche Alraun von der Einſidler ſeich gewaſhen, das Bergwerck der Reliquien (16), die Stätt von mancherley Stifften (Fondations, 17), die Felſen der aergernus (Pierres de scandale, 17), die wildnuſen der Einſidel (40), die Jacobsſtras der Pilger (33), die Verdienſtzöll (47. 70), die Vogelhäuſer der Barfüſzerſpatzen vnd Predigershwalmen (8), das Meſzgebiet (109), die gantz Simoneiſeſtung (Montagne de Simonies 109), den Heckelberg des Fegfeurs (130) ſamt dem Poltergeyſterſee.

Sotzmann,
Geh. Oberfinanzrath in Berlin.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Kürzlich wurde in Paris die von Armand Bertin, dem verstorbenen Haupt-Redacteur der Débats nachgelassene und namentlich an werthvollen Ausgaben aus dem 17. Jahrhundert reiche Bibliothek verkauft. Der Gesammt-Erlös betrug 125,000 fr. Es wurden Preise von 3900, 3130, 2099, 1800, 1500 und 1065 fr. bezahlt. 1800 fr. zahlte die Kaiserliche Bibliothek für einen Pantagruel in kl. 8⁰. (L. Z.)

Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der treffliche Katalog der deutschen Bibliothek des Herrn K. H. (Prof. Karl Heyse in Berlin) unter dem Titel versandt: „Bücherschatz der deutschen National-Litteratur des XVI. und XVII. Jahrhunderts“ u. s. w., Berlin (bei J. A. Stargardt) 1854. VIII und 186 SS. in 8⁰. Gebote auf das Ganze sollten bis Ende Juni geschehen. Es ist leider die Sammlung nicht im Ganzen aufgekauft worden, woran gewiss nur die Mittellosigkeit der Bibliotheken schuld ist. Es ist aber ein Trost, dass die Königl. öffentl. Bibliothek in Berlin circa 1000 Nummern, welche der von ihr erworbenen von Meusebach-schen Sammlung fehlten, zur Completirung der letzteren gekauft hat. Den Rest hat noch die Asher'sche Buchhandlung in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 18. Leipzig, den 30. September **1854.**

Unbekanntes Zeugniss eines Zeitgenossen über Johann Tritheim und dessen Schriften.

Bleibt auch eine aus gedruckten und ungedruckten Quellen geschöpfte, vollständige Monographie über Joh. Tritheim für jetzt und vielleicht noch für längere Zeit, wegen mannigfacher nicht leicht zu überwindender Schwierigkeiten[1]), ein frommer wiewohl gewiss gerechter Wunsch, so fehlt es doch keineswegs schon jetzt an gedruckten Quellen, die eine gute Unterlage dazu bilden, so wie an Vorarbeiten, welche dabei benutzt werden könnten, unter welchen letzteren die Compilation des Oliv. Legipontius, wenigstens in Hinsicht auf Vollständigkeit, obenan stehen dürfte. Vornehmlich ist aber die Aufzählung von Tritheims so überaus zahlreichen Schriften von jeher ein Gegenstand der Bemühungen mehrerer Literatoren geworden, unter welchen auch hier Legipontius durch Ausführlichkeit sich hervorthut. Freilich sind diese bei solchem Streben durch einen Umstand wesentlich unterstützt

1) Eine Hauptschwierigkeit dürfte darin liegen, dass der bei weitem grösste Theil seiner überaus umfassenden Correspondenz bis diese Stunde noch, wie man zu vermuthen Grund hat, in Archiven ungedruckt vergraben liegt, worauf schon Ludwig (s. Vorrede zu dessen Geschichtsschreibern von dem Bischofthum Würzburg) hinsichtlich seines Briefwechsels mit Kurfürst Joachim I. von Brandenburg hinweist.

worden, der nur bei wenigen Schriftstellern irgend eines Zeitalters in dem Maasse wiederkehrt — nämlich dadurch, dass Tritheim selbst — sei es aus einer kleinen Eitelkeit oder irgend einer andern Motive, — mehreren seiner Schriften Verzeichnisse seiner bisherigen schriftstellerischen Productionen beigefügt hat. Solcher Verzeichnisse sind nicht weniger als sechs bisher bekannt worden, und zwar aus der Blüthezeit seines schriftstellerischen Lebens, d. h. vom 34. bis 54. Lebensjahre; sie sind es auch, welche nebst dem weiter unten zu erwähnenden Verzeichnisse bei Duraclusius den spätern Literarhistorikern und Bibliographen zur Hauptgrundlage gedient haben. Da in den nachfolgenden Zeilen auf diese sechs Verzeichnisse stete Rücksicht genommen werden wird, so wird ihre specielle Angabe nach der Zeitfolge unerlässlich, bevor von anderen in den Schriften von Zeitgenossen, namentlich von dem, welches der eigentliche Gegenstand dieser Zeilen ist, die Rede sein kann. Sie sind aber folgende:

1) am Ende seines Catalogus ſcriptorum eccleſiaſticorum ſ. illustrium virorum Par. 1512. 4. fol. CCX. a. und ohne Zusatz abgedruckt in den späteren Ausgaben Colon. 1531 fol. CLXXVI. und Colon. 1546. p. 402. Es reicht bis zum Jahre 1494. oder dem 10. Jahre seiner Abtswürde in Sponheim und dem 34. Jahre seines Alters.

2) Am Schlusse seines Catalogus illustrium virorum Germaniam ſuis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornantium ſ. l. et a. (1495) p. LXXV. Es geht bis zum Jahre 1495.

3) In dem Prologus zu seinem Chronicon Sponhemenſe. V. Opera historica ed. Freheri P. II. p. 236—237. Es reicht bis zum Jahre 1506 und umfasst die 23 Jahre seiner Amtsführung als Abt zu Sponheim.

4) Pinax opusculorum et lucubrationum mearum, quas ſcripſi Abbas Spanhemenſis in s. Nepiachus. Vgl. Eccardi Corpus historiae medii aevi. T. 2. p. 1832—1844.

5) In seinem Briefe an Roger Sycamber, datirt vom 30. August 1507 und zuerst gedruckt in s. Epistolae familiares p. 317—326 der Hagenauer Ausgabe 1536. 4. abgedruckt in den Opp. hist. ed. Freher T. 2. p. 562—564. so wie hinter der Ausgabe seiner Schrift: De ſeptem Secundeis Argent. 1613. 8.

6) Am Ende der Annales Hirſaugienſes P. 1. p. 692—694 der Ausgabe St. Galli 1690. fol. Es reicht bis zum Jahre 1513. als dem 7. Jahre seiner Abtswürde in Kloster zu St. Jacob zu Würzburg oder dem 54. Lebensjahre.

Ausserdem finden sich auch seine Schriften von ihm in dem Chronicon Sponhemenſe zerstreut angegeben.

In allen diesen Verzeichnissen N. 1—6 ist die chronologische Reihenfolge der Abfassung vorherrschend, jedoch ist zu bemerken, dass Tritheim selbst, laut mehrmaliger Aeusserung, sie aus dem Gedächtnisse niedergeschrieben, weshalb

eine strenge Zeitfolge nicht erwartet werden kann. Auch sind sie nicht alle mit gleicher Genauigkeit angefertigt, indem nur bei N. 1 und 5 die Anfangsworte jeder einzelnen Schrift hinzugesetzt sind. Kleinere Aufsätze, z. B. Rofaria, Sequentiae, orationes, sermones etc. sind meist nur im Allgemeinen erwähnt, mit der Bemerkung, dass er wegen ihrer Menge die Titel nicht habe im Gedächtniss behalten und daher auch nicht anführen können. Uebersetzungen fremder Werke finden sich nur einige wenige genannt.

Verzeichnisse dieser Art, welche von Tritheims Zeitgenossen herrührten, waren bis jetzt nicht bekannt, mit Ausnahme des von Joh. Duraclusius in einem Briefe an Nic. Hamerius Emelanus, welches öfters, z. B. in den Ausgaben von Tritheims Polygraphie Frkf. 1550. 4. ebendas. 1564. 8. und 1571. 8. Argent. 1601 und 1613. 8. abgedruckt sich findet. Ueber Duraclusius' Lebensumstände vermag ich nähere Nachricht nicht zu geben; Jöcher und dessen Fortsetzer nennen ihn gar nicht, und auch in anderen derartigen Werken habe ich seinen Namen vergebens gesucht. So viel geht aus dem erwähnten Briefe hervor, dass er Tritheims Schüler in der hebräischen und griechischen Sprache ein Jahr lang war, dass er ihn als Lehrer achtete und verehrte, und auch späterhin, als Letzterer in Würzburg lebte, mit ihm in wissenschaftlicher Verbindung blieb. Was aber sein Verzeichniss der Schriften Tritheims betrifft, so liegen diesem handschriftliche Verzeichnisse von Tritheim selbst zusammengestellt zu Grunde, wie die Worte im Briefe: Utrobique (scl. Spanhemii et Herbipoli) plura confcripfit opufcula, e quibus mihi fua manu in fcedula nuper confignavit fubfcripta und weiter unten: ubi (scl. Herbipoli) varia fcribit quietus, quorum ad me titulos nuper istos transmifit rogatus — beweisen, so dass man das Ganze mehr als Tritheims Werk betrachten kann. Dass übrigens das Verzeichniss des Duraclusius nicht ganz vollständig ist, geht theils aus dem Datum des Briefs (5. October 1515.) theils aus einer andern Stelle desselben hervor, wo es heisst: fcripfit et alia minora opuscula, quorum ad me titulos non consignavit.

Zu diesem Berichte des Duraclusius gesellt sich nun ein zweiter bisher, wie ich glaube, unbekannter, jedoch nicht minder wichtiger, zu welchem ich nun übergehe. Die königliche Bibliothek zu Dresden ist im Besitz einer Papierhandschrift des 16. Jahrhunderts, 82 Blätter in Quartformat, welche ehemals dem Kloster Bursfelde, wie eine Notiz auf der ersten Seite bezeugt, aber auch einmal dem Schottenkloster zu Erfurt, nach fol. 3., gehörig gewesen ist. Sie führt den Titel: Catalogus illustrium virorum ordinis S. Benedicti, und als Verfasser bezeichnet sich ein gewisser Johannes Barbatus. Wer derselbe gewesen, darüber findet sich ebenfalls keine sichere Andeutung; gewiss ist nur soviel, dass er weder mit

dem durch seine Vielschreiberei bekannten Carthäuser zu Erfurt, Johann de Indagine (Hage), welcher 1474 starb, noch mit dem durch seine rühmliche Amtsführung in den Jahren 1459—1469 verdienten gleichnamigen Abt zu Bursfelde identisch ist. Vielleicht war er ein einfacher Mönch des letztgenannten Klosters, der erst um 1517 starb, da er das Sterbejahr Tritheims erwähnt, und ein Trauergedicht auf dessen Tod beifügt. In dieser Schrift nun, welche ihrer äusserer Form nach viel Aehnlichkeit mit Tritheims Schrift de viris illuſtribus ordinis nostri hat, in ihrem Umfange und der Anordnung aber sehr von dieser abweicht, befindet sich folgender Artikel über Tritheim, welchen ich hier wörtlich hersetze, zugleich aber bei Aufführung seiner Schriften durch Hinzufügung der Zahlen 1. 2. 3. 4. 5. und 6. oder eines D. (Duraclusius) oder der Abbreviatur Chr. Sponh. (Chronicon Sponhemenſe) angeben werde, in welchem der oben erwähnten Verzeichnisse jede einzelne Schrift sich genannt findet.

Joannes Tritemius obſervantie Burſfeldenſis Abbas primo in Spanheym moguntine Dioceſis apud Cincnotos per annos XXIII. menſes II. et dies XIII. postea apud ſanctum Jacobum herbipolenſem ſuburbii in annum decimum, patre Joanne de monte gentili matre helizabeth de longovico prima die menſis februarii anno Domini 1462 naſcitur in villa Trittenheym ad littora Moſelli fluminis in dioceſi Treverorum tribus in diſceſſu ab ipſa urbe miliaribus. Vir hiis temporibus in quibus et ſi tanta ingeniorum ſit felicitas, ut facile quis priorum tempora aut equent aut antecellant potius Nulli tamen cum ingenii claritudine tum rerum omnium notitia ſecundus, cujus et animi magnitudo ac divinarum ſcripturarum ardor atque devotio fuit, ut quicquid de somno et vite sue neceſſariis ſuffurari potuit maximam partem ut ex ejus ſcriptis animadvertere poſſumus, in ſcribendo conſumpſit. Philoſophus, rhetor, poeta et theologus graece latine ac hebraice lingue perinde inſigniter gnarus, ut cuivis vel ſoli omnes ſtudiorum ſuorum operam navaſſe credi poſſet. Promptus eloquio et clarus atque a pluribus Gregoriane facundie quam ſimillimus judicatus Superſticionis notatus a plerisque emulis non ſemel ſed glorioſior ſemper emulorum diſpendio controverſiam finivit. Toti pene mundo admirabilis Religionis ſue columne, unicum tam a vulgi favore alienus quam ſtudiorum excellencia dispar Nulli tamen bonorum non gratiſſimus Maximilliani ceſaris et joachim marchionis brandeburgenſis atque palatinorum principum ceterorumque magnatorum amiciſſimus, Quippe cum quibus subinde literarum viciſſitudinem jucundiſſimam frequentare ſolitus ſit quibus et non mediocria ſue eruditionis monimenta dicavit. Mundialis praeterea applauſus conſtantiſſimus contemptor qui cum in ſumma rerum opulentia agere potuiſſet ne in literarum ſtudiis quarum ſummo amore tenebatur remoram pateretur

omne fere indignm herbipolense monasterium tantis fortune favoribus protulit. Cujus et animi integritas singularis doctrina lucubrationum ejus pietate omnibus ampliter exposita est Nam tot et tanta scripsit ut nisi maxima adfuisset gratia mirari quisque posset unde eidem patri id ocium pervenire potuisset. Libros vero hos quorum hic tituli subnotati sunt ego qui hec congessi vidi omnes nec superesse iis aliquos ipsius Tritemii autographo comprobare possem. Quorum ob hanc causam preter morem meum et initia subjeci ne sub ejus nomine impostor aliquis aut alienos prostituat aut veros ipsos subfuretur, libri vero hii sunt et primo quidem jubente capitulo generali ordinis

Statuta provincialis capituli ordinata lib. I. Inc. Quoniam volenti singula
Angeführt in 1. 2. 3. 4. 5. 6. und D.

Statuta quatuor capitul annalis de observantia lib I. Inc. Reverendis in Christo patribns
Angef. in 3. 4. 5. D.

Formam et modum visitationis claustralium, lib. I. Inc. Fratres tuos visitabis
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6 und D.

De modo celebrandi generale capitulum lib. I. Inc. Quoniam in celebrandis capitulis
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. D.

In regulam beati Benedicti commentarius lib. II. Inc. Venite filii audite me.
Angef. in 1. 2. 3. (wo jedoch nur von 1. Buche die Rede ist.) 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

Homelias et sermones exhortatorios lib. II. Inc. Milicie convenit christiane.
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De variis tentationibus claustralium et remediis lib. II. Inc. Humanum genus per.
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De institutione vite sacerdotalis lib. I. Inc. Petis a me Nicolae.
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

Contra vitium proprietatis sive peculii lib. I. Inc. Omnes ad vitam eternam.
Angef. in 1. 2. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De brevitate et miseria vite hujus lib I. Inc. Cum nihil sit vita presens.
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De ruina ordinis sui propheticum lib. I. Inc. Cum ordinis nostri pristinum.
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De illustribus viris ordinis sui lib. IV. Inc. Cogitanti mihi ac crebri.
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

De laude ordinis carmelitarum lib. II. Inc. Precibus et inftancia
Angef. in 1. 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. (wo der Titel angegeben ist: De ordinis Carmelitarum exordio et progreffu). D.

De laude fcriptorum manualium lib. I. Inc. De laude fcriptorum.
Angef. in 1. (mit den Anfangsworten: Venerabili pri eomo) 2. 3. 4. (Anfangsworte wie in N. 1.) 5. (Anfangsworte wie in N. 1. und 4.) 6. D.

Laudes aviae Christe fancte Anne lib. I. Inc. Voti compellit neceffitas.
Angef. in 1. (mit der Ueberschrift: de fancta Anna) 2. 3. 4. 5. 6. Chr. D.

Laudes scti Jofephi nutritii domini lib. I. Inc. Magno fepe defiderio.
Angef. in 2. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

Laudes b. Andreae apostoli lib. I. Inc. Sanctorum meritis.
Angef. in 2. 6. Chr. Sp. D.

Laudes s. Benedicti monachorum principis lib. I. Inc. Principem monachorum.
Angef. in 2. 6. Chr. Sp. D.

Laudes ordinate vite monastice lib. I. Inc. Nemo me arrogantem.
Angef. in 2. 6. Chr. Sp. D.

Laudes et fructus vere penitencie lib. I. Inc. Caufa fuscepti laboris.
Angef. in 2. D. In 6. steht statt penitentiae, patientiae.

Laudes ftudii divinarum fcripturarum lib. I. Inc. Prata et loca nemorofa.
Angef. in 2. 6. D.

De ecclefiasticis fcriptoribus lib. I. Inc. Multorum instancia.
Angef. in 2. 3. 4. 5. 6. Chr. Sp. D.

Diverfarum questionum folutiones ad Rutgerum lib. I. Inc. Jo. tritemius abbas.
Angef. in 6. und D. unter der Aufschrift: Ad quaestiones Rutgeri Sicambri canonici Dumetis lib. I.

Chronicon fpanhemenfis cenobii lib. I. Inc. Originem five fundacionem.
Angef. in 2. 3. 4. 6. D.

Chronica hirfaugienfis cenobii lib. II. Inc. Historiis confcribendis.
Angef. in 2. 3. 4. 5. D.

Chronica ducum bavarie et palatinorum lib. I. Inc. De origine gentis bavarie.
Angef. in 2. 3. 4. 5. 6. D.

Vitam f. hermine abatiffe lib. I. Iuc. Fuit in diebus regis.
Angef. in 2. 6. D.

De miseria praelatorum clauftralium lib. II. Inc. Ut de miferia fcriberem.

Angef. in 2. (jedoch nur 1 Buch) 4. 5. 6. D.

Monologion penitentis ad se ipsum lib. I. Inc. Creator universorum.

Angef. in 2. (unter der Aufschrift: Soliloquium hominis ad animam lib. I.) 6. D.

De novis miraculis b. Anne lib. I. Inc. Nisi miracula sanctorum.

Angef. in 2. 6. und D.

De questionibus grecis in Johannem lib. I. Inc. Rogasti me nuper.

Angef. in 2. 3. 4. (am letzteren Orte mit den Anfangsworten: Crebris amicorum precibus pulsor) 5. (mit denselben Anfangsworten wie in N. 4.) 6. D.

De questionibus psalmorum lib. I. Inc. Magnifice quidem.

Angef. in N. 3. 4. 5. 6. D. An diesen letzten drei Stellen wird jedoch der Anfang der Schrift bezeichnet durch die Worte: Cum nuper in Coloniam.

De triplici regione claustralium lib. III. Inc. Cum vite monastice statum.

Angef. in 3. 4. 5. 6. D.

Exercicium spirituale monachorum, lib. I. Inc. Quoniam opusculum.

Angef. in 3. 4. 5. 6. D.

Epitoma ejusdem exercicii lib. I. Inc. Et si formula spiritualis

Angef. in 3. 4. 5. 6. D.

Steganogramma (s. pot. Steganographia) ad Joachimum marchionem lib. VIII. Inc. Antiquissimos sapientes.

Angef. in 4. 5. 6. (wo jedoch nur die 2 ersten Bücher als beendigt, das dritte als in Arbeit begriffen angegeben werden) D.

Epistolarum familiarium ad eundem lib. I. Inc. Magnis et bonis.

Angef. nur von D. In den übrigen Verzeichnissen ist blos im Allgemeinen von seiner Correspondenz die Rede.

Ad eundem principem electorem christianarum institutionum lib. XX. Inc. Ea quae majestati.

Angeführt in keinem Verzeichnisse; es sei denn, dass sie mit den 20 Büchern der bei D. angeführten variarum quaestionum, orationum et propositionum identisch wären, was aber unwahrscheinlich ist. Auch diese letzterer waren an Joachim gerichtet.

Poligravia ad maximilianum cesarem lib. VI. Inc. Legimus quam plures.

Angef. in 4. 5. 6. und D.

Enucleatorium sive clavem ejusdem operis lib. I. Inc. Nemo cum ista legerit.

Angef. von D.

Contra demonum invocatores et maleficos lib. V. Inc. Genera maleficiorum.

Angef. v. D. und in 6.

De computo ecclefiastico et pafchate lib. I. Inc. Inter ea quae canon.

Angef. in 3. 4. (am letztern Orte mit den Anfangsworten: Johannes Trithemius abbas) 5. (mit gleicher Inschrift wie in 4.) 6. D.

De caufis et remediis morbi caduci lib. III. Inc. Cura morbi caduci.

Angef. v. 6. D.

Refponfiones ad octo questiones imperatoris lib. I. Inc. Parui mandatis tuis.

Angef. von D. und in 6.

De feptem intelligenciis moventibus orbem ad eundem lib. I. Inc. Veterum fententia est philofophorum.

Angef. in 6. und von D.

Ad maximilianum cefarem contra pifanum conciabulum lib. I. Inc. Precipisti mihi.

Nirgends angeführt als von Joh. Barbatus.

Odoparicum vite et calamitatum fuarum lib. II. Inc. Itinerarium vite mee.

Angef. in 6. und von D.

Contra peculium monialium ad begardum lib. II. Inc. Est cenobium quoddam.

Angef. in 5. 6. und von D. jedoch überall nur als aus 1 Buche bestehend.

Ad Bertoldum archiepiscopum moguntinum de crucibus lib. I. Inc. Mandatis tuis obediui.

Angef. in 3. 4. (am letzteren Orte mit den Anfangsworten: Cruces in vestimentis hominum apparuiffe frequenter) und von D.

Epistolarum fuarum fpanhemenfium per annos XXIV lib. IIII. Inc. Nemini rectius quam tibi

Angef. in 6. und von D. In 4. schreibt Tritheim: Item Epistolas multas ad diverfos his 23 annis fcripfi, quarum utiliores judicio meo in uno volumine fcriptas comportavi: quod fic incipit: Petitis ut copias Epistolarum.

De illustribus viris germanie, lib. I. Inc. Optime satis admones.

Soll darunter, was kaum einem Zweifel zu unterliegen scheint, Tritheims bekannte Schrift dieses Titels verstanden sein, so passen freilich die Anfangsworte nicht. Gleichwohl lässt sich auch kaum annehmen, dass Joh. Barbatus die letztere, bereits im Jahre 1495 gedruckte Schrift ihren eigentlichen Anfangsworten nach nicht sollte gekannt haben.

Speculum celestis doctrine lib. I. Inc. Humane falutis inicium.
Angef. von D. mit gleichlautenden Anfangsworten, nur dass dieser statt inicium setzt principium.

Miracula b. Marie apud tettelbach lib. II. Inc. Scripturas auxiliante deo.
Angef. in 6. und bei D. am ersteren Orte jedoch nur 1 Buch.

Miracula ejusdem in Urticeto fratre, lib. VI. Inc. Auxiliante Deo.
Angef. in 6. und von D.

Hiftoriam de gestis francorum et germanorum tria volumina magna. Inc. Francorum gentis.
Angef. von D.

Compendium ejusdem operis de origine francorum lib. III. Inc. Scripfimus adjuvante.
Angef. von D.

Defenforium fui nominis contra falfam bovilli epistolam lib. I. Inc. Justa neceffitate movemur.
Angef. in 6. und von D., am letzteren Orte mit dem Titel: Apologeticum in Carolum Bouillum, ea quae non intellexit, calumniantem, librum I.

De Demonibus contra omnes artes ab ecclefia damnatas lib. XII. Inc. Multis vigiliis.
Angef. bei D. mit den Worten: De daemonibus et artibus profanis, maleficis et fuperftitiofis laboriofum opus verfat in manibus, quod libros habebit duodecim, in quibus omnia diabolicarum artium vaframenta explodit, confundit et evertit.

De vita et paffione divinam meditationem libri III. Inc. Omnium exercitiorum fpiritualium.
Angef. in 6. Bei D. kommt vor: Meditationum et orationum dominicae incarnationis, nativitatis, vitae, paffionis opusculum, devotioni conveniens, lib. II. Ob beide identisch?

Chronicon monafterii fui herbipolenfis lib. III. Inc. Confuerunt antiqui clauftrales.
Angef. von D. der jedoch nur 1 Buch angiebt.

Vita f. Maximi episcopi moguntinenfis.
Angef. von D.

Vitam divi Rabani archiepiscopi moguntinenfis lib. III. Inc. Rabanus cognomento maurus.
Angef. von D.

Lamentum fuper destructione lympurgenfis cenobii, lib. III. Inc. Infignis monasterii limpurg.
Nur von Barbatus angeführt, und selbst Legipontius unbekannt.

De vero modo orandi in fpiritu ad marchionem lib. II. Inc. Veri adoratores patres in.

Ebenfalls von Joh. Barbatus allein angeführt.'

Ducum et episcoporum herbipolensium successiones lib. II. Inc. Ducatus francie orientalis.

Angef. von D. jedoch nur als 1. Buch.

Vitam divi macharii prioris abbatis herbipolensis lib. I. Inc. Macharius prius abbas.

Nur von J. Barbatus genannt.

Orationes in capitulo habuit plures lib. I. Inc. Quamquam orationes mee.

In mehreren der angegebenen Verzeichnisse werden dergleichen Reden erwähnt, z. B. in 5. wo er bemerkt, dass er damals (1507.) mehr als zwanzig derselben geschrieben, dass einige gedruckt, andere durch Freunde zerstreut worden seien. Duraclusius giebt deren 24 an, welche ein Buch ausmachten, und wie man aus Joh. Barbatus schliessen kann, mit einer Vorrede begleitet waren.

Orationes supplicatorias ad deum et sanctos lib. II. Inc. Ignis divini amoris.

Auch Gebete an Gott und an Heilige gerichtet werden unter allgemeiner Rubrik in mehreren Verzeichnissen angeführt. In 5 sagt Tritheim, er habe auf Bitten des Markgrafen Joachim Geschichten mehrerer Heiligen ababgekürzt, und Gebete an dieselben in ein Volumen zusammengestellt, welches den Anfang habe: Magnum et arduum opus tui amore Princeps etc. was vielleicht einen Theil des hier in Frage stehenden ausmachte. In 6. werden ebenfalls zwei Bücher angegeben, bei D. aber nur eins.

Officiorum de variis sanctorum patrociniis lib. I. Inc. Ego me fateor indignum.

Ein besonderes Buch unter diesen Anfangsworten findet sich nirgends angegeben. D. sagt im Allgemeinen, Tritheim habe de singulis nominatis memoriis (deren er vorher zwanzig namentlich aufführt) et sanctis officia missae singula nova, divinis scripturis conformia abgefasst.

Quarundam lucubracionum suarum correctorium lib. II. Inc. Neminem futurum arbitror.

Auch dieses Buch finde ich nirgends angegeben.

E greco transtulit dialogum maximi abbatis de incarnatione domini Item Anathemata sancti Cirilli episcopi alexandrini contra hereticos in tertia synodo ephesina promulgata et alia multa quae non occurrunt.

Die Uebersetzungen der Schriften des Maximus und Cyrillus finden sich schon in 2 genannt, so wie bei D.

Nachdem nun Joh. Barbatus so die ihm bekannten schrift-

stellerischen Erzeugnisse Tritheims aufgeführt hat, schliesst er seinen Bericht, wie folgt:

Obiit autem Tritemius vere inter ſuos ſui temporis doctiſſimus temporibus leonis pape decimi et maximiliani regis romanorum ſemper auguſti IV die beate lucie virginis ac martiris anno dominice incarnacionis 1517. Ejus laudes plures carminibus et proſis proſequentes mirifice extulerunt Inter quos unus e pluribus hec quae sequuntur poemata cecinit dicens

Nehia de obitu Joañis Tritemii ad patres ordinis
mei miram tanti viri laudem exprimens contra emulos
fratris Johannes barbati Burſſl.

Fflete patres, lachrimis non parcite, flete Tritemum
Doctrina celebrem, relligione pium
Palliculos velent vultus ſuper ora cuculle
Promiſſe luctus non decet eſſe modum
Burſſeldina ſuo luctum domus orba patrono
Ingeminet longo vix reparanda die
Cognita ceſaribus per te Burſſelda Tritemi
Principibus per te gratior illa viris
Hunc dedit, alterius vix obſervatio tanta
Spem dabit, alterius vix erit illa parens
Unius unus erit ſemper ſol aureus orbis
Unius hic unus relligionis honor
Vix veteres illi poterunt componere quemquem
Longo erit ex noſtro tempore quisquis erit
Scilicet et morum ſpecimen Tritemius ille
Sculptaque palladia pulchra figura manu
Justicie juxta non obſervantior alter
Et pius et nullo relligione minor
Non admirator nummi non laudis avarus
Ffortunam infracto pectore utramque tulit
Posthabuiſſe ferunt ſophie quod ſuspicit orbis
Pontificum hanc propter posthabuiſſe gradum
Brachmanis par erat veterum non ulla latebat
Disciplina virum Memphis et ipsa minor
Doctus et Esdreis mysteria tuta figuris
Quodque docet latium grecia quodque docet
Heu quanta unius subiit dispendia fato
Quisquis auet priſce ſymbola docta ſchole
Invide, tanta vides: quin ſpicula ſeua reponis
Nil nocuiſſe potes distructiere tamen
Sors malefida viris quum me jactaret inultum
Ffortuna victus non metuenda venit
Quid rogo quid fortem nocuit Job quidve Tobiam
Clarior adverſis quilibet eſſe potest.
Nil nocuere tibi quotquot sublimior illis
Deſpicis invidie non ſine labe reos

Nunc eat et frustra laceret ſpurciſſimus oſor
Viventis famam non ſine laude viri
Vivet et eternum ſemper ſe major in horas
Accreſcet Chriſto gloria pax anime.

So weit unser Barbatus. Vollständig ist sein Verzeichniss der Schriften Tritheims keinesweges, wie schon eine flüchtige Vergleichung desselben mit dem des Duraclusius zeigt; aber wichtig ist und bleibt es theils wegen einiger darin vorkommenden, in keinen andern genannten Bücher, theils wegen der Angabe der Anfangsworte einer jeden. Und ebendeswegen hofft auch der Unterzeichnete durch diesen Auszug der Bibliographie einen kleinen Dienst erwiesen zn haben.

Dresden. *E. G. Vogel,*
Secretair der Königl. öffentlichen Bibliothek.

Der Codex diplomaticus von Dogiel.

Ein Hauptwerk für die Geschichte Polens ist der Codex diplomaticus Regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae, dessen erster Theil zu Wilna im Jahr 1758 erschien. Er enthält das Inhaltsverzeichniss des ganzen Werkes. Der erste vorliegende Theil enthält die Staatsverträge mit Böhmen, Ungarn, Oesterreich, Dänemark, Brandenburg, Preussen, Venedig, Frankreich, Braunschweig, Holland und Sicilien. Zugleich enthält das beigegebene Inhaltsverzeichniss die Angabe dessen, was die folgenden Theile enthalten sollten. Demgemäss waren für den 2. Theil bestimmt: die Staatsverträge mit Russland, der Türkei, Siebenbürgen und Schweden, und der dritte Theil für Litthauen, Masovien, Reussen, Podolien, Belz, Samojitien, Severien, Oiwienzin und Zator.

Diese beiden Theile sind aber nicht erschienen, und bemerkt Bernouilli darüber in seiner Reise durch Brandenburg (Leipzig 1779), dass der Senat von Polen die diesfallsige Handschrift verbrennen liess, weil Friedrich II. aus den bereits gedruckten Bänden Anführungen zu Gunsten seiner Ansprüche auf Westpreussen hergeleitet hätte; denn unterdess war der 5. Theil zu Wilna 1759 erschienen, sowie der 4. im Jahre 1764. Nach dem mehrerwähnten Inhaltsverzeichnisse im 1. Theile sollte der 6. Band die päpstlichen Bullen und Breven so wie alle Urkunden enthalten, welche auf die kirchlichen Einrichtungen Bezug haben; der 7. Band die auf die innere Staatsverfassung Bezug habenden Statuten, Constitutionen, Privilegien n s. w. Der 8. und letzte Theil endlich sollte Supplemente enthalten.

Die Besitzer der 3 sonach erschienenen Bände waren sehr begierig, die noch 5 rückständigen Bände endlich einmal

im Druck herausgegeben zu sehen; da im Widerspruche mit der eben angegebenen Nachricht von Bernouilli die Handschrift sämmtlicher 5 Theile sich auf der Universitätsbibliothek in Wilna befinden sollte. Doch Polen war seit dem Drucke des letzten Bandes (des 4.) im Jahre 1764 eigentlich eine russische Provinz geworden. Die bekannten Instructionen der Kaiserin Katharina an ihre Gesandtschaft in Warschau über die letzte polnische Königswahl hatte so gute Wirkung gehabt, dass die meisten Magnaten weniger ihrem Vaterlande als Russland ergeben waren. Die Nachbarn mussten sehen, dass der russische Coloss in Polen kein Bollwerk gegen Deutschland fand, sondern dass Polen als Brücke für die russischen Eroberungspläne nach dem Westen diente. Schon unter dem sächsischen August waren die Russen bis nach Fraustadt ein paar Meilen von Glogau vorgedrungen, und im 7jährigen Kriege ebenfalls durch Polen bis über die Oder, gegen Berlin und Schweidnitz. Sonach konnten die Nachbarn dieses sonst so grosse Polen nicht an Russland allein überlassen, und die Theilung Polens erfolgte und das finis Poloniae damit.

Als alle Versuche, die früheren Fehler wieder gut zu machen, zuletzt im Jahre 1830 gescheitert waren, wurde die Universität zu Wilna aufgehoben, und die dortige Bibliothek nach Petersburg versetzt. Nunmehr ward bei der Thätigkeit der Petersburger Academie für vaterländische Geschichte gehofft, dass die erwähnten 5 Bände dieses berühmten Codex der Oeffentlichkeit nicht länger vorenthalten werden dürften. Allein es geschah nichts. Der Unterzeichnete wandte sich daher an den die Wissenschaft gern unterstützenden Fürsten Anatole Demidoff, welcher ihm von Petersburg aus folgende Nachrichten zukommen liess.

Die erwähnten 3 Bände dieses Werkes befinden sich sowohl in der Bibliothek der Petersburger Academie, als in der öffentlichen Kaiserlichen Bibliothek und auch in der Universitäts-Bibliothek daselbst. In dem handschriftlichen Kataloge der Kaiserlichen Bibliothek befindet sich auch die obenerwähnte Bemerkung aus Bernouilli's (Vol. 3. S. 288) Reisen durch Brandenburg, nach einer Anführung von Napierski. Danach enthält dieselbe Bibliothek im Widerspruche mit dieser Autorität zwei Handschriften von dem Codex des Dogiel.

Die erste führt den Titel: Codex diplomaticus regni Poloniae et magni Ducatus Lituaniae, in quo pacta, foedera, tractatus pacis, mutuae amicitiae, subsidiorum, induciarum, commerciorum, nec non conventiones, pactiones, concordata, transactiones, declarationes, statuta, ordinationes, bullae, decreta, edicta, rescripta, sententiae arbitrales, infeudationes, homagia, pacta etiam matrimonialia, et dotalia, literae item concessionum, libertatis, immunitatis, donationum, *oppignora-*

tionum, renunciationum, erectionum, obligationum, venditionum, cessionum, protestationum, aliaque omnis generis publico nomine actorum et gestorum monumenta, nunc primum ex archivis publicis eruta ac in lucem protracta, *tomus II. Russia*. Die drei obigen Worte: oppignorationum, renunciationum und erectionum fehlen in dem gedruckten Titel des ersten Theils.

Die vorliegende Handschrift enthält ein chronologisches Register von 1470 bis 1745, auf 3 Blättern; die ganze Handschrift enthält 710 foliirte Blätter von gewöhnlichem starken Papier, und auf der Vorderseite des letzten Blattes steht folgende Bescheinigung in polnischer Sprache:

Ich bescheinige hierdurch, dass diese Abschrift des Codex diplomaticus, Theil II, erster Band, enthaltend die Staats-Verträge mit Russland, mit dem Original gleichlautend ist; dass Alles treu wiedergegeben, sogar mit den vorgefundenen Schreibfehlern, wie es die authentische Abschrift enthält, welche sich in der Bibliothek der Wilnaer Universität befindet.

Wilna, d. 1. Juli 1820.

Simon Zykowski, Rath, Adjunct der Universität und Gehülfe des Bibliothekars.

Auf diese Weise ist die Handschrift Dogiels keineswegs verbrannt worden.

Die zweite Handschrift ohne Titel enthält auf dem Rücken folgende Bemerkung: Tomi II[di], partis 1[mae] sectio 2.[dae] Turcia et Tartaria Crimensis. Dieser Band von 557 foliirten Blättern enthält ein chronologisches Register von 1649 bis 1742 auf drei Blättern, und fängt der Text mit den Worten an: Gens Cosakorum, Tartaria et Turcia etc. Das letzte Blatt giebt ebenfalls eine Bescheinigung in polnischer Sprache folgenden Inhalts:

Ich bescheinige, dass diese Abschrift der Volumina des Codex von Dogiel, betreffend die Türken und Tartaren, bis auf die vorgefundenen Schreibfehler genau übereinstimmt mit der authentischen Abschrift, welche sich auf der Universitäts-Bibliothek zu Wilna befindet.

Wilna, d. 18. August 1820.

Sigmund Zykowski. R. N. Adjunct der Universität und Gehülfe des Bibliothekars.

Auf diese Weise hat sich das Manuscript des Codex diplomaticus von Dogiel noch im Jahre 1820 in Wilna befunden; zu vermuthen ist, dass die 3. Abtheilung des zweiten Theiles, Siebenbürgen und Schweden betreffend, sich auch daselbst befunden habe, so wie der 3., 6., 7. und 8. Theil dieses wichtigen Werkes.

Die von Petersburg erhaltenen Nachrichten schliessen mit folgender Bemerkung:

Diese beiden Bände scheinen einen einzigen auszumachen, und sind die hierin enthaltenen Urkunden in verschiedenen Sprachen abgefasst.

Auf diese Weise findet sich von den übrigen vier fehlenden Bänden des Codex diplomaticus keine Spur in Petersburg, and auch dieser zweite Theil des ganzen Werkes scheint nicht vollständig zu sein, da nach dem Inhaltsverzeichnisse des ersten Bandes zwar Russland und die Türkei in dieser vorliegenden Handschrift enthalten sind; allein Siebenbürgen und Schweden fehlen.

Doch da aus der frühern Universitäts-Bibliothek zu Wilna Theile derselben nach Helsingfors auf die dortige finnländische Universität und nach Kiew auf die dortige geistliche Akademie gekommen sind; so ist noch Hoffnung vorhanden, dass sich dort Nachricht von der Handschrift der 5 noch ungedruckten Bände dieses wichtigen Werkes auffinden lassen dürften.

Geh. Rath *J. F. Neigebaur.*

Ueber den Codex Hamburgensis der Tristia des Ovid.

Eine im vorigen Jahre zu Bonn erschienene Doctordissertation von Joannes Petrus Binsfeld, betitelt: Quaestiones Ovidianae criticae. Particula I, beschäftigt sich vorzugsweise mit dem von Heinsius benutzten Codex Hamburgensis der Tristia, welchen dieser 1655. in Hamburg verglich, als Hamburgense (exemplar) Cathedralis ecclesiae bezeichnet, und für älter als sechshundert Jahre erklärt, also saec. XI. geschrieben. Ferner fand Herr B. auf der Bonner Universitätsbibliothek ein Exemplar des Burmann'schen Ovid, wo in Bd. II. p. 7 folgende Notiz sich findet: contulit cum membranaceo Codice Bibliothecae Basilicae Hamburgensis 1732. P. D. Longolius, wobei eine vollständige Collation der Metamorphosen an den Rand geschrieben ist; ebenso in Bd. III. zu Anfang der Fasten: contulit cum membranaceo codice Bibliothecae Basilicae Hamburgensis a 1737. P. D. Longolius, wo aber die Collation sich nur über Fasten und Tristien erstreckt. Eine genaue Untersuchung gibt Herrn B. für die Tristia das Resultat, dass Heinsius und Longolius dieselbe Handschrift in Händen gehabt. Von den Schicksalen dieser Handschrift aber kann er keine Auskunft geben; 1655. war sie in der bibliotheca ecclesiae cathedralis, 1732. in der bibliotheca basilicae, was seitdem damit geworden ist ganz dunkel; die Freunde seines Bruders, die sich in Hamburg erkundigt, hätten über die bibliotheca basilicae nichts Sicheres, über die Handschrift selbst gar nichts erfahren können.

Die Sache ist aber hier in Hamburg in kundigen Kreisen

durchaus nicht unbekannt, und die hiesigen Freunde des Herrn B. müssen sich nur nicht an die rechte Quelle gewandt haben. Vor allen Dingen ist zu bemerken, dass bibliotheca ecclesiae cathedralis und bibliotheca basilicae eine und dieselbe ist, die der ehemaligen Domkirche. Als das Gebäude dieser Kirche schadhaft wurde, beschlossen die Verwalter derselben aus Rücksichten der Sparsamkeit, die werthvolle Bibliothek in öffentlicher Auction zu verkaufen, worüber das Nähere aus F. J. L. Meyer, Blick auf die Domkirche in Hamburg. Hamb. Mai 1804, 8. S. 87 ff. zu ersehen ist. Darüber erschien ein Verzeichniss unter dem Titel: Bibliotheca Capitularis, sive Apparatus librorum ex omni parte eruditionis in reverendo capitulo Hamburgensi huc usque asservatorum, jam vero inde a die XVIII Oct. A. O. R. MDCCLXXXIV in templi Cathedralis loco vulgo Reventher dicto publica auctionis lege distrahendorum. Hamburgi, litteris D. A. Harmsen, 404 S. 8. Von diesem Katalog besitzt unsere Stadtbibliothek ein Exemplar mit Hinzufügung der Käufer und der Kaufpreise, und es finden sich daselbst unter den Octavbüchern:

3366 Ovidii Metamorphoses. MS. membr. fol. 40.

3368 Ovidii Metamorphoses c. not. marginalibus. MS. membr. fol. 156.

3369 Ovidii Fasti c. not. marginalibus. MS. membr. fol. 44.

3370 Ej. Tristium libri. MS. membr. fol. 45.

3372 Scholiastes in Ovidii libros de Ponto. MS. membr. perantiquum et rarum, fol. 40.

Alle diese Bücher sind an die k. dänische Bibliothek in Kopenhagen gekommen, und zwar zu Spottpreisen: das erste für 6 Mark 7 Schillinge (2 Thlr. 17 Sgr.), die drei folgenden zusammen für 12 Mark (4 Thlr. 24 Sgr.), das letzte für 15 Mark 1 Schilling (6 Thlr. 1 Sgr.). Es geht also daraus hervor, dass es nicht eine einzige Handschrift ist, die Longolius hier einsah, sondern für die verschiedenen Bücher verschiedene, dass Heinsius bei den Metamorphosen mit Recht einen Hamb. 1. und 2. unterschied, und endlich, dass alle diese Handschriften nicht verloren, sondern in der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen sich befinden [1]).

Ueber die noch jetzt auf der hiesigen Stadtbibliothek befindliche Handschrift der Epistolae ex Ponto hat Merkel in seiner Ausgabe des Ovid bei Teubner Bd. III. S. IV ff. ausführlich Nachricht gegeben.

Hamburg. Dr. *M. Isler*,
Secretair der Stadtbibliothek.

1) Vgl. auch E. C. Werlauff Histor. Efterretninger om det store kongelige Bibliothek i Kjøbenhavn S. 230, Chr. Petersen Geschichte der Hamburgischen Stadtbibliothek S. 4.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 19. Leipzig, den 15. October **1854.**

Mittheilungen

über die

Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt mehre geschriebene Verzeichnisse der Handschriften, oder eines Theils derselben, die sich in deutschen und ausländischen Bibliotheken befanden oder noch befinden. Mit wenigen Ausnahmen kamen sie durch die Schenkung der Brüder Wolf, Johann Christoph, des Pastors, und Johann Christian's, des Professors und Bibliothekars, in die Stadtbibliothek; einige besass vorher der frankfurter Bibliophile Zacharias Conrad von Uffenbach.

Nachweise über diese Kataloge, besonders über ihre Einrichtung und die Anordnung der Handschriften, nebst kleinen Beiträgen zu ihrer Geschichte und theilweisen Angaben von Titelabschriften, liefern die folgenden Blätter.

Später veröffentlichte, sorgfältiger gearbeitete und vollständigere Verzeichnisse solcher Handschriftensammlungen, von denen die Bibliothek die frühern besitzt, machen die letztern zwar, was die praktische Brauchbarkeit und den

wissenschaftlichen Werth anlangt, entbehrlich, in mancher andern Beziehung verdienen sie jedoch Beachtung, indem diejenigen, welche nicht durch neuere, bessere ersetzt sind, ja selbst solche, die Kunde von nicht mehr vorhandenen oder verschollenen Handschriften ertheilen können, so ungenügend sie auch abgefasst sein mögen, bei einzelnen Forschungen brauchbar werden, und ist es daher nicht ohne Nutzen zu wissen, wo man sie zu suchen hat.

In der Regel sind die Titelabschriften so abgedruckt, wie die Kataloge sie darbieten; Berichtigungen würden in den meisten Fällen nur durch Vergleichung mit den Handschriften möglich geworden sein, auch einem der Zwecke dieser Mittheilungen: zu zeigen, in welcher Weise die Handschriften von den Bibliothekaren im 17. und 18. Jahrhundert verzeichnet wurden, nicht entsprechen.

Möge mein Versuch den Herren Bibliothekaren zur Bekanntmachung ähnlicher Nachrichten von andern Handschriftenkatalogen, die sich im Besitz der ihrer Obhut anvertrauten Bibliotheken befinden, Veranlassung geben!

Berlin.

Königliche Bibliothek.

Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Regiae Berolinensis. F. 170 Bll.
(Catalogus Manuscriptorum historiae literariae Nr. 41 in Fol. [1])

Eine saubere Abschrift; die Handschriften sind nach dem Formate, ohne Angabe des Standorts, kurz, in folgender Ordnung verzeichnet:

A. Manuscripta hebraica, arabica, persica et turcica, rel. F. Nr. 1—145. 4°. Nr. 1—183. 8°. Nr. 1—75. B. Mss. graeca. F. Nr. 1—15. 4°. Nr. 1—11. C. Schedae et Mss. Spanhemiana editionesque auctorum cum notis mss. Ez. Spanhemii [2]). Nr. 1—31. Angabe des Formats am Schlusse der Titel. D. Mss.

1) In dem Miscellanbande Nr. 76, 4°, des Catal. Mss. hist. liter. der Stadtbibliothek befindet sich S. 99—105: Catalogus MStorum Tractatuum et Analectorum atque Collectaneorum nec non librorum impressorum cum annotationibus MSStis perillustris atque excellentissimi Domini Ezech. Spanhemii Liberi Baronis et Serenissimi Borussiae regis ad aulam Britannicam Legati extraordinarii — Die Handschriftentitel sind vorne, aber ausser der Reihenfolge, mit römischen und arabischen Ziffern bezeichnet; bei einigen ist bemerkt: „im Archiv". Titel und Inhalt sind zum Theil sehr ausführlich angegeben. Johann Christopher Wolf hatte sich von Mathurin Veyssière La Croze dieses Verzeichniss wiederholt erbeten. Vgl. Thesaurus epistol. Lacrozianus, tom. 2. Lips. 1743, 4°, S. 186 u. 229.

2) Dieses Citat deutet an, mit welcher Nummer das Verzeichniss im Katalog der literargeschichtlichen und bibliographischen Handschriften der hamburgischen Stadtbibliothek bezeichnet ist.

latina miscella F. Nr. 1—202. 4°. Nr. 1—111. 8°. Nr. 1—48. E. Mss. theologica latina. F. Nr. 1—286. 4°. Nr. 1—127. 8°. Nr. 1—60. F. Mss. Germanica. F. Nr. 1—282. 4°. Nr. 1—289. 8°. Nr. 1—89. Verschiedene zerstreute Papiere in Futteralen. G. Mss. Borussica (ad historiam Borussicam pertinentia). F. Nr. 1—487. 4°. Nr. 1—127. 8°. Nr. 1—24. Versch. zerstr. Pap. in Futter. 73 Schreibe- und Zeichenbücher von Prinzen und Prinzessinnen des Churf. Brandenb. Kgl. Preuss. Hauses. H. Mss. gallica. F. Nr. 1—157. 4°. Nr. 1—42. 8°. Nr. 1—10. I. Mss. italica. F. Nr. 1—54. 4°. Nr. 1—7. 8°. Nr. 1. K. Mss. hispanica. F. Nr. 1—5. 4°. Nr. 1—44. L. Mss. slavica. F. Nr. 1—20. 4°. Nr. 1—10. 8°. Nr. 1. 2. M. Collectiones genealogicae et heraldicae. F. Nr. 1—184. 4°. Nr. 1—12. 8°. Nr. 1. N. Manuscripta Dieziana [1]). I. Codices manuscripti orientales. F. Nr. 1—66. 4°. Nr. 1—144. 8°. Nr. 1—198. 12°. Nr. 1—14. II. Codd. mss. occidentales. A. Santeniana. a. Codd. mss. Ovidii. F. Nr. 1—5. 4°. Nr. 6—21. 8°. Nr. 22—30. b. Codd. Tibulli, Propertii et Catulli atque manuscripta ad eos pertinentia. F. Nr. 31—35. 4°. Nr. 36—55ᵇ. 8°. Nr. 56—59ᵇ. c. Codd. et Mss. varia. F. Nr. 60—64. 4°. Nr. 66 (sic!) —180. B. Codd. mss. occidentales a Diezio ipso collecti. F. Nr. 1—80. 4°. Nr. 1—118. 8°. Nr. 1—35.

In welcher grossartigen und bedeutenden Weise die handschriftlichen Schätze der Königlichen Bibliothek seit der Abfassung des beschriebenen Katalogs vermehrt worden sind und fortwährend vermehrt werden, ist bekannt. Vgl. F. Wilken's Geschichte der Kön. Bibliothek von 1828—1839 vor dem Index librorum manuscriptorum et impressorum quibus bibliotheca regia berolinensis aucta est annis 1837 et 1838, etc. Berolini, 4°, S. IV—VII; ferner: Ueber die bei der Königlichen Bibliothek 1846—1850 eingetretenen wichtigen Veränderungen, in Nr. 124 des Königl. Preussisch. Staats-Anzeigers, 1851, d. 21. Nov., S. 689. 690, von Herrn Geh. Regierungsrath und Oberbibliothekar Dr. Pertz; besonders gedruckt mit dem Titel: Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1846 bis 1850. Berl. 1851, 8°, S. 8. 9. — Die begonnene Herausgabe der Handschriftenverzeichnisse ist ein neues Verdienst, welches sich Herr Geh. Regierungsrath Pertz um die Wissenschaft und die Königliche Bibliothek erwirbt.

1) M. s. F. Wilken's Gesch. der Königl. Bibliothek zu Berlin. Berl. 1828, 8°, S. 157. 158. Die von Laurentius van Santen gesammelten Handschriften u. s. w., die von Diez aus dessen Nachlass kaufte, sind in dem Auctionskatalog: Bibliotheca Santeniana. 1800. Lugd. Batav., 8°, S. 84—116 verzeichnet.

Breslau.

I. Bibliothek von St. Elisabeth, die Rhediger'sche Bibliothek genannt.

Catalogus Manuscriptorum Bibliothecae Elisabethanae Vratislaviensis. F. Mit dem Titelblatte 38 SS.
(Conspectus supellectilis epistolicae et literariae manu exaratae, quae exstat apud Jo. Christophorum Wolfium, etc. Hamb. 1736, 8°, S. 274, Miscellanband Vol. XI, Nr. 2, in Fol.; Catal. Mss. hist. liter. Nr. 28B in Fol., S. 175—214.)

Ueberschriften der einzelnen Abtheilungen: Codices Manuscripti Rhedigeriani. Repositorium I. Folio. 161. Repos. II. F. 1—88. Codices Manuscripti 4°. 89—144. 8°. 144—169. 12°. 170—174. Appendix I. De Manuscriptis Sebisianis (aus der Bibliothek des Hauptmanns A. von Sebisch). F. 1—43. 4°. 1—31. 8°. 1—5. Appendix II. De Manuscriptis Haunoldianis (aus der Bibliothek des Rathsältesten J. S. von Haunold.) F. 1—25. 4°. 26—30. 8°. 31—33. 12°. 34—37. Appendix III. De Manuscriptis novissime Bibliothecae oblatis. F. 1—3. 4°. 1—5. 8°. 1. Additamentum Codicum Mscr. in Folio. Jussu Magnifici Senatus Vratisl. ex Archiv. Vratisl. A. C. 1706 Biblioth. illatorum. 1—17.

Nur Angabe der Titel, ohne nähere Beschreibungen der Handschriften. In Albrecht W. J. Wachler's Thomas Rhediger und seine Büchersammlung in Breslau u. s. w. Bresl. 1828, 8°, befindet sich zur Seite 27, wo er von dem handschriftlichen Katalog der Manuscripte, den der Bibliothekar Gottlob Krantz verfertigte, spricht, die folgende Anmerkung: „Theophili Krantzii Notitia codicum manuscript. biblioth. Elisab. Vratisl. A. O. R. 1722. fol. In Breslau besitzt diese Handschrift ausser der Rhedig. die Kgl. Univ. Bibl.; auch in Hamburg soll eine Abschrift vorhanden sein. Vgl. Joh. Christoph. Wolfii: „Conspect. supell. epist. ac (et) litt. p. 274." — In der Struve-Jugler'schen Bibliotheca hist. liter. selecta, tom. 1., S. 616, ist des mit den Wolf'schen Handschriften in die hamburgische Stadtbibliothek gekommenen Katalogs gleichfalls gedacht. Die Notitia etc. ist eine von dem Katalog, den die Stadtbibliothek bewahrt, verschiedene Arbeit. Das in meinem Besitz befindliche, sauber geschriebene Exemplar derselben, mit vielen Rand-Bemerkungen, ist betitelt:

> Notitia Manuscriptorum Bibliothecae Rhedigerianae a Cl. Bibliothecario G. Krantzio summa cum fide et dexteritate A. 1695. d. 18. Nov. seq. tradita, communicato vero illius Autographo descripta manu Joh. Ernesti Lammeri Vr. Sil. SS. T. C. A. 1718 et 1719 initio. 4°. 378 SS., nebst einem Index der Verfasser und anonymen Handschriften; doch sind die Seitenzahlen nur theilweise beigeschrieben.

Diese Notitia scheint zum Behuf einer Privatvorlesung ausgearbeitet zu sein. Vgl. Nachrichten von den Merkwürdigkeiten der Rhedigerischen Bibliothek zu Breslau abgefasst von ihrem Aufseher Johann Ephraim Scheibel. 1. Stück. Bresl., Hirschberg, Lissa 1794, 4°, Vorber. S. XI.

Der Katalog giebt, wie erwähnt, nur die Titel; die Notitia den Inhalt und eine Beschreibung der einzelnen Handschriften; sie weicht bisweilen in der Anordnung von dem Katalog ab, z. B. sind die 1706 der Bibliothek einverleibten Handschriften (Katalog: Additamentum) Repos. II. nach Nr. 88 aufgeführt, etc. Ferner ist die Zahl der Handschriften im Append. III, in F. 25, in 4°. 14, in 8°. 1. Auch die Nummern des von Haunold'schen Zuwachses stimmen nicht überein, indem die Notitia noch enthält: Cod. 18. Commercium literarium Haunoldio-Molanum, F., und Cod. 29. Commercium literarium illustr. Haunoldi cum (Franc. Ehrenreich) comite Trautmannsdorfio, (Paulo s. Sylvio) Boccone et (Gustavo) Peringero, 4°. Im Append. III. De Codicibus Mstis novissime Bibliothecae illatis, eo ordine, quo inserti sunt, kommen vor: Cod. IV. Conspectus Historicorum Bibliothecae Elisab. von G. Krantz, F., (m. s. Scheibel a. a. O. S. XI) und Cod. V. die Notitia, F. — Mein Exemplar der Notitia ist von S. 315 an von anderer Hand, später geschrieben; Seite 350 geschieht der 1724 hinzugekommenen ungebundenen Bücher Servatius von Reichel's (Scheibel a. a. O. S. VIII) Erwähnung.

II. Bibliothek von St. Maria Magdalena.

Catalogus nonnullorum librorum Turcicorum, Persicorum et Arabicorum, qui in Bibliotheca Magdalenaea publica apud Vratislavienses asservantur, quorumq. titulos et argumentum B. Acoluthus singulis Codd. sua manu inscripsit. F. 2½ SS.

(In einem aus der Wolf'schen Schenkung herstammenden Konvolut, Catal. Mss. hist. liter. Nr. 43 in Fol. Die SS. sind bez. 230. 231.)

Ein Verzeichniss von 29 Handschriften, enthaltend Titel, Format und des Archidiaconus an der St. Bernharden-Kirche und Professors der orientalischen Sprachen am Elisabethanum in Breslau, Andreas Acoluthus (gest. 1704) theilweise ausführliche Notizen. — Joh Christopher Wolf's Abschrift eines ihm von La Croze mitgetheilten Verzeichnisses (vgl. Thesaur. epistol. Lacroz., tom. 2, S. 56: „Remitto cum his catalogum MSS. Arabic. quae servat biblioth. Magdalenaea Vratislav." etc. 18. Kal. Maias 1713). — Wie weit es mit dem gedruckten in der Einladungsschrift des Rectors des Magdalenaeum und Bibliothekars Christian Gryphius (gest. 1706) zu der von

ihm zu haltenden Rede de Charactere idonei Bibliothecae custodis et simul Clarorum Bibliothecariorum Historia, Vratislav. 1702, übereinstimmt, kann ich nicht angeben, da ich Gryphius' Programm nur aus dem Auszug in: Nova Literaria Germaniae Mense Martii 1703 collecta Hamburgi. Hamb., 4°, S. 85—87, kenne.

Erfurt.

Ehemalige Bibliothek des Amplonianischen Collegiums.

Excerpta ex Catalogo Librorum Mss. Collegii Ampleniani quod Erfurti est in Itinere in Saxon. facto compilata an. MDCCIX a. Z. C. ab Uffenbach. 4°.

(Consp. Supell. S. 221, Miscellanband Vol. XXXIV in Quarto, S. 25—62.)

Von Uffenbach hat die Titel derjenigen Codices, die hauptsächlich seine Aufmerksamkeit auf sich zogen, mit Angabe der Rubrik, der Ordnungsnummer und des Formats abgeschrieben. Die Rubriken oder Klassen sind folgende: Bibliotheca inferior seu Catalogus Librorum Mstorum in dem untersten Gewölbe. (Theologische Handschriften in Folio.) Dann: Libri Theologici in 4°. Ms. in 8°. Libri Theologici Ms. extra limites quaerendi: Inter Historicos. Sub Juridicis. — Libri Juridici Mss. Juridici aliis materiis annexi: Medicis. Theologicis. — Libri Medicinales in Fol. Medici Ms. in 4°. — Libri Philosophici Ms. in Fol. Libri Philosophici contenti inter Theologicos. Inter Mathematicos. (Keine Hdschrft. notirt.) — Libri Mathematici Ms. in Fol. Mathematici in 4°. Ms. Mathematici in 8°. — Libri Historici in Fol. — Darauf folgt die Bemerkung: Volumina 245. — Haec sunt potiora Ms. quae ex parte 1. Catalogi Bibliothecae Collegii quod Erfurti est Ampleniani vulgo Porta Coeli excerpsi. Altera pars istius Catalogi Bibliothecae superioris Libros typis exscriptos continet parvi momenti et numeri, pessime omnes habiti, situ et squalore tecti.

Numerus Mstorum Theologicorum 301. 1—150. Fol. 151 —242 in 4°. et ab 243—301 in 8°.

Librorum Juridicorum. 61.
—— Medicorum. 150. in Fol. 73. in 4°. ab num. 74—150.
—— Philosophicorum. 397. in Fol. a num. 1.
—— Mathematicorum. 96. in Fol. a num. 1—38. in 4°. a num. 39—84. in 8°. a num. 82—96.
—— Historicorum. 7.

Volumina 1012.

Folgende lateinische Dichter hat der reisende Bibliophile notirt: Ovidius de Ponto. — Vita Ann. Lucani. Commentarius

Omniboni. Vincentius in Lucretium. — Opera Virgilii. — Ovidius de arte amandi: de remedio amoris. Ovidius de Vetula. — Metamorphoses Ovidii. — Terentius. — Disticha Catonis. Aesopus. Avianus. Homerus de Excidio Trojae. — Metamorphoses Ovidii. — Epistolae Horatii. Satyrae Juvenalis. — Georgica Virgilii. — Ovidius de Tristibus. de Ponto. — Persius cum Commento. — Epistolae Horatii. Ovidii de arte amandi. — Martiani Fabula de nuptiis Philologiae. Scopa Virgilii Maronis. Virgilius de Moreto. — Aesopus. — Homerus de Bello Trojano. — Georgica Virgilii. Juvenalis Satyrae. — Ovidius de Tristibus. Libri ejusdem Epistolarum s. Heroum. — Liber Achilleidos, Apologorum Aviani, Horatii, Catonis, Theoduli, Aesopi. — Ovidius in Ibim. — Terentius. — Liber artis poeticae cum Commentariis. — Bucolica Virgilii. — Libri Fastorum Ovidii. Ejusdem de Nuce. (Mehre in Miscellanbänden enthalten. Auch sind noch verschiedene Commentare verzeichnet.)

Ueber den Ursprung und die Schicksale der Bibliothek des Amplonianischen Collegiums (gestiftet mit dem Collegium von Amplonius Ratick, seit 1393 Rector der im Jahre zuvor begründeten Hochschule zu Erfurt) hat Herr Professor Dr. Fried. Kritz, Bibliothekar der Königlichen Bibliothek zu Erfurt, welche seit 1837 die Handschriften aufbewahrt, sehr belehrende Nachweisungen gegeben in der Einleitung zu seiner Abhandlung im 11. Jahrgang des Serapeum, S. 129–133: De codicibus Bibliothecae Amplonianae Erfurtensis potioribus (auch besonders unter demselben Titel mit dem Zusatze: Accedit poema seculi XIII ad fabulam vulpinam pertinens, quod Poenitentiarius inscribitur. E cod. Amploniano emendatius edidit Fridericus Kritzius etc. Erfurti 1850, 4°, 50 SS. Vgl. die Recens. von F. W. S[chneidewin] im 147. St. der Götting. gel. Anz., 1850, S. 1469—1472; einige bereits benutzte Handschriften sind dort genannt). Der von Herrn Prof. Kritz erwähnte alte unbrauchbare Katalog ist vielleicht der von von Uffenbach excerpirte. — Vgl. auch Waitz im 8. Bande des Archivs der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, herausgeg. von G. H. Pertz. Hannov. 1843, S. 269—271 und S. 678—684 (Handschriften-Verzeichniss).

Marquard Gude besass: Registrum Librariae Erphordiensis in Domo Universitatis, Folio, und: Catalogus MSStorum Erfurtensium, 8°, Nr. 360 u. 370 des Katalogs: Bibliotheca...... a Marquardo Gudio congesta, quae publica auctione distrahetur Hamburgi ad d. 4. Augusti 1706. Kilon. 4°, S. 575 u. 576. — Die angeführten Nummern gehören nach Ebert zu denjenigen, die nicht nach Wolfenbüttel gekommen; Nr. 360 hatte Joh. Alb. Fabricius nebst mehren andern Handschriften der Gude'schen Sammlung gekauft und wird sich wol in der Universitätsbibliothek zu Kopenhagen befinden. (Vgl. Sera-

peum, 14. Jahrg., S. 342, Anmerk.) woselbst vor liberariae fehlt: *Registrum*).

Bibliothek des Escorial.

Catalogus Manuscriptorum Regiae Bibliothecae Scorialensis in Hispania in Monasterio Sti. Laurentii. 4°. 432 SS.

(Consp. Supell. S. 289. Vol. IV. in Quarto. Catal. Mss. hist. liter. Nr. 29 in Quarto.)

Fünf Verzeichnisse, welche die Titel der griechischen, lateinischen, spanischen, hebräischen und arabischen Handschriften der Escorialbibliothek enthalten. Format und Schreibstoff sind nur ausnahmsweise angegeben. Die Anordnung ist folgende.

I. *Index librorum Graecorum MStorum Bibliothecae Regiae St. Laurentii.* S. 1—132. Nach dem griechischen Alphabet geordnet; ohne Angabe des Standorts. Erste Hdschrift: Abumonis responsio ad Epistolam Porphyrii ad Anebonem, et solutio quorundam dubiorum sive de Mysteriis Aegyptiorum. Letzte: Orionis Thebaei Grammatici Caesariensis de Etymologiis ordine literarum. — Aliae Etymologiae divinarum vocum et aliarum, diversaeq. nominum significationes. — Dann, nicht alphabetisch, anonyme Schriften; classificirt: Grammatica, Lexica, Idiomata. — Poetica. — Rhetorica. — Historica. — Mathematica. — Dialectica. — Medica. — Jus Civile. — Stromata. — Sacra biblia et Partes. — Sacrorum bibliorum expositio. — Canones et Synodi. — Apologia. — Accoluthia Ecclesiastica, i. e. ordo sive series officii ecclesiast. — Homiliae, Sermones, Epistolae, Hymni et alia. — Historia Ecclesiastica et vitae Sanctorum. S. 133—161. S. 161: Finis Catalogi Librorum Graecorum Bibliothecae Escorialensis. Erste Hdschrift: Lexicon anepigraphum ordine literarum. Letzte: De impositis nobis afflictionibus, et quis harum sit scopus.

II. I. N. I. *Index Alphabetico digestus ordine, in quo recensentur Codices MSpti Latini, qui in hujus Regiae Bibliothecae armariis, s. tabulariis per pluteos s. sectiones distributi asservantur.* Horum vero series ex sequentibus Notis perspicue innotescet. Litera latini Alphabeti, quae (ne immediata numerorum consecutio confusionem pariat) medium inter utrumq numerum locum obtinet, armarium designat, per quinq. vel sex Sectiones propriis consignatas numeris distinctum. Numerus Literam antecedens certam ostendit sectionem. Is autem, qui post literam sequitur, Codicum seriem a dextris enumerandam indicat. Sunt autem singuli Codices propriis etiam notati numeris, quo facilius inveniantur. (Beispiel: III. M. 6.) S. 169—270. Unter B: Biblia Sacra et ejus Partes,

auch Breviaria; Concilia, Decreta, Decretales, Psalterium, Vitae Sanctorum, so wie einige andere Schriften ohne Namen der Verfasser unter den betreffenden Buchstaben. Erste Hdschrift: Abbas super Clementinas. Letzte: Zenonis Philosophi tractatus. — Dann anonyme Handschriften: Codices Manuscripti, quorum auctores ignorantur, per Disciplinas distributi: Grammatica, Dictionaria et Elegantiae. — Dialectica. — Rhetorica. — Poësis. — Historia et Geographia sive Descriptiones. — Mathematica. — Philosophica. — Medicina. — Theologici. – Canones et Ritus ecclesiastici. — Jurisprudentia et Constitutiones. — Historia Ecclesiastica et Sanctorum Vitae. — Philosophia moralis. S. 271—287. S. 287: Finis bibliothecae latinae. Erste Hdschrift: Grammatica. Letzte: De moribus hominum et officiis nobilium (mit Localbezeichnung). Liber Scacchorum (ohne dieselbe).

III. *Index librorum Hispanicorum.* Alphabetisch, mit Angabe des Standorts in ähnlicher Weise wie bei den lateinischen Handschriften. S. 293—386. Erste Hdschrift: Abbad Panuccio de (unter P: Panucio Abbad etc.) como por los pecados embia Dios á los Principes grandes tribulaciones. Letzte: Xenophonte de la diferenca entre la vida Tyranica, y la privada. perg°. — Dann anonyme Schriften: Grammatica. — Historia. — Militaria. — Mathematica. — Medicina. — Derechos y Leyes. — Doctrinales. — S. 327—395. Erste Hdschrift: Algunas Cosas de Poësia y de Prosodia un tratadillo. Letzte: Libro de las 3 virtudes para enseñamiento de las Damas, en frances. — Hier sind mehre französische und einige portugiesische und italienische, als solche bezeichnete Handschriften aufgeführt, z. B. Historia belgica, en Frances. perg°; Versos á los dolores de N^ra^ S^ra^ y un Dialogo en versa en la Reina Magarita de Francia y el anima da Madama Carlotta, en Frances; Ilustraciones de Gaula por Juan le Maire. 2 Tomos, el 2° tiene dos estampas de mano de Alberto Durero, en Frances (an einer andern Stelle: Juan le Mayre las illustraciones de Francia. 2 Tomos con imagines de pluma y en el 2°. ai dos de mano de Alb° Durero); Phebus de Foix libro de Caza, con iluminaciones, en frances; Historia de Pisa, en Frances. perg°. iluminada; Artilleria de Juan Bapt^a^ Antoneli Ital. Ascanio Savorgnago descripcion de las Cosas de Chipre, en Toscaso; Augustin Bucio Discurso de la institucion del Principe, en Ital° y en Latin. Discursos, Relaciones, Avisos, instrucciones varios de cosas tocantes á Italia, Francia, Savoya y Turco en Italiano. 13 Tomos. Unter der Rubrik Doctrinales kommt vor: Tratado de imitacione Christi in lengua de Mexico, caracter Español (an andern Stellen so: Imitacion de Christo en lengua del Indios und unter Gerson's Namen).

IV. *Index librorum Hebraicorum Manuscriptorum.* Mit

der Bemerkung: Nam impressi in Catalogo impressorum notati sunt, quamvis de mandato S[tae] inquisitionis in bibliotheca MS[torum] asservantur tam impressi quam MS[ti]. S. 399 u. 400. Der Standort angegeben. Erste Hdschrift: Biblia Sacra in membris cum punctis et notis marginalibus 2 Tomis. Letzte: Syro Chaldaea 4 Evangelia.

V. *Libros Arabicos*. Classificirt: Libros Sagrados, Evangelios y Scritura. — Libros de Leyes y Canones sin autor. — Libros de Medicina y Physica. — Libros de Astrologia, sin nombre del Autor. — Libros de Poesia. S. 401—405. Verschiedene Codices sind als unvollständig bezeichnet und einige gedruckte Werke mit aufgeführt. Der Standort ist nachgewiesen. Erste Hdschrift: El Sagrado Evangelio segun la interpretacion de Sermaham hijo de Quelil, el llamado Muleven escrita aõ de Chrõ 1177 que viene con el aõ de la fuga de 875. Letzte: Libro de Grammatica Arabiga imperfecto. — Dann: Indice de los Libros Arabigos que están en la libreria de S. Lorenzo el Real por orden del Alphabeto Arabigo. S. 406—432. Gleichfalls mit Standortsangabe. Erste Hdschrift: Ibrahim hijo de Mahomet Esubeidi el Medico Tomo 1° de los Medicamentos simples. Letzte: Joanà hijo de Serapion 7 libros de todas las enfermedades del cuerpo humano, escrito en Toledo aõ 1227. Sobre loque ha de saber el que compone Medicinas, en un Tratado de 37 capp[os] aõ 593 de la fuga. Medicina Pratica y theorica en 7 Tratados. — Am Schlusse S. 432: Finis.

Gustav Schroedter, gestorben am 18. Nov. 1722 als Hauptprediger in Glückstadt, der einige Jahre (etwa von 1699 oder 1700 bis 1706) Prediger bei der dänischen Gesandtschaft in Madrid und Paris gewesen war und viele Bücher und Handschriften gesammelt hatte, besass die beschriebenen Verzeichnisse. M. s. Catalogus Bibliothecae Gustavi Schroedteri. Hamb. 1724, 8° (— von Joh. Christian Wolf verfertigt; die Bibliothek wurde erst am 28. Mai 1725 verkauft —), S. 820, Nr. 158. Joh. Christopher Wolf liess sie abschreiben. (Unter den Handschriften in der Bibliotheca Rostgardiana 1726. Hafn., 8°, kommt S. 552, Nr. 1068 vor: Index Manuscriptorum Bibliothecae Regiae Divi Laurentii [Escurialis]. MS. in 4°. — Ob identisch mit Schroedter's Abschrift?)

Auf einem der Vorsatzblätter der Wolf'schen Copie steht die folgende Notiz: „Regiae Biblioth. D. Laurentii Index copiosissim. ordine alphab. concinnat. Codex chart. elegans, absolutus, uti ultima pagina indicat, an. 1615, et excellentiss. D. Gaspari de Guzman, Duci de S. Lucar etc. donatus an. 1625 per Martin de la Vera ejusdem Coenobii Escurialis Priorem. MS. in fol. — Ita lego in Biblioth. Krysiana s. Catalogo librorum Jac. Krysii J. U. D. et eccles. Romano-Cathol. Amstelod. quond. Pastoris. Hag. Comitum 1727. 8. ed. p. 92. n.

984." — Im Consp. Supell. S. 290 vermuthet Wolf, das Schroedter'sche Exemplar sei in die genannte Bibliothek übergegangen, er hat aber nicht beachtet, dass in diesem die angeführten Schlussworte fehlen. Der Index (jetzt in Dresden) ist ein Verzeichniss gedruckter Bücher; m. s. Falkenstein's Beschreib. der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden S. 225; vgl. Herrn Hofr. u. Prof. Haenel's Catal. libror. manusc. Sp. 924. Falkenstein's und Haenel's Angaben sind mir von Herrn Bibliotheks-Secretair Vogel bestätigt. Schon Michael Richey gedenkt in handschriftlichen, für Privatvorlesungen bestimmten Bemerkungen und Zusätzen zu Struve's Introd. ad notit. rei litter. et usum bibliothecar. des de la Vera'schen Katalogs, den er in Glückstadt bei Friedrich Adolph Hansen von Ehrencron gesehen: „Ehrencronius autem ab Antistite quodam Scorialensi impetraverat, quum in Hispaniam a Rege Daniae legatus missus esset. Sed, si recte memini, nihil in illo MSSum sed impressorum tantum recensio erat, quae unum primi ordinis volumen efficiebat, nunc ad Belgas, cum reliquis Bibliothecae Ehrencronianae MStis avectum." [1]) In einer frühern Ausarbeitung seiner Notizen hielt Richey den Index für ein Verzeichniss der lateinischen Handschriften. — Nach Falkenstein a. a. O. ist das dresdener Exemplar das Ehrencron'sche.

Als ich mich vor mehren Jahren mit unsern Katalogen der Escorialhandscriften beschäftigte, vermuthete ich bereits, dass die Originale derselben vor dem Brande, welcher bekanntlich 1671 einen grossen Theil der Handschriften vernichtete, abgefasst seien. Hinsichtlich der Verzeichnisse der griechischen und lateinischen Handschriften scheint mir diese Vermuthung jetzt zur Gewissheit geworden zu sein. Was das erstere anlangt, so haben Herrn E. Miller's Catalogue des manuscrits grecs de la bibliothèque de l'Escurial. Paris 1848, 4°, und die Beurtheilung und Analyse desselben von Herrn Geh. Hofrath und Oberbibliothekar Dr. Baehr in den Neuen Jahrbüchern für Philol. und Pädagog., herausgeg. von R. Klotz und R. Dietsch. 20r Jahrg. 59. Bd. 3. Hft. Leipz. 1850, 8°, S. 228—240, zu Vergleichungen Gelegenheit geboten, welche einige beachtungswerthe Ergebnisse lieferten.

Herr Miller beschreibt S. 332 und 386 drei noch in der Escorialbibliothek vorhandene ältere Katologe, Nr. 355, 356 und 357, auf Papier, in Folio. In dem ersten, von der Hand

1) Ein holländischer Buchhändler kaufte gemeinschaftlich mit einem andern die v. Ehrencron'sche, besonders an spanischen Werken reiche Bibliothek 1717 vor der Auction, die in Hamburg gehalten werden sollte, für 20,000 Gulden. Im Katalog (F. A. Hansen ab Ehrencron Bibliotheca etc. Naupotami vulgo Schiffbeck bey Hamburg 1717, 4°) ist der oben erwähnte Index Nr. 9. des Mss. in Folio. — Was nicht nach Holland kam, wurde 1718 in Hamburg öffentlich versteigert. (Catalogus varior. et insign. libror. Hamb., 8°.)

des Königlichen Scriptors Nicolas de la Torre, der von Philipp II. mit der Verfertigung eines Verzeichnisses der griechischen Handschriften beauftragt wurde, sind diese nach Ordnung der Materien aufgeführt; er ist S. 332—386 abgedruckt. Der Titel des zweiten lautet: Catalogo de los libros escritos de mano de la libraria de S. Lorenzo escrito por mandato de su Magestad año de 1577. Esta es la seconda parte. Perierunt varia volumina ex his quae in praesenti catalogo continentur igne, anno 1671. Verzeichnet sind griechische, lateinische, arabische, hebräische, spanische Handschriften. Herr Miller bemerkt dabei, dass die griechischen im Katalog Nr. 355 beschrieben. — Der dritte Katalog, von des Scriptors Hand, ist ein alphabetisches Verzeichniss der Handschriften.

Man könnte aus der theilweisen alphabetischen Ordnung schliessen, dass unsre Abschrift von dem zuletzt genannten Katalog genommen sei. Die Verzeichnisse, welche sie enthält, scheinen jedoch einer späteren Zeit anzugehören, wenigstens ist die Titelangabe: Ejusdem (Aeliani Rhetoris Praenestini Itali) sive Aeneae de instruendis aciebus et obsidendis urbibus commentarius, fine caret, von folgender Anmerkung, die freilich auch später hinzugeschrieben sein könnte, begleitet: Editus a Casaubono cum Polybio et cum notis Sixti Arcerii; Casaubonus' Ausgabe des Polybius erschien 1609. Dass der Katalog der griechischen Handschriften übrigens in seiner ersten grösseren Hälfte nur ein blosses Namenregister, dafür ist z. B. Miller's Nr. 508 ein Beleg: die Bestandtheile derselben sind im hamburgischen Verzeichniss unter ihren Buchstaben aufgeführt.

Soweit sich Einzelnes vergleichen liess, enthält unser Verzeichniss die Titel griechischer Handschriften, die 1671 verbrannt, aber in dem Memorial de los libros griegos de mano de la libreria del S^r^. Don Diego Hurtado de Mendoza, unter den von Soliman II. ihm geschenkten (Los que dio el Turco; Miller a. a. O., Discours préliminaire, S. VI—VIII, nach D. Juan de Yriarte im Catal. Bibl. reg. mss. S. 277) und in dem abgedruckten Realkatalog de la Torre's namhaft gemacht werden; so B. z. die vermissten Handschriften des Herodotus, Thucydides, Polybius und Dionysius von Halicarnass (vgl. Baehr a. a. O. S. 235); ausser den Supplices des Aeschylus noch in zwei Handschriften Prometheus vinctus, Septem ad Thebas et Persae cum scholiis, und cum scholiis fortassis Johannis Tzetzii (sic) Commentaria Eustathii in Dionysium Afrum nnd dessen Scholia in Epigrammata graeca; ex Apollodori Bibliotheca Fragmenta graeca; Philo Judaeus in zwei Bänden, zweifach mit specificirtem Inhalt (S. 128—130); Dionysius Monachus, Quinquagena Jamborum und Gnostica capita 50; u. s w. — Der Codex der Homilien des Theophanes Cerameus mit dem Lexicon praecipuarum dictionum earundem

Homiliarum [1]) ist unter Gregorii Episcopi Tauromenicae Siciliae Ceramii Namen wörtlich so catalogisirt, wie der zweite Bibliothekar des Escorial D. Diego de Cisneros 1756 aus einem vor 1671 verfertigten Katalog die Titelangabe an Yriarte übersandte (m. s. Miller's Anmerk. zu Nr. 687 des Verzeichn. von N. de la Torre, S. 376; Yriarte's Catal. S. 64).

(Fortsetzung folgt.)

Ouvrages imprimés sur papier de Chine.

Depuis une vingtaine d'années surtout quelques exemplaires de livres de luxe ou d'éditions tirées à petit nombre ont été, en France, exécutées sur papier de Chine; les bibliophiles les accueillent avec autant d'empressement que les livres sur peau-velin. Mr. Peignot, dans son Répertoire de bibliographies spéciales, n'a point fait mention de ce genre d'impression qui n'étaient pas à la mode en 1810. Nous allons donner une liste de certains de ces ouvrages, liste que nous avous dressée à mesure qu'ils s'offraient à nos yeux.

Le Sermon de Guichard de Beaulieu, Chartres, 1834 (publié d'après un manuscrit du treizième siècle).

Rapport au ministre de l'instruction publique, suivi de quelques pièces inedites tirées des manuscrits de la bibliothèque de Berne, par A. Jubinal, Paris, 1838 (cinq exempl. sur papier de Chine).

La Bataille et le Mariage des sept arts, poeme du treizième siècle, publié par A Jubinal, Paris, 1838. 8.

La Complainte et le Jeu de Pierre de la Brosse, publié par le même, Paris, 1835. 8.

La Complainte d'outremer et celle de Constantinople, par Ruteboeuf, publiées par le même, Paris, 1834. 8.

Le Livre des Cent et un, Paris, 1833, 15 vol. in 8. (deux exemplaires).

Œuvres complètes de Gilbert. Paris, 1823. 8. Un exemplaire unique avec les dessins originaux de Desenne, 200 fr. vente Nodier en 1827.

---

1) Auch in dem Exemplar der hamb. Stadtbibliothek von Franc. Scorso's Ausgabe der Homilien in Evangelia dominicalia et festa totius anni. Lutet. Paris. 1644, Fol., fehlt, so wie in den Herrn Miller bekannten Exemplaren das Lexicon, über welches im Prooemium tertium berichtet wird; benutzt ist es jedoch in Scorso's Anmerkungen und als Glossarium Escuriale oder Lexicon adjunctum C. citirt, auch S. 437 in der Explanatio litterarum quibus in notis significantur codices manuscripti quorum lectiones variae expenduntur, ist angegeben: C. vel S. E. (S wohl irrthümlich statt G. gesetzt): Codex vel Glossarium Escurialis.

Tom Jones, imité de l'anglais par La Place, Paris, 1826. 4 vol. in 16. (exemplaire unique).

Collection de petits classiques français, publiée par Nodier, Paris, 1825. 9 vol. in 16.

Lettres de Madame de Sevigné, Paris, 1823. 12 vols. 8. Un exemplaire unique avec les dessins originaux des 25 portraits, 830 fr. vente Nodier en 1830. no. 714.

Œuvres de Rabelais, edition variorum, Paris, 1823. 9 vol. 8. exemplaire unique, avec 12 dessins originaux de Deveria, 600 fr. même vente, no. 549.

Œuvres du cardinal de Bernis, Paris, 1825. 8. exemplaire unique.

Sermon joyeulx de Sainct Hareng. Remipression.

Testament de Taste vin, roy des Pions. Reimpression lithographique à 40 exemplaires sur papier de Chine.

Ouvres choisies de Parny, Paris, 1827. in 32.

Chansons et poésies de Desaugiers, Paris, 1827. 4 vol. in 18.

Poésies de Madame Tartu, 1826. in 8. sur papier de Chine bleu.

Les Glaces enlevées en la Rapaxiade, poëme heroi-comique, Paris, 1827. 8.

Satyres de Juvenal, traduites par J. Dussaulx. Par. 1826. 2 vol. 8. (exemplaire unique).

Satyres de Perse, traduites par Sélis, Paris, 1822. 8 (exemplaire unique).

Les Heures françaises ou les Vêpres de Sicile et les Matines de la Saint-Barthélemy; réimpression faite à Paris en 1850 à 110 exemplaires (dont 4 sur papier de Chine) d'un petit ouvrage publié à Amsterdam en 1690 et devenu fort rare. Voir sur cette curiosité historique les notes des catalogues Pixerécourt, no. 1945. et Leber, no. 4474.

Le Jardin des roses de la vallée des larmes, traduit du latin, par J. Chenu, Paris, 1850 in 12. à 110 exemplaires dont 2 sur papier de Chine.

Le Cochon mitré, Paris, 1850 in 12. à 110 exemplaires dont 4 sur papier de Chine. (Réimpression d'un pamphlet satirique tres violent publié en Hollande en 1689 et dirigé contre l'archevèque de Reims, Madame de Maintenon et autres personnes de la cour. Voir le catalogue de la bibliothèque Leber, no. 4478 et l'Analecta biblion de Mr. Du Roure, Paris, 1838, tom. II, p. 413.

Justes plaintes du sieur Tabarin sur les troubles et divisions de ce temps. Paris, 1850. Réimpression à 62 exemplaires, dont 6 sur papier de Chine, d'un opuscule facétieux imprimé en 1619. Il en est de même de la réimpression

du Caresme-prenant et jours gras de Tabarin et d'Isabelle publié pour la première fois en 1622.

Discours facétieux des hommes qui font saler leurs femmes. Réimpression à 42 exempl. dont 8 sur papier de Chine.

Discours joyeux des Friponniers. Réimpression en 1831 à 42 exempl. dont 8 sur papier de Chine.

Icones Veteris Testamenti. Illustrations of the old Testament, engraved from designs by Holbein London, 1830. 8. Il y a des exemplaires sur papier de Chine.

Specimens of the early poetry of France, by L. Stuart Costello, London, 1835. 8.

Napoléon en Egypte et autres poëmes par Barthélemy. Edition illustrée. 8.

Histoire de Gil-Blas par Le Sage, Paris, 1835. 8.

Œuvres de Molière, Paris, 1825. 8. Un seul exemplaire.

Le Lai d'Ignaures, par Regnault, publié par F. Michel, Paris, 1832. à 150 exempl. dont 9 sur papier de Chine.

Choix et extraits d'anciens fabliaux, Paris, 1829. 8. quatre exempl. sur papier de Chine.

Paul et Virginie, par Bernardin de Saint-Pierre, 1829. in 32.

Elizabeth ou les Exilés de Sibérie, par Madame Cottin, 1829. in 32.

Chambrière à louer, à tout faire. Réimpression d'une facétie, faite à Paris en 1831, à 42 exemplaires, dont 8 sur papier de Chine.

La Chasse du lièvre avec les levriers, par Isaac Habert; Réimpression faite en 1849, à 62 exemplaires, dont 2 sur papier de Chine.

Une des plus anciennes editions que nous connaissions sur papier de Chine est celle de l'ouvrage de William Allen: Traité politique ou il est prouvé que tuer un tyran n'est pas un meurtre. Une réimpression fut faite en 1793 et il furent tirés plusieurs exemplaires sur papier de Chine.

Bordeaux. *G. Brunet.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Aus dem „Hamburger Correspondenten" vom 2. September theilen wir Folgendes, wenn auch verspätet, mit:

Bücher-Auction.

Am 10. October d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich hier zu Wernigerode am Harz im Saale des Gastwirths Herrn Fricke am Markt die bedeutende Zeisberg'sche Bibliothek

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen. Diese grosse Bibliothek umfasst zahlreiche und sehr werthvolle Manuscripte auf Pergament und Papier, werthvolle Autographa (Luthers, Melanchthons u. A., Thomas Münzers u. s. w.), sehr viele Incunabula, viele Pergamentdrucke, Werke mit Holzschnitten und andere gedruckte Werke aus allen Fächern in grosser Zahl. Unter den Manuscripten auf Pergament befinden sich werthvolle Evangeliarien und Horarien mit den herrlichsten Miniaturen, ein sehr alter Codex des Macrobius, Rudolph von Hohenems Geschicht-Bibel in einer gleichzeitigen Handschrift auf Pergament mit interessanten Federzeichnungen; Barlaam und Josaphat mit 145 ausgemalten blattgrossen Zeichnungen, und viele andere von bedeutendem historischen Werthe. Unter den Incunabeln finden sich ausser den ältesten xylographischen Ausgaben der Apocalypsis Joannis und Hartliebs Chiromantie fast alle vor 1500 gedruckte deutsche Bibeln, Parcival und Titurel; unter den Pergamentdrucken viele Horen-Bücher mit Holzschnitten und Miniaturen, Psalterium mog. 1516. mit den Typen der Ausgabe von 1457, ein Talmud in 6 Quart-Bänden und viele andere, zum Theil noch unbekannte. Besonders reich ist das Fach der altdeutschen Literatur. Hier findet sich unter anderen eine fast vollständige Suite der Werke Murner's nnd Brandt's, besonders des Narrenschiffs, der Sprüchwörter des Agricola, Fischart u. s. w., ferner fast alle Ausgaben des Sachsen- und Schwabenspiegels. Besondere Erwähnung verdient auch eine Pracht-Ausgabe der Oeuvres du philosophe de Sanssouci in drei Quart-Bänden, von der kein anderes vollständiges Exemplar bekannt sein soll. Kurz, fast alle Fächer der Wissenschaft sind durch ausgezeichnete Werke vertreten, und gewiss ist seit langer Zeit in Teutschland keine Bibliothek zum Verkaufe gekommen, die von gleicher Bedeutung gewesen wäre.

Etwaige Anfragen werde ich sofort erledigen und bemerke ich nur noch, dass nur ein geschriebener Catalog vorhanden ist.

Wernigerode am Harz, am 24. August 1854.

Theilkuhl,
Rechtsanwalt und Notar.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. *Robert Naumann.*

№ 20. Leipzig, den 31. October **1854.**

Mittheilungen
über die
Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden.

Von Dr. **Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Fortsetzung.)

Im Verzeichniss der lateinischen Handschriften findet man S. 212:

Franc. Fernandez Medici Phil. II. imagines plantarum Novae Hispaniae, Tomi X. I. L. 2. 3. = 10 et 11. L. 12.
Imagines animalium, videlicet avium, serpentum, reptilium, hominum et aliorum affixorum I. L. 11.
Historia plantarum Tomis 4 hac serie II. L. 13. 14. 17. 16.
Historia animalium. II. L. 17.
Imagines plantarum Tomus 7mus II. L. 12.
Commentariorum de rebus Occidentalium Regionum Liber. II. L. 18.
Appendix plantarum, et de cognoscendis plantis ex foliorum figura. II. L. 19.

In Beziehung auf diese Imagines etc. bemerkt Fr. Andrés Ximenez, wenn er in seiner Descripcion del real monasterio de San Lorenzo del Escorial Matr. 1765, Fol., S. 208, von

den Verlusten, welche die Handschriftensammlung durch den Brand erlitten, spricht: „Pericieron juntamente en el incendio unos Libros que contenian una curiosidad estímabile, y de grande admiracion; que era la Historia de todas las Plantas medicinales de las Indias Occidentales, con sus mismos nativos colores y proprias hojas, pegadas en los Libros, y su misma raíz, tronco, ramas, venas, flores y frutos. Fue el Autor de esta curiosidad un gran Herbolario y Médico llamado Francisco Hernandez, natural de Toledo, que de órden del Fundador pasó á las Indias á buscar lo estraño de las yerbas y experimentær sus qualidades; tambien se quemaron otros Libros, donde puso pendadas esas mismas yerbas y plantas y animales, con los estilos y trages de los Indios, y variedad de aves, con otras observaciones gustosas de aquel País.“ — D. Antonio Ponz sagt in seiner Viage de España (deren erster Theil in erster Auflage 1772 erschien), tomo 2., 3. edic. Madr. 1788, kl. 8., S. 214: „El P. Siguenza hace grandes alabanzas de una obra, que tambien se quemó en dicho incendio, y era Historia de las plantas, y animales de la América“ u. s. w. — In D. Casimiro Gomez de Ortega's Vorrede zu Francisci Hernandi Opera, cum edita, tum inedita, ad autographi fidem et integritatem expressa impensa et jussu regio Vol. 1. Madr. 1790, 4°, sind siebenzehn Bände erwähnt; es heisst dort S. III: „. . . anno . . . . 1671 luctuosum illud et generale Coenobii nobilissimarum aedium incendium accidit, quo non modo Hernandi volumina MSS. sed etiam cetera ferme omnis Librorum locupletissima suppellex conflagravit.“ Herausgegeben sind die Opera (— 3 Volumina; es sollten noch 2 nachfolgen —), nach des Verfassers „Adversaria, seu primis secundisque curis elaborati, et ipsius manu emendati codicis volumina quinque, quae Matriti in Collegii Imperialis, quod ad Societatis Jesu Sacerdotes pertinuerat, bibliotheca delitescebant“ und von D. Juan Bautista Muñoz aufgefunden wurden. (Vorr. S. IV). Vgl. Eduard Clarke's Briefe von dem gegenwärt. Zustande des Königr. Spaniens etc., übers. von Joh. Tob. Köhler. Lemgo 1765, 8°, S. 330 u. 331. Carl Christoph Plüer in Büsching's Magaz. für die neue Historie und Geographie, 4. Theil, Hamb. 1770, 4°, S. 391. (Reisen durch Spanien aus dessen Handschr. herausgeg. von C. D. Ebeling. Leipz. 1771, S. 113). Plüer spricht von einem Rest des Werkes, welcher in dem grossen Saal, worin die Bücher aufgestellt, noch bewahrt würde.

Die Specification der einzelnen Bestandtheile des weltberühmten Prachtwerkes, die genaue Angabe des Standorts, lassen auf die Ausarbeitung unsers Katalogs vor dem Brande schliessen.

Der Index Mss. Latinorum (Copie eines neuern Katalogs), den Plüer Büsching für sein Magazin mittheilte (5. Thl.,

S. 109—164), stimmt mit unserm Verzeichniss vielfach überein, er ist aber weniger reichhaltig und die Titel sind weniger genau und ausführlich gegeben. Zur Vergleichung hier ein Theil des Buchstaben F., jedoch mit Weglassung der Standortsangabe.

Andreae Faventini liber Florum decretorum, membr.
Fabii Quintiliani de institutione oratoria. LL[i] 10. membr.
Declamationes. membr.
Ejs. super Ciceronem comparatio ab incerto.
Facetus de remedio amoris, et Pamphilus scil. amator civitatis et Ecclesiasticus, et 5 claves sapientiae libellus versibus conscriptus, et alia minutiora.
Bartholomei Facii historia Regis Alphonsi Arragoniae LL[i] 10.
Epistolae et ars epistolarum scribendarum.
Dialogus de vitae felicitate. Liber de bello inter Gallos et Britannos.
S. Facundi Episc. Hermianensis opus contra Mutianum Scholasticum ad Imperatorem Justinianum LL[i] 12. membr.
Facultatis summi poenitentiarii Federici Imp. II. querimonia. Vid. Petr. de Vineis.
Federici pincernae collectanea philosophiae naturalis et moralis.
Ferdinandi s. Regis, qui cognomento Magnus, et Sanctiae Reginae, Episcoporum et Optimatum Regni decreta.
Ferdinandi et Elisabethae Regum Historia Carminice.
Ferdinandi Regis Neapolitani laudes.
Festi, s. Sexti Avieni Ruffi fabulae ad Theodos. Imp. elegiaco carmine.
Festus Pompejus de re latina.
Idem cum annotatt. quae videntur Antonii Augustini.
Ej. fragmentum.
Flavii Josephi antiquitt. Judaicarum 5 ultimi libri et de bello Judaico LL[i] VII. membr.
Flaviani epistola ad Leonem.
Florentinae constitutiones.
Florentini Medici, quod appellatur secretum pro Podagra. Graece inscriptum.

Mehre dieser Handschriften bringt Plüer's Index unter andern Buchstaben, z. B. Quintilianus; jedoch fehlen dort (auch bei Haenel a. a. O. Sp. 953) die Declamationes.

Die Codices des Livius (vgl. Haenel a. a. O. Sp. 923 und die sorgfältige, ausführliche Verzeichnung derselben Sp. 955—957) sind mit kleinen Abweichungen von Plüer so catalogisirt:

T. Livii Decas I^{ma} membr. I. J. 1—5. 15. II. J. 8.
De bello Macedonico libri a 31mo usq. ad 40^{mum} imperfectum fere tertia parte. membr. I. J. 10 (?) I. J. 6. 7. II. J. 16.

De bello Punico a 21^mo^ usq. ad 30^mum^ completum. membr. I. J. 8. 7. II. J. 24. III. J. 17. IV. J. 26.

Jd. a Lib. 1. usq. ad 10^mum^ perfectum. membr. I. J. 9.

Idem a Lib. 1^mo^ usq. ad 11^um^ cum additione in fine 12^mi^. membr. I. J. 6. II. J. 15.

Ej. 2^da^ (vgl. Haenel Sp. 956) Decas. membr. I. J. 14.

Ej. Epitome ab incerto. membr. IV. J. 14.

Das Verzeichniss der spanischen Handschriften gehört sehr wahrscheinlich gleichfalls der Periode vor 1611 an und ist nach 1609 geschrieben (— aufgeführt ist nämlich: Discurso sobre la Tregua de Flandes aõ de 1609 —). Plüer's veröffentlichter Katalog: Auszug aus dem ganzen Verzeichniss der Handschriften von einem spanischen Gelehrten, vermuthlich von einem Jesuiten verfertigt (in Büsching's Magaz., 5. Theil, Hamb. 1771, S. 165—184), so wie Herrn Hofrath Haenel's Mittheilungen (a. a. O. Sp. 920—964) geben hier zu Vergleichungen, welche auf eine Zeitbestimmung der Abfassung führen könnten, keine genügende Anhaltspunkte.

Einige Titelabschriften der hebräischen Codices in unserm Katalog sind mit denen in Plüer's Abdruck eines Verzeichnisses der hebräischen, arabischen und griechischen Handschriften (Reisen S. 146—202) gleichlautend; unser Katalog hat 33, Plüer's 40; Ximenez gibt a. a. O. S. 207, 67 an.

Die Zahl der arabischen, nebst einigen persischen und türkischen Handschriften beträgt bei uns etwa 430; Plüer (a. a. O. S. 148—155: Index Facultatum Arabum) hat weniger; auch übertrifft das Schroedter-Wolf'sche Verzeichniss das seinige an Ausführlichkeit der Angaben. — D. Miguel Casiri kannte zwei, zu seiner Zeit noch vorhandene ältere Kataloge, einen arabisch-lateinischen, in welchem 578, und einen lateinischen, in welchem nur 419 Handschriften aufgeführt; eines, gleich dem unsrigen, in spanischer Sprache geschriebenen gedenkt er nicht. M. s. Bibliotheca arabico-hispana escurialensis, tom. 1., Matr. 1760, Fol., Praef. S. I. Mehre Titel, die der Catalogus 261 manuscriptorum arabicorum ...... confectus a Licentiato Castillo 16. Aug. 1583 in Joh. Heinr. Hottinger's Anhang zu seinem Promptuarium sive Bibliotheca orientalis. Heidelb. 1658, 4^o^, S. 1—18, mit Lücken enthält, (das Verzeichniss war durch Feuer beschädigt) liefert unser spanischer Katalog vollständig, vielleicht ist er eine Copie eines unten zu erwähnenden.

Wären die Titel vieler Handschriften, vorzüglich der lateinischen und spanischen, in den fünf besprochenen Verzeichnissen, nicht in etwas veränderter Abfassung unter mehren Rubriken und Buchstaben wiederholt, so würden sie weit weniger umfangreich sein und eine Zählung der Handschriften möglich machen. Die Titel der griechischen (— lateinisch —) und der lateinischen sind häufig sehr kurz, aus-

führlicher die der spanischen und arabischen. Notizen über die Codices finden sich nur selten, wie z. B. die oben erwähnten bei Aeneas Tacticus und bei Festus Pompejus; ferner: Annae Caesarinae Porphyrogenetae historia, quae inscribitur Alexius de rebus gestis Alexii Comneni Imperatoris, Patris ejus, David Hoeschelius edidit 8 libros corruptos valde Augustae (1610). Hic omnia opera inveniuntur et simul Bryennius Caesar, vid. infra in Bryennio (Alex. Barvoetius gibt eine ähnliche Note). — Mahometis Pseudo-Prophetae historia. Codex perantiquus membr. lit. Goth. Copiatus ex Codice S. Aemiliani, und so auch bei andern Copien aus diesem berühmten Codex. — C. Ptolomaei Geographia impressa cum notis margin. MS[tis] incerti auctoris (forte Julii Clari). — Näher beschrieben sind der Evangelien-Codex (Codex aureus) und das Devotionarium Caroli V. (Ponz a. a. O. S. 205—207, Plüer in Büsching's Magaz., 5. Theil, S. 118 und 119). — Eine ersichtlich irrige Altersbestimmung, die jedoch wol Fehler des Abschreibers ist, enthält die Titelangabe einer merkwürdigen Handschrift: Dantis Aligerii Florentini poëma latine per Fr. Jo. de Serrana (sic), Principem Firmianum, cum ejusdem comm. Cod. lat. antiqu. 500 fere annos[1]). (Dann noch Dante betreffend: Quaedam latina scripta. — Commentaria ab incerto auctore. — Infernus illustratus a Mag. Benvenuto de Imola.)

Als Beitrag zur Geschichte der Kataloge etc. der Escorialbibliothek lasse ich eine übersichtliche Zusammenstellung der in unsern Verzeichnissen zerstreut vorkommenden Angaben von Aufsätzen, Berichten u. s. w. über die Bibliothek und von Katalogen der Druckwerke und Handschriften derselben, sowie verschiedener Sammlungen von Privatpersonen folgen. Alex. Barvoetius, Plüer, Haenel und Miller haben einzelne bereits aufgeführt.

I. Unter den griechischen Handschriften:

1. Index Librorum Palatii Vaticani.

II. Unter den lateinischen:

2. Indices antiquae hujus bibliothecae latini et vulgares.

3. Index Bibliothecae Sirleti Cardin. fol. (Bei Miller a. a. O. Nr. 351, S. 304. Dort S. 305—331 derjenige Theil, wel-

---

1) Herr Vicomte Colomb de Batines führt in seiner Bibliografia Dantesca, tomo 1., parte 1., S. 247 u. tomo 2., S. 333—335 nur eine ihm bekannte, aus der Bibl. Capponi (Catalogo della libreria Capponi. Roma 1747, 4°, S. 452) in die Vaticana gekommene Handschrift dieser Uebersetzung nebst Commentar an, deren Verfasser Giovanni da Seruválle, Bischof von Fermo, ist. Er arbeitete sie aus in Konstanz während des Concilium vom 1. Febr. 1416 bis zum 16. Jan. 1417, wie der im 2. Bande der Bibliogr. Dant. a. a. O. ausführlich mitgetheilte Titel lehrt. Der Bischof starb 1445. — Ich verdanke diese Nachweisung dem Herrn Bibliothekar Dr. Julius Petzholdt.

cher die griechischen Handschriften enthält, abgekürzt abgedruckt. — Auszug in Possevino's Appar. sacer, tom. 3., Venet. 1606, Fol., [Appendix] S. 133—135: Ex catalogo librorum Cardinalis Sirleti, qui sunt in bibliotheca illustriss, Cardin. Ascanii Columnae m. s. Vgl. Ed. Clarke a. a. O. S. 334. u. 335.)

4. Librorum in quibusdam privatis Bibliothecis Galliae repertorum tum Hebraeorum tum Graecorum tum Latinorum, maxime MStorum Catalogi tres latini cum alio graeco R. D. Nicolai Cardinalis Radulphi in principio libri. (Ueber Ridolfi's Handschriften s. m. Miller a. a. O. S. 455 und 456.)
5. Catalogus omnium librorum et scripturarum, quae in domo Hispani legati reperiuntur, anno 1592.
6. Vaticanae bibliothecae index graecorum librorum Graecolat. (Derselbe, welcher unter der Rubrik Stromata der griechischen Handschriften steht. Vgl. Miller a. a. O. S. 455. u. 511. [Catal. Alex. Barvoetii.])

III. Unter den spanischen:

7. Libro y la utilidad que se vaca de los librerias publicas. Es un memorial al Rey D. Phele 2o. persuadiendole á que traga una, y ay un memorial de los libros de la de Burgos y en Francia, otro de los de Oviedo, de Ambrosio Morales[1]), y otro de los libros, que se traxeron á S. Lorenzo de la Cap. Real de Granada. — Indice de los que se hallaron en la libreria de S. Pedro Ponce de Leon (vgl. Nr. 14), y otras cosas tocantes á libros á esta libreria.
8. Traza de la libreria de S. Lorenzo el Real por el Dr. Juan Bapta de Cardona, Canonigo de Valencia. (Bekanntlich lateinisch 1578 in Druck erschienen und vielleicht identisch mit dem ersten Memorial in Nr. 7.)
9. El Dr. Valverde relacion de lo que hizó en esta libreria de S. Lorenzo por orden de Su Magd y su parecer aceroa della[2]).
10. Catalogo de los libros de la libreria de Su Magd El Rey D. Phelipe 2do Nro Sor destinguido por lenguas y facultades, con algunas advertencias de Su proprio mano, de los quales los mas ó todos estan en esta libreria de Sto Lorenzo el Real entre las cosas preciosas en Escritorio

---

1) Welche rastlose Thätigkeit Ambrosio Moralès in seiner Stellung zur Escurialbibliothek entwickelte, ist in Vogel's Aufsatz: Einiges zur Geschichte der Escurialbibliothek unter Philipp II., im 8. Jahrg. des Serapeum, S. 276—278 geschildert.

2) Vgl. Nic. Antonio's Bibl. hisp., tom. 1., Rom. 1672, Fol., S. 158, Sp. 2. — In unserm Verzeichniss der hebräischen Handschriften findet sich: Biblia Sacra 4 Tomis antiquissima nota cum Massaroth et Cidur notis et aliis. Censura eorum praefixa est Dris Valverdii. fol.

de Flandes. (Wol das Verzeichniss, dessen Vogel nach Sigüenza im Serapeum, 8. Jahrg., S. 285 gedenkt. Miller a. a. O., Discours prélim. S. XXVI.)

11. Libreria del Rey D. Phel^{e} 2^{o} N^{ro} S^{or} de que se traxo a esta libreria gran parte. Está en el Escritorio de Alemania.

12. Retratos que vinieron de Roma para la libreria (an einer andern Stelle: Retratos, que se embiaron de Roma al Rey D. Phel^{e} 2^{o}.).

13. Indices y Catalogos de los libros de Juan Paëz Chronista de Su Mag^{d} y en poder de Serojas. (Erhielt die Escorialbibliothek.)

14. Indices y Catalogos de los libros que se hallaron en la libreria de D. Pedro Ponce de Leon, Obispo de Plasiencia. (Haenel a. a. O. Sp. 960. Kamen gleichfalls nach dem Tode des Bischofs durch Schenkung in die Bibliothek.)

15. Catalogos primeros desta libreria de S. Lorenzo.

16. Catalogo de los libros Arabigos (o parte dellos) que están en esta libreria, está doblado.

17. Indices y Catalogos de Libros de diversas librerias[1]).

Auch die grössere Zahl der obigen Bücherverzeichnisse u. s. w. ist mehrfach an verschiedenen Stellen catalogisirt; ich habe die vollständigsten Titelangaben ausgewählt.

Der hochverdiente, unermüdliche Archivar des Königreichs Belgien, Herr Gachard, schloss einen in der Sitzung der Königlichen Akademie (Classe des lettres) am 7. Nov. 1853 gehaltenen ausführlichen Vortrag über die Bibliothek des Escorial mit einer Anzeige der Arbeiten, die in verschiedenen Zeiträumen unternommen wurden, um ein Verzeichniss der literarischen Schätze dieser Bibliothek abzufassen. L'Indépendance belge, welche in Nr. 314 vom 10. Nov. 1853 Mittheilungen aus Herrn Gachard's Vortrag bringt, enthält über den Schluss desselben nichts Näheres[2]).

---

1) Die Kaiserliche Bibliothek zu Paris bewahrt nach Herrn Miller a. a. O., Disc. prél., S. XXVII: *Πίναξ συλλέκτων τινῶν μήπω τετυπωμένων*, Index quorundam librorum, nondum editorum qui sunt in bibliotheca Escurialis. Fol. Fonds Coislin. Nr. 356.

1) Beiläufig mag noch erwähnt werden, dass Herr Gachard die Notiz in Haenel's Catal. Sp. 922. über die Beraubung der Bibliotheken, was die Niederlande betrifft, zu berichtigen versuchte. Wie er darthut, so beweisen authentische, von ihm im Archiv von Simancas aufgefundene Actenstücke, dass, wenn sich in der Escorialbibliothek Handschriften vorfanden, die ein aus belgischen Abteien herstammendes Zeichen tragen, dieser Umstand aus dem Verkauf derselben von den Geistlichen selbst an spanische Agenten zu erklären sei; Arias Montano sage in seinen Briefen ausdrücklich, er kaufe eine Menge von Handschriften, die man ihm anbiete und lasse sie vor der Absendung nach Spanien einbinden, weil der Band in den Niederlanden gut und billig sei.

Wären unsere Kataloge den Gelehrten, die in neuerer Zeit die Escorialbibliothek besuchten und sich dort mit Forschungen in den Handschriften oder mit Zusammenstellungen von Verzeichnissen derselben in der anerkennungswerthesten Weise beschäftigten, namentlich auch dem leider so früh dahingeschiedenen Heinrich Friedrich Knust (Bericht über seine Forschungen in der Escorialbibliothek im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde 8. Bd., Hannov. 1843, S. 182—189, und S. 800—821 Ausz. aus Bayer's Handschriftenkat. und Quevedo's Inventar), bekannt gewesen, so hätten sie ihnen zur Vorbereitung auf ihre Arbeiten ohne Zweifel einige nützliche Dienste leisten können.

Hamburg.

Stadtbibliothek.

I. Catalogus MSS. Biblioth. Hamburgensis Publ. 4°. 29 SS.
II. Catalogus MSS. ad res Hamburgenses maximam partem spectantium, quae extant in Bibliotheca Johannea. 4°. 9 SS.
(In dem Miscellanband Nr. 76 in Quarto des Catal. Mss. hist. liter. S. 51—79 und 83—93.)

In beiden, von Johann Christopher Wolf geschriebenen Verzeichnissen sind die Handschriften nach den Formaten zusammengestellt und numerirt. Das erste enthält 103 Nummern in Folio, 46 in Quarto, 43 in Octavo, 6 in Duodecimo, das zweite 80 in Folio, 13 in Quarto, 5 in Octavo. Wolf hat einigen Titeln in dem ersten Verzeichnisse kleine Bemerkungen literarischen Inhalts, Nachweise der Abdrücke einzelner Handschriften u. dgl. beigefügt. — Die aus Lucas Holstenius' Nachlass vom Cardinal Barberini an die Stadtbibliothek abgelieferten Handschriften sind auf eingehefteten Blättern verzeichnet[1]). Sowol dieser, als mehrer andern, in dem Katalog I. aufgeführten, noch in der Bibliothek vorhandenen Handschriften ist in Petersen's Geschichte der hamburgischen Stadtbibliothek, S. 190 ff., gedacht.

Eine grosse Anzahl der Handschriften waren früher Eigenthum Erpold Lindenbrog's (gest. 1616) und seiner Söhne Heinrich (gest. 1642) und Friedrich (gest. 1647) gewesen. — Bei einigen sind die Namen der Schenker angegeben.

Das Verzeichniss der Hamburgensien ist freilich nur

---

1) Unter den Handschriften nnd mit solchen verglichenen Ausgaben u. s. w., welche Jakob Perizonius der Universitätsbibliothek zu Leiden vermachte, befand sich auch Catalogus M. S. Holsteniorum in Biblioth. Johannea Hamburgi, 4°. Vgl. die Vorrede zur Bibliotheca Perizoniana. 1715. Lugd. Batav., 8°, S. 7.

von geringem Umfange, bietet aber doch manche für Hamburg's Geschichte und Zustände wichtige und beachtungswerthe Handschrift dar, wohin namentlich vieles von der Hand des eigentlichen Begründers der Stadtbibliothek, des Bürgermeisters Sebastian von Bergen (geb. 1554, gest. 1623) Geschriebene oder von ihm Gesammelte zu rechnen ist. Der grösste Theil dieser und der auf Hamburg sich beziehenden Handschriften der Lindenbrog und Rutger Ruland's kam später in das Stadtarchiv (vgl. Petersen a. a. O., S. 77. 78. u. 215); dort sind sie im Mai 1842 leider alle verbrannt.

Heidelberg.

M. s. Serapeum, 11. Jahrg., S. 161—173, 177—188, 193—202: Ein Verzeichniss von Handschriften der ehemaligen Heidelberger Bibliothek. Aus einer Handschrift der Hamburger Stadbibliothek mitgetheilt. (Auch besonders abgedruckt: Leipzig, T. O. Weigel, 1850, 8°, 34 SS.)

Wie ich später gesehen, ist das Verzeichniss auch im Catal. Mss. hist. liter., Miscellanband Nr. 31 in Quarto, aufgeführt.

Ueber den Ursprung desselben gewisse Auskunft zu erhalten, ist weder den fortgesetzten Nachforschungen des Herrn Geh. Hofrath und Oberbibliothekars Dr. Baehr, noch meinen eigenen gelungen. Die mir von Herrn Geh. Hofrath Baehr geäusserte Vermuthung, dass unser Verzeichniss ein nach dem grössern Bibliothekskatalog angelegtes alphabetisches Register sei, welches Janus Gruterus oder ein anderer Gelehrter abgefasst, um das Ganze bequemer übersehen und Einzelnes leichter auffinden zu können, ist ohne Zweifel eine richtige; die alphabetische Anordnung, die kurzen Titelangaben dienen zu ihrer Begründung. Isaac Gruterus hat sich dann wahrscheinlich von der Ur- oder von einer Abschrift desselben eine Copie genommen.

Ueber die von Guillaume Postel an den Kurfürsten Otto Heinrich verpfändeten Codices (a. a. O. S. 167. 168 und S. 201. 202) ist zu vergleichen Serapeum, 14. Jahrg., S. 55—57.

Der Catalogus Librorum Graecorum Bibliothecae Palatinae quae est Romae, welchen Marquard Gude, von ihm selbst geschrieben, besass (Nr. 362, 4°, der [nicht in Wolfenbüttel befindlichen] Handschriften in der Biblioth. a Marq. Gudio congesta. 1706. Kilon. S. 575), möchte zu dem Katalog der Stadtbibliothek in keine Beziehung zu bringen sein.

Paquot, dessen Mémoires etc. mir jetzt zugänglich sind, hält es nicht für wahrscheinlich, dass Isaac und Jakob Gruterus Söhne des Philipp de Grutere (S. 48 u. 49) gewesen.

Isaac lebte 1644 im Hause Theodor van Graswinkel's im Haag als sein Vorleser (— Bruchstück eines aus aedibus clarissimi Graswinkelii datirten Briefes vor der Ausgabe von Constant. Huygens' Gedichten, Ausg. von 1655. —) Er war 16$\frac{53}{54}$ Lehrer des berühmten Juristen Girard Noodt (— Magister scholae Neomagensis —), seit 1657 oder 58 Rector in Rotterdam; Philipp Muncker nennt ihn in der Vorrede zu seinem in Leiden 1680, 8⁰, erschienenem Werke: De intercalatione variar. gentium, et praesertim Romanorum, Libri 5, unter denjenigen Gelehrten, die ihm zu seiner Arbeit Beiträge geliefert. — Herr Professor Dr. C. F. Wurm erzeigte mir während seines Aufenthalts im Haag im October 1852 die Gefälligkeit, in dieser Angelegenheit nach Rotterdam an den Herrn Rector G. A. Schneither zu schreiben und empfing von Demselben einige, archivalischen Quellen entnommene Notizen, die jedoch nur feststellen, dass Sylvius am 13. November 1630 statt des verstorbenen Isaac Gruterus zum Rector erwählt wurde. (Die Gymnasialacten beginnen erst mit 1719.) — Dass Isaac Gruterus nie in Heidelberg gewesen, unterliegt keinem Zweifel[1]).

Ueber die heidelberger Handschriften vgl. m. auch den 9. Jahrg. des Serapeums, S. 289—300 und 305—309: Inventarium der Bibliothek Ulrich Fugger's von 1571. (Consp. Supell. S. 262, Nr. V in Fol.; Catal. Mss. hist. liter. Nr. 20 in Fol.)

Kopenhagen.

Universitätsbibliothek.

Catalogus Librorum MSSrum Bibliothecae publicae Hafniensis. Mich. Richey m. m. 1702. Gluckstadii. Ad fidem exempli quod exstat in biblioth. Gudiana, sed perquam vitiose scripti. 4⁰. mit dem Titelblatte 30 SS.
(Catal. Mss. hist. liter. Nr. 77 in Quarto.)

In dem oben (Erfurt) angeführten Katalog: Bibliotheca a Marquardo Gudio congesta etc. befindet sich unter den Handschriften S. 575, Nr. 565 das (nicht nach Wolfenbüttel gekommene) Exemplar, von welchem Richey die Abschrift genommen:

Die Handschriften sind folgendermaassen geordnet: *Capsa Ambrosii.* Ordo primus (17 Handschriften). Erste Handschrift: Marsilii de Sancta Sophia Praelectiones super Avicennam 1378. Ordo secundus (19). O. tertius (23). O. quartus (24). Pars

---

1) Im Serapeum a. a. O. ist S. 162, Z. 8. v. u. statt 1733: 1730, und S. 164, Z. 6 v. o. statt 1632: 1633 zu lesen.

secunda: O primus (25). O. secundus (29). O. tertius (26). O. quartus (32). Pars tertia: O. primus in Charta (19). O. secundus in Ch. aut M. (24). O. tertius (24). O. quartus (35). Letzte Hdschrift: Grammatica latina Jacobi Matthiae forsan.

Die Angabe des Formats fehlt. Die Mehrzahl der Handschriften, ist, wie der beigeschriebene Buchstabe M andeutet, auf Pergament. — Viele Miscellanbände. — Auch einige Druckwerke. — Bestand: Hauptsächlich Theologie und Philosophie; einige Schriften zur nordischen Geschichte; medicinische, juristische Werke; griechische und lateinische Klassiker, unter welchen viele Schriften des Aristoteles, Euclides (zweimal); Porphyrius de quinque vocibus; Senecae tragoediae und Fragmentum epistolarum Senecae; Ovidius (mehrfach); Priscianus (dreimal und ein Bruchstück); Horatius; Virgilius; Juvenalis u. s. w. — Von den geschichtlichen Handschriften scheinen bemerkenswerth:

Liber vetere lingua Norvegica sive Islandica scriptus de regibus Daniae ab usq. (sic) Haldano Suarte.

Danszke Kongers Kronicke, paa Niederlandisch in Ch.

Helmoldi Chronica Principum Holsatiae et finitimarum regionum cum Presbyteri cujusdam Bremensis continuatione. Initium: In principio Deus coelum et terram. in M.

Adalberti Adami Bremensis Historia Ecclesiastica. Ej. Chirographia.

Descriptio regionum et insularum Aquilonis, ubi multa historica de Dania.

Genealogia regum Danorum.

Chronologia brevis rerum Danicarum, ab anno 1130 ad 1300. in M.

En gammel Norsch Kröniche paa gammel Norscheller Iszlandisch. in M. Initium deest. Saepe mentionem facit regis Sueciae, ut ej. historiam complecti videtur.

Liber historicus vetere lingua Norvegica. in M. Materia est Theologica, videntur esse legenda quaedam.

Joannis Archiepiscopi Lundensis Leges Academiae Hafniensis et literae quaedam aliae etc.

Mirabilia Norvegiae.

Gottfridi Historia Britonum. in M.

Ich habe die Titelabschriften wiedergegeben, wie sie das Verzeichniss darbietet; mehrere rechtfertigen Richey's Tadel.

Herr Justizrath Bölling, Sekretair der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen, hat auf meine Bitte um Auskunft über unsern Katalog, mir sofort folgende Notizen freundlichst mitgetheilt:

Die Bibliotheca publica ist die Universitätsbibliothek. Sie verbrannte 1728 gänzlich; nur ein einziges Manuscript, das an Arnas Magnaeus verliehen war, wurde von der ganzen Sammlung gerettet. — Die Universitätsbibliothek besitzt eine

Abschrift des Original-Katalogs mit dem Titel: Designatio librorum bibl. Acad. Hafn., quorum Catalogus impressus nondum extat, descr. Havn. 1699, impensis F. Rostgaard, 535 SS., 4°.[1]) In dieser Abschrift sind die Mss. verzeichnet von S. 473 bis zum Schluss, nämlich:

S. 473. Mss. bibl. Univ. Hafn.
Tertulliani Capsa Mss. Ordo I. II. III. IV.
Cypriani . . . . . .
S. 493. Ambrosii . . . . (Marsilii praelectt. etc.)
S. 515. Origenis . . . Ordo I. II. Nr. 8. Die übrigen Nummern in Ordo II—IV sind mit rother Kreide umzirkelt und ist dabei bemerkt: „alle gedruckte Bücher."
— — Pars II. Ordo 1—3. gleichfalls.
S. 521. Capsa Mosis.
S. 525—534. Capsa inferior australis, „alle gedruckte Bücher."

Aus mehren Stellen des Katalogs ist es klar, dass Capsae die Schränke waren, in welchen die Bücher und Handschriften aufbewahrt wurden.

Die obige Specification beweist, dass das Exemplar unsrer Stadtbibliothek nur einen Theil des Handschriften-Verzeichnisses enthält.

Leipzig.

Raths- jetzt Stadtbibliothek.

Bibliothecae Lipsiensis Senatoriae Codices mscr. Hebr. caldaici. (Die Worte: Syr. Armen. sind durchstrichen.) Fol. 5½ SS.
(In dem Konvolut Nr. 43, in Fol., S. 232—234, des Catal. Mss. hist. liter.)

Beschreibung und Inhaltsangabe der Codices. Zuerst Formae majoris, 11; dann Formae minoris, 21. Das Verzeichniss ist sauber und sorgfältig geschrieben. Die Folianten beginnen mit dem Pentateuch und endigen mit: מורה נבוכים cum ad-

1) Es wird die Copie sein, die in der Bibliotheca Rostgardiana, S. 530, Nr. 854, aufgeführt ist: Designat. libr. Biblioth. Acad. Hafn., quor. Catal. impr. nondum exst. Descr. Hafniae 1689 (sic) imp. Frid. Rostgard. Continentur in hoc codice: (1) Donarium Regium s. Catalogus librorum a Rege Christiano IV. Academiae Hafn. donatorum, pag. 1. Item. Appendix Bibliothecae Regiae, p. 128. (2) Bibliotheca Brochmanniana, pag. 143. (3) Manuscripta Bibliothecae Universitatis Hafniensis, p. 473 ligatura gallica. in 4to. Dazu gehört S. 531, Nr. 855: Index Alphabeticus in eundem codicem MS. Est fasciculus in 4to, absque ligatura.

juncto גנת אגוז. Ambo libri insignes, et praecipuae inter Christianos Judaeosque existimationis. Accedunt in fine quaedam Homiliae et multa alia miscella. Codex ipse in folio chartaceus est, integer, illaesus, spissus. — Der erste Codex formae minoris est R. Mose Nachmanidis Commentarius in Pentateuchum et Jobum, etc.; der letzte: Grammatica Ebraica incerti Auctoris.

Mainz.

I. Bibliothek des Domkapitels.

Catalogus librorum Bibliothecae S. Martini, Reverendissimi Capituli Archiepiscopalis Metropolis Moguntinensis Compilatus a Fratre Urbano Praed. Cap. (I. Bingiae 1672:) 18. Jul. Anno MDCLIV. XI. Kal. Nov. F. 23 SS. mit dem Titelblatte.

(In dem Miscellanband des Consp. Supell. S. 276, Vol. XII in Fol.; Catal. Mss. hist. liter., Nr. 28A. in Fol., S. 1—24.)

Das erste Blatt enthält den angegebenen Titel etwas abgekürzt und statt librorum berichtigend: msstorum, von des früheren Besitzers von Uffenbach's Hand.

Die folgenden Worte gehen dem Verzeichniss voran:

Ad Lectorem.

Habes in hoc Volumine Amice Lector Bibliothecae Mogunt. ordine debito restitutos codices, qui post non satis deplorandam depopulationem devastionemq. Suecicam re-manserunt.

Die Handschriften sind in nachstehender Ordnung aufgeführt: Manuscripta classis Primae. Erste Hdschr.: Parabolae Salomonis usque ad finem. F. MSta Classis II. Interpretes S. Scripturae. Classis III. Antiqui PP. et Doctores. MSta Classis IV. MSta Classis V. MS. Class. VI. MS. Classis VII. MS. Classis VIII. MS. Classis IX. MSta Classis X. MSta Classis XI. MSta Classis XII. MSta Classis XIII. — Bibliothecae minoris Classis I. Ecclesiastici. MSta Classis Primae. MSta Classis II. MSta Classis III. MSta Classis V. (Classis IV fehlt.) MSta Classis VI. MSta Classis VII. MSta Classis VIII. MSta Classis IX. Schluss: Sequitur Bibliotheca Haeretica sive infernalis per Alphab. digesta, quam integram et magnam Bibliothecam refert MStum unum: Cornelius Agrippa de occulta Philosophia.

Die Titel sind kurz angegeben, das Format ist bemerkt und bei einigen wenigen Codices auch ihrer innern Ausschmückung gedacht. Die Nachweisung des Standorts fehlt. Die Handschriften sind der überwiegenden Mehrzahl nach theologischen Inhalts, doch auch lateinische Klassiker vor-

handen. — M. s. Steph. Alex. von Würdtwein's Bibliotheca Moguntina etc. Ulmae 1791, 4°, S. 12.

Richtig bemerkt Val. Ferd. von Gudenus in der Sylloge I. varior. diplomatorior. monumentorumq. veterum ineditor. adhuc, et res germanic. in primis vero moguntinas illustrantium. Francof. ad M. 1728, 8°, Praef. S. 41: „Minime gentium vero ejusdem literariae opes a Marte Sueco ita expilatae fuerunt, ut in scriniis tantum reliquae sint quisquiliae; sed repleta ea sunt adhuc, non modo quantitate numerosa librorum seculi primi Typographici; verum etiam codicum MSS. praestantissimorum magna, imo longe maiori, prae impressis istis, copia et farragine. Ex quibus multi sunt membranacei, formae augustioris maximaeque molis, literis aureis et variegatis ad omnem venustatem compositi, nec sine admiratione spectabiles.“ M. vgl. seine Beschreibung von 53 dieser Handschriften a. a. O. S. 338—400, und die Fortsetzung derselben im 2. Bande seines Codex diplomaticus etc. Francof. et Lips. 1747, 4°, S. 563—633.

II. Bibliothek des Karthäuser-Klosters.

Catalogus Mstorum Bibliothecae in monte S. Michaelis seu Carthusia prope Moguntiam. Ex benevola concessione Reverendissimi P. Prioris Dn. Michaelis hanc partim ipse partim per amanuensem sibi copiam fecit Z. C. ab Uffenbach mens. Junio 1714. 4°. 436 u. 224 SS.

(Consp. Supell. S. 284, Vol. I. in Quarto; Catal. Mss. hist. liter. Nr. 30 in Quarto.)

Den obigen Titel hat von Uffenbach geschrieben.

Der Katalog besteht aus drei Abtheilungen: 1) Auctores et Doctores Librorum in Libraria Montis S. Michaelis seu Catalogus mstorum librorum Bibliothecae in Carthusia prope Moguntiam ex veteri Codice S. 1—197. Nach den Vornamen der Schriftsteller in alphabetischer Reihenfolge. (Auf dem Rande auch Angabe der Seitenzahl des alten Katalogs S. 1—170.) 2) Registrum Librarie Domus Montis S. Michaelis prope Moguntiam ordinis Carthus. h. e. Catalogus Mstorum Codd. Bibliothecae in Carthusia prope Moguntiam enumerans quae in quovis volumine contineantur adjectis etiam script. anonymis. S. 206—436 (alter Katal. S. 177—400). Angabe des Standes der Bände und ihrer Bestandtheile. (Bis hierher von von Uffenbach selbst abgeschrieben, dann bis S. 1—104 mit Beibehaltung der Wörterabkürzungen, von anderer, von da an bis zum Schluss wieder von seiner Hand.) 3) Repertorium in registrum librarie pro pˢncipalioribus materiarum ȝβm ordinem alphabeti inueniendis: Exceptis his que specialˢr ad bibliothecam pertinēt in pˢn°. 224 SS. Die Bibel-Literatur

S. 1—23; die übrigen Handschriften alphabetisch, mit Nachweisung des Standorts. Als Probe:

Cronica (vide Historia) Gesta.

Cronica martini ordinis predicatorum.
Cronica Imperatorum.
Ex Cronica martiniana et treverica.
Cronica Imperatorum romanorum et longobardorum.
Cronica Jordani De translacione Romani Imperij ad germanos.
Ex cronica treverica de Success. episcoporum.
Cronica nürnburgensis.
Cronica Joannis naucleri.
Cronica pauli orosij.
Cronicarum supplementum Jacobi Philippi. u. s. w.

Ausser den theologischen, geschichtlichen und medicinischen Handschriften, kommen auch griechische (— ob im Original oder in lateinischer Uebersetzung!, ist nicht zu ersehen —) und lateinische Klassiker vor. Unter den medicinischen ist verzeichnet, was hier in Beziehung auf v. Murr's Journal zur Kunstgeschichte und allgemeinen Literatur, 4. Theil, Nürnb. 1777, 8°, S. 108—112, auf Herrn Hofrath und Professor Choulant's Prolegomena zu seiner Ausgabe der Carmina medica Aegidii Corbaliensis. Lips. 1826, 8°, S. XXXV und XXXVI, und namentlich auf Herrn Dr. Daremberg's Entdeckung in der Bodley'schen Bibliothek (Archives des missions scientifiques et littéraires. Choix de rapports et instructions publié sous les auspices du Ministère de l'Instruction publique et des Cultes, vol. 3, 1. cah., Paris 1852, 8°, S. 52—76: *Fragment d'une poëme inédit de Gilles de Corbeil* [Cod. Canon. CCCLV (miscell.) Nr. 7. Egidii Signa et cause febrium] [1]) erwähnt werden mag:

---

1) Auch in dem Abdruck des Berichtes über die Ergebnisse von Herrn Dr. Daremberg's verdienstlichen Forschungen: Notices et extraits de manuscrits médicinaux grecs, latins et français des principales bibliothéques de l'Europe. 1re partie. Manuscrits grecs d'Angleterre, suivis d'un fragment inédit de Gilles de Corbeil et de scolies inédites sur Hippocrate. Paris 1853, 8°, den ich jedoch nur aus dem Literarischen Centralblatt für Deutschland, 1853, Nr. 28, Sp. 461—463, und Petzholdt's Anzeiger fur Bibliographie und Bibliothekwissenschaft, 1853, Sp. 98, (vgl. S. 193 u. 194, wo in der Note bereits auf die mainzer Hndschrift aufmerksam gemacht ist) kenne. — Der 21. Band der Histoire littéraire de la France. Paris 1847, 4°, enthält bereits S. 840—42 in den Additions et Corrections zu den Notices supplémentaires, die S. 333—362 als Ergänzung des Artikels Gilles de Corbeil im 16. Bande, ein 1837 aufgefundenes, nichtmedicinisches satirisches Gedicht desselben (Jerapigra magistri Egidii de Corboilo ad purgandos prelatos) zum Gegenstand haben, die Daremberg'sche Notiz über die oxforder Hdschrft, welche nun vermehrt und verbessert mit dem Fragment veröffentlicht worden ist. — Ueber die hamburgische (Vogel'sche) Abschrift der bekannten drei medicinischen Gedichte der Aegidius s. m. Serapeum, 14. Jahrg., S. 360.

Egidius Monachus.

De pulsibus et urinis. O. III. T.

De causis et signis morborum. O. IIII. T.

De pulsibus metrice cum Glossa. O. VI. T.

Das Gedicht *de causis et signis morborum* wird im Registrum des Katalogs S. 407 ausdrücklich als solches: „canticum" bezeichnet.

Die Benutzung der reichen Handschriftensammlung des Karthäuser-Klosters wurde durch das nicht ohne Sorgfalt gearbeitete Verzeichniss derselben gewiss sehr erleichtert. Vermuthlich ist das Exemplar, welches sich nebst der Sammlung selbst, nach Vogel's Literatur öffentlicher und Corporations-Bibliotheken, S. 157 u. 158, in der Stadtbibliothek zu Mainz befinden soll, das Original unserer Abschrift.

(Herr Dr. H. Külb, der Bibliothekar der mainzer Stadtbibliothek, arbeitet, wie aus Petzholdt's Anzeiger, 1853, S. 100, zu ersehen, „schon seit längerer Zeit an einer Geschichte der verschiedenen mainzer Bibliotheken, die aber wegen grosser Schwierigkeiten, da alle auf die frühere Zeit bezüglichen Actenstücke fehlen, nur langsam vorwärts schreiten kann.")

(Schluss folgt.)

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Ueber die Kaiserliche Bibliothek zu Petersburg ist erschienen: „Auszug aus dem Jahresbericht der Kaiserlichen Öffentlichen Bibliothek für 1853, überreicht dem Herrn Minister des Kaiserlichen Hofes von dem Director der Bibliothek, Mitgliede des Reichsrathes und Staatssecretair Baron von Korff, und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers bekannt gemacht. St. Petersburg (Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften) 1854." 19 SS. 8⁰. — Desgleichen ist erschienen (Pertz) „Die Königliche Bibliothek in Berlin in den Jahren 1851, 1852, 1853. Berlin (Gedruckt in der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei) 1854." 16 SS. 8⁰. — Wir werden diese beiden interessanten Berichte, wie dies schon früher geschehen ist, den Lesern unsrer Zeitschrift später mittheilen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 21. Leipzig, den 15. November **1854.**

Mittheilungen
über die
Handschriften-Kataloge öffentlicher Bibliotheken, von welchen sich Abschriften in der hamburgischen Stadtbibliothek befinden.

Von **Dr. Friedrich Lorenz Hoffmann.**

(Schluss.)

Paris.

Verzeichnisse und theilweise auch Beschreibungen von hebräischen Handschriften in verschiedenen pariser Bibliotheken. 4⁰.
(Catal. Mss. hist. liter., Miscellanband Nr. 76 in Quarto, S. 1—41.)

Diese Verzeichnisse haben folgende Ueberschriften:

1. Manuscripta Hebraica in *Bibliotheca Collegii Parisiensis Societatis Jesu* (8).

Fünf Handschriften sind von Johann Christopher Wolf mit NB versehen und ist dabei bemerkt: „Vide ad haec desiderata Cl. Crusii Catalogum postea de his libris missum p. 5 sqq.

2. Manuscripta hebraica, vel a Judaeis Latine versa in *Bibliotheca S. Victoris* (7).

3. *Bibliothecae Colbertinae* Codices MScti Hebraici numero 152.
4. MSS. Codices Hebraici ex *Bibliotheca Monasterii S. Germani a Pratis* (8).
5. In *Bibliotheca Coisliniana*, quae itidem in *Bibliotheca San-Germanensi* adservatur, nonnisi bini Codices MScti Hebr. inveniuntur.
6. Desiderata ex *Bibliotheca Colbertina*.

   Nähere Notizen über vier Codices.
7. Desiderata ex *Bibliotheca Collegii Paris. Soc. Jesu.*

   Gleichfalls Näheres über sechs Codices.
8. Index MSS. *Biblioth. Sorbon.* a Cl. Salmon mihi missus.

Etwa 100; verschiedene Miscellanbände. — François Salmon, Doctor und Bibliothekar der Sorbonne, geb. 1677, starb 1736 [1]).

9. Catalogus Manuscriptorum Hebraicorum, quae vel Hebraice primum exarata, vel ab aliis conversa, exstant in *Bibliotheca Sorbonica* (62, und: Catalogus Manuscriptorum Hebraicorum, quae sunt vel *inedita*, vel anonyma, et quorum auctor detegi non potuit, vel quae parum nota sunt, et majore egent indagatione, 28). Misit ad me Cl. Magnus Crusius Catalogum; ipse debetur Francisco Salmon, Bibliothecae Praefecto.

Magnus Crusius, geb. 1697, war von 1723 bis 1727, und nach kurzer Unterbrechung von 1728 bis 1731 dänischen Gesandtschaftsprediger in Paris; er starb als Konsistorialrath und Generalsuperintendent zu Harburg 1751.

In allen Verzeichnissen, mit Ausnahme des achten und von 3 Handschriften in Nr. 2, ist überall das Format angegeben, bei einigen Handschriften von Nr. 3, 4, 6, 8 auch die

---

1) In einem Bande der Sammlung von Briefen, die Gelehrte an Joh. Christopher Wolf geschrieben, welche die Stadtbibliothek besitzt, befinden sich vier Briefe von F. Salmon an ihn. Der erste bezieht sich auf die hebräischen Handschriften der Bibliothek der Sorbonne, der letzte enthält den theilweise hier folgenden Bericht: „. . . . . Ut primum licuit, adi oratorianam Bibliothecam, Pentateuchi Polyglotti in ea existentem, ut ait R. P. Lelong, codicem exploraturus; sed lustratis non semel Bibliothecae chartis et fornlis nullatenus inventus est hujusmodi Pentateuchi codex: quin imo et a se alias frustra quaesitum, aliis quibusdam id petentibus, testatus est amicus meus R. P. Desmolets Bibliothecae praefectus. Tandem recurri ad Bibliothecam Regiam; reperi tantopere quaesitum vixque cognitum exemplar descripsi qua fide et cura potui sub tribus columnis primam exemplaris triplici columna distincti paginam, aut saltem duas versiones; hispanicam veterem Judaeorum hispanorum quae est in interiori margine, et aliam quae in exteriori legitur versionem barbaro-graecam. Quantum ad textum hebraicum qui est in medio, Targum Onkelosi quod superiorem partem obtinet, et commentarium Rási quod inferiorem, quia obvia sunt omnibus, integra repraesentare non fuit, opinor necesse. Idcirco primas duntaxat voces transcripsi. Observabor per transennam duarum versionum hispanicae scilicet et barbaro-graecae autorem non indicari." u. s. w.

Nummer, im neunten Verzeichnisse, ob auf Pergament oder Papier. Wolf hat hin und wieder kleine Bemerkungen beigefügt. — Er berichtet über den Empfang dieser Verzeichnisse in zwei Briefen an Mathurin (Thes. epistol. Lacroz., tom. 2, S. 214 u. 223); ferner in der Vorrede zum 3. Bande seiner Bibliotheca hebraea. Hamb. 1726, 4⁰, (S. 3.)

Proben der Titelangaben:

1. Nr. 8. R. Simeon et alii de Planetis in 12mo.

2. Nr. 6. Rabbi Samuelis Epistolae ad Rabbi Isaac Magistrum Synagogae, ex Arabica lingua in latinam versa per Fr. Alphonsum Boni hominis Hispanum Ord. Praedicatorum: num. 730.

3. Nr. 1. Paraphrasis Chaldaica Veteris Testamenti. num. 355. F.

Nr. 135. Codex Hebr. in quo Minchat Jehuda, Oblatio Judae, s. Elucidatio commentariorum R. Salomonis Jarchi in Legem ex Rabbot Tanchuma, Talmude etc. auctore R. Juda filio Eliezer. n. 5459. 4⁰.

Nr. 137. Abubeker Muhamed filii Zechariae Tractatus de Medicina. n. 5966.

4. Nr. 1. Liber litterarum dulciter sapientium, seu litterarum palati, Hebraico-Rabbinice. n. 918 in 4⁰. Titulus Hebr. hic est: (folgt der hebr. Titel.)

5. Nr. 1. Ingens Lexicon Talmudico-Rabbinicum, *Aruch* dictum, in fol. ad cujus calcem ita legitur: etc.

8. Nr. 106. Fabula Tartarorum Lingua Germanica caractere Rabbinico.

Liber inscriptus pastor fidelis cum Tikonim et Zohar.

9. Nr. 7. Liber elevationis vel allevationis scrupulorum scilicet omnium, qui circa legem et legislatorem possunt haberi, auctore R. Baruch filio R. Isaac. De hoc W(olf) p. 268. Codex membranaceus in folio, nitidissimo caractere sub tribus columnis.

Nr. 54. Herbarium cum figuris seu iconibus plantarum et florum. Caracter est Rabbinicus, licet nomina herbarum sint latina. Item Tractatus de iisdem herbis et earum proprietatibus, similis praecedenti quantum ad caracterem et linguam. Codex charactaceus in 4⁰.

Nr. 1. Lectiones variae de Mesousa, id est de Limine. ineditae. Auctor R. Jesaia fil. Eliae, de quo Dn. Wolfius p. 705. sed de ipso opere silet. Codex membranaceus in folio.

(Ueber den Zustand der genannten Bibliotheken in jener Zeit, als Wolf aus Paris die Verzeichnisse erhielt, findet man Nachrichten in Daniel Maichel's Introductio ad hist. liter. de praecipuis bibliothecis parisiensibus, etc. Juxta exempl. excus. Cantabrigiae sumptib. J. F. Gleditschii b. filii, bibliop. lipsiensis 1721, 8⁰, Cap. 2, 3, 5, 7, 8, und in Joh. Christoph Nemeitz's Séjour de Paris, etc., tome 1., Leide 1727, 8⁰, S.

258—260, 260—262, 264, 265, 267, 268, 275, 276. [Das deutsche Original, Hannover 1722, stand nicht zu meiner Verfügung.])

Turin

Königliche (Universitäts-) Bibliothek.

Indice de manoscritti ebraici. 4⁰. 28 SS.

Mit der Ueberschrift von Joh. Christopher Wolf:

Catal. MSS. Bibl. Taurinensis ab Abbate Benzini perfectus, et ad me per D. Jul. Henr. tho Buhren missus.

(Consp. supell. S. 290, Vol. V. in Quarto.)

Es sind in diesem sauber geschriebenen Verzeichniss 120[1]) hebräische Codices mit Angabe der jüdischen und christlichen Jahreszahl, des Formats, der Blätterzahl, des Schreibstoffes und des Standorts aufgeführt. Der Inhalt der Miscellanbände ist specificirt. Als Beispiele die folgenden Titelabschriften:

A. III. 14.

Il Cod. é in C. O. (carta ordinaria) in fol. há fol. 147. Pentateuchus cum Coment: Deficit in quibusd. foliis. In fine librum emit R. David ab Isaac Sacerdote. An. 4745. An. iste 745. Aerae Mundanae Judaicae Respondet Aerae vulgari 983.

A. V. 9.

Il Cod. é in Perg^na^ in fol. há fol. (die Zahl fehlt). 1. Aristotelis Rerum naturalium libri cum expositione Philosophi filii Alulid filii Resed. Ex Arabico in Hebraicum conversi a Zacharia filio Isaach. In fine Completa est traductio rerum naturalium, et explanationis magni Philosophi Ressead. Transtulit amabilis R. Jachiel filius Zidechiae in magna Romana Urbe anno 5054. 2. Aristotelis de anima libri ex Arabico in Linguam Hebraicam translati a Zacharia filio Isaach Hispani. 3. Abenesser Alprabi Compendium librorum de anima. 4. Tabula astronomica indicans dies pro purgationibus etc. An. praedictus 5054. A. M. I. r. A. V. 1292.

---

1) Im ersten Theil des Handschriftenkatalogs: Codices manuscripti bibliothecae regii taurinensis Athenaei . . . . recensuerunt et animadversionibus illustrarunt Josephus Passinus, Antonius Rivautella, et Franciscus Berta. Taurini 1749, F., sind S. 1—66, 169 hebräische Mss., nämlich in F. Nr. 1—57, in 4⁰ Nr. 58—157, in 8⁰ Nr. 158-169 beschrieben. — Die Epistola ad J. E. Kappium de Catalogo Mstorum codicum bibliothecae taurinensis von Christoph Matthäus Pfaff, welche die Acta Eruditorum a. 1652, S. 443—447, enthalten, bezieht sich zunächst auf die Beurtheilung seiner Ausgaben des Lactantius und Irenaeus in der Vorrede des turiner Katalogs; nebenbei schildert er auch den Zustand, in welchem er die Handschriften fand und gedenkt der von ihm verfertigen Verzeichnisse derselben. (Pfaff der $170^{6}/_{7}$ in Hamburg den Unterricht des Professors am Gymnasium, Georg Elieser Edzardi, genossen, hielt sich vom Jahre 1709 bis 1712 mit dem Erbprinzen von Würtemberg Carl Alexander in Turin auf.)

A. V. 18.

Il Cod. é misto di Perg^{na} e C. O. in 4. há fol. 220. R. Moysis Maymonidis Opera, Interprete Samuele filio Judae filii Tibon. 1. De Imagine et Similitudine. 2. De rebus corporeis 3. De visionibus Prophetiis et Legis praeceptis, ubi Agit de Historia Job. In fine Translatio terminata est in Mense Jeved An. 4965. An. hic A. M. I. 4965 r. A. V. 1203.

Viele der Handschriften gehören spätern Jahrhunderten an.

Wolf bezeugt in einem Briefe an La Croze vom 21. October 1732 (Thesaur. epist. Lacroz., tom. 2., S. 247) seine Freude über den Empfang dieses Verzeichnisses und in der Vorrede zum 4. Bande seiner Bibliotheca hebraea (1733) heisst es, nachdem er von andern ihm zugänglich gewordenen Hilfsmitteln gesprochen: „Ad haec denique accessit notitia MSS. Hebraicorum, quae Augustae Taurinorum in Bibliotheca academica (n dem Briefe nennt er sie „regia“) hodie adservantur. Eami jampridem frustra a me quaesitam, accepi ab Illustri Francisco Dominico Bencino, Abbate, qui ut literas ibi egregie ornat, ita Bibliothecae laudatae curam non minori industria, quam in exteros humanitate agit. Pararium vero habui Virum praestantissimum, Julium Henricum tho Bühren, J. U. D., qui nuper ad nos, egregiis doctrinae spoliis onustus, feliciter reversus, tunc temporis inter Musas Taurinenses versabatur. Ex illorum codicum indice multa me didicisse profiteor et egregie de his literis meo judicio mereretur, qui ἀνέκδοτα, quae in hac supellectile occurrunt, non pauca, una cum Codicibus Biblicis antiquissimis, data opera pervestigaret, et in communem usum proferret.“

In der Struve-Jugler'schen Bibliotheca historiae litterariae selecta, tom. 1., S. 322, und in Adelung's Fortsetz. und Ergänz. zu Jöcher's allgem. Gelehrten-Lexico, 1. Band, Sp. 1651., geschieht des Bencini'schen Verzeichnisses bereits Erwähnung.

Wien.

Kaiserlich Königliche Hofbibliothek.

Catalogi manuscriptorum codicum theologicorum latinorum Augustissimae Bibliothecae Caesareae Vindobonensis Pars prima. A codice primo usque ad septingentesimum trigesimum nonum. Composita a nobilissimo doctissimoq. viro dn. Sebastiano Tegnagelio J. U. D. et S. Caes. Majest. Consiliario qui A. C. MDCVIII praefecturam Augustissimae Bibliothecae Caesareae adeptus est, et A. MDCXXXVI obiit.

Catalogi manuscriptorum codicum juridicorum latinorum . . . . Pars prima. A codice primo usque ad centesimum quinquagesimum secundum . . . .

Catalogi manuscriptorum codicum philosophicorum et philologicorum . . . . Pars prima. A codice primo usque ad ducentesimum septuagesimum secundum.
Catalogi manuscriptorum codicum historicorum latinorum . . . . Pars prima. A codice primo usque ad quadringentesimum sexagesimum primum . . . .
F. 173 SS.

(In dem Miscellanband des Consp. Supell. S. 273, Vol. XI, Fol., Catal. Mss. hist. liter. Nr. 28, Fol., S. 1—173. — Eine zweite Abschrift, die Johann Ludolph Bünemann [s. seinen Catalog. msstor. membr. et chart. S. 8] aus Gerhard von Mastricht's Bibliothek erworben, F., 199 SS., ist im Catal. Mss. hist. liter. unter Nr. 22, Fol., aufgeführt. Der erste Besitzer hat in diesem Exemplar bei der Ueberschrift des Katalogs der philosophischen und philologischen Handschriften bemerkt: „1690 Mense Aprile descripsit Viennae G. v. M." und auf dem vorhergehenden Blatte: „Medicorum Catalogus deest.")

Die Inhaltsangabe jeder der vier Abtheilungen befindet sich auch in etwas veränderter Abfassung vor dem Titel der ersten Handschrift derselben: Theologorum manuscriptorum in Bibliotheca Caesarea extantium. S. 3—94. Bei dem letzten Codex, 739,: Bibliorum pars germanice cum glossis aliquibus, folio, in charta et membr., steht die Notiz: „Ultimus hic Codex puto manu Lambecii adscriptus erat." — Jureconsultorum manuscriptorum Catalogus. S. 97—108. — Orationes, Poetae et in literis humanioribus manuscripti. S. 111—130. — Historicorum manuscriptorum in Bibliotheca Caesarea extantium Indiculus. S. 133—173.

Die einzelnen Bestandtheile der Miscellanbände sind specificirt, die Titel kurz, bei denselben die Formate und ob die Hdschrft auf Pergament oder Papier geschrieben, angegeben. Auch deutsche und italienische Titel kommen, namentlich in der dritten (philosophisch-philologischen) Abtheilung vor. Die klassischen lateinischen Geschichtschreiber und die Lebens- und Leidensgeschichten der Heiligen sind unter den geschichtlichen Handschriften verzeichnet.

Sebastian Tegnagel trennte bekanntlich zuerst die Handschriften der Kaiserlich Königlichen Hofbibliothek von den Druckwerken. Ueber ihn und seine bibliothekarische Thätigkeit vgl. m. Pet. Lambecius' Commentar. de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi Lib. prim. Ed. 2. opera et studio Adami Francisci Kollarii. Vindob. 1766, F., Sp. 121—139, und Ig. Fr. Edlen von Mosel's Geschichte der Kaiserl. Königl. Hofbibliothek zu Wien. Wien 1835, 8", S. 54—63. (Von den späteren Katalogen der Handschriften, vorzüglich in Beziehung auf die altdeutschen, gibt Herr Dr. Heinr. Hoffmann von Fallersleben ausführliche Nachrichten in der Vor-

rede zu seinem Verzeichniss der altdeutschen Handschriften der K. K. Hofbibliothek zu Wien. Leipzig 1841. 8⁰.)

Zürich.

Frühere Stiftsbibliothek (Bibliotheca Carolina).

Alphabetum primum manuscriptorum. — Von anderer Hand ist hinzugeschrieben: „Carolinae Bibliothecae", und von von Uffenbach: „Tiguri." Am Rande steht: „Continet libros in Folio."

(Miscellanband, Vol. XII, Fol., des Consp. Supell. S. 276; Catal. Mss. hist. liter. Nr. 28A, Fol., S. 55—62.)

Auf vier Folioseiten sind Handschriften, alphabetisch, jedoch nicht in strenger Ordnung, zum Theil mit kurzen Bemerkungen, verzeichnet. Die erste Handschrift ist: Augustini in Psalmos pars 1, 2, 3, 4, 5; die letzte: Vita Beatae Virginis rythmis latinis scripta. Der Inhalt der Miscellanbände ist als solcher, aber jeder Bestandtheil derselben an seiner Stelle im Alphabet noch einmal aufgeführt. — Als Beispiele der Titelabfassung:

1.*) Alani Anticlaudianus. Ibidem habetur Diodorus Siculus utrumq. librum scripsit Petrus (Numegen Trevirensis, wie er bei der Titelangabe einer andern Hdschrft genannt wird) Cappellanus S. Leonardi 1505.

2. Aretini epistolae vide Rhetoricam.

3. Leonardi Arentini versio Ethicorum Oeconomicorum et Politicorum Aristotelis. Ejusdem commentarius in libros Oeconomicorum.

4. — — infectiva in Hypocritos. Apud Pogium Florentinum de miseria humana.

5. Athanasij de Homousio coram Probo Judice gentili controversia cum alijs quibusdam illustrium virorum Didymi, Cassiodori, Cypriani opusculis. Ibidem habentur reliquiae urbis Romanae et Indulgentiae. Ibidem habent. acta Raymundi Cardinalis Gurcensis in legatione ejus Germanica. Ibidem habetur Petri Treverensis Cappellani S^{a}. Leonardi tractatus de fratre Nicolao Undervaldensi ejusdemq. Liber de aparitionib. spirituum. Ibidem Hieronymi quadam epistola.

6. Sebastianus Brand in laudem Beatae Virginis. Ibidem habetur ejusdem encomium ordinis Carthusianorum. Ibidem habetur Aeneae Sylvii historia Bohemica. Ibidem de Missa liber manuscriptus. Ibidem Thuricensis Physici tractatus de Cometis.

7. Breviarium Chori Thuricensis Anno 1260 compilatum.

8. Einhardus de vita Caroli Magni vide Constitutiones synodales Ecclesiae Constantiensis.

9. **Moralia Gregorii Magni liber donatus Ermendrudi Abbatissae Tigurinae a Conrado Archidiacono Metensi.**
10. Horatius.
11. Johannis Joffridi Oratio funebris pro Alberto rege Romanorum. Apud Pogium de miseria.
12. Ovidij Metamorphoses.
13. Platina de honesta voluptate et valetudine. Ibidem habet. Suetonius de duodecim Caesaribus utrumq. librum scripsit Cappellanus ad S^{a}. Leonardi.
14. Pogius Florentinus de miseria humana, in quo libro egregie traducit Monachos. Ejusdem consolatio ad Cosmum de medicis cum Florentia pulsus fuit. Ejusdem excidium Constantinopolis. Item liber de Nobilitate. Ibidem alij quoq. libri habentur.
15. Porphyrij Isagoge et alia opuscula Logica.
16. Liber Psalmorum cum glossa marginali et interlineari.

Es folgen dann vier Seiten mit den Titeln von Druckwerken, die von anderer Hand geschrieben sind und einen Theil des Buchstabens H (Lamberti Hortensij enarrationes in Virgilij Aeneid. Vid. in Scaligeri libris poeticis u. s. w.) und die übrigen bis Z (Ziegleri commentar. in Genes. et Exod. Vide in Paulo Jovio) enthalten. Bei einigen Büchern ist Druckort und Jahr angegeben; das älteste derselben ist Registrum Alphabeticum super libros Ptolomaei, excusum Ulmae 1486 (Cosmographia, Hain Nr. * 13540), das neueste: Florilegium Magiri. Francofurti 1629.

Im Verzeichnisse der Handschriften ist Manches durchstrichen.

Johann Christopher Wolf hat die beiden Bogen vermuthlich nur flüchtig angesehen und daher im Consp. Supell. S. 277 bei der Inhaltsangabe seines Miscellanbandes geschrieben: 3) Catalogus *MSS.* Bibliothecae Carolinae Tigurinae secundum literarum ordinem concinnatus *foliorum quatuor*. Der Irrthum ist in die Struve-Jugler'sche Bibliotheca hist. liter. selecta, tom. 1., S. 344 übergegangen, wo sogar aus unserm Alphabetum primum ein „Catalogus codicum *omnium*" geworden ist.

In einer gütigen brieflichen Mittheilung vermuthet Herr Dr. H. Horner, Oberbibliothekar der Stadtbibliothek zu Zürich, dem ich auch die Kenntniss des sogleich anzuführenden Programms verdanke, dass unser Verzeichniss die Copie (— vielleicht der Entwurf? — es ist, wie erwähnt, in demselben Einiges durchstrichen und verändert —) eines Theils eines der ältern Kataloge der ehemalieen Stiftsbibliothek sei. Diese Vermuthung gewinnt, wie Herr Dr. Horner bemerkt, dadurch an Wahrscheinlichkeit, dass hin und wieder ersichtlich Handschriftliches und Gedrucktes unter einander gemischt ist, so

z. B. Nr. 6 Sebast. Brand in laud. B. V. (Basil., Joh. Bergman de Olpe, c. 1494) . . . . Thuricensis Physici liber de Cometis (schwerlich Handschrift, sondern gedruckt Beronae; Helyas Helye de Llouffen, c. 1472); dazwischen ausdrücklich als Handschrift genannt: de Missa liber . . .

Die Stiftsbibliothek ist seit etwa 18 Jahren zum grössern Theil der Kantonalbibliothek, zum kleinern der Stadtbibliothek einverleibt. (Vgl. Julius Petzholdt's Handbuch Deutscher Bibliotheken. Halle 1853, S. 421—431). — Der Bibliothekar der Kantonalbibliothek, Herr Professor Dr. O. F. Fritzsche, hat im Osterlectionsverzeichniss der züricher Hochschule 1848 (Index lectionum in Academia Turicensi . . . . . habendarum. Inest Catalogi librorum msscr., qui in bibliotheca reipublicae Turicensis adservantur, Particula I. Turici 1848, 20 u. 7 SS., 4°.) angefangen die Handschriften derselben zu beschreiben. Unter den 17 Codices, von welchen ausführliche Beschreibungen und einige Bruchstücke geliefert sind, befinden sich unsre Nummern 1, 2, 3, 10(?), 12, 13 und 15.

Das Breviarium Chori Thuricensis, Nr. 7, wird nach Herrn Dr. Horner's Notiz in der Stadtbibliothek aufbewahrt.

Das Karlskloster in Prag.

Das von Karl IV. zu Ehren Karls des Grossen 1351. in der Prager Neustadt gestiftete Augustinerkloster — s. Schallers Beschreib. v. Prag, Thl. IV S. 36. und Hammerschmidts prodromus gloriae pragens. pag. 322. — erlitt während der hussitischen Unruhen arge Verwüstung und damals mag aus der Büchersammlung des Stifts diejenige Handschrift der Summa des Hugo von Pisa (oder mindestens eines dafür geltenden Werks) nach Leipzig und später nach Dresden gekommen sein, welche jetzt in der öffentlichen Bibliothek letztern Orts unter B. 87^{b}. aufbewahrt wird.

Auf den zwei letzten Blättern dieser Handschrift findet sich ausser den Abschriften zweier, wahrscheinlich schon bekannter Urkunden des Klosterarchivs: nämlich einer Bulle Papst Klemens VI., womit dem Abte Anton die „insignia pontificalia“ zugestanden werden, ingleichen einer Bescheinigung des Abts Prokop, mittels welcher einem „viro nobili, domino Jo.“ Antheil an den „bonis spiritualibus“ des Klosters zugesichert wird, auch ein von demselben Abte Prokop, wie es scheint eigenhändig niedergeschriebenes Verzeichniss der Klosterbibliothek oder doch ein längeres Bruchstück solchen Verzeichnisses. Als älteres Seitenstück eines spätern dergleichen,

welches Balbin in den Miscell. histor. bohem. lib. V. pag. 274. (vol. XIII. erection. F. 3.) mittheilt, mag diese Aufzeichnung hier unverkürzt abgedruckt sein.

Verbi incarnati 1380. anno infra octavam Johannis baptifte ego Procopius, abbas monafterii fancti Karoli, libros dicti monafterii perfpexi et confcripfi fingulorumque titulos in fine codicis hujus annotavi.

Primo igitur prefens liber, fumma de cafibus confcientie, dicta Pizana.

Item graduale magnum.

Item antiphonarius.

Item tria miffalia et quartum in co(o)pertorio, ubi fpeciales miffe; et habetur in Bezdyez. — Diess war ein dem Kloster zugehöriger Ort. —

Item hiftoria de lancea domini.

Item canon per fe in quaterno.

Item biblia parva.

Item genefis, exodus et leviticus, que emi pro duabus fexagenis.

Item libri fapientiales, Judith, Hefther et Job et Thobias in uno volumine, quos dominus Vitus fcripfit.

Item fcolaftica hiftoria, quam emi tribus fexagenis.

Item decretum cum gloffa.

Item tres partes fpeculi (hi)ftorialis in duobus voluminibus.

Item manipulus moralium beati Gregorii.

Item lectionale et duo pfalteria, tertium parvum, duo viatici et tres collectarii.

Item liber fententiarum quartus.

Item super eundem librum et incipit: haurietis aliquas.

Es darf nun nicht verschwiegen werden, dass der *Zeitbestimmung* dieser Verzeichnung einige diplomatische Bedenklichkeiten entgegentreten. Die Jahrzahl 1380. nämlich ist nicht nur durchaus mit arabischen Ziffern geschrieben, also in einer für jene Zeit sehr ungewöhnlichen Weise, sondern es steht auch die letzte Ziffer 0. so hoch über der Linie, dass sie für das übliche Zeichen des Ablativs zu halten sein und mithin Octavo gelesen werden müsste, wenn nicht dann eine völlig sinnlose Jahrzahl erscheinen würde. Hiernächst finden sich in einem, es ist nicht einzusehen warum leer gelassenen Raume beider Blätter, zwischen dem Bücherverzeichnisse und den Urkundenabschriften, einige Rechtsgutachten des „Theodoricus de Bockensdorff, utriusque juris doctor ac ordinarius facultatis juridice alme universitatis ftudii Liptzenfis" — über diesen nachmaligen Bischof zu Naumburg vergl. Siculs annales Lipsiens. fect. XXVI. pag. 68. — mit der Jahrzahl 1462. eingetragen.

Da jedoch besage der urkundlichen Nachweise in Balbins mifcell. hiftor. bohem. lib. V. pag. 81. 88. 131. 134. 184. und 229. ein Abt Prokop mindestens in den Jahren 1389—1407. im Prager Karlskloster wirklich vorkommt: da ferner das Papier des Kodex als Wasserzeichen die gehenkelte Vase hat, wie solches als dem Jahre 1358. gehörig in Jansens essai sur l'origine de la gravure etc. tom. 1. pag. 371. beschrieben und abgebildet ist und da endlich sowohl das Verzeichniss als auch die Urkundenabschriften gegen die Bockensdorfschen „cafus" von 1462. gehalten, einen unverkennbar weit ältern Schriftkarakter zeigen: so wird zuletzt doch für die Jahrzahl 1380. sich entschieden werden müssen.

Schliesslich noch ein Wort über die Verfasserschaft des in der Handschrift enthaltenen Werkes. Warum Prokop dasselbe eine summam de cafibus confcientiae genannt, ist gar nicht einzusehen. Der Zusatz: dicta Pizana und die ebenmässige Aufschrift auf dem Schnitt des Kodex: fumma Pifani lassen vermuthen, dass das Buch für die auch jetzt vielgenannte und wenig gekannte fumma decretorum des namhaften, 1210. verstorbenen Glossators. Hugo oder Huguccio Pisanus gegolten habe: ein Irrthum, welcher sich sofort daraus ergiebt, dass die erst 1234 erschienenen Dekretalen in dem Buche bereits angezogen werden.

Die Wahrheit ist, dass der Dresdner Kodex ein Handbuch des kanonischen Rechts enthält, bestehend aus einzelnen alphabetisch geordneter Abschnitten: absolutio, adulterium, advocatus, affinitas u. s. f. bis: unctio, voluntas, votum, usura, welches vielleicht nur zur Täuschung mit des Pisaners Namen geschmückt worden ist. In dem obenerwähnten Balbinschen Bücherverzeichnisse des Klosters von 1395. kommt ebenfalls eine fumma Pifani vor. Ob diese eine ächte gewesen sei, muss dahin gestellt bleiben.

Dresden.

Archivar *Herschel.*

Dr. Wünschelburg.

Klöden in seiner Geschichte der Marienverehrung, Berlin 1840., erzählt bei der Beschreibung des Streites über das Wilsnacker Blutwunder S. 115., dass schon um 1400. ein Doktor Joh. Wundschelberg ein Buch von falschen Zeichen und Wundern geschrieben, darin mehrere fromme Betrügereien mit schwitzenden Kruzifixen und blutigen Hostien aufgedeckt, ganz besonders aber auf das heilige Blut zu Wilsnack eingegangen sei, um welches willen er das Buch geschrieben habe.

Dieses Werkchen Wundschelbergs ist wahrscheinlich un-

gedruckt: wo aber die Handschrift aufbewahrt werde, ist nicht angegeben.

In der Dresdner Bibliothek findet sich unter Q. 24. handschriftlich ein Werk eines magiſtri Johannis Wunſchilburg, ſacre theologie profeſſoris nec non juris canonici licentiati de ſuperſtitionibus, wahrscheinlich dasselbe, dessen G. Fabricius in den Rebus Miſnicis S. 150. gedenkt, auf welches jedoch die Klödenschen Angaben nicht allenthalben passen. Dieser handschriftliche Traktat beginnt mit den Worten: Tempus putationis advenit, ſcribitur cantico canticorum ſecundo capite. Philaretus in tractatu de naturis morborum dicit, quod in medicina rite congrueque ſumenda motum ſiderum ſeu ſtellarum adſpicere oportet. Quia dicit Ariſtoteles etc. und eifert in dieser scholastischen Weise allerdings nicht blos gegen den vielfachen Aberglauben im bürgerlichen Leben, wie die ars notoria, die pacta cum demonibus u. dgl., sondern verbreitet sich auch, namentlich von Bl. 16. bis zum Schluss Bl. 38. und zwar in gelehrter Weitschweifigkeit über die bei dem Messopfer, der Bilderverehrung und dem Wunderglauben eingerissnen Missbräuche: allein gerade des Wilsnacker Hostienlärms geschieht nirgend Erwähnung. Ueberhaupt nennt der Verfasser nur zweimal bestimmte Orte und Fälle. Zuerst Bl. 7., wo er anführt: sicut claret ex hiis, qui vadunt ultra Aquisgranum et ibi confitentur in ſepulcris propter paupertatem effugandam et divitias acquirendas und dann Bl. 22v., wo er erzählt, dass er in quodam opido dioceſis Bambergenſis quandam crucem in quadam ſtatua pendentem angetroffen *habe*, quam ibidem plebiſani, cives et ruſtici, ymo et nobiles mulieres paſſim appellabant spiritum ſanctum propter antiquitatem. Plus enim numinis credunt rudes eſſe in antiquis ymaginibus quam novis. Solent enim vetule dicere, quod ymagines ſexageſimo anno a fabricatione ſua ſortiantur virtutem. De quibus habetur ſcriptum, quantum ad antiquos ydolatras: Sapientia 13 (V. 10.) „Infelices ſunt et inter mortuos etc.“ Insuper multa miracula eidem cruci lignee attribuebant propter eandem virtutem numinis ex antiquitate contractam et ex hoc ſacramentum digniſſimum eukariſtie in modica habebatur reverentia.

Hiernächst beweist nachfolgende Erwähnung der Basler Kirchenversammlung in dem Traktate, dass derselbe nicht um 1400 sondern erst um die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts verfasst sein kann. Bl. 19. nämlich bei Beurtheilung der Bilderverehrung spricht sich Wünschelburg, man weiss, beiläufig zu bemerken, nicht recht ob naiv ob ironisch, in folgender Weise aus: In novo teſtamento deus factus eſt homo, poteſt in ſua ymagine adorari. Huic autem traditioni et eccleſie uſui de ymaginibus contradixerunt heretici Huſſite et Wikleff et maxime trinitatis ymagini fulminant anathema, ubi pater ſpe-

ciem habet viri ſenis, filius iunioris et ſpiritus ſanctus columbe typum habet, dicentes: quomodo in ſpiritualitate et in circumſpectibilitate (ſic!) divine eſſentie, quam cogitare non poſſumus, ſenſibili forma depingere curamus? Et preterea inquiunt: homo non erat nec viſus ut homo; qua ergo audacia dant ſibi ymaginem hominis, quam minime recognovit? Huic errori Wikleff et Huſſitarum de hac trinitate volens obviare ſacroſanctum concilium Baſilienſe ſigillum ſuum plumbeum ſub hac forma trinitatis fecit inſigniri, quod tunc velud rite et legitime congregatum errare non poteſt, ut patet XVII. diſtinctione (nämlich im ersten Theile des Gratianischen Dekrets) per totum, cum ipſum dicit illud pſalmo 22.: dominus regit me et nichil mihi deerit.

Das Schriftchen handelt noch zuletzt von den Jubiläen, führt dabei noch eine aus neun Punkten bestehende Anweisung des Heidelberger Magister Marsilius: quomodo chriſtifidelis deberet eſſe diſpoſitus in anno jubilei an und endet mit deren Worten: nono, quod permittat (promittat?) eidem fideliter, quod, ſi alia puncta contineat bulla, quod illa fideliter adimplebit ſine fraude.

Nach alle dem muss es nun auf sich beruhen, wie die vorliegende Schrift zu der von Klöden erwähnten sich verhalte.

Uebrigens ist die Handschrift von einem mehrmals vorkommenden Schreiber, Wenzeslaus Wezel, und zwar zu Grimme an der Mulde im Jahre 1455. geschrieben. Dagegen ist über die Person des Verfassers nichts aufzufinden gewesen und darf höchstens vermuthet werden, dass derselbe aus dem Städtchen Wünschelberg in der Grafschaft Glatz gewesen sei.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Das neue Testament deutsch, Speier 1526. fol.

Vor Kurzem habe ich der hiesigen Kantonalbibliothek eine Ausgabe des N. T. erworben, die den Bibliographen unbekannt zu sein scheint, wenigstens habe ich bis dahin vergeblich nach einer Berücksichtigung derselben gesucht, und doch verlohnt es sich sie etwas näher anzusehen. Der Titel lautet gleich oben in 4 Zeilen: Das nüw Testamēt kurtz | vnd grüntlich in ein ordnung vnd text, die vier Euangelisten, mit schônen figur | en durch auss gefürt Sampt den anderen Apostolen. Vnd in der keiserlichen stat speier | volendet durch Jacobum Beringer Leuiten. In dem iar des heiligen reichtags. 1526. Das Uebrige der Seite bedeckt ein Holzschnitt. II enthält „die vorred“, vor der sich J. B. näher bezeichnet

als „Leuit des merē thūmstiffs zū speyer.“ Sie verbreitet sich über die Vortrefflichkeit des N. T. und ermuntert es zu lesen und danach zu thun. „Vs göttlichē gewalt eer vnd preyss in ewigkeit. Vnd zū nutz aller welt hab ich mich diser arbeit gedultig vnderȝogē. Vnd zūsamē gesetzt, in drukverschafft der vier ewangelisten ewangelia, in einen text, ordnung, vn̄ ewangelischen verstant, mit vil schöner figuren das gantz neuw testament durchaus mit schrifftlicher wahrheit in dag bracht. Vnd nicht zū oder abgelegt den ewangelisten. Bit hie mit demütiglich alle fleisige leser, meine arbeit und ernst also auffzenēmen, in cristlichem vrteil, welchs streng vrteil einem yeden menschen gebüren würt in sunderheit, gott wŏll vns allen zūr selikeit, vn̄ im zūr glori, eer, preiss in ewikeit. Amē.“ Aus diesen offenbar gewählten Worten will nicht recht erhellen, wie weit sich die Arbeit Jac. Beringer's erstrecke und namentlich wie es sich mit der Uebersetzung verhalte. Auf III—XI. (wovon in diesem Exemplar III. IV. und VI. fehlen) folgt das „Register über die vier Euangelisten,“ auf XII. a. das Register über die Bedeutung einiger in den Holzschnitten gebrauchten Figuren, nämlich ein Buch mit 5 Spangen beschlossen „das alt gesazt mit seiner beschwerlicheit,“ ein Buch aufgethan „dz neüw Euangelisch Testament Chrifti Jhesu vnsérs herren,“ Wölfe mit grinsendem Rachen, gespitzten Ohren „die schriffgelerten, phariseer, so das gesatz vndersten dem volck fürzūdragen, Vnd mit gewalt es handthaben wöllen,“ Ruthen übers Kreuz gelegt „die sünd vnnd missetat der armen welt ꝛc.,“ ein Kreuz in Händen „leyden, durch echtigung der Christen mēnschen, mit freüden sie Christo ȝū dragen, das creütz alzeyt verharren,“ „Wa solch spitz pyreten stont, vff der erden bey den predigstūlen (nit vff den heüptern der glessner) bedeüt, wie kunst weissheit von gott kum̄e, daselbst sol man sie forderen vnd sūchen,“ Zweiglein in Händen „liebe, liebe, aller Christglaubigen, zū aller welt, zun feynden mer dan̄ zun freünden. Doch soltu mercken, das in der ersten figur des geschlechts Christi vorn am bůch. (d. i. auf der Rückseite dieses Blattes) Adam, Abraham ꝛc. auch zweyglein in henden, dragen, dan̄ ist die es bedeütten, alle so in henden sie haben, das verheyssung von Gott in sunderheyt geschehen vn̄ volnbracht ist, Christum Jhesum betreffen.“ Mit XIII. beginnt nun der Text, der der Evangelien synoptisch ineinander geschoben; auf die Apostelgesch. und die Paul. Briefe folgt der Hebräerbrief, dann die Briefe des Petrus, Johannes, der des Jak., des Judas, endlich die Offenb. Durch das ganze Buch finden sich zahlreiche Holzschnitte von je einer Seite; über jeden, der den Inhalt eines grössern oder kleinern Abschnitts veranschaulichen soll, steht eine Inhaltsangabe in sehr übel gerathenen Reimen. So lautet sie zum Holzschnitt für den Römerbrief:

Den Römern von Chorintho schreybt.
Paulus irm zanck heysam leer geyt.
Die juden besser wolten sein.
Dann die heyden wann sie allein.
Abgötrey hielten, vnd sunst mer.
Paulus, beydsampt mit sünden schwer.
Aussbutzt schon, die figur besich.
Vom gsatz Mosi, Christi geystlich.

Das vorliegende Exemplar ist leider auch am Ende defect, es ist nur erhalten bis CCXXIII. Geben wir gleich den Schluss der erhaltenen Uebersetzung, Offenb. 18, 14—18.

„Vnnd das opss der lust deiner seel ist von dir gewichen, vñ alles was vollig vnd klar war, ist vō dir gewichen, vnd du wirst solchs nit mer finden, Die kaufleut solcher war, die vō ir seind reich worden, werden von ferr steen vmb der forcht willen irer qual, weinen vnd leid tragen vnd sàgen, wee, wee, die grosse stat, die bekleidet war mit seyden vnd purpur vnnd scharlachen, vnd vergüldet war mit gold vnd edelgstein vnd perlen, deñ in einer stund ist verwüstet solcher reichtumb."

„Vnd alle schiffherren vnd alle die vff den schiffen hantiren, vñ schiffleut die im meer arbeytten, stünden von ferr vnnd schreyen, da sie irs brandts"

Da sehen wir ja gleich wie es mit der Uebersetzung steht: es ist die Luther's, wenige, fast nur dialektische Aenderungen sind gemacht, aber manche Druckfehler hinzugekommen; auch die Parallelstellen am Rande sind aus Luther entlehnt. Weggelassen sind Luthers Vorreden, dagegen hinzugekommen kurze Randbemerkungen. So beschränkt sich denn die Arbeit des Herausgebers auf ein sehr bescheidenes Maass. Und das Resultat? Hieronymus Emser hatte in Jacob Beringer seinen Vorläufer, nur dass dieser nicht so anspruchsvoll das Gebotene weniger verändert stillschweigend zum Nutzen seiner Leute zu verwenden suchte.

Zürich.

Prof. Dr. *O. F. Fritzsche,*
Oberbibliothekar.

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Am 1. April d. J. starb in einem Alter von 54 Jahren zu Highate (London) John Holmes, Esq., Assisstant Keeper der Manuscripte des Britischen Museums, daselbst seit 1830. angestellt. Er hat sich namentlich durch Anfertigung genauer Kataloge der Arundel'schen und Burney'schen Manuscripte, wie durch sonstige litterarische Leistungen bekannt gemacht.

Am 9. März starb zu Paris Benj. Edm. Charl. Guérard, Mitglied des Institut de France (Acad. des Inscriptions et b.-lettres) seit 1833, Conservateur adjoint bei der Manuscriptsammlung der kaiserl. Bibliothek u. s. w., geb. zu Montbard 1797.

Der Herzogl. Sachsen-Meiningische Hofrath und Bibliothekar Ludwig Bechstein zu Meiningen hat das Ritterkreuz des Grossherzogl. Sächs. Hausordens vom weissen Falken 1. Klasse erhalten.

Dem Bibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Berlin Prof. Dr. Theod. Mundt ist von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha das Ritterkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen worden.

Nach einer Nachricht im Frankfurter Journal hat der jüngst verstorbene Domprobst von Deutinger in München seine reiche und ansehnliche Bibliothek dem erzbischöflichen Domcapitel daselbst vermacht.

Als eine gewiss Vielen sehr willkommene Erscheinung ist der „Deutsche Portrait-Katalog“ von W. E. Drugulin in Leipzig zu bezeichnen, dessen erster Theil vor ein paar Monaten ausgegeben worden ist und ausser den Portraits von Deutschen (3939 Nummern) noch einen Anhang „Ausländer“ (1846 Nummern) bietet. Da so manche Bibliotheken Portraitsammlungen besitzen: so ist ihnen hier eine reiche Gelegenheit zu Completirung geboten. Die Preise sind mässig und, wie Ref. bemerkt hat, bestrebt sich Herr Drugulin, dem Publikum nur wohlerhaltene Exemplare anzubieten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 22. Leipzig, den 30. November 1854.

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. **Anton Ruland**,

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Brant's Narrenschiff, durch dessen neue Ausgabe[1]) sich Zarncke um die Literaturgeschichte ein bleibendes Verdienst erworben hat, war bekanntlich eines der beliebtesten Volksbücher nicht nur Teutschlands sondern auch seiner Nachbarländer geworden. Brant hatte es getroffen und eine Saite angeschlagen, die in jener Zeit mächtigen Nachklang fand: das zur Schau stellen menschlicher Thorheit, an deren Anblick fast jeder Mensch sich gerne weidet, und wenn er selbst die längste Schellenkappe trüge! Wie namentlich das XVI[te] Jahrhundert sein Werk betrachtet wissen wollte, geht am schlagendsten aus der bei Flögel[2]) ausgehobnen Stelle aus „Pantaleons Deutscher Nation Heldenbuch" hervor, der von Brants

1) Vgl.: „Sebastian Brants Narrenschiff. Herausgegeben von Friedrich Zarncke. Mit 4 Holzschnitten. Leipzig. Georg Wigands Verlag 1854." Zu beklagen ist, dass der Preis von 12 fl. der Verbreitung in Südteutschland nicht förderlich sein dürfte.

2) Vgl. C. F. Flögel Geschichte der komischen Literatur. Dritter Band. Liegnitz u. Leipzig 1786. S. 101.

Arbeit schreibt: „In diesem Buche hat er die rechte Wur-„zel und Ursach aller Thorheit geoffenbaret, der „Menschen Gabehrden gestrafet, und viel heilsamer Lehren „gegeben, also dass man billig dieses für eine gelehrte Saty-„ram halten mag."

Mehr jedoch als alles Andre mochten die lateinischen Bearbeitungen des Narrenschiffes zu seiner Verbreitung und Bekanntmachung beigetragen haben, deren Einfluss so gross war, dass über die Lateinische Version das teutsche Original fast vergessen ward.

Zwei Lateinische Bearbeitungen sind nämlich in mehrfachen Ausgaben erschienen, beide von Männern, die als Lateinische Dichter rühmlich bekannt sind.

Der Erste, der sich an Brants Werk versuchte, war der schwäbische Dichter Jacobus Locher, geboren zu Ehingen an der Donau, einst Schüler des Conradus Celtis, wahrscheinlich von ihm als Dichter gekrönt und seit 1498 sein Nachfolger als öffentlicher Lehrer der Dichtkunst an der Hochschule zu Ingolstadt [1]), zu welcher Berufung wohl die 1497 zuerst erschienene Uebersetzung des einige Jahre vorher — 1494 — erschienenen Originals des Narrenschiffes wesentlich beigetragen haben mochte. Denn eben diese Bearbeitung und ungemein schnelle Aufeinanderfolge der Drucke derselben bildete im Jahre 1497 und 1498 den Glanzpunct in Jacob Lochers, genannt Philomusus, Leben, gleich wie es Thatsache ist, dass ihn später gerne die Universität Ingolstadt vermisst hätte, da er ein unverträglicher streit- und neuerungssüchtiger Charakter gewesen zu sein scheint.

Kaum wird nämlich ein Buch solchen Umfanges, wie das Narrenschiff, lateinisch bearbeitet, im XV. Jahrhundert je ein solches Glück gemacht haben, wie die „Stultifera Navis," deren erste Ausgabe

„In laudatissima Germanie vrbe *Basi* || *liensi*, nuper opa ꝛ ꝓmotione Johãnis Berg- || mā de Olpe Anno ſalutis nostre. Milleſimo || quadringenteſimo nonageſimo ſeptimo *Kalẽ* || *dis Martijs*"

erschienen war, indessen bereits als Nachdruck

Kl. Aprilis 1497.

eine Ausgabe

In imperiali vrbe *Augusta* per Johannē Schenſperger

hervorging, welcher sich eben als Nachdruck

VII. Kalẽdis Junii 1497

die Ausgabe

---

1) Man vgl.: I. N. Mederer Annales Ingolstadiensis Academiae. Ingolstadii Tom. I. 54. u. f. wo sich die besten Nachrichten über Locher finden, dessen Sterbjahr nicht mit Sicherheit zu ermitteln ist, jedoch am ersten das Jahr 1523 sein dürfte.

In ipiali ac vrbe libera *Argētina* per magiſtrū Joannē grunīngē

anschloss, bis

Kl. Augusti 1497

eben wieder

In laudatiſſima Germanię vrbe *Baſiliensi* || nuꝑ opa & ꝑmotione Iohanis Bergman de Olpe

die zweite Original-Ausgabe erschien.

Sah nun das Jahr 1497 vier Ausgaben dieser Locher'schen Uebersetzung, sô war das folgende Jahr 1498, also das Anstellungs-Jahr unseres Dichters in Ingolstadt nicht weniger fruchtbar. Denn nach Jahresfrist erschien

In laudatiſſime Germanię vrbe *Baſilienſi:* || nuꝑ opa & ꝑmotione Iohanis Bergman de Olpe || Anno ſalutis nr̄e M.CCCCXCVIII. *Kl. Martii*

die dritte Original-Ausgabe, indessen als Nachdrücke in **Frankreich** erschienen:

VIII. Martii 1498

Parisiis opera et promotione Gaufridi de Marnef

und endlich, eine Ausgabe, die durch einen Druckfehler in der Jahrzahl selbst die Vermuthung erzeugte, es müsse Lochers Bearbeitung bereits vor 1488 erschienen sein, obschon sich derselbe 1489 am 15. Jun. dem Album der Ingolstadter Universität wohl erst als Student eingetragen hatte. Es ist dieses die Ausgabe

XXVIII menſis Junii 1498

Impreſſum *(Lugduni)* per Iacobum Zachoni de Romano. Anno Domini MCCCCLXXXVIII.

welche eine der seltensten ist [1]), und den Schluss der Ausgaben von Lochers Uebersetzung im XV[ten] Jahrhunderte macht.

Lochers Uebersetzung ist an und für sich sehr frei, jedoch ziemlich ausführlich, und insofern hie und da dem Sinn des Originals entsprechend.

Allein der Ruhm, Fremde, der teutschen Sprache Unkundige mit dem Sinne und der Bedeutung des Brant'schen Narrenschiffes bekannt gemacht zu haben, blieb dem Philomusus nicht allein.

Der Zweite nämlich, der sich an Brants Narrenschiff machen zu müssen glaubte, war ein geborner Niederländer, Jodocus Badius, von seinem Geburtsort Assen bei Brüssel, wo er 1462 das Tagslicht erblickt hatte, Ascensius genannt, ein Mann von tüchtiger philologischer Bildung, der, nachdem er zu Lyon Griechische und Lateinische Sprache gelehrt hatte,

1) Man vgl. Flögel a. a. O. S. 113, der aus de Bure Bibliographie. Bell. Lettr. Tom. I. p. 428 die Ausgabe anführt und dann seine Schlüsse — jedoch irrige — zieht. Hain führt diese Ausgabe unter Nr. 3752 an.

22*

endlich Inhaber jener nach seinem Namen benannten und berühmt gewordenen Druckerei (Praelum Ascensianum!) zu Paris ward, wo er 1535 starb.

Wahrscheinlich durch Marnef's Angabe mit dem Brantschen Schiff der Narren bekannt geworden, glaubte er, wie er solches in seiner Zuschrift an A. de Marnef schreibt, nachdem Brant für ein Schiff der Narren Sorge getragen habe, auch für ein Schiff der Närrinnen sorgen zu müssen, welches die Thorheiten des weiblichen Geschlechtes nach den fünf Sinnen behandeln sollte. So entstand nun das folgende Büchlein, dessen Peroratio vom November 1498 ist, indessen jedoch keine ältere Ausgabe bisher entdeckt werden konnte, als die folgende, welche, gleichwie der Nachdruck, von dem bald die Rede sein wird, höchst selten, ja bei weitem seltener ist, als alle Ausgaben des Locher'schen Narrenschiffs, wesshalb der bekannte Witz existirt, dass es nur Wenigen vergönnt sei „das Weibchen des Narrenschiffes" gesehen zu haben. Dasselbe erschien unter dem Titel:

> *Jodoci Badii Ascensii. Naviculae stultarum virginum. Impressit uti primum exciderat, Thielmannus Keruer anno hoc jubileo ad XII. Kal. Martias.* 4to.

Es ist sofort diese erste Ausgabe, die Hain im Repertorium Bibliographicum unter Nr. 2240 aufführt im kirchlichen Jubeljahre — also 1500 erschienen.

Jacobus Wimphelingus sorgte, dass selbe auch in Teutschland bekannter wurde, indem er einen Abdruck veranstaltete:

> *Jodoci Badii Afcensii Stultiferae naviculae seu scaphae, Fatuarum mulierum:* circa sensus quinque exteriores fraude navigantium. —
> Stultiferae naves sensus animosque trahentes
> Mortis in exitium. —

Am Ende. Impressit honestus Johannes prufz Civis Argentinenfis. Anno falutis M.CCCCC.II.

Dieses aus 6 Quartbogen bestehende Buch findet sich am besten, auch auf den Inhalt eingehend, beschrieben in: „B. Fr. Hummel Neue Bibliothek von seltenen und sehr seltenen Büchern u. s. w. Sechstes Stück. Nürnberg 1776." S.173—181.

Hierdurch war nun Badius ein in der Narrenschiff-Dichtung mitzusprechen Berechtigter, und kein Wunder, wenn ihm der Gedanke nahe lag, sich auch an das Schiff der Narren zu machen, und es in eine contrahirtere Form zu bringen, nachdem Lochers Bearbeitung dennoch etwas weitläufig ausgefallen war.

Badius' Bestrebung ging desshalb dahin, mehr eine Erklärung der Bilder oder Holzschnitte des Narrenschiffs zu geben. Er mochte wohl gefühlt haben, dass eben diese Bilder es vielleicht mehr waren als die Dichterworte des Narrenschiffes, welches einen so ungeheuren Eindruck auf die

Leser machten und den raschen Abgang der Ausgaben beförderten. Anderer Seits war Badius bereits Druckerherr geworden, und als solcher auf die kaufmännische Speculation wie jeder Gewerbtreibende hingewiesen.

So erschien denn wirklich die

Navis stultifera a Domino Sebastiano Brant primum edificata et lepidissimis teutonice lingue rithmis decorata: Deinde ab Jacobo Lochero philomuso latinitate donata: et demum ab Jodoco Badio Ascensio vario carminum genere non sine eorundem familiari explanatione illustrata.

Die erste Ausgabe ist ohne Zweifel jene:

„Ex officina nostra Parrhisiorū Academia nobilissima VI Calendas Octobris Anni salutis M.D.V

CVII. gezählter Blätter stark, nebst Schlussblatt, welche Brunet in seinen Nouvelles Recherches I. 217 beschreibt. Denn alle früheren Ausgaben, wie eine angebliche Basler „per Nicolaum Lamparter 1496“ eine desgleichen von 1497 ohne Druckort, — erweisen sich als irrig angegeben, und in der Wirklichkeit nicht vorhanden.

Auch die von Badius gewählte Art der Bearbeitung des Narrenschiffs fand alsbald in den Ländern teutscher Zunge Eingang, und es erschien innerhalb Jahresfrist ein Nachdruck in Basel:

Navis stultifera (u. s. w. wie oben.)

Am Ende mit der, einen Druckfehler in der Jahrzahl enthaltenden, Schluss-Schrift:

Navis ſtultifere opuſculū finit: Impreſſum p *Nicolaū lamparter. Anno* ꝛc. *M.CCCC.VI. die vero. XXVI. menſis Augusti.*

Auch sie zählt CVIII Quartblätter, und mit dem Titelschiffe 115 Holzschnitte.

Diese Ausgabe von 1506 war äusserst schnell vergriffen, indem bereits am 15. März 1507 eine neue Ausgabe vollendet war, deren Schluss-Schrift lautet:

Navis stultifere opuſculū finit: Impressum Baſilee p Nicolaū Lamparter. Anno ꝛc. *M.CCCCCVII. Die vo.* XV. *menſis Martii.*

Beide Ausgaben sehen sich auf den ersten Blick so ähnlich und gleich, dass man erst nach aufmerksamerer Betrachtung den Unterschied des Satzes, der namentlich in den Noten sich kund giebt, wahrnimmt, obschon gleich auf der Rückseite des Titelblattes der ersteren Ausgabe von 1506 sich die Worte finden: „Artificū stultorū acceleratio.“ welche in der zweiten Ausgabe fehlen.

Indessen handelt es sich jetzt nicht um den Unterschied beider Ausgaben, sondern vielmehr um die Wirkung, welche das schnelle Erscheinen auf Locher machte, wenn er seine

Arbeit mit der des Badius verglich, die offenbar in sprachlicher und metrischer Fertigkeit der seinigen nachstand, aber einen Vorzug besass — den der gedrängten Kürze, den seine Arbeit weniger kund giebt.

Dieses veranlasste nun Locher aus seinem Narrenschiffe gleichsam einen Auszug zu machen, der sich damit begnügte, die Holzschnitte der Ausgabe des Badius durch seine eignen Verse, nach besondrer Wahl zusammengestellt, zu erklären; eine Arbeit, die offenbar zum Druck bestimmt war, allein nicht, die Ursache ist unbekannt, zum Drucke gelangte.

Lochers eigenhändig geschriebne Arbeit hat sich nämlich erhalten, und befindet sich in der Reland'schen Familienbibliothek als Bestandtheil der ehemaligen Bibliothek des Dr. Ignaz Reder, der solche vor 80 Jahren in Ingolstadt um einen hohen Preis erworben hatte, und als ausgezeichneter Bücherkenner sehr hoch schätzte[1]).

In dieser Sammlung befindet sich nämlich ein Quart-Band, welcher folgende Bücher zusammengebunden enthält:

a) IOANNIS TRITEMII Abbatis sancti Jacobi apud Herbipolim: quondam vero Spanhemensis: Liber Octo queſtionū ad Maximilianum Cesarem. — Impressum Oppenheym Impenſis Iohānis Haſſelbergeñ, de Augia Conſtātienſis XX Menſis Septembris.

b) MEthodius primum olimpiade et postea Tyri civitatū epūs . . . eꝛ . . De reuelatione facta Ab angelo beato Methodio in carcere detēto. — Finit baſilee per Michaelem Furter opa ꝛ vigilantia Sebastiani Brant Anno. M.CCCCC IIII. die. XII. Martij.

c) Sermões fratris Gabrielis Barelete . . De tempore. De sctis eꝛ: — . . Impēsis circūſpecti viri archibibliopole Ioanis Rynman de Oringau in officina industrii Henrici Gran: in oppido imperiali Hagenau ciuis impreſſi. Mēse Maio. Anno ſalutis. M.D.XIIII.

d) Elucidarius Dyalogicus theologie tripertitus: infinitarum questionum reſolutiuus. Vade mecum. — Impreſſum Nurenberge per venerabilē dñm Joannem Weyſſenburger presbyterū. Anno salutis christiane Milleſimo qngēteſimo duodecimo Die vo viceſima ſexta Martij.

und endlich

---

1) Ueber diesen Mann, der eine ausgezeichnete Büchersammlung, voll von den grössten literarischen Seltenheiten besass, vergleiche man: „Dem Andenken des am 30sten August 1796 zwischen Heustreu und Herschfeld den feindlichen Waffen unterlegenen patriotischen Ignaz Reder's, der Arzneiwissenschaft Doktor und ehedem Physikus zu Neustadt a. d. S. von Georg Christoph Siebold, Dr. öff. Lehrer der Arznei an der Julius-Universität zu Würzburg. Mit der Silhouette des Verstorbenen. Nürnberg bei Pech 1797.“ 8vo.

e) Navis ftultifera . . . ab Jodoco Badio Ascensio vario carminū genere . . illustrata —

in der oben angeführten Basler Ausgabe von 1507, welches Exemplar übrigens früher, als es hier beigebunden wurde, also vor 1514, in starkem Gebrauche war, wie aus den Einschlägen ersichtlich ist, welche der Buchbinder machen musste, um nicht die Beischriften beim Beschneiden zu verletzen.

Diesem Exemplar schrieb nun Locher seine kürzere Bearbeitung bei, wozu er den Rand des Buches, oben und unten, rechts und links, je nachdem es nothwendig war, benutzte, indessen bei grösseren Beigaben eigne Blätter einschaltete [1]).

In dem Exemplare strich nun Locher alle Bezeichnungen der Folien hinweg, indessen er die Titel und Ueberschriften desselben, z. B. „De iniquis iudicibus. Titulus II." stehen liess. Titulus V verweist er mit den Worten „Infra tit. 90" auf ein andres Bild und dort auf dieses. Ebenso Titul. VIII auf „Infra Sat. 42." Titul. XVI. schrieb er oben: „Infra et CVIII. ti." Ebenso Titul. XVII. oben: „Infra 78 Sat." u. s. w. Ueber Titulus XXVII. setzte er die Römische Zahl: CXIIII. Bei Titulus XXXVI. setzte er die Bemerkung bei: „De ira virili hac satyra tractatur . . Infra de ira muliebri pag. 61." Dagegen durchstrich er den ganzen Holzschnitt mit der Ueberschrift: De sapientie monitis. Ti. XCVII. Fo. XCII. Ueber den Holzschnitt des Titul. CXI. setzte er die Worte: „Finis voluptatis mors est. Virtutis sudorem dii longe posuerunt."

Will man sich eine Vorstellung über die Art der Behandlung machen, so kann gleich das erste Gedicht, beginnend

„In speculo veluti faciem quis rite tuetur
Effigiem vultus conspicit atque sui"

verglichen mit dem „Hecatostichon in proludium auctoris" der Locher'schen Ausgabe, dazu dienen! Dieses Hecatostichon enthält 100 Verse, oder 50 Disticha, indessen diese zweite Bearbeitung nur 9 wählte.

Oder man vergleiche Beispielsweise die Navis stultifera Lochers fol. XXVIII, zweiter Ausgabe des Bergmann de Olpe, mit Tit. XXVII. fol. XXIX, um sich ein Bild der Arbeit zu bilden.

Dass übrigens Locher, stellt man die Verse mit dem treffenden Holzschnitt zusammen, in der Regel treffend gewählt

---

1) In dem folgenden Abdrucke der Navis sind die Titel und Ueberschriften der Bearbeitung des Badius nach der Ausgabe 1507 mit ausgezeichneter Schrift beigedruckt, so dass jeder, welcher die Ausgaben von 1506 oder 1507 besitzt, sogleich den Zusammenhang des Ganzen findet. Wo sich im Abdrucke ein | Rechts der Verse findet, da finden sich solche im Originale auf der rechten Seite, wo der Strich | Links, finden sich solche ebenda auf der linken Seite geschrieben. Wo der — da sind die Verse am untern Rande, und zwar auf einer und derselben Seite mit den obigen | Strichen.

habe, zeigt sich fast durchgehend, nur einigemale scheint er bezüglich der Auswahl nicht mit sich ins Reine gekommen zu sein, wo er dann mehrere Proben beizusetzen pflegte. Ebenso finden sich manche Verse, die einer Ergänzung oder Nacharbeit bedürfen, oder einer zweiten Feile ermangeln.

Wie man das Ganze auch beurtheile, so viel bleibt sicher, diese Bearbeitung enthält den Schatz der körnigsten Sentenzen aus Lochers Narrenschiff, und ist jedenfalls der Aufbewahrung werth.

Carmina Philomusi in Narragoniam.

In speculo veluti faciem quis rite tuetur:
Effigiem vultus conspicit atque sui:
Sic modo de nostro capiat manifesta libello
Signa: quibus vitam conspiciatque suam:
Nam qui se vitamque suam speculatur in isto
Codice: non dicet se facile esse bonum.
Attamen ut stultos possim cumulare prophanos,
Quemlibet ad meritum iure notare queam,
Innumeras classes fingam: longasque triremes
Et naves celeres: velivolasque rates.
Pangimus ad certam multorum hec scripta salutem.
Stigmate quae mordent duriter omne genus.
Sic quoque Satyrici quondam fecere poetae,
Mordentes populi dedecus atque nefas.
Hos sequimur quamvis studio linguaque minores:
Et cupimus mores nunc medicare malos
Est animus tenerae multum prodesse iuventae
Ut scelus explodat stultitiamque gravem.

Ista nempe Satyra (cum candida pangit Munera virtutum conterit atque probrum) status et conditiones hominum ad oculos depingit: ut tanquam in nitidifsimo speculo quisquis mores et vitae suae liniamenta contueatur. Ad hanc quoque illud Psalmographi non inepte accedit videlicet CVI. Hi sunt qui descendunt mare in navibus: facientes operationes in aquis multis: ascendunt usque celos et descendunt usque ad abyfsos: anima eorum in malis tabescebat. Turbati sunt et moti sunt: sicut ebrius: et omnis sapientia eorum devorata est.

Operis cui stultifere navi nomen est.

Philomufus.	Spem quoque nec parvam collecta volumina praebent: Calleo nec verbum: nec libri sentio mentem; Attamen in magno per me servatur honore Pulveris et cariem plumatis tergo tabellis.

De inutilitate variorum librorum. Tit. I. fo. III.

Philomusus.
Cur vellem studio sensus turbare frequenti?
Aut tam sollicitis animum confundere rebus?
Qui studet assiduo motu fit stultus et amens.
Seu studeam: seu non: Dominus tamen esse vocabor:
Et possum studio socium disponere nostro,
Qui pro me sapiat, doctasque examinet artes.

De iniquis iudicibus. Tit. II. fo. IIII.

Debes et volvere mente
Legis utrumque caput: ne quis de iudice stulto
Damnatus superis divis tua crimina pangat.
Est Deus omnipotens, qui nos post fata supremo
Judicio censet: justa quoque lege citabit.
Inveniet quisquis populos quo jure misellos
Torserit: et facti post mortem premia dantur.

De avarorum vesania.

| Est qui sollicitis stultum compilat amicis
Divitias: animae nec vult servare salutem,
Sed vigilare metu trepido noctesque diesque
Cogitur: ut posita sit magnum pondus in arca.

Titulus tertius. fo. V.

Auri sacra fames Crassum anticipare coëgit
Fata: quod is cupidus Parthorum vasa sitiret.
Thebanus sophiam cum vellet discere Crates:
In mare proiecit nummorum pondus et auri.
Qui vigilant igitur terrenis rebus, Avernis
Commendant animas vacuis ditique parentant.

De virorum effeminatione.

| Ecce pudet multos barbam nutrire severam
Et vellunt toto excretos de corpore pilos,
Ut servare cutem mollem corpusque supinum
possint,
— et ingenuas possint captare puellas.
Colla premunt quidam sertis, et torquibus aureis,
Et digitos onerant gemmis, auroque rotundo.
O mores hominum: corrupta o tempora et atra!
Tempore quae fuerant ignominiosa vetusto
Atque scelesta nimis: jam nunc etate probantur.

Et vestium varietate Ti. IIII. fo. VI.

Nemo nefas censet vestes gestare plicatas,
Atque habitus curtos nimium tinctosque colore.

Sicque palam apparent genitalia membra pudore
Deposito, et nullo conduntur tegmine clunes.
Deus ultor acerbus
Hos premet: e quorum nascuntur crimina vita.

De stulta in liberos indulgentia.

Adsit in exemplum Tarquini fama Saperbi:
Ob scelus infandum nati luxumque pudendum
Expulsus regno: Latiis erravit in oris.
Adsit in exemplum Priami fortuna potentis,
Iliacas qui perdit opes: nunc navibus altis
Filius Argolicas properat lascivus ad oras.
Transtulit innumeros ad nos Catilina nepotes.

Titulus VI. fo. VIII.[1])

Indulget quicunque suis ad crimina natis
Sedulus emendat nec puerile nefas:
Sentiet is tandem damnum serosque dolores.
Sed pueri, qui non teneris lactantur ab annis
Artibus ingenuis, studiis nec rite foventur,
Ad vitium faciles sunt et delicta parati.

De procuratione rixarum. Ti. VII. fo. IX.

Delatore nihil peius: nil turpius usquam
Cuius in ore sonant laetalis sibila morsus
Milleque pictarum fraudum mendacia subsunt.
Indignus vita est presenti: carcere dignus
Perpetuo: ut careat vivaci luce perosus.

De boni consilii contemptoribus.

Pyrrhus ad Ausonios populos non castra locasset,
Callida si Cyneae docti consulta probasset.
Inconsulta ruit bellis Priameia proles:
Hector Achillea misere confossus ab hasta:
Sic Nero crudelis iustus dum negligit artes
Sera luit meriti malesanus damna furoris.

— Fertur quod gnatum formarit saepe Thobias,
Ut bona prudentum sequeretur gesta virorum.
Dum temere annosos spernit Roboam sapientes,
Innumeras perdit gentes: atque improbat acta.

---

1) Dem Texte des Badius:
Percute maturis rigidis tua pignora virgis
setzte unser Poet am Rande bei:
Nam ferulae morum praebent alimenta bonorum
Expelluntque malos incocti pectoris aestus.

Titulus Octavus fo. X.

Plura tibi possem priscorum exempla referre:
Qui dum sectantur proprium caput, et sibi tantum
Confidunt: veterum et nolunt consulta videre,
Incurrunt penas meritas, et tristia fata,
Perpetuoque trahunt fatuae telluris aratrum.

De corruptis moribus divitum et nobilium.

Turpibus heu miseri mortales moribus omnes
Sunt modo cecati: nec curant munera vitae
Candida: nam paribus vitiis iuvenesquo senesque
Aegrotant: nulloque gradu distantia mores
Separat hosce malos.

Qui sapit, et mentem laudatis moribus auget,
Atque modum vitae studet observare decorum,
Quicquid agit: plausu populi laudatur amici.

Titulus nonus. foliū XI.

Incipit ut docti referunt sapientia primum
Moribus a cultis: et dexteritate modesta:
Et timor ingenuae confert exordia vitae:
Et pudor atque fides, probitas, constantia, virtus
Laudatos faciunt juvenes: claramque senectam.
Pax etiam tantis virtutibus addita praestat
Sinceros vitae mores et candida fata.

De Amicorum violatoribus. Ti. X. fo. XII.

Versus amicitiae gradus est: prodesse vicissim,
Et facere alternis vicibus bene facta propinquis.
Heu nunquam tales nunc inveniuntur amici;
Utilitas proprii cunctos iam vexat honoris.
Nulla fides: pietas, constantia nulla relucet.

(De Scripturae sacrae irrisoribus.) Titulus XI. fo. XIII.

Contio quid prodest fatuis? quid lectio sacra?
Quid prodest recitare sacras per pulpita leges?
Dogmata quid prosunt a nostris scripta prophetis?
Sunt adeo obtusi quidam: qui credere nolunt
Scripturis fidei. Quibus arma salutis
Constant et fidei firmantur robore sacrae:
Unde salus animae manat: requiesque perennis.
At deus optimus sceleratos lance tremenda judicat.)

De improvidis et inconsideratis.

Qui non prius scit parare: Sellam quam vult equitare,
Si is cadit inconsultus: Risum movens erit stultus.

Titulus XII. fo. XIV.

Prodest quandoquidem cautae meditatio mentis:
  Profuit examen: consiliumque bonum.
Non tantum lucis praesentis cernere cursum
  Debemus: sapiens cuncta futura videt.
Cernimus adversis urgeri casibus omnes
  Preter consilium qui sua facta gerunt.

De stultorum amatorum calamitate.

Quisquis enim pueri pharetris transfixus acutis
In vultu nescit bene dissimulare furores.
Nam sine mente ruit: constanti pectore nusquam
Ambulat; ad veneris semper mandata recurrens.

(Fortsetzung folgt.)

Gerson (Hieronymus) Soncino.
Beiträge zur Geschichte der Typographie
von **M. Steinschneider**

(vgl. Nr. 7. S. 100.)

II. Eine unbekannte Incunabel mit Holzschnitten.

Das in mannigfacher Beziehung interessante Fabelbuch Meschal ha-kadmoni des Isak Ibn Sahula (verfasst 1281, nicht 1241), von welchem auch schon im Serapeum (1851. S. 62) die Rede gewesen, hat das eigenthümliche Schicksal bis zu Ende des 17. Jahrhunderts sicher viermal hebräisch und einmal in deutscher Uebersetzung mit hebr. Lettern, aber stets ohne Jahresangabe und die ersten 3 Mal auch ohne Ortsangabe gedruckt zu sein; und ich bin dadurch auf die Vermuthung gekommen, dass die Nichtdatirung des ersten Drucks auf die der nachfolgenden von Einfluss gewesen, wie wir anderseits finden, dass die Chronosticha älterer hebräischer Werke auf die Datirung der Wiederabdrucke verschiedenartig einwirken. — Dass es unter solchen Umständen bei den Bibliographen an falschen Angaben und Conjecturen nicht fehle, wird ein Jeder vermuthen, der die groben Verirrungen auf sichererem Boden kennen gelernt. In der That glaube ich in meinem Catalog (S. 1150—3) zum ersten Male hauptsächlich durch eigenäugige Vergleichung mehrer Exemplare von fast jeder Ausgabe ein sicheres Resultat gewonnen zu haben, welches ich hier nur in aller Kürze wiedergeben will.

1. 4. s. l. e. a. [durch Gers. Soncino ca. 1490—1].
2. 4. s. l. e. a., Gers. Soncino [Fano oder Pesaro Anfang XVI. Jahrh.]

3. 4. s. l. e. a., Meir Ben Jakob Parentio [Venedig ca. 1546—50].
4. 8. F. a. O. s. a. [1693. Eben so auch wahrscheinlich die deutsche Uebersetzung].

Die letzte Ausgabe verdient nur als Muster typographischer Unschönheit erwähnt zu werden, und doch ist sie leider in unsern Gegenden die verbreitetste; ich verdanke ihr namentlich einen Irrthum in Bezug auf das Jahr der Abfassung, den ich erst in Oxford einzusehn Gelegenheit fand, denn auch die 3. Ausgabe gehört nicht zu den häufigen. Aus dem Namen des Herausgebers מא״ר hat der Oppenheimsche Catalog (bei Panzer) eine Ausgabe 1481 geschaffen, wie schon de Rossi bemerkt. Die Holzschnitte derselben sind geringer an Zahl, mehr ausgeführt und doch weniger ausdrucksvoll als die von ihnen total verschiedenen Zeichnungen der 1. Ausgabe, die in der zweiten wiederholt sind. Aus der ersten und zweiten Ausgabe scheint die angebliche Ausgabe Constantinopel 1506 fingirt; von welcher man nur 2 Exemplare anzugeben wusste, das eine in Oxford, welches in der That die 2. italienische enthält wie die oppenheimsche Sammlung, das andere, welches Biscioni geradezu als Const. 1506 katalogisirt, ist wahrscheinlich die erste italienische, wie ich aus den Mittheilungen des Herrn Bibliotheksbeamten in Florenz F. Lasinio nachweise; jedenfalls ohne Jahr und Ort, welche Pasini nur den Bibliographen entnommen hat! [1]).

Die 2. Ausgabe besitzt auch Almanzi in Padua, die Leydner Bibliothek, wie ich mich neulich daselbst durch Augenschein überzeugte, und dieselbe ist es, die Dibdin ganz unbekannt glaubte! Ueber diese ist aber schon bei de Rossi in den Annalen das Nöthigste gesagt. Hingegen ist die seltenste Ed. PR. auch de Rossi und dem Artikel Jüd. Typographie entgangen, und bildet dieselbe den Gegenstand der folgenden Mittheilung.

Die erste Nachricht darüber erhielt ich von Almanzi im Frühling 1852 (zugleich mit den Notizen, welche ich im 3. Artikel mitzutheilen gedenke), wo derselbe sein vollständiges Exemplar für ein unicum halten musste. In Frankels Monatsschrift 1853 S. 280 wurde ein Verzeichniss von Incunabeln und seltnen hebräischen Drucken im Besitze des Hrn. Senator Culemann in Hannover mitgetheilt, wo eine Ausgabe unseres Buches „Soncino 1490" aufgeführt ward. Die Vermuthung lag sehr nahe, dass hier nur ein „wahrscheinlich" ausgefallen sei, und ich wandte mich an den geehrten Besitzer selbst, der meinem Wunsche nach näherer Mittheilung mit

---

1) Im Artikel Jüdische Typogr. S. 42. hatte ich bereits das Jahr 1506 mit dem Druckort Fano combinirt, weil ich an einer Ausgabe Constantinopel längst nicht mehr glaubte.

grösster Bereitwilligkeit entgegenkam und in einer kleinen Correspondenz, später in mündlichem Verkehr auf den Gegenstand mit Interesse einging, und obwohl sein Exemplar (ein Geschenk des verstorbenen Buchhändler A. Asher) am Anfang unvollständig ist, so ward er doch durch Vergleichung eines Bogens der 2. Ausgabe, den ich neulich aus Holland mitbrachte, in den Stand gesetzt, mir eine genaue technische Notiz freundlichst zukommen zu lassen, während Almanzi, im Besitz vollständiger Exemplare beider Ausgaben für mein bibliographisches Bedürfniss gesorgt hatte. Ich gebe zunächst jene Notiz im Originale, wie ich sie Mitte Oktober d. J. von Hrn. C. erhalten:

„Erste Ausgabe.

Klein Quart-Format, Breite $3^6/_8$" engl. Masse, Länge der Coluumen sehr verschieden.

Rabbinische und zwei hebräische Quadratschriften, von denen die grössere mit Vocalen.

Der Druck ist mit graugelblicher Farbe gemacht und ist unrein.

Das Papier ist grobnarbig und stark, das Wasserzeichen ist eine Krone mit Bügeln und einem grossen Kreuz darauf, dann auch eine einfache Krone, eine Waage im Kreise mit fünffachem Stern und auch ohne Stern.

Die Holzstöcke sind noch vollständig scharf und auch nicht ausgebrochen.

Zweite Ausgabe.

Quart-Format, dieselbe rabbinische und kleinere hebr. Quadratschrift, die grössere, mit Vocalen versehene kommt nicht vor. Die Seiten sind von ziemlich gleicher Länge und von $4^3/_8$" engl. Masse Breite und $6^1/_8$" bis $6^2/_8$" engl. Masse Länge (also breiter und länger als die erste Ausgabe).

Die kleinere hebr. Quadratschrift ist hier ab und an mit Vocalen versehen. Die Verse sind hier abgesetzt.

Die Holzstöcke haben vorzüglich an dem sie umgebenden Striche (Einfassung, Linie) gelitten, welcher oftmals ausgebrochen ist.

Der Druck ist mit tiefschwarzer Farbe gemacht, der Abdruck ist nicht ganz rein, doch reiner als der der ersten Ausgabe, Holzschnitte schlechter gedruckt.

Das Papier ist weisser und sehr egal gearbeitet, das Wasserzeichen ist eine Waage in einem Kreise mit einer gestielten fünfblättrigen Rose darauf."

Hierzu bemerke ich aus anderweitigen Mittheilungen beider Besitzer und Autopsie folgendes:

Die erste Ausgabe enthält 86 ungezählte Blätter (wie

auch das florentinische Exemplar) mit Signaturen, aber ohne Blattzahlen und Custoden. Die erste Seite ist weiss, auf der Rückseite des 1. Blattes ist das einleitende punktirte Gedicht in einer Quadrateinfassung, welche mit Blumen u. s. w. verziert ist. Die Schrift des Gedichts ist jene grössere, in der 2. Ausgabe nicht vorkommende.

Die 2. Ausgabe hat 66 Blätter, auf der Vorderseite des 1. Blattes das bekannte Stemma mit der Inschrift [1]), die Dibdin falsch gelesen oder gedruckt hat, nebst dem Namen des Druckers Gerson etc. Soncino, die Rückseite hat das erwähnte Gedicht mit den kleinen punktirten Lettern in einem mit Vögeln u. s. w. verzierten Quadrat.

Was nun Ort und Zeit der 1. Ausgabe betrifft, so haben beide Besitzer die Aehnlichkeit mit den Gedichten des Immanuel b. Salomo erkannt, die in Brescia den 30. October 1491. beendet sind (s. meinen Catalog S. 1057); allein Herr Culemann findet in Letzterem im Allgemeinen Spuren grösserer Druckfertigkeit, auch hat dieses Buch nur einerlei Papiersorte, sowie unsre Holzschnitte nach seinem sachkennerischen Urtheil eher den achziger Jahren angehören. Bis zum 23. März 1490 war aber Gerson nachweislich in Soncino, wohin noch andere undatirte Drucke verlegt werden [2]).

Besonderes Interesse verleihen dem Werke diese Holzschnitte, welche als Illustrationen der Fabeln und Parabeln dienen. Illustrirte Zeichnungen, freilich in sehr roher Form, finden sich schon in der Handschrift Oppenheimers 1000. B. fol., welche gar A. 1280 geschrieben sein will! Auch dort bemerkte ich, während des flüchtigen Vorzeigens an einen berühmten Schriftsteller über die alten Kunstschätze Englands, die Abbildung eines Beichtstuhls. Die gedruckten Abbildungen dienen zugleich als Beleuchtung der Geschichte dieser Kunst. Was ein hebr. Werk A. 1692 in Frankfurt an der Oder darin leistet, kann sich jeder vorstellen, der auch die in diesen Gegenden leicht zugängliche Ausgabe nicht kennt. An der Quantität ist jedoch Genüge geschehn. Merkwürdiger Weise ist auch hier fol. 79. b. in der Abbildung des Thronsaals u. s. w. [3]) in der Hand des einen Insignienträgers links (vom Throne rechts) deutlich der Reichsapfel mit dem Kreuze zu sehn, was man in einem hebräischen Buche aus jener Zeit und Gegend kaum erwarten möchte, doch vielleicht wegen der Kleinheit des Gegenstandes die frommen Leser nicht beachteten. Ueber das Verhältniss der Venezianer Ausgaben zu den Soncinatensen in dieser Beziehung ist bereits die Rede ge-

---

1) S. Jüdische Typographie in Ersch S. 26. Anm. 78. a.
2) Jüdische Typogr. S. 35.
3) S. die deutsche Uebersetzung in meinem „Manna“ Berlin 1847 S. 35.

wesen. Was nun letztere beiden betrifft, so bemerkt Almanzi, dass in der ersten Ausgabe einige Fehler vorgefallen und daher dieselben Abbildungen in der folgenden Ausgabe an einen andern Platz gestellt worden — wie denn auch bei der Aenderung der Blatt-Grösse und Zahl die Abbildungen auf andern Stellen zu suchen sind. Herrn Culemann's Aufmerksamkeit hat aber insbesondere eine Abbildung auf sich gezogen, von welcher ich durch dessen besondere Freundlichkeit im Stande bin ein trefflich ausgeführtes Facsimile diesem Aufsatze beizufügen. Die Ueberschrift lautet in treuer Uebersetzung:

Abbildung des Nasir (Derwisch), der seine Ansicht verkündigt
Und des Mannes, der bereut, was er gesündigt.



In der Frankfurter Ausgabe sieht man unter derselben Ueberschrift (fol. 41, b) 2 stehende Figuren, wovon die grössere auf einen Kometen hinweist! Auf unserer Abbildung kniet ein Bewaffneter, offenbar in Beichte vor einem Mönche, in dessen Händen ein Rosenkranz mit dem Kreuze! Letzterer ist in dem Exemplar der 2. Ausgabe, welches ich neulich in Leyden flüchtig ansah, durchaus nicht mehr so deutlich, namentlich der untere Theil und das Kreuz unkenntlich, entweder durch Abnutzung oder absichtliche Zerstörung. Denn dass Gers. Soncino Feinde hatte, und selbst (fälschlich) zum Christen gemacht worden, davon wird in dem folgenden Artikel zu sprechen der Ort sein.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 23. Leipzig, den 15. December **1854.**

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

Titulus XIII. fo. XV.

Quisquis amat, ratione caret: sine lege modoque
Discurrit, patiturque graves in amore dolores.
Magna premit cunctos veneris vehemensque potestas.
Nemo satis prudens qui mollia spicula vitet.
Ad miseros casus et magna pericla Cupido
Subdolus et fallax sexum deducit utrumque.

De peccantibus super misericordia Dei.

Peccator pensitet illud — Quod delicta patrum nunquam
impunita fuere.
Non parcit vitiis semper miserator iniquis.
Tempore si nostro pena sine crimina currunt
Morte sed eterna trepidanda piacula solvent.
Semper habet vitium trutinam penasque sequaces.

— Dat spacium ad peccata Deus: non omnibus horis
Peccantem punit: tamen impia facta malorum
Judicis eterni sententia tristis in orbe
Persequitur stygio: tenebris flammisque severis.

Titulus XIIII. fo. XVI.

Sit licet usque dei pietas immensa: favorque:
Gratia sit numeris nullis prescripta modoque:
Non tamen a summo diuina Astrea tonante
Discedit: justi remanet sed dextera regis.

De improvide incipientibus.

Qui vult nunc edificare — Et quid magnum attentare —
Sumptus debet pensitare — Quibus posset hoc parare.

Titulus XV. fol. XVII.

Inceptare nichil melius: quam linquere ceptum.
Qui molitur opus manibus componere vastum,
Diuitias grandes: et plenos poscit acervos.
Omne hominum inventum tandem cariosa vetustas
Conterit, et rapido consumitur insuper aevo.

De epulonibus et bibulis.

Immoderata meri rabies: mala tristia morbi
Concitat: et nullis rebus discrimina ponit,
Inducit subitas mortes: et tristia fata.
Vina nocent capiti: faciunt et pectora ceca.
Ingenium frangůnt nitidum: mentesque viriles.

Titulus XVI. fo. XVIII.

Ebrietas venerem stimulat: lumbosque salaces.
Magnus Alexander, morbo ebrietatis inepto
Correptus, gladio proprios jugulabat amicos.
Est modus in rebus: vini moderatior ufus
Nil nocet: interdum sensus conservat acutos.

(De divitiarum sollicitudine vitanda) Titulus XVII. fo. XIX.

Divitiis lectis maiores dantur honores.
Dives inexhausta nummos qui possidet arca
Solus habet laudes: conquirit solus honores.
Solus amicitias: licet has virtute meretur
Nulla: sed nummis donantur premia tanta.
Quantum quisque sua nummorum servat in arca
Tantum habet et fidei. Juvenalis.

De duobus in se contrariis servientibus.

Raro diu perstat qui bina negotia gestat.
Sanctius et melius domino servire probato
Atque uno: possis cui per bene facta placere.

De garrulitate linguarum.

Pica loquax: pullos quae garrulitate frequenti
Prodit, et ad nidum nimio clamore susurrat.

(De inventa non reddentibus.)

Non bona: quae proprio non sunt quesita honore;
Nec credas superos hec tribuisse deos.

De bene docentibus et male viventibus.

Multi Socraticam tentant ostendere frontem,
Grande supercilium: quorum tamen impia vita,
Et quorum tacita sudant praecordia noxa.
Nam veluti medicus, qui alios sanare medelis
Molitur, nec se poterit sanare medendo.

Sepe manus fixa in directo tramite campi
Monstrat iter rectum, per quod non ambulat ipse,
Qui mores hominum temere in convitia vertit.

Titulus XXI. fo. XXIII.

Nunc Ciceronis adest sententia clara diserti
Qua docet: ut nullus peccata aliena fatiget:
Hic nisi sit vacuus vitiis, et criminis expers.

Sunt plures aliis bene consultare sciunt qui
At sibimet nequeunt licitum suadere et honestum.
Vos quoque presbyteri populo qui concionatis
Jussa dei, fideique simul precepta sacratae
Quando alios homines verbis culpatis et ore
Vita sit immunis vestra et sine sorde probata.

De Sapientiae preceptis audiendis.

Victoriae fortunae Sapientia.

Clamitat ad cunctos sapientia voce tubali
Me duce sceptra tenent reges rutilasque coronas:
Me duce principibus regna observantur avita
Qui me rite colit: qui me veneratur amatque
Hunc veneror: mitisque sequor cum laude perenni:
In me divitiae sacrae: thesaurus et ingens
Et bona faelicis consistunt premia vitae.

*

Me Deus eternus divino numine obumbrat,
Nataque de cerebro: fum magnum et sparsa per orbem.
Caelestis per me maiestas cuncta paravit
Et sine me nichil est: in celo atque orbe creatum.

Non Adamas melior: non est Magnesia caules.
Est major toto sapientia provida mundo.
Discite mortales Sophiae praecepta supernae
Et sacrae pariter sua dogmata discite linguae.
Querite doctrinam qua constat vita salusque.

— Item proverb. 1. Timor domini principium sapientiae. Vnde Ascen: Bad.

Gens indocta deum placito venerare timore
Mandata observans ejus et imperii.

De fortunae confidentibus.

Stultus qui jactat fortunae commoda: certus
In quibus et stabilis non solet esse gradus.
Incassum iactet vanae ludibria sortis,
Cum finem incertum sors tamen omnis habet.

Titulus XXIII. fol. XXV.

Fortunam patienter habe, nec prospera iactes
Fata: hodie diues: cras quoque pauper eris.
Non in fortunae manibus faelicia rerum
Munera dependent: sed deus illa tenet:

De inutilibus curis vitandis.

Imprudens etenim quisquis cervice parata
Vult molem sufferre gravem, et iuga tristia solus.
Cum sit opus multis, talem portare laborem.
Qui dorso imponit spatiosa pondera caeli,
Et capit id, quod ferre nequit: velociter iste
Corruit: et cepti hunc tandem imprudentia mordet.

Titulus XXIV. fol. XXVI.

Magnus Alexander toto sudavit in orbe
Europae atque Asiae fines: non denique mundus
Suffecere sibi: tanquam pro corpore parvo
Non satis ista foret tellus: quam jure teneret.
Attamen exigua tandem compostus in urna,
Sarcophago contextus erat, parvoque sepulchro.
Mors horrenda docet: quo quis contentus abire
Debeat: et qualem sectentur corpora finem.

De mutuo spe dilectionis acceptantibus.

Mutua qui sumit nequeatque solvere stultus;
Nam metam positam non lupus ipse vocat.

Titulus XXV. fo. XXVII.

Exspoliant usura vorax et fenora multos,
Seraque mortiferi damna doloris agunt.
Imponunt humeris tremulis sic grande capistrum
Pondere subposito cunctaque membra tremunt,
Sepe etenim nudos homines facit aes alienum;
Mutua pauperibus exitiosa nocent.

De stultis mortalium votis et precibus.

Midas rex supplice voto
Qui temere optabat, ut quidquid tangeret aurum
Huic foret; ad penam tum panis versus in aurum
Atque merum fuerat: sic vota damna luebat.

*

Decor. {Exoptant alii formosos corporis artus,
Atque animae iccirco perdunt plerumque salutem.

*

Potestas. {Tum trahit ad votum quosdam mundana potestas
Exitium quam sepe parit maestamque ruinam.

*

Funesta pecunia multos
Casus ad miseros et tristia fata retrusit.
Quid Crassi census: quid Cresi maxima gaza?
Non faustum nacti finem: non funera recta.

De inutilibus studiis vitandis.

Ad patrios tandem redeunt sine laude penates
Et sine doctrina: cappas cervice superbas — Gestant.

Titulus XXVII. fo. XXIX.

Ast Sophia est veterum magno sudore paranda
Tum primum illecebris violatur prima juventus
Utile nil querens: nam multi errore profano
Nil nisi nunc manibus trivialia grammata volunt,
Quorum Alexander Gallus precordia turbat.

De temere facta Dei arguentibus.

Voto homo sepe petit, quae non intelligit ip(se).

Titulus XXVIII. fo. XXX.

Non homini fas est divina lacessere iura,
Jactare et contra verba maligna Deum:
Vindictam queris scelerum penamque malorum,
Cum temere irrumpis: visque docere deum.
Israhel periit totiens sic murmure turba,
Stultitiaeque suae premia iusta capit.

Namque dei nostri tanta est sapientia, virtus:
Non egeat nostro ut sceptiger auxilio.
Quum sua nec minui poterit divina voluntas
Neve hominum augeri possit ab ore magis.
Omnia disposuit sapienter maximus hic, quem
Corripis incassum stulte proterve deum.

De aliis perperam judicantibus.

Quidquid delirant alii: mox carpit iniquo
Dente Theonino, nec sua facta videt.
Sit licet in casu: cunctus notat ipse cadentes.
Omnipotens noscit pectora sola Deus!

De pluralitate ecclesiasticorum onerum etc.

Discite pontifices quid vos beneficia multa
Confertis stultis, qui ratione carent,
Ecclesiaeque bonis nulla virtute fruuntur,
Atque deum vana relligione colunt.

Titulus XXX. fo. XXXII.

Qui cupit assiduo beneficia plura tenere
Copia nec rerum quem satiare potest,
Usque adeo cecatus erit: pressusque tenebris:
Nesciat ut curas commemorare suas.
Hunc nocturna quies nunquam solabitur ulla,
Semper hiat: nullo limite vita iacet.

De differentibus bene facere cum statim possunt.

Stulte quid exigui te temporis oro voluptas
Detinet: illa ruunt: et fluminis instar abibunt.
Incipe celestes hodie perquirere sedes:
Crastina precipitet ne te cunctatio vana.

Titulus XXXI. fo. XXXIII.

Nam stolidum insanum et stultum dicimus omnem,
Qui se victurum cras asserit: atque fatetur:
Cum tamen in foribus mors assidet omnibus horis.
Sera nimis vita est quae fertur crastina: qui scis
An te fata sinant tam longo vivere cursu?
Cras minus aptus eris: hodie bene vivere debes.

De stulta impudicarum custodia.

Libera Penelope fuerat per tempora multa
Absenti retinens membra pudica viro.
Circa illam quamvis volitaret turba procorum
Infracto mansit hoc tamen usque thoro.
Si non legisset Helene rescripta dolosque
Idei Paridis: non mala rapta foret.

Titulus XXXII. fo. XXXIV.

Quis tamen interea semper custodiat ipsas
Quae sibi ni custos fuerit: custodia vana est.
In vetitum plerumque nefas custodia pellit
Uxores: vetiti damna pudoris olent.
Femina producit quam non natura pudicam
Raro fit: ut servet vincula casta thori.

De lenocinii stultitia.

Est fatuus qui scit vigilanti stertere naso
Et faciem digitis contegere usque suis;
Uxoremque sibi subigi permittit, et audit
Illecebras: ridet subdola catta iocos.

Titulus XXXIII. fo. XXXV.

Multis digna quidem res et laudanda videtur
Alterius lectum concutere atque thorum.
Nec pudor ullus adest: nemo ensem aut saxa veretur:
Judicium parcit: pena remissa jacet.
Expulit a regno fratrem Pelopeius Atreus,
Fedasset proprii qui sibi iura thori.
Atque duos natos mactavit funere maesto
Quo luerent mechi crimina foeda patris.

Stultitiam esse stultorum gaudium. Tit. XXXIV.

Quisquis ab aede sua patria volat improbus anser:
Ille domum rediens, anser ut ante manet.

De impatientibus et improvidis egris. Tit. XXXV.

Consilium vetulae potius sectatur et herbas,
Quas in Thessalico littore saga coquit.
Profitentur enim cunctos sanare dolores,
Quas sequitur passim sedula turba tamen.

Egrotus si quis morbos in corpore tristes
Sentit, et urgetur anxietate gravi;
Prescita nec medici sequitur documenta periti,
Si cadit: ex merito damna doloris habet.

*

Non sine luctifero sanari membra dolore
Possunt: ne renuas ferre doloris onus.
Nil quoque mentiri medico debemus in ipso
Morbo: non medici sed tua vita perit.
Quique sacerdoti referens peccata peracta
Mentitur vitam decipit ille suam
Scintilla in flammas crescit quandoque molestas,
Rivus et exiguus flumina magna facit.

*

Pro vino nunc gustat aquam: nunc cetera sumit
    Pocula: consultrix quae medicina vetat.
Querit et assidue rigido contraria morbo
    Esculenta: sibi temperat atque nichil:
Donec ad tumulum pheretro portetur operto
    In cinerem rediens ceu fuit ante cinis.

De nimis cito irascentibus.

(De ira virili hac satyra tractatur. Infra de ira muliebri.)

Ira necat sensus: premit indignatio mentem,
    Sincerae mentis est inimica minax.
Ergo praecipites asinum conscendite stulti:
    Quo celeres fatuos bestia tarda vehat.

Titulus XXXVI. fo. XXXVII.

De Ira virili.

Non sapientis erit tristari aut corde dolere,
    Passio prudentis pectora nulla premit.
Es sapiens semper tranquillus, mente quieta,
    Ira trahit fatuos insipidosque viros.
Tempore cuncta quidem sapiens moderatur in omni,
    Addit et in cunctis rebus ubique modum. —

De fortunae mutabilitate.

— Nil adeo excelsum est: quod non trepidare ruinam
    Debeat: ad mortem cuncta creata ruunt.
Omnia, quae terris nunc sunt innata, senescunt:
    Labitur et quicquid terra beata dedit.
Quis fuit in tanta mortalis sorte locatus,
    Crastina promittat tempora ut ille sibi?

*

Fortunam multi sitibundo pectore versant! |
    Perpetuo nescit sors residere loco
Ergo mobilibus non sic confidete sceptris,
    Nam rota vertetur, cum deus ipse volet.

Titulus XXXVII. fol. XXXVIII.

Semper habet trepidos invisa potentia gressus:
    Invisus multis imperiosus homo est.
Delicias raras prebet metuenda potestas:
    In cervice sua tristia damna gerit.
Quem metuunt multi: multos metuisse necesse est.
    Odit quem metuit, perdere plebsque studet.

De apertis insidiis.

Est sapiens certe mentis qui condere votum
    Consiliumque potest, nilque referre palam:
Solus agit mentis sincerae archana: nec ulli
    Pandere vult animo si qua agitare velit;
Precipue in rebus, quae spectant forte salutem
    Corporis, aut regni grande aliquod vel opus.

Quisquis aves forsan contendit capere plures
    Retiaque ante illas tendit aperta nimis:
Nec funes, pedicas, laqueos plagasque recondit:
    Is facit ut sua mox retia vitet avis.

Quatuor esse solent res, quae se tempore nullo
    Occultare queunt, nec tacita esse volunt.
Consilium fatui: structa urbs in vertice montis:
    Actus amatoris, stramen quod calceus urget.

Qui alienis periculis admoneri nolunt. fo. XXXIX.

Nil exempla trahunt stultos: lapsusque molesti, ut
    Discant alterius vivere rite malo.
Cauta fuit vulpes nolens intrare cavernam:
    Viderat ut nullam vafra redire feram.

Exprobrat cecum cecus, visuque carentem:
    Attamen in foveam sepius ambo cadunt.
Incusat cancrum cancer retrorsum obeuntem:
    Ibit directam nec tamen ipse viam.

De nimium curantibus detractiones hominum.

Quis farre aut digitis stultorum claudere rictus
    Jam poterit? loquimur: penitet inde cito.
Qui statuit iustam semper traducere vitam
    Et mores sanctos et bene facta sequi;
Non curet, quid mundus agat: tacitasve querelas
    Attendat iustis nil mala lingua nocet.

Titulus et fo. XI.

Nil modo securum: nil tutum: nilque videmus
    Tranquillum in mundo: nulla et ubique fides.
Est opus ut curas toleret quiscunque molestas:
    Multa oculis videat non bene grata suis.
Iccirco stultum est omnes curare loquelas,
    Cum surda possis effugere aure sonum.

De abstrahentibus a bono.

| Est studium fatui multos ut contrahat ad se,
Ne solus fatui nomen inane gerat.

Si cadit in iustos homines correctio iusta,
Preceptum accipiunt cum pietate bonum.
Injustus praeceptores diffamat et odit,
Sepe repercussus, in sua tela ruens.

De viam felicitatis contemnentibus.

| Multi stultitiae currum rhedamque bigasque
Viventes vitiis criminibusque trahunt;
Cumque sua reputant tales nece abire labores
Quadringas retrahent post sua fata rotas.

*

— (Virtutem posuit deus ut sudore paretur.)

Nosse deum qui non vult hic et discere leges,
Quas pater omnipotens tribuit mortalibus egris,
Is trahit hic currus, molem curasque molestas,
Perpetuo et tractu cogetur plaustra movere.
Sic moritur vitiis, qui in hac tellure, malignis
Cogitur extremos alibi tolerare labores.

De stultis rerum estimatoribus.

Quid rogo delitias tanti quid gaudia vana |
Stulte facis, pereunt quae cito more nimis.

Titulus et fo. XLIV.

| Quisquis cum ardenti fatuum extraxisset ab Aetna,
Hic vitam invito, stultior ipsa daret.

De rei divinae obturbationibus.

Accipitrem gestans per relligiosa deorum
Templa: et quem sequitur sedula turba canum:
Devotos homines, et debita vota moratur,
Et cuculum manibus palpat ubique suis.

Titulus et fo. XLV.

Quidam etiam strepitus sua per calopedia stulti
Concrepitant turpes: impediuntque bonum.
Expulit et ferulis tractantes foenora mercis
Christus, ut in templum non malefacta ferant.

De malis exemplis puero non dandis. Tit. et fol. XLVI.

More patris cancer retro serpitque, meatque:
Sectantur pueri sic mala signa patrum.
Ludere fas monachi reputant sibi quando reponit
Abbas taxillos: alea jacta placet.
Diogenes puèrum temulentum ut viderat, inquit:
Fili te genuit ebrius ecce pater.

De fallaciis muliebribus vitandis.

Nam sensus lacerat, confundit femina mentis
Contaminatque malo precordia recta sapore.
Parva voluptatis quamvis sint gaudia, longa
Pena tamen sequitur, misero permixta dolore.
Non durant: fugiunt mox: et mutantur in horas.

Titulus et fo. XLVII.

Sardanapalus enim, spreto virtutis honore,
Sola voluptatis celebrabat sacra, focosque;
Corporis illecebras, spurcum et libabat amorem:
Censuit esse quidem explendum praesentibus ipsum
Delitiis animum: quoniam post fata voluptas
Nulla foret stigiis tandem damnatus in undis.

De secreta sua revelantibus.

(Nam mulier nusquam secreti fit bona custos.)

De ob divitias vetulam ducentibns. Tit. et fo. XLIX.

Ducitur in thalamum funesta pecunia sola:
Propter opes trahimus grandia aratra thori,
Nullaque speratur proles: dilectio nulla:
Unam pacificam vix agit ille diem.
Raro hos fortunae facies comitatur amica:
Qui nummis nubunt: non sibi, non pueris.

De malo invidiae ex Vergilio.

| Pallentes ideo fauces pallentiaque ora
Semper habet livor, macies in corpore toto
Glauca sedet, visus torvus: squallentiaque ora
Scintillant; rapidus nec plenis livor ocellis
Suspicit in quemquam: furibundo pectore torpet.

— Est ea proprietas livoris semper edacis,
Si sibi constituit quemquam mordere, quietem
Nullam agitat, donec facinus perfecerit illud.
Livor edax raro nisi mersis flumine ridet
Navibus: aut si fors perit ingens copia rerum.

Titulus et fol. L.

Maior et invidia est fraternis cordibus orta,
Cujus precipuum tibi fert exemplar Ioseph,
Quem nunquam intuiti sunt recto lumine fratres.
Hoc Abel atque Chain: hoc Atreus atque Thiestes
Ethiocles cum fratre suo, pluresque docebunt;
Fraterno primi maduerunt sanguine muri.

De nolentibus corrigi.

Non patitur stultus sua verba aut facta reprendi.

Titul. et fol. LI.

Est sapiens solus locupletior omnibus: idem
Fortior et cunctis: hunc audi: illumque sequaris.
Satius est: prudens, si dure corripiat te
Quam si te fatuus mulcenti arrideat ore.

De stultis praescientiae dei censoribus.

| (Omnes quidem praesciti pauci vero ad vitam praedestinati.)

— Qui Domino servit sincero pectore: leges
Et fidei observat: precium et votumque capessit.
Dat precium nulli: nisi qui meruisse videtur.
Iniustis penae debentur: premia iustis.
Non vult quod nigri subeamus tartara ditis
At propria ruimus culpa.

De chorearum et saltationum malis.

Sic Druydae saltant, pulsantes tympana Galli:
Vertice in Idio: cum furor urget eos
Ceu quondam Salii fetidos saliere per utres:
Turba Cybeleios: sic agit illa choros.

Titul. et fo. LIII.

Ludus in orbe quidem est nullus damnosior isto:
Contaminat stimulis pectora casta suis.
Concurrunt illic: pomposa superbia: luxus
Et petulans saltus: et furiosa venus.
Ludus et iste quidem non pax, sed pugna videtur.
Clamando currunt: vociferantque nimis.

De periculis nocturnis stultorum.

Dum mollem capiunt animantia cuncta soporem,
Dum requies animis corporibusque datur;
Ebria turba vias, vicos, strata, atque plateas
Occupat, et clamat, stultaque verba canit.

Titulus et fol. LIII.

Ante domum cantus charae modulantur amicae:
Et stantes ululant: cantica stulta sonant:
Hic latrat: ille boat: balatum ructitat alter:
Torvius exclamans: plus sibi laudis habet.
Non abeunt, donec fundatur urina matellis
In caput: aut donec saxa, vel olla volet.

De his, qui propria negligunt aliena curant.

In rebus propriis stultus dormitat et excors
Intentisque oculis aliena incommoda pensat.
Cum tamen omnis amor prima a se exordia sumit.
Incipit a se ipso: proprio nil gratius usu.

De ingratorum turpitudine.

Roma quid ingrata est? Quod impietate Camillum
Tractavit, pro se qui fera bella tulit.
Scipio qui fuerat patriae servator honestus,
Ingratam patriam sensit et ille suam.

Titulus et fo. LVI.

Et de Gratitudine.

Nec taces ingratos ausus, quod Sparta Lygurgum
Latorem legum pellit ab arce sua.
Attica terra ferox pepulit ingrata Solonem,
Qui statuit leges et bona jura sibi.

(Fortsetzung folgt.)

Lützelburg.

Im Jahre 1443. versuchte der sächsische Herzog Wilhelm erheirathete Ansprüche auf das Herzogthum Lützelburg und die Grafschaft Chiny geltend zu machen. Den kriegerischen sowie den diplomatischen Verlauf der Sache, in dessen Folge bekanntlich der burgundische Herzog den sächsischen mit Geld abfand, findet man umständlich und quellenmässig, vom sächsischen Standpunkte aus in Sagittarii Geschichte der Grafschaft Gleichen, Buch II. Kap. 4., ingleichen vom burgundischen in Bertholet histoire de Luxembourg, tom. VII. pag. 373—434. erzählt.

Vor Kurzem hat die hiesige Bibliothek eine Handschrift, Q. 95. erworben, welche gleichzeitige Abschriften von 17

Schreiben enthält, die zwischen dem Grafen Ruprecht von Virnenburg, dem burgundischen, in Arlon sich aufhaltenden Statthalter einer, und dem Grafen Ernst von Gleichen, sächsischem Hauptmanne in der Stadt Lützelburg, sammt den ihm beigegebnen Räthen andrer Seits, in der Zeit vom 6. August bis 8. Oktober 1443. gewechselt worden sind. Bietet nun auch dieser Briefwechsel nicht gerade neue Punkte für den Gang der grossen Geschichte dar, sondern betrifft er nur die Plackereien des kleinen Kriegs bei und nach der den Burgundern geglückten Ueberrumpelung von Arlon (Brief 5.) und Besetzung der umliegenden Ortschaften Altenhofen, Frilingen und Mersch (Brief 12. und 13.), ingleichen die Anberaumung des Tages in Trier: so enthält er doch manche für Orte und Personen nicht unmerkwürdige Einzelnheiten.

Eine derartige Ausbeutung muss der Specialgeschichte überlassen bleiben. Hier mögen nur als Probe des Humors der damaligen Diplomatie einige Stellen dieser Noten ausgehoben werden.

Die Sächsischen, entweder wahrhaft ärgerlich über Virnenburgs Weitschweifigkeit oder nur, um unangenehmen Fragen auszuweichen, schreiben unter andern im 8. Briefe:

Ruprecht, graue zcu Virnenburg, der ſich ſchribet von viel ampten vnd gewalt in dem lande von Lutczelburg. Uns Ernſt, graue von Glichen, herre zcu Blangkinhayn, houbtman vnſers gnedigen hern herczogen Wilhelms von Sachſsen uſw. inſtad der erben des landes von Lutczelburg, Apel Viczthum, ritter, hofemeiſter, Jorge von Bebenburg, obirmarſchalk, vnd Eckarius Schotte, ritter, rete vnſer gnedigen hern von Sachſsen uſw. — Wir vorſten, das ir ayn man von alder gewanheit ſult ſin, lange ſchrifft vnd briffe zcu ſchryuen, dorzcu der aller vns nyt not dungket zcu diſsim male alle zcu antworten.

Darauf entgegnet der Burgunder im 9. Briefe:

Dan als ir voran ſchribent, ir vorſtent, das ich eyn man von aldir gewanheit langir ſchrifſte vnd briffe zcu ſchriffen ſulle ſin, doruff uch neyt noten dungkete ſin, zcu diſsim male alle zcu antworten: ſchriben ich uch, ir had villichte her Nitarcz gedichte gelert, der ſangk, was ym fugete, das andere liss her blyben.

Auf diesen Vorwurf, unter dem Scheine zu vermeidender Weitschweifigkeit unbequeme Punkte ganz unbeantwortet zu lassen, erwidern die Sächsischen im 10. Briefe:

Indem ir ſchribent — vnd rurent daby, wir haben villicht her Nytarcz gedicht geleirt, der ſunge, was ime ſuchet, das andere lüsse her belieffen vnd ein yclicher bedencke ſins ſelbes handelunge, wie der ponte uwers brieffs voirinhelt. Herr Nytart iſt ein fromer ritter geweſſen vnd die doden die lieſt er billich rugen.

Mit diesem Neidhart ist vermuthlich der im 14. Jahrhundert lebende Dichter Neidhart Fuchs gemeint, der von Geburt ein meissnischer Ritter nichts destoweniger am östreichischen Hofe Eulenspiegeleien trieb. Auf letztern Umstand spielt nun Virnenburg bitter genug an, wogegen die sächsische Entgegnung, welche nur auf Neidharts ritterliche Geburt sich beruft, ziemlich matt erscheint. Die Neidhartschen Schwänke sollen im 16. Jahrhundert auch gedruckt worden sein. In Ermangelung jedoch eines Exemplars dieses seltnen Druckwerks kann nicht angegeben werden, ob und wo in demselben die oben bezeichneten Sprüche vorkommen.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Bibliothekchronik und Miscellaneen.

Im „Journal général de l'instruction publique" heisst es: „L'achèvement du Catalogue de la Bibliothèque Imperiale, departement des imprimés, en ce qui concerne l'Histoire de France, est un fait capital pour tous les gens d'etude. Desormais ces richesses immenses au milieu desquelles il fallait pour ainsi dire aller à la decouverte, seront d'un accès facile, grâce au secours de ces catalogues si necessaires et si impatiemment attendus. Tous ceux qui s'occupent d'une manière spéciale de quelque point particulier de notre histoire sauront sur-le-champ et sans hésitation à quels auteurs ils doivent s'addresser, quelles resources la Bibliothèque peut offrir à leur travail. Ces avantages seront partagés, meme sans déplacement, par tous les savants de France et d'Europe, car ces catalogues, tombés dans la domaine publique et livrés à toutes les mains, apprendront à quiconque voudra y recourir, que tel libre, tel exemplaire unique existe à la Bibliothèque Imperiale; et sûr d'y rencontrer la lumière, on n' hésitera plus à venir à sa recherche. Enfin, pour bien laire comprendre quels trefors d'erudition, quelles forces intellectuelles l'exécution de cette immense entreprise met à la disposition du public studieux, il nous suffira de rappeler qui ces catalogues comprendront, pour l'histoire de France seulement, quatre fois autant de matières que la bibliothèque historique du P. Lelong. Depuis bien d'années l'accomplissement de cette mesure était réclamée aussi bien pour assurer la surveillance facile des collections de la Bibliothèque Imperiale, que pour aider les travailleurs dans leurs recherches. Dès l'année 1838, un credit fut ouvert pour subvenir aux frais d'exécution du catalogue. L'expérience devait faire connaitre des difficultés qu'on n'avait pu prévoir; mais long-temps on se contenta de s'en effrayer sans les combattre sérieusement. Lorsqu'en 1850 une commission fut nommée par l'Assemblée

Nationale pour examiner l'état des travaux, elle fut obligée de constater que tout ce qui avait été fait dans ce long intervalle n'avait rien de précis ni de définitif. Un pareil état de choses appellait un remède énergique. M. le Ministre de l'instruction publique et des cultes nomma donc, le 24. Janvier 1852. M. Taschereau administrateur adjoint à la Bibliothèque Imperiale, avec mission spéciale de diriger les travaux du catalogue. Cette oeuvre, entreprise aussitôt avec resolution, vient d'atteindre le terme vers lequel douze années de tentatives incertaines avaient fait faire quelques pas à peine.

Un rapport addressé par M. Taschereau à M. le ministre de l'instruction publique annonce cet important resultat.

M. le ministre de l'instruction publique a du chercher quels etaient les moyens de livrer au public, le plus promptement et avec le moins de depense possible, l'oeuvre importante dont le rapport de M. Taschereau lui annoncait l'achèvement, et qui a déjà couté à l'Etat des sommes considérables. Après avoir essayé diverses combinaisons, il a traité avec MM. Firmin Didot, qui ont pris l'engagement de publier, à leurs frais, la première edition du catalogue de l'Histoire de France. Cette publication, repertoire le plus curieux et le plus etendu des documents de notre histoire nationale, formera probablement huit volumes in-4° qui seront mis en vente à un prix qui ne pourru excéder 40 fr. par volume. L'impression va etre immediatement commencée." (V. Bibliographie de la France. 1854. N. 21. Feilleton p. 259. sq.)

F r e t e l l u s.

(Zur Berichtigung.)

In der Nr. 9. des Jahrgangs 1853 dieses Blattes zu lesenden Nachricht über die hiesigen Handschriften des Fretellus ist auf Grund der Angaben Falkensteins (Beschreibung der Dresdner Bibliothek, S. 289.) und Grässe's (Lehrbuch der Lit. Gesch. Band II. Abtheil. 3. S. 1052.) angemerkt worden, dass des Fretellus liber locorum sanctorum noch ungedruckt sei. Dem ist jedoch nicht so, sondern es findet sich diese Schrift in Stephani Baluzii miscell. historicis (Lucae 1761.) tom. 1. pag. 435 fgde. und zwar nach der Recension gedruckt, welche in dem Dresdner Codex F. 18. anzutreffen ist.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann.*
Verleger: *T. O. Weigel.* Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

SERAPEUM.

Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

№ 24. Leipzig, den 31. December **1854.**

Eine zweite lateinische Bearbeitung des Narrenschiffs, von Jacob Locher, genannt Philomusus.

Von

Dr. **Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

(Fortsetzung.)

De propriae sapientiae confidentibus.

| Qui speculo semper se contemplatur inani,
Et sua cuique placent facta atque negotia soli,
In vitro sese fatuum quoque cernit inertem.

— Pygmalio effigiem fertur de marmore quondam
Fecisse, et proprium sibi tam coluisse laborem,
Perditus ut fuerit vecors in marmora versus.

Titulus et fo. LVII.

Quid speculum memorem? Pathici gestamen Othonis,
Quod secum in castris cesar gestare solebat.
Quotidie barbam qui rasit, glaber ut esset,
Ungebatque cutem cum succo lactis Aselli.
Officium muliebre quidem est: hec femina quaerit
Ornata! iamque mares hodie comitantur aguntque,
Ut sibimet placeant: sese muliebribus aequant.

Ut omnis potentatus brevis vita.

Non fuit in terris unquam tam magna potestas
  Tempore quae fragili non quoque difflueret.
Cuncta rapit Laethum, sic transit gloria mundi,
  Res hominum nulla conditione manent.

Titulus et fol. LVIII.

Omnia regna cadunt: ruit et mundana potestas.
Exemplum dat Roma potens, Carthago, Nicene
Darius, Xerxes, Croesus, Cyrus quoque reges.
Magnus Alexander, Nabuchodonosorque superbus
Et Solyme atque Tyros et Gretia tota: subivit
Mox Latium, pereunt quia nam mortalia cuncta,
Quae facimus: cunctis exitus unus erit.

De improbe mendicantibus.

Mendicant mihi iuvenes validi atque potentes.
  Causa est, quod labor his atque opus omne grave est.

De potentia stultitiae.

Ve terrae cujus rex est puer: illius atque
Consulibus luceta placent, nocturnaque vina.

Titulus et fol. LX.

Munera, crede mihi, placant hominesque deosque:
Omne genus nummum veneratur, pectora vincit
Fortia: inacessum linquit nihil: omnia vastat.

De indoctorum medicorum temeritate.

(De arte medica scripserunt libros Avicenna. Galenus
  Mesue Podalirius.)

De ira muliebri.

Sunt pleriqne mares, asinos equitare frequenter
  Qui cuperent: si non femina prima foret.

Eingeschossnes Blatt.

De Ira feminea.

DE BONIS MULIERIBUS.

Commendare bonas mulieres semper amabo,
  Laudabo justas, dilaniabo malas.
Consilium dat justa bonum, dat femina mores
  Ingenuos: mala sed non pia vota parit.
Femina justa quidem mulcet plerumque maritum,
  Iratum placat sevitiamque viri.
Rex quando Asuerus mandaverat, ense necandos
  Hebreos cunctos, et jugulare viros;
Hester sed verbis placabat pectora regis
  Irati: blanda moliit atque prece.

Rex pius a Nabal spretus lenitus ab una
  Abigayl: gladium continuitque manu.
Erue dive pater rex coeli et conditor orbis — DE MALIS MULIERIBUS.
  A nequam et a prava nos muliere mala.
Lingulaca est mulier, semper profundere voces
  Verbaque dira cupit: et sine fine loqui.
Es picis similis mulierum garrula turba,
  Quae garrit, queritur, eiulat atque furit.
Sepe cadit justus metuenda in damna maritus,
  Uxoris temerae quae sibi lingua parit.
Cor mulieris enim, cunctis spinosius herbis,
  Felle tumet semper: pectora bile dolent.
Nil manet intactum putido mulieris ab ore;
  Perturbant mores, foedera, iura, fidem
Nulla adeo in terris animantia: sive creata, — DE VINDICTA MULIERUM.
  Quantum faemineum concitat ira genus.
Femina dum insanit malefido agitata furore
  Sevitiam superat dira leena tuam.
Sevior hircana est hec femina tygride: raptos
  Dum catulos sequitur: femina seva magis.
Exemplum prebet nobis irata Medea,
  Natos truncavit quae furibunda suos.
Exemplumque dabit nobis simul impia Progne,
  Quae teneri nati membra necata coquit.
Amphion testis: Tebanae conditor arcis:
  Uxoris Niobes crimina morte luit.
Consilio Salomon mulierum infectus iniquo:
  Ut coleret falsos, in sua damna, deos.
At modo de tali cupio muliere silere,
  Prebet quae poclis dira venena viro.
Qualis, Agrippina aut vesanae Pontia mentis,
  Quales et satyrae pagina docta notat.
Belides occursu terrent modo corda virorum;
  Seva Clitemnestra et femina quaeque mala.

De nolentibus intelligere iocum. Tit. LXIII.

Ludere cum fatuis qui vult puerisve benigne,
  Alterius vicibus ludicra verba ferat.
Quisquis forte globo cupiat subvertere stantes
  Erigat ille simul mox quoque pyramides.

De geometrarum curiositate.

Stultior ille quidem, qui mensuram undique terrae
  Metitur nec se nec sua scire valet.

Quid Geometer enim tantas in pectore curas
  Concipis? Incassum circulus ista terit.

Plinius erravit: quamvis spectabilis auctor:
Errores varios et Ptolomeus habet.

Titulus LXIV.

In vanum si quidem multorum corda laborant:
Rebus in incertis; quos ita sudor agit.
Antea quae fuerat priscis incognita tellus,
Exposita est oculis et manifesta patet.
Hesperiae occiduae rex Ferdinandus in alto
Aequora nunc gentes rep̄erit innumeras.

De stultis astrologis.

Quicquid Ephimerides referunt perinane laborant:
Nil genesis: sortes: nil quoque fata valent.
Astra quid adversi possint portendere? si nos
Defendit, cujus gloria summa, deus,
Omnia linquamus supero: qui cuncta creavit,
Qui nutu caelum et sydera clara regit.

Titulus LXV. fol. LXIV.

Hic docet immitis quid sydus triste minetur
Saturni: quid Mars significare velit.
Saturno genitos ad furta et probra recenset:
Quos tamen atque bonos reddere fata queunt.
Et natos Martis referunt ad tristia bella:
Quos pace interdum cernimus usque frui.
Astrorum cura est illis: et sydera spectant:
Omne quod ostendunt astra referre volunt.

De ledentibus pacificos.

De fraude et pravis consiliis
in authorum capita redundantibus.

Quod tibi vis fieri: michi fac: quod non tibi noli,
Ne facies aliis: ne malefacta feras.

In saccum qui vult alios detrudere: sumat
Maxilli pariter plagam aliquando sui.
Fecerat ut thaurum infoelix ex aere Perillus,
In quo mugitus ederet ore nocens:
Imbuit: at primus vaccam quam fecerat ipse:
Criminis atque sui premia iusta tulit.
(Ovid: li: j de ar.)

Titulus LXVII. fo. LXVI.

Nempe crucem quondam fecit maledictior Aman
Qua Mardochei frangeret ille gulam.
In caput illa suum sed crux descendit: et in qua
Suspensus: mortis premia iusta tulit.
(Hester VII.)

(De pigris ac desidiosis.) Titul. LXVIII.

Hunc puto prudentem: versat quem cura futuri
Unde habeant pueri forte alimenta sui.
Quaerit et aestatis calidae sub tempore: fructus
Ad vitam ut possit commoda habere suis.
Dormitat fatuus stratus sub sole calenti,
Quae nichil acquirit: sed bona parta vorat.

(De litigiosis et contentiosis.) Titul. LXIX.

Sepe oratores spatioso ex orbe vocamus
Quo prolongari iurgia nostra queant.
Utque phaleratis verbis diffundere causam
Possint, et legum garrula verba loqui.
Pinguius et melius siquidem declamat, agitque
Causidicus: palpet quem sua larga manus.
Tardo etiam strepitu: plures ambagibus uti
Conantur longis indiciumque trahunt.

De turpiloquis fatuis.

En fatuus porcum coenosum continet aure:
Campanam manibus concutit atque suis.
Et porcus viridem gestans in fronte coronam
Admittit fatuos ad sua iura viros.
Sic pudor ex terris abiit petulansque remansit
Spurcities: hominum qua perit usque genus.

De clericis ineptis. Titulus LXXI.

— Non status in terris nunc est damnosior!

| Omnis homo pueros sacris modo devovet aris:
Visque sacerdotem rustice habere tuum:
Non hoc proposito supremi ut sacra tonântis
Rite colat placeat aut sua vita deo:
Verum ut seposito vitam sudore quietam
Ductitet, illecebris invigiletque suis.

— Quid Romae faciam: mentiri nescio: mulos
Qui vel equos strigilant: pinguia queque ferunt.
Simplicibus pravos mores: exemplaque prava
Presbyteri monstrant: scandala plura movent.

De se jactantibus. Tit. LXXII. fol. LXX.

Plures se faciunt ex nobilitate superbos
Quam virtute sua non meruere tamen.
Nobilitas virtute bona: meritisque beatis
Constat: divitiae stemmata nulla parent.

De stultis ludo intentis.

Sollicitat tantumque iuvat damnosa voluptas
Ludendi quosdam: et inficit usque viros.
Volvere taxillos reputant sibi gaudia summa
Tres bene currentes sedulitate colunt.
Nil curant aliud lusores: tota voluptas
Sortibus infixa est, irrequieta quidem.

Ludus agit bilem: mentisque secreta relaxat:
Inficit ingenium: sensibus atque nocet.
Nam mala proveniunt ex ludo crimina multa:
Ludus opes minuit: et bona cuncta terit
Spurcitius tamen hoc: quod femina ludit iniquis
Intermixta viris: et tabulae usque vacat.

Sepe furore gravi diffamant vulnera Christi:
Torquent ad superos verba nefanda deos:
Tanquam pestiferos lusores conditor orbis
Curet: et ad stulti turpia verba fleat.
Host. i fū de ex: pla: ciliter. **Omnipotens cunctos lusores odit iniquos**
Et ludos vetuit regula sacra patrum.

Noctes atque dies ludi certamina versant:
Nulla fames illos: nec sitis ulla movet.
Sunt adeo incensi quod delectatio major
Haud capit: iacturam non qnoque pensiculant.
Alea discurrit: latrant iuvantque frequentes,
Alter et alterius sordida lucra petit.
Ludat: sed modium clerus sibi congrua sumat
Tempora, personas eligat atque pares. No: in c clerici de: vi: et ho: cle:

De voluntariis stultorum pressuris.

Illius in tergum capitosus saltat asellus,
Monstrans: qui sequitur nunquam consulta prudentum.

De iniquis militibus et scribis.

Non dolus in terris maior: fraus turpior usquam
Ex scribis quam quot tot mala pervenerint.
Hic animam calamo infuscat, perditque salutem,
Auri et nummorum est his quia magna fames.

Dum captant equites hominem; scribaeque maligni
Villanum: et qui sit simplicitate rudis:

Si saltem nummos habeat: spoliatur ab illis:
    Cogitur ut solvat rusticus ille nimis.

Titulus LXXV. fol. LXXIII.

Querit opes quivis, precium quoque raptat iniquum:
    Est spoliatorum turba maligna nimis.
Ast equites faciunt, quod semita nulla viarum
    Tuta est: impune crimina tanta volant.
Quo duce tuta foret semper respublica: quove
    Latrones fugerent per fera lustra procul.

De stultis et infidis promis et cocis.

In cella atque penu gens haec furit inque culina,
    Et meliora bibens, pinguia quaeque vocat.
Inde fama est, si quis coquus aut cellarius unquam
    Deperit: at crapula dicitur usqne mori.

Invenies servos dominis raro esse fideles,
    Quos domini attenta sollicitudo manet.
In lecto recubans censu pereunte patrono
    Nil sentit, servos credit habere bonos.
Sed cum forte jubet sibi dulcem afferre Lyeum,
    Bombo vasa sonant evacuata gravi.

De rusticorum ambitione.

Discit ab agricolis gens urbica fraudibus uti.
    Unde sitis rudibus improbitasque viris?
Villanus dives mox fit mercator avarus:
    Mercatorque studet nobilitate frui.

De paupertatis contemtoribus.

Paupertas fugitur, totoque arcessitur orbe
    Undique numen placet: pauper ubique jacet.
Ridetur solus pauper, solusque fugatur:
    Cedit inops cunctis: nummus in arce sedet.

Nam magis oblectat cupidi possessio mundi
    Quam morum probitas, egregiumve decus.
Amplius haud titulos, clarosve merentur honores,
    Qui Sophiae cultus, et monumenta colunt.
Jamque viri iusti postrema sede locantur;
    Divitibus solis munera prima patent.

Infectus vitiis multis nunc volvitur orbis
    Totus: et ad nummos sedula turba ruit.

Venditur omne nephas, nunc pro quadrante injuncto
   Venditur et virtus, iustitiaeque rigor.
Plures ex merito mortemque et fata subirent,
   Nummus ab exitio liberat atque nece.

Titulus LXXVIII. fol. LXXVI.

Furibus ignoscit magnis censura: columbas
   Vexat et laqueum guttura parva ligat.

De non perseverantibus in bono opere.

Acclerant manibus multi contingere aratrum,
   Attamen et cuculum pascunt nidoque reponunt.

Virtutem posuit sapiens in vertice collis,
   Qui nitidis animis monstrat ad astra viam.
Sed facie averso plures, oculisque retorsis
   Ascendunt quibus hec inferiora placent.
Non satis est patrasse semel benefacta, sed usque
   Ad finem vitae coliminare juvat.

De mortis neglectu.

Hora incerta simul rapiat juvenesque senesque,
Et varie morimur: sed qualiter aut ubi, quando,
Serius aut citius? Nullus qui evadere possit!
Omnes transimus pariter fluvialis ut unda.
Nemo satis tutus; mors omnia tempore, quo vult,
Absumit: tibi forma licet sit pulchra venusta, aut
Sis validus, fortis; nil refert morte peribis!
Frigidulo mox forma nitens pallore putrescit.

Vita cadit: mors instat atrox: sic sternimur omnes!
Papa sacer: villanus iners: discrimine migrant
Consimili, rarus centum qui vivit in annos.
Post patrem modico vivit quoque tempore natus,
Morte patrem interdum praecurrit filius: unus
Post alium vadit: fato concedere certum est.

Titulus LXXX. fol. LXXXVIII.

Conscivere sibi plures medicamine mortem.
Namque alii laqueo aut ferro lucemque perosi
Projecere animas: multis fuit utile quondam
Posse mori: et vitae miserae finire labores.

Cur ergo ploras? malesane et funera planctu
Defles horrisono: stultum est turbare quietem
Sopito; vixit sua tempora; moxque sequamur;
Horridulam mortis saltamus deinde choream.
Qui bonus est, coelo tegitur, si non habet urnam.
Terra deo benedicta omnis ubique locorum est!

De nuncio prudenti et imprudenti.

Quidam cursores plus quam committere ipsis
  Expediunt, nugas concipiuntque meras.
Sepius ex magna tamen ebrietate morantur,
  Officium tardant: expediuntque nihil.
Caupones omnes lustrant, omnesque tabernas,
  Ut capiat dulci vascula plena mero.
Jecur habent calidum: calor hic innascitur ipsis
  Ob cursus volucres, quos peragrare solent.

Titulus LXXXIII. fol. LXXX.

Impunita Deus non sinit esse mala.

Hoc facit immodicus ludus: certamina vini
  Hoc faciunt, quibus ebrietatis honor.
Propterea mortes subitae: discrimina saeva,
  In nos et caeli fulmina justa cadunt.
Sennacherib nam sic periit: sevusque Nicanor ij para 3 c.
  Antiochusque ferus: multi aliique simul. ij Mach: XV.
ij Mach: V.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Jahrgange.)

Johann Breslauer.

Die mehr oder minder irrigen Angaben der ältern Litterarhistoriker Possevinus, Altamura, Fontana und Quetif über Zeitalter, Stand und Wohnort Johann Breslauers hat Götze in seinen Merkwürdigkeiten der Dresdner Biblioth. II. 115. dahin auf das Reine gebracht, dass er nachgewiesen, wie Breslauer Dominikaner im Leipziger Paulinerkloster gewesen und 1485. zu Freiberg gestorben sei. Er gedenkt dabei des auch anderwärts erwähnten, vermuthlich aber ungedruckt gebliebnen Traktats dieses Breslauer über eine hussitische Sekte in Altenburg. Der Inhalt dieser Schrift bietet nicht nur einige weitere Nachrichten über des Verfassers Lebensverhältnisse dar, sondern dieselbe betrifft auch eine an sich nicht unmerkwürdige Erscheinung, so dass sie einer nähern Besprechung nicht unwerth erscheint. Zu diesem Behufe mag zuvörderst

das Vorwort des Traktats aus dem Dresdner Codex A. 55. Bl. 399. fgde. hier mitgetheilt werden.

Reverendiſſimo in Chriſto patri et domino, *Silvestro*, Rigenſis eccleſie archiepiſcopo domino et patri ſuo, frater *Johannes Breslawer*, ordinis predicatorum, uberrimi affectus puritatem. Quamvis paſtoratus magnum ad ſui integritatem virum requirat, plenitudine virtutum perfectum: prout pictor ille, beatus Gregorius, in ſuo paſtorali evidentiſſime expreſſit, precipue tamen ad iſta mentis oculos colligendo bonus paſtor levet, ut ſe ipſum irreprehenſibilem coram deo et plebe exhibendo ſervet, ut in ſibi ſubjectis immaculatam fidem cuſtodiat et fidem inquam, que ſecundum apoſtolum per dilectionem operatur. Requirebant autem beneficia, que a vestra reverendiſſima paternitate immeritus ſum aſſecutus, ad quam in primis elementis doctrine fidelem tanquam ad patrem et magiſtrum infantulum, que in me oriri videbantur rudimentorum, habui recurſum et frequentata ſcripta, non ſolum pro conſolacione veſtre paternitatis ſub onere tanti regiminis et cure paſtoralis, verum amplius ad rependendas prioribus beneficiis gratitudinis vices, que per me usque in preſens ſunt neglecta: de quo coram paternitate veſtra venie locum invenire non dubito.

Nuper autem *Johannes Werthau*, veſtre gracie filius, mihi ſignificavit preſenciam nuncii veſtri, qui personaliter aſtitit in quadam conſutacione certorum errorum in *Miſna* noviter ſubortorum facta ſub octavis penthecoſtis in *Aldenburg* per doctores in ſacra theologia univerſitatis noſtre, ad requiſitionem pariter et inſtantiam dominorum principum, reverendi ſcilicet patris, domini *Petri*, episcopi eccleſie Nuemburgenſis, et illuſtris *Friderici*, ducis Saxonie.

Quorum errorum articulos cum ſuis racionibus pariter et impugnacionibus ac deſtructionibus, ſecundum formam ſermonis, per me ex injuncto mihi officio ibidem facti, in quendam tractatulum redigere ad exaltacionem fidei katholice et ad veritatis lucidam oſtenſionem per plures graves viros prelatos et alias doctas perſonas ſum requiſitus: quos cum preſenti labore agitanter et ſatis obrupte propter varia impedimenta et temporis brevitatem collectos veſtre reverendiſſime paternitati transmittere curavi, quam divina miſeracio in omnibus donis gratuitis ad ſui beneplacitum dirigat et post hujus status felicem percurſum ſuis benedictionibus feliciter inebriet. Amen.

Von den Personen, welche in dieser Zueignungsschrift vorkommen, ist der Rigaer Erzbischof Silvester (Staubwasser) 1449—1479. in der Geschichte Lieflands bekannt genug, s. Hupels nord. Miscellen, St. 26. S. 35. fgde. und ebenso waltet über den Naumburger Bischof Peter (Schleinitz, nicht Haugwitz) 1434—1463. ein Zweifel nicht ob. Aus beider Erwähnung folgt, dass die mit einer Zeitangabe nicht versehene

Schrift in die Jahre zwischen 1449. und 1463. gesetzt werden muss. Warum dagegen Werthau, über welchen in Grässe's Lehrbuch der liter. Geschichte Theil II. 3. 2. Seite 881. das Nöthige zusammengestellt ist, filius gracie Silvestris genannt wird und in welcher Eigenschaft der ungenannte Rigaer Botschafter in Altenburg gewesen sei: darüber aufklärende Nachrichten aufzufinden ist nicht gelungen.

Die Ketzereien selbst sind insofern merkwürdig, als sie unter Laien, namentlich Handwerkern hervortreten. Leider hat der Berichterstatter, wie über das Jahr, so auch über den Schauplatz Bestimmtes anzumerken nicht für nöthig erachtet: denn mit Misna bezeichnet er nur die Landesgegend und in Altenburg hat, als in dem landesfürstlichen Hoflager nur die feierliche confutatio durch die Leipziger Commission unter Vorsitz des Diocesanbischofs stattgefunden. Ebenso wenig meldet Breslauer über Entstehung, Ausgang, Verbindungen und sonstige Verhältnisse der Sekte, sondern zieht vor, statt geschichtlicher Nachrichten seine scholastische Dogmatik auf das Breiteste bloszulegen. Im ersten und zweiten Theile seiner Schrift behandelt er die necessitas und qualitas der fides catholica und erst im dritten gelangt er zur Beleuchtung und Widerlegung der Irrthümer. Sie sind in 12 Artikel gebracht, wie es scheint von der Dominikanercommission, und es wird nöthig sein, das Wesentlichste aus ihnen wörtlich herzusetzen, weil sich darin das Wenige verbirgt, was geschichtliche Bedeutung hat.

Sequuntur articuli nunc in Aldenburgk damnati.

Primus, quod nulla est potestas sacerdotalis apud romanam ecclesiam et sacerdotes secundum ritum romana ecclesie ordinatos. Dicunt heretici enim, hanc potestatem ecclesiasticam tempore Silvestri pape esse divinitus ablatam propter avariciam, que tunc in ecclesiam descendit etc.

Secundus, quod nullum sacramentum ecclesie, prout saltem tractatur, benedicitur et administratur a sacerdotibus secundum ritum ecclesie romane habet virtutem, quam debet habere et quam habuit tempore illo, quo ecclesia fuit in sua innocencia, scilicet ante tempus Silvestri pape etc.

Tertius, quod hec potestas ecclesiastica per revelacionem spiritus sancti a sacerdotibus ad quosdam fideles et justos non sacerdotes est translata. Confitentur cuidam laico, sartori, vulgari nomine *meister Nickel* dicto et ab eo recipiunt communionem sub utraque specie tempore nocturno in domibus suis etc.

Quartus, de eukaristia: dicunt, quod ipsa non contineat veraciter et substantialiter corpus Christi verum, sed solam significacionem; sicut ymaginatum est in ymagine representacione etc.

Quintus est circa sacramentum penitencie, circa quod

dicunt, quod non eſt neceſſaria confeſſio coram ſacerdote ad peccatorum remiſſionem nec ſacerdotis abſolucio etc. Et ideo laycus eſt, cui confitentur ipſi, qui eſt magiſter ejus dictus *meiſter Nickel* etc.

Sextus eſt de poſſeſſionibus clericorum, de quibus dicunt quod clerici et ſacerdotes, communiter omnes, ſive ſeculares ſive religioſi, penitus nullas debent habere poſſeſſiones, ſed omnes debent fore voluntarie pauperes etc.

Septimus eſt de ſacramento conjugii vel matrimonii, circa quod dicunt, primo quod vir cum uxore legitima adulterium committit, quotiens carnaliter cognoſcit poſt partum ante infantis ablactacionem: ſecundo quod committit adulterium, qui eam cognoſcit feria quinta, quia in hac Chriſtus eukariſtiam inſtituit etc. Nihil reputant eccleſias conſecratas et oratoria fidelium deridem et ymo verius deiciunt, conculcant et deſtruunt eciam per incendium ymagines ſanctorum, dicendo vulgariter: *was ſullen dye götzen*, annullant aquam benedictam etc.

Octavus, quod ad nihil utile eſt, habere eccleſias conſecratas, niſi ad augendam ſacerdotum avariciam, qui ut dicti heretici dicunt tantum miſſarum ſolemnia et alios in eccleſia disponunt actus, ut donacia quocunque modo attrahant etc.

Nonus eſt de aqua benedicta, de qua dicunt, quod hec fidelibus nihil amplius, quam quelibet alia aqua ad peccatorum purgacionem conferat etc.

Decimus de ſuffragiis defunctorum. Dicunt, quod penitus non proſint defunctis ſed quod per avariciam ſacerdotum ſunt inventa unde nec aliquod purgatorium poſt hanc vitam ponunt etc.

Undecimus articulus, quod ſancti, qui actu ſunt in eterna beatitudine, non ſunt venerandi nec invocandi nec a nobis preces ad ipſos ſunt dirigende nec eciam ad virginem beatam, dei matrem etc.

Duodecimus eſt de Chriſti et ſanctorum ymaginibus et ligno ſancte crucis, in qua Chriſtus pro nobis mortuus eſt. Dicunt de ymaginibus, quod nullus honor eſt eis exhibendus etc.

Das ungefähr ist es, was der Dominikaner Breslauer über die ketzerische Gemeinde mittheilt. Sein Bericht und die vorliegende Veröffentlichung desselben können ihre Bedeutung allerdings erst dann erhalten, wenn es gelingt, anderweite Zeugnisse aufzufinden, welche über Ort und Zeit der Erscheinung besimmtere Auskunft gewähren.

Dresden. Archivar *Herschel.*

Die Assignaten der französischen Republik.

Die berüchtigten französischen Assignaten werden als culturgeschichtliche Merkwürdigkeit einen fortdauernden Anspruch auf Beachtung für Museen und ähnliche Sammlungen haben. Da mir durch Zufall eine grössere Anzahl solcher, und zwar verschiedener Appoints zu Händen gekommen ist, und meines Wissens noch keine genauere Beschreibung derselben existirt, so erlaube ich mir, eine solche im Hinblick auf den vorgedachten wissenschaftlichen Zweck hier niederzulegen.

Die mir vorliegenden sind Appoints von 500, 1000, 2000, und 10000 Livres, die ersten von der Creation vom 8. Febr. 1794 (20. Pluviôse l'an 2.), die drei andern non der Creation vom 7. Jan. 1795 (18. Nivôse l'an 3.).

1.

Assignaten zu 500 Livres.

Grösse $6^1/_2$ P. Z. breit, $4^3/_8$ P. Z. hoch. — In diesem Raume ist ein ziemlich ovales grösseres Mitteltheil abgegränzt, welches folgende schwarz gedruckte Inschrift trägt:

ASSIGNAT

de cinq cents *liv.*

hypothéqué sur les domaines nationaux

créé le 20. *Pluviôse l'an* 2^me^ *de la République.*

*

Numéro . . .

Série . . .

An der hier durch * bezeichneten Stelle steht eine facsimilirte Unterschrift, deren die mir vorliegenden einzelnen Assignaten dieser Gattung vier verschiedene haben: Sal, Fenix, Lehn, Mala. An den punktirten Stellen stehen Zahlen; die höchste Nummerzahl, die mir vorliegt, ist 969, die höchste Serienzahl 4643.

In dem dieses Oval umgebenden Raume, der durchgehend mit schwarzen, von rechts nach links gehenden Linien bedeckt ist, befinden sich, weiss ausgespart, folgende Worte:

oben querüber: La loi punit de mort | le contrefacteur
unten querüber: la nation recompense | le dénonciateur.
an der linken obern Ecke: cinq cents
in der rechten obern Ecke: Egalité
in der linken untern Ecke: Liberté
in der rechten untern Ecke: 500.

Endlich sind in der untern Hälfte des Mittelovals, links und rechts von dem Facsimile, zwei trockene Stempel eingepresst, jeder ungefähr 2 Centimeter im Durchmesser haltend. Der auf der linken Seite befindliche stellt, innerhalb des Thierkreises, einen von Löwen gezogenen Triumphwagen dar, auf welchem die Göttinn der Freiheit und hinter ihr ein Krieger in altrömischer Tracht steht, der mit rückwärts gewendetem Arm einen Drachen ersticht. — Der rechts befindliche Stempel, mit der Umschrift: Liberté ou la mort[1]), zeigt eine weibliche Figur, in der rechten Hand eine Lanze schwingend, in der linken eine Stange haltend mit Freiheitsmütze, Kranz und aufgeschlagenem Buche.

Ein Wasserzeichen trägt diese Assignaten-Gattung nicht.

2.

Assignaten zu 1000 Livres.

Grösse 7 P. Z. breit, $4^3/_4$ P. Z. hoch. — Das durchweg roth bedruckte Blatt, welches von einem noch ungefähr 2 Centimeter breiten weissen Rande umgeben ist, wird von einer Randverzierung eingefasst, welche zu beiden Seiten Caryatiden darstellt, über deren einer (rechts) die Freiheitsmütze in einem Lorbeerkranze, über der andern (links) die Setzwaage in einem Eichenkranz sich befindet; oben querüber steht, weiss ausgespart innerhalb vertikaler Linien: République française, dazwischen die Zahl 1000 auf weissem Grunde; unten querüber stehen ebenfalls auf weissem Grunde im linken und im rechten Halbfelde dieselben Worte, wie bei der vorigen Gattung: La nation &c. und La loi &c., dazwischen Série ... (die Zahl, bei den mir vorliegendeu durchgehends 7169). Der innere, viereckige Raum, $9^1/_2$ Centimeter hoch, $14^1/_2$ breit, enthält folgende Inschrift:

ASSIGNAT

de mille *francs*

créé le 18. Nivôse l'an 3 de la République

hypothéqué sur les DOMAINES NATIONAUX.

*

Numéro . . .

Die facsimilirte Unterschrift bei * lautet bei der vorliegenden Serie: Maffé.

Links derselben ist ein trockener Stempel von ungefähr 3 Centimeter Durchmesser, eine unbekleidete männliche Figur darstellend, welche Krone und Scepter mit Füssen tritt, und

1) Diese Worte sind aber seltsamer Weise verkehrt eingegraben, so dass sie vielmehr auf der Rückseite des Blattes sich richtig darstellen.

vor welcher sich zwei weibliche Figuren, mit den Emblemen der Freiheit und Gleichheit ausgestattet, die Hände reichen; Umschrift: le peuple souverain. — Rechts der Unterschrift ist ein kleiner Stempel, ungefähr 2 Centimeter im Durchmesser, welcher eine weibliche Figur darstellt, die eine vor ihr stehende Erdkugel mit Lorbeern bekränzt und mit der Linken auf zu ihren Füssen liegenden Trümmern (anscheinend von Kronen u. s. w.) deutet.

Das Wasserzeichen ist:

1000
République française
Liberté
Egalité.

3.

Assignaten von 2000 Livres.

Grösse: $8^1/_2$ P. Z. breit, 5 P. Z. hoch. — Das schwarz bedruckte Blatt, neben welchem sich noch ein weisser Rand von ungefähr 1 Centimeter Breite befindet, ist mit einer schmalen, nur $^1/_2$ Centimeter betragenden Filete eingefasst, an welcher sich aber rechts in der Mitte, auf einem zu 1 Centimeter Breite erweiterten schwarz grundirten Raume die vertikal laufenden Worte: *Assignat de 2000 francs* finden, während links das Blatt in eine Coupure ausläuft, welche — vollständig — das Bild der Göttinn der Gerechtigkeit, umgeben von der Umschrift: (Assignat) de deux mille (francs) zeigte, um welcher letztern jedoch nur die mittleren drei Worte auf der am Blatte befindlichen Hälfte zu lesen sind. Die übrige Verzierung besteht in zwei Statuen der Göttinnen der Freiheit und Gleichheit, welche auf Piedestalen rechts und links sich erheben, über ihnen in Medaillons zwei Büsten rechts (über der Freiheit) mit dem Olivenkranz auf dem Haupte und der Ueberschrift: la paix, links (über der Gleichheit) mit Flügeln und der Ueberschrift: la victoire.

Die Inschrift lautet:

ASSIGNAT
de deux mille *francs*
hypothéqué sur les *Domaines Nationaux*
créé le 18. Nivôse *l'an* 3eme *de la* République.

No. . . .
Série . . .

Die höchste mir vorliegende Serienzahl ist 4339; die Namen der facsimilirten Unterschriften sind: Dénis und Preux.

Die trockenen Stempel stellen dar: der zur Linken (3 Centimeter im Durchmesser) Herkules mit der Keule, Krone

und Scepter zertretend, in der linken Hand eine Kugel haltend, auf welcher zwei weibliche Figuren (Victoire und Egalité?) stehen, Umschrift: Le peuple souverain; — der zur Rechten (2 Centimeter im Durchmesser) zwei weibliche Figuren mit Sichel und Merkurstab, Umschrift: Agriculture & commerce.

Das Wasserzeichen enthält die mehrgedachten Sätze: La loi punit &c. La nation &c.

4.

Assignaten von 10000 Livres.

Grösse: $7^1/_4$ P. Z. breit, $4^7/_8$ P. Z. hoch. — Die Randverzierung ist ganz gleich der der Assignaten von 1000 Livres (oben unter 2), nur in schwarzem Druck ausgeführt und desgleichen die Inschrift, abgesehen von dem Zahlworte *dix* mille &c.; endlich auch der trockene Stempel links. Der gleiche zur Rechten dagegen (im Durchmesser von 2 Centimeter) zeigt einen Krieger in römischer Tracht, die Linke auf den Speer gestützt, in der Rechten einen Lorbeerkranz empor haltend.

Das Wasserzeichen lautet:

10000
République française
Liberté
ou
la mort.

Endlich hat diese Assignatengattung eine Coupure, welche, aus ihrer vorhandenen Hälfte zu schliessen, in einem Kreis von etwa 4 Centimeter im Durchmesser die Worte: République française, in moussirter weisser Schrift auf schwarzem Grunde nebst einigen Verzierungen enthält.

Die höchste mir vorliegende Serienzahl ist 1580. Namen der Unterschriften sind: Bertrand, Dosseville.

Ein grösseres Paquet solcher Assignaten ist an durchgezogenem Faden mit einem Siegel versehen, welches die Göttinn der Freiheit auf die Fasces gestützt (!) darstellt, mit der Umschrift: Commissaire vérificateur des assignats à Bâle, Rép. fra . ✕ .

Künstlerisch bemerkenswerth ist übrigens die Feinheit der Arbeit, welche die trockenen Stempel aller dieser Assignaten zeigen; wogegen namentlich Papier, incl. Wasserzeichen, eine sehr geringe Fabrikationsfertigkeit bekunden.

Leipzig.

Prof. Dr. *Schletter*.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. *Robert Naumann*.
Verleger: *T. O. Weigel*. Druck von *C. P. Melzer* in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Januar. № 1. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

List of Libraries in the United States *).

Maine.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Augusta,	1836	State Library,	J. G. Sawyer,	9,000
Bangor,	1832	Theological Seminary,		7,500
Brunswick,	1802	Bowdoin College,	D. R. Goodwin,	25,000
Houlton,	1849	Forest Club,	W. Butterfield,	200
Portland,	1827	Athenæum,		6,170
Waterville,	1820	Waterville College,	M. B. Anderson,	8,484

New Hampshire.

Concord,		State Library,	J. L. Hadley,	4,700
Concord,	1846	Methodist Biblical Institute,	O. C. Baker,	1,000

1) Aus: Narton's Literary Register and Book Buyer's Almanac for 1853. New York 1853. 8. S. 34 fgd. Das Verzeichniss ist, mit Verbesserungen und Zusätzen, nach Jewett's Notice of public libraries in the United States of America, Washingt. 1851. gearbeitet. Vgl. Jahrg. 1852. Num. 6. S. 81 fgd.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Concord,	1823	New Hampshire Hist. Society,		1,500
Dublin,	1793	Union Library,	L. W. Leonard,	438
Dublin,	1799	Ladies' Library,	Mrs.S.Marshall,	161
Dublin,	1822	Juvenile Library,	L. W. Leonard,	1,817
Exeter,	1783	Phillips' Academy,	G. L. Soull,	800
Gilmanton,	1835	Theological Seminary,		4,300
Great Falls,		Manf. and Village Library,		2,200
Hanover,	1769	Dartmouth College,		22,400
Hanover,	1841	Northern Acad. of Arts and Sciences,		1,300
Meriden Village,	1814	Kimball Union Academy,	C. S. Richards,	2,000
New Hampton,	1821	Theological Seminary,		2,200
Northfield,		N. Hampshire Conference Seminary,		
Portsmouth,	1817	Athenæum,	George Jaffrey,	7,284
Portsmouth,		St. John's Church Library,		500
Portsmouth,		Unitarian Church Library,		678
Sanbornton,		Public Library,		300
Wakefield,	1797	Wakefield and Brookfield Union,	WilliamSawyer,	500

Vermont.

Burlington,	**1800**	**University of Vermont,**	**C. Pease,**	**12,250**
Middlebury,	**1800**	**Middlebury College,**	**R.D.C.Robbins,**	**8,417**
Montpelier,		**State Library,**	**C.N.Carpenter,**	**3,500**
Montpelier,	**1838**	**Historical and Antiquarian Society,**		
Norwich,	**1843**	**Norwich University,**	**J. Davis,**	**1,400**

Massachusetts.

Amherst,	**1821**	**Amherst College,**	**E. S. Snell,**	**15,000**
Andover,	**1808**	**Theological Seminary,**	**E. Robie,**	**21,259**
Andover,		**Phillips' Academy,**		**1,000**
Andover,		**Engliah High School,**		**800**
Boston,	**1806**	**Boston Athenæum,**	**C. Folsom,**	**50,000**
Boston,	**1794**	**Boston Library,**		**12,150**
Boston,	**1780**	**Am. Academy of Arts and Sciences,**	**N. B. Shurtleff,**	**8,200**
Boston,	**1852**	**Boston Free Library,**		
Boston,	**1826**	**General Court,**	**Rev. B. Sears,**	**7,400**
Boston,	**1845**	**Mercantile Library,**	**W. F. Poole,**	**7,059**
Boston,	**1791**	**Massachusetts Historical Society,**	**J. B. Felt,**	**7,000**

Location.	Founded.	Title.	Librarian.	Volumes.
Boston,	1820	Mechanics' Apprentices,	R. H. Howell,	4,000
Boston,	1822	Am. Board Com. for For. Missions,		3,500
Boston,	1830	Boston Soc. Natural History,	C. K. Dillaway,	3,500
Boston,		American Oriental Society,	C. Folsom,	400
Boston,	1839	Am. Statistical Association,		2,000
Boston,	1845	N. England Genealogical Association,		1,500
Boston,		Social Law Library,		3,000
Boston,		Bowditch Library,		2,500
Boston,		Prince Library,		1,800
Cambridge,		Harvard College,	W. T. Harris,	92,000
Cambridge-port,	1849	Parish Library,		500
Groton,	1827	Lawrence Academv,		2,650
Lawrence,	1847	Franklin Library,	N. W. Harmon,	850
Lowell,	1844	City School Library,	J. Hubbard,	7,492
Lowell,	1825	Middlesex Mechanics' Association,	Mr. Crafts,	5,386
Nantucket,	1836	Athenæum,		2,552
New Bedfort,	1852	Free Library,		
Newton,	1825	Theological Seminary,		6,000
Roxbury,	1848	Athenæum,	B. Kent,	5,000
Salem,	1810	Athenæum,	C. J. Whipple,	11,000
Salem,	1848	Essex Institute,	H. M. Brooks,	2,522
Salem,		Mechanics' Institute,		3,000
Salem,		East India Marine Society,		300
Salem,	1805	Essex Medical Society,	Doct. E. B. Pierson,	1,000
Salem,	1818	Essex Agricultural Society,		650
Salem,	1818	Salem Evangelical Library,	Rev. B. Emerson,	1,400
Williamstown,	1793	Williams' College Library,	J. Fatlock,	13,751
Worcester,	1812	Am. Antiquarian Society,	S. F. Haven,	20,000
Worcester,	1843	College of the Holy Cross,	J. O'Callaghan,	4,200
Worcester,	1843	Library of Mechanics' Institute,		1,000
		Lyceum,		1,300
	1832	Manual Labor and High School,		500

Rhode Island.

Newport,	1730	Redwood,		6,000
Newport,	1828	Mechanics,		1,100
Providence,	1768	Brown Univeraity,	R. A. Guild,	32,600
Providence,	1831	Athenæum,	T. H. Williams,	15,204
Providence,		Mechanics' Association,		3,300

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Providence,	**1822**	**Rhode Island Historical Society,**		2,500
Providence,		Friends' Boarding School,		1,500
Providence,	1823	Franklin Society,		500
		Public School Library,		19,637

Connecticut.

East Windsor,	1833	Theological Institute,		5,000
Hartford,		Young Men's Institute,		10,000
Hartford,		State Library,		3,000
Hartford,	1825	Historical Society,		7,000
Hartford,	1823	Tsinity College,	T. Robbins,	12,000
Middletown,	1831	Wesleyan University,		12,000
New Haven,	1700	Yale College,	E. C. Herrick,	53,500
New Haven,		Young Men's Institute,		3,800
Norwich,		Otis Library.		

New York.

Albany,	1818	State Library,	A. B. Street,	27,890
Albany,		Assembly Library,		7,000
Albany,	1833	Young Men's Association,	A. F. Lansing,	4,500
Albany,		State Normal School,		6,858
Albany,	1832	New York State Agricultural Society,		600
Albany,		Albany Medical College,		2,212
Albany,	1828	Albany Institute,		3,323
Auburn,	1821	Theological Seminary,		6,000
Brooklyn,	1833	United States Naval Lyceum,	T. L. Smith,	2,971
Brooklyn,	1839	City Library,		3,000
Brooklyn,	1823	Youth's Free Library,		3,028
Buffalo,	1837	Young Men's Association,	P. Sargent,	6,500
Buffalo,		University (Medical Department),		519
Clinton,	1812	Hamilton College,	A. J. Upton,	10,500
Clinton,	1834	Union Society,		3,400
Clinton,		Phœnix Society,		3,400
E. Hampton,	1803	Library Company,	S. Jones,	563
Flushing,		St. Paul's College,		2,800
Fordham,	1840	St. John's College,	J. Legouias,	12,000
Fordham,	1840	St. Joseph Seminary,	J. Legouias,	4,000
Geneva,	**1825**	**College Library,**	**J. M. Clark,**	**5,400**
Geneva,	**1835**	**Medical Library,**		**600**
Geneva,		**Hermaean Society,**		**3,669**
Hamilton,	**1820**	**Madison University,**	**A. C. Kendrick,**	**7,000**
Hartwick,	**1815**	**Theological Seminary,**		**1,000**

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Hudson,	1838	Franklin Library,		1,058
Newburg,	1802	Theological Seminary,		3,230
New York City,	1820	Mercantile Association,	S. H. Grant,	35,100
New York,	1754	New York Society,	P. J. Forbes,	35,000
New York,	1839	Astor Library,	J.G.Cogswell,	60,000
New York,	1804	New York Historical Society,	G. H. Moore,	17,000
New York,	1838	Union Theolog. Seminary,	E. Robinson,	17,000
New York,	1757	Columbia College,	W. S. Jones,	17,000
New York,	1820	Apprentices' Library,	J. C. Sloan,	14,000
New York,	1817	Episcopal Theolog. Institute,	C. E. Cruse,	10,000
New York,	1770	New York Hospital,	J. L. Vandervoort,	6,000
New York,	1828	American Institute,	J.G. Chambers,	6,500

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Allioli, Dompropst Dr. Frz. Jos. v., die Bronze-Thüre d. Domes zu Augsburg, ihre Deutung u. ihre Geschichte. Eine im histor. Vereine d. Kreises Schwaben u. Neuburg gelesene Abhandlung. Mit 3 lith. Abbildgn. (in Fol.) gr. 4. Augsburg. n.n. 1⅓ Thlr.

Arnold, Privatdoc. Dr. Wilh., Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte im Anschluss an die Verfassungsgeschichte der Stadt Worms. 1. Bd. gr. 8. Hamburg u. Gotha 1854. n. 2⅔ Thlr.

Artus, Prof. Dr. Wilibald, Receptirkunst od. Anleitung, die verschied. Formen der Arzneien nach den Regeln der Wissenschaft u. Kunst zu verschreiben, nebst e. alphabet. Verzeichniss der gebräuchlichsten Arzneimittel m. Angabe der Taxe, Dosen u. vorzüglichsten Anwendungsformen. Für Studirende der Medicin u. angehende prakt. Aerzte überhaupt. 8. Braunschweig 1854. 1 Thlr.

Baumgarten, Prof. Dr. M., die Nachtgesichte Sacharias. Eine Prophetenstimme an die Gegenwart. 1. Hälfte. gr. 8. Braunschweig 1854. 2 Thlr.

Böhringer, Frdr., die Kirche Christi u. ihre Zeugen od. die Kirchengeschichte in Biographieen. II. Bd.: Mittelalter. 2. Abth. [enth. die Biographien v. Peter Abälard, Heloïse, Innozenz III., Franziskus v. Assisi, Elisabeth v. Thüringen.] gr. 8. Zürich 1854. n. 2⅚ Thlr. (I—II, 2.: n. 13 Thlr. 24 Ngr.)

Bopp, Frz., über die Sprache der alten Preussen in ihren verwandtschaftlichen Beziehungen. Gelesen in der Akademie der Wissenschaften am 24. Mai 1849, am 25. Juli 1850 u. am 24. Febr. 1853. gr. 4. Berlin. n. 1 Thlr.

Braun, (Dr.) Emil, griechische Götterlehre. In 2 Büchern. 2. Buch. 2. Hälfte. gr. 8. Hamburg u. Gotha 1854. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. 3 Thlr.)

Buch Henoch, das. Uebers. u. erklärt v. Prof. Dr. *A. Dillmann.* gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 4 Ngr.
Burger, die Verrenkungen der Knochen. Mit 74 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Würzburg 1854. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Engel, Prof. Dr. Jos., Darstellung der Leichenerscheinungen u. deren Bedeutung. Unter steter Berücksicht. der häufigsten Fehlerquellen bei Leichenuntersuchgn., vorzugsweise f. Anatomen, Amts- u. Gerichtsärzte bearb. Lex.-8. Wien 1854. 2¼ Thlr.
Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 1–3. Lfg. Imp.-4. (à 2 Stahlst. u. 4 S. Text.) Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
Gangstudien od. Beiträge zur Kenntniss der Erzgänge hrsg. v. Prof. Dr. *B. Cotta.* II. Bd. 3. Hft. gr. 8. Freiberg 1854. n. 1 Thlr. (I–II, 3.: n. 1 Thlr.)
Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Nach dem französ. Orig. f. deutsche Verhältnisse bearb. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner.* 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (Mit eingedr. Holzschn.) Leipzig 1854. n. 15 Ngr.
Gervinus, G. G., Geschichte der deutschen Dichtung. 5. Bd. Mit e. vollständ. Register üb. alle 5 Bde. 4. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. (cplt. n. 9 Thlr.)
Grotefend, Schulrath Dr. Geo. Frdr., Erläuterung e. Inschrift d. letzten assyrisch-babylonischen Königs aus Nimrud m. drei andern Zugaben u. e. Steindrtaf. gr. 4. Hannover. ⅔ Thlr.
Heer, Prof. Dr. Osw., über die Haus-Ameise Madeira's. 4. Zürich 1852. n. 14 Ngr.: color. n. 18 Ngr.
Hoffmann v. Fallersleben, (Aug. Heinr.,) Geschichte d. deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. 2. Ausg. 1. Abth. gr. 8. Hannover 1854. 1¼ Thlr.
Hurter, Frdr. v., Geschichte Kaiser Ferdinands II. u. seiner Eltern, bis zu dessen Krönung in Frankfurt. 6. Bd. gr. 8. Schaffhausen. n. 2½ Thlr. (1–6.: n. 15⅚ Thlr.)
Kink, Rud., Geschichte der kaiserl. Universität zu Wien. Im Auftrage d. k. k. Ministers f. Cultus u Unterricht, Leo Grafen v. Thun, nach den Quellen bearb. 1. Bd.: Geschichtliche Darstellung der Entstehung u. Entwicklung der Universität bis zur Neuzeit. Sammt urkundl. Beilagen. 2 Thle. [Geschichtliche Darstellung. – Urkundliche Beilagen.] gr. 8. Wien 1854. n. 6 Thlr.
Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Geschichte d. alten Bundes. 1. Bd. 2. verb. u. zum Theil umgearb. Aufl. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.
Landau, Dr. Geo., die Territorien in Bezug auf ihre Bildung u. ihre Entwicklung. gr. 8. Hamburg u. Gotha 1854. n. 2 Thlr. 16 Ngr.
Lehmann, Prof. Dr. C. G., vollständiges Taschenbuch der theoretischen Chemie. 6. vollkommen umgearb. Aufl. gr. 16. Leipzig 1854. 2½ Thlr.
Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Zürich. 6. u. 7. Hft. gr. 8. Zürich 1852. 53. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.
Pirogoff, Prof. Nicol., Anatome topographica sectionibus per corpus humanum congelatum triplici directione ductis illustrata. (IV Partes s. 25 scidulae.) Scid. 1—8. hoch 4. (Pars II. et III.: Cavum thoracis; cavum abdominis et pelvis.) Petropoli 1852, 53. à n. 3⅓ Thlr.
Rákóczy II., **Franz**, Fürst v. Ungarn u. Siebenbürgen. [1703—1711.] Ein histor. Charakterbild. gr. 8. Leipzig 1854. n. 1⅔ Thlr.
Reden, Frhr. Dr. Frdr. v., allgemeine vergleichende Finanz-Statistik. Vergleichende Darstellung d. Haushalts, Abgabenwesens u. der Schulden Deutschlands u. des übrigen Europa. 12. Hft. od. II. Bd. 2. Hft. gr. 8. Darmstadt. 3⅓ Thlr. (I—II, 3.: 11⅔ Thlr.)
Runge, Architect L., der Glockenthurm d. Doms zu Florenz, nebst Entwurf zur Westfaçade d. Doms. Imp.-Fol. Berlin. n.n. 12⅓ Thlr.

Sallusti Crispi, C., opera quae supersunt. Ad fidem ead. manu scriptorum recensuit, cum selectis Curtii notis suisque commentariis ed. et indicem accuratum adjecit Prof. *Frid. Kritzius*. Vol. III. Et. s. t.: Historiarum fragmenta. Pleniora, emendatiora et nova ordine disposita suisque commentariis illustrata ed. et indices accuratos adjecit *F. Kritzius*. Accedit cod. Vaticani et palimpsesti Toletani exemplum lapidi inscriptum. gr. 8. Lipsiae. n. 3 Thlr.

Sartorius v. Waltershausen, W., Atlas des Aetna. Mit Beihülfe v. *S. Cavallari*, *J. B. Listing*, *C. F. Peters u. C. Roos*. 4. Lfg. qu. Imp.-Fol. Göttingen. (à) n.n. 10 Thlr.

——— Atlas de l'Etna. Assisté de *C. Cavallari*, *I. B. Listing*, *C. F. Peters* et *C. Boos*. Livr. 4. qu. Imp.-Fol. (à) n.n. 10 Thlr.

——— geologischer Atlas v. Island. gr. Fol. Göttingen. n. 9 Thlr.

Schweitzer, F., Mittheilungen aus dem Gebiete der Numismatik u. Archaeologie. 1. Decade. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Struve, Otto, Expéditions chronométriques de 1845 et 1846. [Lu le 13 Nov. 1849.] [Tiré des Mémoires de l'acad. VI Serie. Sc. phys.-math. T. 6.] Imp.-4. St.-Pétersbourg. n.n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Stüve, C., Geschichte d. Hochstifts Osnabrück bis zum J. 1508. Aus den Urkunden bearb. gr. 8. Jena. 2⅓ Thlr.

Tobien, Adelb. Isid., de glandularum ductibus efferentibus ratione imprimis habita telae muscularis. Dissertatio inauguralis. [Accedit tabula lith.] gr. 8. Dorpati Liv. n. ⅔ Thlr.

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichnungen aus dem schweizer. Gebirge. 2. verb. Aufl. Mit 24 Abbildgn. v. E. Rittmeyer u. W. Georgy. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig 1854. n. ⅓ Thlr.

Viehoff, Heinr., Goethe's Leben. 4. Thl. 1. Abth. gr. 16. Stuttgart. 21 Ngr. (I—IV. 1.: 3 Thlr. 24 Ngr.)

Den verehrl. Vorständen von Bibliotheken, namentlich auch Gymnasialbibliotheken, in denen dieses Werk nicht fehlen sollte*), erlaubt sich die Verlagshandlung das Anerbieten zu machen:

Ihnen das Werk gleich complet zum sofortigen Gebrauch zu liefern, sich aber wegen der Berichtigung des allerdings (bei an sich noch so billig gestelltem Preise) umfänglichen Betrages des Ganzen bereitwilligst eine Vereinbarung gefallen zu lassen, wenn eine Vertheilung desselben auf mehre Jahres-Etats wünschenswerth erscheinen sollte, um anderweitige Anschaffungen nicht zu beeinträchtigen.

*) Anm.: Vergl. u. a. auch die Anzeige des Werkes in Jahn's Neuen Jahrbüchern für Philologie und Pädagogik. 66. Bd. 4. Heft. (December-Heft 1852.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Januar. № 2. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

List of Libraries in the United States.

(Fortsetzung.)

(New York.)

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
New York,	1830	New York Law Institute,	H. S. Dodge,	4,420
New York,	1831	University of New York,		4,000
New York,	1830	Mechanic's Institute,	E. Henry,	3,000
New York,	1809	Printer's Reading-Room Library,	R. Bradley,	2,500
New York,	1818	Lyceum of Natural History,	R. H. Brownne,	1,653
New York,		American Bible Society,		
New York,		American and Foreign Bible Society,		1,576
New York,		College of Physicians and Surgeons,		1,200
New York,		Am. Ethnological Society.		
New York,	1851	Free Academy.		
Poughkeepsie,	1838	Lyceum of Literature, Science, &c.		650

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Poughkeepsie,		Public Library,		3,000
Rochester,	1832	Athenæum Library,	L.R.P.Stockton,	5,050
Rochester,		Court of Appeals,		3,400
Schenectady,	1795	Union College,	J. Pearson,	15,000
Schenectady,		Young Men's Association,		3,200
Somers,		Public Library,		210
Troy,	1835	Young Men's Association,		4,000
Utica,		Young Men's Association,		2,200
West Point,	1812	United States Military Academy,		15,000

New Jersey.

Burlington,	1846	College Library,	A. Frost,	1,200
Newark,	1845	New Jersey Historical Society,	S.H.Pennington,	825
Newark,		Library Institution,		3,000
N.Brunswick,	1807	Rutger's College,	C. K. Van Remoudt,	10,000
Orange,		Lyceum Library,		1,000
Princeton,	1755	College Libraries, New Jersey,	G. M. Giger,	16,000
Princeton,	1812	Theological Seminary,	A. Alexander,	9,000
Trenton,	1824	State Library,	W. D. Hart,	5,000
Trenton,		Philomathean Library,		300

Pennsylvania.

Alleghany,	1827	Theolog. Seminary of Presbyterians,		6,000
Canonsburg,	1802	Jefferson College,		10,000
Canonsburg,	1831	Theological Seminary,		2,000
Carlisle,	1782	Dickinson College,	J.U. Marshall,	14,550
Chester,		Athenæum Library,		1,000
Easton,	1833	Lafayette College,	J.N. Coffin,	5,042
Easton,	1811	Easton Library,	P. Baldy,	3,751
Erie,	1839	Irving Litterary Institute,	L. Rust,	1,015
Fallsington,	1802	Fallsington Library Company,		1,650
Gettysburg,	1832	Pennsylvania College Library,	M. L. Stower,	6,000
Gettysburg,	1825	Theological Seminary,		9,000
Harrisburg,	1816	State Library,	I. Johnston,	10,000
Hatborough,	1755	Union Library,	J. Morton,	3,430
Jonestown,		Swatara Literary Association.		
Lancaster,		Franklin College,	F.A.Muhlenburg,	750
Lancaster,		Mechanic's Institute,		2,000
Lewisburg,	1849	University Library,	G. R. Bliss,	600
Meadville,	1815	Alleghany College,	F.Henidekoper,	8,200

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Mercersburg,	1820	Reformed German Theological Sem.,		6,000
Mercersburg,		Marshall College,		7,000
Norristown,	1796	Library Company,	R. Adamson,	2,515
Philadelphia,		Library Company and Loganian,	L, P. Smith,	60,000
Philadelphia,	1742	Am. Philosophical Society,	C. B. Trego,	20,000
Philadelphia,	1823	Mercantile Library,	J. Cox,	12,232
Philadelphia,	1812	Academy of Natural Science,	W. S. Zantzinger,	13,500
Philadelphia,	1821	Apprentice's Library,		14,000
Philadelphia,	1813	Athenæum,	W. McIlhenney,	10,000
Philadelphia,	1750	Pennsylvania Hospital,		10,000
Philadelphia,		Law Association,	J. W. Wallace,	5,100
Philadelphia,	1830	Franklin Institute,	T. Hamilton,	6,000
Philadelphia,	1750	University of Pennsylvania,		5,000
Philadelphia,		American Baptist Society,		1,032
Philadelphia,	1825	Historical Society,		1,728
Pittsburg,	1847	Young Men's Mercantile,		1,188
Pittsburg,	1828	Theological Seminary,		1,500
Washington,	1806	Washington College,		3,300
Westchester,	1826	Cabinet of Natural Sciences,		450
Westchester,	1827	Chester County Athenæum,	W. Dartington,	1,431

Delaware.

Dover,		State and Law Library,	S. C. Letherbury,	4,000
Newark,	1833	Delaware College,		8,700
New Castle,	1812	Public Library,	S. Guthrie,	4,000

Maryland.

Annapolis,	1827	State Library,	R. Swann,	15,000
Annapolis,	1784	St. John's College,	W. D. Greetham,	3,292
Baltimore,	1796	Baltimore Library,	J. S. Sumner,	16,000
Baltimore,	1809	St. Mary's College,	M. Feller,	12,000
Baltimore,	1839	Mercantile Library,	J. Green,	9,000
Baltimore,	1843	Historical Society,	F. B. Mayer,	1,500
Baltimore,	1849	Old Fellows,	J. Shotton,	3,541
Baltimore,	1850	Female College,		2,800
Baltimore,		Medico Chirurgical Society,		2,000
Baltimore,		University Medical,		1,000
Baltimore,		Law Library,		1,000
Baltimore,		Mechanical and Patapsco		
Baltimore,		Fire Co.,		2,000
Baltimore,	1849	Mechanic's Institute,		1,000

Location.	Founded.	Title.	Librarian.	Volumes.
Chestertown,	1783	Washington College,	S. S. Rogers,	1,100
Emmetsburg,		St. Mary's College,		4,000
Hagerstown,		St. James' College,		2,500
Hagerstown,		Belles Lettres Society,		500
Hagerstown,		Irving Society,		500
Rockville,	1849	Montgomery Association,	O.W.Treadwell,	115
Rockville,		Academy Library,		150
Sandy Spring,	1841	Sandy Spring Company,	J. Gilpin,	500

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Adambuch, das christliche, des Morgenlandes. Aus d. Äthiop. m. Bemerkungen übers. von Prof. *A. Dillmann*. gr. 8. Göttingen. n. ⅔ Thlr.

Barthel, Karl, Leben u. Dichten Hartmann's v. d'Aue, dargestellt. 8. Berlin 1804. n. 12 Ngr.

Beer, Privatdoc. Dr. Aug., Grundriss d. photometrischen Calcüles. Mit in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Braunschweig 1854. n. 1 Thlr.

Berg, Privatdoc. Dr. O. C., u. C. F. **Schmidt**, Darstellung u. Beschreibung sämmtlicher in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten offizinellen Gewächse od. der Theile u. Rohstoffe, welche v. ihnen in Anwendg. kommen, nach natürl. Familien. (In ca. 36 Hftn.) 1. Hft. gr. 4. Berlin 1854. n. ⅚ Thlr.

Bock, Prof. Dr. Carl Ernst, Atlas der pathologischen Anatomie m. besond. Rücksicht auf Diagnostik. 2. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Braun, Rector Schul-Insp., algebraische Aufgaben f. Schulen u. zum Selbstunterrichte m. vollständ. Aufsätzen, Auflösungen u. Proben. 3. Abth. A. u. d. T.: Quadratische Gleichungen f. Schulen u. zum Selbstunterrichte. gr. 8. Coblenz 1854. (à) n. ⅔ Thlr.

Clementis Romani quae feruntur homiliae viginti nunc primum integrae. Textum ad cod. Orthonianum constituit, versionem Cotelerii passim correxit eamqua absolvit, selectas virorum doctorum notas suasque subjunxit Dr. *Albert. Rud. Max. Dressel*. Lex.-8. Gottingae. n. 2⅔ Thlr.

Dernburg, Privatdoc. Dr. Heinr., die Compensation nach römischem Rechte dargestellt. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth.: Geschichte der äusseren Entwicklg. der Compensation. gr. 8. Heidelberg 1854. n. 1 Thlr. 16 Ngr.

Eckhard, Prosector Dr. C., Grundzüge der Physiologie d. Nervensystems. gr. 8. Giessen 1854. n. 1 Thlr.

Ewald, Heinr., jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 5. jahrbuch: 1852—1853. gr. 8. Göttingen. n. 2 Thlr.

Fischer, Dr. Leop. Henr., Orthoptora europaea. Accedunt tab. lapidibus incisae XVIII quarum ultima coloribus partim illustrata. gr. 4. Lipsiae 1854. n. 15 Thlr.

Fortune's, Rob., Wanderungen in China während der J. 1843—1845 nebst dessen Reisen in die Theegegenden China's u. Indiens 1848—1851. Aus d. Engl. übers. v. Dr. *Jul. Thdr. Zenker*. Mit (13) Kpfrn. u. Karten (in gr. 8. u. qu. gr 4.) gr. 8. Leipzig 1854. 2½ Thlr.

Frankl. Ludw. Aug., Zu Lenau's Biographie. gr. 8. Wien 1854. n. 1 Thlr.
Gossmann. Gymn.-Prot. Dr. J. B., lateinische, deutsche u. griechische Verslehre. 2 Abthlgn. gr. 8. Regensburg. à ¾ Thlr.
Grässe, Bibliothekar Hofrath Dr. Joh. Geo. Thdr., Lehrbuch e. allgemeinen Literärgeschichte aller bekannten Völker der Welt, v. der ältesten bis auf die neueste Zeit. 3. Bd. 2. Abth.: Das 17. Jahrhundert in seinen Schriftstellern u. ihren Werken auf den verschied. Gebieten der Wissenschaften u. schönen Künste literarhistorisch dargestellt. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. 1½ Thlr. (I—III, 2.: 38½ Thlr.)
Gumpach, Johs. v., über den Nutzen der Largeteau'schen Sonnen- u. Mond-Tafeln. Ein Nachtrag zu meinem Hülfsbuch der rechnenden Chronologie. 4. Heidelberg 1854. n. ½ Thlr.
Henke, Prof. Dr. Ernst Ludw. Thdr., Georg Calixtus u. seine Zeit. 1. Bd. gr. 8. Halle. 2⅚ Thlr.
Igor. Ein altrussisches Heldengedicht (übers.) v. *Aug. Boltz*. 8. Berlin 1854. n. ⅓ Thlr.
Jolowicz, Dr. H., die germanische Welt seit ihrer Berührung m. dem Christenthume bis zum J. 1831, dargestellt. gr. 8. Leipzig 1854. ⅓ Thlr.
Koch, Dekan Stadtpfr. Ed. Emil, Geschichte d. Kirchenlieds u. Kirchengesangs der christlichen, insbesondere der deutschen evangel. Kirche. 4. Bd.: 2. Hauptheil. Die Lieder u. Weisen. 2. verb. u. durchaus verm. Aufl. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr. 9 Ngr. (cplt. 4 Thlr.)
Koch, Kreisforstrath C. L., die Pflanzenläuse Aphiden getreu nach dem Leben abgebildet u. beschrieben. (In 10 Hftn.) 1. Hft. Mit 6 fein ausgemalten Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg 1854. n. 1 Thlr.
Kurtz, Dr. Joh. Heinr., Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte. 3. neu ausgearb. Aufl. 1. Bd. 3. Abth.: Geschichte der oriental. Kirche vom trullan. Concil bis zur Erober. Konstantinopels. gr. 8. Mitau 1854. 21 Ngr. (1. Bd. cplt. 3⅓ Thlr.)
Lindner, Dr. Car. Guil., Quaestiones Ovidianae. 2. 8. Upsaliae 1852. ¼ Thlr.
Lionet, Pred. A., Palaion. Die Alte Welt. Das Privatleben der Alten. In populärem Gewande dargestellt. Mit 15 lith. Taf., worunter die Pläne v. Athen u. Rom (in qu. gr. 4. u. Fol.) gr. 8. Berlin. 2⅓ Thlr.
Mair, Dr. J., geburtshiflich-praktisches Vademecum f. Studirende u. Aerzte. Mit besond. Hinsicht auf Scanzoni's Lehrbuch bearb. gr. 16. Erlangen 1854. 24 Ngr.
Marktordnungen, Salzburgische. Beiträge zur Kenntniss der mittelalterl. Gesetzgebung u. der früheren Zustände überhaupt. Aus e. dem XVI. Jahrhundert angehörigen salzburg. Copialbuche mitgetheilt v. *A. G. Picsler*. [Aus d. Archiv f. Kunde östr. Geschichtsqu.] Lex.-8. Wien. n. 4 Ngr.
Mehren, Lector Dr. A. F., die Rhetorik der Araber nach den wichtigsten Quellen dargestellt u. m. angefügten Textauszügen nebst e. literaturgeschichtl. Anhange versehen. gr. 8. Kopenhagen. n. 4⅔ Thlr.
Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. VII. Bd. 4. u. 5. Hft. gr. 4. Zürich. n. 17 Ngr. (VII. Bd. cplt. n. 7 Thlr.)
—— dieselben. IX. Bd. 2. Hft. gr. 4. Ebd. n. 24 Ngr.
Osenbrüggen, Prof. Dr. Ed., die Brandstiftung in den Strafgesetzbüchern Deutschlands u. der Schweiz. Ein krit. Commentar m. histor. Einleitung. gr. 8. Leipzig 1854. 1 Thlr.
Poetae lyrici graeci. Recensuit *Phdr. Bergk*. Editio altera auctior et emendatior. Fasc. posterior. gr. 8. Lipsiae. 3⅓ Thlr. (cplt. 5⅓ Thlr.)
Ranke, Leop., französische Geschichte vornehmlich im 16. u. 18. Jahrhundert. 2. Bd. gr. 8. Stuttgart 1854. (à) n. 3 Thlr.
Römer-Büchner, Dr., Beiträge zur Geschichte der Stadt Frankfurt a. M. u. ihres Gebietes, v. der ersten geschtl. Kenntniss bis zum X. Jahrh. nebst chronolog. Uebersicht u. Beweisstellen üb. die Römerherrschaft im Rheingebiet bis zum J. 1850. gr. 8. Frankfurt a. M. n. ⅔ Thlr.

Schlosser, Geh.-R. Prof. F. C., Geschichte d. 18. Jahrhunderts u. des 19. bis zum Sturz d. französ. Kaiserreichs. Mit besond. Rücksicht auf geistige Bildung. 4. Bd.: Bis auf den gescheiterten Versuch der Auflösung der französ. Parlamente um 1788. 4. durchaus verb. Aufl. gr. 8. Heidelberg. Subscr.-Pr. (à) n. 2½ Thlr.

Steetz, Dr. Joach., die Familie der Tremandreen u. ihre Verwandtschaft zu der Familie der Lasiopetaleen. Ein Beitrag f. den Ausbau des natürl. Pflanzen-Systemes. gr. 8. Hamburg. n. ⅔ Thlr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. (In XI fascc.) Fasc. I. 4. Stuttgardiae 1854. n. 26 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. XII. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der deutschen Hansa. Von Dr. *F. W. Barthold.* 2. Thl.: Von der festeren Ausbildung der Hansa bis auf die Union v. Kalmar [1270—1397]. 8. Leipzig 1854. 1⅙ Thlr. (1—9. 11. u. 12.: 14 Thlr. 3 Ngr.

Walther, Kreisger.-R. O. A., Hand-Lexicon der juristischen Literatur d. 19. Jahrhunderts. 2. Hälfte. gr. Lex.-8. Weimar 1854. 4 Thlr. (cplt. 7 Thlr.)

Weltall, das. Zeitschrift f. populäre Naturkunde. Hrsg. unter Mitwirkg. der Herren Cotta, Eschricht, v. Littrow, v. Martius, Reichenbach u. A. v. Dr. *C. Giebel* u. Prof. *Schaller.* 1. Jahrg. 1854. 52 Nrn. (B. m. Holzschn.) gr. 4. Leipzig. Vierteljährlich n. 1 Thlr.

Zeitschrift für deutsche mythologie u. sittenkunde, Hrsg. v. *J. W. Wolf.* 1. Bd. 2—4. Hft. gr. 8. Göttingen. n. 2 *Thlr.* (1. Bd. cplt. n. 2 Thlr. 16 Ngr.)

ENGLAND.

Bagster's Analytical snd Chaldee Lexicon consisting of an Alphabetical List of every Word. By B. Davidson, 2d edition, 4to. cloth. 42 s.

Bell (T.) — A History of the British Stalk-Eyed Crustacea. By Thomas Bell. 8vo. pp. 400, with 174 wood engravings, cloth. 25 s.

Corfe (G.) — The Physiognomy of Diseases; or, Twentyfive Years' Hospital Practice. By George Corfe, M. D. Fcp. with coloured frontispiece, cloth. 5 s.

Fox (H. W.) — A Memoir of the Rev. Henry Watson Fox, B. A., Missionary of the Teloogoo People, South India. By the Rev. George Townsend Fox. M.A. 4th ediion, fcp. cloth. 5 s.

Grotii de Jure Belli et Pacis libri tres; with abridged Translation by William Whewell, D. D. 3 vols. 8vo. pp. 1500, cloth. 42 s.

Gulistan (The); or, Rose-Garden of Shekh Mnslihu'ddin Sādī of Shīrāz. Translated for the First Time into Prose and Verse, by Edward B. Eastwick, F. R. S. 8vo: pp. 330, with illuminated prints, cloth. 21 s.

Ingleby (C. M.) — The Stereoscope coesidered in relation to the Philosophy of Binocular Vision: an Essay. By C. Mansfield Ingleby. 8vo. swd. 1 s.

Lardner (D.) — Handbook of Natural Philosophy and Astronomy. By Dionysius Lardner. Third Course — Meteorology; Astronomy. Crown 8vo. pp. 852, with 37 lithographic plates and upwarps of 200 illustrations on wood, cloth. 16 s. 6 d.

Martin (F. P. B.) — A Memoir on the Equinoctial Storms of March — April, 1850: An Inquiry into the extent to which the Rotary Theory may be applied. Royal 8vo. pp. 202, maps, etc. 12 s.

Newton (B. W.) — Thoughts on the Apocalypse. By Benjamin Willis Newton. New edit. 8vo. pp. 377, cloth. 8 s. 6 d.

Oliphant (L.) — The Russian Shores of the Black Sea in the Autumn of 1852: with a Voyage down the Volga and a Tour through the Country of the Don Cossacks. By L. Oliphant. 8vo. pp. 376, cloth. 14 s.

Paul (A.) — Practical Observations on Diseases of the Lower Bowel; with Cases on the Mode of Core without operation. By Andrew Paul. 6th edit. post 8vo. pp. 90. cloth. 3 s. 6 d.

Sakuntala; or, Tákuntalá recognised by the Ring: a Sanskrit Drama, in 7 Acts. By Kálidása. With Literal English Translation of all the Metrical Passages, and Notes Critical and Explanatory. By Monier Williams, M. A. Royal 8vo. pp. 316. 31 s. 6 d.

Scott (W.) — An Explanatory Treatise on plane Co-ordinate Geometry. By the Rev. W. Scott. 12mo. (Cambridge), pp. 171, cloth. 5 s. 6 d.

Silliman (B.) — A Visit to Europe in 1851. By Professor Benjamin Silliman. 2 vols. crown 8vo. pp. 885, illustrations, cloth. 16 s.

White (R.) — Madeira; its Climate and Scenery. By Robert White. Post 8vo. pp. 203, with engravings, and a new map of the Island. 10 s.

Roman von Karel den Grooten en zijne XII Pairs.

(Fragmenten.)

uitgegeven met inleiding, aanteekeningen en woordenlijst door Dr. W. J. A. Jonckbloet.
Een deel.

Der Minnen Loep,

door Dirc Potter, uitgegeven met inleiding, aanteekeningen en woordenlijst door P. Leendretz, Wz.
Vier deelen.

Roman van Walewein,

**door Penninc en Pieter Vostaert, uitgegeven met gemengde aanteekeningen door Dr. W. J. A. Jonckbloet.
Twee deelen.**

Leven van Sinte Franciscus,

door Jacob van Maerlant, uitgegeven met inleiding, aanteekeningen en woordenlijst door J. Tideman.
Drie deelen.

VERSLAGEN EN BERIGTEN,

BETREFFENDE DE OUDE NEDERLANDSCHE LETTERKUNDE, MEDEDEELING VAN FRAGMENTEN VAN OUDE NEDERLANDSCHE GEDICHTEN, LETTERKUNDIGE GESCHIEDENIS, ENZ, ENZ.
Vijf stukken.

PRIJZEN DER AFZONDERLIJKE WERKEN.

DER LEKEN SPIEGHEL, uitgegeven door Dr. M. de Vries. 6 deelen. . . . . „ 7.50.

VAN MAERLANT, Dboec van den Houte, uitgeg. door J. Tideman. 1 deel. . . . . „ 1.25.

ROMAN VAN KAREL DEN GROOTEN, uitgegeven door Dr. W. J. A. Jonckbloet. 1 deel. . . „ 1,50.

DER MINNEN LOEP, uitgegeven door P. Leendertz, Wz. 4 deelen. . . . . „ 5.00.

ROMAN VAN WALEWEIN, uitgegeven door Dr. W. J. A. Jonckbloet. 2 deelen. . . . . „ 3.50.

VAN MAERLANT, Leven van Sinte Franciscus, uitgeg. door J. Tideman. 3 deelen. . . . . „ 3.75.

AFZONDERLIJKE DEELEN, benevens de **VERSLAGEN EN BERIGTEN,** worden berekend tegen **tien cents** per blad druks van 16 bladz.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Februar. № 3. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

List of Libraries in the United States.

(Fortsetzung.)

District of Columbia.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Georgetown,	1792	College Library,	J. M. Finotti,	26,100
Washington,	1800	Congress Library,	J. S. Meehan,	
Washington,		House of Representatives,	P. Williams,	12,000
Washington,	1781	State Department,		7,000
Washington,	1832	War Department,	C. Lanman,	8,000
Washington,	1821	Columbian College,		6,200
Washington,		Navy Department,		3,000
Washington,		Patent Office,		6,000
Washington,		Treasury Department,	J. Taliafero,	2,000
Washington,		Engineer Department,		1,700
Washington,	1814	Washington Library,		5,000
Washington,	1846	Smithsonian Institution,	C. C. Jewett,	7,159
Washington,	1840	Notional Institute,	J. H. Causten,	3,173
Washington,		Jefferson Apprentices,		2,000
Washington,	1842	Observatory,		500

Virginia.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Berryville,		Academy Library,		1,000
Bethany,	1840	Bethany College,		3,500
Boydtown,	1832	Macon College,		8,000
Charlottes,	1825	University of Virginia,	W. Westenbaker,	18,378
Emory,	1839	Emory and Henry College,	E. Longley,	8,001
FairfaxCounty,		Theological Seminary,	Prof. Packard,	4,995
Lexington,	1776	Washington College,	P. Calhoun,	4,997
Lexington,	1841	Virginia Military,	F. H. Smith,	2500
Madinson,	1842	Library Association,	T. J. Humphrey,	353
Northumberland,	1819	Academy Library,		150
Parkersburg,	1844	Literary Association,	S. C. Shaw,	360
Prince Ed.Co.,	1812	Union Theolog. Seminary,	S. S. Graham,	4,306
Prince Ed.Co.,	1783	Hampden Sidney College,		8,000
Premtytown,	1839	Rector College,		2,500
Richmond,	1828	State Library,	W. K. Richardson,	14,000
Richmond,	1831	HistoricalandPhilosophical,	W. Maxwell,	1,200
Richmond,	1843	Richmond College,		1,200
Richmond,		Library Association,		1,600
Romney,	1819	Literary Society,	A. P. White,	1,000
Williamsburg,	1692	William and Mary College,	M. J. Smead,	5,000

North Carolina.

Chapel Hill,	1789	University of NorthCarolina,	A. G. Brown,	13,300
Mecklenburg,		Davidson College,		5,000
Raleigh,		State Library,		3,000
Salem,	1804	Fayette Academy,		1,500
Valle Crucis,		Mission School,		1,500
Wake Forest,		College Libraries,		4,700

South Carolina.

Charleston,	1748	Library Society,	W. Estell,	20,000
Charleston,	1824	Apprentice's Library,	W. Estell,	8,500
Charleston,		College of Charleston,		2,000
Charleston,		Medical College,	S.L.Lockwood,	2,450
Columbia,		College Library,	F. W. McMaster,	17,000
Columbia,		Clasiosophic Society,		700
Columbia,		Euphradian Society,		700
Columbia,	1831	Theological Seminary,	G. Howe,	4,754
Furman,	1826	Theological Seminary,		1,500
Greenwood,	1848	Hodge's Institute,	I. Howard,	500
Lexington,	1833	Theological Seminary,	E. W. Hazelius,	1,560

Georgia.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Athens,	1831	Franklin College,	J. Jackson,	13,600
Augusta,	1833	Medical College,	L. A. Dugas,	4,000
Augusta,	1848	Young Men's,	T. Courtney,	1,510
Macon,	1839	Female College,		350
Millidgeville,	1838	Oglethorpe University,		4,000
Oxford,	1839	Emory College,	J. M. Bonnell,	2,700
Pennfield,	1838	Mercer University,	S. P. Sanford,	4,000
Savannah,	1839	Historical and Savannah Society,		7,000

Alabama.

La Grange,		College Library,		3,000
Marion,	1842	Howard College,		1,500
Mobile,	1835	Franklin Society,		1,454
Spring Hill,		College Library,		4,000
Tuscaloosa,	1831	University Libraries,	R. S. Gould,	7,123

Florida.

Pensacola,	1847	Naval Hospital,	G. L. Brown,	1,337
St. Augustine,		Judicial Library,		2,000
Tallahassee,	1845	State Library,		2,000

Mississippi.

Jackson,	1838	State Library,	J. W. Patton,	5,000
Claiborne Co.,	1831	Oakland College,	J. Chamberlain,	6,000
Oxford,	1848	University of State,		1,600
Washington,		College Library,		1,000

Louisiana.

Grand Coteau,	1838	St. Charles,		4,000
Opelousas,	1839	Franklin College,		
Baton Rouge,	1838	State Library,	P. Caire,	7,000
Baton Rouge,		College Libraries,		1,000
Bringiers,		Jefferson College,		6,000
Jackson,		Louisiana College,		5,000

Texas.

Austin,	1837	State Library,		1,001
Independence,		Baylor University,		300

Arkansas.

Little Rock,		Lyceum Library,		1,000

Tennessee.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Columbia,	1834	Jackson College,	J. Sherman,	2,500
Columbia,	1839	Female Institute,		3,500
Greenville,		College Libraries,		3,000
Knoxville,	1819	Tennessee University,	A. Lee,	4,500
Lebanon,	1844	Cumberlaud,	W. Mariner,	5,000
Maryville,	1821	College Library,	J. S. Craig,	3,700
Murphrees-borough,		Union University,		1,300
Nashville,		State Library,		8,000
Nashville,	1785	Nashville University,		10,207
Nashville,	1844	Franklin College,		3,000
Washington Co.,		Washington College,		1,000

Kentucky.

Augusta,		College Libraries,		2,500
Bordstown,	1824	St. Joseph's College,	J. Roes,	5,000
Covington,	1845	Theological Institute,	A. Drury,	2,000
Danville,	1824	Center College,		5,500
Frankfort,	1834	State Library,	R. D. Harlan,	9,000
Georgetown,	1837	Georgetown College,	D. Thomas,	6,500
Georgetown,		Students' Libraries,		780
Georgetown,	1838	Female Institute,		1,500
Harrodsburg,		Bacon College,		1,800
Lexington,		Students' Libraries,		2,000
Lexington,	1848	Transylvania College,		14,000
Drennon Springs,	1847	Western Military Institute,		1,000
Louisville,		Louisville Library,	W. Johnston,	3,500
Louisville,	1838	Historical Society,		1,000
Louisville,		Law School,		1,000
Louisville,		Medical Library,		1,000
Marion Co.,		St. Mary's College,		5,000
Princeton,	1826	Cumberland College,		1,210
Shelbyville,		Shelby College,		4,000

Ohio.

Athens,	1804	University Library,	W. J. Hoge,	5,000
Blendon,	1843	Central College,	J. S. Henderson,	550
Cincinnati,	1835	Mereantile Library,	T. G. Foster,	10,000
Walnut Hill,	1832	Lane Seminary,		10,500
Cincinnati,	1841	St. Xavier College,		6,300
Cincinnati,	1829	Mechanics' Institute,	S. Warner,	3,265

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Cincinnati,	1831	Historical and Philosophical,	G. W. Kendall,	1,000
Cincinnati,		Apprentices' Library,		2,200
Cincinnati,	1826	Medical College,	A. Dennison,	2,129
Cincinnati,	1840	Orphan Asylum,	Miss Wood,	400
Cincinnati,		Woodward College,		1,400
Cleveland,		Medical College,		1,000
Cleveland,		State Library,	J. Grevier,	12,500
Delaware,	1845	Wesleyan Untyersity,	Prof. McCabe,	3,700
Gambier,	1824	Kenyon College,		7,550
Granville,	1836	College Societies,		5,000
Hullsborough,	1840	Female Seminary,	Miss Parker,	4,000
Hudson,	1826	Western Reserve,	H. N. Day,	8,000
Marietta,	1835	Marietta College,		6,400
New Athens,		Franklin College,		2,200
Oberlin,	1833	Institute Libraries,		4,200
Oxford,	1809	Miami University,	J. C. Moffat,	8,000
Springfield,	1846	Williamsburg College,	H. K. Geiger,	4,500
Springfield,	1832	Lyceum Library,	E. M. Doty,	300
Steubenville,	1847	City Library,	D. F. Cobb,	500
Zanesville,	1828	Athenæum,		3,580

Indiana.

Bloomington,	1816	State University,		5,000
Bloomington,		Monroe County,		4,000
Crawfordsville,	1833	Wabash College,	C. Mills,	6,100
Evansville,		Vanderburg County,		2,000
Franklin,		College Libraries,		600
Greencastle,		University Library,		2,700
South Hanover,	1829	Hanover College,		4,500
Laporte,		Medical College,		
Indianapolis,		State Library,	J. B. Dillon,	7,000
Logansport,	1825	Sigourney Library,		
Nortbend,		St. Mary's,	E. A. Dassauex	2,000
Vincennes,	1806	Public Library,	W. M. Hill,	1,700
Bloomington,		County Library,		4,000

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

ENGLAND.

Apuleius. — The Works of Apuleius; comprising Metamorphoses, or Golden Ass: the God of Socrates; the Florida; and his Defence, or a Discourse on Magic. New Translation; to which are added, a Metrical Version of Cupid and Psyche, aud Mrs. Tighe's Psyche, a Poem, in Six Cantos. Post 8vo. pp. 333, cloth. 5 s.

Abel, (F. D.) and **Bloxam** (C. L.) — Handbook of Chemistry, Theoretical, Practical, and Technical. By F. A. Abel and C. L. Bloxam. With a Preface by Dr. Hoffmann. 8vo. pp. 724, cloth. 15 s.

Auckland, the Capital of New Zealand. and the Country adjacent; some Account of the Gold Discovery in New Zealand: with a Map of the Auckland District. Post 8vo. pp. 163, cloth. 6 s.

Baird (J. S.) — The Homeric Dialect; its Leading Forms and Peculiarities. Crown 8vo. pp. 28, cloth. 1 s. *6 d.*

Bell (T.) — A History of the British Stalk-eyed Crustracea. By Thomas Bell. 8vo. pp. 386, 174 wood engravings, cloth. 25 s.; royal 8vo. 50 s.

Benwell (J.) — An Englishman's Travels in America; his Observations of Life and Manners in the Free and Slave States. By J. Benwell. Fcp. pp. 231, cloth. 3 s. 6 d.

Beitz (H. J.) — Scripture Localities, and their Associations. By Henry John Betts. 2 vols. 12mo. pp. 450, cloth. 7 s.

Blaze de Bury (Baroness). — Memoirs of the Princess Palatine (Princess of Bohemia). By the Baroness Blaze de Bury. Post 8vo. pp. 360. cloth. 10 s. 6 d.

Branston (T. F.) — The Druggist's Handbook of Practical Receipts: a Manual for the use of the Medical and Chemical Practitioner; comprising tbe London Pharmacopœia in English. By Thomas F. Branston. 12mo. pp. 260, cloth. 4 s.

Burke (J. B.) — A Visitation of the Seats and Arms of the Noblemen and Gentry of Great Britain and Ireland. By John Bernard Burke. 2d series, royal 8vo. pp. 309, cloth 21 s.

Calvert (J.) — The Gold Rocks of Great Britain and Ireland, and a General Outline of the Gold Regions of the World; with a Treatise on the Geology of Gold. ByJohn Calvert. 8vo. pp. 354, cl. 10 s. 6d.

Cicero pro Milone. Latin; with a Translation of Asconius's Introduetion, Marginal Analysis, &c. By the Rev. J. S. Purton. Post 8vo. pp. 102, sewed. 3 s. 6 d.

Demosthenes de Falsa Legatione. By Richard Shilleto. 2d edit. carefully revised, 8vo. (Cambridge), pp. 215, cloth. 8 s. 6 d.

Dendy (W. C.) — The Varieties of Pock delineated and described. By Walter Cooper Dendy. Post 8vo. cloth. 4s.

Dindorfius (G.) — Harpocrationis Lexicon in Decem Oratores Atticos, Atticos, ex recensione Gulielmi Dindorfii. 2 vols. 8vo. 21 s.

Dover (Lord). — Lives of Eminent Sovereigns of Modern Europe. By Lord Dover. 4th edit. 12mo. pp. 220, cloth. 3 s.

Eadie (Prof.) — Commentary on the Greek Text of St. Paul to the Ephesians. By Professor Eadie. 8vo. pp. 466. 12 s. 6 d.

Erichsen (J.) — The Science and Art of Surgery; being a Treatise on Surgical Injuries, Diseases, and Operations. By John Erichsen. 8vo. pp. 954, cloth. 25 s.

Flagg (E.) — Venice, the City of the Sea. By Edmond Flagg, late Consul of the United States at the Port of Venice. 2 vols post 8vo. pp. 950 Illustrations. 16 s.

Gamgee (J. S.) On the Advantages of the Starched Apparatus in the Treatment of Fractures and Diseases of Joints. By Joseph Sampson Gamgee. 8vo. pp. 92, cloth. 5 s. 6 d.

Gregory (W.) — A Handbook of Unorganic Chemistry. By William Gregory, M. D. 3d edition, corrected and enlarged, 12mo. pp. 292, cloth. 5 s. 6 d.

Gibbon's Roman Empire, with variorum Notes. including, in addition to the Author's own, those of Guizot, Wenck, and other foreign Scholars. Edited by an English Churchman. In 6 volumes. Vol. 1, post 8vo. pp. 572, cloth. 3 s. 6 d.

Gliddon (G. R.) — Ancient Egypt; her Monuments, Hieroglyphics, History, and Archæology, and other subjects connected with Hierogliphical Literature. By George R. Gliddon. New edition, imp. 8vo. cloth, 2 s.

Hervey (A.) — The Genea ogies of Our Lord and Saviour Jesus Christ as contained in the Gospels of St. Matthew and Luke. By Lord Arthur Hervey. 8vo. (Cambridge), pp. 390, cloth. 10 s. 6 d.

Humphreys (H. N.) — The Coinage of the British Empire, from the Earliest Period to the Present Time; with a Chapter on the Proposed System of Decimal Coinage. By H. Noel Humphreys. 4to. cloth. 21 s.;
bound in imitation of the ancient carved book covers. 25 s.

Hooper's Physician's Vade-Mecum; or, a Manual of the Principles and Practice of Physic. By William Augustus Guy. 4th. edit. 12mo. cl. pp. 660. 12 s. 6 d.

Horace. — The Works of Quintus Horatius Flaccus; with a Biographical Memoir by the Rev. Henry Thompson. Post 8vo. pp. 356, 250 cuts, cloth. 7 s. 6 d.

Justin, Cornelius Nepos, and Eutropius. Literally translated, with Notes and a general Index to the three autors. By the Rev. J. S. Watson. Post 8vo. pp. 550, cloth. 5 s.

Knighton (W.) — Forest Life in Ceylon. By W. Knighton. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Leach (W. A.) — Molluscorum Britanniæ Synopsis: arranged according to their Natural Affinities and Anatomical Structure. By W. A. Leach. Post 8vo. 13 plates. 14 s.

Mackay (A.) — Western India. Reports addressed to the Chambers of Commerce of Manchester, Liverpool, Blackburn, and Glasgow, by their Commissioner the late Alexander Mackay. Edited by J. Robertson, Esq. with a Preface by T. Bazley. 8vo. with illusrative maps, pp. 440, cloth. 12 s.

Mackintosh (Sir J.) — The History of England from the Earliest Times to the final Establishment of the Reformation. By the Right Hon. Sir James Mackintosh. New edit. revised by the Author's Son, R. J. Mackintosh. Esq. 2 vols. 8vo. pp. 1000, cloth. 21 s.

Pereira (J.) — The Elements of Materia Medica and Therapeutics. By Jonathan Pereira, M. D. 3d edition, enlarged and improved. Vol. 2, Part 2, 8vo. pp. 1000, cloth. 24 s.

Preston (T.) — Phraseological Notes on the Hebrew Text of the Book of Genesis. By Theodore Preston, M. A. 8vo. pp. 290, cl. 9 s. 6 d.

Purton (J. S.) — Ciceronis Oratio pro Tito Annio Milone: With a Translation of Ascornus' Introduction, Marginal Analysis, and English Notes. By Rev. John Smyth Purton, M. A. 8vo. pp. 102, sd. 3 s. 6 d.

Rose (H. J.) — A New General Biographical Dictionary. Projected and partly arranged by the late Rev. Hugh James Rose, Principal of King's College, Londou. 12 vols. 8vo., cloth. £5. 8s.

Syme (J.) — On Diseases of the Rectum. By James Syme. 3d edit. 8vo. pp. 130, cloth. 4 s. 6 d.

Thompson (H.) The Pathology and Treatment of Stricture of the Urethra in the Male and Female – Jacksonian Prize 1852. By Henry Thompson. 8vo. pp. 424. plates, cloth. 10 s.

Thompson (T.) — On Pulmonary Consumption. By Dr. Theophilus Thompson. 8vo. pp. 205, cloth. 7 s. 6 d.

Todhunter (J.) — A. Treatise on Analytical Statics; with numerous Examples. By J. Todhunter. Post 8vo. (Cambridge), pp. 310, cloth. 10 s. 6 d.

Wallace (A. R.) — Palm Trees of the Amazon, and their Uses. By Russel Wallace. Post 8vo. 48 plates, pp. 129, cloth. 10 s. 6 d.

Westgarth (W.) — Victoria, late Australia Felix or Port Philip, District of New South Wales; being an Historical and Descriptive Account of the Colony and its Gold Mines: with an Appendix. By William Westgarth. 8vo. (Edinburgh), pp. 425, cloth. 12 s.

White (H.) — Outlines of Universal History, in 3 Parts: Part 1, Ancient History; Part 2, History of the Middle Ages; Part 3, Modern History. For the use of schools. Edited by Henry White. 12mo. pp. 270, cloth. 2 s.

Transactions of Societies.

Medico Chirurgical Transactions. Published by the Royal Medical and Chirurgical Society of London. Vol. 36, 8vo. pp. 496, cloth. 18 s.; subscribers, 13 s. 6 d.; sale, 12 s. 9 d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

28. Februar. № 4. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Bibliothek-Ordnungen etc.

List of Libraries in the United States.

(S c h l u s s.)

Illinois.

Location.	*Founded.*	*Title.*	*Librarian.*	*Volumes.*
Chicago,	1842	Mechanic's Library,	A. D. Taylor,	1,000
Galesburg,	1844	Knox College,	J. S. Kuhn,	1,400
Godfrey,	1838	Female Seminary,		1,000
Jacksonville,	1830	College Library,	W. Coffin,	4,000
Lebanon,	1820	McKendree College,	A. Cummins,	7,000
Springfield,		State Library,		4,000
St. Clair County,		German Library,		1,821
Upper Alton,		Shurtleff College,	W. Leverett,	1,520

Missouri.

Cape Girardeau,		St. Mary's College		5,500
Columbia,	1842	Missouri University,	R. S. Holmes,	1,200
Fayette,	1849	Howard High School,		500
Jefferson City,	1829	State Library,	W. E. Dunscomb,	4,637

Location.	Founded.	Title.	Librarian.	Volumes.
Jefferson,		Historical and Philosophical,		300
Palmyra,		Masonic College,		2,500
Palmyra,		St. Charles College,		900
St. Louis,	1829	University Library,	W. P. Curtiss,	12,500
St. Louis,		Society Libraries,	G. Girsch,	1,080
St. Louis,	1846	Mercantile Association,	W. P. Curtis,	7,000
St. Louis,	1840	Law Library.		1,500

Michigan.

Albion,	1848	Wesleyan College,		700
Ann Arbor,	1837	Michigan University,	A. Seager,	6,400
Detroit,		St. Phillips College,		3,000
Detroit,	1833	Young Men's Society,	J.S.VanAlstyn,	1,815
Lansing,	1836	State Library,		4,400
Monroe,		Public Library,		1,500
SpringArbor,		Central College,		1,600
		Township Libraries,		43,926
		District School,		3,294

Iowa.

Iowa City,	1839	State Library,	L.B.Patterson,	1,600

Wisconsin.

Beloit,		Beloit College,		2,000
Madison,	1836	State Library,	G.P.Delaplaine,	4,000
Milwaukie,		Young Men's Association,		1,000

Minnesota.

St. Paul,	1849	Historical Society,	C. Cavileer.	
St. Paul,		Territorial Library,		3,000
St. Anthony,	1849	Library Association,		200

Regulativ

der Stadtbibliothek in Grossenhain[1]).

§. 1. Die Bibliothek ist zur Ansammlung und Verleihung von belehrenden und unterhaltenden Büchern aller Fächer bestimmt, jedoch mit hauptsächlicher Rücksicht auf den gewerblichen Bür-

1) Das frühere Bibliothekregulativ ist schon im Jahrg. 1846. Intelligenzbl. Seite 99 fgd. mitgetheilt worden.

gerstand. Die Verleihung der Bücher erfolgt an öffentlich angestellte, ansässige, oder sonst von dem Bibliothekar als genügende Sicherheit gewährend gekannte Einwohner hiesiger Stadt, und nur gegen solcher (schriftliche oder mündliche) Bürgschaft an andere Personen; übrigens mit den weiterhin bestimmten Ausnahmen.

§. 2. Die Oeffnung dieser, in dem Prüfungssaale des städtischen Knaben-Schulgebäudes aufgestellten Bibliothek erfolgt an jedem Sonntage, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, sowohl zur Empfangnahme und Rückgabe der Bücher, als auch zur Beschauung der daselbst zugleich aufgestellten wissenschaftlichen Sammlungen.

§. 3. Die Verleihung der Bücher erfolgt zwar unentgeldlich; da die Bibliothek jedoch einen Fond zur Anschaffung neuer Schriften und andern nöthigen Ausgaben nicht besitzt, so wird erwartet, dass alle nicht ganz unbemittelte Personen und deren Angehörige für die Bücher-Entleihung von Zeit zu Zeit einen kleinen Beitrag zur Bibliothek-Unterhaltung (z. B. halbjährig von vielleicht 5 Ngr.) entrichten werden, mit dessen Empfangnahme der Bibliothekar beauftragt ist. Fleissige Sonntagsschüler sind auf Zeugniss ihrer Lehrer völlig beitragsfrei.

§. 4. Die Verabfolgung der zu entleihenden Bücher, welche möglichst nach genauer (Seite 2 des Bibliothek-Katalogs bemerkter) Angabe zu verlangen sind, geschieht nur gegen Abgabe eines vom Entleiher unterschriebenen Empfangscheins, auf welchem dessen Stand und Gewerbe, nöthigenfalls auch dessen Wohnung etc. mit bemerkt sein muss; bei erfolgter Rückgabe der Bücher ist dieser Schein wiederum zurück zu verlangen. Die Behauptung, ein Buch zurückgegeben zu haben, ist unzulässig, sobald sich dasselbe nicht in der Bibliothek vorfindet und der Empfangsschein noch in des Bibliothekars Händen ist; es ist mithin jedes Entleihers Sache, denselben stets zurückzufordern. Auf dem Empfangscheine eines jeden, von dem Bibliothekar nicht, oder wenigstens nicht als genügende Sicherheit gewährend, gekannten Entleihers ist die Mitunterschrift eines für die entliehenen Schriften zugleich Bürgschaft leistenden Lehrers, Lehrherrn und Meisters oder einer sonst genügend als sicher gekannten Person erforderlich. Die Namen Anderer auf einem solchen Empfangsschein zu unterzeichnen, zieht den Verlust der Erlaubniss, sich selbst ferner Bücher zu entleihen, nach sich; wer für Andere Bücher abholt, hat seinen Namen mit auf dem Empfangscheine desselben zu bemerken, um nöthigenfalls zugleich als Beweis der Entleihung zu dienen.

§. 5. Das eigene Aussuchen der Bücher in den Repositorien ist vom Bibliothekar nicht zu gestatten, welcher letztere dagegen die zur Auswahl gewünschten Bücher vorlegen, auch zugleich bemüht sein wird, Personen, welche in deren

Wahl zweifelhaft sind, für sie geeignete Schriften vorzuschlagen.

§. 6. An jeden Entleiher wird in der Regel nur ein Band auf einmal und zwar auf längstens 14 Tage verliehen; erfolgt nach 14 Tagen nicht dessen Rückgabe, so wird es durch den Schulboten abgeholt, welcher für jeden Gang $\frac{1}{2}$ Ngr. zu erhalten hat. Bei einem länger als 14 Tage benöthigten Bedarf eines Buches ist bei dem Bibliothekar mit Ablauf der ersten 14 Tage um Verlängerung des Rückgabe-Termins anzutragen, der jedoch ohne Ausnahme nicht länger als noch auf 14 Tage zu gestatten ist. Auch sollen vom Bibliothekar keinesfalls mehr als höchstens zwei Bände an eine Person, an Schüler, Lehrlinge, Gesellen und andere junge Leute dagegen nur ein solcher auf einmal, verabfolgt werden. Das Verborgen der entliehenen Bücher an fremde Personen kann nicht gestattet werden, um so weniger, als Jedem der Weg zur Bibliothek offen steht.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aethici Istrici cosmographiam ab Hieronymo ex graeco in latinum breviarium redactam secundum cod. Lipsiensem separato libello expressam primum ed. *Henr. Wuttke.* Accedunt II tab. (lith. in gr. 8. et Fol.) Et. s. t.: Die Kosmographie des Istrier Aithikos im latein. Auszuge des Hieronymus aus e. Leipziger Handschrift zum erstenmale besonders hrsg. v. *Heinr. Wuttke.* 4. Leipzig. 2 Thlr.

Angelstein, Geh. Sanit.-R. Doc. Dr. Karl, Handbuch der Chirurgie. 3. Bd. (Schluss) Lex.-8. Erlangen. (à) n. $3\frac{1}{2}$ Thlr.

Auswahl, neue, medicinisch-gerichtlicher Gutachten m. Genehmigung d. Hrn. Ministers der geistl., Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten hrsg. v. der königl. wissenschaftl. Deputation f. das Medicinal-Wesen. 2. Lfg. A. u. d. T.: Zur gerichtlichen Psychologie. Eine Auswahl v. Entscheidungen der königl. wissenschaftl. Deputation f. das Medicinal-Wesen hrsg. v. Geh. Medic.-R. Prof. Dr. *K. W. Ideler.* gr. 8. Berlin 1854. (à) 1 Thlr. 12 Ngr.

Balling, Prof. Carl J. N., die Gährungschemie, wissenschaftlich begründet u. in ihrer Anwendg. auf die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Hefenerzeugung, Weinbereitg. u. Essigfabrikation practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. m. mehreren Tab. u. Kpfrtaf. 1. Bd. 2. Thl. A. u. d. T.: Die Bierbrauerei wissenschaftlich begründet u. practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. 2. Thl. Mit 7 Tab. u. 4 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. Fol.) gr. 8. Prag 1854. 3 Thlr. (1. Bd. cplt. 5 Thlr.)

Bibliotheca patrum graecorum dogmatica. Ad optimor. libror. fidem edendam curavit Prof. Dr. *Joan. Car. Thilo.* Vol. II. Et. s. t.: Sancti *Basilii* Caesareae Cappadociae Archiepiscopi et Sancti *Gregorii* Theologi vulgo *Nazianzeni* Archiepiscopi Constantinopolitani opera dogmatica selecta. Ex recensione monachorum ord. S. Benedicti e con-

gregatione S. Mauri cum eorundem interpretatione et animadversionibus. Accedit appendix, Eunomii apologeticum et confessionem et Amphilochii epistolam synodalem continens. Edenda curavit Dr. *Joan. Dav. Henr. Goldhorn*, Biblioth. gr. 8. Lipsiae. n. 4⅔ Thlr. (I. II.: n. 11⅓ Thlr.)

Bischof, Geh. Bergrath Prof. Dr. Gust., Lehrbuch der chemischen u. physikalischen Geologie. II. Bd. 6. Abth. gr. 8. Bonn 1853. n. 2⅔ Thlr. (I—II, 6.: n. 15⅓ Thlr.)

Brinckmann, Doz. Dr. C. H. L., Lehrbuch d. Handelsrechts m. Ausschluss der Lehren d. Wechsel-, See- u. Assekuranzrechtes. 2. Hälfte. 1. Hft. gr. 8. Heidelberg. n ⅔ Thlr. (I. II, 1.: n. 2 Thlr.)

Corpus Reformatorum Post Dr. *Carol Glieb. Bretschneiderum* et Dr. *Henr. Ern. Bindseil.* Vol. XXI. II Partes. Et s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XXI. II Partes. gr. 8. Brunsvigae. (à) n. 4 Thlr.

Denkmäler der Kunst zur Übersicht ihres Entwickelungsganges v. den ersten künstlerischen Versuchen bis zu den Standpunkten der Gegenwart. Hrsg. v. Privatdoc. Dr. *Ernst Guhl* u. *Jos. Caspar.* 16 Lfg. [4. Abschnitt Taf. 35—43.] qu Fol. (3. Bd.: Denkmäler der modernen Kunst) Stuttgart n. 2 Thlr. 18 Ngr. (cplt. cart. n. 29 Thlr. 14 Ngr.)

Dunker, Dr. Guil., Index Molluscorum, quae in itinere ad Guineam inferiorem collegit Georgius Tams med. Dr. Accedunt novarum specierum diagnoses, Cirripedia nonnulla et X tac. (lith. et col.) iconum. gr. 4. Casselis. n. 6 Thlr.

Engelhardt, Privatdoc. M. Mor. v., Valentin Ernst Löscher nach seinem Leben u. Wirken dargestellt. gr. 8. Dorpat 1853. n. 1⅓ Thlr.

Fischer, Doc. Dr. Kuno, Geschichte der neuern Philosophie. I. Bd.: Das class. Zeitalter der dogmat. Philosophie. 2. Abth. gr. 8. Mannheim. 1 Thlr. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. 2 Thlr. 24 Ngr.)

Gellii, A., noctium Atticarum libri XX. Ex recensione *Mart. Hertz.* Vol. alterum. 8. Lipsiae 1853. ½ Thlr. (cplt. 27 Ngr.); Velinp. ¾ Thlr,

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystems der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. 4. Lfg. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Guislain's, Jos., klinische Vorträge üb. Geistes-Krankheiten. Deutsch mitgetheilt v. Dr. *Heinr. Laehr.* Nebst 6 (lith.) Taf. Abbildgn. m. 54 Fig. (in gr. 8. u. qu. gr. 4.) gr. 8. Berlin 1854. 3 Thlr. 24 Ngr.

Günther, Prof. Dr. G. B., Lehre v. den blutigen Operationen am menschlichen Körper. In Abbildgn. m. erläut. Texte. 6. u. 7. Lfg. Imp.-4. Leipzig 1853. à n. 15 Ngr.

Gumbach, Johs. v., Abriss der Babylonisch-Assyrischen Geschichte, v. dem Beginn des 25. bis in die letztere Hälfte des 6. Jahrh. v. Chr., unter Zugrundelegung e. aus dem Engl. übers. u. m. krit. Anmerkgn. begleiteten Skizze der Geschichte Assyriens, v. *H. C. Rawlinson*, nach den v. A. H. Layard unter den Trümmern Ninive's entdeckten Inschriften, m. besond. Rücksicht auf die Zeitfolge entworfen. gr. 8. Mannheim. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Handwörterbuch der reinen u angewandten Chemie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J.* (Frhrn. v.) *Liebig*, Dr. *J. C. Poggendorff* u. Dr. *Fr. Wöhler*, Professoren. Red. v. Prof. Dr. *Herm. Kolbe.* V. Bd. 5. Lfg. [In der Reihe die 31. Lfg.] (Niobium—Opium.) gr. 8. Braunschweig 1853. (à) n. 20 Ngr.

Heinrich, F. O., Leben u. Werke der berühmtesten Maler aller Zeiten u. Länder. 1. Bd. 6. Lfg. A. u. d. T.: Die berühmtesten Maler der italien. Schule. 1. Bd.: Schulen v. Toscana. 6. Lfg. gr. 8. Berlin 1854. (à) n. 12 Ngr.

Hering, Const., amerikanische Arzneiprüfungen u. Vorarbeiten zur Arzneilehre als Naturwissenschaft. 5. Hft.: Hippomanes. Die Oxalsäure. Die schwarze Purgirnuss. Das blaue Blut der Königskrabbe. Lex.-8. Leipzig. (à) n. 24 Ngr.

Humboldt, Alex. v., kleinere Schriften. 1. Bd.: Geognostische u. physikalische Erinnerungen. gr. 8. Stuttgart. 2 Thlr. 15 Ngr.
Atlas hierzu u. d. T.:
—— Umrisse v. Vulkanen aus den Cordilleren v. Quito u. Mexico. Ein Beitrag zur Physiognomik der Natur. qu. gr. 4. Ebd. cart. 1 Thlr. 15 Ngr.

Jahr, Dr. G. H. G., klinische Anweisungen zu homöopathischer Behandlung der Krankheiten. Ein vollständ. Taschenbuch der homöopath. Therapie f. Aerzte u. Verehrer dieser Heilmethode, nach den bisher. Erfahrgn. bearb. 2. verb. u. verm. Aufl. 2—6. Lfg. (Schluss.) 8. Leipzig. à n. 12 Ngr.

Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon enth. alle v. 1750 bis Ende des J. 1852 in Deutschland u. in den angrenz. Ländern gedruckten Bücher. XI. u. XII. Bd. od. Supplemente V. u. VI. Bd. Die Erscheinungen v. 1847 bis Ende 1852, so wie Nachträge u. Berichtigungen früher erschienener Werke enthaltend. Bearb. v. *Ernst A. Zuchold.* 2. Lfg. (Eversmann—Kysaeus.) gr. 4. Leipzig. n. 3 Thlr.; Schrbp. n. 3 Thlr. 10 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 20 Ngr.; Schrbp. n. 6 Thlr. 10 Ngr.)

Kiwisch Ritter v. Rotterau, weil. Hofrath Prof. Dr. Frz. A., klinische Vorträge üb. specielle Pathologie u. Therapie der Krankheiten d. weibl. Geschlechtes. 1. Bd. 4. Aufl., durchges. u. durch Zusätze verm. v. Prof. Dr. *Friedr. Wilh. Scanzoni.* gr. 8. Prag 1854. 3 Thlr. 22½ Ngr.

Klingenfeld, Prof. Frdr. Aug., Lehrbuch der darstellenden Geometrie f. polytechnische Schulen. Mit 7 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Nürnberg. 1 Thlr. 10 Ngr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Stuttgart. à n. 1 Thr. 6 Ngr.

Kurtz, Staatsrath Prof. Dr. Joh. Heinr., Lehrbuch der Kirchengeschichte zunächst f. höhere Lehranstalten. 2. verb. Aufl. gr. 8. Mitau. 24 Ngr.

Küster, Dr. H. C., die Käfer Europa's. Nach der Natur beschrieben. Mit Beiträgen mehrerer Entomologen. 27. Hft. Mit 2 (in Kpfr gest.) Taf. Abbildgn. 16. Nürnberg 1853. (à) n. 1 Thlr.

Lange, Dr. J. P., die Geschichte der Kirche. 1 Thl. 2. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: das apostolische Zeitalter. 2. Bd. 1. Abth. gr. 8. Braunschweig 1853. 2 Thlr. 12 Ngr. (I, I. II, 1.: 4 Thlr. 6 Ngr.)

Lehmann, Major a. D. F. W., die Grundlehren der Arithmetik u. ihre Anwendung auf die Algebra f. den Selbstunterricht nach e. neuen fassl. Anschauungsweise erläutert, gr. 8. Bonn. n. 15 Ngr.

Martius, Car. Frid. Phil. de, Flora Brasiliensis sive enumeratio plantarum in Brasilia hactenus detectarum. Fasc. XII.: Urticineae, exposuit *F. A. Guil Miquel.* gr. Fol. Lipsiae. n. 12 Thlr. 10 Ngr.

Müller, Baron Dr. J. W. v., Beiträge zur Ornithologie Afrika's. 1. Lfg. Fol. Stuttgart 1853. n. 2 Thlr.
—— Description de nouveaux oiseaux d'Afrique découverts et dessinés d'après nature. 1. Livr. Fol. Le même. 1853. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Nägeli, Carl, systematische Uebersicht der Erscheinungen im Pflanzenreich. Academ. Vortrag gehalt. d. 14. März 1853 m. erläut. Anmerkungen. gr. 4. Freiburg im Br. n. 18 Ngr.

Nobbe, Rector Prof. Car. Frid. Aug., Otia philyreia s. carmina latina saxonica, Nicolaitana, academica, Portensia, varia et epigrammata. gr. 8. Lipsiae. 1 Thlr.

Öttinger, Hofrath Prof. Dr. Ludw., Theorie der analytischen Facultäten nebst ihrer Anwendung auf Analysis, Kreisfunctionen u. bestimmte Integrale. gr. 4. Freiburg im Br. n. 4 Thlr.

Otte, Pastor Heinr., Handbuch der kirchlichen Kunst-Archäologie d. deutschen Mittelalters. 3. umgearb. Aufl. Mit 13 Stahlst. u. 362 Holzschn. Lex.-8. Leipzig 1854. n. 4 Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v.

Wilh. Dunker u. *Herm. v. Meyer*. 3. Bd. 6. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2 Thlr. 10 Ngr. (I—III.: n. 43 Thlr. 20 Ngr.)

Pawlowsky, Iwan, russische Sprachlehre f. Deutsche. 3. Aufl. gr. 8. Mitau 1853. 1 Thlr. 3 Ngr.

Pelouze, J., u. E. **Fremy**, Handbuch der Chemie f. Gewerbtreibende, Künstler u. Ackerbautreibende. Mit 24 lith. Taf. 3. u. 4. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Leipzig. à n. 15 Ngr.

Plauti, T. Macci, captivi. Fabula palliata. Cum commentario et interpretatione suecana ed. Prof. Dr. *Joh. Gust. Ek*. 8. Lundae. n. 24 Ngr.

Roser, Prof. W., Handbuch der anatomischen Chirurgie. 2. durchaus umgearb. Aufl. Mit vielen (eingedr.) Holzschn. 2 Lfgn. gr. 8. Tübingen. n. 3 Thlr.

Tertulliani, Q., Septimii Florentis, quae supersunt omnia. Edidit *Franc. Oehler*. Tom. II. Cont. libros polemicos et dogmaticos. gr. 8. Lipsiae. n. 6 Thlr. 20 Ngr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius* et *Ludov. Dindorfius*. [Nr. 51.] Vol. VII. Fasc. 7. (*τέρθρον—τρανός.*) Fol. Parisiis 1853. (à) n. 3 Thlr. 25 Ngr.

Vogt, Carl, Lehrbuch der Geologie u. Petrefactenkunde. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte. In 2 Bdn. 1. Bd. Mit 2 Kpfrtaf. u. 624 Illustr. in (eingedr.) Holzst. 2. verm. u. gänzlich umgearb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. n. 3 Thlr. 20 Ngr.

Vullers, Joan. Aug., Lexicon persico-latinum etymologicum cum linguis maxime cognatis Sanscrita et Zendica et Pehlevica comparatum, omnes voces, quae in lexicis persice scriptis Borhâni Qâtiu et Haft Qulzum reperiuntur, complectens, adhibitis etiam Castelli, Meninski, Richardson et aliorum operibus et auctoritate scriptorum persicorum adauctum. Accedit appendix vocum dialecti antiquioris, Zend et Pazend dictae. Fasc. II. hoch 4. Bonnae 1853. (à) n. 3 Thlr.

Zehme, Dir. Dr. (W.), elementare u. analytische Behandlung der verschiedenen Cycloiden, ihrer Tangenten, Normalen, Krümmungskreise m. besond. Rücksicht auf die harmon. Beziehgn. dieser Curven zu ihrem Evoluten. Für techn. Schulen u. zum Selbstunterrichte. Mit 4 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Iserlohn 1854. n. 15 Ngr.

ENGLAND.

Atlas of Australia; with all the Gold Regions: a Series of Maps from the latest and best Authorities. 4to. cloth. 5 s.

British Museum: a List of the Specimens of British Animals in the Collection of the British Museum. Part 14, Nomenclature of Neuroptera. Fcp. 8vo. printed on one side page only. Printed by Order of the Trustees 1853.

Chitty, (Edw.) — Index to Reports of Cases in Equity, by Macaulay. 3d edition, 4 vols. royal 8vo. £7. 7 s.

Christie, (J. J.) — An Introduction to the Elements of Practical Astronomy. By James R. Christie, F. R. S. 8vo. pp. 118, cloth. 7 s.

Cutts, (E. L.) — Colchester Castle not a Roman Temple: being a Review of a „Lecture on Colchester Castle, by the Rev. H. Jenkins, B. D." To which is added an Appendix by the Rev. E. L. Cutts, B. A. With illustrations. 8vo. pp. 40, sewed. 2 s. 6 d.

Forbes, (J. D.) — Norway and its Glaciers visited in 1851. By James D. Forbes. Royal 8vo. (Edinburgh). pp. 349, with map and coloured illustrations, cl. 21 s.

Hall, (N.) — Italy, the Land of the Forum and the Vatican. By Newmann Hall, B. A. Fcp. 8vo. cloth. 6 s.

Hamilton, (Sir W.) — Discussions on Philosophy and Literature, Education, and University Reform, chiefly from the „Edinburgh Review." By Sir Wm. Hamilton. Bart. 2d edit. enlarged, 8vo. pp. 852. 21 s.

Hitchcock, (E.) — Outline of the Geology of the Globe, and of the United States in particular; with two Geological Maps, and Sketches of Characteristic American Fossils. By Edward Hitchcock, D. D., LL. D. 8vo. pp. 129. cloth. 7 s. 6 d.

Israel in Egypt; or, the Books of Genesis and Exodus illustrated by Existing Monuments. 12mo. pp. 437, cl. 6 s.

Jesse, (E.) — Scenes and Occupations of Country Life; with Recollections of Natural History. By Edward Jesse. New and revised edition, post 8vo. pp. 327, cloth. 6 s.

Kafir, (The), Hottentot, and the Frontier Farmer; Passages of Missionary Life, from the Journals of the Ven. Archdeacon Merriman. With illustrations. Fcp. pp. 200, cloth. 3 s. 6 d.

Kane (E. K.) — The United States Grinnell Expedition in Search of Sir John Franklin; a Personal Narrative by Elisha Kent Kane, M. D., U. S. N. With illustrations. Royal 8vo. pp. 552, cloth. 16 s.

Kimber (T.) — A Mathematical Course for the University of London. By Thomas Kimber. 8vo. pp. 300, boards. 9 s.

Lee, (R.) — Trees, Plants, and Flowers; their Beauties, Uses, and Influences. By Mrs. R. Lee. Illustrations drawn and coloured by James Andrews. 8vo. pp. 464, cloth gilt. 15 s.

Lizars, (J.) — Practical Observations on the Treatment of Stricture of the Urethra and Fistula in Perineo. By John Lizars. 3d edit. 8vo. pp. 260, cl. 5 s.

Macaulay, (T. B.) — Speeches of the Right Hon. T. B. Macaulay, M. P. Corrected by Himself. 8vo. pp. 538. cloth. 12 s.

Mundy, (G. C.) — Our Antipodes; or, Residences and Rambles in the Australian Colonies. By Godfrey Charles Mundy. 2d edit. 3 vols. 8vo. pp. 1200, cloth. 42 s.

Pote, (R. G.) — Nineveh: a Review of its Ancient History and Modern Explorers. By R. G. Pote, Esq. Fcp. 8vo. pp. 291, cloth. 3 s. 6 d.

Robertson, (J. C.) — History of the Christian Church to the Pontificate of Gregory the Great, A. D. 950; intended for general readers as well as for students in theology. By James Craigie Robertson. 8vo. pp. 528, cloth. 12 s.

Smith, (G.) — The Gentile Nations, or the History and Religion of the Egyptians, Assyrians, Babylonians, Medes, Persians, Greeks, and Romans. Forming a complete Connection of Sacred and Profane History, and showing the Fulfilment of Sacred Prophecy. Part. 1. By G. Smith, F. S. A. 8vo. pp. 430, cl. 12 s.

Τπικουλλη, (Σπ.) — Ιστορια της Ελληνικης Επαναστασεως (Trikoupe. — History of the Greek Revolution). Tom. I. 8vo. 12 s.

Wallace, (A. R.) — A Narrative of Travels on the Amazon and Rio Negro: with an Account of the Native Tribes. and Observations on the Climate, Geology, and Natural History of the Amazon Valley. By Alfred. R. Wallace. 8vo. pp. 550, with a map and illustrations. cloth. 18 s.

(Nebst einer literarischen Beilage, F. Arago's Werke betreffend.)

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. März. № 5. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Regulativ

der Stadtbibliothek in Grossenhain.

(Schluss.)

§. 7. Ausnahmen von dieser Regel, in Hinsicht mehrerer zugleich gewährten Bücher und auf längere Zeit, finden nur statt: bei Mitgliedern der Behörden, angestellten Lehrern, Vorstehern gelehrter oder gemeinnütziger Vereine und sonstigen Personen, welche mehrere Bücher zu gleicher Zeit und erweislich zu wissenschaftlichen oder gemeinnützigen Zwecken bedürfen. Die Entleihung in diesem Falle ist auf 4 Wochen längstens zu gestatten; auf noch längere Zeit jedoch nur mit besonders angesuchter Genehmigung der Bibliothek-Vorsteher, und wofern nicht andere Personen sie auf nur kurze Zeit dringend zu erlangen wünschen, welche dann vorgehen würden.

§. 8. An Schüler der gewerblichen Sonntagsschule, wie der obern Classe der Stadtschule, sind nur für dieselben geeignete Schriften zu verleihen, ungeeignete aber vom Bibliothekar zu verweigern, sowie auch werthvolle Werke ihnen nur gegen Bürgschaft eines genügende Sicherheit gewährenden Einwohners anzuvertrauen sind. Wer von diesen Schülern das entlehnte Buch wiederum an Andere überlässt, oder es beschädigt, oder nicht zur gehörigen Zeit zurückliefert, bleibt von der fernern Verleihung bis auf Vorsprache Seiten eines Lehrers ausgeschlossen.

§. 9. An Gesellen und Lehrlinge, welche die Sonntagsschule nicht besuchen, und andere noch nicht selbstständige junge Leute kann, wofern der Bibliothekar nicht bereits von ihrer Sicherheit und Ordnungsliebe überzeugt ist, die Verleihung von Büchern nur gegen eine schriftliche, zugleich als Bürgschaftleistung zu betrachtende Empfehlung ihres Vaters, Meisters, Dienstherrn etc. oder anderer schon selbstständigen Personen erfolgen, insofern diese selbst, nach §. 1, Vertrauen verdienen. Ein solcher Bürgschaftsschein kann überhaupt auf eine längere Zeit, z. B. ein Jahr, ausgestellt werden, mit der Erklärung, dass für die richtige Rückgabe der dem namentlich genannten Schüler, Gesellen oder Lehrling (wie auch Sohne oder Tochter) etc. geliehenen Bücher nöthigenfalls Sorge getragen und dafür gestanden werden würde. Lehrlinge und Gesellen haben sich solche Scheine von ihren Fabrikherren oder Meistern zu erbitten: auch werden von auswärts gebürtige Gesellen gleiche Scheine auf ihr Ansuchen in der Stadtraths-Expedition unentgeldlich erhalten, wohin sie dieselben vor ihrem Abgange von hier wiederum abzugeben haben.

§. 10. An auswärts wohnende und genügende Sicherheit gewährende Personen erfolgt die Verleihung von Büchern in der Regel nur dann, wenn sie sich um die Vermehrung der Bibliothek durch werthvolle Bücher, Geldbeiträge etc. verdient machten, und zwar mit Genehmigung zweier Vorstands-Mitglieder, ausser dem Bibliothekar. An auswärtige Vereine und Bildungs-Anstalten kann dieselbe Verleihung erfolgen, wofern sie hiesigen Vereinen etc. gleiche Gefälligkeit zu gewähren bereit sind. Ausnahmen von dieser Regel zu gestatten, ist dem Vorstande überlassen. Auswärtige Entleiher haben übrigens jedenfalls eine hiesige sichere Person zur Empfangnahme und Rückgabe der Bücher zur oben bestimmten Oeffnungszeit zu beauftragen, da deren Absendungs-Besorgung etc. dem Bibliothekar nicht anzumuthen ist.

§. 11. Die entlehnten Bücher sind vor Beschädigungen sorgfältig zu bewahren und zur bestimmten Ablieferungszeit, und zwar ohne dessfallsige Erinneruugen abzuwarten, wiederum pünctlich abzugeben. Bedeutende Mängel an Büchern werden vor deren Ausgabe in denselben, sowie möglichst im Verleih-Kataloge, angemerkt, damit bei der Rückgabe beschädigter Schriften ein desto genaueres Urtheil möglich wird, ob dem Entleiher eine, und welche dessfallsige Entschädigung abzuverlangen ist. Für verloren gegangene oder völlig beschädigte Bücher ist von dem Entleiher binnen 4 Wochen genügender Ersatz mittelst eines neuen Exemplars oder des Geldbetrages dafür, bei verursachten theilweisen, nicht bedeutenden Beschädigungen aber, nach Verhältniss, ein Viertheil oder die Hälfte des Ladenpreises zu gewähren, und zwar nach der Bestimmung des Bibliothek-Beamten, oder, wenn sich der Entleiher damit nicht beruhigt, nach dem

Beschlusse des Bibliothek-Vorstandes, welchem sodann ohne Weiteres nachzukommen ist.

§. 12. Bei Verweigerung der Rückgabe eines entliehenen Buches, oder des §. 6 gedachten Botenlohns, oder auch des etwanigen Geldersatzes für Verluste und Beschädigungen an entliehenen Büchern, wird die Bibliothek-Direction die geeignete Einziehung (nöthigenfalls auf gerichtlichem Wege) zu bewirken suchen. Wer zu solchen Weiterungen Veranlassung giebt oder sich mehrmals an die Rückgabe von Büchern erinnern lässt, begiebt sich dadurch des Rechts der fernern Bücherentnehmung und ist Seiten der Bibliothek-Vorsteher in einem, zur Nachsicht und Nachachtung für den Bibliothekar bestimmten, besondern Verzeichnisse anzumerken.

§. 13. Die Vorzeigung der Zeichnungen und Modelle, wie der Naturalien-, technischen Sammlungen etc. Sammlungen, zu nur flüchtiger Ueberschauung erfolgt durch den Bibliothekar wo möglich während der Oeffnungsstunde; ausserdem nur zu dessen freier ihm beliebigen Zeit, sowie diess auch in Hinsicht einer speciellen Vorzeigung der einzelnen Sammlungen durch vielleicht damit besonders vertraute Freunde der Bibliothek, als gewählte Sammlungs-Aufseher oder Bibliothek-Commissionsmitglieder, der Fall sein wird. Die Entleihung einzelner Gegenstände dieser Sammlungen, zur Benutzung bei Schulen und Vereinen oder zu sonstigem wissenschaftlichen Gebrauche, ist nur bei genügender Sicherheit und mit Genehmigung eines Vorstands-Mitgliedes und des Bibliothekars oder des betreffenden Sammlungs-Aufsehers zu gestatten.

§. 14. Jedes Jahr (im Monat Juli) erfolgt die Revision der Bibliothek und der Sammlungen unter den in der Beamten-Instruction näher bestimmten Verhältnissen; zu diesem Behufe ist die vorherige Einlieferung alles Entlehnten unbedingt erforderlich, und während welcher Zeit auch die gewöhnliche Oeffnung der Bibliothek ausgesetzt bleibt. Bei erfolgter bedeutender Vermehrung der Bibliothek wird von Zeit zu Zeit ein Nachtrag zu dem Bibliothek-Kataloge durch den Druck veröffentlicht werden.

§. 15. Der Bibliothekar, sowie die ihn vielleicht unterstützenden anwesenden Commissions-Mitglieder, haben die Empfänger geliehener Bücher, zumal die, welche zum ersten Male solche erhalten, auf diese Gesetze aufmerksam zu machen; auch erscheint es anrathsam, dass eine jede Person, welche von der Bibliothek Gebrauch machen will, den Katalog derselben besitzt, um nicht nur die beliebigen Bücher daraus wählen zu können, sondern sich auch desto leichter in steter Uebersicht der vorstehenden Bestimmungen zu erhalten. Uebrigens wird vorausgesetzt, dass ein Jeder, welcher Bücher aus der Bibliothek entlehnt, zugleich auch die Verpflichtung übernimmt, diesen — auch im Bibliothek-Locale zur allgemeinen Kenntnissnahme

ausgehangenen — Gesetzen genau nachzukommen und bei deren Uebertretung sich den dessfallsigen Bestimmungen unbedingt zu fügen, wesshalb die etwaige Entschuldigung, als ob der betreffende Entleiher dieselben und das durch den Druck veröffentlichte Bibliothek-Regulativ nicht gekannt habe, keinesfalls berücksichtigt werden könnte.

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Arnim, Ludw. Achim's v., sämmtliche Werke. Neue Ausg. 21. Bd. [Nachlass. 5. Bd.] A. u. d. T.: Des Knaben Wunderhorn. Alte deutsche Lieder gesammelt von *L. A. v. Arnim* u. *Clem. Brentano*. 4. Bd. Mit Registern üb. sämmtl. Bde. der ersten u. letzten Ausg. Nach A. v. Arnim's handschriftl. Nachlass hrsg. v. *Ludw. Erk*. gr. 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr.; einzeln n. 1⅓ *Thlr.*

Behr, Kamill, Genealogie der in Europa regierenden Fürstenhäuser nebst der Reihenfolge sämmtl. Päpste. Mit den Wappen in Kpfrst. 2. Lfg. Imp.-4. Leipzig. (à) n. 8 Thlr.

Bernatzig, Dr. Wenzel, pharmakologisch-therapeutische Abhandlung üb. die gebrächlichsten Jodpräparate. Eine gekrönte Preisschrift. gr. 8. Wien 1853. n. ⅔ Thlr.

Bremer, Otto, u. William **Grey**, Beiträge zur Schmetterlings-Fauna d. nördlichen China's. hoch 4. St. Petersburg 1853. n. ⅓ Thlr.

Bruckmüller, Prof. Dr. A., Anfangsgründe der Chemie f. Thierärzte. gr. 8. Wien. n. ⅔ Thlr.

Castres, G. H. F. de, allgemeiner Grundriss der französischen Literaturgeschichte v. ihrem Entstehen bis zum Sturze Louis Philippe's. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Cebuský, Ant., kurzgefasste Grammatik der böhmischen Sprache. Theoretisch-praktisch bearb. nach eigener Erfahrg. m. theilweiser Anwendg. der Ahn'schen Methode. 3. Aufl. gr. 8. Wien. n. 16 Ngr.

Codex Amiatinus. Novum Testamentum latine interprete Hieronymo. Ex celeberrimo cod. Amiatino omnium et antiquissimo et praestantissimo nunc primum ed. Prof. Dr. *Const. Tischendorf*. Accedit tab. lapidi incisa. Editio paucis vel praemissis vel additis repetita, ipso libri textu non mutato. hoch 4. Lipsiae. n. 4 Thlr.

Cypriani, Sancti, Episcopi Carthaginiensis, quae supersunt omnia ad optimor. libr. fidem expressa cum variis lectionibus, adnotationibus, Fellii, Baluzii, etc. instructa. Curante Prof. *M. F. Hyde*. Tom. I. Pars. I.: De unitate ecclesiae. Lex.-8. Burlingtoniae 1852. n. 1⅙ Thlr.

Ettinghausen, Dr. Const. v., die tertiäre Flora v. Häring in Tirol. [Aus den Abhandlungen der k. k. geolog. Reichsanstalt. II. Bd. 3. Abth. Nr. 2.] Mit 31 lith. Taf. Fol. Wien 1853. n. 9⅓ Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale Deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 4. u. 5. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Frauenstädt, Dr. Jul., Briefe üb. die Schopenhauer'sche Philosophie. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Fritz, Lector J. N., Elementarbuch zur praktischen Erlernung der russischen Sprache. In 3 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Gerlach, Fr. Dor., von den Quellen der ältesten römischen Geschichte. Eine geschichtl. Untersuchung. gr. 4. Basel 1853. n. 8 Ngr.
Germann, Doc. Dir. Dr. Heinr. Frdr., die geburtshilfliche Poliklinik zu Leipzig in ihrem Vertheidigungskampfe gegen Hofrath Prof. Dr. Jörg. Nebst 2 (lith.) Taf. Abbildgn. geburtshilfl. Instrumente neuerer Zeit (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. Leipzig 1853. n. 2⅔ Thlr.
Hagen, Prof. Dr. Karl, Deutsche Geschichte v. Rudolf v. Habsburg bis auf die neueste Zeit. (In 3 Bdn. à 2 Abthlgn.) 1. Bd. 1. Abth. gr. 8. Frankfurt a. M. 1 Thlr.
Hannover, Dr. A., das Mikroskop, seine Construction u. sein Gebrauch. Mit 41 Abbildgn. (in eingedr. Holzschn.) 8. Leipzig. n. 28 Ngr.
Hausbibliothek, naturwissenschaftliche. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.
Heppe, Dr. Heinr., die confessionelle Entwickelung der altprotestantischen Kirche Deutschlands, die altprotestant. Union u. die gegenwärt. confessionelle Lage u. Aufgabe des deutschen Protestantismus. gr. 8. Marburg. 1½ Thlr.
Horn, J. E., bevölkerungswissenschaftliche Studien aus Belgien. Mit durchgehender vergleichender Erforschung der entsprechenden Verhältnisse in Oestreich, Sachsen, Preussen, Frankreich, England, Holland u. andern Staaten. 1. Bd. gr. Lex.-8. Leipzig. n. 2⅓ Thlr.
Johnston, Dr. Geo., Einleitung in die Konchyliologie, od. Grundzüge der Naturgeschichte der Weichthiere. Hrsg. u. m. e. Vorworte eingeleitet v. Prof. Dr. *H. G. Bronn*. 4. u. 5. Lfg. (Schluss.) Lex.-8. Stuttgart. à 27 Ngr.
Kremer, ehemal. Prof. Alfr. v., Mittelsyrien u. Damascus. Geschichtliche, ethnograf. u. geogr. Studien während e. Aufenthaltes daselbst in den J. 1849, 1850 u. 1851. gr. 8. Wien. n. 2 Thlr.
Laurillard, Elisa, Disputatio de locis euangelii Johannis, in quibus ipse auctor verba Jesu interpretatus est. gr. 8. Lugduni-Bat. 1853. n. ¾ Thlr.
Lempertz, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels u. der m. demselben verwandten Künste u. Gewerbe. (2.) Jahrg. 1854. gr. Fol. Köln. (à) n. 1 Thlr. 18 Ngr.
Lengyel de Przemysl, Dr. Dan., die Heilquellen und Bäder Ungarns, Siebenbürgens, Croatiens sammt Slawonien, der serb. Wojwodschaft, d. Temeser Banats u. der Militärgränzländer in medicinisch-statist. Hinsicht bearb. gr. 12. Pesth. n. 1⅓ Thlr.
Lucht, Conrector A. E., Glückstadt, od. Beiträge zun Geschichte dieser Stadt u. d. dreissigjähr. Krieges in unserm Lande. Mit 2 (lith.) Plänen (in Fol.) gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. 6¼ Ngr.
Lumpe, Dr. Ed., Compendium der praktischen Geburtshilfe, m. vorzügl. Berücksicht. der Grundsätze an der Wiener geburtshilfl. Schule. 3. bedeutend verm. u. verb. Aufl. des Cursus der Geburtshilfe. gr. 8. Wien. n. 1⅔ Thlr.
Macaulay's, Th. B., Reden. Nach der vom Verf. durchgeseh. Ausg. übers. v. Prof. *F. Bülau*. 2. Lfg. Mit dem Portr. Macaulay's (in Stahlst.) 8. Leipzig. 1 Thlr. (1. Bd. cplt. 1¼ Thlr.)
Mohr, Medic.-R. Dr. Frdr., Commentar zur preussischen Pharmacopoe nebst Uebersetzung d. Textes. Nach der 6. Aufl. der Pharmacopoea Borussica bearb. 2. verm. u. verb. Aufl. mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. Lfg. gr. 8. Braunschweig. (à) n. 1½ Thlr.
Nickes, Presbyt. Dr. Joann., de libro Judithae. gr. 8. Vratislaviae. 12 Ngr.
O'Donnelly, Terent. Jos., Tolutio circuli quadraturae problematis cum suis sequelis de vera inclinatione ecliptici et magna astronomica periodo. gr. 12. Bruxellae 1853. baar n. 1⅓ Thlr.
Orfila, Prof. Dr. M(athieu Jos. Bonav.), Lehrbuch der Toxicologie. Nach der 5. umgearb., verb. u. vielfach verm. Aufl. aus d. Franz. m. selbständ. Zusätzen bearb. v. Dr. *G. Krupp*. 6. u. 7. Lfg. gr. 8. Braunschweig 1853. n. 1⅓ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)
Otto, Medic.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie.

Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. *Thom. Graham's* „Elements of chemistry“ 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Bd. 2. Abth. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ½ Thlr.

Panofka, Thdr., Proben e. archäologischen Commentars zu Pausanias. Eine in der Akademie der Wissenschaften am 4. April 1853 gelesene Abhandlung. Mit 28 Bildwerken (auf 2 Steintaf. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. Berlin 1853. nn. 1½ Thlr.

Pirogoff, Staatsrath Prof. Dr. Nikol., klinische Chirurgie. Eine Sammlung v. Monographien üb. die wichtigsten Gegenstände der prakt. Chirurgie. 1. Hft. Mit 1 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Leipzig. ⅔ Thlr.

Pisko, Lehr. F., Lehrbuch der Physik f. Unter-Realschulen. Mit vielen erläut. in den Text eingedr. Fig. (in Holzschn.) 1. Lfg. gr. 8. Brünn 1853. pro cplt. n. 28 Ngr.

Platner, Privatdoc. Dr. Vikt., über die historische Entwickelung d. Systems u. d. Charakters d. deutschen Rechts vorzugsweise d. Privatrechts. 2. Bd. gr. 8. Marburg. 1⅔ Thlr.

Pompeii Trogi fragmenta, quorum alia in codd. mss. bibliothecae Ossolinianae invenit, alia in operibus, scriptorum maximam partem Polonorum, jam vulgatis primus animadvertit, fragmenta pridem nota adjunxit, ac una cum prologis historiarum Philippicarum et criticis annotationibus ed. *Aug. Bielowski.* Accedit notitia literaria de Trago, et index. gr. 8. Leopoli 1853. n. 1 Thlr.

Quadrat, Prof. Bernh., Lehrbuch der Chemie f. Oberrealschulen u. technische Anstalten sowie zum Selbstunterrichte. 1. Abth.: Unorganische Chemie. gr. 8. Brünn. n. 1 Thlr.

Scharlau, Dr. G. W., über die körperlichen Verhältnisse, welche bei sonst scheinbar Vernünftigen, die Zurechnungsfähigkeit f. begangene Verbrechen ausschliessen. Für Aerzte, Medicinal-Beamte u. Juristen, gr. 8. Stettin. n. ½ Thlr.

Schildener, Dr. Herm., der Prozess der Weltgeschichte als Grundlage der Metaphysik od. Wissen d. Wissens ist Wissen der Geschichte. gr. 8. Greifswald. n. 1⅓ Thlr.

Schlossberger, Prof. Dr. J(ul.) E(ug.), Lehrbuch der organischen Chemie. m. besond. Rücksicht auf Physiologie u. Pathologie, auf Pharmacie, Technik u. Landwirthschaft. 3. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 1. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. 1½ Thlr.

—— erster Versuch e. allgemeinen u. vergleichenden Thier-Chemie. 1. Lfg.: Beginn der vergleichenden Gewebschemie. gr. 8. Ebd. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schnittspahn, Hofgarten-Dir. Lehr. G. F., Flora der Gefässe-Pflanzen des Grossherzogth. Hessen. Ein Taschenbuch f. botan. Excursionen. 3. Aufl. 12. Darmstadt 1853. n. 1 Thlr.

Schultze, Rich. Sigism., de naturali pupillorum obligatione, qui sine tutoris auctoritate contraxerunt, secundum principia juris romani. Commentatio juridica. gr. 8. Gryphiae. n. ⅓ Thlr.

Siebold, (Carl Thdr.) v., u. Herm. **Stannius**, Handbuch der Zootomie. 2. Thl. 2. Aufl. A. u. d. T.: Handbuch der Anatomie der Wirbelthiere v. Prof. *Herm. Stannius.* 2. Aufl. 1. Hft.: Zootomie der Fische. gr. 8. Berlin. n. 1⅔ Thlr.

Stern, (Prof. Dr.) M(or.) A., Himmelskunde. Volksfasslich bearb. 2. verm. Aufl., m. (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Stuttgart. 1½ Thlr.

Testament, das Neue, Griechisch nach den besten Hülfsmitteln kritisch revidirt m. e. neuen Deutschen Übersetzung u. e. krit. u. exeget. Kommentar v. Consist.-R. Dr. *Heinr. Aug. Wilh. Meyer.* 2. Thl., den Kommentar enthaltend. 4. Abth. der Brief an die Römer. 2. verb. u. verm. Aufl. A. u. d. T.: Kritisch exegetisches Handbuch üb. den Römerbrief. 2. verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. 1½ Thlr.

Theophilus. Niederdeutsches Schauspiel in zwei Fortsetzungen aus e. Stockholmer u. e. Helmstädter Handschrift. Mit Anmerkungen von *Hoffmann v. Fallersleben.* gr. 8. Hannover. ¾ Thlr.

Tischendorf, Prof. Dr. Const., Synopsis evangelica ex quatuor evangeliis ordine chronologico concinnavit praetexto brevi commentario illustravit apposito apparatu critico recensuit. Editio in commodum academicum repetita. gr. 8. Lipsiae. n. 1⅓ Thlr.
Troost, Janus Breunissen, Disquisitio de discipulo, quem in quarto euangelio dilexisse Jesus dicitur. gr. 8. Lugduni-Bat. 1853. n. 1 Thlr.
Weigelt, G., Geschichte der neueren Philosophie in populären Vorträgen. 1. Hälfte: Immanuel Kant. Johann Gottlieb Fichte. Friedrich Heinrich Jacobi. Arthur Schopenhauer. gr. 8. Hamburg. ⅔ Thlr.
Willkomm, Dr. Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 5. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.
Wüstenfeld, Dr. Ferd., Vergleichungs-Tabellen der Muhammedanischen u. Christlichen Zeitrechnung, nach dem ersten Tage jedes Muhammedan. Monats berechnet u. im Auftrage etc. der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft hrsg. 4. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

ENGLAND.

Abbott's Law of Merchant Ships and Seamen. 9th edit. By William Shee. Royal 8vo. pp. 800, cloth. 32 s.
Adams, (J.) — The Anatomy and Diseases of the Prostate Gland. By John Adams. 2d edit. 8vo. pp. 186, cloth. 5 s.
Alison, (Sir. A.) — History of Europe from 1789 to 1815. By Sir Archibald Alison, Bart. 9th edit. people's edit. Vol. 3, crown 8vo. pp. 353, cloth. 4 s.
Baker, (S. W.) — The Rifle and the Hound in Ceylon. By S. W. Baker, Esq. With numerous Illustrations printed in Colours. 8vo. pp. 409, cloth. 14 s.
Baynes, (T. S.) — An Essay on the New Analytic of Logical Forms. By Thomas Spencer Baynes. 8vo, pp. 156, sewed. 4 s.
Braithwaite's Retrospect of Medicine and Surgery. Vol. 28, cloth. 6 s.
Cassell's Natural History — The Feathered Tribes. Vol. 1, imp. 8vo. sewed. 6 s.
China (A History of) to the Present Time; including an Account of the Rise and Progress of the present Religious Insurrection in that Empire. Fcp. 8vo. pp. 287, cloth. 5 s.
Christie, (J. R.) — An Introduction to the Elements of Practical Astronomy. By James R. Christie. 8vo. pp. 118, cloth. 7 s.
Ciceronis Opera Selecta. New edition, 18mo. (Edinburgh), pp. 340, bd. 3 s.
Crosland, (Mrs. N.) — Memorable Women: the Story of their Lives. By Mrs. Newton Crosland. Fcp. 8vo. pp. 416, with 8 illustrations. 6 s.
Davis, (J. E.) — Prize Essay on the Laws for the Protection of Women. By James Edward Davis. Post 8vo. pp. 247, cloth. 6 s.
Doyle, (R.) — The Foreign Tour of Messrs. Brown, Jones and Robinson; being the History of what they Saw and Did in Belgium, Germany, Switzerland, and Italy. By Richard Doyle. 4to. cloth. 21 s.
Ellis's Polynesian Researches. New edit. 4 vols. 12mo. cloth. 14 s.
Euripidis Iphigenia in Tauris. 12mo. pp. 216, cloth. 3 s.
Gorrie, (D.) — Illustrations of Scripture from Botanical Science. By David Gorrie. Fcp. 8vo. pp. 160, cloth. 3 s. 6 d.
Herdman, (W. G.) — A. Treatise on the Curvilinear Perspective of Nature, and its Application to Art. By Wm. Gawin Herdman. 8vo. pp. 110, cloth. 12 s. 6 d.
Hilliard, (G.) — Six Months in Italy. By George Hilliard. 2 vols. post 8vo. pp. 703, cloth. 16 s.

Horace. — Life of Horace. By Dean Milman. 8vo. pp. 200, with woodcuts and coloured borders, cloth. 9 s.

Horner, (L.) — Memoirs and Correspondence of Francis Horner. Edited by his Brother, Leonhard Horner. 2d edition, with Additions, 2 vols. 8vo. pp. 1200, portrait. 30 s.

Hughes, (W.) — Bible Maps; an Historical and Descriptive Atlas of Scripture Geography. With copious Index. By Wm. Hughes. 4th and cheaper edition, coloured, cloth. 5 s.

Johnstone, (A. K.) — Hand-Atlas of Classical Geography, with Index. Royal 4to. half-bd. 21 s.

Kesson, (J.) — The Cross and the Dragon, or the Fortunes of Christianity in China. With Notices of the Christian Missions and Missionaries; and some Account of the Chinese Secret Societies. By John Kesson. Post 8vo. pp. 300, cloth. 6 s.

Latin Dictionary. Part 1—Latin-English. New edition. 12mo. pp. 400, 5s.

Lloyd, (L.) — Scandinavian Adventures during a Residence of upwards of Twenty Years; with some Account of the Northern Fauna. By L. Lloyd. 2 vols. roy. 8vo. pp. 1038, with illustrations, cloth. 42s.

Maurice, (F. D.) — Theological Essays. By Frederick Denison Maurice. 2d edit. with a new preface and other additions, post 8o. pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Michelsen, (F. H.) — The Ottoman Empire and its Resources. By Edward A. Michelsen. 2d edit. post 8vo. pp. 300, cloth. 7s. 6d.

Moore, (T.) — Memoirs, Journal, and Correspondence of Thomas Moore. Edited by Lord John Russell. Vols. 5 and 6, post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Morell, (J. R.) — Algeria; the Topography and History, Political, Social, and Natural, of French Afrika. By John R. Morell. 8vo. pp. 96, cloth. 6s.

Newton, (B. W.) — Thoughts on the Apocalypse. By Benjamin Wells Newton. 2d edit. revised, 8vo. pp. 377, cloth. 8 s. 6d.

Procter (Major). — A History of the Crusades. By Major Procter. 12mo. 12 engravings, cloth. 5s.

Ranking, (W. H.), and **Radcliffe**, (C. B.) — The Half-Yearly Abstract of the Medical Sciences. Edited by W. H. Ranking, M. D. and C. B. Radcliffe, M. D. July to Dec. 1853. Post 8vo. pp. 387, cloth. 6 s. 6d.

Retrospective Review. Vol. 1, 8vo. cloth. 10 s. 6d.

Robertson, (J.) — Photographic Views of Constantinople. Folio, £6. 16 s. 6d.

Russell, (Lady R.) — Letters of Rachel Lady Russell. 2 vols. post 8vo. cloth, pp. 600. 15 s.

Selecta è Praescriptis: Selections from Physicians' Prescriptions; to which is added, a Key, containing the Prescriptions in an Unabbreviated Form, with a Literal Translation: for the use of Medical and Pharmaceutical Students. By Jonathan Pereira, M. D. 12th. edit. royal 32mo pp. 352, cloth. 5 s.

Strickland, (A.) — Lives of the Queens of England from the Norman Conquest. By Agnes Strickland. 4th edit. in 8 vols. Vol. 1, post 8vo. cloth. 7 s. 6 d.

Tacitus. — The Works of Tacitus, literally translated, with Notes. In 2 vols. Vol. 1, containing the Annals, post 8vo. pp. 472, cloth. 5 s.

Tupper, (M. F.) — Proverbial Philosophy. By Martin F. Tupper. 4to. pp. 366, with illustrations, cloth. 31 s. 6d.

Wardell, (J.) — The Antiquities of the Borough of Leeds described and illustrated. By James Wardell. 8vo. small paper, 7s. 6d.; large paper. 12s.

Wellington, (Duke of). — Speeches in Parliament. Collected and arranged by the late Colonel Gurwood. 2 vols. 8vo. pp. 1530, cloth. £ 2. 2 s.

Wilkinson, (Sir. J. G.) — A Popular Account of the Ancient Egyptians. By Sir J. G. Wilkinson. 2 vols. 12mo. 500 woodcuts. 12s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

31. März. № 6. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Plan
der
Bibliothek des verstorbenen
Baron Walckenaer.
(Im vorigen Jahre zu Paris versteigert.)

THÉOLOGIE.

I. Écriture sainte.
II. Liturgie. — Saints pères.
III. Théologie morale, mystique, polémique etc.
IV. Opinions singulières. — Religions orientales.

JURISPRUDENCE.

I. Introduction. — Droit des anciens peuples.
II. Droit français.

SCIENCES ET ARTS.

I. Sciences philosophiques et morales.
1. Philosophes anciens et modernes.
2. Morale.
A. Moralistes anciens.
B. Moralistes modernes.
3. Economie.
Règles de la vie civile. — Éducation.
4. Politique.
5. Économie politique.

II. Sciences physiques et chimiques.
III. Sciences naturelles.
1. Généralités.
A. Histoire, Dictionnaires, Systèmes, Traités élémentaires.
B. Histoire naturelle de différents pays.
2. Géologie.
A. Théorie de la terre; Traités divers de Géologie.
B. Montagnes et Volcans.
C. Histoire naturelle des eaux.
D. Minéralogie.
3. Botanique.
4. Zoologie.
A. Systèmes de classification; Traités élémentaires; Histoire générale des animaux; Animaux de différents pays.
B. Mammologie.
a. Histoire de l'homme.
b. Quadrupèdes.
G. Ornithologie.
D. Amphibies, Reptiles, Poissons.
E. Animaux invertébrés.
*Introduction.
a. Crustacés; Annélides.
b. Arachnides.
c. Entomologie.
* Introduction; système de classification; Traités élémentaires.
** Histoire générale des Insectes.
*** Insectes de différents pays.
**** Monographie de classes, d'ordres et d'espèces d'insectes.
***** Mélanges sur l'histoire des insectes.
d. Mollusques.
Coquilles, Vers.
e. Zoophites.
5. Mélanges d'histoire naturelle.
6. Agriculture et économie rurale.
IV. Sciences médicales.
V. Sciences mathématiques.
1. Mathématiques; Mecanique; Astronomie.
2. Marine; Art militaire: Ponts et chaussées.
VI. Beaux-Arts.
1. Peinture; Sculpture; Architecture.
2. Musique.
VII. Arts et métiers.
VIII. Exercices gymnastiques. — Jeux.

BELLES-LETTRES.

I. Linguistique.
  1. Introduction.
  2. Langue grecque, latine etc.
  3. Langue française.
    A. Langues romanes du Midi et du Nord.
    B. Langue française.
      a. Introduction; origines et étymologies.
      b. Grammaires; Mélanges; Dictionnaires.
    C. Patois, Langues basque et celtique.
  4. Langues italienne, espagnole et portugaise.
  5. Langues allemande et anglaise.
  6. Langues asiatiques, africaines et americaines.

II. Rhétorique. — Orateurs.

III. Poésie.
  Introduction.
  1. Poëtes grecs.
  2. Poëtes latins.
    A. Collections; Poëtes latins anciens.
  Horace.
  1. Oeuvres complètes.
  2. Traductions des oeuvres complètes d'Horace en français, en italien et en anglais.
  3. Odes, Traductions et commentaires.
  4. Epîtres et art poëtique, avec traductions et commentaires.
  5. Ecrits divers sur Horace et sur ses poésies.
    B. Poëtes latins modernes.
  3. Poëtes français.
    A. Histoire; traités sur la poésie française.
    B. Troubadours; Trouvères et autres poëtes français jusqu'à l'époque de Malherbe.
    Poëtes français depuis Malherbe jusqu'à nos jours.
      a. Collections.
      b. Poésies de divers genres.

  La Fontaine.
    Contes.
    Fables.
    Poëmes.
    Recueils divers.

  Boileau.
      c. Poëmes sacrés, épiques, heroïcomiques, didactiques etc.
      d. Fables et Contes.
      e. Satires, Épigrammes, Madrigaux.
      f. Poésies burlesques et gaillardes; Chansons.
      g. Poésies en patois.
  4. Poëtes italiens et espagnols.

5. Poëtes anglais.
6. Poëtes orientaux.

IV. Poésie dramatique.
1. Poëtes dramatiques grecs et latins.
2. Poëtes dramatiques français.
3. Poëtes dramatiques anglais, allemands et orientaux.

V. Apologues.

VI. Romans et Contes.
1. Romans Grecs et Latins.
2. Romans français.
A. Romans en prose poëtique.
B. Romans de divers genres.
C. Romans historico-satiriques, relatifs aux amours de plusieurs grands personnages.
D. Contes des fées et voyages imaginaires.
E. Contes et nouvelles.
3. Romans et contes italiens, espagnols, anglais, allemands etc.
4. Romans et contes orientaux.

VII. Facéties.
Facéties, Ouvrage sur l'amour, les femmes etc.

VIII. Philologie.
1. Critiques latins, français etc.
2. Satires.
3. Proverbes, Bons mots, Ana, Pensées etc.

IX. Dialogues.

X. Epistolaires.
1. Epistolaires grecs et latins.
2. Epistolaires français.
3. Epistolaires italiens, portugais et anglais.

XI. Polygraphes.
1. Polygraphes grecs et latins.
2. Polygraphes français.
3. Polygraphes italiens et anglais.

XII. Collections d'ouvrages et d'extraits de différents auteurs; recueil de pièces.

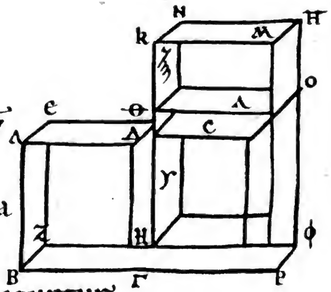
(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Beiträge zur geschichte der mitteldeutschen sprache und literatur v. Dr. *Frz. Pfeiffer.* (1 Bd.) A. u. d. T.: Die Deutschordenschronik des *Nicolaus v. Jeroschin.* gr. 8. Stuttgart. n. 3⅓ Thlr.

Braun, Prof. Dr. Alex., über einige neue od. weniger bekannte Krankheiten der Pflanzen, welche durch die Pilze erzeugt werden. Mit



DESCRIBITUR PARALLELOGRĀMV̄
id ē quadratura quã limitant grecę
literę quatuor · hę · A · B · Γ · Δ · & huic qua
draturę sup̄ inponitur aliud quadratũ
q̄d continetur literis · E Z · Θ · H · & conectuntur
ea · litt̄e · Z · B · litt̄e · Θ · A · litt̄e · H · Γ · & hoc pacto cõpletur unu̅
(interlinear: tera · litt̄e E Δ)
solidũ siue paralelipedũ · huic simile aliud describit̄ his · M · P · E · Θ · linea



Incipit Lib ypparchi Sūim astrologu
erra fundata est sup stabilitatem suam. Sicut
enim ignium sedes nō est n̄ in ignib' aquarū n̄ in
aqs. sps enī n̄ in spū. sic t̄re coercētib' cūctis n̄ in
se locus nō est natā cohibente & q̄ cadat negāte que
in centro ul' in cardine mundi sita ē. humillimū
in creatis ac mediū tanq̄ grauissima locū tenet.
Cū aqua & aer & ignis ut leuitate natē ita & situ se
ad altiora puehunt. Terrarū aut̄ orb oceano cinct'
uniuus in tres partes diuidit̄. Europā. asiā. affricam.
Cui' origo ab occasu solis & gaditano freto. q̄ erūpens oc
ean' adhlātic' in maria interiora diffundit̄. Huic inīti
n' dextra africa. leua ē europa. Asia ū magnitudine
copar est aliis duab'. Cū tūm sunt amnis Tanais. &

libellus. lei lucharii pmi turonis
archiepi liql eum abstulerit
anathema sit am.

eo quod duodecies . ʒ geminantur.

iʒ inse iςς .
iς inse iiς
iςς inse iiiς
ii inse iiii

iiʒ inse vς
iiς inse viʒ
iii inse ix

iiiʒ inse xςς
iiiς inse xiiʒ
iiiςς inse xiiiiς
iiii inse xvi

iiiiʒ inse xixς

vςς inse xxxiii ς
vi inse xxxvi .

viʒ inse xxxixς
viς inse xliiς
viςς inse xlvς

viiʒ inse lii ςς
viiς inse lviʒ
viiςς inse lxς
viii inse lxiiii

viiiʒ inse lxixς
viiiς inse lxxiiς
viiiςς inse lxxviςς

Computus Joannis de Sacrobosco Fol. 45. recto.

Virgo insta pedes boons collocata
capite posteriorem ptem leonis dext
manu equinoctialem tangit adin
feriorem ptem corpis ydre sup cratē
rem et cornu spicas in manu dextra
hēt pspicitur occidens capite plus qm
ceteris membris hēt aut in capite stellā
unam obscuram in utrisq humis sin
gulas in utrisq pennis binas



Beiträgen v. Privatdoc. Dr. *Rob. Caspary* u. Dr. *Ant. de Bary*. Mit 2 Steindrtaf. gr. Lex.-8. Berlin. n. ½ Thlr.

Carus, Carl Gust., die Proportionslehre der menschlichen Gestalt. Zum ersten Male morphologisch und physiologisch begründet. Mit 10 lith. Taf. Imp.-Fol. Leipzig. n. 12 Thlr.

Castrén's, M. Alex., Vorlesungen üb. die finnische Mythologie. Im Auftrage der Kais. Akademie der Wissenschaften aus d. Schwed. übertr. u. m. Anmerkgn. begleitet v. *A. Schiefner*. Lex.-8. St. Petersburg 1853. n. n. 1 Thlr. 3 Ngr.

Cramer, Freder., Dissertationis de Graecis medii aevi studiis pars altera. De Graecis per occidentem studiis inde a Carolo Magno usque ad expeditiones in terram sanctam susceptas. gr. 4. Sundiae 1853. n. ⅔ Thlr.

Dahlbom, Andr. Gust., Hymenoptera Europaea praecipue borealia, formis typicis nonnullis specierum generumve exoticorum propter nexum systematicum associatis, per familias, genera, species et varietates disposita atque descripta. Tom. II.: Chrysis in sensu Linnaeano. Accedunt XII tab. aeri incisae. gr. 8. Berolini. n. 4 Thlr.

Gass, Prof. Dr. W., Geschichte der protestantischen Dogmatik in ihrem Zusammenhange m. der Theologie überhaupt. 1. Bd.: Die Grundlegung u. der Dogmatismus. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

Gegenbaur, Dr. Carl, Zur Lehre vom Generationswechsel u. der Fortpflanzung bei Medusen u. Polypen. Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.) Lex. 8. Würzburg. n. 16 Ngr.

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 1. Bd. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. 16 Ngr.

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung des gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Hagen, Prof. Dr. E., Untersuchungen üb. Römische Geschichte. 1. Thl. A. u. d. T.: Catilina, e. histor. Untersuchung. gr. 8. Königsberg. n. 2 Thlr.

Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie bearb. v. Dr. Bamberger, Prof. Chiari, Dr. Falck, Prof. Griesinger, Prof. Hasse. etc. Red. v. Prof. *Rud. Virchow*. 1. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr.

Helfft, Dr. H., Berg u. Thal. Wanderungen durch Süd-Deutschland, die Schweiz u. Oberitalien. Mit 7 (lith.) landschaftl. Bildern v. Jul. Helfft. 8. Berlin. n. 1½ Thlr.; in Engl. Einb. n. 1⅚ Thlr.

Historia diplomatica Friderici II. s. constitutiones, privilegia, mandata, instrumenta quae supersunt istius imperatoris et filiorum ejus. Accedunt epistolae paparum et documenta varia. Collegit, ad fidem chartarum et codd. recensuit, juxta seriem annorum disposuit et notis illustravit *J.-L.-A. Huillard-Bréholles*. Tom. I. II Partes, Tom. II. II Partes et Tom. III. gr. 4. Parisiis 1853. n. 33⅓ Thlr.

Holtzmann, Hofrath Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. das Nibelungenlied. 4. Stuttgart. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Hoppe, Prof. Dr. I., medicinische Briefe. 1. Hft. gr. 8. Freiburg im Br. 4 Ngr.

Kock, Thdr., Sophokleïsche Studien. 1. Hft.: Ueber den Aristotelischen Begriff der Katharsis in der Tragödie u. die Anwendung desselben auf den König Oedipus. 4. Berlin. ⅔ Thlr.

—— über die Parodos der griechischen Tragödie im Allgemeinen u. die des Oedipus in Kolonos im Besonderen gr. 4. Berlin. ½ Thlr.

Jahrbücher für Wissenschaft u. Kunst. Hrsg. v. *Otto Wigand* 1. Bd. 1. Hft. gr. 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Kerst, S. Gfried., die Plata-Staaten u. die Wichtigkeit der Provinz Otuquis u. des Rio Bermejo seit der Annahme d. Princips der freien Schifffahrt auf den Zuflüssen des Rio de la Plata. Mit 1 (lith. u. illum.) Karte (in Fol.) gr. 8. Berlin. ¾ Thlr.

Lehrbuch, kurzgefasstes, der Gabelsberger'schen Stenographie [Redezeichenkunst] (v. Priest. *Hieron. Gratzmüller*.) Preisschrift. Hrsg.

v. der ersten allgem. Versammlg. Gabelsberger'scher Stenographen zu München. 3. Aufl. 8. München 1853. n. ⅓ Thlr.

Lexicon geographicum, cui titulus est,

مراصد الاطّلاع على اسماء الامكنة والبقاع

E duobus codd. mss. nunc primum Arabice edidit Prof. Dr. T. G. J. Juynboll. Fasc. VII. exhibens literas ل ad ن gr. 8. Lugduni Bat. 1853. n.n. 1⅓ Thlr.

Lübke, Wilh., die mittelalterliche Kunst in Westfalen. Nach den vorhandenen Denkmälern dargestellt. Nebst e. Atlas (29) lith. Taf. (in gr. Fol.) gr. 8. Leipzig 1853. n. 10 Thlr.

Meyer, Dr. J., Physik der Schweiz. Mit steter Rücksicht auf die allgem. Naturverhältnisse der Erde. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Müller, Gymn.-Lehr. Frdr., Beiträge zur Geschichte d. Hexenglaubens u. d. Hexenprocesses in Siebenbürgen. gr. 8. Braunschweig. n. 12 Ngr.

Mundt, Univ.-Bibliothekar Prof. Dr. Thdr., Geschichte der deutschen Stände nach ihrer gesellschaftlichen Entwickelung u. politischen Vertretung. 8. Berlin. n. 2½ Thlr.

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Dunker* u. *Herm.* v. *Meyer*. 4. Bd. 1. Lfg. gr. 4. Cassel. n. 2⅓ Thlr.

Parthey, G., kurzes Verzeichniss der Hollarschen Kupferstiche. Auszug aus dem grösseren Werke. br. 8. Berlin 1853. n. ⅔ Thlr.

Richter, Sem.-Lehr. Aug., Anleitung zur gründlichen u. praktischen Gewächskunde, od. zur Kenntniss der meisten in Deutschland wildwachsenden u. daselbst kultivirt werdenden Gewächse, so wie auch zur Anwendg. derselben u. zur Behandlg. der letzteren. Zur Selbstbelehrg. für Liebhaber der Gewächskunde überhaupt u. f. Freunde der Gewächse-Kultur, namentlich d. Gartenbaues u. der Blumenzucht, zunächst f. Lehrer au Volksschulen. 1. Thl.: Das Allgemeine der Gewächskunde. Mit 3 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) 2. neu bearb. u. stark verm. Aufl. gr. 8. Köln. n. 16 Ngr.

Schaub, prov. Prof. Dr. F., Leitfaden f. den Unterricht in der nautischen Astronomie an der k. k. Marine-Akademie. gr. 8. Triest 1853. n. 1 Thlr.

Schneider, Dr. Heinr. Gottfr., Handbuch der reinen Pharmakodynamik. 4. Lfg. gr. 8. Magdeburg 1853. (à) n. ⅔ Thlr.

Spalding, Prof. W., Geschichte der englischen Literatur nebst Proben aus den bedeutenderen Schriftstellern u. e. Entwickelungsgeschichte der engl. Sprache. Nach der 2. Aufl. des Orig. m. Anmerkgn. ins Deutsche übers. gr. 8. Halle. n. 1⅔ Thlr.

Trachten des christlichen Mittelalters. Nach gleichzeit. Kunstdenkmalen hrsg. v. *J. v. Hefner*. 1. Abth.: Von der ältesten Zeit bis zum Ende d. 13. Jahrhunderts. 16. Lfg. Taf. 91—96 (in Kpfrst.) Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. ½ Thlr. color. n. 4⅔ Thlr.

—— dieselben. 3. Abth.: 16. Jahrh. 24. Lfg. Taf. 139 – 144. Imp.-4. Ebd. (à) n. ½ Thlr. color. n. 4⅔ Thlr.

Uhrig, Prof. Dr. Adam J., Abhandlung üb. die juristischen Personen nach dem gemeinen u. dem besondern Rechte im Königr. Bayern. 1. Hälfte. gr. 8. Dilingen. n. 28 Ngr.

Valeri Maximi factorum et dictorum memorabilium libri IX, cum incerti auctoris fragmento de praenominibus recensuit et emendavit Dr. *Car. Kempfius*. gr. 8. Berolini. 3½ Thlr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 30. u. 31. Bd. [5. Abth.: Sachsen. 3. u. 4. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte der Höfe d. Hauses Sachsen. 3. u. 4. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. à 1¼ Thlr.

Walz, Prof. Chrn., de Nemesi Graecorum. gr. 4. Tubingae 1852. n. ½ Thlr.
—— de religione Romanorum antiquissima. Particula I. [Programma acad.] 4. Ibid. 1845. n. ¼ Thlr.
Weissenhorst, O. v., der moralpolitische Antagonismus unserer Zeit. Ein Versuch. 2. Thl. 8. Zürich. 1⅙ Thlr.

ENGLAND.

Birt, (W. R.) — Handbook of the Law of Storms; being a Digest of the Principal Facts of Revolving Storms, for the Use of Commanders in Her Majesty's Navy and the Mercantile Marine. By William Radcliffe Birt. 8vo. pp. 140, cloth. 5s.
Bright, (J.) — A Practical Synopsis of Diseases of the Chest and Air Passages; with a Review of the several Climates recommended in those Affections. By James Bright, M. D. 3d edition, post 8vo. pp. 296, cloth. 7s. 6d.
Busk, (W.) — Mediæval Popes, Emperors, Kings, and Crusaders; or, Germany, Italy, and Palestine, from A. D. 1125 to A. D. 1268. By Mrs. William Busk. Vol. 1, post 8vo. pp. 450, cloth. 10s. 6d.
Clay, (E.) — A Plain and Practical Exposition of the Song of Songs, which is Solomon's. By Edmund Clay, B. A. Fcp. 8vo. pp. 322. cloth.
Cochrane, (A. B.) — Florence the Beautiful. By Alexander Baillie Cochrane. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.
D'Aubigné, (M.) — The History of the Reformation. By Dr. Merle D'Aubigné. Vol. 5 — The Reformation in England." Demy 8vo. pp. 518, sd. 2s.
De Quincy's, (Thos.) Autobiographical Sketches. Vol. 2—Selections Grave and Gay. Post 8vo. pp. 340, cloth. 7s. 6d.
Dod, (C. W.) — Peerage, Baronetage, and Knightage of the United Kingdom for 1854, including all the Titled Classes. 14th year. Fcp. 8vo. pp. 693, cloth. 10s. 6d.
Domestic Commentary on the Old Testament. By a Clergyman of the Church of England. Vol. 2—Chronicles to the Song of Solomon. Imp. 8vo. pp. 575, cloth. 13s. 6d.
Dun, (F.) — Veterinary Medicines; their Actions and Uses. By Finlay Dun. 8vo. pp. 420, cloth. 10s.
Eyton, (R. W.) — Antiquities of Shropshire. By the Rev. R. W. Eyton. Vol. 1, Part 1. 5s.
Fancourt, (C. St. John). — The History of Yucatan, from its Discovery tho the Close of the 17th Century. By Charles St. John Fancourt, Esq. 8vo. pp. 340, cloth. 12s.
Gardiner, (W.) — Twenty Lessons on British Mosses; or, First Steps to a Knowledge of that beautiful Tribe of Plants. By William Gardiner. 4th edit. 12mo. illustrated with Twenty-five specimens, pp. 50, cloth. 3s. 6d.
Gosse, (P. H.) — Ancient and Modern History of the Rivers of the Bible. By Philip Henry Gosse. 2d edit. with a map, post 8vo. pp. 370, cloth. 5s.
Hoffmann, (D.) — Chronicles of Cartaphilus the Wandering Jew, embracing a Period of nearly Nineteen Centuries, now first revealed to, and edited by, David Hoffmann, jun. In 2 series of 3 vols. each. Series 1, Vol. 2, royal 8vo. pp. 606, cloth. 6s.
Holland (Lord). — Memoirs of the Whig Party during my Time. By Henry Richard, Lord Holland. Edited by his Son, Henry Edward, Lord Holland. Vol. 2, post 8vo. pp. 358, cloth. 9s. 6d.
Johnson's Lives of the British Poets. Completed by William Hazleit. In 4 vols. Vol. 1, post 8vo. pp. 328, cloth. 2s. 6d.

King, (W. R.) — Campaigning in Kaffirland; or, Scenes and Adventures in the Kaffir War. By W. R. King. Post 8vo. pp. 300, with illustrations, cloth. 12s. 6d.

Lloyd, (L.) — Scandinavian Adventures during a Residence of upwards of Twenty Years; with some Account of the Northern Fauna. By L. Lloyd. 2 vols. royal 8vo. pp. 1000, cloth. 42s.

Lower, (M. A.) — Contributions to Literature, Historical, Antiquarian, and Natural. By Mark Antony Lower. Post 8vo. pp. 284. 7s. 6d.

Macaulay, (T. B.) — The Parliamentary and Miscellaneous Speeches of the Right Hon. T. B. Macaulay. New edit. Part 1, 12mo. sewed. 1s.

—— Byron and Comic Dramatists, and Speeches on Parliamentary Reform. Square, pp. 192, cloth. 2s. 6d.

Neuman and **Barretti**. — A Pocket Dictionary of de Spanish and English Languages: compiled from the last Improved Editions of Neuman and Baretti. In 2 parts, Spanish-English and English-Spanish. Pearl, bound. 6s.

Quain, (R.) — The Diseases of the Rectum. By Richard Quain. Post 8vo. pp. 285. coloured plates, cloth. 7s. 6d.

Repentance (The) of Nineveh: a Metrical Homily of the Mission of Jonah. By Ephraim Syrus. From the Syriac. With an Introduction and Notes, by the Rev. H. Burgess. 8vo. cloth. 10s.

Simmonds, (P. L.) — The Commercial Products of the Vegetable Kingdom: forming a Practical Treatise and Handbook of Reference for the Colonist, Manufacturer, Merchant, and Consumer. By P. L. Simmonds. 8vo. 21s.

Smith, (W.) — Dictionary of Greek and Roman Geography. Edited by William Smith. In 2 vols. Vol. 1, Abacaenum—Hytanis. Royal 8vo. pp. 1108, illustrated by numerous engravings on wood, cloth. 36s.

Stokes, (W.) — The Diseases of the Heart and the Aorta. By William Stokes. pp. 670, cloth. 12s.

Waylen, (J.) — A History, Military and Municipal, of the Town, otherwise called the City, of Marlborough, and more generally of the entire Hundred of Selkley. By James Waylen. Pp. 570. 14s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. April. № 7. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Plan
der
Bibliothek des verstorbenen
Baron Walckenaer.
(Im vorigen Jahre zu Paris versteigert.)

Fortsetzung.

HISTOIRE.

Introduction.

I. Géographie.
1. Histoire; Traités préparatoires; Dictionnaires.
2. Cosmographie; Mesure de la terre et mesures itinéraires.
3. Géographie ancienne.
   A. Écrits des géographes anciens.
      Ptolémée, éditions diverses.
   B. Écrits modernes sur la géographie ancienne.
   C. Écrits sur la géographie ancienne de divers pays d'Europe, d'Asie et d'Afrique.
4. Géographie sacrée.
5. Géographie du moyen âge.
6. Géographes orientaux.
7. Géographie moderne.
   A. Traité de géographie universelle.
   B. Europe.

Ouvrages relatifs à diverses contrées de l'Europe.
a. France.
* Géographie de la Gaule et de la France.
** Géographie ancienne et moderne des provinces et des villes de France.
b. Pays-Bas, Suisse, Italie, Sicile et Espagne.
c. Allemagne.
d. Angleterre.
e. Suede, Islande, Russie et Pologne.
f. Turquie et Grèce.
C. Asie.
D. Afrique.
E. Amérique.
F. Océanie.
8. Mélanges de géographie.
9. Cartes géographiques.
A. Introduction à la connaissance des cartes géographiques, catalogues etc.
B. Atlas historiques.
C. Atlas généraux.
D. Cartes générales et particulières relatives à la géographie ancienne.
E. Cartes du moyen âge.
F. Cartes générales du globe.
G. Cartes de l'Europe.
H. Cartes de l'Asie.
I. Cartes de l'Afrique.
K. Cartes de l'Amérique septentrionale.
L. Cartes de l'Amérique méridionale.
M. Cartes de l'Océanie.

II. Voyages.
Introduction.
1. Histoire générale et particulière, ou Analyse de voyages.
2. Collections de relations de voyages.
3. Voyages autour du monde.
4. Voyages dans les quatre parties du monde.
5. Voyages en Europe, en Asie et en Afrique.
6. Voyages au Levant.
7. Voyages en Europe et en Asie.
8. Voyages en Asie et en Afrique.
9. Voyages en Asie, en Afrique et en Amérique; en Asie et en Amérique; en Afrique et en Amérique, etc.
10. Voyages en Europe.
A. Voyages faits en diverses parties de l'Europe.
B. France.
C. Espagne et Portugal.
D. Italie.

E. Suisse, Pays-Bas, Allemagne, Hongrie.
F. Iles Britanniques.
G. Danemark, Suède, Norwége, Laponie, Russie etc.
H. Turquie d'Europe et Grèce.

11. Asie.
A. Relations des voyages dans différents parties de l'Asie.
B. Turquie d'Asie (Anatolie, Syrie, Palestine, etc.)
C. Arabie.
D. Contrées caucasiennes, Géorgie, Circassie, pays des Kalmouks etc.
E. Perse et Turkestan.
F. Voyages dans l'Inde.
G. Indo-Chine ou Asie centrale.
H. Navigation dans les mers de l'Inde.
I. Chine et Japon.
K. Sibérie, Kamtschatka.

12. Voyages en Afrique.
A. Relations de voyages dans plusieurs parties de l'Afrique.
B. Région du Nil (Égypte, Nubie, Abyssinie etc.)
C. Région de l'Atlas (Tripoli, Alger, Tunis, Maroc)
D. Région du Sahara et Région centrale)
E. Région occidentale (Sénégal, Guinée etc.)
F. Région australe (cap de Bonne-Espérance, Cafrerie etc.)
G. Iles d'Afrique.

13. Voyages en Amérique.
A. Premiers voyages entrepris pour la découverte de l'Amérique; Relations embrassant plusieurs parties de deux Amériques.
B. Voyages dans les mers polaires; Expéditions entreprises pour trouver un passage nordouest à la partie septentrionale de l'Ocean Pacifique.
C. Amérique septentrionale.
a. Possessions russes; Groenland, Islande etc.
b. Détroit et bai d'Hudson; Canada etc.
c. États-Unis d'Amérique.
d. Mexique, Californie etc.
e. Iles Antilles.
D. Amérique méridionale.
a. Voyages dans plusieurs parties de l'Amérique méridionale.
b. Colombie, Pérou, Rio de la Plata etc.
c. Brésil, Guyane.
d. Iles Malouines, Détroit de Magellan.

14. Voyages en Océanie.

III. Chronologie.

IV. Histoire universelle.

V. Histoire des religions.
1. Histoire générale; Histoire du paganisme.
2. Histoire du christianisme.
A. Histoire générale de l'église; histoire ecclésiastique de divers pays.
B. Histoire des papes, des cardinaux; histoire des ordres religieux; vies des saints; histoire des hérésies etc.

VI. Histoire ancienne.
1. Histoire générale de plusieurs peuples anciens; Mélanges historiques etc.
2. Histoire des Juifs.
3. Histoire des Phéniciens, des Égyptiens, des Babyloniens, des Perses, des Carthaginois etc.
4. Histoire de la Grèce.
A. Auteurs anciens.
B. Auteurs modernes.
5. Histoire de l'Italie avant les Romains.
6. Histoire Romaine.
A. Auteurs anciens.
B. Auteurs modernes.
7. Histoire du Bas-Empire.

(Beschluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Litteratur.

DEUTSCHLAND.

Aristotelis, opera omnia. Graece et latine cum indice nominum et rerum absolutissimo. Vol. III. [Bibliotheca scriptorum graecorum. Vol. XXXIX.] gr. Lex.-8. Parisiis. (à) n. 4 Thlr.

Atlas von Asien zu C. Ritter's allgemeiner Erdkunde II. Abth. 4. Lfg. Entw. u. bearb. von Dr. *H. Kiepert.* Hrsg. durch C. Ritter. Imp.-Fol. Berlin. (à) n. 2 Thlr.

Beneke, Dr. Otto, Hamburgische Geschichten u. Sagen. gr. 8. Hamburg. n. 1½ Thlr.

Benfey, Thdr., Handbuch der Sanskritsprache. Zum Gebrauch f. Vorlesungen u. zum Selbststudium. 2. Abth. A. u. d. T.: Chrestomathie aus Sanskritwerken. 2. Thl.: Glossar. Lex.-8. Leipzig. n. 5 Thlr.

Berichte über die Verhandlungen der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 5. Bd. (od. Jahrg.) 1853. IV. u. 5. (Hft.) gr. 8. Leipzig. à Hft. n. ⅓ Thlr.

Bibra, Dr. Frhr. Ernst v., vergleichende Untersuchungen üb. das Gehirn des Menschen u. der Wirbelthiere. Lex.-8. Mannheim. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Blätter, malakozoologische, für 1854. Als Fortsetzung der Zeitschrift f. Malakozoologie. Hrsg. v. Dr. *K. Th. Menke* u. Dr. *L. Pfeiffer.* 1. Bd. 20 Bog. gr. 8. Cassel. n. 2½ Thlr.

Burgess, Dr. T. H., das Clima v. Italien u. seine Heilwirkungen bei Lungenschwindsucht. Für Aerzte u. Laien aus dem Engl. frei übers. u. unter Berücksicht. der f. Lungenschwindsüchtige geeignetsten Auf-

enthaltsorte in Deutschland m. Zusätzen versehen. v. Dr. *Rich. Hagen*. 8. Leipzig. 24 Ngr.

Burgkmaier's, Hans, Turnier-Buch. Nach Anordnung Maximilians I. Hrsg. v. Prof. Dr. *J. v. Hefner*. 2—7. Lfg. Imp.-Fol. Frankfurt a. M. à n. 3 Thlr.

Castlereagh's, Lord, Denkschriften, Depeschen, Schriftenwechsel u. sonstige amtlich-diplomatische od. vertrauliche Mittheilungen. Hrsg. v. seinem Bruder *Charles William Vane*, Marquis v. *Londonderry*. Sachlich gesichtet u. deutsch bearb. v. Dr. *Siegm. Frankenberg*. 5. Thl. 8. Hamburg. (à) 1 Thlr.

Ciceronis, M. Tullii, opera quae supersunt omnia ex recensione *Jo. Casp. Orellii*. Editio altera emendatior. Opus morte Orellii interruptum continuaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius*. Vol. II. Pars. I. Et. s. t.: M. Tullii Ciceronis orationes. Ad codd. ex magna parte primum aut iterum collatos emendaverunt *J. G. Baiterus* et *Car. Halmius*. Pars prior. gr. Lex.-8. Turici. n. 3 Thlr. 4 Ngr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. VI. Bd. gr. 4. Wien. n. 11⅓ Thlr.

Duflos, Prof. Dr. Adf., die Chemie in ihrer Anwendung auf das Leben u. die Gewerbe. 1 Thl. A. u. d. T.: Anfangsgründe der Chemie. Mit 20 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Breslau. n. ⅔ Thlr.

Erläuterungen zur geognostischen Karte Tirols u. Schlussbericht der administrativen Direction d. geognostisch-montanist. Vereines f. Tirol u. Vorarlberg. Red. v. dem Vereins-Secr. Dr. *Herm. v. Widmann*. gr. 4. Innsbruck 1853. n. 2 Thlr.

Freibriefe, die altbaierischen landständischen, m. den Landesfreiheitserklärungen. Nach den officiellen Druckausgaben m. geschichtl. Einleitung u. kurzem Wörterverzeichnisse hrsg. durch *Gust.* Frhrn. v. *Lerchenfeld*. gr. 8. München 1853. n. 3½ Thlr.

Georges, Dr. Karl Ernst, Thesaurus der classischen Latinität. Ein Schulwörterbuch. m. besond. Berücksicht. der latein. Stilübungen ausgearb. In 2 Bdn. (à 2 Abthlgn.) 1. Bd. 1. Abth. [A—cytisus.] Lex.-8. Leipzig. n. ⅚ Thlr.

Hausbibliothek, naturwissenschaftliche. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Helwing, Prof. Dr. Ernst, Jahresbericht üb. die staatswissenschaftliche u. cameralistische Literatur des J. 1853. m. Einschluss der Statistik u. der techn. Cameral-Wissenschaften, namentlich der Landwirthschaftslehre, Forst- u. Jagd-Wissenschaft, Bergbaulehre, Technologie u. Handels-Wissenschaft. gr. 8. Berlin. n. ⅔ Thlr.

Henoch, Privatdoc. Dr. Ed., Klinik der Unterleibs-Krankheiten. 2. Bd. gr. 8. Berlin. (à) n. 1⅔ Thlr.

Hillebrand, Prof. Dr. Jul. Hubert, Lehrbuch der deutschen Staats- u. Rechtsgeschichte. 2 Abthlgn. gr. 8. Leipzig. 3½ Thlr.

Journal für Ornithologie. Ein Centralorgan f. die gesammte Ornithologie. In Verbindg. m. Prof. Dr. J. H. Blasius, Justitiar F. Boie, Prinz Ch. L. Bonaparte etc. hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis*. 2. Jahrg. 1854. 6 Hfte. Mit Abbildungen. gr. 8. Cassel. n. 4 Thlr.

Karstens, Cand. Waldemar, alphabetisch geordnetes Topographisch-Statistisches Handbuch des Königr. Norwegen, enth.: sämmtl. Städte, Ortschaften, Höfe, Fabriken u. Anlagen, sämmtl. Postanstalten, Dampfschifffahrts-Stationen, Fährstellen etc., nebst e. kurzen geograph. Beschreibg. d. Landes u. e. Abriss der Verfassg. und Verwaltg. desselben, zum Gebrauch f. Postanstalten, Justiz- u. Polizei-Behörden, Handelscomtoire u. Reisende. Aus den neuesten officiellen Quellen zusammengestellt u. durch handschriftl. Mittheilgn. vervollständigt. Lex.-8. Lübeck. 24 Ngr.

Kink, Rud., Geschichte der kaiserl. Universität zu Wien. Im Auftrage d. k. k. Ministers f. Cultus u. Unterricht, Leo Grafen v. Thun, nach

den Quellen bearb. 2. Bd.: Statutenbuch der Universität. gr. 8. Wien. n. 3 Thlr.

Kirchner, Privatdoc. Dr. Carl Herm., die Philosophie des Plotin. gr. 8. Halle. n. 2 Thlr.

Lekebusch, Lic. Ed., die Composition u. Entstehung der Apostelgeschichte v. Neuem untersucht. gr. 8. Gotha. n. 2 Thlr.

Leonhard, Geheimerath Prof. Dr. K. C. v., Naturgeschichte d. Steinreichs. Volksfasslich u. in Beziehg. auf bürgerl. Leben, Gewerbe u. Künste bearb. Neue durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 8. Stuttgart. 1 Thlr.

Leubuscher, Priv.-Doc. Dr. Rud., die Pathologie u. Therapie der Gehirn-Krankheiten. Für Aerzte u. Studirende bearb. 1. Abth. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Lewis, H., das illustrirte Mississippithal, dargestellt in 80 nach der Natur aufgenommenen Ansichten vom Wasserfalle zu St. Anthony an bis zum Golf von Mexico. Nebst e. histor. u. geograph. Beschreibg. der den Fluss begränz. Länder etc. Nach dem engl. Orig.-Text deutsch bearbeitet v. *George B. Douglas.* Nr. 1. 2. hoch 4. Düsseldorf. à n. ⅔ Thlr.

Linnaea, Ein Journal f. d. Botanik in ihrem ganzen Umfange. Bd. XXVI. od. Beiträge zur Pflanzenkunde. Bd. X. 6 Hfte. Hrsg. v. Prof. Dr D. F. L. v. *Schlechtendal.* gr. 8 Halle, Braunschweig. n. 6 Thlr.

Loew, Dir. Prof. Dr. H., neue Beiträge zur Kenntniss der Dipteren. 1. Beitrag. 4. Berlin 1853. ⅔ Thlr.

Lübben, Aug., Wörterb. zu der Nibelunge Not. gr. 8. Oldenburg. n. ⅚ Thlr.

Maurer, Staats- u. Reichsrath Geo. Ludw. v., Einleitung zur Geschichte der Mark-, Hof-, Dorf- u. Stadt-Verfassung u. der öffentl. Gewalt. gr. 8. München. n. 2⅔ Thlr.

Meyer, Dr. Mor., die Electricität in ihrer Anwendung auf practische Medicin. gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Minutoli, Geh. Ober-Reg.-R. Gen.-Consul Dr. Jul. Frhr. v., Altes u. Neues aus Spanien. 2 Bde. gr. 8. Berlin. 2½ Thlr.

Minzloff, Oberbibliothekar Dr. Rud., die altdeutschen Handschriften der Kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg. Lex.-8. St. Petersburg 1853. Berlin. 1 Thlr.

Moll, C. L., u. F. **Reuleaux**, Civil-Ingenieure, Constructionslehre f. den Maschinenbau. In 2 Bd. 1. Bd. Mit 35 Taf. in Imp. Format u. zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Braunschweig. n. 3⅔ Thlr.

Mordtmann, Dr. A. D., Erklärung der Münzen m. Pehlvi-Legenden. gr. 8. Leipzig. n. 2½ Thlr.

Otto, Ernst v., Additamente zur Flora d. Quadergebirges in Sachsen. 2. Hft., enth. meist noch nicht od. wenig bekannte fossile Pflanzen, Mit 9 lith Doppeltaf. (in qu. Fol.) Imp.-4. Leipzig. n. 5 Thlr.

Panofka, Thdr., Zur Erklärung des Plinius. Antikenkranz zum 13. Berliner Winckelmannsfest geweiht. Nebst 12 bildl. Darstellgn. (auf 1 Steintaf.) gr. 4. Berlin 1853. n.n. ⅔ Thlr.

Poppe's Hofrath Prof. Dr. J. H. M. v., Lehrbuch der Physik in ihrer Anwendung auf alle Gewerbe f. Real- und Handwerkerschulen, sowie f. den Selbstunterricht. Neu bearb. v. *H. Fleischhauer* 8. Langensalza. 1¼ Thlr.

Reinoehl, Dr. Frdr. v., kleinere philosophische Schriften. gr. 8. Jena. ½ Thlr.

Reisen u. Länderbeschreibungen der älteren u. neuesten Zeit. Hrsg. v. Dr. *Ed. Widenmann* u. Dr. *Herm. Hauff.* 39. u. 40. Lfg. gr. 8. Stuttgart. 3 Thlr.

Ritschl, Prof. Frid., Anthologiae latinae corollarium epigraphicum. gr. 4. Berolini 1853. n. ⅓ Thlr.

—— de fictilibus litteratis Latinorum antiquissimis quaestiones grammaticae. Accedit tab. lapidi incisa (in qu. Fol.) gr. 4. Ibid. 1853. n. ⅚ Thlr.

—— Inscriptio quae fertur columnae rostratae Duellianae. Ad fidem

marmoris Capitolini exemplo lithographo exprimendam curavit. Accedit commentarii pars 1. gr. 4. Berolini 1852. n. ¾ Thlr.

Ritschl, Prof. Frid., de sepulcro Furiorium Tusculano disputatio grammatica. Accedit exemplum lith. gr. 4. Ibid. 1853. n. 12 Ngr.

Schlossberger, Prof. Dr. J. E., Lehrbuch der organischen Chemie m. besond. Rücksicht auf Physiologie u. Pathologie, auf Pharmacie, Technik u. Landwirthschaft. 3. durchaus umgearb. u. verm. Aufl. 2. Hälfte. gr. 8. Stuttgart. (à) 1½ Thlr.

Schmiedeknecht, Ludw. Aug. Albert, Bad Blankenburg u. seine Welt. Erinnerungsblätter f. Einheimische u. Fremde. 8. Blankenburg 1852. 9 Ngr.

Schmölzl, Artill.-Major Jos., der kleine Krieg in Oberschlesien im J. 1807. Ein Beitrag zur Geschichte des bayer. Heeres. Nach vaterländ. Quellen bearb. Mit 4 (lith.) Gefechtsplänen. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

Schönborn, A., über das Wesen Apollon's u. die Verbreitung seines Dienstes. Ein Versuch. gr. 8. Berlin. ½ Thlr.

Schulze, Lieuten. H., Chronik sämmtlicher bekannten Ritter-Orden u. Ehrenzeichen, welche v. Souverainen u. Regierungen verliehen werden, nebst Abbildungen der Decorationen. Aus authent. Quellen zusammengestellt. 1—7. Lfg. A. u. d. T.: Chronique de tous les ordres et marques d'honneur de chevalerie accordés par des souverains et des régences avec les dessins des décorations. Livr. 1—7. Fol. Berlin 1853. à n. 5 Thlr.

Springer, Privatdoc. Dr. Ant. Heinr., kunsthistorische Briefe. Die bildenden Künste in ihrer weltgeschichtl. Entwicklung. 3. Lfg. gr. 8. Prag 1853. (à) 25½ Ngr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. Fasc. II. 4. Stuttgartiae. (à) n. 26 Ngr.

Wigand, Stadtger.-Dir. a. D. Dr. Paul, Denkwürdigkeiten f. deutsche Staats- u. Rechtswissenschaft, f. Rechtsalterthümer, Sitten u. Gewohnheiten d. Mittelalters; gesammelt aus dem Archiv d. Reichskammergerichts zu Wetzlar; nebst e. Denkschrift üb. Geschichte, Schicksale, Inhalt u. Bedeutung jenes Archives. gr. 8. Leipzig. 1¾ Thlr.

Wöhler, F., Grundriss der Chemie. 2. Thl. 5. umgearb. Aufl. A. u. d. T.: Grundriss der organischen Chemie. 5. umgearb. Aufl. gr. 8. Berlin. n. 24 Ngr.

Wörterbuch, mittelhochdeutsches, m. benutz. d. nachlasses v. *Geo. Frdr. Benecke* ausgearb. v. Prof. Dr. *Wilh. Müller*. 1. Bd.: A—L. 4. Lfg. (Jamer — Lysander.) Lex.-8. Leipzig. n. 1½ Thlr.

Zielonacki, Prof. Dr. v., der Besitz nach dem Römischen Rechte. Hie u. da m. Berücksicht. der neueren Gesetzbücher. gr. 8. Berlin. 1 Thlr.

ENGLAND.

Berkeley, (Hon. F. G.) — Reminiscences of a Huntsman. By the Hon. G. F. Berkeley. 8vo. illustrations by Leech, pp. 415, cloth. 14 s.

Bewley, (J.) — Decimal Interest Tables at 5 per cent. from One Day to Thee e Hundred and Sixty-five Days, and from One Month to Twelve Months; on from One Pound to Forty Thousand Pounds. To which are added Tables of Commission from One-eighth per cent. to Five per cent. advancing by Eighths. By John Bewley, Accountant. 8vo. pp. 400, cl. 21 s.

Blanch, (G. W.) — Practical Remarks on Traction for the Cure of Diseases of the Chest. By G. W. Blanch. 12mo. pp. 120. cloth. 3 s.

Bonelli, (De H.) — Travels in Bolivia, with a Tour across the Pampas to Beunos Ayres, & c. By Hugh De Bonelli. 2 vols. post 8vo. cl. 21 s.

Boole, (G.) — An Investigation of the Laws of Thought, on which are

founded the Mathematical Theories of Logic and Probabilities. 8vo. pp. 424, cloth. 14 s.

Bungener, (L. F.) — France before the Revolution; or, Priests, Infidels, and Huguenots in the Reign of Louis XV. By L. F. Bungener. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth. 7 s.

Cunningham, (A.) — The Bhilsa Topes, or Buddhist Monuments of Central India; comprising a Brief Historical Sketch of the Rise, Progress, and Decline of Buddhism: with an Account of the Opening and Examination of the various Groups of Topes around Bhilsa. By Brev.-Major Alex. Cunningham, Bengal Engineers. 8vo. illustrated with 38 plates, pp. 370, cloth. 30 s.

Documents, connected with the Russian History and Diplomacy. Edited by J. R. Morell. 8vo. cloth. 9 s.

Dudgeon, (R. E.) — Lectures on the Theory and Practice of Homœopathy. By R. E. Dudgeon. 12 mo. pp. 700, cloth. 7 s. 6 d.

Hooker's, (W. J.) Flora of New Zealand. Part 4, 4to. £ 1. 5 s; coloured, £ 1. 15 s.

—— Icones Plantarum. 8vo. Part 1, Vol. 10. 14 s.

Kitto, (J.) — Daily Bible Illustrations: being Readings for a Year on Subjects from Sacred History, Biography, Geography, Antiquities, and Theology, especially designed for the Family Circle. By John Kitto, D. D. Evening Series, October—December. Fcp. 8vo. pp. 515, cloth. 6 s.

Krause, (Rev. W. H.) Memoir of: with Selections from his Correspondence. By Charles Stuart Stanford. Post 8vo. pp. 456, cloth. 5 s. 6 d.

Macmichael, (J. F.) — The New Testament in Greek, based on the Text of Dr. J. M. A. Scholy: with English Notes and Prefaces, a Synopsis of the Four Gospels, and Chronological Tables illustrating the Gospel Narrative. Edited by the Rev. J. F. Macmichael, B. A. Fcp. pp. 726, cloth. 7 s. 6 d.

Morell, (J. R.) — Algeria: The Topography and History, Political, Social, and Natural of French Africa. By John Reynell Morell. 8vo. pp. 500, cloth. 6 s.

Murray, (T. B.) — Pitcairn; the Island, the People, and the Pastor. By T. B. Murray, M. A. 3d edit. cloth. 3 s.

Palmer, (C. J.) — History of Great Yarmouth, containing the Origin, Foundation, and History of that Ancient Borough. Post 4 to. pp. 456, half-bound, with Illustrations. 21 s.

Puckle, (G. H.) — An Elementary Treatise on Conic Sections and Algebraic Geometry: with a numerous Collection of Examples. By G. Hale Puckle. Post 8vo. pp. 220, cloth. 7 s. 6 d.

Similitudes from the Ocean and the Prairie. By Lucy L'Arcom. Fcp. with 7 illustrations, pp. 103, cloth. 3 s.

Simpson, (W.) — Mormonism: its History, Doctrines, and Practices. By the Rev. W. S. Simpson, B. A. 8vo. 1 s.

Vitalis, (Ordericus), his Ecclesiastical History of England and Normandy. Translated with Notes and the Introduction of Guizot, by T. Forester, M. A. Vol. 2. Post 8vo. cloth. 5 s.

Walker's Insecta Britannica—Diptera, Vol. 2. 8vo. 25 s.

White, (G.) — Natural History of Selborne. By the late Rev. Gilbert White. With Notes by the Rev. J. G. Wood. Illustrated. 12 mo. pp. 430, cloth. 5 s.

Williams, (J. G.) — Analysis of the Knowledge and Language of the Ancient Cymry. By John Gomer Williams. 8vo. cloth. 4 s. 6 d.

Wright, (T.) — Wanderings of an Antiquary, chiefly upon the Traces of the Romans in Britain. By Thomas Wright, Esq., M. A., F. R. S. Post 8vo. pp. 331, cloth. 8 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. April. № 8. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Plan
der
Bibliothek des verstorbenen
Baron Walckenaer.
(Im vorigen Jahre zu Paris versteigert.)

Schluss.

VII. Histoire moderne.
* *Europe.
  1. Histoire générale.
     A. Histoire du moyen âge; Croisades; histoire générale du XV. siècle jusqu'à la fin du XVII.
     B. Mélanges historiques; civilisation; Politique; Commerce etc.
  2. Histoire de France.
     A. Introduction; topographie; statistique.
     B. Histoire celtique et gauloise.
     C. Origine des Français; moeurs et usages; antiquités et monuments.
     D. Histoire générale; collections d'historiens, mémoires etc.
     E. Mélanges historiques.
     F. Histoire particulière de la France sous chaque règne.
        a. Histoire des rois de France jusqu'à Henri IV.

b. Histoire de Henri IV. et de Louis XIII.
c. Histoire de Louis XIV.
d. Histoire de Louis XV., de Louis XVI., de la révolution etc.
G. Mélanges d'histoire politique et civile de la France.
H. Histoire des anciennes provinces et villes de France.
a. Paris et résidenses royales.
b. Ile de France, Picardie, Artois, Champagne.
c. Beauce, Orléanais, Berry, Nivernais.
d. Touraine, Anjou, Poitou, Maine et Bretagne.
e. Normandie.
f. Bourgogne et Franche-Comté.
g. Lyonnais, Bourbonnais, Aunis, Saintonge, Limousin et Auvergne.
h. Guyenne, Gascogne, Béarn etc.
i. Languedoc.
k. Provence et Dauphiné.
l. Trois Évêchés; Lorraine et Alsace.
3. Histoire des Pays-Bas (Belgique et Hollande).
4. Histoire d'Italie.
A. Histoire générale.
B. Histoire du Piémont, de Gênes, de Venise et de la Toscane.
C. Histoire des États romains.
D. Histoires de Naples et de Sicile.
E. Sardaigne, Corse et Malte.
5. Histoire de la Suisse.
6. Histoire d'Espagne et de Portugal.
7. Histoire de la Grande-Bretagne.
Angleterre, Écosse, Irlande.
8. Hisioire d'Allemagne.
9. Histoire Scandinave.
Danemark, Suède, Norwège, Laponie, Island et Groenland.
10. Histoire de la Russie et de la Pologne.
11. Histoire de l'empire ottoman et de la Grèce.

** Asie.
1. Histoire générale. Mélanges.
2. Histoire des Arabes et de l'Islamisme.
3. Histoire de la Turquie d'Asie.
4. Histoire de l'Arménie et de la Géorgie.
5. Histoire de la Perse, du Caboul etc.
6. Histoire de l'Inde.
A. Statistique; antiquités; moeurs et usages; Mélanges.
B. Histoire générale et particulière de l'Inde.
C. Histoire des conquêtes et des établissements des Européens dans l'Inde.
7. Histoire de l'Archipel Indien; Ceylon, Sumatra, Java etc.
8. Histoire de l'Indo-Chine et de la Tartarie.

9. Histoire de la Chine et du Japon.
10. Histoire de la Sibérie et du Kamtschatka.

*** Afrique.

1. Histoire générale.
2. Histoire de l'Égypte, de la Nubie et de l'Éthiopie.
3. Histoire d'Algérie.
4. Histoire de la régence de Tunis et de l'empire de Maroc.
5. Histoire de la Sénegambie, de la Guinée, etc.
6. Histoire des îles d'Afrique.

**** Amérique.

1. Histoire générale.
   Origines; histoire des découvertes etc.
2. Amérique septentrionale.
   A. Antiquités; histoire des Indiens.
   B. Histoire du Canada, des États-Unis, du Mexique, etc.
3. Histoire des Antilles.
4. Amérique méridionale.
   Colombie, Pérou, Chili, Paraguay, Brésil, Guyane.

***** Océanie.

Histoire générale et particulière.

VIII. Histoire de la chevalerie et de la noblesse.

IX. Archéologie.

1. Introduction; Mélanges.
2. Moeurs et usages.
   A. Usages civils et militaires de divers peuples anciens.
   B. Poids, mesures et monnaies des anciens.
   C. Moeurs et usages des Égyptiens; Hiéroglyphes.
   D. Moeurs et usages des Grecs et des Romains.
3. Monuments antiques en tous genres.
   A. Monuments divers d'architecture.
   B. Peintures, Mosaïques, Sculptures, Pierres gravées, Vases.
   C. Numismatique.
   D. Inscriptions.

X. Histoire littéraire.

1. Introduction; histoire de la littérature chez les anciens.
2. Histoire littéraire moderne.
3. Diplomatique.
4. Histoire des sciences, des arts et des découvertes.
5. Histoire et mémoires des académies et sociétés savantes.

XI. Biographie.

1. Biographie générale ancienne et moderne.
2. Biographie ancienne.
3. Biographie moderne.
   A. Recueils de vies d'hommes célèbres; Mélanges biographiques.
   B. Hommes et femmes célèbres français.
   C. Hommes et femmes célèbres italiens, anglais, orientaux.
   D. Vies des artistes célèbres.

XII. Bibliographie.
1. Traités généraux sur les livres, les bibliothèques.
2. Histoire de l'imprimerie.
3. Bibliographes généraux; bibliographes speciaux.
4. Catalogues de bibliothèques publiques et de collections particulières.

XIII. Extraits historiques. — Encyclopédies.
XIV. Miscellanea.

Uebersicht der neuesten Literatur.

— —

DEUTSCHLAND.

Ammon, Geh. Medic.-R. Leibarzt Dr. F. A. v., Brunnendiätetik. Anleitungen zum heilsamen Gebrauche der Gesundbrunnen u. Mineralbäder Deutschlands. 5. umgearb. Aufl. gr. 16. Leipzig. 1 Thlr.

Arago, François, Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral.* [Tome I. Notices biographiques. Tome I.] gr. 8. Paris. Leipzig. n. 2 Thlr.

—— sämmtliche Werke. Mit e. Einleitung von *Alex. v. Humboldt.* Deutsche Orig.-Ausg. Hrsg. v. Prof. Dr. *W. G. Hankel.* 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.; Velinp. n. 2⅓ Thlr.

—— Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturkunde. Deutsch v. Dr. *Chr. Fr. Grieb.* 8. Bd. od. Neue Folge. 2. Thl. Mit 3 Fig. gr. 8. Stuttgart. 1¼ Thlr.

Beiling, Dir. Dr. Carl, der christliche Führer in das heilige Land, od. historisch geograph. Beschreibg. v. Palästina. Zugleich auch erklärender Text zu seiner Karte v. Palästina. Mit e. Anh. d. häusl., religiösen u. polit. Alterthümer der Hebräer verm. v. Dir. Pfr. *Ant. Schmitter.* [Mit (17) lith. Ansichten.] gr. 8. Landshut. 1 Thlr. 6 Ngr.

Bibliotheca graeca curantibus *Frid. Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost.* A. Poetarum vol. X. Sect. I. Et. s. t.: *Sophoclis* tragoediae. Recensuit et explanavit *Ed. Wunderus.* Vol. II. Sect. I. cont. Electram. Editio III. gr. 8. Gothae. 21 Ngr.

Bibra, Dr. Frhr. Ernst v., Reise in Südamerika. 2. Bde. gr. 8. Mannheim. 2 Thlr.

Bluntschli, Prof. Dr. (J. C.), deutsches Privatrecht. 2. Bd. 8. München. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Bock, Prof. Dr. Carl Ernst, Atlas der pathologischen Anatomie m. besond. Rücksicht auf Diagnostik. 3. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Boehn, Sec.-Lieuten. Hubert v., Blüthe u. Verfall d. Osmanenreichs in Europa. Eine Geschichte der Türkenkriege seit dem ersten Auftreten der Osmanen in Europa bis auf die gegenwärt. Krisis. Mit 1 (lith.) Karte (in qu. gr. 4.) [Historische Hausbibliothek. Suppl.-Bd.] gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr.

Callery u. **Yvan**, der Aufstand in China v. seiner Entstehung bis zur Einnahme v. Nanking. Aus den Franz. v. *Reinhard Otto.* Mit 1 topograph. (lith.) Originalkarte (in Fol.) u. dem (lith.) Bildnisse des Thronprätendenten. gr. 12. Braunschweig. n. 1 Thlr.

Callot, Ed. Frhr. v., der Orient u. Europa. Erinnerungen u. Reisebilder v. Land u. Meer. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Leipzig. à 1 Thlr.

Creuzer's, Frdr., deutsche Schriften, neue u. verbesserte. 5. Abth. 2. Bd. A. u. d. T.: Zur Geschichte der classischen Philologie seit Wiederherstellung der Literatur, in biograph. Skizzen ihrer älteren Häupter

u. e. literar. Übersicht ihrer neueren. Besorgt v. Gymn.-Lehr. *Jul. Kayser*. gr. 8. Frankfurt a. M. baar n. 1⅓ Thlr.

Einimpfung, die, der Lungenseuche d. Rindviehes als das bewährteste Schutzmittel gegen diese Seuche. Aus den Verhandlungen der Akademie der Medicin in Brüssel übers., durch die übrigen bisher. Versuche n. Erfahrgn. ergänzt u. m. e. Abhandlg. üb. die Lungenseuche in geschichtl., ätiolog., pathologisch-anatom., symptomatolog., therapeut, prophylakt. u. polizeil. Beziehg. versehen v. q. Prof. Dr. *J. M. Kreutzer*. gr. 8. Erlangen. n. 1⅓ Thlr.

Focke, Dr. Gust. Woldemar, physiologische Studien. A.: Wirbellose Thiere. 2. Hft. Mit 3 (lithochrom.) Taf. Abbildgn. I. Polygastrische Infusorien. [Fortsetzung.] Imp.-4. Bremen. (à) n. 1 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 6. u. 7. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystems der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. 5. Lfg. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Graul, K., Reise nach Ostindien über Palästina u. Egypten v. Juli 1849 bis April 1853. 2. Thl. A. u. d. T.: Reise durch Egypten nach dem Sinai. Mit e. Ansicht der Insel Philä u. 2 Landkarten (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Grube, A. W., Charakterbilder aus der heiligen Schrift im Zusammenhange e. Geschichte d. Gottesreiches dargestellt u. f. Lehrer u. Leser d. Bibelworts verfasst. 2. Thl.: Das Neue Testament. 1. Abth.: Das Leben Jesu. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 12 Ngr. (I. II, 1.: 2 Thlr. 27 Ngr.)

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 15. Lfg. A. u. d. T.: Die Bücher der Chronik. Erklärt v. Prof. *Ernst Bertheau*. gr. 8. Leipzig 2 Thlr.

Hausbibliothek für Länder- u. Völkerkunde. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Jahrbuch historisches. 1853—1854. Mit dem Portr. des Präsidenten Franklin Pierce (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.

Jahrbücher des Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XIX. u. XX. [10. Jahrg. 1. u. 2. Hft.] Mit lith. Taf. gr. 8. Bonn 1853. à n 1½ Thlr.

La Barre Duparcq, Capit. Ed. de, Etudes historiques et militaires sur la Prusse. gr. 8. Paris. Berlin. n. 2 Thlr.

Muspratt, Dr. Sheridan, theoretische, praktische u. analytische Chemie, in Anwendung auf Künste u. Gewerbe. Ausg. f. Deutschland. Unter spezieller Mitwirkg. des Verf. u. m. vielen Orig.-Zusätzen desselben. Uebers. v. *F. Stohmann*. Mit gegen 1000 in den Text eingedr. Holzschn. (In 36 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 4. Braunschweig. n. 12 Ngr.

Plinius Secundus, C., Naturgeschichte. Uebers. u. m. erläuternden Registern versehen v. weil. Prof. Dr. *Chrn. Frdr. Leberecht Strack*. Ueberarb. u. hrsg. v. Gymn.-Oberlehr. Dr. *Max Ernst Dietr. Lebr. Strack*. 1. Thl. gr. 8. Bremen 1853. 2 Thlr.

Polyglotten-Bibel zum praktischen Handgebrauch. Bearb. v. Dr. *R. Stier*. u. Dr. *K. G. W. Theile*. Altes Testament. 3. Bd. 1. Abth.: Die poetischen Bücher. 5. Hft. Lex.-8. Bielefeld. n. ½ Thlr. (I—III, I. IV.: n. 13⅓ Thlr.)

Ponińska, Adelhaid Gräfin, geb. Gräfin zu Dohna, Grundzüge e. Systemes f. Regeneration der unteren Volksklassen durch Vermittlung der höheren. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Leipzig. 1½ Thlr.

Rampf, Dr. M. F., der Brief Judae d. Apostels u. Bruders des Herrn. Historisch, kritisch, exegetisch betrachtet. gr. 8. Sulzbach. 1⅚ Thlr.

Ravoth, Dr. F., Schlemm's Operations-Uebungen am Cadaver. Dargestellt u. als Leitfaden f. dieselben bearb. 3. verb. u. verm. Aufl. Nebst e. Anh. der wichtigsten Augen-Operationen. 8. Berlin. n. 1⅓ Thlr.

Riecke, früh. Regimentsarzt Dr. C. F., Beiträge zur Staatsgesundheitspflege. 5. Thl. A. u. d. T.: Die Reform der Lehre v. den Contagionen, Epidemien u. Epizootien. gr. 8. Quedlinburg. n. 1⅓ Thlr.

Stammer, Lehr. Dr. Karl, Leitfaden bei den praktischen Arbeiten im chemischen Laboratorium. Zum Gebrauche beim Unterricht in der unorgan. Chemie an Gewerbe- u. Realschulen. gr. 12. Braunschweig. n. ½ Thlr.

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichnungen aus dem schweizer. Gebirge. 2. verb. Aufl. 2—5. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. ⅓ Thlr.

Uhlhorn, Privatdoc. Lic. Gerh., die Homilien u. Recognitionen des Clemens Romanus nach ihrem Ursprung u. Inhalt dargestellt. gr. 8. Göttingen. n. 1⅔ Thlr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. 3. Bd. Jahr 1853. Mit 15 (lith.) Taf. (in 8., 4. u. Fol.) gr. 8. Wien. n. 3⅓ Thlr.; color. n. 4⅓ Thlr.

[**Vossberg**, F. A.,] Siegel d. Mittelalters v. Polen, Lithauen, Schlesien, Pommern u. Preussen. Ein Beitrag zur Förderung diplomat., genealog., numismat. u. kunstgeschichtl. Studien üb. ursprünglich slavische Theile der preuss. Monarchie. Mit 25 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. baar n. 6⅔ Thlr.

Wagner, Prof. Joh. Andr., die Säugethiere in Abbildungen nach der Natur u. m. Beschreibungen. [Schreber, die Säugethiere. Fortges. v. Wagner. Suppl.-Bd. 5. Abth.] 4. u. 5. Lfg. gr. 4. Leipzig. à n. 1⅓ Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Waitz, (Prof.) Geo., Schleswigs-Holsteins Geschichte in 3 Büchern. 2. Bd. (Buch.) 2. Hälfte. gr. 8. Göttingen. n. 2 Thlr. (I. II.: n. 6 Thlr.)

ENGLAND.

Anderson, (C.) Life and Letters of Christopher Anderson. By his Nephew. 8vo. pp. 470, cloth. 10 s. 6 d.

Ashton, (T. J.) — A Treatise on the Diseases, Injuries, and Malformations of the Rectum and Anus. By T. J. Ashton. 8vo. pp. 356, cloth. 8 s.

Bird (G.) and **Brooke**, (C.) — The Elements of Natural Philosophy; or, an Introduction to the Study of the Physical Sciences. By Golding Bird, M. D., and Charles Brooke, M. B. 4th edition, enlarged, post 8vo. pp. 626, cloth. 12 s. 6 d.

Callery and **Yvan**, (M. M.) — History of the Insurrection in China. Translated by J. Oxenford. 3d edition, post 8vo. pp. 350, cloth. 7 s. 6 d.

Calmet's Dictionary of the Bible. Abridged by T. A. Buckley. 2d edition, 12 mo. pp. 700, cloth. 4 s. 6 d.

Clark, (J. P.) — Odontologist; or, How to Preserve the Teeth, Cure Toothache, and Regulate Dentition, from Infancy to Age. By J. P. Clark. Post 8vo. pp. 190, cloth. 5 s.

Doubleday, (T.) — True Law of Population connected with the Food of the People. New edit. post 8vo. cloth. 10 s.

Drummond, (T. K.) — Scenes and Impressions in Switzerland and the North of Italy. By the Rev. T. K. Drummond. 2d edit. post 8vo. pp. 238, cloth. 5 s.

Ellis, (R.) — A Treatise on Hannibal's Passage of the Alps, in which his Route is traced over the Little Mont Cenis. By Robert Ellis, B. D. 8vo. pp. 188, cloth. 7 s. 6 d.

Evelyn, (J.) — Diary and Correspondence of John Evelyn. Edited by W. Bray. New edit. Vol. 4. post 8vo. pp. 450, cloth. 6 s.

Farini, (L. C.) — The Roman States from 1815 to 1850. By L. C. Farini. Edited by the Right Hon. W. E. Gladstone. Vol. 4, 8vo. pp. 353, cloth. 12 s.

Fowler, (G.) — History of the Origin, Progress, and Decline of the Ottoman Empire. By George Fowler. With illustrative Notes by Trevethan. Spicer, LL. D. Post 8vo. pp. 501, cloth. 10 s. 6 d.

Gibbon's, Roman Empire, complete and unabridged, with variorum Notes; including, in addition to all the Author's own, those of Guizot, Wenck, Niebuhr, Hugo, Neander, and other foreign scholars. Edited by an English Churchman. In 8 vols. with maps. Vol. 2, pp. 560, with portrait. 3 s. 6 d.

Hooker, (W. J.) — A Century of Ferns; being Figures, with a Brief Description, of One Hundred New and Rare Species of Ferns. By Sir William Jackson Hooker. Royal 8vo. 10 s.

Mantell's, (Dr.) Geological Excursions; including the Isle of Wight. New edition, with Prefatory Notes by T. Rupert Jones, Esq., numerous beautifully executed woodcuts, and a geological map. Post 8vo. pp. 360, cloth. 5 s.

Morton, (W. J. T.) — A Manual of Pharmacy for the Student of Veterinary Medicine, containing the substances employed at the Royal Veterinary College: with an Attempt at their Classification, and the Pharmacopœeia of that Institution. By W. J. T. Morton. 5th edit. fcp. 450, cloth. 10 s.

Napier's, (Sir Charles) Resignation: Selections from the Records of the Government of India—Foreign Department. Published by Authority. No. 3. Papers relating to the Resignation of Sir Chas. Napier. 8vo. pp. 106, sewed. 4 s.

O'Brien, (P.) — Journal of a Residence in the Danubian Principalities in the Autumn and Winter of 1853. By Patrick O'Brien. Post 8vo. pp. 172, cloth. 3s. 6 d.

Oliphant, (L.) — The Russian Shores of the Black Sea in the Autumn of 1852; with a Voyage down the Volga and a Tour trough the Country of the Don Cossacks. By Laurence Oliphant. 3d. edition, 8vo. pp. 380, cloth. 14 s.

Plato. Vol. 6, completing the Work, and containing the Doubtful Works viz. Epinomis, Axiochus, Eryxias, on Virtue, on Justice, Sisyphus, Demodoces, and Definitions: the Treatise of Timæus Locrus on the Soul of the World and Nature. To which are added, the Lives of Plato by Diogenes Laertius, Hesychius, and Olympiodorus; and the Introductions to his Doctrines by Alcinous and Albinus; Apuleius on the Doctrines of Plato, and Remarks on Plato's Writings by the Poet Gray. Edited with Notes by George Burges, M. A. With general Index. Post 8vo pp. 531, cloth. 5 s.

Rutter, (J. O. N.) — Human Electricity; the Means of its Development, illustrated by Experiments. with additional Notes. By J. O. N. Rutter Post 8vo. pp. 244, cloth. 6 s.

Sinnett, (Mrs. P.) — Byeways of History from the 12th to the 13th century. By Mrs. P. Sinnett. New edit. post. 8vo. pp. 408, cloth. 5 s.

Strickland, (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. 4th edit. Vol. 2, post 8vo. pp. 700, cloth. 7 s. 6 d.

Tucker, (H. St. G.) — The Life and Correspondence of Henry St. George Tucker, late Accountant General of Bengal, and Charman of the East India Company. By John William Kaye. 8vo. pp. 600, cl. 16 s.

Turnerelli, (E. T.) — Kazan, the Ancient Capital of the Tartar Khans: with an Accunt of the Province to which it belongs, the Tribes, Races which form its Population. &c. By Edward Tracy Turnerelli. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21 s.

Wardell, (J.) — The Antiquities of the Borough of Leeds described and illustrated. By James Wardell. 8vo. pp. 40, sewed. 7 s. 6 d.

Wills, (S.) The Seven Churches of Asia: an Exposition of the Epistles of Christ to the Seven Churches of Asia Minor; with a succinct Historical and Geographical Account of each Place and Church illustrated the Prophetic Announcement concerning them. By the Rev. Samuel Wills, D. D. 8vo. embellished with engravings, cloth. 5 s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Mai. **№ 9.** **1854.**

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne). *)

ANNOTATIO LIBRORUM PONTINIACENSIUM.

De libris Sancti Augustini Episcopi.

Augustinus super psalmos, in tribus voluminibus, divisis per quinquagenos psalmos.

Super evangelium Johannis, in duobus voluminibus. Prima pars ab initio evangelii usque ad illum locum ubi scriptum est „prope erat pascha Iudeorum“ sermonibus XLV. Secunda pars ab illo loco usque ad finem evangelii, sermonibus LXXVIIII. In eodem volumine expositio eiusdem Augustini, super epistolam predicti Johannis, sermonibus X.

Volumen unum eiusdem de civitate Dei, libris viginti duobus.

Aliud volumen de Trinitate, libris XV.

Volumen unum confessionum, libris XIII.

---

*) Mitgetheilt aus: Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements, publié sous les auspices du ministre de l'instruction publique. Tome premier. Paris 1849. 4. S. 697 fgd. — Der Katalog befindet sich in einer Handschrift der „École de médicine“ von Montpellier.

Volumen unum contra Faustum hereticum, libris XXXII.

Volumen unum super Genesim ad litteram, libris duodecim.

Volumen unum de concordia IIII evangelistarum, libris IIII.

Volumen unum locutionum, libris VII. Et in eodem, questionum libri itidem septem.

Aliud magnum volumen librorum sancti Augustini, in quo continentur Retractationum libri duo. De Achademicis, libri IIII. De beata vita liber I. De ordine duo libri. Soliloquiorum libri duo. De immortalitate anime liber I. De moribus ecclesie catholice et moribus Manicheorum duo libri. De quantitate anime, unus. De libero arbitrio, tres. De Genesi adversus Manicheos, libri II. De Musica, VI. De Magistro, unus. De vera religione, unus. De utilitate credendi, unus. De duabus animabus, liber unus. Actorum contra Fortunatum Manicheum liber unus. De fide vel simbolo, unus. De Genesi ad litteram, imperfectus liber unus. De sermone Domini in monte, libri duo.

Volumen aliud, in quo continetur liber unus contra Adimantum, Manichei discipulum. Expositionis quarumdam propositionum ex epistola Pauli ad Romanos, liber unus. Expositionis epistolae ad Galathas, liber unus. Epistole ad Romanos inchoate expositionis, liber unus. De diversis questionibus LXXXIIII, liber unus. De mendatio, liber unus. Ad Simplitianum episcopum, duo. Contra epistolam Manichei quam dicunt fundamenti, liber unus. De agone Christiano liber unus. De doctrina Christiano, quatuor. Contra Felicem Manicheum, duo libri. De natura boni unus. Questionum evangeliorum libri II. Annotationum in Job, unus. De cathecisandis rudibus, liber unus. Contra epistolam Parmeniani, tres. De baptismo libri septem. Ad inquisitiones Januarii duo libri. De opere monachorum unus liber. De bono coniugali, unus. De sancta virginitate, unus. De bono viduitatis ad Julianam, libri duo.

Est et aliud volumen, continens diversa beati Augustini opuscula, id est: Contra litteras Petiliani heretici, libros tres. Ad Cresconium grammaticum donatistam, IIII libros. De divinatione demonum, librum unum. De peccatorum meritis et remissione et de baptismo parvulorum ad Marcellinum, libros tres. De unico baptismo contra Petilianum ad Constantinum, librum unum. De gratia novi testamenti ad Honoratum, librum unum. De spiritu et littera ad Marcellinum, librum unum. De fide et operibus, unum. De videndo deum, unum. De natura et gratia, unum. Ad Orosium presbyterum contra Priscilianistas, librum unum. Ad beatum Jeronimum libros duos, unum de origine anime, et alium de sententia beati Jacobi apostoli. De correptione Donatistarum I. De presentia Dei ad Dardanum librum unum. Contra Pelagium et Celestium de gratia Christi et peccato originali, libros duos. Contra sermonem Arrianorum, unum. De nuptiis et concupiscentiis, ad Valerium comitem, duos.

Volumen aliud, in quo habentur predicti Augustini libri qua-

tuor de anima et eius origine. De adulterinis coniugiis ad Pollentium, libri duo. Contra adversarium legis et prophetarum, duo. Contra mendatium, liber unus. Contra duas epistolas Pelagianorum, quatuor. Ad Laurentium de fide spe et karitate liber unus qui dicitur encheridion. De cura pro mortuis gerenda ad Paulinum episcopum, liber unus. De octo Dulcitii questionibus, unus. Ad Valentium et cum illo monacho de gratia et libero arbitrio, unus. Ad eosdem de correptione et gratia, alius liber. De omnibus heresibus, unus liber. Cum Orosio presbytero unus. De perfectione justitie hominis, unus. Contra monachos Massilienses, duo libri. De fide rerum invisibilium, unus. De diffinitionibus recte fidei et ecclesiasticorum dogmatum, unus. De decem chordis, unus. De arte dialectica, unus liber.

Volumine alio continentur libri isti Augustini. De nuptiis et concupiscentia contra Pelagianos, libri duo. Contra Julianum, sex. Contra eumdem, alii sex. Gesta cum Emerito Donatistarum episcopo, libro uno.

Volumen aliud, quod dicitur de verbis Domini, multos de diversis evangeliorum et apostolorum scriptis beati Augustini continens tractatus, sermonibus nonaginta septem.

Item volumine [1]) alio beati Augustini liber unus de perfectione justitie hominis. De natura et gratia, alius. De gratia et libero arbitrio, unus. De correptione et gratia, unus. De predestinatione sanctorum, unus. De bono perseverantie, unus. Annotationum in Job, alius. In eodem volumine, Jeronimi de penitentia Theophili, liber unus.

Volumen aliud, in quo duo libri sepe dicti Augustini contra Pelagianos habentur. Et etiam expositio quarundam propositionum ex epistola Pauli ad Romanos, libro uno. Expositionis epistole ad Galathas, liber unus. De natura boni, unus. Contra Adimantium Manichei discipulum, unus. De diversis questionibus LXXXIIII, liber unus. Retractationum libri duo.

Volumine alio contra Felicem manicheum Augustinus, libris duobus. Contra Pelagium et Celestium de gratia Christi et peccato originali, ad Albinam, Pinianum et Melaniam, libris duobus. De gratia testamenti novi ad Honoratum, liber unus. De diffinitionibus recte fidei et ecclesiarum dogmatum, unus. In eodem volumine est liber Aurelii Cassiodori de anima, et decretum Gelasii pape de scripturis recipiendis et non recipiendis.

Volumen aliud, in quo Augustinus de libero arbitrio, libris tribus. Soliloquiorum, duobus. De quantitate anime, uno. De magistro, uno. Dialogus eiusdem Augustini, libro uno. De decem cordis, uno.

---

1) A cet endroit, il y a dans le manuscrit cette note marginale: „*Volumen hoc in Ungaria.*“

Volumen [1]) aliud in quo liber de vera religione. De sermone Domini in monte, duo. Ad quendam comitem, unus. De vita et conversatione sanctimonialium unus. [2])

Volumine uno, Augustinus de opere monachorum, libro uno. De bono conjugali, alio.

Alio volumine, sermo beati Augustini de simbolo. De pastoribus, liber unus. De ovibus, alius. Liber beati Ambrosii episcopi, de laude et exhortatione viduitatis. Commonitorium Orosii presbiteri ad sanctum Augustinum, de Priscillianistis et Origenis errore. Responsio Augustini contra predictas hereses, libro uno. Liber unus de correctione Donatistarum. De fide et operibus, unus. Item eiusdem liber de dialectica. Cathegoriae Aristotilis de greco in latinum translate a beato Augustino. Epistola Johannis pape urbis Rome, de fide contra Euthicianistas. Collatio beati Augustini de trinitate a se ipso ad semet ipsum, libello uno.

Volumine uno, liber sancti Augustini qui dicitur speculum.

Volumine alio, Encheridion sancti Augustini. Fulgentius de regula vere fidei, libro uno.

Epistole eiusdem Augustini centum quadraginta tres, in uno volumine.

Excerpta Evipii ex libris sancti Augustini, in uno volumine.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bibliotheca Tamulica s. opera praecipua Tamuliensium, edita, translata, adnotationibus glossariisque instructa a *Car. Graul.* Tomus I.: Tria opera Indorum philosophiam orthodoxam exponentia, in sermonem germanicum translata atque explicata. Et. s. t.: Tamulische Schriften zur Erläuterung d. Vedanta-Systems od. der rechtgläubigen Philosophie der Hindus. Uebersetzung und Erklärung v. *Karl Graul*, Missionsdir. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Ecken auszfart, nach dem alten Strassburger drucke v. MDLIX hrsg. v. *Oskar Schade.* gr. 8. Hannover. n. 1⅓ Thlr.

d'Eichwald, Conseiller d'état Ed., Lethaea rossica ou paléontologie de la Russie, décrite et figurée 2. et 3. Livr. gr. 8. Stouttgart 1853. n. 2⅔ Thlr.

Ghilain v. Hembyze, Major Prof. Geo., Lehrbuch der Arithmetik u. Algebra f. den 2. Jahrg. der kais. kön. Cadeten-Institute. gr. 8. Wien. (à) n. ⅔ Thlr.

Gödeke, Karl, das mittelalter. Darstellung der deutschen literatur d. mittelalters in literaturgeschichtl. übersichten, einleitungen, inhaltsanga-

---

1) Ici on a écrit après volumen: *In Ungaria.*

2) Après ce dernier mot on lit: *In Ungaria.*

ben u. ausgewählten probestücken. 4. u. 5. Lfg. Lex.-8. Hannover. à n. ⅔ Thlr.

Homer's Werke v. *Joh. Heinr. Voss.* 2 Bde. [Ilias—Odyssee.] gr. 16. Stuttgart 1853. 1 Thlr.

Leimer, Frz., die Flora v. Augsburg m. Berücksicht. ihres medizinisch-ökonomisch-techn. Werthes nebst e. Namenerklärung. Mit e. Karte d. Florengebiets gr. 12. Augsburg. 1 Thlr.

Nekrolog, neuer, der Deutschen. 30. Jahrg., 1852. 2 Thle. Mit 1 Portr. 8. Weimar. 4 Thlr.

Schade, Oskar, die Sage v. der heiligen Ursula u. den elftausend Jungfrauen. Ein Beitrag zur Sagenforschung. 2. Aufl. gr. 8. Hannover. ¾ Thlr.

Sigenot nach dem alten Nürnberger drucke v. Friderich Gutknecht hrsg. v. *Oskar Schade.* gr. 8. Hannover. n. 1 Thlr.

Swedenborg, Imman., von dem Himmel u. seinen Wunderdingen, [v. der Geisterwelt,] u. v. der Hölle, nach Gehörtem u. Gesehenem. Aus der 1758 zu London erschienenen latein. Urschrift erstmahls wortgetreu übers. v. Dr. I. F. *Imman. Tafel.* gr. 8. Tübingen. n. 1⅔ Thlr.

ENGLAND.

Armengaud and **Amouroux.** — Practical Draughtsman's Book of Industrial Design. Translated from the French of M. Armengaud, ainé; and M. M. Armengaud, jeune, and Amouroux, Civil Engineers. By William Johnson. 4to. pp. 196. 28 s. 6 d.

Autobiographie of an Indian Army Surgeon; or, Leaves turned down from a Journal. Post 8vo. pp. 320, cloth. 10 s. 6 d.

Baldwin, (J. G.) — The Flush Times of Alabama and Mississippi: a Series of Sketches. By Joseph J. Baldwin. 7th edition, post 8vo. pp. 330, cloth. 7 s. 6 d.

Ballantine, (J.) — The Book of Ornamental Designs. By James Ballantine. Imperial 4to. with 40 plates. 21 s.

Bell (R.) — History of Russia. By Robert Bell. 3 vols fcp. pp. 1183, cloth. 10 s. 6 d.

Bond, (J. W.) — Minnesota and its Resources; to which are appended Camp-Fire Sketches, or Notes of a Trip from St. Paul to Pembina and Selkirk Settlement on the Red River of the North. By J. Wesley Bond. Post 8vo. 2 illus. & map. pp. 364, cl. 7 s. 6d.

Bowyer's Commentaries on Universal Public Law. Royal 8vo. cloth. 21 s.

Bristol Cathedral: a History of its Antiquities and Monuments. By Peter Leversaye, of the Middle Temple, Barrister-at-law. 2d edit. illustrated with woodcuts, 8vo. pp. 104.

Burke, (J. B.) — A Genealogical and Heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire. By Sir J. Bernard Burke. 16th edit. revised and improved. Royal 8vo. pp. 1188, cl. 36 s.

Burnet, (J.) — Progress of a Painter in the Nineteenth Century; containing Conversations and Remarks upon. Art. By John Burnet. Post 8vo. pp. 476, cloth. 10 s. 6 d.

Challis (J.) — Astronomical Observations at Cambridge University, 1846-48. Royal. 4to. 25 s.

Chesney, (Col.) — The Russo-Turkish Campaigns of 1828 and 1829; with a View of the Present State of Affairs in the East. By Colonel Chesney. Post 8vo. pp. 18, sewed. 2 s. 6 d.

Chesnei (Col.) — The Russo-Turkish Campaigns of 1828 and 1829. By Colonel Chesney. 2d edit. post 8vo. pp. 450. cloth. 12 s.

Chorlei (H. F.) — Modern German Music: Recollections and Criticisms. By Henry F. Chorley. 2 vols. post 8vo. pp. 789, cloth. 21 s.

Clark, (H.) — Introduction to Heraldry, By Hugh Clark. 15th. edit. plain. 7 s. 6 d.; col'd, 15 s.

Collins's New British Atlas. Folio, half-bound. 31 s. 6 d.

Conquest's Outlines of Midwifery; intended as a Text-Book for Students. By James M. Winn, M. D. New. edit 12mo. pp. 330 8s. 6 d.

Cooley (W. D.) — Claudius Ptolemy and the Nile, and the Authenticity of the Mountains of the Moon. By William Desborough Cooley. 8vo. pp. 113, cloth. 4 s.

Cunningham (A.) — Ladak; Physical, Statistical, and Historical; with Notices of the Surrounding Countries. By Major Alexander Cunningham. Royal 8vo. plates and map, cloth. 36 s.

Curtis (J.) — Botanical Magazine. By Hooker. Vol. 9, royal 8vo. 31 s. 6 d.

Curzon, (Hon. R.) — Armenia: A Year at Erzeroom and on the Frontiers of Russia, Turkey, and Persia. By the Hon. Robert Curzon. Post. 8vo. pp. 253, cloth. 7 s. 6 d.

Davis, (N.) — Evenings in My Tent; or, Wanderings in the African Sahara. By the Rev. N. Davis. 2 vols. post 8vo. pp. 770, cloth. 24 s.

Davy, (J) — The West Indies before and since Slave Emancipation; comprising the Windward and Leeward Island's Military Command: founded on Notes and Observations collected during a Three Year's Residence. By John Davy, M. D. 8vo. pp. 530. 12s.

Emmanuel Appadocia; or, Bligthed Life. By Maxwell Philip. 2 vols. 8vo. pp. 250, cl. 21 s.

Encyclopædia Britannica. 8th. edit. Vol. 4. 4to. cloth. 24s.

Foreign Tour, of Messrs. Brown, Jones, and Robinson, in Belgium, Germany, Switzerland, and Italy. By R. Doyle. 2d edit. 4to. cloth. 21 s.

Gill, (J.) — An Exposition of the Old Testament, in which the Sense of the Sacred Text is taken, &c. Illustrated with Notes taken from the most Ancient Jewish Writings. By John Gill, D. D. Vol. 4, royal 8vo. pp. 903, cloth. 13 s.

Hallam, (H.) Introduction to the Literature of Europe in the 15th, 16th, and 17th Centuries. By H. Hallam. 4th edit. 3 vols. 8vo. pp. 1800, cloth. 36s.

Hamilton (A.) — Sixteen Months in the Danish Isles. By Andrew Hamilton. New edit. 2 vols. post 8vo. pp. 780 cloth. 12s.

Handy, (W. R.) — A Text Book in Anatomy, and Guide in Dissections, for the use of Students of Medicine and Dental Surgery. By Washington R. Handy. M. D. Royal 8vo. pp. 810. 25 s.

Herndon, (W. L.) — Exploration of the Valley of the Amazon. By Lieut. W. Lewis Herndon, U. S. Navy. 8vo. pp. 414, cloth. 16s.

Hill, (S. S.) — Travels in Siberia. By S. S. Hill. 2 vols. post 8vo. cloth. 24s.

Hooker (J. D.) — Introductory Essay to his Flora of New Zealand. 4to. pp. 40. 2 s.

Kane (E. K.) — The U. S. Grinnell Expedition in Search of Sir J. Franklin: a Personal Narrative. By Elisha Kent Kane, M. D. New edit. 8vo. pp. 552, cl. 16 s.

Keightlei (Thos.) — The Mythologie of ancient Greece and Italy. 3d. edit. 8vo. pp. 338 plates 12, cloth. 12 s. 6 d.

Knigthon (W.) — Forest Life in Ceylon. By W. Knigthon. 2d edit. 2 vols. post 8vo. pp. 800, cloth, 21 s.

Leake (W. M.) — Numismata Hellenica: Catalogue of Greek Coins. 4to. 63s.

Mackenzie, (Mrs. C.) — Life in the Mission, the Camp, and the Zenana; or, Six Years in India. By Mrs. Colin Mackenzie. 2d edition, 2 vols. post 8vo pp. 800, cloth. 21 s.

Macaulay (T. B.) — Critical and Historical Essays. By the Right Hon. Thomas Babington Macaulay, M. P. People's edition, Part 2, crown 8vo. pp. 112, sewed. 1 s.

Markham, (F.) — Shorting in the Himalayas; a Journal of Sporting Adventure and Travel in Chinese Tartary, Ladac, Thibet, Cashmere, &c. By Col Fred. Markham. With Illustrations. 8vo. pp. 375, cloth. 21 s.

Maurice, (F. D.) — The Unity of the New Testament: a Synopsis of the First Three Gospels, and of the Epistles of St. James, St. Jude, St. Peter, and St. Paul. By Frederick Denison Maurice, M. A. 8vo. pp. 668, cloth. 14s.

Mitchell, (J.) — A Manual of Practical Assaying. By J. Mitchell. New. edition, 8vo. pp. 540, cloth. 21 s.

Morris, (F. O.) — History of British Birds. Vol. 3, royal 8vo. cloth. 17s.

Murray, (C. A.) Travels in North America: including a Summer Residence. By the Hon. Charles Augustus Murray. 3d edition. 2 vols. post 8vo. pp. 680, cloth. 16 s.

Murray, (H.) — The African Continent. By Hugh Murray. New edition. 12 mo. pp. 500, cloth. 5 s.

Murray's Handbook for Travellers in Greece. New edit. 12 mo. pp, 480. cloth. 15s.

Naturalist, (The). By B. R. Morris. Vol. 3, royal. 8vo. cloth. 7s. 6d.

New British Atlas: a Set of Maps of the Counties of England and Wales. Folio, half-bound, 31 s 6 d.

Nicholson (J.) — Operative Mechanic and British Machinist. By John Nicholson. 4th edition, 8vo. pp. 1000. boards. 15 s.

O'Neill, (W.) — Biblical and Theological Gleanings: a Collection of Comments, Criticisms, and Remarks on nearly 2700 Passages in the Old and New Testament, selected from more than Six Hundred Writers and Commentators, with some Original Observations; designed principally for Village Scripture Students. By William O'Neil. Roy 8vo. pp. 1440, cloth. 28 s.

Parker, (L.) — Modern Treatment of Syphilitic. Diseases, both Primary and Secondary. By Langston Parker. Third Edition, entirely rewritten. 8vo. pp. 334, cloth. 10s.

Petermann (A.) — Account of the Expedition to Central Africa under Richardson, Barth, Overweg, and Vogel in 1850 to 1853. By Augustus Petermann. Folio, cloth, 30 s.

Petit, (Rev. J. L.) — Architectural Studies in France. By the Rev. J. L. Petit, M. A., with 250 Illustrations from Drawings by the Author and P. and C. De la Motte. Imp. 8vo. pp 205, cloth extra. 42s.

Piggots Chemistry and Metallurgy, applied to Dental Surgery 8vo. cloth. 18s,

Poste, (B.) The Coins of the Ancient Britons. By the Rev. Beale Poste, B. C. L. 8vo. cloth. £ 1. 8s.

Reid, (T.) — Essays on the Intellectual Powers of Man. By Sir. W. Hamilton. 8vo. pp. 500, cloth. 6 s.

Rohner, (G. W.) — A Practical Treatise on Musical Composition, in Three Parts. Part 1. The Laws of Harmonic Combination &c.; Part 2. Counterpoint, &c. By George Wilhelm Röhner, in association with an English Gentleman. 4to. pp, 306, cloth. 21 s.

Seeman (B.) — Botany of the Voyage of H. M. Ship Herald. Part 3. 4to. 10s.

Slade, (Capt. A.) — Records of Travel in Turkey, Greece, &c. and of a Cruise in the Black Sea with the Capitan Pacha. By Capt. Adolphus Slade R. N. New edit. 8vo. pp. 545, cloth. 12s.

Smee (A.) — The Eye, in Health and Disease. By Alfred Smee. 2d edit 8vo. pp. 911, cloth. 5s.

Smee, (A.) The Eye in Health and Disease, being the Substance of Lectures delivered at the Central London Ophthalmic Institution. By Alfred Smee, Esq. 2d. edit. 8vo. pp. 100. 5s.

Smyth, (W. A.) — A Year with the Turks; or, Sketches of Israel in the European and Asiatic Dominions of the Sultan. By Warrington W. Smyth. M. A. Post 8vo. pp. 300, cloth. 8s.

Southey (R.) — The poetical Works of Robert Southey. In 10 vols. Vol 9—Roderick. Fcp. pp. 406, cl. 3s. 6d.

—— Vol. 10, fcp. cloth. 3s. 6d.

Sowerby's, (Jas.) English Botany. Vol. 7, 3d edit. 8vo. cloth. 4s. 6d.

Stephens (J. L.) — Incidents of Travel in Central America, Chiapas, and Yucatan. By the late John Lloyd Stephens. Revised from de latest American Edition. With Additions by Frederick Catherwood. 8vo. pp. 548, numerous engravings, cloth. 12s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. New edition, Vol. 4, post 8vo. pp. 800, cl. 7s. 6d.

Sutcliffe, (J. D.) — Notes of Lectures on the Apocalypse. By the late John Knapp Sutcliffe, Solicitor. 8vo. pp. 520, cloth. 10s. 6d.

Todd (R. B.) — Clinical Lectures on Paralysis, Diseases of the Brain, and the Affections of the Nervous System. By Robert Bentley Todd, M. D. 12mo. pp. 462. 6s.

Tertulliani Libri Tres de Spectaculis, de Idololatria, et de Corona Militis. — Three Treatises of Tertullian, with English Notes, an Introduction, and Index. Edited for the Syndics of the University Press, by G. Currey, B. D. Crown. 8vo. pp. 171, cloth. 7s. 6d.

Theophylacti in Evangelium S. Matthæi Commentarius. Edidit Græce et Latine Gulielmus Gilson Humphry. S. T. B. 8vo. pp. 499, cloth. 14s.

Thomson, (R. D.) — A Cyclopædia of Chemystry, Practical and Theoretical, including the Application of the Science to the Arts, Mineralogy, and Physiology. By Robert Dundas Thomson, M. D. 8vo. with illustrations. 12s. 6d.

Valentine, (D. T.) — History of the City of New York. By David St. Valentine, Clerk of the Common Council. 8vo. with illustrations and plans, pp. 404. 12s.

Webster, (N.) — English Dictionary. By C. A. Goodrich New edit. 4to. cloth. 31s. 6d.

Wells (T. S.) — Practical Observations on Gout and its Complications: On the Treatment of Joints Stiffened by Gouty Deposits. By T. Spencer Wells. Fcp. pp. 288, cloth. 5s.

Williams, (C.) — The Alps, Switzerland, and North of Italy. By Charles Williams. With Engravings. Imp. 8vo. cloth. 12s. 6d.

Williams, (J.) — Gomer: or, a Brief Analys is of the Literature and Knowledge of the Ancient Cymry. By John Williams. 8vo. pp. 206, cloth. 4s. 6d.

Wor Sworth, (Rev. C.) Theophilus Anglicanus; or, Instruction concerning the Church and the Anglican Branch of it, for the use of Schools, Colleges, and Candidates for Holy Orders. By Christopher Wordsworth, D. D. 7th. edition, crown 8vo. pp. 372, cloth. 8s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
31. Mai. № 10. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne).

Fortsetzung.

Liber qui dicitur Florus, ex multis sancti Augustini libris super totum corpus epistolarum Pauli a venerabili Beda presbytero collectus, duobus voluminibus. Prima pars continet epistolas duas ad Romanos videlicet, et primam ad Corinthios. In secunda parte continentur relique apostoli epistole, et liber Didimi videntis de spiritu sancto, de greco translatus in latinum a beato Jeronimo, et sermo domni Anselmi venerabilis Cantuariensis archiepiscopi, de eterna beatitudine.

Epistole sanctorum Augustini atque Jeronimi in quibus ad invicem disputant, in uno volumine.

Volumen aliud, in quo sancti Augustini sermones habentur de simbolo ad cathecuminos et ad instructionem omnium fidelium, numero sex. Deinde sermones de lapsu mundi et de quibusdam scripturarum locis, XXV. Postea sermones et tractatus sanctorum Augustini, Ambrosii atque Jeronimi, XXVIIII.

Volumine uno, confessiones Augustini. Regula Augustini. Expositio cujusdam super eandem regulam. Augustinus de pastoribus, liber I. Augustinus de ovibus, liber I. Collatio beati

Augustini de trinitate. Augustinus contra Pelagianos et Celestianos. Augustinus de mirabilibus novi et veteris testamenti. Epistole beati Augustini LXXXIIII^or.

De libris beati Ambrosii episcopi.

Volumine uno, Ambrosius de virginitate ad Marcellinam sororem suam, libris quatuor. De perpetua virginitate beate Marie, libro uno. Exhortatio ejusdem ad virginitatem, uno libro. De patriarchis, duo libri, primus de Abraam, secundus de Joseph. De benedictionibus patriarcharum, liber unus. De apologia David, unus. De vinea Nabuthe, unus. De jejunio, unus. Pastoralis beati Ambrosii, libro uno. De penitentia, duo libri. De excessu Satyri fratris sancti Ambrosii, duo libri. De excessu Satyri fratris sancti Ambrosii, duo libri.

Volumen aliud, in quo beati Ambrosii duo libri de officiis. De sacramentis, tres. De Ysaac et anima, unus. De bono mortis, unus. De fuga seculi, unus. De Jacob et beata vita, unus. De paradiso, unus. De consolatione mortis Valentiniani, unus. Epistola ad Vercellenses.

Volumine uno, beatus Ambrosius super psalmum *beati immaculati.*

Volumine alio, Exameron beati Ambrosii, libris VI.

Volumine iterum alio continentur ejus epistole numero LXXXIIII.

Alio volumine Ambrosii expositio super omnes epistolas Pauli. In eodem volumine versus Hildeberti Cenomannensis episcopi de missa.

Alio volumine expositio ejusdem Ambrosii super totum Evangelium Luce.

Volumen aliud, in quo beati Ambrosii continentur de trinitate libri tres; de incarnatione Domini unus. In eodem volumine continentur etiam beati Athanasii de trinitate libri quinque; sextus de beatitudine fidei. Gesta ejusdem Athanasii, cum hereticis Ario, Sabellio atque Fotino. Liber Ferrandi, qualis debeat esse dux religiosus in actibus militaribus.

Volumen unum, expositio Rabani Mauri super libros Machabeorum, libris tribus. Ambrosii de officiis, libri III; Ambrosii de mysteriis, libro I; Ambrosii de sacramentis, libris VI. Liber sancti Augustini Cantuariensis archiepiscopi, de vita christiana.

De libris sancti Jeronimi presbyteri.

Volumen unum in quo continetur liber Ysaye prophete expositus a beatissimo Jeronimo presbytero, libris duodeviginti.

Volumine alio continetur ejusdem Jeronimi expositio super duodecim prophetas, viginti libris. Super Osee prophetam, tribus. Super Amos, tribus. Super Jonam, uno libro. Super Abdiam, alio. Super Micheam sunt duo libri. Super Naum, unus. Super Abacuc, duo. Super Sophoniam, unus. Super Aggeum, alius. Super Joel, unus. Super Malachiam, unus. Super Zachariam

vero sunt tres libri. Et ita fiunt viginti libri super XII prophetas.

Volumine uno, Jeronimus super Jeremiam, et breves quedam annotationes super eundem et super ejus lamentationes et super Danielem.

Item Jeronimus in uno volumine Jezechielem exponit libris.

Volumine alio totum exponitur psalterium a supradicto Jeronimo.

Alio volumine, Jeronimus super Danielem, libris octo, et super Ecclesiasten, libro uno.

Sed et duo evangeliste, Matheus videlicet et Marchus, in volumine alio disseruntur a beato Jeronimo.

Epistole beati Jeronimi in uno magno volumine, fere centum XXXV.

Volumine uno, Jeronimus contra Jovinianum hereticum libris IIII.

Alio volumine, Jeronimus contra Pelagium et illius heresim sub specie dialogi. In eodem volumine, liber apologeticus Orosii presbyteri contra predictam heresim.

Volumine uno, habentur exposite quatuor Pauli apostoli epistole a predicto Jeronimo: epistola quidem ad Galathas, tribus libris; ad Ephesios, tribus; ad Titum, uno, et ad Phylemonem alio libro.

Volumine uno, Jeronimi de ortu beate Marie virginis gloriose. In eodem volumine, sermo sancti Augustini de pacientia. Idem de agenda penitentia. Sermo sancti Johannis Chrisostomi de confessione. Exhortatio beati Cipriani de penitentia. Liber beati Effrem de munditia anime. Exhortatio Johannis Chrisostomi de penitentia. Lamentatio Ysidori Yspalensis episcopi. Edictum Justiniani imperatoris, de confessione recte fidei. Sermo Augustini de proverbiis Salomonis. Tractatus ejus de quatuor virtutibus caritatis. Sermo ejusdem de tempore barbarico. Exhortatio Athanasii episcopi ad monachos. Omelie Cesarii episcopi ad monachos, numero decem. Sermones Fausti episcopi ad monachos, duo. Item unus sermo de penitentia.

Alio volumine continetur beati Jeronimi liber de hebraicis questionibus. Item de interpretatione nominum, liber unus. De locis transmarinis, alius.

Cronica beati Jeronimi volumine uno.

Volumine uno, expositio beati Jeronimi presbyteri super Ysaiam prophetam abbreviata a magistro Ernaldo abbate Bonevallis.

Volumine uno, dialogus Jeronimi.[1])

Liber Policraticus de vestigiis philosophorum, in uno volumine.[2])

---

1) On lit à la marge: „Ignoratur, ubi sit, utrum in Ungaria, necne.“

2) Ces trois derniers paragraphes sont de trois écritures différentes, et paraissent ajoutés à la première rédaction du manuscrit.

De libris beati Gregorii pape.

Expositio moralium super librum beati Job in duobus voluminibus, libris XXXV. Prima pars continet, ab initio libri usque ad illum locum ubi scriptum, „abscondita est sapientia ab oculis omnium viventium, volucres quoque celi latet," libros X et VIII. In secunda parte continetur quod residuum est predicte prophetie, libris X et VII.

Volumine uno continentur due partes expositionis beati Gregorii pape super prophetiam Jezechielis, omeliis triginta duabus.

Job glosatus, in uno volumine.

Volumine[1]) uno sunt omelie evangeliorum, qui liber usitato nomine vocatur XL^ta^.

Registrum epistolarum beati Gregorii pape uno volumine, libris XIIII.

Libri quatuor dialogorum beati Gregorii pape, volumine uno.

Volumine uno, liber pastoralis regule.

Excerpta Patherii, ex libris ejusdem beati Gregorii, volumine uno.

Item excerpta cujusdam Adalberti ex libris moralium, volumine uno.

Volumen unum dialogorum Gregorii pape, libri III. Volumine eodem Arcuinus (Alcuinus) de salute anime. Augustinus de disciplina christiana. Diadema monachorum. Expositio magistri Richardi de visionibus Jezechielis prophete ad literam. De patientia liber unus. (Sermo[2]) cuiusdam canonici Premonstratensis de canone misse. Epistola abbatis Ysaac de canone. Missa Grecorum. Missa Johannis Chrisostomi).[3])

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arndt, E. M., pro popula germanico. 8. Berlin. 1¼ Thlr.

Barfuss, Dr. Fr. W., Handbuch der höheren u. niederen Messkunde od. gründl. Unterweisg. in der gewöhnl. Feldmesskunst, sowie zu grösseren geodät. Aufnahmen, zu geograph. Triangulirgn., barometr. Höhenmessgn., zu Nivellements u. zum Gebrauch der Instrumente. Nach

---

1) Au-dessous „volumine" on a écrit, postérieurement et d'une écriture plus fine, „in Ungaria."

2) On trouve écrit à la marge: „quae parenthesi includimus desunt nunc in libro." Cette note, qui paraît avoir été écrite au XVII^e^ ou au XVIII^e^ siècle, a rapport à une parenthèse qui effectivement est ouverte avant le mot „sermo."

3) L'écriture de ce paragraphe est un peu plus récente que celle du reste.

dem neuesten Standpuncte der Wissenschaft bearb. 3. verb. u. verm. Aufl. Mit 15 lith. Foliotaf. gr. 8. Weimar. 2½ Thlr.

Beck, Archivrath Dr. Aug., Ernst der Zweite, Herzog zu Sachsen-Gotha u. Altenburg, als Pfleger u. Beschützer der Wissenschaft u. Kunst. Mit dem (in Kpfr. gest.) Bildnisse u. e. (lith.) Facs. Herzog Ernsts. 8. Gotha. n. 1½ Thlr.

Braun, Emil, die Ruinen u. Museen Roms. Für Reisende, Künstler u. Alterthumsfreunde. gr. 12. Braunschweig. n. 3 Thlr.; in engl. Einb. n.n. 3⅓ Thlr.

Brecht, Architekt P. R., das Kloster Chorin. Mit 7 (in Stahl gest. u. lith.) Abbildgn. gr. Fol. Berlin. n. 2 Thlr.

Bucher, Oberstlieuten. Ludw. Ferd., der Feldzug d. dritten deutschen Armee-Corps in Flandern im Befreiungskriege d. J. 1814. Mit Benutzg. amtl. Quellen d. Kriegsarchivs bearb. Nebst 2 (lith.) Karten, 2 Plänen (in gr. 4. u. Fol.), 4 Tab. (in Fol.) u. e. alphabet. Namenverzeichniss aller hervorragenden Theilnehmer am Feldzuge. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Calwer, Dr. C. G., die Thierwelt Deutschlands u. der Schweiz. Mit 12 nach der Natur u. den besten Hülfsmitteln gez., lith. u. m. Farbendr. behandelten Taf. (in Imp.-Fol.) v. *G. M. Kirn*. (In 6 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart. n. 2⅔ Thlr.

Codex Thuringiae diplomaticus. Sammlung ungedruckter Urkunden zur Geschichte Thüringens. 1. Lfg. Namens d. Vereins f. thüring. Geschichte u. Alterthumskunde hrsg. v. *A. L. J. Michelsen*. gr. 4. Jena. n. ⅔ Thlr.

Decker, Oberstlieuten. C. v., die Taktik der drei Waffen: Infanterie, Kavallerie u. Artillerie, einzeln u. verbunden. Im Geiste der neueren Kriegführung. 2. Thl. [Die Taktik verbundener Waffen enthaltend.] 3. neu durchgeseh. Aufl. von Hauptm. *H. v. Decker*. gr. 8. Berlin. (à) 2 Thlr.

Delffs, Prof. Dr. Wilh., die reine Chemie in ihren Grundzügen dargestellt. 1. Thl.: Anorganische Chemie. 3. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Erlangen. n. 1⅓ Thlr.

Fortschritte, die, der Physik in den J. 1850 u. 1851. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. VI. u. VII. Jahrg. Red. v. Dr. *A. Krönig* u. Prof. Cr. *W. Beetz*. 1. Abth. Enthaltend: Allgemeine Physik, Akustik u. Optik. gr. 8. Berlin. 2¾ Thlr. (I—VII, 1.: 17 Thlr. 17½ Ngr.)

Fritze, Dr. H. E., Lehre v. den wichtigsten in der Chirurgie u. Medicin gebräuchlichsten Bandagen u. Maschinen, nebst Beschreibg. der dieselben indicirenden Uebel, besonders der Fracturen u. Luxationen. 3. verm. u. verb. Aufl. Mit 372 Abbildgn. auf 34 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. 2½ Thlr.

George, Dr. Leop., Lehrbuch der Psychologie. gr. 8. Berlin. 2½ Thlr.

Geschichtsquellen, die, d. Bisthums Münster. Hrsg. v. Freunden der vaterländ. Geschichte. 2. Bd. A. u. d. T.: Berichte der Augenzeugen üb. das Münsterische Wiedertäuferreich. Hrsg. v. Privatdoc Dr. *C. A. Cornelius*. gr. 8 Münster 1853. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5½ Thlr.)

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung d. gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 4. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅚ Thlr.

Hase, Geh. Kirchen-R. Prof. Dr. Karl, Kirchengeschichte. Lehrbuch zunächst f. akadem. Vorlesungen. 7. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig, 2¾ Thlr.

Häusser, Ludw., deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Grossen bis zur Gründung d. deutschen Bundes. (In 3 Thln.) 1. Thl. Bis zum Frieden v. Basel [1795.] gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Heliand, der, od. die altsächsische Evangelienharmonie. Stabreimend übers. v. *C. W. M. Grein*. gr. 8. Rinteln. 1 Thlr.

Hermann, Dr. F. B. W. v., Beiträge zur Statistik des Königr. Bayern. III.: Bewegung der Bevölkerg. v. 1844/45 bis 1850/51. Resultate der Conscription in Bezug auf Tauglichkeit, aus den J. 1822 bis 1851. Schutzpocken-Impfung v. 1832/33 bis 1851/52. Bevölkerung des Königr. nach dem Stande der Zählung d. Monats Dezbr. 1852. Aus amtl. Quellen hrsg. Fol. München. n. 3 Thlr.

Homeri opera. Edidit *Guil. Baeumlein*. II Partes. [Ilias. — Odyssea] Editio stereot. 16. Lipsiae. 27 Ngr.

—— eadem. II Partes. 8. Ibid. 27 Ngr.; Velinp. gr. 8. 3 Thlr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 7. u. 8. Lfg. gr. 8. Stuttgart. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Meissel, Doc. Dr. E., Lehrbuch der Differental-Rechnung. gr. 8. Berlin. n. 2 Ngr.

Müller, Frdr. Conr., medicinisch-klinisches Taschenbuch der rationellen Heilkunde m. Anführg. der Rademacher'schen Erfahrungslehre, nebst e. Anh., enth. die Grundzüge der Percussion u. Auscultation u. e. Auszug aus der Hydropathie u. Pharmacodynamik, einschliesslich der Analyse der Mineralwässer, f. Studirende u. Aerzte. gr. 16. Erlangen. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Oppenheim, Dr. Heinr. Bernh., praktisches Handbuch der Consulate aller Länder. Lex.-8. Erlangen. n. 1 Thlr. 22 Ngr.

Petermann, Aug., an account of the progress of the expedition to Central Africa, performed by order of Her Maj. foreign office under Messrs. Richardson, Barth, Overweg and Vogel, in the years 1850, 1851, 1852, and 1853. Consisting of maps and illustrations, with descriptive notes, constructed and compiled from official and private materials. Imp.-Fol. London. n. 10 Thlr.

Repetitorien u. Examinatorien, medicinische. 1. Bd. Repetitorium der vergleichenden Anatomie nebst beigefügtem Examen. A. u. d. T.: Grundriss der vergleichenden Anatomie, nebst systemat. Uebersicht d. Thierreichs u. e. einleitenden Entwicklungsgeschichte. Von Dr. *C. Kolb*. Mit 127 Abbildgn. in Stahlst. auf 10 Taf. 8. Stuttgart. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Riegel, Dr. E. A. Emil, Pharmacopoea medicaminum, quae in pharmacopoea badensi non recepte sunt. Lex.-8. Carlsruhe. n. 1⅓ Thlr.

Ritter, Prof. Dr. Carl, die Erdkunde im Verhältniss zur Natur u. zur Geschichte des Menschen, od. allgem. vergleichende Geographie. 17. Thl. 1. Abth 3. Buch: West-Asien. 2. stark verm. u. umgearb. Ausg. A. u. d. T.: Die Erdkunde v. Asien. Bd. VIII. 2. Abth.: Die Sinai-Halbinsel, Palästina u. Syrien. 3. Abschn.: Syrien. gr. 8. Berlin. 4⅚ Thlr.; fein Pap. 5 Thlr. (2—17, 1.: 74⅓ Thlr.; fein Pap. 89 Thlr. 27½ Ngr.)

Schürmayer, Medic.-R. Oberamts-Physikus Prof. Dr. J. H., Lehrbuch der gerichtlichen Medicin. Mit Berücksicht. der neueren Gesetzgebgn. d. In- u. Auslandes, insbesondere d. Verfahrens bei Schwurgerichten. Für Ärzte u. Juristen bearb. Mit 1. Anh., enth. e. kurzgefasste pract. Anleitg. zu gerichtl. Leichenöffnungen. 2. Aufl. Lex.-8. Erlangen. n. 2 Thlr. 16 Ngr.

Sechster, Hoforganist Prof. Sim., die Grundsätze der musikalischen Komposition. 2. Abth. A. u. d. T.: Von den Gesetzen d. Taktes in der Musik. Vom einstimmigen Satze. Die Kunst zu e. gegebenen Melodie die Harmonie zu finden. Drei Abhandlungen. gr. 8. Leipzig. 2⅚ Thlr. (1. 2.: 3⅚ Thlr.)

Siefert, Dr. Otto, Zankle-Messana. Ein Beitrag zur Geschichte Siciliens. gr. 4. Altona. n. ⅔ Thlr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. Fasc. III. 4. Stuttgartiae. (à) n. 26 Ngr.

Uebersichten, statistische, üb. Waaren-Verkehr u. Zoll-Ertrag im deutschen Zoll-Vereine f. das J. 1852. Zusammengestellt v. dem Central-Büreau d. Zoll-Vereins, nach den amtl. Mittheilgn. der Zoll-Vereins-Staaten. gr. 4. Berlin. n. 1⅛ Thlr.

Vergilii Maronis, P., opera. Edidit *Herm. Paldamus.* Editio stereot. 16. Lipsiae. 14 Ngr.
—— eadem. 8. Ibid. 14 Ngr.; Velinp. gr. 8. 1½ Thlr.

Vidal's, Aug., Lehrbuch der Chirurgie u. Operationslehre. Nach der 3. Aufl., m. besond. Rücksicht auf das Bedürfniss der Studirenden, deutsch bearb. v. Prof. Dr. *Adf. Bardeleben.* Mit mehr als 500 in den Text gedr. Holzschn. 6. Lfg. gr. 8. Berlin. ¾ Thlr. (1—6.: 5 Thlr.)

Vocke, Dr. Frz., die Leichenoperationen. Ein Leitfaden f. das Operationsstudium an der Leiche. Mit 82 Abbildgn. (auf 8 Steintaf.) 8. Berlin. n. 1¼ Thlr.

Weitzmann, Carl Frdr., der verminderte Septimenackord. gr. 4. Berlin. n. ⅜ Thlr.

ENGLAND.

Auer, (L.) — The Discovery of the Natural Printing Process: an Invention for Creating, by means of the Original itself, in a swift and simple manner, Plates for Printing Copies of Plants, Materials, &c. without the aid of Drawing or Engraving. By Louis Auer, of Vienna. 8vo. with 4to. plates, sewed. 10s.

Barker, (W. G. M. J.) — The Three Days of Wensleydale, the Valley of the Yore. By W. G. M. Jones Barker. 8vo. with illustrations, pp. 296, cl. 8s. 6d.

Bellot, (J. E.) — Journal d'un Voyage aux Mers Polaires, executé à la Recherche de Sir J. Franklin, en 1851 et 1852. By J. R. Bellot, Lieutenant in the French. Navy. 8vo. 6s.

Cross, (W.) — Tullia Græca. By Wm. Cross. 3d edition, 12mo. pp. 160, cloth. 4s.

Ferguson, (G.) — Prize Domestic Poultry Work; including Eighteen coloured Lithographic Illustrations of firstclass Specimens. In 9 Parts. 1s. each, or 9s.

Fullom, (S. W.) — The Great Highway: a Story of the World's Struggles. By S. W. Fullom. With illustrations on steel by John Leech. 3 vols. post 8vo. cloth. 31s. 6d.

Gordon, (R.) — Christ as made known to the Ancient Church: an Exposition of the Revelation of Divine Grace as unfolded in the Old Testament Scriptures. By the late Robert Gordon, D. D. Vols. 1 and 2. 21s.

Hendon, (W. L.) — Exploration of the Valey of the Amazon. By Lieut. W. L. Hendon. 8vo. with maps and plates, pp. 414, cloth. 16s.

Jefferson, (Thomas), the Writings of; being his Autobiography, Correspondence, Reports, Messages, Addresses, and other Writings, Official and Private. Edited by H. A. Washington. Vols. 1 and 2, 8vo. with portrait. pp. 1213, cloth. 28s.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juni. № 11. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne).

Fortsetzung.

De libris beati Leonis pape.

Sermones de multis solempnitatibus anni et multe ad diversos beati Leonis epistole continentur apud nos in uno volumine.

De libris beati Cipriani episcopi et martyris.

Opuscula beati Cipriani martyris et episcopi, uno volumine comprehensa, breviter hic annotata sunt. Ad Donatum, liber unus. De disciplina et habitu virginum, unus. Liber de lapsis, unus. De catholice ecclesie unitate, alius. De oratione dominica tractatus. Item de mortalitate, alius. De opere et elemosinis, alius. De bono patientie, unus. De zelo et livore, unus. Adversum Demetrianum, unus. Ad Fortunatum de exhortatione martyrii, unus. De laude martyrii, unus. Ad Quirinum, libri tres. Item epistole ad diversos in eodem volumine, multe. Postea sequitur tractatus de duobus montibus, et cena Cipriani.

De libris sancti Hylarii Pictaviensis episcopi.

Libri beati Hylarii Pictaviensis episcopi doctissimi et eloquentissimi viri uno volumine continentur apud nos. Contra Ar-

rianos de trinitate libri XII. Liber de sinodis, contra omnes hereses. Item liber unus contra Constantium imperatorem. Duo libri ejusdem ad eundem. Exemplum blasphemie Auxentii Arriani episcopi. Item libellus contra eundem Auxentium.

De libris beati Ysidori Yspalensis.

Ethimologiarum libri XXI editi a beato Ysidoro, volumine I. Volumine alio, idem liber.

Volumine uno, super aliqua veteris Testamenti capitula libri X. Super Genesim unus, super Exodum unus, super Leviticum unus, super librum Numeri unus, super Deuteronomium unus, super Jesumnave (Josue) unus, super librum Judicum unus, super librum Ruth unus, super quatuor libros Regum quatuor, et super Esram unus. Sermo beati Leonis pape, ad ecclesie filios instruendos. De ordine creaturarum Ysidori liber unus. Volumine uno, Ysidorus sententiarum.

Volumine uno, soliloquiorum libri duo.[1])

De libris beati Johannis Crisostomi.

Beatus Johannes Crisostomus partim exponit Mathei evangelium omeliis viginti quinque, sub uno volumine.

Volumine uno, ejusdem omelie XLIII de diversis scripturarum locis, et epistola ejus ad Olimpiam, et sermones sancti Augustini de passione et resurrectione Domini.

Volumine uno, super epistolam ad Hebreos sermones triginta quinque.

Volumine uno, liber Quod nemo leditur nisi a se ipso, et de reparatione lapsi liber alius. De cordis compunctione duo. De superscriptione psalmi quinquagesimi unus. Item tractatus ejusdem super eundem psalmum. Ammonitiones Cesarii episcopi.

De libris venerabilis Bede presbyteri.

Volumine uno, super parabolas Salomonis libri quatuor, super Cantica canticorum septem, super Apocalipsin quatuor, venerabilis Bede. In eodem volumine Victorinus super Apocalipsin.

Volumine alio, Beda super epistolas canonicas. Super epistolam Jacobi apostoli, libro uno. Super duas Petri epistolas libris duobus. Super epistolam Jude apostoli, uno. In eodem volumine, Bede super Actus apostolorum liber unus. De sententia Ysaie prophete, unus. Epistole ejusdem IIII. De locis sanctis, liber unus.

Volumine uno, Beda super tabernaculum Moysi.

Volumine uno, Beda super librum Tobie.

Volumine uno, omelie Bede LVI.

---

1) Au-dessous de ces derniers mots se trouve écrit: „haec duo volumina suprascripta, videlicet Ysidori sententiarum, id est soliloquiorum, ignorantur.“ L'écriture de cette note est plus récente que le texte.

Volumine uno, Beda super templum Salomonis. Et liber de temporibus. In illo volumine, Helpericus de computo lune.

Volumine uno, Beda super Genesim, et questiones ejusdem in libro Regum.

De libris Origenis.

Volumine uno, super Genesim Origenis omelie XVII. Super Exodum, XII. Super Leviticum, XVII. Super librum Numeri, XXVIIII. Super Jesumnave, XXVI. Super librum Judicum, VIIII. Super libros Regum, I. Super Cantica canticorum, II. Super Ysaiam, VIIII. Super Jeremiam, XIIII.

Volumine uno, Origines super epistolam ad Romanos, libris X, et vita ipsius Origenis.

Volumine uno, super Cantica canticorum libri quatuor ejusdem Origenis.

Volumine uno, Origenes super Matheum.

Volumine uno, Origenes super psalmum tricesimum sextum, et tricesimum octavum. Explanatio Rufini in symbolo. Explanatio Jeronimi decem temptationum. Questiones hebraice in libris Regum. Questiones hebraice in Parolipomenon. Questiuncule de Genesi collecte ab Albino.

Volumine uno, unum ex IIII^or^ libris quatuor.

Volumine uno, Radulfus super Leviticum libris XX^ti^.

Volumine uno, Guibertus super minores Prophetas.[1])

De libris Cassiodori senatoris.

Cassiodorus super totum psalterium in tribus voluminibus per psalmos quinquagenos divisis.

Epistole Cassiodori, et epistole Sidonii, et versus Hildeberti de pluribus, et libellus quidam de natura gemmarum, sed et passiones sanctorum martyrum Laurentii atque Vincentii, versibus digeste, in uno volumine.

De libris Prosperi.

Volumine uno Prosperi liber de vita contemplativa.

Volumine alio, ejusdem Prosperi liber unus contra Cassianum. Liber alius responsionum ad excerpta que de Gennensi civitate sunt missa. Contra capitula Gallorum, liber unus. De vocatione gentium, duo. Ad Ruffinum ejusdem epistola, de gratia et libero arbitrio.

De libris beati Gregorii Nazanzeni episcopi.

Opuscula[2]) beati Gregorii Nazanzeni episcopi, clarissimi eruditissimi viri, volumine uno comprehensa, sunt hec: Apologeticus

---

1) Ces trois derniers paragraphes paraissent ajoutés à la première rédaction du manuscrit.

2) On lit dans l'O qui commence ce mot: „In Ungaria."

ipsius, liber I. Liber secundus, in semet ipso de agro reversus. Tertius liber de Jeremie sententia, „ventrem meum, ventrem meum doleo," etc. Quartus de reconciliatione monachorum. Quintus de grandinis vastatione. In eodem volumine, epistola Sancti Augustini ad Casulanum de jejunio sabbati. Item sermo ejusdem Augustini de continentia.

De libris sancti Basilii episcopi.

Volumine uno, vita sancti Basilii, et regula ejusdem et doctrina ejus ad monachos, sermo quoque unus de eo quod scriptum est: „Attende tibi ne fiat forte in corde tuo s. o. iniquitas," et de proverbiis Salomonis alius sermo.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges f. praktische Ärzte geschildert. 1. Bd. 2. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Binde- u. Hornhaut. Mit 1 lith. Taf. 2. unveränd. Abd. gr. 8. Prag. 2 Thlr.

Ashwell, Dr. Sam., praktisches Handbuch üb. die Krankheiten des weiblichen Geschlechts. Nach der 3. Aufl. des Orig. aus d. Engl v. Dr. *Otto Kohlschütter* u. Dr. *Edm. Friedrich.* 9. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Leipzig. (à) n. 1/3 Thlr.

Beiträge zur Kenntniss der poetischen u. wissenschaftlichen Literatur Russlands, v. Dr. *Rud. Minzloff.* gr. 8 Berlin. 1 Thlr.

Berggren, Probst Pfr. Dr. Jak., Flavius Josephus der Führer u. Irreführer der Pilger im alten u. neuen Jerusalem. Mit e. Beilage Jerusalem des Itinerarium Burdigalense enthaltend. Lex.-8. Leipzig. n. 12 Ngr.

Bernatz, Joh. Mart., Bilder aus Aethiopien. Nach der Natur gezeichnet u. beschrieben. 2 Abthlgn. [Aden u. das heisse vulkan. Tiefland der Danakil. — Das Hochland v. Süd-Abyssinien od. Schoa.] qu. gr. Fol. Hamburg. n. 56 Thlr.

Bock, C. W., Erklärung d. Baues der berühmtesten u. merkwürdigsten älteren u. neueren Sprachen Europa's, Asien's, Afrika's, Amerika's u. der Südsee-Inseln. gr. 8. Berlin 1853. n. 2/3 Thlr.

Brant's, Sebast., Narrenschiff hrsg. v. *Frdr. Zarncke.* Mit 4 holzschn. (in Tondr.) Lex.-8. Leipzig. n. 6 2/3 Thlr.

Bruch, W. P. **Schimper** et Th. **Gümpel,** Bryologia europaea seu genera muscorum europaeorum monographice illustrata. Fasc. XLIX—LVI. Cum tabulis 76 (lith.) gr. 4 Stuttgartiae 1852. 53. à n. 2 1/2 Thlr.

Bulmerincq, Aug, das Asylrecht in seiner geschichtlichen Entwickelung beurtheilt vom Standpunkte d. Rechts u. dessen völkerrechtl. Bedeutung f. die Auslieferg. flüchtiger Verbrecher. Eine Abhandlg. aus dem Gebiete der universellen Rechtsgeschichte u. d. positiven Völkerrechts. gr. 8. Dorpat 1853. n. 24 Ngr.

Busch, Privatdoc. Dr. W., chirurgische Beobachtungen gesammelt in der Königl. chirurgischen Universitäts-Klinik zu Berlin. gr. 8. Berlin. n. 1 2/3 Thlr.

Carro, Chevalier Dr. Jean de, vingt-huit ans d'observation et d'expérience à Carlsbad. Avec l'histoire et la description de la ville, de ses environs, etc. 8. Carlsbad 1853. 1½ Thlr.

Dietlein, Prof. W. O., Vorträge üb. Protestantismus u. Katholicismus. gr. 8. Halle. ⅔ Thlr.

Erdmann, Prof. Dr. Carl Glieb. Heinr., Lehrbuch der Chemie u. Pharmakologie f. Aerzte, Thierärzte u. Pharmaceuten. Zum Gebrauch bei Vorlesungen u. zum Selbstunterricht entworfen. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. 2. Thl.: Organische Chemie u. Pharmakologie. gr. 8. Berlin. (à) n. 4 Thlr.

Genera plantarum florae germanicae iconibus et descriptionibus illustrata. Opus a Prof. Dr. *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck* inchoatum, deinde a Prof. Dr. *Frid. Car. Leop. Spenner* et Dr. *Aloys. Putterblick* adjuvante Prof. Dr. *Steph. Endlicher* dum vixerunt, et nunc conjunctis studiis plurium auctorum continatum. Fasc. XXVII et XXVIII. gr. 8. Bonnae 1853. 54. à n. 1 Thlr.

Gerhard, Prof. Ed., griechische Mythologie. 1. Thl.: Die griechischen Gottheiten. gr. 8. Berlin. 3 Thlr.

Gottfried's v. Monmouth historia regum Britanniae, m. literar-histor. Einleitg. u. ausführl. Anmerkgn., u. Brut Tysylio, altwälsche Chronik in deutscher Uebersetzung. Hrsg. v. *San-Marte*, [Reg.-R. *A. Schultz.*] gr. 8. Halle. 3 Thlr. 18 Ngr.

Hallmann, Dr. E., die Temperaturverhältnisse der Quellen. Eine meteorolog. Untersuchung 1. Bd. Mit einigen in den Text eingedr. Fig. (in Holzschn.) u. 12 (lith.) Curventaf. (in Fol. u. gr. Fol.) gr. 8. Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Hammer-Purgstall, (Frhr. Dr. Jos.) Literaturgeschichte der Araber. Von ihrem Beginne bis zu Ende des 12. Jahrh. der Hidschret. [II. Abth.: Von dem Regierungsantritte Mostek,fi-billah's bis zum Ende d. Chalifates zu Bagdâd im J. 656 (128).] 5. Bd.: Von der Regierung des 22. Chalifen Mostek,fi-billah's bis ins 11. Jahr der Regierung des 26. Chalifen Kâimbiemrillah, d. i. vom J. der Hidschret 333 [944] bis 433 [1041]. 4. Wien. n. 8 Thlr. (1—5.: n. 37⅓ Thlr.)

Haug, Dr. Mart., die Quellen Plutarchs in den Lebensbeschreibungen der Griechen neu untersucht. Gekrönte Preisschrift. gr. 8. Tübingen. n. ½ Thlr.

Hausmann, Frz. Frhr. v., Flora v. Tirol. Ein Verzeichniss der in Tirol u. Vorarlberg wild wachsenden u. häufiger gebauten Gefässpflanzen. Mit Berücksicht. ihrer Verbreitg. u. örtl. Verhältnisse verfasst u. nach Koch's Synopsis der deutschen Flora geordnet. Mit e. Anh., enth.: Die Literatur der Flora d. Landes u. Notizen üb. die zu selber Bezug habenden Botaniker — zweifelhafte u. irrige ältere Angaben — Höhenmessgn. etc. e. vollständ. Synonymen-Register u. Nachträge zur Flora. 3. Hft. 8. Innsbruck. 1 Thlr. (cplt. 5 Thlr. 12 Ngr.)

Helfft, Dr. H., Handbuch der Balneotherapie. Praktischer Leitfaden bei Verordnung der Mineral-Brunnen u. Bäder. gr. 8. Berlin. n 2⅔ Thlr.

Knochenhauer, K. W., Beiträge zur Elektricitätslehre. Mit 1 (lith.) Figurentaf. (in gr. 4.) gr. 8. Berlin. ⅔ Thlr.

Körber, Dr. G. W., Systema Lichenum Germaniae. Die Flechten Deutschlands [insbesondere Schlesiens] systematisch geordnet u. characteristisch beschrieben. (In ca. 4 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Breslau. n. 1 Thlr.

Kozroh's, Mönches zu Freising, Renner üb. die ältesten Urkunden d. Bisthumes Freising, zum erstenmale hrsg., ergänzt u. erläutert v. Dr. *Karl Roth*. 1. Hft.: 724—810. Nebst e. Anh., 8 ganze Urkunden enthaltend. 8. München. n. ⅓ Thlr.

Leo, H., Vorlesungen üb. die Geschichte d. deutschen Volkes u. Reiches. 1. Bd. A. u. d. T.: Des deutschen Volkes u. Reiches Ursprung u. Werden. Academische Vorlesungen. gr. 8. Halle. 3¼ Thlr.

Ludwig's des Frommen, des Landgrafen, Kreuzfahrt. Heldengedicht der Belagerung v. Akkon am Ende d. 12. Jahrhunderts. Aus der einzigen Handschrift durch *Frdr. Heinr. v. d. Hagen.* gr. 8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Müller, Baron Dr. J. W. v., Beiträge zur Ornithologie Afrika's. 2. Lfg. Fol. Stuttgart. (à) n. 2 Thlr.

—— Description de nouveaux oiseaux d'Afrique découverts et dessinés d'après nature. 2. Livr. Fol. Le même. (à) n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Murner's, Dr. Thom., Ulenspiegel. Hrsg. v. *J. M. Lappenberg.* gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.

Oettingen, Alex. v., die synagogale Elegik d. Volkes Israel insbesondere die Zion-Elegie Judah ha Levi's als Ausdruck der Hoffnung Israels im Lichte der heil. Schrift dargestellt. Lex.-8. Dorpat 1853. n. 1 Thlr. 2 Ngr.

Pertz, H. G., das Leben d. Ministers Freiherrn vom Stein. 5. Bd.: 1815 bis 1823. gr. 8. Berlin. n. 3⅔ Thlr.; in engl. Einb. n. 4 Thlr. (1—5.: n. 16⅓ Thlr.; in engl. Einb. n. 18 Thlr.)

Rammelsberg, Prof. Dr. C. F., Leitfaden f. die qualitative chemische Analyse, m. besond. Rücksicht auf Heinr. Rose's ausführl. Handbuch der analyt. Chemie f. Anfänger bearb. 3. Aufl. gr. 8. Berlin. ¾ Thlr.

Ruete, Hofrath Prof. Dr. C. G. Th., Lehrbuch der Ophthalmologie f. Aerzte u. Studirende. 2. umgearb. u. verm. Aufl. Mit zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. (à) n. 1⅙ Thlr.

Schultz-Schultzenstein, Prof. Dr. C. H., die Verjüngung im Thierreich als Schöpfungsplan der Thierformen, nebst Mittheilung der Entdeckung e. sichtbaren Selbstbewegung der Muskelfasern. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Berlin. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Schumann, Rob., gesammelte Schriften üb. Musik u. Musiker. 4 Bde. 8. Leipzig. n. 4⅔ Thlr.

Staudinger, Otto, de sesiis agri Berolinensis. Dissertatio entomologica. Accedunt tab. II. (aeri inc.) gr. 4. Berolini. n. ⅔ Thlr.

Strumpf, Dr. Ferd. Ludw., systematisches Handbuch der Arzneimittellehre. II. Bd. 6. Lfg. [14 Lfg. d. ganzen Werkes.] gr. 8. Berlin. n. 16 Ngr. (I—II, 6.: n. 7 Thlr. 18 Ngr.)

Tholuck, Dr. A., Vorgeschichte des Rationalismus. 1. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Das akademische Leben d. 17. Jahrhunderts m. besond. Beziehg. auf die protestantisch-theolog. Fakultäten Deutschlands, nach handschriftl. Quellen. 2. Abth.: Die akadem. Geschichte der deutschen, skandinav., niederländ., schweizer. Hohen Schulen. gr. 8. Halle. 2 Thlr. (1. Thl. cplt. 3¾ Thlr.)

Tüngel, Dr. C., über künstliche Afterbildung. gr. 8. Kiel 1853. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Vischer, Prof. Dr. Frdr. Thdr., Aesthetik od. Wissenschaft d. Schönen. Zum Gebrauche f. Vorlesungen. 3. Thl.: Die Kunstlehre. 2. Abschn.: Die Künste. 3. Hft.: Die Malerei. Lex.-8. Stuttgart 1½ Thlr. (I—III, II, 3.: 9⅚ Thlr.)

Vogt, Carl, physiologische Briefe f. Gebildete aller Stände. 2. verm. u. verb. Aufl. 2. Abth.: Das animalische Leben. gr. 8. Giessen. (à) n. 1 Thlr.

Wickerhauser, Prof. Mor., Wegweiser zum Verständniss der türkischen Sprache. Eine deutsch-türk. Chrestomathie. gr. 8. Wien 1853. n. 5⅓ Thlr.

Wiszniewski, Cand. Rich., die mittlere jährliche Temperatur auf der Erdoberfläche als Function der geograph. Länge u. Breite nach den Beobachtgn. dargestellt. Eine Abhandlg. zur Erlangung der Magister-Würde verfasst. Mit e. (lith.) Isothermenkarte (in Fol.) gr. 8. Dorpat 1853. n. 16 Ngr.

Witzschel, Lehr. Dr. Benj., die Physik fasslich dargestellt nach ihrem neuesten Standpunkte. Zum Gebrauch f. höhere Unterrichtsanstalten, Studirende u. Freunde der Naturwissenschaften. Mit 361 Holzschn. u. 2 lith. Taf. Abbildgn. gr. 8. Leipzig. n. 2⅚ Thlr.

Zimmermann, Dr. Gust., klinische Untersuchungen zur Fieber-, Entzündungs- u. Krisenlehre. gr. 8. Hamm. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Zumpt, Aug Wilh., Commentationum epigraphicarum ad antiquitates romanas pertinentium volumen alterum. gr. 4. Berlin. n. $2\frac{2}{3}$ Thlr. (cplt. n. 8 Thlr.)

ENGLAND.

Adams, (A.) — A Manual of Natural History, for the use of Travellers; being a Description of the Families of the Animal and Vegetable Kingdos, with Remarks on the Practical Study of Geology and Mineralogy: to which are appended, Directions for Collecting and Preserving. By Arthur Adams; Wm. B. Baikie, M. D.; and Chas. Barro. Post 8vo. pp. 749, cloth. 12s.

Alison, (Sir A.) — History of Europe, from the French Revolution in 1789 to the Restoration of the Bourbons in 1815. By Sir Archibald Alison. Cheap edition, Vol. 5, crown 8vo. pp. 359, cloth. 4s.

Atlas. — A Descriptive Atlas illustrative of the Seats of War, and exhibiting the vast Increase of the Russian Territories from the Acession of Peter the Great to the Present Time 4to. pp. 24, with 5 coloured maps and a map of the Danube, sewed. 2s. 6d.

Babington, (C. C.) — Manual of British Botany. By Charles Cardale Babington. 3d edit. 12mo. pp. 460, cloth. 10s. 6d.

Banfield's Statistical Companion for 1845. 12mo. pp. 144, cloth. 6s.

Bopp, (F.) — Comparative Grammar. Translated by E. B. Eastwick. 2d edit. 3 vols. 8vo. cl. 67s.

Bowman, (J. E.) — An Introduction to Practical Chemistry. By John E. Bowman. 2d edit. 12mo. pp. 208, cloth. 6s. 6d.

British Gallery of Historical Portraits for the Year 1420 to 1750. 4 vols. imperial 8vo. half-bound. £2. 2s.

Copleston, (E) — Remains of the late Edward Copleston, D. D., Bishop of Llandaff; with an Introduction containing some Reminiscences of his Life. By Archbp. Whately, D. D. 8vo. pp. 327, with portrait. cloth 10s. 6d.

De Morgan. — Differential and Integral Calculus. New edit. 8vo. cloth. 10s.

Forster, (C.) — The One Primeval Language, traced experimentally through Ancient Inscriptions in Alphabetic Characters of lost Powers from the Four Continents: including the Voice of Israel from the Rocks of Sinai; and the Vestiges of Patriarchal Tradition from the Monuments of Egypt, Etruria, and Southern Arabia. With illustrative Plates, a Harmonised Table of Alphabets, Glossaries, and Translations. By the Rev. Chas. Foster, B. D. Vol. 3, 8vo. pp. 343, cl. 21s.

Fowler, (G.) — Turkey; or, a History, &c. of the Ottomann Empire. By George Fowler. 2d edit. post 8vo. pp. 500, cloth. 10s. 6d.

Gruner, (L.) — Fresco Decorations and Stuccos in Italy, 15th and 16th Centuries. Imperial folio, pp. 122. £8. 8s.

Guizot, (Mons) — History of Oliver Cromwell and the English Commonwealth. By Mons. Guizot. 2d edit. 2 vols. 8vo. clth. 28s.

Harvey, (W.) — The Sea Side Book; being an Introduction to the Natural History of the British Coasts. By W. Harvey, M. D. 3d. edition, with a Chapter on Fish and Fish Diet, by Mr. Yarrell, fcp. pp. 324, cloth. 5s.

Herodotus. With a Commentary by Joseph Williams Blakesley, B. D. 2 vols. 8vo. pp. 1140, cloth. 32s.

Hopkins, (T.) — On the Atmospheric Changes which produce Rain and Wind. By Thomos Hopkins. 2d. edit. 8vo. pp. 416, cloth. 9s.

James, (H.) — A Volunteer's Scramble through Scinde, the Punjab Hin-

dostan, and the Himalayan Mountains. By Hugo James. 2vols. post 8vo. cl. 18s.

Johnston, (A. K.) — Physical Atlas of Natural Phenomena. New edit. Part 1, 4to. 21s.

Knight, (R.) — A Critical Commentary on the Epistle of St. Paul the Apostle to the Romans. By Robert Knight. 7vo. pp. 700, cloth, 15s.

Lloyd, (W. W.) — Homeric Design of the Shield of Achilles. Royal 8vo. 5s.

Maddock, (A. B.) — Pratical Observations on Mental and Nervous Disorders. By A. B. Maddock. 8vo. pp. 360, cloth. 5s. 6d.

Tertullian, Vol. 10. Translated by the Rev. G. Dodgson. 2d. edit. 8vo. cloth. 15s.

Waagen, (DR.) — Treasures of Art in Great Britain: being an Account of the chief Collections of Paintings, Drawings, Sculptures, Illuminated MSS. &c. &c. By Dr. Waagen. 3 vols. 8vo. pp. 1419. cl. 36s.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.

30. Juni. № 12. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne).

Fortsetzung.

De libris Rabani.

Rabanus saper Matheum, in uno volumine. Alio volumine, idem Rabanus super quatuor libros Regum.

Volumine uno, epistole Pauli glosate a magistro Anselmo.

Volumine uno, omelie cujusdam super evangelia per totum annum. Item sermones magistri Ivonis Carnotensis de precipuis sollempnitatibus. Item quedam exceptiones de scripturis sanctis. Sermones cujusdam super „ecce quam bonum", numero V, cum quibusdam aliis sermonibus. Item liber magistri Hugonis farseti de duodecim abusionibus claustri.[1])

De Alcuino.

Omelie Alcuini, in uno volumine, LVIIII. Ammonitionum beati Cesarii episcopi, sermones VIIII. Item collationum domini Odonis abbatis libri tres.

1) Ce dernier paragraphe semble ajouté à la première rédaction du manuscrit.

De libris Ambrosii Ausperti.

Volumine uno Ambrosius Aupterus super Apocalypsin, duobus voluminibus.

De Berengario.

Berengarius super apocalipsin, volumine uno.[1])

De libris Paschasii.

Paschasius Radbertus super lamentationes Jeremie, libris quinque in uno volumine.

Dc libris Remigii.

Remigius super duodecim prophetas, in uno volumine.

Alio volumine, Remigius super Genesim. In eodem volumine, liber de honesto et utili, qui est ysagoge et tanquam verbum abbreviatum in totam ethicam. Item de tunica nuptialis vestimenti Christi et ecclesie, sermo unus. Boetii de trinitate liber unus. Epistola Johannis diaconi ad Boetium. Item Boetius de bono, et de Christi incarnatione et duabus naturis et una persona ad eundem Johannem, libris tres. Martini Abbatis de quatuor virtutibus liber unus.

Volumine uno, kalendare. Sententiae patrum de vita sacerdotum. De penitentia. De gravibus criminalibusque peccatis. De materia octo principalium viciorum. Meditationes Anselmi. Orationes quarum quedam prosaice quedam vero metrice descripte sunt. Parobole Salomonis.[2])

De libris Ivonis Carnotensis.

Epistole Ivonis Carnotensis episcopi, in uno volumine CCLXXVI.

Alio volumine, Ivonis Carnotensis episcopi sermones. De sacramentis neophitorum, unus. De excellentia sacrorum ordinum et vita ordinandorum, unus. De significationibus indumentorum sacerdotalium, I. De dedicatione ecclesiae et consecratione altaris, unus. De convenientia veteris ac novi sacerdotii, duo. Ordo sancti Mammerti Viennensis episcopi de his que ad officium misse pertinent, et de expositione ejusdem.[3])

Magistri Gauterii Laudunensis.

Volumine uno, sententie magistri Gauterii Laudunensis episcopi. Alterius cujusdam sententie, in uno volumine.[4])

Liber Petri Alfunsi ex Sarraceno Christiani.

Volumine uno, Petrus Alfunsi contra Judeos et paganos.

---

1) Ces deux mots, „volumine uno", sont rayés dans le manuscrit.
2) En suivant la ligne, on lit: „In Ungaria."
3) On trouve ici une note effacée qui paraît avoir dû être semblabe à la précédente.
4) Sur cette ligne est écrite cette note: „De his duobus ignoramus."

De libris Lanfranci.

Volumine uno, Lanfrancus Cantuariensis archiepiscopus de corpore et sanguine Domini nostri, libris ......[1]) Eodem, quedam sententie de libero arbitrio. Postremo quedam exceptiuncule ex regulis Prisciani.

De libris Anselmi Cantuariensis archiepiscopi.

Anselmi Cantuariensis archiepiscopi libri, uno libro comprehensi, sunt isti.[2]) Cur Deus homo, libri duo. De conceptu virginali, unus. De processione spiritus sancti, duo. De sacrificio azimi et fermentati, epistola I. De sacramentis ecclesie, epistola. Item de corpore et sanguine Domini.

Ejusdem Anselmi Monologium, libro uno. Tractatus de veritate, uno. De libertate arbitrii, altero. De casu diaboli, altero. Epistola ejusdem de incarnatione Verbi. Conquestio cujusdam scolastici de vita mortali. Omnes hii sub uno volumine.

Item alio volumine, epistola Anselmi ad Lanfrancum, Monologion, liber unus.

Proslogion, alius. Epistole XIIII. Didascalicon magistri Hugonis, libris VI. Miracula Eugenii pape, numero septem. Sermo propheticus cujusdam sanctimonialis, ad religiosos viros.

Sermones beati Bernardi abbatis Clarevallensis et vita ejusdem in uno magno volumine.[3])

De libris beati Bernardi abbatis Clarevallensis.

Volumine uno continentur libri quidam domini Bernardi Clarevallensis abbatis, hoc est super evangelium, „Missus est Gabriel," liber unus. De gratia et libero arbitrio, unus. Ad milites templi exhortatio, libro uno. De precepto et dispensatione, liber unus. Epistola ejusdem. Epistola ejusdem ad quendam cardinalem. De XII^cim gradibus humilitatis, liber unus. In eodem volumine magistri Hugonis prioris Sancti Victoris parisiensis sunt isti libri. De virginitate beate Marie, liber unus. De institutione novitiorum, unus. De arra anime, unus. De laude karitatis, unus. De virtute orandi, unus. De sapientia Christo et sapientia Christi, unus. De cibo Emmanuelis, unus. De tribus diebus, unus.

Ejusdem Bernardi abbatis epistole numero CCXXX, in uno volumine.

Tractatus ejus super cantica canticorum in uno volumine, ab initio usque ad eum locum ubi dicitur, „capite vulpes parvulas," sermonibus.

Da consideratione ad papam Eugenium, libri quinque.

Volumine uno, Bernardus in vita sancti Malachie episcopi. Et in ipso volumine de conceptione sancte Marie.[4])

---

1) Le manuscrit présente une lacune en cet endroit, qui a été gratté.
2) A la marge on lit: „De hoc ignoramus."
3) Ce paragraphe est d'une écriture un peu plus moderne.
4) Cet article est d'une écriture un peu plus moderne.

De libris Magistri Hugonis.

Magistri Hugonis prioris sancti Victoris parisiensis liber de sacramentis divisus est apud nos in duobus voluminibus: In primo narrationis series a principio usque ad incarnationem Verbi deducitur, partibus sive clausulis XII[im]. In secundo, ab incarnatione Verbi usque ad finem et consummationem omnium ordine proceditur, partibus videlicet XVIII. In secunde partis volumine, multe de quibusdam scripturarum locis ejusdem sententie.

Volumine uno, ejusdem super Ecclesiasten libri VI. Super lamentationes Jeremie, unus. Super angelicam ierarchiam, libri XV. De archa Noe, unus.

Psalterium Gilleberti, in uno volumine.

Gillebertus super epistolas Pauli in tribus voluminibus, quorum unum totum habetur amen (?). Item ejusdem psalterium unum per se.[1])

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Angerstein, Ed., de principiis kinesitherapiae et curatione scoliosis kinesitherapeutica. Dissertatio inauguralis medica. 8. Berolini. n. ⅙ Thlr.

Annalen des Charité-Krankenhauses u. der übrigen Königl. medicinisch-chirurgischen Lehr- u. Kranken-Anstalten zu Berlin. 5. Jahrg. 1. Hft. gr. 8. Berlin. (à Hft.) n. 1 Thlr.

Bergmeister, Dr. Andrä Joh., physisch-medizinisch-statistische Topographie der Stadt Bozen m. den drei Landgemeinden zwölf Malgreien. Gries u. Leifers, od. d. ehemal. Magistratsbezirkes Bozen. Nach Quellen u. eigenen Beobachtgn. u. Erfahrgn. bearb. gr. 12. Bozen. n. 1⅓ Thlr.

Berlić, Andr. Torquat, Grammatik der illyrischen Sprache wie solche im Munde u. Schrift der Serben u. Kroaten gebräuchlich ist. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr.

Bohlen, Jul. v., Geschichte des adlichen, freiherrlichen u. gräflichen Geschlechts v. Krassow. 2 Thle. [Genealogie, Grundbesitz etc. — Urkundenbuch.] gr. 4. Berlin 1853. n. 5⅔ Thlr.

Böhtlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 2. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg 1853. Leipzig. (à) n.n. 1 Thlr.

Bouman, Prof. Dr. Herm., Chartae theologicae, librorum censuras et doctrinae sacrae miscella continentes. Auditorum imprimis, qui sibi

---

1) L'écriture de ces deux derniers paragraphes est plus moderne.

fuerunt vel sunt, in usus edidit. Liber I. gr. 8. Trajecti ad Rh. 1853. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Brentano, Chrn., nachgelassene religiöse Schriften. 2 Bde. gr. 8. München. n. 2 Thlr. 28 Ngr.

Danzel, Dr. A. F., herniologische Studien. Mit besond. Rücksicht auf die eingeklemmten Brüche. gr. 8. Göttingen. 18 Ngr.

Dursch, Dr. G. M., Aesthetik der christlichen bildenden Kunst d. Mittelalters in Deutschland. gr. 8. Tübingen. 2 Thlr.

Emmert, Prof. Dr. Carl, Lehrbuch der Chirurgie. Mit vielen in den Text gedr. Holzschn. 2. Bd. 4. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 1 Thlr. 12 Ngr. (I. II.: 9 Thlr. 28 Ngr.)

Escher, Eug., Beiträge zur Kenntniss der bürgerl. Rechtspflege in Frankreich. gr. 8. Zürich. 1 Thlr.

Fahne, A., die Grafschaft u. freie Reichsstadt Dortmund. 1. Bd. A. u. d. T.: Die Dortmunder Chronik. Mit Urkunden u. Wappenabbildgn. (in Holzschn.) 8. Köln. n. 1¼ Thlr.

Feldzug, der, der österreichischen Armee in Italien im J. 1849. [Ein wortgetreuer Abdr. der officiellen Ausg.] 3 Abschnitte. A. u. d. T.: Kriegsbegebenheiten bei der kaiserl. österreichischen Armee in Italien. 3 Abschnitte. gr. 8. Wien. 1½ Thlr.

Gegenbaur, Dr. Carl, Beiträge zur näheren Kenntniss der Schwimmpolypen [Siphonophoren]. Mit 3 lith. Taf. (in qu. Fol.) Imp.-4. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Gerhard, (Prof.) Ed., auserlesene griechische Vasenbilder, hauptsächlich etruskischen Fundorts. 41. u. 42. Hft., zugleich als 6. u. 7. Hft. der Vasenbilder griech. Alltagslebens. Taf. CCLXXI—CCLXXXII. (in Farbendr.) Imp.-4. Berlin. à n. 2 Thlr.

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 1. Bd. 5. u. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. à n. 16 Ngr.

Gerstfeldt, Cand. Geo., über die Mundtheile der saugenden Insecten. Ein Beitrag zur vergleichenden Anatomie, zur Erlangung der Magister-Würde verfasst. gr. 8. Mitau. 1 Thlr.

Gruenewald, Otto a, Succi gastrici humani indoles physica et chemica, ope fistulae stomachalis indagata. Dissertatio physiologica. — Succi gastrici humani vis digestiva, ope fistulae stomachalis indagata. Dissertatio physiologica, auctore *Ern. de Schroeder*. gr. 8. Dorpati Liv. 1853. ½ Thlr.

Gurlt, Privatdoc. Dr. E., über einige durch Erkrankung der Gelenkverbindungen verursachte Missstaltungen d. menschlichen Beckens. Mit 5 (lithochrom.) Taf. Abbildgn. u. 1 Tabelle. gr. Fol. Berlin. n. 5⅓ Thlr.

Heerklotz, A., Betrachtungen üb. die Odyssee. gr. 8. Trier. ½ Thlr.

Heffter, Geh. Ob.-Trib.-R. Prof. Dr. Aug. Wilh., Lehrbuch d. gemeinen deutschen Strafrechtes m. Rücksicht auf ältere u. neuere Landesrechte. 5. Aufl. gr. 8. Braunschweig. n. 2⅔ Thlr.

Hennig, Privatdoc. Dr. Carl, Lehrbuch der Krankheiten d. Kindes in seinen verschiedenen Altersstufen. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. n. ⅔ Thlr.

Heusinger, C. F., Commentatio de Joachimo Cureo, summo saecul. dec. sext. medico, theologo, philosopho, historico. gr. 4. Marburgi. 12 Ngr.

Hirzel, Privatdoc. Dr. Heinr., der Führer in die organische Chemie. Mit besond. Berücksicht. ihrer Beziehgn. zur Pharmacie, Medicin u. Toxikologie. 2. Hälfte. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. geb. n. 2⅔ Thlr.)

Horatii Flacci, Q., sermonum libri duo edidit, germanice reddidit et

triginta codd. recens collatorum, grammaticorum veterum omniumque msstorum adhuc a variis adhibitorum ope, librorumque potiorum a primordiis artis typographicae usque ad hunc diem editorum lectionibus excussis, recensuit, apparatu critico instruxit et commentario illustravit *C. Kirchner*. Pars I. Satiras cum apparatu critico continens. Et s. t.: Des Q. Horatius Flaccus zwei Bücher Satiren aus dreissig unverglichenen u. allen bisher verglichenen Handschriften wie auch sämmtl. bedeutendern Ausgg. kritisch hergestellt, metrisch übers. u. m. erklärendem Commentar versehen. 1. Thl.: Text, Übersetzung u. krit. Apparat. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Jaeger, Corn. Geo., die Krätze. Nach den bisherigen aetiolog. u. therapeut. Forschungen u. Leitungen dargestellt. Nebst 2 lith. Abbildgn. der Krätzmilbe (auf 1 Taf. in 4.) gr. 8. Aachen. n. ⅔ Thlr.

Jaep, Dr. G., die griechische Sphinx. Eine mytholog. Abhandlung. hoch 4. Göttingen. n. 8 Ngr.

Joseph Ibn Zadik, R., der Mikrokosmos. Ein Beitrag zur Religionsphilosophie u. Ethik. Aus dem Arab. in's Hebr. übers. v. *R. Mose Ibn Tabbon* u. zum ersten Male hrsg. v. *Adph. Jellinek*. 8. Leipzig. baar n. 24 Ngr.

Klencke, Prof. Dr. (H), die Naturwissenschaften der letzten funfzig Jahre u. ihr Einfluss auf das Menschenleben. In Briefen an Gebildete aller Stände. gr. 8. Leipzig. n. 1½ Thlr.

Mayer, Prof Dr. M. S., die Lehre v. den Legaten u. Fideicommissen. Aus den Quellen bearb. 1. Abth.: Die Einleitung u. die Form der Anordnung. gr. 8. Tübingen. 1½ Thlr.

Menzel, Consist.- u. Schulrath Karl Adf., neuere Geschichte der Deutschen seit der Reformation. 2. verm. u. verb. Aufl. (In 6 Bdn. à 5—6 Hftn.) 1. Bd.: Vom Anfange d. Ablassstreits bis zum Ausbruche d. schmalkald. Krieges. 1. Hft. gr. 8. Breslau. ⅓ Thlr.

Neubauer, Carl, Anleitung zur qualitativen u. quantitativen Analyse d. Harns. Enthaltend die Lehre v. den Eigenschaften u. dem Verhalten der im Harn vorkommenden Bestandtheile zu Reagentien u. unter dem Microscop, sowie Anleitg. zur qualitativen u. quantitativen chem. Untersuchg. d. normalen wie abnormen Harns. Zum Gebrauch f. Mediciner u. Pharmaceuten bearb. Mit 3 lith. Taf. u. 20 (eingedr.) Holzschn. Bevorwortet v. Prof. Dr. R. Fresenius. Lex.-8. Wiesbaden. n. 1⅓ Thlr.

Pauli, Dr. Frdr., über Contagiosität u. Erblichkeit der Syphilis, sowie üb. das Verhältniss des Schanker-Contagium, zur Vaccine. Mit Bezug auf die dem Dr. Hübner zur Last gelegte Uebertragung der Syphilis durch Vaccination. gr. 8. Mannheim. 12 Ngr.

Plathner, Stadtger.-R. Otto, der Geist d. Preussischen Privatrechts in Vergleichung m. dem Röm., Oesterreich. u. Französ. Recht. 2 Bde. gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.

Reden, Frhr. Dr. Frdr. Wilh. v., Ost-Europa. Kampf-Gebiet u. Sieges-Preis in geschichtlich-statist. Darstellung. 1. Abth. A. u. d. T.: Russland's Kraft-Elemente u. Einfluss-Mittel. Eine geschichtlich-statist. Skizze. gr. 8. Frankfurt a. M. n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Reichardt, C. F., Nicaragua. Nach eigener Anschauung im J. 1852 u. m. besond. Beziehg. auf die Auswanderung nach den heissen Zonen Amerika's beschrieben. Mit 1 (lith.) General- u. 1 Special-Karte in Stahlst. (in gr. Fol. u. Imp.-4.) gr. 8. Braunschweig. n. 2⅙ Thlr.

Reichenbach, fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 1. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Reinhold, Ernst, System der Metaphysik. 3. neu bearb. Aufl. gr. 8. Jena. 2 Thlr.

Röber, Frdr., Beiträge zur Erforschung der geometrischen Grundformen in den alten Tempeln Aegyptens u. deren Beziehg. zur alten Naturkenntniss. Mit 4 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 4. Dresden. n. 2 Thlr.

Rühlmann, Prof. Dr. M., Hydromechanik. 2. Hft.: Hydrodynamik. gr. 8. Leipzig. (à) 24 Ngr.

Sachs, Dr. Mich., Beiträge zur Sprach- u. Alterthumsforschung. Aus jüdischen Quellen. 2. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Salm-Reifferscheid-Dyk, Jos. Princeps de, Monographia generum Aloes et Mesembryanthemi. Fasc. VI. Imp.-4. Bonnae. (à) n. 6⅔ Thlr.

Schöman, Prof. Dr. Xav., Lehrbuch der Receptirkunst f. Aerzte als Leitfaden zu academ. Vorlesungen u. zum Selbststudium. gr. 8. Jena. n. 1 Thlr.

Schwartz, Prof. Carl, Gotthold Ephraim Lessing als Theologe dargestellt. Ein Beitrag zur Geschichte der Theologie im 18. Jahrhundert. gr. 8. Halle. n. 1⅓ Thlr.

Stahl, Frdr. Jul, die Philosophie d. Rechts. 2. Bd. 3. Aufl. A. u. d. T.: Rechts- u. Staatslehre auf der Grundlage christlicher Weltanschauung. 1. Abth.: enth. die allgemeinen Lehren u. das Privatrecht. gr. 8. Heidelberg. 2½ Thlr.

Stein, Prof. Dr. Frdr., die Infusionsthiere auf ihre Entwickelungsgeschichte untersucht. Mit 6 Kpfrtaf. gr. 4. Leipzig. n. 8 Thlr.

Ule, Dr. Otto, physikalische Bilder im Geiste kosmischer Anschauung. Allen Freunden der Natur gewidmet. 1. Bd. Mit eingedr. Holzschn. A. u. d. T.: Die allgemeinen Bewegungserscheinungen. 8. Halle. n. 24 Ngr.

Vogel, Frdr., Memorabilia Tigurina od. Chronik der Denkwürdigkeiten d. Kantons Zürich 1840 bis 1850. 6. Lfg. (Schluss.) gr. 4. Zürich 1853. (à) n. 24 Ngr.

Weidenbach, Hofrath A. J., Bacharach, Stahleck u. die Wernerskirche nebst der Legende des h. Werner, d. letzten rhein. Märtyrers. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 2 Stahlst. gr. 8. Bonn. n. ½ Thlr.

Weyrich, Victor, de cordis adspiratione experimenta. Dissertatio inauguralis. gr. 8. Dorpati Liv. 1853. 12 Ngr.

Wolff, Prof. J. H., die wesentlichste Grundlage der monumentalen Baukunst. Historisch dargelegt an den Meisterwerken der alten Architectur. Eine Abtheilung geschichtl. Vorträge gehalten in den 50er Jahren [m. erläuternden in den Text gedr. Holzschn.] hoch 4. Göttingen. n. 1⅓ Thlr.

Xenophontis, historia graeca, ex recensione et cum annotationibus *Ludov. Dindorfii*. Editio II. auctior et emendatior. gr. 8. Oxonii 1853. Lipsiae. n.n. 3½ Thlr.

Yajurveda, the white, edited by *Albr. Weber*. Part II.: The Çatapatha-Brâhmana in the Mâdhyandina Çak'hâ with extracts from the commentary of Sâyana. Nr. 4. and 5. gr. 4. Berlin. n. 6 Thlr.
(I—II, 5.: n. 36 Thlr.)

Zaddach, Privatdoc. Dr. Gust., Untersuchungen üb. die Entwickelung u. den Bau der Gliederthiere. 1. Hft.: Die Entwickelung d. Phryganiden-Eies. Mit 5 Kpfrtaf. gr. 4. Berlin. n. 3⅓ Thlr.

Zychlinski, Hauptm. Frz. v., Geschichte d. 24. Infanterie-Regiments. 1. Thl.: 1813. 1814. 1815. gr. 8. Berlin. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Beale, (L.) — The Microscope, and its Application to Clinical Medicine By Lionel Beale. Post 8vo. pp. 318. cloth. 10s. 6d.

Cazenave's Manual of Diseases of the Skin. With Notes and Additions by Thomas H. Burgess, M. D. 2d edid. fcp. pp. 432, cloth. 9s.

Dawson, (J. F.) — Geodephaga Britannica: a Monograph of the Carnivorous Ground Beetles indigenous to the British Isles. By J. F. Dawson. 8vo. coloured plates, pp. 224, cloth. 12s.

Forbes (J.) — Symetrical Structure of Scripture; or, Scripture Parallelism exemplified in an analysis of the Sermon on the Mount, the Decalogue, &c. By the Rev. John Forbes. 8vo. (Edinburgh), pp. 352, cloth. 8s. 6d.

Fownes (G.) — A Manual of Elementary Chemistry. By George Fownes. 5th edition, 12mo. pp. 680, cloth. 12s 6d.

Galpine's Synoptical Companion of British Botany. New edit. 12mo. cloth. 5s.

Gibson (W. S.) — Descriptive and Historical Notices of Northumbrian Castles, Churches, and Antiquities. 3d series, 8vo. pp. 168, with plates, cloth. 6s. 6d.; large paper, 12s.

Hadfield (W.) — Brazil, the River Plate. and the Falkland Islands; with the Cape Horn Route to Australia: including Notices of Madeira, the Canaries, and Cape Verds. By William Hadfield. 8vo. pp. 384, cloth. 12s.

Humbley (W. W. W.) — Journal of a Cavalry Officer; including the Memorable Sikh Campaign of 1845-46. By W. W. W. Humbley, M. A., Captain 9th Lancers. Royal 8vo. pp. 616. cloth. 21s.

Hume and **Smollett's** History of England. By the Rev. T. S. Hughes. New edition. Vol. 2, post 8vo. pp. 520, cloth. 4s.

Johnston (J. F. W.) — The Chemistry of Common. Life. By James F. W. Johnston. In 2 vols. Vol. 1, post 8vo. pp. 352, cloth. 5s.

Laroche (R.) — Pneumonia: its supposed Connection, Pathological and Etiological, with Autumnal Fevers; including an Inquiry into the Existence and Morbid Agency of Malaria. By R. Laroche, M. D. 8vo. pp. 502, cloth. 18s.

Mantell (G. A.) — The Medals of Creation; or, First Lessons in Geology. By G. A Mantell. 3d edit. 2 vols. post 8vo. pp. 1000, cloth.

Manuals (A) of Natural History, for the use of Travellers: being a Description of the Families of the Animal and Vegetable Kingdoms. By Arthur Adams, William Balfour Baikie, and Charles Banon. 12mo. pp. 760. cloth. 12s.

Murray's Handbook for Travellers in Turkey; describing Constantinople, European Turkey, Asia Minor, Armenia, and Mesopotamia, with Travelling Maps and Plans. 3d edit. 12mo. pp. 200, cloth. 10s.

Smith (J.) — The Divine Drama of History and Civilization. By the Rev. James Smith. 8vo. pp. 644, cl. 12s.

Spencer (H.) — Social Staties, or the Conditions essential to Human Happiness specified, and the first of them developed. By Herbert Spencer. 8vo. pp. 480, cloth. 12s.

Strickland (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. New edition, Vol. 5. Post 8vo. cloth. 7s. 6d.

Williams (C.) — The Alps, Switzerland, The North of Italy. By Rev. Charles Williams. Royal 8vo. with numerous engravings, pp. 634, cl. 13s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. Juli. № 13. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Alter Katalog der Bibliothek der Cistercienser-Abtei Pontigny,

(in der Champagne).

Schluss.

De libris Magistri Richardi.

Item Richardi alterius prioris sancti Victoris liber de patriarchis, uno volumine. Ejusdem tractatus super illam Ysaie sententiam: „Omne caput languidum", et cetera. In eodem volumine, sententie Hugonis abbatis Radingie de quibusdam scripturarum questionibus, libris sex. Item, epistola Ysaac abbatis Stellensis de anima.

Volumine alio, ejusdem Richardi historia.

De libris Petri Italici Parisiensis episcopi.

Sententie magistri Petri italici parisiensis episcopi, in uno volumine.

Volumine alio, idem liber.

Item alio volumine, idem liber.[1])

Volumine uno, psalterium ab eo glosatum.

Volumine alio, idem liber.

Item [2]) super epistolas Pauli sermones magistri Petri Comestoris.

---

1) Ces deux paragraphes sont rayés dans le manuscrit.
2) L'écriture très-fine de ce paragraphe doit être du XIII[e] siècle.

De libris Hervei monachi Dolensis.

Herveius sancte Marie Dolensis monachus, super librum Judicum, in uno volumine.

Aliud volumen eiusdem Herveii super Ysaiam prophetam.

Volumine uno Ernaudus super Leviticum liber unus. Super librum Numeri unus. Super Deuteronomium, unus. Super Jesumnave liber unus. Epistola Augustini ad Esicium episcopum de fine seculi.

Volumine uno, decreta Gratiani.

Volumine uno, prima pars corporis canonum.

Volumine altero, secunda pars eorum canonum.

De libris Senece philosophi.

Volumine[1]) uno, Seneca de beneficiis, libris sex. De clementia, duobus. De remediis fortuitorum bonorum, uno. De finibus bonorum et malorum, VI.[2])

Ejusdem epistole in alio volumine ad Lucilium, numero CIII.

De Quintiliani libro.

Quintilianus de causis, XVIII, volumine uno.

De libro Magistri Guillelmi de Conchis.

Uno volumine philosophia Magistri Guillelmi de Conchis, et eodem cujusdam Adelardi philosophia, cum quibusdam philosophorum de natura elementorum sententiis. Claudianus Viennensis ad postremum de triplici animarum statu, tribus libris.

De libris historiarum.

Historia Josephi illustris Hebreorum historiographi, in uno volumine, libris viginti.

Historia ecclesiastica in uno volumine, et libris undecim. In quo volumine sunt actus Silvestri pape, et miraculum Petri ignei. Liber quoque beati Jeronimi de viris illustribus. Gennadius similiter de viris illustribus. Sed et Isidorus Hispalensis episcopus de viris illustribus. Cassiodori etiam senatoris de institutione divinarum scripturarum, libri duo.

Historia Egesippi in uno volumine et libris quinque.

Historia tripartita in uno volumine, et libris duodecim.

Historia de Barlaam et Josaphath et epistole Hildeberti Cenomannensis episcopi, in uno volumine.

Historia Pauli Orosii contra paganos, in uno volumine, et libris VII.

---

1) On lit dans la lettre V de ce mot: „Vacat."

2) On trouve écrit en marge „Vacat" avec une ligne tirée, pour indiquer, que ce mot s'applique à ce volume.

3) A la suite de ce paragraphe on lit: „Ignoratur de hoc."

Suetonius de vita Cesarum, uno volumine et libris XII.[1])

Historia Britannorum cum prophetia Merlini et gestis Artusii in uno volumine. Eodem volumine Anglorum historia edita a Beda venerabili presbytero.

Historia Alexandri, regis Macedonum, volumine uno. Epistola ejusdem Alexandri ad Aristotilem magistrum suum. Collatio Dindimi regis Bragmanorum et Alexandri regis facta per litteras, de philosophia. De bellis Gallicis historia Julii Cesaris, libris VII. Item de agricultura, Palladii libri duo.

Historia[2]) de gestis Romanorum atque Francorum, volumine uno et libris quatuor. Item historia Francorum, libris tribus. Historia Longobardorum, libris sex. Historia Troiana Frigii Daretis, uno libro. Historia Apollonii Tyrii, uno libro.

Valerius Maximus de dictis et factis egregiis, volumine uno. Eodem Solinus de mirabilibus mundi.

Volumine uno, hystoria Jerusalem libris quatuor. Descriptio locorum sanctorum circa Jerusalem. Historia Clementis pape libris decem. Due epistole ejusdem ad sanctum Jacobum.[3])

De sermonariis.

Sermones diversorum auctorum in duobus voluminibus, in altero quorum continentur sermones ab adventu Domini usque ad festum sancti Johannis Baptiste, in altero vero a festo sancti Johannis usque ad adventum Domini. In eodem Algerus de misericordia et justitia libris III[bus]. Et tractatus ejusdem de corpore et sanguine Domini, libris III[bus].

Volumine uno, sermones Petri Ravennatis.

Volumine uno, sermones Guerrici abbatis Igniaci. Eodem sermo Fulberti Carnotensis episcopi de vinculis sancti Petri. Item, sermones magistri Ernaldi abbatis Bonevallensis, de V verbis Domini in cruce. Hystoria de transmarinis partibus, in uno volumine. Prima pars Papie, in uno volumine. Secunda, in altero volumine, cum hystoria ferculi.

Libri glosati. Exodus glosatus in uno volumine. Ysaias, in uno volumine. Jezechiel, in uno volumine. Jeremias, in uno volumine. Daniel, in uno volumine. Quatuor Salomonis, in uno volumine. Liber Regum primus, in uno volumine. Mateus et apocalipsis, in uno volumine. Duodecim prophete, in uno volumine. Mateus et Johannes, in uno volumine. Lucas, in uno volumine. Psalterium glosatum, in uno volumine. Genesis glosata, in uno volumine. Mateus solus, in uno volumine. Lucas

1) On voit écrit, au-dessus du mot *Suetonius* „deest.“ Les trois premiers mots de ce paragraphe sons raturés légèrement; et une note qui avait été écrite à la fin a été tellement grattée, qu'on n'en découvre plus qu'une ligne tracée à l'encre, qui l'entourait.

2) Après „Historia“ on avait écrit „ecclesiastica“; mais ce mot a été naturé.

3) Ce volume a été incrit plus récemment.

et Johannes, in uno volumine. Hystoria magistri Petri Manducatoris, in uno volumine.

Volumine uno, vite Patrum.

Volumine alio, collationes et instituta eorum.

De passionariis.

Passiones et gesta sanctorum per totum annum, in sex magnis voluminibus.

Gilebertus super cruce (?), in uno volumine.

Sermones magistri Petri. Expositio ejusdem super Naum, in uno volumine.

Questiones Odonis et declamationes Senece, volumine uno.[1])

Historia Alexandri magni. Liber qui vocatur paradysus. Epistole Giberti.

De bibliotheca magna.[2])

Prima hystoria continetur in V magnis voluminibus, in quorum primo continetur Penthatheucum, Josue, Judicum, Ruth. Volumine secundo, quatuor libri Regum, Paralypomenon, Esras.

Volumine tertio, Ysaias, Jeremias, Jezechiel, Daniel, duodecim Prophete.

Volumine quarto, psalterium Jeronimi. Parabole Salomonis. Cantica canticorum. Ecclesiastes. Liber sapientie. Ecclesiasticus. Liber Job. Liber Thobie. Liber Judith. Liber Hester. Liber Machabeorum.

Volumine quinto. Novum Testamentum, id est Matheus, Marchus, Lucas, Johannes, Actus apostolorum, epistole canonice, epistole Pauli, apocalipsis Johannis.

Hystoria secunda, totidem voluminibus et eodem ordine est disposita, excepto quod psalterium Jeronimi deest.

Historia parva, tota simul uno volumine.

Volumine uno, lectiones de dominicis diebus per totum annum.

Volumine altero, lectiones de festis sanctorum per totum annum.

Volumine uno, kalendare totius anni et regula sancti Benedicti.

Duobus voluminibus, duo antiphonaria integra per totum annum.

Duobus aliis voluminibus, duo antiphonaria, ab adventu Domini usque ad pascha. Item aliis duobus duo antiphonaria, a pascha usque ad adventum Domini.

Tribus voluminibus, tria gradulia integra per totum annum.

Gradale quartum, duobus voluminibus, quorum unum ab adventu usque ad Pascha, alterum a Pascha usque ad adventum.

Volumine uno, collectaneum integrum per totum annum.

X et IX psalteria.

---

1) Ces trois derniers paragraphes sont d'une écriture plus fine et plus récente.

2) A partir de „Bibliotheca magna“, le reste du manuscrit est d'une écriture un peu plus récente.

De libris glosatis: Exodus; Ysaias; Jezechiel; Jeremias; Daniel; Libri Salomonis; Liber Regum primus; Matheus et apocalipsis; XII Prophete; Matheus et Johannes; Lucas; Psalterium; Genesis; Numeri; Exodus; Job; Papias in II voluminibus.

Kleiner Handschriftenkatalog der Abtei von Cuissy aus dem XII. Jahrhundert.[1])

Libri S. Marie Cuissiaci.

Duo volumina historiarum. Tria volumina omeliarum. Duo volumina moralium (S. Gregorii in Job.) Breviarium. Passionarium. Augustinum super: *Dixit Dominus.* Ambrosium super: *Beati immaculati.* Augustinum super: *Ad Dominum cum tribularer.* Augustinum, de confessionibus. Gregorius super Jezechielem. Rabanum super Exodum. Actus Apostolorum. Librum sancte Marie. Isidorum de summo bono. Librum Jhesu Nave. Origenem super Leviticum. Missale unum. Graduale unum.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Bosse, Hofgärtner J. F. W., vollständiges Handbuch der Blumengärtnerei. Mit besond. Rücksicht auf Zimmer-Blumenzucht etc. 5. Thl. A. u. d. T.: Die neuesten Zierpflanzen, welche in den letzten fünf Jahren eingeführt sind u. grösstentheils schon in deutschen Gärten cultivirt werden. Nach vieljähr. eigener Erfahrg. u. nach den Angaben der vorzüglichsten Pflanzenzüchter jetziger Zeit bearb. gr. 8. Hannover. 2⅓ Thlr. (cplt. 13 Thlr.)

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. Supplement-Bd. zur 1. u. 2. Aufl. Von Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch.* 4. [Schluss-]Lfg. Lex.-8. Erlangen. n. 22 Ngr. (cplt. n. 24 Thlr. 4 Ngr.)

Dernburg, Privatdoc. Dr. Heinr., die Compensation nach römischen Rechte m. Rücksicht auf die neueren Gesetzgebungen dargestellt. 2. Abth. [Die Gestaltg. d. Dogmas u. das prakt. Recht enthaltend.] gr. 8. Heidelberg. n. 1 Thlr. 14 Ngr. (cplt. n. 3 Thlr.)

Ewald, Heinr., die dichter d. alten bundes erklärt. 3. Thl.: Das buch Ijob übers. u. erklärt. 2. Aufl. gr. 8. Göttingen. n. 1⅓ Thlr.

---

1) Aus einer patristischen Handschrift der Stadtbibliothek zu Laon, welche ihre Manuscriptenschätze fast sämmtlich aus während der französischen Revolution aufgehobenen Klöstern (Vauclair, Cuissy, Saint-Vincent, Saint-Jean, Foigny u. s. w.) erhielt. Der Katalog ist mitgetheilt in dem: Catalogue géneral des manuscrits des Bibliothéques publiques des départements, Paris 1849. Tom. I, S. 96.

Fuhlrott, Dr. Carl, Jahres-Berichte d. naturwissenschaftlichen Vereins v. Elberfeld u. Barmen, vorgetragen bei den Stiftungs-Festen d. Vereins. 2. Hft. gr. 8. Elberfeld 1853. n. 1/3 Thlr. (1. 2.: n. 18 Ngr.)

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner*. 1. Bd. 7. Lfg gr. 8. Leipzig. n. 24 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 4 Thlr.)

Grisebach, A., Grundriss der systematischen Botanik f. akademische Vorlesungen entworfen. gr. 8. Göttingen. n. 2/3 Thlr.

Grube, A. W., Charakterbilder aus der Geschichte u. Sage, f. e. propädeut. Geschichtsunterricht gesammelt, bearb. u. gruppirt. 3 Thle. 3. unveränd. Aufl. gr. 8. Leipzig. 3 Thlr.

Guericke, Prof. Dr. Heinr. Ernst Ferd., Handbuch der Kirchengeschichte. Mit steter Rücksicht auch auf die dogmengeschichtl. Bewegung. 8. wesentlich verb. u. vielfach umgearb. Aufl. 3 Bde. gr. 8. Berlin. n. 4 2/3 Thlr.

Hamm, Dr. Wilh., die Grundzüge der Landwirthschaft. Nach dem Cours élémentaire d'agriculture der Prof. *Girardin* u. *Du Breuil* selbständig bearb. Mit 1500 in den Text eingedr. Holzschn. 13—16. Lfg. od. 2. Bd. 5—8. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Braunschweig. à n. 1/6 Thlr.

Hoffmann v. Fallersleben, (Aug. Heinr.,) Geschichte d. deutschen Kirchenliedes bis auf Luthers Zeit. 2. Ausg., verm. u. erweitert. 2 Abth. gr. 8. Hannover. 1 1/2 Thlr. (cplt. 2 3/4 Thlr.)

Horae Belgicae. Studio atque opera *Hoffmann Fallerslebensis*. Pars IX. et X. gr. 8. Hannoverae. n. 2 Thlr.

Horatii Flacci, Q., opera omnia. Recognovit et commentariis in usum scholarum instruxit Dr. *Guil. Dillenburger*. Editio III. gr. 8 Bonnae. 1 3/4 Thlr.

Katzfey, Geistl. R. Gymn.-Dir. Jak., Geschichte der Stadt Münstereifel u. der nachbarlichen Ortschaften. 1. Thl. Mit e. (lith.) Abbildg. d. Grundplans der Stiftskirche zu Münstereifel (in gr. Fol.) gr. 8. Köln. n. 1 1/3 Thlr.

Krause, Privatdoc. Dr. Joh. Heinr., Angeiologie. Die Gefässe der alten Völker insbesondere der Griechen u. Römer aus den Schrift- u. Bildwerken d. Alterthums in philolog., archäolog. u. techn. Beziehg dargestellt u. durch 164 Fig. erläutert. Mit 6 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Halle. 2 1/2 Thlr.

Kützing, Prof. Dr. Frdr. Traug., Tabulae phycologicae od. Abbildungen der Tange. 4. Bd. 1—5. Lfg. (od. 31—35. Lfg. d. ganzen Werkes.) gr. 8. Nordhausen. à n. 1 Thlr.; color. à n. 2 Thlr.

Lessing's, Ghold. Ephr., sämmtliche Schriften. Hrsg. v. *Karl Lachmann*. Auf's Neue durchges. u. verm. von *Wendelin v. Maltzahn*. 4. u. 5. Bd. gr. 8. Leipzig. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Lindes, Prof. Dr. (Wilh.), Handbuch der Chemie. Zur Erleichterung v. Repetitionen bearb. 8. Berlin. n. 1 3/4 Thlr.

Mayer, Dr. Geo. Karl, die Aechtheit d. Evangeliums nach Johannes. gr. 8. Schaffhausen. 1 Thlr. 27 Ngr.

Meidinger, Heinr., die deutschen Ströme in ihren Verkehrs- u. Handels-Verhältnissen m. statistischen Uebersichten. 4. Abth.: Die Weser, Ems, Jahde u. Oder, nebst den übrigen Flüssen der deutschen Ostseeküste u. e. Ueberblick der deutschen Rhederei. 8. Leipzig. n. 1 1/2 Thlr. (cplt. n. 4 1/2 Thlr.)

Mommsen, Thdr., römische Geschichte. 1. Bd.: Bis zur Schlacht v. Pydna. gr. 8. Leipzig. 1 1/3 Thlr.

Naumannia. Archiv f. die Ornithologie, vorzugsweise Europa's. Organ der deutschen Ornithologen-Gesellschaft. Hrsg. v. *Ed. Baldamus*. Jahrg. 1854. 4 Hfte. Lex.-8. Stuttgart. à Hft. 3/4 Thlr.

Otto, Mediz.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. *Thom. Graham's* „Elements of chemistry". 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 2. Bd. 2 Abth. 7—9. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ½ Thlr.

Peter, Consist.- u. Schulrath Gymn.-Dir. Dr. Carl, Geschichte Roms. 2. Bd. Das 6. bis 10. Buch, v. den Gracchen bis zum Untergange der Republik enthaltend. gr. 8. Halle. 2⅔ Thlr. (1. 2.: 5½ Thlr.)

Ruete, Hofrath Dir. Prof. Dr. C. G. Thdr., bildliche Darstellung der Krankheiten d. menschlichen Auges. 1. u. 2. Lfg. A. u. d. T.: Physikalische Untersuchung d. Auges. Mit 1 schw. u. 7 color. Kpfrtaf. u. zahlreichen in d. Text gedr. Holzsch. gr. Fol. Leipzig. n. 12 Thlr.

Schaaff, Ludw., Encyklopädie der klassischen Alterthumskunde, e. Lehrbuch f. die oberen Klassen gelehrter Schulen. 5. umgearb. Ausg. 2. Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der griechischen Antiquitäten v. *K. F. H. Schwalbe*. 1. Lfg. gr. 8. Magdeburg. 1 Thlr. (1—II, 1.: 2⅓ Thlr.)

Schöller, Dr. Thdr., embryologische Geologie od. vergleichende Entwickelungsgeschichte der Erdkugel. 1. Lfg., die Einleitg. u. die 2 ersten Kapitel enthaltend. Mit 5 (lith. u. zum Theil color.) Taf. Abbildgn. gr. 4. Leipzig. n. 4 Thlr.

Sohncke, Prof. Dr. L. A., analytische Vorlesungen. 2. Bd.: Analytische Mechanik. 2. Abth. A. u. d. T.: Analytische Theorie der Dynamik nach den Vorlesungen des Hrn. Prof. Dr. Sohncke bearb. v. Lehr. *Herm. Schwarz*. Mit 2 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Halle. n. 1 Thlr. (I—II, 2.: n. 4 Thlr.)

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichnungen aus dem schweizer. Gebirge. 6. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅓ Thlr.

Verhandlungen des zoologisch-botanischen Vereins in Wien. 2. Bd. Jahr 1852. Mit 6 (lith.) Taf. (wovon 1 color.) gr. 8. Wien 1853. n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Atkinson (G.) — The Shipping Laws of the British Empire; consisting of Park on Marine Insurance and Abbott on Shipping. Edited by George Atkinson, Serjeant-at-Law. 8vo. pp. 317, cloth. 10s. 6d.

Bopp, (F.) — Comparative Grammar, Sanscrit, &c. By Eastwick. New edition, 3 vols. 8vo. 67s.

Buckingham, (J. S.) — The Coming Era of Practical Reform. By James Silk Buckingham. 4 parts in 1 vol. 8vo. cloth. 10s. 6d.

De Burgh, (W.) — The Early Prophecies of a Redeemer, from the First Promise to the Prophecy of Moses, considered in Six Discourses, preached before the University of Dublin, at the Donnellan Lecture, 1853. By William De Burgh, B.D. 8vo. (Dublin) pp. 178, cl. 5s.

Demosthenes: the Philippic and Olynthiae Orations of Demosthenes, with Notes from Stocke-Rüdiger, Sauppe, &c. 2 vols. 12mo. (Dublin), cloth. 6s.

Encyclopædia Britannica. Vol. 5. 4to. (Edinb.) cloth. 24s.

Gillespie (W.) — China and Chinese Missions; with History of the Revolution. By Wm. Gillespie. 12mo. cloth. 5s.

Gosse (P. H.) — The Aquarium: an Unveiling of the Wonders of the Deep Sea. By Philip H. Gosse. Post 8vo. with coloured plates and wood engravings, cloth. 17s.

Greswell (E.) — Origines Kalendariæ Italicæ: Tables of the Roman Character. By Edward Greswell, B.D. 4 vols. cloth. £ 2. 2s.

Griffith (J. W.) and **Henfrey** (A.) — Micrographic Dictionary. Part 1, 8vo. 2s. 6d.

Hazlitt (W.) and **Roche** (H. P.) — A Manual of Maritime Warfare: embodying the Decisions of Lord Stowell and other English Judges, and of the American Courts, and the Opinions of the most eminent Jurists. 12mo. pp. 457, cloth. 10s. 6d.

Haxthausen (Baron von). — Transcaucasia: Sketches of the Nations and Races between the Black Sea and the Caspian. By Baron von Haxthausen. 8vo. with illustrations by Grach, pp. 430, cl. 18s.

Newman (E.) — History of British Ferns. By Edward Newman. 3d edition, 8vo. pp. 340, cloth. 18s.; large paper, 36s.

Phillips (J. A.) — A Manual of Metallurgy; or a Practical Treatise on the Chemistry of the Metals. By John Arthur Phillips. Illustrated by numerous engravings. 2d edition, post 8vo. pp. 619, cloth. 12s. 6d.

Radcliffe (C. B.) — Epilepsy, and other Affections of the Nervous System which are marked by Tremor, Convulsion, or Spasm; their Pathology and Treatment. By Charles Bland Radcliffe. M.D. 8vo. pp. 145, cl. 5s.

Rennie (J.) — Theory and Construction of Harbours and Docks, Supplement to. Folio, pp. 324, £ 4.; complete, half-bound morocco, £ 18.

Riddle (J. E.) — History of the Papacy from the Earliest Period to the Reformation. By the Rev. J. E. Riddle. 2 vols. 8vo. cloth. 24s.

Squier (E. G.) — Travels in Central America, particularly in Nicaragua; with a Description of its Aboriginal Monuments, Scenery, and People; their Languages, Institutions, Religion, &c., illustrated by numerous maps and coloured illustrations. By E. G. Squier. 2 vols. 8vo. pp. 876, cloth. 12s.

Strickland (Major). — Twenty-seven Years in Canada West; or, the Experience of an Early Settler. By Major Strickland. Edited by Agnes Strickland. Post 8vo. pp. 350, cloth. 10s. 6d.

Thistle (the) and the **Cedar** of **Lebanon**. By Habeeb Risk Allah Effendi. 2d edit. post 8vo. pp. 412, cloth. 7s. 6d.

Waddington (G.) — The Conditions and Prospects of the Greek or Oriental Church: with some Letters written from the Convent of the Prophades. By George Waddington, D.D. New edit. fcp. 8vo. pp. 111, cl. 3s. 6d.

Walshe (W. H.) — A Practical Treatise on Diseases of the Lungs, Heart, &c. By W. H. Walshe. 2d edition, post 8vo. pp. 830, cloth. 12s. 6d.

West (N.) — A Complete Analysis of the Holy Bible; containing the whole of the Old and New Testaments collected and arranged: also Table of Contents. Imperial 8vo. pp. 960, cloth. 30s.

Wight (R.) — Icones Plantarum Indiæ Orientalis. Vol. 6, Madras 4to. £ 2. 10s.; 6 vols. £ 21.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. Juli. № 14. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Geschäftsordnung für die Hamburger Stadtbibliothek.

Beliebt im Jahre 1853.

§ 1.

Ziel.

Die Verwaltung der Stadtbibliothek hat für die Erhaltung und Vervollständigung derselben innerhalb der ihr (Revidirte Gesetze §. 16. und 17.) bestimmten Grenzen und nach Maassgabe ihrer Mittel, so wie für Begründung und Erhaltung der Ordnung zu sorgen, um so weit die Sicherheit des öffentlichen Eigenthums es gestattet, die Benutzung zu befördern und zu erleichtern.

Von den Geschäften.

§ 2.

Die Vervollständigung der Bibliothek geschieht durch Ankauf, Tausch und Eingang von Geschenken.

§ 3.

Der Ankauf geschieht entweder auf dem Wege des Buchhandels oder auf Auctionen oder unter der Hand.

Geht eine Rechnung ein, so hat der Bibliothekar sie durchzusehen; nachdem er sie richtig befunden hat oder berichtigen lassen, bescheinigt er unter derselben die Richtigkeit, trägt die Summe in die Uebersicht der zur Zahlung angewiesenen Rechnungen (§ 18, II. b.) ein, in der Folge wie sie eingehen, versieht sie mit der Nummer, unter der sie verzeichnet, lässt sie in das

Copiebuch der Rechnungen eintragen (§ 18, II. c.) und übersendet dieselbe, nachdem sie mit der Pagina dieses Buches, auf der sie eingetragen ist, bezeichnet worden, dem Herrn Protoscholarchen zur Auszahlung.

Kleine Ausgaben für Porto, Reinmachen, Schriften, die er gelegentlich unter der Hand kauft, und anderes dergleichen schiesst der Bibliothekar vor, führt Rechnung darüber und übergiebt dieselbe spätestens am Ende jedes Jahres dem Herrn Protoscholarlchen zur Auszahlung.

§ 4.

Bis ein Buch, wenn es auf dem Wege des Buchandels erworben ist, an seinen Platz gestellt werden kann, ist, wenn es neu erworben wird, folgendes vorzunehmen:

1) Durchsicht der von den verschiedenen Buchhändlern zur Ansicht und Auswahl zugesandten Bücher.
2) Definitive Auswahl.
3) Notirung der gewählten Bücher in den Contrabüchern der Buchhändler und Eintragung derselben in die Controlbücher der Stadtbibliothek und in deren alphabetisches Register. (§ 18, II. f.)
4) Eintragung in die systematische Uebersicht der Erwerbungen (§ 18, II. a.) und Numerirung innerhalb der Hauptfächer; die gegebene Nummer geht auch in die Bücher für die Buchbinder so wie in die Real-Kataloge über.
5) Stempelung. (§ 10.)
6) Doppelte Verzeichnung der zum Buchbinder zu sendenden Bücher mit Bestimmung des Einbandes. (§ 18, II. k.)
7) Empfang und Revision der vom Buchbinder zurückgelieferten Bücher.
8) Vertheilung derselben in die Hauptfächer.
9) Eintragung in den Real-Katalog. (§ 11 und 12.)
10) Einfügung der Signaturen. (§ 12.)
11) Eintragung in den Nominal-Katalog. (§ 11 und 13.)
12) Wegsetzen.

§ 5.

Beim Ankauf in Auctionen stellen sich die Geschäfte folgender Maassen:

1) Durchsicht der Auctions-Kataloge.
2) Bestimmung auf welche Bücher und ein wie hoher Auftrag gegeben werden soll.
3) Ausführung der Commissionsaufgabe und Eintragung derselben in das dazu bestimmte Buch. (§ 18, II. g.)

Dazu kommen:

a) Empfang und Revision der erstandenen Bücher;
b) Notirung der Preise im Auctionsbuch;

dann fällt 6 und 7 (§ 4) meistens weg, da die meisten Auctionsbücher gebunden sind, und 4, 5 wie 8—12 sind wie vorher.

§ 6.

Beim Ankauf unter der Hand fallen 1—3 (§ 4) weg, sonst stellen sich die Geschäfte wie bei Auctionen.

§ 7.

Der Tausch geschieht theils nach getroffener Uebereinkunft mit auswärtigen Akademien, Universitäten und Schulen, ohne den Werth der ausgetauschten Schriften genauer abzuwägen, oder mit Bibliotheken und Einzelnen nach Abschätzung des Werthes, der entweder nach bestimmten Grundsätzen im Verhältniss zum Ladenpreis oder den Preisansatz bekannter antiquarischer Kataloge oder für die einzelnen Fälle verabredet wird. An die Stelle von 1—3 treten hier im zweiten Fall die Auswahl, Abschätzung und Eintragung in das Tauschbuch, (§ 18, II. i.) im ersten nur die Eintragung. Das übrige bleibt wie 4—12 § 4, wenn nicht 6 und 7 wegfallen, weil die Bücher gebunden sind.

§ 8.

Die Doubletten sind auf dem Boden unter dem einfallenden Licht aufgestellt. Die neu hinzukommenden werden nach sorgfältiger Vergleichung von einem der Mitarbeiter verzeichnet. Ueber Verwendung derselben zum Tausch im Einzelnen bestimmt der Bibliothekar. Ueber Verkauf im grossen hat er die Genehmigung der Deputation einzuholen.

§ 9.

Von den Geschenken ist ein besondres Verzeichniss zu halten, (§ 18, II. h.) in welches alle Geschenke einzeln eingetragen werden, wenn sie nicht den Umfang haben, dass besondere Kataloge angefertigt werden müssen. Auch ist in einem zu diesem Zweck gedruckten Formular den Gebern der Dank abzustatten, falls das Geschenk nicht durch den Senat oder eine andere Behörde gekommen ist, welche bereits der Pflicht der Dankbarkeit genügt hat.

§ 10.

Sicherung des Eigenthums der Bibliothek.

Jedes Buch, das für die Bibliothek erworben und zum Aufstellen in derselben bestimmt ist, muss sofort mit dem Stempel der Stadtbibliothek versehen werden, wie im § 4, 5 angedeutet ist.

§ 11.

Ordnung.

Es sind von der ganzen Bibliothek doppelte Kataloge zu halten, ein systematischer oder Real-Katalog nach dem in den „An-

sichten und Baurissen der Gebäude für Hamburgs Bildungsanstalten, Hamb. 1840, 4°" abgedruckten Plan, und ein alphabetischer oder Nominal-Katalog. [1])

§ 12.

Vor dem Eintragen in den Real-Katalog ist in jedes Buch eine gedruckte Signatur des Fachs, in welches es gehört, einzukleben und nach dem Eintragen derselben Band und Seite des Katalogs zu verzeichnen. (Vergl. § 4, 9 uud 10.)

§ 13.

Beim Eintragen in den Nominal-Katalog ist am Rande Band und Seite des Real-Katalogs, wo es eingetragen, zu bemerken. (Vergl. § 4, 11.)

§ 14.

Beim Eintragen in den Real-Katalog ist auf der letzten bedruckten Seite ein *r*, beim Eintragen in den Nominal-Katalog ein *n* zu verzeichnen.

§ 15.

Benutzung.

Im Allgemeinen sind die Bestimmungen über die Benutzung der Stadtbibliothek in dem Reglement vom Jahre 1844 gegeben.

(Schluss folgt)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalaufsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften, verf. v. Mitgliedern u. vorgetragen in den Sitzungen der Gesellschaft. Hrsg. v. ihrem Vorstande. 2. Bd. [Jahrg. 1854.] 4 Quartale. gr. 4. Halle. n. 6 Thlr.

Angelin, N. P., Palaeontologia scandinavica. Pars I.: Crustacea formationis transitionis. Fasc. II. gr. 4. Lundae. n. 10 Thlr. (I, 1. 2.: n. 16 Thlr.)

Apelt, E. G, die Theorie der Induction. Mit 2 Fig. u. 1 Zahlentaf. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

---

1) In den Nominal-Katalog muss jedes hinzukommende Buch eingetragen werden, in den Real-Katalog nur so weit derselbe erneuert ist. Die Beendigung des neuen Katalogs, so wie dessen Vergleichung mit dem Nominal-Katalog, ist so rasch als möglich zu fördern.

Besser, Leop., der Mensch u. sein Leben, od. was üb. die Gesundheit aller irdischen Dinge entscheidet. Mit e. Vorwort v. Prof. Dr. M. J. Schleiden. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr.

Büdel, Hofrath M. J. F. R., unwiderlegliche Beweise dass die Lehre der neueren Physiker vom Drucke der Flüssigkeiten auf e. Wahne beruhe, f. welchen nur der Schein spricht. 8. Warschau. n. ⅚ Thlr.

Butler, Geo., Codex Virgilianus qui nuper ex bibliotheca Abbatis Matt. Lud. Canonici Bodlejanae accessit cum Wagneri textu collatus. gr. 8. Oxoniae. n. ½ Thlr.

Csillagh, Carl, Aesthetik der Tonkunst in Verbindung m. e. ausführl. Grammatik u. Poëtik, der Musiksprache aus kosm., akust., ferner aus empirisch-psycholog. Grundsätzen entwickelt u. in logischer Ordnung zusammengestellt. (In 3 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Pressburg. n. 1⅔ Thlr.

Düsterdieck, Pastor Dr. Frdr., die drei johanneischen Briefe. Mit e. vollständ. theolog. Commentare. 2. Bd. 1. Lfg., den Commentar zu 1 Joh. II, 29—V, 5 enthaltend. gr. 8. Göttingen. 1⅓ Thlr. (I. II, 1.: 3⅓ Thlr.)

Eichhorn, Albert, die Wandmalerei in e. neuen Technik erfunden u. beschrieben. [Abdr. aus dem Deutschen Kunstblatt 1853.] gr. 8. Leipzig. n. 16 Ngr.

Elster, Dr. Joh. Chrn., die Fabel v. Amor u. Psyche nach Apulejus lateinisch u. deutsch metrisch bearb. Mit Urtext u. Anhängen sowie 7 Holzschn. nach Antiken, Raphael, Thorwaldsen u. e. Orig.-Composition v. G. R. Elster. gr. 8. Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Endrulat, Bernh., u. H. **Tessien**, Zur Fauna der Nieder-Elbe. Verzeichniss der bisher um Hamburg gefundenen Käfer. Mit Angabe der Fundorte u. sonstigen Bemerkungen. gr. 8. Hamburg. n. 12 Ngr.

Erxleben, Prof. Dr. Albr., Lehrbuch d. römischen Rechts. 1. Bd. A. u. d. T.: Einleitung in das römische Privatrecht. gr. 8. Göttingen. n. 2½ Thlr.

Fischer, Lehr. Dr. Ph., Lehrbuch der algebraischen Geometrie, ebenen u. sphärischen Trigonometrie nebst Polygonometrie. gr. 8. Darmstadt. n. ⅚ Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 8—12. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Gorup-Besanez, Prof. Dr. E. v., Anleitung zur qualitativen u. quantitativen zoochemischen Analyse enth. die Lehre v. den Eigenschaften u. der Ermittelg. der im Thierreiche vorkommenden chem. Verbindg. u. ihrer wichtigeren Zersetzungsproducte, sowie systemat. Verfahren zur chem. Untersuchg thier. Untersuchungsobjecte f. Physiologen, Aerzte, Pharmaceuten u. Chemiker bearb. 2. vollständig umgearb. u. vielfach verm. Aufl. Mit 32 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Nürnberg. 2 Thlr.

Harting's, Prof. P., Skizzen aus der Natur. Aus d. Holländ. übers. v. *J. E. A. Martin*. Mit e. Vorworte v. Prof. Dr. M. J. Schleiden. Nebst 18 (eingedr.) Holzschn. u. 1 lith. Taf. gr. 8. Leipzig. ¾ Thlr.

Herrich-Schäffer, Dr. G. A. W., systematische Bearbeitung der Schmetterlinge v. Europa als Text, Revision u. Supplement zu J. Hübner's Sammlung europ. Schmetterlinge. 64. Hft. gr. 4. Regensburg. baar n.n. 3 Thlr. 3¾ Ngr.

Heussi, Gymn.-Oberlehr. Dr. Jak., die Experimental-Physik, methodisch dargestellt. 3. Kursus: Von den physischen Kräften. 2. verb. Aufl. Mit 7 Kpfrtaf. (in qu. Fol.), 2 mathemat. Anhängen u. e. Anh. enth. Materialien zur Uebung u. Wiederholung. gr. 8. Berlin. n. 1½ Thlr.; der Anhang apart n. ¼ Thlr.

Homer's Gesänge verdeutscht v. *Johs. Minckwitz*. 1. Thl.: Die Ilias. 2. Bd.: 13—24. Gesang. 8. Leipzig. (à) ¾ Thlr.

Kilian, Geh. Medic.-R. Prof. Dr. Herm. Frdr., Schilderungen neuer Beckenformen u. ihres Verhaltens im Leben. Der Praxis entnommen. Mit 9 lith. Taf. (in Tondr.) gr. 4. Mannheim, n. 3⅔ Thlr.

Klopp, Dr. Otto, Geschichte Ostfrieslands bis 1570. gr. 8. Hannover. n. 2 Thlr.

Kolbe, Prof. Dr. Herm., ausführliches Lehrbuch der organischen Chemie. Mit in den Text eingedr. Holzschn. In 2 Bdn. (od. ca. 16 Lfgn.) [A. u. d. T.: Graham-Otto's ausführliches Lehrbuch der Chemie. 3. umgearb. Aufl. 3. u. 4. Bd.] 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. à Lfg. n. ⅓ Thlr.

Kortüm, Prof. Dr. Frdr., Geschichte Griechenlands v. der Urzeit bis zum Untergang d. Achäischen Bundes. Fünf Bücher. 3 Bde. gr. 8. Heidelberg. 6⅓ Thlr.

Lamont, Conservator Prof. Dr. J., magnetische Ortsbestimmungen ausgeführt an verschiedenen Puncten des Königr. Bayern u. an einigen auswärtigen Stationen. 1. Thl. enth. die allgem. Grundlagen zur Bestimmg. d. Laufes der magnet. Curven in Bayern. Mit 18 lith. Taf. gr. 8. München. n.n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Ledebur, L. Frhr. v., Adelslexicon der Preussischen Monarchie. 1. Lfg. Lex.-8. Berlin. n. ⅔ Thlr.

Lindner, Frühpred. Prof. Dr. W. Bruno, Lehrbuch der christlichen Kirchengeschichte m. besond. Berücksicht. der dogmat. Entwicklung. 3. Abth. 2. Hälfte: Geschichte der Kirche der neuesten Zeit. Nebst alphabet. Sach- u. Namenregister üb. das ganze Werk. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. 27 Ngr. (cplt. 7 Thlr.)

Lorinser, Gymn.-Prof. Dr. Gust., botanisches Excursionsbuch f. die deutsch-österreich. Kronländer u. das angrenz. Gebiet. Nach der analyt. Methode bearb. 8. Wien. n. 1⅓ Thlr.

Lutze, Lehrbuch der Homöopathie. (In ca. 3 Hftn.) 1. Hft. 8. Cöthen 1855. n. ⅓ Thlr.

Martineau, Harriet, Geschichte England's während d. dreissigjährigen Friedens v. 1816 bis 1846. Aus d. Engl. übers. v. *Carl Jul. Bergius*. 4. Bd. (Schluss.) 8. Berlin. (à) n. 1 Thlr.

Mousson, Albert, die Gletscher der Jetztzeit. Eine Zusammenstellung u. Prüfung ihrer Erscheinungen u. Gesetze. gr. 8. Zürich. n. 27 Ngr.

Ohm, Dr. G. S., Grundzüge der Physik als Compendium zu seinen Vorlesungen. 2. Abth.: Besondere Physik. Mit 79 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Nürnberg. 1 Thlr. 18 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 18 Ngr.)

Pausaniae descriptio Graeciae. Recognovit *Joan. Henr. Chrn. Schubart*. Vol. II. 8. Lipsiae. (à) ½ Thlr.; Velinpap. (à) 24 Ngr.)

Perger, A. R. v., der Dom zu Sanct Stephan in Wien; beschrieben. Mit Illustr. gr. 4. Triest. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Plutarchi vitae parallelae. Recognovit *Car. Sintenis*. Vol. V. 8. Lipsiae. 12 Ngr. (cplt. 2 Thlr. 9 Ngr.)

Raumer, Karl v., Geschichte der Pädagogik vom Wiederaufblühen klassischer Studien bis auf unsere Zeit. 4. Thl. A. u. d. T.: Die deutschen Universitäten. gr. 8. Stuttgart. 2¼ Thlr. (cplt. 10½ Thlr.)

Reden, Frhr. Dr. Frdr. Wilh. v., Deutschland u. das übrige Europa. Handbuch der Bodens-, Bevölkerungs-, Erwerbs- u. Verkehrs-Statistik; d. Staatshaushalts u. der Streitmacht. In vergleichender Darstellung. (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. Lex.-8. Wiesbaden. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Regel, Obergärtner Doz. E., die Schmarotzergewächse u. die m. denselben in Verbindg. stehenden Pflanzen-Krankheiten. Eine Schilderg. der Vegetationsverhältnisse der Epiphyten u. Parasiten nebst Anleitg. zur Kultur der tropischen Orchideen, Aroideen, Bromeliaceen u. Farren u. Schilderg. der Krankheit d. Weines u. der Kartoffeln gr. 8. Zürich. n. 16 Ngr.

Reuss, Dr. Gust., Května slovenska čili opis všech jevnosnubných na slovensku divorostaucich a mnohých zahradnich zrostlin podlé saustavy De Candolle-ovy. S připojeným zrostlinářským názvoslovim, slovnikem a návodem k určitbě zrostlin podlé saustavy Linné-ovy vypracoval a vydal. gr. 8. Stávnici 1853. n. 2⅔ Thlr.

Ritter, Domdechant Prof. Dr. Jos. Ign., Handbuch der Kirchengeschichte. 2 Bde. 5. verb. u verm. Aufl. gr. 8. Bonn. n. 3½ Thlr.

Rossmässler, E. A., Reise-Erinnerungen aus Spanien. 2 Bde. Mit (2) lith., nach der Natur v. E. Wodick aufgenommenen Landschaften in Tondr., u. (eingedr.) Abbildgn. in Holzschn. 8. Leipzig. n. 2⅚ Thlr.

Scherr, Dr. Johs., Geschichte der engl. Literatur. gr. 8. Leipzig. n. 1⅔ Thlr.

Schmid, Custos Ant., Christoph Willibald Ritter v. Gluck. Dessen Leben u. tonkünstlerisches Wirken. Ein biographisch-ästhet. Versuch u. e. Beitrag zur Geschichte der dramat. Musik in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts. gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 18 Ngr.

Seifert, Dr. Rud., über Tuberkulose der Lungen nach dem neueren Standpunkte der Medicin. gr. 8. Wien. n. 16 Ngr.

Siebold, Hofrath Prof. Dr. Ed. Casp. Jac. v., Lehrbuch der Geburtshülfe. Zum Gebrauche bei academ. Vorlesungen u. zu eigenem Studium. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 108 in den Text eingedr. Holzschn. grösstentheils nach Originalzeichngn. Lex.-8. Braunschweig. n. 2⅔ Thlr.

Strümpell, Prof. Ludw., die Geschichte der griechischen Philosophie zur Übersicht, Repetition u. Orientirung bei eigenen Studien entworfen. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Geschichte der theoretischen Philosophie der Griechen. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr.

Thaulow, Prof. Dr. Gust., Hegel's Ansichten üb. Erziehung u. Unterricht. In 3 Thln. Als Fermente f. wissenschaftl. Pädagogik, sowie zur Belehrg. u. Anregung f. gebildete Eltern u. Lehrer aller Art. 2. Thl.: Zur Geschichte der Erziehung. 1. Abth. gr. 8. Kiel. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (I. II, 1.: n. 2 Thlr. 12 Ngr.)

Unger, Cand. Joa. Jac., Poemata hebraica tam dramatica quam lyrica et didactica. br. 8. Francofurti a. M. baar n. 1 Thlr.

Vangerow, Geh. R. Prof. Dr. Karl Adph. v., Lehrbuch der Pandecten. 2. Bd. 6. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Marburg. 3 Thlr.

Vehse, Dr. Ed., Geschichte der deutschen Höfe seit der Reformation. 33. Bd. [5. Abth.: Sachsen. 6. Thl.] A. u. d. T.: Geschichte der Höfe d. Hauses Sachsen. 6. Thl. 8. Hamburg. Subscr.-Pr. (à) 1¼ Thlr.

Versuch, erster, einer wissenschaftlichen Begründung sowohl der allgemeinen Ethnologie durch die Anthropologie wie auch der Staats- u. Rechts-Philosophie durch die Ethnologie od. Nationalität der Völker. In 3 Thln. 2. Thl. A. u. d. T.: Ethnognosie u. Ethnologie od. Herleitung. Classification u. Schilderung der Nationen nach Massgabe der Cultur- u. Raçe-Stufen. 2. Abth.: Die Ordnungen u. Zünfte. § 216. bis § 489. gr 8. Marburg. n. 2½ Thlr. (I—II, 2.: n. 6 Thlr. 7 Ngr.)

Wiebe, Mühlenbaumstr. Prof. Frdr. Karl Herrm., die Lehre v. den einfachen Maschinentheilen. 1. Bd. 4. Lfg. A. u. d. T.: Die Lehre v. der Befestigung der Maschinentheile. Mit e. Atlas v. 24 Kpfrtaf. in Aqua tinta u. vielen in den Text eingedr. Holzschn. 4. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 2½ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 5⅔ Thlr.)

Zeising, Prof. Dr. A., neue Lehre v. den Proportionen d. menschlichen Körpers, aus e. bisher unerkannt gebliebenen, die ganze Natur u. Kunst durchdringenden morpholog. Grundgesetze entwickelt u. m. e. vollständ. histor. Uebersicht der bisherigen Systeme begleitet. Mit 177 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt
zum
SERAPEUM.
15. August. № 15. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Geschäftsordnung für die Hamburger Stadtbibliothek.

Beliebt im Jahre 1853.

(Schluss.)

§ 16.

Für die Bibliotheksbeamten ist dem Reglement gemäss Folgendes zu beachten:

1) Bestimmung, unter welchen Bedingungen Jemand Bücher erhalten und ob überhaupt ein Buch ausgeliehen werden kann.
2) Auskunft auf allgemeine litterarische Forderungen und Anfragen.
3) Holen der Bücher vom Standort.
4) Ausschreiben der Quittungsformulare und der an die Stelle der verliehenen Bücher zu setzenden Interrimsscheine.
5) Uebergabe des Buchs an den Entlehnenden nach Unterzeichnung der Quittung.
6) Eintragung in das Protokoll der verliehenen Bücher und Einordnung der Quittungen in die dazu bestimmten Mappen.
7) Empfangnahme des zurückgelieferten Buchs.
8) Recognoscirung desselben im Vergleich mit der Quittung.
9) Tilgung im Register und Rückgabe der Quittung.
10) Wegsetzen an den Standort.

§ 17.

Für die Benutzung des Lesezimmers kommen nur die Punkte 2, 3, 5, 7 und 10 in Anwendung. Das Lesezimmer bedarf einer

besondern Beaufsichtigung. Wer das Lesezimmer beaufsichtigt, hat dafür zu sorgen, dass die Bücher, welche nicht mehr benutzt werden, zum Wegsetzen abgegeben, diejenigen, welche noch weiter benutzt werden sollen, beim Weggehen des sie Benutzenden in den dazu bestimmten Schrank gestellt werden.

§ 18.

Für den ganzen Umfang der bisher bezeichneten Geschäfte sind, ausser den § 11 angegebenen Katalogen, folgende Bücher zu führen:

I. Im Allgemeinen:

Ein Journal oder Diarium, in welchem alle wichtigen Arbeiten, die eben vorkommen, und alle besonderen Vorfälle verzeichnet werden, von denen vorauszusetzen, dass die Aufzeichnung für die Zukunft wünschenswerth sein kann. (1.)

II. Für die Vergösserung der Bibliothek:

a) Eine systematische Uebersicht aller neuen Erwerbungen nach den bestimmten Hauptfächern mit Angabe, in welchem Jahre, von wem und um welchen Preis ein Buch erworben. (2.)

b) Uebersicht der zur Zahlung angewiesenen Rechnungen. (3.)

c) Copiebuch derselben. (4.)

d) Desiderien-Verzeichniss, in welchem nach den bestimmten Hauptfächern der Bibliothek die gegen den Bibliothekar ausgesprochenen Wünsche verzeichnet, so wie Titel von Büchern und gedruckte Prospecte von Werken, deren Anschaffung wünschenswerth scheint, aber aus Mangel an Mitteln nicht sogleich ausgeführt werden kann, aufbewahrt werden. (5.)

e) Bestellbuch, in welchem die Bücher verzeichnet werden, die beim Buchhändler oder Antiquar bestellt sind, mit Angabe dessen, bei dem sie aufgegeben. (6.)

f) Zwei Controlbücher für die Buchhändler; eins, in dem die Bücher nach der Ordnung, wie sie ausgewählt sind, mit Angabe des Buchhändlers und der Preise verzeichnet werden, und ein alphabetisches Verzeichniss derselben mit Angabe des Jahrs und Buchhändlers. (7, 8.)

g) Auctionsbuch, in dem die für jede Auction aufgegebenen Bücher mit den aufgegebenen Preisen, und nach Ausführung der Aufträge bei den für unsere Bibliothek erstandenen Büchern die Preise, für welche sie erworben sind, notirt werden. (9.)

h) Geschenkbuch, in dem alle eingegangenen Geschenke verzeichnet werden. (10.)

i) Zwei Tauschbücher, in deren einem die an auswärtige Akademien und Universitäten in Tausch gegebenen und von

denselben empfangenen Bücher verzeichnet werden, ein zweites, das in gleicher Weise die Tauschverhältnisse mit Gymnasien, Schulen, Bibliotheken und Privaten enthält. (11, 12.)

k) Controlbücher für die Buchbinder, in denen die zum Binden gegebenen Bücher mit den Titeln, mit denen sie versehen werden sollen, numerirt verzeichnet werden, für jeden Buchbinder eins, jetzt vier. (13, 14, 15, 16.)

III. Für das Ausleihen:

a) Die nöthige Anzahl von Mappen, in denen die für die ausgeliehenen Bücher von den Entlehnern ausgestellten Quittungen nach dem Alphabet geordnet aufbewahrt werden. (7.)

b) Protokoll der entlehnten Bücher, in dem nach dem Alphabet die entlehnten Bücher mit Angabe des Datums notirt werden. (18.)

c) Verzeichniss der Caventen und derer, für die sie cavirt. (19.)

d) Notizbuch für Bücher, die eingefordert werden sollen, entweder weil sie anderweitig verlangt sind oder aus was immer für Gründen. (20.)

Vertheilung der Geschäfte.

§ 19.

Grundsatz.

Der Bibliothekar hat die Geschäfte zu vertheilen, sich aber diejenigen vorzubehalten, welche seine Stellung verlangt und die ihm Uebersicht und Controle möglich machen. Er darf keinem Mitarbeiter einen Geschäftszweig allein übertragen, sondern muss andere sich dabei so weit betheiligen lassen, als nöthig ist, damit einer den andern controliren und etwanige Versehen entdecken und berichtigen oder wenigstens unschädlich machen kann.

Bei der Vertheilung der Arbeiten ist sonst die Persönlichkeit der Mitarbeiter zu berücksichtigen, damit jeder die Geschäfte erhält, für die er am meisten geeignet ist, jedoch vor allem darauf zu sehen, dass ausser dem Bibliothekar wenigstens zwei Secretaire von der Aufstellung der Bücher hinreichend unterrichtet sind, um dieselben holen und wegsetzen zu können, und einer die ganze Verwaltung kenne, um für den Bibliothekar, wenn es nöthig ist, eintreten zu können.

§ 20.

Geschäfte des Bibliothekars.

Der Bibliothekar hat die Bibliothek den Behörden, dem Publicum und anderen hiesigen und auswärtigen Anstalten gegenüber zu vertreten und demnach an den Protoscholarchen und die Deputation alle nöthigen Mittheilungen zu machen und denselben in

Fällen, die er nicht selbst entscheiden kann, die nöthigen Fragen vorzulegen, und die Correspondenz zu führen oder in seinem Namen führen zu lassen und in die verschiedenen Geschäftszweige folgender Maassen einzugreifen.

§ 21.

Ausser dem Journal hat er entweder die systematische Uebersicht (2) oder die demselben entsprechenden sich einander ergänzenden Bücher (7 bis 10), die Uebersicht der Rechnungen (3), das Desiderien-Verzeichniss (5), und das Bestellbuch (6) selbst zu führen oder unter seiner unmittelbaren Anleitung und Aufsicht führen zu lassen, so dass jedes neu hinzukommende Buch wenigstens einmal durch seine Hände geht, die Rechnungen zu fidemiren (8), die Auswahl der anzuschaffenden Bücher sowohl aus den Sendungen der Buchhändler als aus Auctions-Katalogen nach § 16 und 17 der revidirten Gesetze unter Zuziehung der Bibliotheks-Commission zu treffen.

§ 22.

Die Vorarbeiten zum Real-Katalog hat er zu revidiren und zu genehmigen, die neuerworbenen einzutragenden Bücher in die Fächer zu vertheilen und die Eintragung in den Katalogen, so weit dies möglich ist, zu überwachen und zu controliren.

§ 23.

Bei der Benutzung der Bibliothek hat er in den § 13—15 des Reglements und § 19 der Gesetze nicht genannten Fällen zu bestimmen, wem Bücher zu leihen, wer als Caveut zuzulassen, welche Bücher verliehen werden dürfen und unter welchen Bedingungen, sofern die Sache nicht nach § 20 der revidirten Gesetze und § 13 des Reglements an den Protoscholarchen zu bringen ist.

§ 24.

Dem Bibliothekar sind Schlüssel, Siegel und Stempel der Bibliothek anvertraut. Einen Schlüssel holt der Bote jeden Morgen aus seinem Hause ab und bringt denselben dahin zurück, nachdem die Bibliothek geschlossen. Der Bibliothekar ist befugt jedem Bibliothek-Secretair einen Schlüssel zu geben, wofür die Bibliothek-Secretaire verantwortlich sind.

§ 25.

Geschäfte der Mitarbeiter.

Die übrigen Geschäfte vertheilt der Bibliothekar unter die Secretaire und die ausserordentlichen Mitarbeiter, so lange dieselben zur Förderung der Kataloge nöthig sind, nach den § 19 ausgesprochenen Grundsätzen. Ueber die jedesmalige Vertheilung der Geschäfte wird eine Tabelle angefertigt und in den Geschäftszimmern ausgestellt.

§ 26.

In Abwesenheit des Bibliothekars wird in Geschäften, die keinen Aufschub leiden, derselbe durch den ersten Secretair und jeder Secretair durch einen andern, nach Bestimmung des Bibliothekars, vertreten.

§ 27.

Jeder Secretair und ausserordentliche Mitarbeiter hat täglich die bei seiner Annahme verabredete Stundenzahl den Bibliotheksarbeiten zu widmen. Diese Stunden sind in eine vom Bibliothekar zu genehmigende Tageszeit zu legen, wobei darauf zu sehen, dass während der Stunden, in welchen die Bibliothek dem Publicum geöffnet ist, das zu den Geschäften nöthige Personal anwesend sei.

§ 28.

Ferien.

Geschlossen wird die Bibliothek nur während des Reinmachens, gewöhnlich Ostern und Michaelis 8 Tage und ausserdem Weihnachten 8 Tage und um Pfingsten eine halbe Woche. Während die öffentlichen Unterrichtsanstalten Sommerferien haben, wird die Bibliothek nicht geschlossen, doch jedem der Mitarbeiter (nicht jedoch dem Boten) 14 Tage Ferien gestattet, die aber nach Verabredung mit dem Bibliothekar so zu legen sind, dass es nie an den nöthigen Arbeitskräften fehlt.

§ 29.

Bote.

Der Bote hat sich nach seiner besonderen Instruction zu richten.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Aus der Natur. Die neuesten Entwickelungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. 4. (Bd.:) Befruchtung der Pflanzen. Die Atmosphäre. Stereoskop u. Pseudoskop. Diamagnetismus. Das Steinkohlengebirge. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Berghaus, (Prof.) Dr. Heinr., Landbuch der Mark Brandenburg u. des Markgrafth. Niederlausitz in der Mitte d. 19. Jahrhunderts; od. geographisch-historisch-statist. Beschreibung der Provinz Brandenburg. 5. Hft. 4. Brandenburg. Subscr.-Pr. (à) n. ⅓ Thlr. (1. Bd. Ladenpr. 3 Thlr.)

Bibliothek, neueste naturwissenschaftliche. 2. Abth. 16. Cassel. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 2⅔ Thlr.)

Codex liturgicus ecclesiae universae in epitomen redactus. Curavit Dr. *Herm. Adalb. Daniel.* Tom. IV. Fasc. 2. Et. s. t.: Codex liturgicus ecclesiae orientalis in epitomen redactus. Fasc. 2. Lex.-8. Lipsiae. n. 3 Thlr. 2 Ngr. (cplt. n. 16 Thlr.)

Denkschrift zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens hrsg. v. der Schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Kultur. gr. 4. Breslau 1853. n. 2 Thlr. 24 Ngr.

Foss, Dr. R., Geschichte d. Deutschen Volkes. Eine Erläuterung zu K. H. Herrmann's 15 grossen Bildern unter gleichem Titel. gr. Lex.-8. Gotha. 3 Thlr.

Frenzel, Dir. J. G. A., die Bekehrung des Paulus, ein dem Albr. Dürer zuzueignendes bis jetzt unbekanntes Kupferblatt aus d. Meisters frühester Periode in lith. Facsimile (in Tondr.) m. (4 S.) Erläuterungen. Fol. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Geschichte der europäischen Staaten. Hrsg. v. *A. H. L. Heeren* u. *F. A. Ukert.* 27. Lfg. 2. Abth. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I–XXVII, 2.: n. 114⅚ Thlr.)

Giebel, C. G., allgemeine Zoologie. Systematische Darstellung d. gesammten Thierreichs nach seinen Klassen. Säugethiere. 5. Lfg. gr. 8. Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Gräb, Hofmaler C., Album v. Schloss Babelsberg. Sommer-Residenz Sr. Königl. Hoh. des Prinzen v. Preussen. Nach der Natur gez. 2. Lfg. Imp.-Fol. (4 Bl. in Farbendr.) Berlin. n. 13⅓ Thlr. (1. 2.: n. 27⅙ Thlr.)

Herzfeld, Landesrabb. Dr. L., Geschichte d. Volkes Iisrael v. Vollendung d. zweiten Tempels bis zur Einsetzung d. Mackabäers Schimon zum hohen Priester u. Fürsten. (In 2 Bdn. od. 6—7 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Nordhausen. ¾ Thlr.

Hünich, Landger.-Act. L A., Bestimmung der Esperschen Abbildungen europäischer Schmetterlinge nach Ochsenheimer, Treitschke u. Heydenreich. gr. 4. Leipzig. n. 1⅓ Thlr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 9. u. 10. Lfg. gr. 8. Stuttgart. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Messmer, Dr. Jos. Ant., über den Ursprung, die Entwickelung u. Bedeutung der Basilika in der christlichen Baukunst. Eine philosophisch-kunstgeschichtl. Abhandlung. Lex.-8. Leipzig. n. 24 Ngr.

Mohr, Medic.-R. Dr. Frdr., Commentar zur preussischen Pharmacopoe nebst Übersetzung d. Textes. Nach der 6. Aufl. der Pharmacopoea borussica bearb. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 4. Lfg. (Schluss.) gr. 8. Braunschweig. (à) n. 1⅙ Thlr.

Naumann, Prof. Dr. Carl Frdr., Lehrbuch der Geognosie. 2. Bd. Mit 40 Fig. in (eingedr.) Holzschn. u. e. vollständ. Register üb. das ganze Werk. 3. Abth. Lex.-8. Leipzig. n. 3½ Thlr. (cplt. m. Atlas Ladenpr. n. 23 Thlr.)

Rettberg, R. v., Nürnberg's Kunstleben in seinen Denkmalen dargestellt. Ein Führer f. Einheimische u. Fremde. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr.; geb. n.n. 2⅓ Thlr.

Schneider, Semin.-Lehr. Lic. K. F. Th., die Aechtheit d. Johanneischen Evangeliums nach den Quellen neu untersucht. 1. Beitrag: die äusseren Zeugnisse. gr. 8. Berlin. n. ⅓ Thlr.

Schöning, Kurd Wolfg. v., der Bayersche Erbfolgekrieg. Unter Allerh. Königl. Bewilligung, nach der Orig.-Correspondenz Friedrich des Grossen m. dem Prinzen Heinrich u. seinen Generalen aus den Staats-Archiven bearb. [A. u. d. T.: Militairische Correspondenz d. Königs Friedrich des Grossen m. dem Prinzen Heinrich v. Preussen. 4. Bd.] gr. 8. Berlin. n 2⅔ Thlr.

Schwarzenberg, Adph., u. Heinr. **Reusse**, geognostische Karte v. Kurhessen u. den angrenz. Ländern zwischen: Taunus- Harz- u. Weser-Gebirge. Mit Benutzg. der vorhandenen: hess.-, preuss.-, darmstädt.-, hannov.- u. sächs.-trigonometr. Messungen, im Maassstab 1/400000 d. w. Gr. nach eignen u. den Beobachtgn. der HH.: R. Fulda, Danz, Ludwig, Heusser, Pfannkuch etc. gez. u. zusammengestellt. Lithochrom. Imp.-Fol. Mit: Begleitworte dazu. Gotha. n. 2 Thlr.

Stokes, Prof. Dr. William, Handbuch der Krankheiten d. Herzens u. der Aorta. Aus d. Engl. v. Privatdoc. Dr. *J. Lindwurm.* (In 2 Abthlgn.) 1. Abth. Lex.-8. Würzburg. n. 24 Ngr.

Streuber, Dr. Wilh. Thdr., die Stadt Basel, historisch-topographisch beschrieben. 16. Basel. n. 1⅓ Thlr.

Thiersch, Gymn.-Dir. Dr. Bernh., Geschichte der Freireichsstadt Dortmund. 1. Thl.: Innere Geschichte gr. 8. Dortmund. 1 Thlr.

Vierteljahrschrift, homöopathische. Zentral-Organ f. die gesammte Homöopathie m. besond. Berücksicht. aller medizin. Hülfswissenschaften hrsg. v. Dr. *Klotar Müller* u. Dr. *Veit Meyer*. 5. Jahrg. 2. Hft. gr. 8. Leipzig. (à) n. 24 Ngr.

Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. 6. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Berlin. baar n. 6 Thlr.

ENGLAND.

Alford. — The Greek Testament: with a critically revised Text: a Digest of various Readings; Marginal References to Verbal and Idiomatic Usage; Prolegomena; and a copious Critical and Exegetical Commentary. For the Use of Theological Students and Ministers. By Henry Alford, B.B. 2d. edit. Vol. 1, 8vo. pp. 835. cloth. 32s.

Austin (Mrs.) — Germany from 1760 to 1814; or, Sketches of German Life, from the Decay of the Empire to the Expulsion of the French. By Mrs. Austin. Post 8vo. pp. 464, cloth. 12s.

Bernays (A. J.) — Household Chemistry; or, Rudiments of Science applied to Every-day Life. By Albert S. Bernays. 3d edit. fcp. considerably enlasged, with illustrations, cloth. 4s. 6d.

Brown (W.) — History of the Propagation of Christianity among the Heathen since the Reformation. By the Rev. William Brown. 3d edit. brought down to the present time. 3v. 8vo. pp. 1600, cloth. 36s.

Darling (J.) — Cyclopædia Bibliographica; a Library Manual of Theological and General Literature, and Guide to Books for Authors, Preachers, Students, and Literary Men, Analytical, Bibliographical, and Biographical. By James Darling. Imp. 8vo. pp. 1664, cloth. £2 12s. 6d.

De Bow (J. D. B.) — The Seventh Census of the United States, 1850; embracing a Statistical View of each of the States and Territories, arranged by Countries, Towns, &c.; showing Population, Professions, Occupations, Agriculture, Churches, &c. An Appendix embracing Notes upon the tables of each of the States, &c. By J. D. B. De Bow. 4to. pp. 1148, cloth. 42s.

Gairdner (W.) — On Gout; its History, its Causes, and its Cure. By William Gairdner, M.D. 3d edit. post 8vo. pp. 400, cloth. 8s. 6d.

Gibb (G. D.) — A Treatise on Hooping-Cough; its Complications, Pathology, and Terminations; with its Successful Treament by a New Remedy. By George D. Gibb. 12mo. pp. 394, cloth. 7s.

Gray (H.) — On the Structure and Use of the Spleen. By Henry Gray. 8vo. pp. 380, cloth. 15s.

Heap (G. H.) — Central Route to the Pacific from the Valley of the Mississippi to California: Journal of the Expedition of E. F. Beale and Governor Harris Heap from Missouri to California in 1853. By G. Harris Heap. 8vo. (Philadelphia), illustrated, pp. 140, cloth. 10s.

Hogg (J.) — The Microscope; its History, Construction, and Applications; being a Familiar Introduction to the Use of the Instrument and the Study of Microscopical Science. By Jabez Hogg. 8vo. 500 engravings, pp. 440, cloth. 6s.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. August. № 16. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

A.

Ueber Zweck und Mittel des National-Museums.

Es ist schon früher in öffentlichen Blättern von dem germanischen Museum in Nürnberg, namentlich von seiner Entstehungsgeschichte, die Rede gewesen; wir glauben, dass es nicht unwillkommen sein werde, nachdem jetzt die Organisation dieser Anstalt weiter vorgeschritten, das Ganze noch einmal, sowie es sich uns darstellt, von seiner praktischen Seite in das Auge zu fassen.

Das germanische Museum ist eine Centralanstalt für ganz Deutschland, in welcher alle Fäden der Quellen nicht nur der deutschen Geschichte mit ihren Nebenwissenschaften, sondern auch der Kunst-, Cultur- und Literatur-Geschichte Deutschlands zusammenfliessen, unterstützt durch Staatssammlungen, sowie durch Sammlungen von gelehrten, geistlichen und weltlichen Corporationen und von Privaten. Die hohe deutsche Bundesversammlung hat sämmtlichen Bundesstaaten das germanische Museum als eine deutschnationale Angelegenheit zur Unterstützung empfohlen, und bereits hat dieser Empfehlung schon eine ziemliche Anzahl von Staatsregierungen entsprochen. Mehr als hundert Männer der Wissenschaft und Kunst vertreten und unterstützen, als Gelehrten-Ausschuss [1]), die wissenschaftlichen Tendenzen und Arbeiten des

1) S. das Verzeichniss I. am Schluss.

Museums mit dem Schatze ihrer Kenntnisse, während ein engerer Ausschuss von 24 Mitgliedern dessen materielle Interessen berathet. Eine vom Museum begründete wissenschaftliche Zeitschrift (Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit) berichtet monatlich über die Thätigkeit und Fortschritte desselben, und hat bereits Verbreitung über ganz Deutschland und darüber hinaus gefunden. Mehr als 120 deutsche Buchhandlungen[1]) haben sich erboten, mit ihren einschlägigen Verlagswerken die Bibliothek des Museums zu bereichern, und es ist nicht daran zu zweifeln, dass allmählig der ganze deutsche Buchhandel sich in dieser Weise an dem Nationalunternehmen betheiligen werde. Demselben hat sich bereits der grössere Theil der deutschen Akademien und historischen Vereine[2]) auf das Wohlwollendste angeschlossen, und diese haben nicht nur ihre wissenschaftlichen Werke und Schriften, sondern zum Theil auch schon Doubletten und Copien aus ihren Sammlungen mitgetheilt, wie diess auch in gleicher Weise von mehreren Staatsregierungen hinsichtlich öffentlicher Staatssammlungen zugesagt wurde, z. B. von Holland, Bayern, Baden, Luxemburg, Altenburg, Reuss, Lippe, Hessen-Homburg, Lübeck. Zur Herbeischaffung materieller Mittel sind bereits zahlreiche Agenturen in verschiedenen Städten Deutschlands errichtet, welche auf die uneigennützigste Weise von Freunden der Sache versehen werden. Es gesellen sich hiezu immer mehr, je nachdem die Regierungs-Genehmigungen hiefür einlaufen. Welches warme Interesse für die Sache des Museums bereits einige unserer deutschen Fürsten durch Anerbieten grossartiger Localitäten gezeigt haben, ist genugsam bekannt; weniger vielleicht, welch ein Interesse in neuester Zeit für das Museum in der Stadt Nürnberg selbst erwacht ist, welche nun, obschon seit längerer Zeit bekannt war, dass dasselbe, wegen Mangels einer freien Localität zu Nürnberg, auf die vortheilhaften Anerbietungen des Herzogs von Coburg eingegangen ist, sich bemühet, demselben einen würdigen Sitz in ihren Mauern zu verschaffen, um dadurch den drohenden Verlust abzuwenden. Bedenkt man nun, dass diese Anstalt erst im März v. Js. die landesherrliche Sanction erhielt, erst am 15. Juni v. Js. sich als eröffnet erklären und am 1. Juli v. Js. ihre Zeitschrift beginnen konnte, wodurch es ihr möglich wurde, sich dem grösseren Publicum mitzutheilen, so muss man sich wohl gestehen, dass die Fortschritte in der Gestaltung dieser Anstalt während eines so kurzen Zeitraums zu den grössten Hoffnungen berechtigen, wenn man anderseits bedenkt, mit welchen Schwierigkeiten ein so grossartig angelegtes Werk verbunden ist. Es handelte sich hier nicht blos um die materiellen Mittel zur Durchführung, welche theils durch die Regierungskassen, theils durch Aktien und subscribirte Jahresbeiträge von Privaten beschafft werden müssen,

1) S. das Verzeichniss II. am Schluss.
2) S. das Verzeichniss III. am Schluss.

sondern vor Allem um die öffentliche Anerkennung, und zwar nicht nur von Seiten der Centralbehörde Deutschlands, des deutschen Bundes, und der einzelnen Staatsregierungen, sondern auch von Seite der deutschen Gelehrten- und Künstlerwelt.

Das Schwierigste aber war, die Idee eines allgemeinen Repertoriums, resp. Museums für deutsche Geschichtskunde, Kunst und Literatur sogleich durch eine Probe zu veranschaulichen, um dadurch den Sachverständigen im Kleinen darzulegen, wie die Durchführung im Grossen ermöglicht werden könne. Der Antragsteller, Freiherr von Aufsess, durchdrungen von der Wahrheit seiner Idee, bereitete seit 25 Jahren mit Aufopferung grosser Geldsummen und Arbeitskräfte die Sache praktisch vor, und bearbeitete sie durch Anlegung von Repertorien nach allen Richtungen vor der Hand über seine Sammlungen in der Art, wie es im Plane liegt das Gesammtmaterial für deutsche Geschichtskunde, Kunst- und Literatur-Geschichte zum Gebrauch für Forschungen vorzubereiten. (Das Werkchen von Dr. von Eye: „Wegweiser durch's germanische Museum," — bei Fr. Fleischer in Leipzig, gibt hierüber genauere Auskunft.) Nachdem nun diese Art kleine Mustersammlung als Grundlage und Anfangspunkt dem germanischen Museum zugeeignet war, hat sich um diesen Kern bereits gleichsam eine Schicht nach der andern angesetzt, sowohl durch eingehende Geschenke und Stiftungen, wie durch Mittheilungen von Verzeichnissen und Repertorien über andere Sammlungen.

Das Museum wird sich nicht darauf beschränken, die Staats- und andern öffentlichen Sammlungen, welche ihm durch den wohlwollenden Sinn der Fürsten, Regierungen und Corporationen theils schon geöffnet sind, theils noch geöffnet werden, zu benützen und die in freigebiger Weise dargebotenen Verzeichnisse und Repertorien, Copien und Doubletten zu einem grossen Ganzen zu vereinigen, sondern es wird auch, je nach den dargebotenen Geldmitteln, seine Gelehrten und Künstler aussenden, um den ausserhalb jener Sammlungen befindlichen Stoff durch Repertorisirung und, wo möglich, auch Copirung des Hervorragendsten auszubeuten, sowie fortfahren, Gelegenheiten zu benützen, durch Ankäufe auch seine Sammlungen zu vervollständigen, und dadurch zugleich zu einer Rettungsanstalt werden für Vieles, was ausserdem dem Untergange oder der Verschleppung preisgegeben wäre. Da nun das Museum seine Repertorien über die Gesammtmasse der historischen Quellen und Denkmale, wie seine Sammlungen von Copien oder Originalen allgemein nutzbar machen und, zur Verbreitung wahrer Bildung und guten Geschmackes, Jedem, der es bedarf, auf die leichteste Weise zuführen will, so sollen insbesondere die interessantesten Denkmale deutscher Kunst und deutschen Alterthums in jeder möglichen Weise (durch Abguss oder Abdruck) vervielfältigt und dem Publicum zur Anschaffung dargeboten werden. Das Museum hat aber nicht nur die Aufgabe, Kunstdenkmale zu sammeln und nutzbar zu machen,

sondern es will ein Gleiches auch bezüglich aller übrigen Dinge, die in seinem Bereiche liegen, und deren sind sehr viele. Das gedruckte „System der Geschichts- und Alterthumskunde“ (bei Fr. Fleischer in Leipzig) gibt eine Uebersicht derselben. Man wird finden, dass kein Gegenstand menschlichen Wissens und Schaffens der Vorzeit darin übergangen ist, und dass sonach die Sammlungen und in ausgedehntester Weise die General-Repertorien des Museums von allen dem Rechenschaft geben sollen. Bedenkt man, dass in Deutschland, ja nirgends ein anderer Mittelpunkt hiefür besteht, als gerade im germanischen Museum, und dass dieses durch die schon eröffneten und immer weiter geführten Unterstützungen der Regierungen, Corporationen und Privaten aller deutschen Länder, ja sogar des Auslandes, diesen Mittelpunkt in höchstmöglicher Vollendung zu schaffen im Stande sein wird, so muss man es ganz natürlich finden, dass Jedermann, der etwas Tüchtiges leisten will, wozu ihm historische Quellen nöthig sind, sich an das Museum wenden wird, sei es persönlich oder schriftlich. Wie viel Zeit und Kosten musste nicht zuvor ein Schriftsteller darauf verwenden, um nur das Quellenmaterial aufzufinden, dessen er zu einem historischen Werke bedurfte. Und wenn er Alles benützt zu haben glaubte und sein Werk fertig war, da ergab sich oft noch eine, ihm bisher ganz unbekannte Quelle, welche seinem Werke von bedeutendem Vortheil gewesen sein würde. Dieser Uebelstand kann durch das Museum in Zukunft gänzlich gehoben werden, wenn hier dereinst alle Quellen offen und klar verzeichnet vorliegen und Jeder für seinen Stoff, den er bearbeiten will, Alles angeführt findet, was davon in ganz Deutschland, ja in ganz Europa zerstreut ist. Es wird nicht nur Derjenige, welcher ein rein historisches Buch schreiben will, Gebrauch von den Repertorien und Sammlungen des Museums machen müssen, sondern überhaupt Jeder, welcher Etwas aus der Vorzeit zu wissen braucht. So der Dichter, wenn er einen historischen Roman, ein Heldengedicht, ein historisches Drama, eine historische Oper schaffen will, so der bildende Künstler wie der Gewerbsmann, wenn er einen Gegenstand wählt, wozu er hier Bildnisse der Persönlichkeiten, sowie alte Ansichten der Städte, Burgen, Klöster, Gegenden, auch die verschiedensten Kostüme, Geräthe und Staffagen zu seinem Gemälde oder seiner Bildnerei findet. Sogar Theaterdirektionen, Fabriken von Modeartikeln, Gewerben wird das Museum von wesentlichem Nutzen sein. Ueberhaupt Jeder, der sich in irgend einer Weise über Dinge der deutschen Vergangenheit gründlich belehren will, sei es für Privat- oder öffentliche Verhältnisse, kann und wird seinen Zweck durch Benutzung des Museums am Sichersten und Schnellsten erreichen, da nirgends anderswo eine solche Uebersicht des vorhandenen Stoffes, geordnet nach den speziellsten Rubriken, sich findet, und neben dieser eine reiche Auswahl des Materials selbst. Eine

nicht unbedeutende Zahl von Fremden ist bereits in das Museum gekommen, um aus dessen jetzt schon vorhandenen Repertorien und Sammlungen sich Raths zu erholen; auch sind von denselben Bestellungen von Abschriften und Zeichnungen, sowie von Abgüssen gemacht worden, und aus verschiedenen Gegenden schriftliche Anfragen und Aufträge eingegangen, die das Museum mit Bereitwilligkeit besorgte. Wenn dies in dem ersten Jahre seines Bestehens schon geschieht, so ist zu erwarten, dass bei grösserer Vervollständigung, bei einer allgemeinen Verbreitung der Kunde, dass man hier diese Anfragen und Bestellungen auf's Beste und Schnellste erfüllen kann, (wozu seiner Zeit besondere Bekanntmachungen ergehen werden,) ein immerwährender Verkehr eintreten wird, welcher eine Menge Köpfe und Hände beschäftigen muss, sowohl innerhalb des Museums, als auch ausserhalb desselben. Zu diesem Zwecke ist auch ein eigenes Anfrag-Bureau, sowie eine literarisch-artistische Anstalt errichtet worden und es versteht sich von selbst, dass Diejenigen, welche Etwas durch Vermittelung des Museums für ihre Privatzwecke erlangen wollen, eine der Sache angemessene Honorirung gerne auf sich nehmen, wodurch wieder dem Museum selbst ein neuer Beitrag zu seiner Subsistenz geschaffen und es ihm möglich wird, sein arbeitendes Personal immermehr zu vergrössern. Dasselbe ist bereits, wie der gedruckte Personalstatus[1]) ausweist, auf eine nicht unansehnliche Zahl angewachsen nnd in voller Thätigkeit.

Wir können nicht unterlassen, schliesslich noch auf den in der Allgemeinen Zeitung Nr. 29. d. J. gegebenen Bericht aus Paris über die vom Ministerium des Innern veranstalteten Repertorien des Inhalts sämmtlicher Departements- und Corporations-Archive in Frankreich hinzuweisen, um hieran die Bemerkung zu knüpfen, dass durch das germanische Museum, welches seine Repertorien über sämmtliche Archive Deutschlands auszudehnen begonnen hat, ein Ziel erreicht werden soll, welches in Frankreich für so wichtig erachtet wird, dass die Regierung solches auf ihre eigenen Kosten zu erstreben sich bewogen sieht. Sollten nicht die Regierungen Deutschlands sich sämmtlich berufen fühlen, ein Unternehmen, welches noch Grösseres und Vollkommneres in Ausführung zu bringen verspricht, auf das Kräftigste und Freigebigste zu unterstützen?

(Fortsetzung folgt.)

---

1) S. das Verzeichniss IV. am Schluss.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. 4. Hft. [: Die Mineralogie in ihren neuesten Entdeckungen u. Fortschritten im Jahre 1859. Ein systemat. Jahresbericht v. Bataillons-Arzt Dr. *Ant. Frz. Besnard.*] gr. 8. Regensburg. n. 16 Ngr.

Arago's, Frz., sämmtliche Werke. Mit e. Einleitung von Alex. v. Humboldt. Deutsche Orig.-Ausg. Hrsg. v. Prof. Dr. *W. G. Hankel.* 2. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1⅚ Thlr. (1. 2.: n. 3½ Thlr.); Velinp. n. 3 Thlr. (1. 2.: n. 5⅔ Thlr.)

Baumgärtner, Geh. Hofrath Prof. Dr. K. H., Lehrbuch der allgemeinen Pathologie u. Therapie. 3. durchaus umgearb. Aufl. Mit (eingedr.) Holzschn. u. color. Abbildgn. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. 21 Ngr.

Bengel's, weil. Prälat Consist.-R. Dr. Joh. Albr., Gnomon od. Zeiger d. Neuen Testaments, e. Auslegung desselben in fortlaufenden Anmerkungen. In deutscher Sprache hrsg. v. Pfr. *C. F. Werner.* 5. u. 6. Lfg. Lex.8. Stuttgart. à ½ Thlr. (1. Bd. 2¼ Thlr.)

Böthlingk, Otto, u. Rud. **Roth**, Sanskrit-Wörterbuch. Hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 3. Lfg. Imp.-4. St. Petersburg. Leipzig. (à) n.n. 1 Thlr.

Chastel, Prof. Etienne, historische Studien üb. den Einfluss der christlichen Barmherzigkeit in den ersten sechs Jahrhunderten der Kirche. Aus d. Franz. übers. v. *** m. e. Vorwort v. Dr. J. H. Wichern. gr. 8. Hamburg. 1 Thlr.

Danzer, Brunnenarzt Dr. Adalb. Ed., Marienbads Heilquellen naturhistorisch u. medicinisch dargestellt. 2. Aufl. 16. Wien. n. 1 Thlr.

Eötvös, Baron Jos., der Einfluss der herrschenden Ideen d. 19. Jahrhunderts auf den Staat. Vom Verf. selbst aus d. Ungar. übers. 2. Thl. gr. 8. Leipzig. n. 3 Thl. (cplt. n. 5½ Thlr.)

Fedorenka, Ivan, Position moyennes pour l'époque de 1790, 0 des étoiles circumpolaires, dont les observations ont été publiées par Jérôme Lalande dans les mémoires de l'académie de Paris de 1789 et 1790. Imp.-4. St.-Pétersbourg. Leipzic. n.n. 3⅓ Thlr.

Grimm, Jac., u. Wilh. **Grimm**, deutsches wörterbuch. 2. Bd. 1. Lfg. [Biermörder-borg.] hoch 4. Leipzig. (à) n. ⅔ Thlr.

Haddon, James, u. James **Hann**, Lehrer, Aufgaben aus der Differential- u. Integral-Rechnung nebst den dazu gehörigen Auflösungen. Aus d. Engl. übers. v. *Herm. Breithaupt.* Mit e. Vorwort v. Prof. Jul. Weisbach. 2. Abth. A. u. d. T.: Aufgaben aus der Integral-Rechnung etc. v. *James Hann.* Durchgesehen u. m. e. Anh. verm. v. *Heinr. Tröger.* Mit e. (lith.) Figurentaf. gr. 8. Freiberg. (à) n. ⅔ Thlr.

Hausbibliothek, naturwissenschaftliche. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. (à) n. 1 Thlr.

Jahresbericht über die Fortschritte der reinen, pharmaceutischen u. technischen Chemie, Physik, Mineralogie u. Geologie. Unter Mitwirkg. v. H. Buff, E. Dieffenbach, C. Ettling, F. Knapp, H. Will, F. Zamminer hrsg. v. (Prof. Dr.) *Justus* (Frnh. v.) *Liebig* u. *Herm. Kopp.* Für 1853. 1. Hft. gr. 8. Giessen. n. 2 Thlr.

Kunstwerke u. Geräthschaften d. Mittelalters u. der Renaissance. Hrsg. v. *C. Becker* u. *J. v. Hefner.* 15. Hft. Imp.-4. Frankfurt a. M. (à) n. 2⅔ Thlr.

Leuckart, Dr. Rud., zoologische Untersuchungen. 3. Hft.: Heteropoden, Zwitterschnecken, Hectocotyliferen. A. u. d. T.: Beiträge zur Naturgeschichte der Cephalophoren. Mit 2 Kpfrtaf. gr. 4. Giessen. (à) n. 2⅔ Thlr.

Mélanges asiatiques tirés du bulletin historico-philologique de l'académie impériale des sciences de St.-Pétersbourg. Tome I. 5. Livr. et Tome II. 2. et 3. Livr. Avec 5 planches lith. (in gr. 4.) Lex.-8. St.-Pétersbourg 1852. 54. Leipzig. n.n. 1 Thlr. 29 Ngr. (I—II, 3.: n.n. 4 Thlr. 21 Ngr.)

Popp, Dr. Karl, neue Beobachtungen üb. plötzlichen Tod aus inneren Ursachen aus dem Nachlasse Dr. *Karl Herrich's* bearb. u. m. dessen biograph. Skizze eingeleitet. 4. Regensburg. 18 Ngr.

Rossmann, Dr. Jul., Beiträge zur Kenntniss der Wasserhahnenfüsse, Ranunculus sect. Batrachium. gr. 4. Giessen. n. ⅔ Thlr.

Steub, Dr. L., Zur rhätischen Ethnologie. gr. 8. Stuttgart. n. ½ Thlr.

Vesque v. Püttingen, Hof- u. Minist.-R. Dr. Joh., Uebersicht der Verträge Oesterreichs m. auswärtigen Staaten, v. dem Regierungs-Antritt Maria Theresia's angefangen bis auf die neueste Zeit. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. September. № 17. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

I.

Gelehrten-Ausschuss des germanischen Museums.

Albrecht, Domänenr. u. Archivar in Oehringen. Apelt, Professor in Jena. Aretin, Frhr. v., geh. Rath in München. Arneth, k. k. Regierungsr. u. Dir. in Wien. Arnswald, v., Major. Baur, geh. Staatsarchivar in Darmstadt. Bechstein, Hofrath, Biblioth. u. Archivar in Meiningen. Becker, k. preuss. Zoll-Vereins-Controll., z. Z. in Würzburg. Becker, Lehrer am Musik-Conservat. in Leipzig. Beeg, Dr., Rektor der k. Gewerb- und Handelsschule in Fürth. Bell, Will., Dr., in London. Bergmann, Rath u. Custos in Wien. Beust, Frhr. v., Oberberghauptmann in Freiberg. Bolzenthal, Direktor zu Berlin. Camesina, Alb. v., in Wien. Cappe, H. Ph., in Dresden. Chmel, J., Direktor in Wien. Contzen, Professor in Würzburg. Caumont, Graf, Président des Instit. des Prov. de France, in Paris. Dehn, Professor u. Custos zu Berlin. Ennemoser, Dr. med. et phil. in München. Erbstein, Staatsarchivar in Dresden. Estorff, Frhr. v., k. Kammerh. in Göttingen. Ettmüller, Professor in Zürich. Feil, Ministerialconzipist in Wien. Flegler, Professor in Nürnberg. Firnhaber, Staatsarchivar in Wien. Föringer, Custos in München. Förster, E., Dr. in München. Geffcken, Dr. theol., Pastor in Hamburg. Gemming, v., k. b. Major

in Nürnberg. Gengler, Professor in Erlangen. Gerber, Vizekanzler in Tübingen. Gersdorf, Hofrath und Oberbibliothekar in Leipzig. Glax, Professor in Innsbruck. Habel, Archivar in Schierstein. Häser, Professor in Greifswalde. Hagen, v., I. rechtskundiger Bürgermeister in Bayreuth. Hagen, v. d., Professor in Berlin. Hassler, Professor in Ulm. Haupt, Professor in Berlin. Hauslab, v., k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Wien. Hefner-Alteneck, v., Conservator in München. Heideloff, Professor u. Conservator in Nürnberg. Hering, Professor in Stettin. Höfler, Professor in Prag. Jarwart, k. preuss. Hofmaler in Bayreuth. Karajan, v., Vicepräs. der Akademie in Wien. Keiblinger, Stiftskapitular u. Professor in Melk. Keller, Professor in Tübingen. Kemble, J. M., Vorstand der archäolog. Gesellsch. in London. Kieser, Bergmeister in Nürnberg. Klemm, Hofrath u. Oberbibliothekar in Dresden. Kopp, Professor in Giessen. Kratz, Dr., in Hildesheim. Krieg von Hochfelden, Oberst u. Mitgl. d. Militär-Bundeskomm. in Frankfurt. Künssberg, k. Advokat in Ansbach. Kugler, geh. Rath in Berlin. Landau, Archivar in Kassel. Langenn, v., geh. Rath u. Oberapp.-Ger.-Präsident in Dresden. Lappenberg, Archivar d. fr. u. Hansestadt Hamburg. Ledebur, v., Hauptmann a. D., Direktor in Berlin. Lindenschmit, Professor in Mainz. Lindner, Professor in Leipzig. Löffelholz, Frhr. v., Archivar in Wallerstein. Märcker, Archivrath u. Hausarchiv. in Berlin. Massmann, Professor in Berlin. Mayenfisch, v., k. preuss. Kammerh. u. Dir. in Sigmaringen. Meiller, v., geh. Staatsarchivar in Wien. Menzel, Dr., in Stuttgart. Meyer v. Knonau, Staatsarchivar in Zürich. Mone, Dir. d. Generallandesarchivs in Carlsruhe. Müllenhoff, K., Professor in Kiel. Odebrecht, Kreisgerichtsdir. in Berlin. Olfers, v., geh. Rath u. General-Direktor in Berlin. Passavant, Dir. in Frankfurt. Pfeiffer, Professor u. Bibliothekar in Stuttgart. Quast, v., Baurath u. Generalkonservator in Berlin. Raumer, K. v., Bergrath u. Professor in Erlangen. Raumer, R. v., Professor in Erlangen. Rehlen, Dr., in Nürnberg. Rettberg, v., in München. Ritgen, v., Professor in Giessen. Rabiano, Moritz, Graf, in Brüssel. Rössler, Dr., in Göttingen. Sacken, Frhr. v., Dr., in Wien. Sava, v., Rechnungsrath in Wien. Schad, Rektor in Kitzingen. Schmid, A., Custos in Wien. Schnaase, geh. Oberrevisionsrath in Berlin. Schönhuth, Pfarrer in Wachbach. Schubert, geh. Regierungsrath in Königsberg. Schulz, geh. Hof- u. Ministerialrath in Dresden. Sotzmann, geh. Oberfinanzrath a. D. in Berlin. Stälin, v., Oberstudienrath u. Oberbibliothekar in Stuttgart. Stülz, Jod., Stiftskapitular in St. Florian. Voigt, geh. Regierungsrath in Königsberg. Vossberg, geh. Registrator in Berlin. Waagen, Professor u. Direktor in Berlin. Wackernagel, W., Professor in Basel. Warnkönig, Professor in Tübingen. Wasserschleben, Professor in Giessen. Weigel, R., Kunst- u. Buchh. in Leipzig. Weigel, T. O., Kunst- u. Buchh. in Leipzig. Wigand, Kreisgerichtsdirektor in Wetzlar. Wiggert, Gymnasialdirektor in Magdeburg. Wilda, Pro-

fessor in Breslau. Wilhelmi, Dekan in Sinsheim. Wolfskron, v., in Brünn. Zeibig, Dr., Stiftskapitular in Kloster Neuburg. Zöpfl, Hofrath in Heidelberg.

II.

Buchhandlungen.

Aachen: J. Hensen u. Comp. Amsterdam: Joh. Müller. Ansbach: E. H. Gummi. Arnsberg: A. L Ritter. Bamberg: Buchner. Barmen: Langewiesche. Berlin: Creutz. C. Heymann. P. Jeanrenaud. Jonas. Leop. Lassar. W. J. Peiser. Jul. Springer. J. A. Stargardt. Veit u. Comp. J. A. Wohlgemuth. Bielefeld: Velhagen u. Klasing. Brandenburg: Ad. Müller. Braunschweig: Fr. Vieweg und Sohn. Bremen: A. D. Geisler. Breslau: G. P. Aderholz. Max u. Comp. Cleve: Fr. Char. Crefeld: C. M. Schüller. Darmstadt: G. Jonghaus. Delitzsch: Carl Eissner. Dresden: H. Klemm. Just. Naumann. Wold. Türk. Eisenach: F. F. A. Kühn. Eisleben: G. Reichardt. Elberfeld: Jul. Bädecker. Erfurt: G. W. Körner. F. W. Otto. Essen: G. D. Bädecker. Esslingen: C. Weychardt. Frankfurt a. M.: Gebhard u. Körber. Jäger. Meidinger, Sohn u. Comp. J. Rütten. Fulda: Müller. Fürth: J. L. Schmid. Görlitz: Heinze u. Comp. Göttingen: Dieterich. Vandenhöck u. Ruprecht. Gg. H. Wigand. Gratz: Damian u. Sorge. Halberstadt: R. Frantz. Hall: F. F. Haspel. Hannover: Gebrüder Jänecke. Hildburghausen: F. Kesselring. Koblenz: K. Bädecker. Köln: J. P. Bachem. Königsberg: J. H. Bon. Leipzig: Arnold. Avenarius u. Mendelssohn. J. A. Barth. Herm. Bethmann. Herm. Costenoble. Fr. Fleischer. C. L. Fritzsche. Herm. Fritzsche. C. Geibel. Hahn. H. Hartung. E. Keil. C. B. Lorck. Jul. Meissner. E. Schäfer. B. Schlick. Otto Spamer. B. G. Teubner. Leop. Voss. Weidmann. Rud. Weigel. T. O. Weigel. E. Wengler. Lübeck: C. Boldemann. A. Dittmer. Magdeburg: Heinrichshofen. Marburg: N. G. Elwert. München: Gg. Franz. Nürnberg: Bauer u. Raspe. Fr. Campe u. Sohn. Fr. Nap. Campe. v. Ebner. Fr. Korn. J. L. Lotzbeck. Raw. Aug. Recknagel. Riegel u. Wiessner. W. Schmid. Heinr. Schrag. J. A. Stein. C. H. Zeh. Neuhaldensleben: C. A. Eyraud. Neustrelitz: G. Barnewitz. Nordhausen: A. Büchting. Nördlingen: C. H. Beck. Pesth: G. Heckenast. Schleswig: M. Bruhn. Stade: A. Pockwitz. Stendal: Franzen u. Grosse. Stuttgart: J. G. Cotta. Ebner u. Seubert. Karl Göpel. Franz Köhler. Ad. Krabbe. S. G. Liesching. Metzler. Ulm: P. L. Adam. Stettin. Weimar: Landesindustrie-Comptoir. Rauschke u. Schmidt. B. F. Voigt. Wien: Jos. Bermann. J. B. Wallishauser.

III.

Akademieen und gelehrte Gesellschaften.

Die Akademieen der Wissenschaften zu Göttingen, München und Wien; der Gesammtverein der historischen Vereine in Dresden; die Vereine für Geschichte und Alterthumskunde in Altenburg, Ansbach, Bamberg, Bayreuth, Cassel, Darmstadt, Dresden, Görlitz, Gratz, Hannover, Hohenleuben, Innsbruck, Klagenfurt, Kopenhagen, Laibach, Landshut, Luxemburg, Luzern, Meiningen, Mergentheim, München, Regensburg, Saarbrücken, Salzburg, Stettin, Wiesbaden, Würzburg und Zürich; ferner: die schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau, la Société numismatique Belge in Brüssel, die gelehrte esthn. Gesellschaft in Dorpat, der Verein für Siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt, der Verein zur Ausbildung der Gewerke in München.

IV.

Personalstatus des germanischen Museums.

Vorstand.

Frhr. v. u. z. Aufsess, Dr. jur., k. b. Kämmerer, I. Vorstand. J. K. Beeg, Dr. phil., Rektor der k. Gewerb- und Handelsschule zu Fürth, II. Vorstand.

Verwaltungs-Ausschuss.

Baur, geh. Staatsarchivar zu Darmstadt. Becker, k. pr. Zoll-Vereins-Controleur, z. Z. in Würzburg. Bergmann, Dr., k. k. Rath und Custos zu Wien. Cappe, H. Ph., Partikulier zu Dresden. Dietz, Dr. med. und Professor zu Nürnberg. Föringer, Custos der k. Bibliothek zu München. Förster, E., Dr., zu München. Gengler, Dr., Professor zu Erlangen. Ghillany, Dr., Hofrath und Stadtbibliothekar zu Nürnberg. Glax, H., Dr., Professor an der Universität Innsbruck. Hefner-Alteneck, J. H. v., Dr., Conservator der verein. Sammlungen zu München. Heideloff, Professor und Conservator zu Nürnberg. Hopf, Dr., Rektor an der Handelsgewerbschule zu Nürnberg. Kieser, Bergmeister zu Nürnberg. Landau, G., Dr., Archivar zu Kassel. Ledebur, v., kgl. preuss. Hauptmann a. D. und Dir. der Kunstkammer zu Berlin. Lindenschmit, Maler und Professor zu Mainz. Löffelholz, Frhr. v., Dr., fürstl. öttingen-wallerstein'scher Archivar zu Wallerstein. Massmann, H. F., Dr., Professor zu Berlin. Pfeiffer, Fr., Dr., Professor und Bibliothekar zu Stuttgart. Ritgen, H. v., Dr., Professor zu Giessen. Schulz, H. W., Dr., kgl. sächs. Geh. Hof- und Ministerialrath, Vorstand der kgl. Kunst- und Antiken-Sammlungen zu Dresden. Waagen, G. F., Professor und Direktor der Gemäldegallerie des kgl. Museums zu Berlin. Zöpfl, Dr., grossherzogl. bad. Hofrath zu Heidelberg.

Beamte und Angestellte.

A. *Allgemeines Geschäftsbureau.*

Dirigent: Dr. Frhr. H. v. u. z. Aufsess. Rechtsconsulentie: W. Krafft, Dr. jur. und Advokat. Fondsadministration: G. W. Frhr. v. Ebner, Stiftungsadministrator. Sekretariat I.: W. Harless, Dr. phil. Sekretariat II.: (vac.) Kanzlisten: F. V. Hofknecht, Ph. Michel. Kopisten: J. W. Schmidt, Ch. Braunstein. Bureaudiener: Joh. Jac. Maurer.

B. *Generalrepertorium.*

Für Archivrepertorien: G. K. Frommann, Dr. phil. Für Bibliotheksrepertorien: Dr. W. Harless. Für Repertorien der Kunst- und Alterthums-Denkmale: Dr. A. v. Eye. Für das Generalregister: J. G. Seizinger.

C. *Sammlungen.*

Archiv. Vorstand: Dr. G. K. Frommann. Bibliothek. Vorstand: Dr. G. D. Frommann. Sekretär und Custos: J. G. Seizinger. Kunst- und Alterthums-Sammlung. Vorstand. Dr. A. v. Eye. Custos: W. Maurer. Untercustos: Ph. Michel.

D. *Anfragebureau.*

Für Staats- und Rechtswesen: Dr. Frhr. v. u. z. Aufsess. Für Geschichtliches: Dr. W. Harless. Für Literärgeschichtliches und Sprachliches: Dr. G. K. Frommann. Für Artistisch-Antiquarisches: Dr. A. v. Eye.

E. *Literarisch-artistische Anstalt.*

Literarische Section. Vorstand: Dr. W. Harless. Sekretär und Betriebsbeamter: J. G. Seizinger. Buchdruckerei: Sebald'sche Officin. Steindruckerei: Amersdorffer'sche Anstalt. Artistische Section. Vorstand: Dr. A. v. Eye. Zeichner: W. Maurer. Kupferstecher: im Atelier von H. Petersen. Holzschneider: in der xylographischen Anstalt von Rühling. Steingraveur: in den lithographischen Anstalten von Amersdorffer und J. Gebhard. Modelleur und Gypsgiesser: in den Ateliers von L. Rotermundt und Fleischmann. Medailleur und Siegelstecher: im Atelier von L. Ch. Lauer.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

ENGLAND.

Alexander (A.) — The Life of Archibald Alexander, D.D. First Professor in the Theological Seminary at Princeton. By James W. Alexander, D.D. 8vo pp. 700, with portrait, cloth. 14s.

Alison (Sir A.) — History of Europe. By Sir Archibald Alison. People's edit. Vol. 6—1789 to 1815, post 8vo. pp. 300, cloth. 4s.

Balbirnie (J.) — The Water-Cure in Consumption and Scrofula: an Exposition of the question of their Curability By John Balbirnie, M D 8vo. pp. 559, cloth. 15s.

Bancroft (G.) — History of the American Revolution. By George Bancroft. Vol. 3, 8vo. pp. 580, cloth. 15s.

Bartlett (J. R.) — Personal Narrative of Explorations and Incidents of Texas, New Mexico, California, Sonora, and Chihuahua. By John Russell Bartlett. 2 vols. roy. 8vo. pp. 1000, cloth. 30s.

Blaine's Outlines of the Veterinary Art; or, a Treatise on the Anatomy, Physiology, and Curative Treatment of the Diseases of the Horse; and subordinately of those of Neat Cattle and Sheep. Illustrated by Surgical and Anatomical Plates. 6th edition, by Edward Mayhew. 8vo cloth. 24s.

Bloomfield's Greek Testament; with Nothes. 7th. edit. 12mo. pp. 592, cloth. 7s. 6d.

Brown (I. B.) — On some Diseases of Women admitting of Surgical Treatment. By Isaac Baker Brown. 8vo. pp. 288, coloured plates and wood engravings, cloth. 10s. 6d.

Bunbury (Sir H) — Narratives of Passages in the Great War with France, from 1799 to 1810. By Lieut.-Gen. Sir Henry Bunbury. 8vo. pp. 530, with maps, cloth. 15s.

Bunsen (C. C. J.) — Christianity and Mankind; their Beginnings and Prospects. By Christian Charles Josias Bunsen. 7 vols. 8vo. cl. £5. 5s.

Choules (J. O.) — The Cruise of the Steam-Yacht 'North Star' to England, Russia, Denmark, France, Spain, Italy, Malta, Turkey, Madeira, &c. By the Rev. John Overton Choules, D.D. Fcp. pp. 330, cloth. 3s. 6d.

Cockle (J.) — Clinical Handbook of Auscultation and Percussion. By John Cockle. Post 8vo. pp. 147, cloth. 5s.

Crowe (E. E.) — History of the Reigns of Louis XVIII. and Charles X. By Eyre Evans Crowe. 2 vols. 8vo. pp. 977, cloth. 28s.

D'Angouleme (M.) — Life of Marguerite D'Angoulême, Queen of Navarre, Duchesse D'Alençon and De Berry, Sister of Francis I. King of France. By Martha Walker Freer. 2 vols. post 8vo. pp. 1024, cloth. 21s.

De Gurowski (Count). — Russia and its People. By Count A. de Gurowski. With large Views of St. Petersburg and Moscow. Fcp. cloth. 3s. 6d.

Eddison (E.) — History of Worksop; with Historical, Descriptive, and Discursive Sketches of Sherwood Forest and the Neighbourhood. By Edwin Eddison. Fcp. (Worksop), pp. 336, illustrations, cloth. 5s.

English Cyclopædia. Conducted by Chas. Knight. Geography, Vol. 2; and Natural History, Vol. 2. 4to. cloth. 10s.

Ferris (B. G.) — Utah and the Mormons: the History, Government, Doctrines, Customs, and Prospects of the Latter-Day Saints; from Personal Observation during a Six Months' Residence at the Great Salt Lake City. By B. G. Ferris. Post 8vo. pp. 347, cl. 6s. 6d.

Finlay (G.) — History of the Byzantine and Greek Empires, from 1057 to 1453. By George Finlay. 8vo. pp. 668, cloth. 15s.

Franchère (G.) — Narrative of a Voyage to the Northwest Coast of America in the Years 1811–1815, or the First American Settlement on the Pacific. By Gabriel Franchère. Translated by G. V. Huntington. Post 8vo. cloth. 6s.

Gibbon's Roman Empire, complete and unabridged, with variorum Notes, including, in addition to all the Author's own, those of Guizot, Wenck, Niebuhr, Hugo, Neander, and other Foreign Scholars. Edited by an English Churchman. In 6 vols. Vol. 4, with Map of the Eastern Empire, post 8vo. pp. 500, cloth. 3s. 6d.

Graham (W.) — The Jordan and the Rhine; or, the East and West: being the Result of Five Years' Residence in Syria and Five Years in Germany. By the Rev. William Graham. 8vo. pp. 570, cl. 10s. 6d.

Griffith (W. J.) and **Henfrey** (A.) — Micrographic Dictionary. By Dr. W. J. Griffith and Arthur Henfrey. In 12 monthly parts. Part 1, 8vo. sewed. 2s. 6d.

Hastings (J.) — On the Special Treatment of Pulmonary Consumption and Hooping-Cough. By John Hastings. Post 8vo. pp. 170, cl. 5s.

Hill (S. S.) — Travels on the Shores of the Baltic, extended to Moscow. By S. S. Hill. Post 8vo. pp. 288, cloth. 8s. 6d.

Holthouse (C.) — Six Lectures on the Pathology of Strabismus, and its Treatment by Operation, delivered at the Westminster Hospital. By G Holthouse. vo. pp 116, cloth. 4s.

Hooker (J. D.) — Flora of New Zealand. Part 5, 4to. 25s.; coloured, 35s.

Hooker (W. J.) — Icones Plantarum. Vol. 10, Parts 1 and 2, each 14s.

Hunt (R.) — Researches on Light and its Chemical Relations; embracing a Consideration of all the Photographic Processes. By Robert Hunt. 2d edition, 8vo. pp. 396, cloth. 10s. 6d.

Introduction to Practical Organic Chemistry, 2nd edition. 12mo. pp. 94, cloth. 3s. 6d.

Johnston (A. K.) — Atlas of Skeleton Charts for the Direction and Force of Winds and Currents and other Phenomena in the Arabian Sea, the Persian Gulf, and the Bay of Bengal. By Alexander Keith Johnston. With a brief Notice by Dr. G. Buist. Royal 4to. sewed, 12s. 6d.

Journal of Classical and Sacred Philology. No. 2, 8vo. 4s.

Kip (W.) I.) — The Catacombs of Rome, as illustrating the Church of the First Three Centuries. By the Rev. W. Ingram Kip, D.D. Post 8vo. cloth. 4s. 6d.

Lee (E.) — Notes on Spain; with a special Account of Malaga and its Climate. By Edwin Lee. 12mo. pp. 140, cloth. 4s. 6d.

Lee (E.) — Nice and its Climate; with Notices of the Coast from Marseille to Genoa. By Edwin Lee. 12mo. pp. 170, cloth. 5s.

Lee (E.) — The Baths of France, Central Germany, and Switzertand. By Edwin Lee. 2d edit. post 8vo. pp. 212, cloth. 6s. 6d.

Lee (E.) — The Watering Places of England considered with reference to their Medical Topography. By Edwin Lee. 3d. edit. 12mo. pp. 286, cloth. 5s. 6d.

Lingard (J.) — The History of England, from the First Invasion by the Romans to the Accession of William and Mary in 1688. By John Lingard. 6th. edition, in 10 vols. post 8vo. Vol. 2 and 3. pp. 296, cloth. à 3s. 6d.

Loch (W. A.) — A Practical Legal Guide for Sailors and Merchants during War. By William Adam Loch. 8vo. pp. 277, cloth. 9s. 6d.

Madge (H.) — The Diseases of the Fœtus in Utero, not including Malformations; with an Outline of Fœtal Development. By Henry Madge, M.D. Fcp. pp. 200, cloth. 5s.

Mahon (Lord). — History of England, from the Peace of Utrecht to the Peace of Versailles, 1713—1783. By Lord Mahon. Vol. 7 (1780—1783), 8vo. pp. 598, cloth. 15s.

Margoliouth (M.) — Genuine Repentance, and its Effects: an Exposition of the 14th chapter of Hosea. By the Rev. Moses Margoliouth. 8vo. pp. 190, cloth. 5s.

Marsh (E.) — Seven Essays on some of the Prophecies in Holy Scripture which remain to be fulfilled: 1. On the First Resurrection; 2. On the Day of Judgment; 3. On the Reign of Christ; 4. On the Language of Symbols; 5. On the Chronology of Prophecy; 6. On the Scheme of Providence; 7. Defence of the First Essay. By the Rev. Edward Garrard Marsh. 12mo. each Essay, sewed 1s.

Mills (J.) — The Fossil Spirit: a Boy's Dream of Geology. By John Mills. 12mo. pp. 270, cloth. 4s. 6d.
Monteith (Gen.) — Narrative of the Conquest of Finland by the Russians in the Years 1808—9. Edited by Gen. Monteith. Post 8vo. pp. 245, cloth. 9s.
Neale (F. A.) — Islamism; its Rise and Progress: or, the Present and Past Condition of the Turks. By F. A. Neale. 2 vols. post 8vo, pp. 365, cloth. 21s.
Newth (S.) — A First Book of Natural Philosophy; or, an Introduction to the Study of Statics, Dynamics, Hydrostatics, and Optics: with Examples. By Samuel Newth. 12mo. pp. 126, cloth. 3s. 6d.
Payne (C. W.) — Ceylon; its Products, Capabilities, and Climate, with the Practical Treatment and Cultivation of Indigo, Cotton, Tobacco, and other Tropical Productions, including the Gold Localities of the Island. By C. W. Payne. 12mo. cloth. 2s. 6d.
Pearce (W.) — The Treatment and Cure of Diseases incidental to Sedentary Life. By William Pearce. 12mo. pp. 226, cloth. 3s. 6d.
Prakit grammar of Vararuchi; with Translation and Notes. By E. B. Cowell. Royal 8vo. pp. 200. 21s.
Priaulx (O. de B.) — Quæstiones Mosaicæ; or, the First Part of the Book of Genesis compared with the Remains of Ancient Religions. By Osmond de Beauvoir Priaulx. 2d edition, pp. 548, cloth. 12s.
Ranking (W. H.) and **Radcliffe** (C. B.) — The Half-Yearly Abstract of the Medical Sciences. Vol. 19, Jan. to June, 1854. 8vo. pp. 290, 6s. 6d.
Rio-Veda-Sanhita: Sacred Hymns of the Brahmins. Edited by Max Müller. Vol. 2, 4to. 50s.
Smith (A.) — The Theory of Moral Sentiments. By Adam Smith. New edit. post 8vo. pp. 530, cloth. 5s.
Sowerby (J.) — English Botany. By James Sowerby. Vol. 11, 8vo. cloth. £2. 10s.
—— Vol. 12, 8vo. cloth. £3. 5s.
Strickland (A.) — Lives of the Queens of England. By Agnes Strickland. Vol. 7, post 8vo. cloth. 7s. 6d.
Struther (J.) — Anatomical and Physiological Observations. By John Struther. Part I. 8vo. (Edinburgh), pp. 230, cloth. 6s.
Stuart (Lt.-Col.) — Journal of a Residence in Northern Persia and the adjacent Provinces of Turkey. By Lieut.-Colonel Stuart. 8vo. pp. 396, cloth 12s.
Sutro (S.) — Lectures on the German Mineral Waters and their Rational Employment. By Sigismund Sutro, M.D. Fcp. pp. 436, sewed. 7s. 6d.
Swete (E. H.) — Flora Bristoliensis. Illustrated by a Map and Two Plates. By Edward Horace Swete. Post 8vo. pp. 13?, cloth. 5s.
Tyas (R.) — Beautiful Birds, their Natural History; including an Account of their Structure, Habits, Nidification, &c. By Robert Tyas. Fcp. coloured plate, 8vo. cloth. 7s. 6d.
Van de Velde (C. W. M.) — Narrative of a Journey through Syria and Palestine in 1851—2. By C. M. W. Van de Velde. Translated under the Author's superintendence. 2 vols. 8vo. pp. 1044, maps and plates, cloth. 30s.
Wilson (E.) — The Anatomist's Vade-mecum: a System of Human Anatomy. By Erasmus Wilson. 6th edition. fcp. pp. 698, cloth. 12s. 6d.
Wilson (J.) — Principles and Practice of the Water Cure. By James Wilson. 8vo. pp. 725, cloth. 10s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. September. № 18. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

B.

System der deutschen Geschichts- und Alterthumskunde, entworfen zum Zwecke der Anordnung der Sammlungen des germanischen Museums

von

Frh. H. v. u. z. Aufsess,
Dr. der Rechte, d. Z. Vorstand des germanischen Museums.

Das System, welches den Anordnungen der Sammlungen des Museums zu Grunde gelegt ist, entstand aus der Nothwendigkeit irgend eine feststehende Eintheilung des vorhandenen historischen Quellenmaterials zu machen. Es musste deshalb eigens erfunden werden, indem kein bisher uns bekanntes den Zweck erfüllte, Schriftliches und Bildliches so zu verschmelzen, dass beides vereinigt in ein und dasselbe System und Fachwerk eingepasst werden konnte, wie es hier nothwendig ist. Denn gerade die Vereinigung der literarischen und artistischen Quellen zu Einem Zweck, die Vereinigung Alles dessen, was die deutsche Vorzeit uns als Denkmal ihres Lebens und Strebens hinterlassen hat, zu Einem grossen Ganzen ist Aufgabe des Museums. Hier musste also weiter gegriffen werden als bisher und ein äusserer und innerer Zusammenhang sogleich in der Anordnung des bereits Vorhandenen der Sammlung hergestellt werden.

Nichts ist aber vollkommen, zumal wo es erst auf Erfahrungen ankommt, auf noch unbekannte Stoffe und Materialien zur Arbeit. Das hier zu Grunde liegende System soll daher keineswegs als eine vollgültige Constitution der künftigen Museumssammlung angesehen werden, sondern nur als ein Entwurf, nach welchem bis zu besserer Ausarbeitung die nothwendige, vorläufig zu treffende Anordnung des vorhandenen Stoffes geschah.

Es ist dem sachkundigen Rathe der einzelnen Fachgelehrten des Gelehrtenausschusses anheim gegeben in den einzelnen Fächern und Abtheilungen eine übereinstimmende sachgemässe systematische Ordnung herzustellen, welche am Ende ein vollendetes Ganze im Zusammenhange der einzelnen Fachsysteme zu bilden hat. Eine bestimmt formulirte Idee eines Gesammtsystems aller einzelnen Fächer, in dem diese sich sämmtlich als organische Theile zusammenfinden und gegenseitig ergänzen, wie auch an einander abgeben, was dem andern mit stärkerem Zuge sich hingiebt, war als Anknüpfungs- und Verständigungsmittel hiezu nothwendig aufzustellen, selbst auf die Gefahr hin einer grossen Mangelhaftigkeit.

Zur Verständigung sei noch Folgendes bemerkt:

1) Eine besondere Rubrik machten bisher die s. g. Quellen der Geschichte, des Rechts u. s. w. aus. Jede Urkunde, jede Chronik, jedes Monument und Bild ist in seiner Art Quelle. Da jedoch unsere specielle Aufgabe es ist, gerade diese Quellen zu ordnen und übersichtlich zu machen, so musste diese allgemeine Rubrik der Quellen in den einzelnen Rubriken aufgehen und in unserm System ganz wegfallen. Eben so haben wir die Rubrik „Literatur" behandelt.

2) Eine gleiche Ursache leitete uns auch dahin die Rubrik „Alterthümer" nicht aufzunehmen, sondern diese in die treffenden speciellen Rubriken einzutheilen. Der Begriff Alterthum ist so weit und bestimmt, wie der von Quelle. Die Quellen der Geschichte und der menschlichen Zustände der Vorzeit, namentlich der frühesten Perioden — aber wo hören diese auf? — gelten für Alterthümer und würden entweder in ein Chaos zusammen fliessen oder gerade so systematisch in einzelne Alterthümer einzutheilen seyn, wie wir sie in das grosse Ganze nun einreihten.

3) Man ist gewohnt mit dem Worte „Geschichte" nicht nur die eigentliche Geschichte d. h. das Geschehene, die Begebenheiten, concrete Fälle zu bezeichnen, sondern überhaupt Alles, was je in der Zeit sich historisch entwickelt hat; so z. B. giebt es eine Geschichte der Poesie, Sprache, Kunst, Musik u. s. w. Nicht um uns von dem einmal angenommenenen Sprachgebrauch loszusagen, den wir gerne gelten lassen, sondern weil es zur praktischen und klaren Durchführung unseres Systems sehr sachdienlich erschien, bezeichneten wir mit dem Worte „Ge-

schichte“ blos dasjenige, was im engeren Sinn Geschichte ist, die Thathandlungen, Begebenheiten der Menschen, wogegen wir alles Uebrige, was nicht in diese Kategorie fällt, mit dem Worte „Zustände“ bezeichneten. Und so bekommen wir zwei grosse Hälften des Quellenmaterials für Geschichte und für historische Zustände, welche letztere gleichsam die Grundlage und Staffage der historischen Begebenheiten der Personen bilden. Sie stehen in innigster Beziehung zur Geschichte selbst und sind die steten Begleiter aller historischen Begebenheiten, welche ohne sie nie in ihrer Reinheit und Wahrheit geschauet und beurtheilt werden können.

Die historischen Zustände gründlich zu erforschen ist daher eben so wichtig als die Geschichtsforschung selbst, und in so fern gebührt ihnen mit Recht der Platz neben der Geschichte, nicht, wie bisher, unter ihr als blosse Gehülfen und Diener der Geschichte, als Hülfswissenschaften.

4) Aus dem Grunde der Vereinigung schriftlicher und bildlicher Quellen zu Einem Ziele und aller speziellen Zweige des historischen Wissens zu Einem grossen Ganzen musste hie und da von der gewöhnlichen Unterbringung oder Eintheilung einzelner Zweige und Gegenstände abgewichen werden. Das Einzelne musste dem Ganzen sich unterordnen und accommodiren und es konnte daher nicht eine Spezialwissenschaft so behandelt werden wie sie einzeln für sich in einem Handbuche behandelt wird. Denn in ihrer Zusammenstellung durchbringen und kreuzen sich Kirche und Staat, Kirche und Schule, Wissenschaft und Schule, Kunst und Gewerbe, Handel und Gewerbe u. s. w. Selbst die materiellsten Dinge wie Münzen, Hausrath, Kleidung können die schönsten Zeugnisse der Kunst abgeben. Sie müssen aber gerade da, wo der Schwerpunkt des Zweckes ihrer Existenz sich hinneigt, eingereiht werden. Man wird sie im System da finden und sie zu den verschiedenartigen Zweigen der Wissenschaft und Kunst nach Dienlichkeit beiziehen und ausnützen können. Durch letzteres konnte jedoch ihr wahrer Standpunkt nicht alterirt werden. Das ganze System bezweckt ja zunächst nicht eine neue Wissenschaft zu gründen, sondern das zur Wissenschaft dienende wirklich vorliegende Material zu ordnen und zugänglich zu machen. Gleichwohl mag es nicht unwahrscheinlich seyn, dass mit der Zeit sich durch neue systematische Zusammenstellungen selbst der Geschichts- und Alterthumskunde neue Seiten abgewinnen lassen werden. Es würde der grösste Lohn unserer Arbeit seyn, wenn dieselbe dem gelehrten Publikum Anlass gäbe sich darüber auszusprechen und die Mängel zu verbessern, die mit der ersten Aufstellung eines Systems immer verbunden sind, und in concreto schon deshalb unvermeidlich waren, weil wir uns nicht freien Lauf lassen durften ein blos ideales System auszuarbeiten, sondern dasselbe in allen Punkten mit den wirklich im Museum vor-

handenen selbstständigen (nicht aus Sammelwerken entnommenen) Quellen und Materialien übereinstimmen musste und deren Maass nicht überschreiten durfte.

Hauptübersicht des Systems.

Deutschlands Geschichte und Zustände bis zur Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts.

A. *Geschichte:*

I. nach Oertlichkeiten:
- A. Deutschlands und der europäischen Staaten,
- B. einzelner Provinzen und Gebiete,
- C. einzelner Städte, Klöster, Kirchen, Burgen, Orte.

II. nach Persönlichkeiten:
- A. Geschichtshistorien und Genealogien,
- B. Biographien,

III. nach besondern Begebenheiten:
- A. im kirchlichen Leben,
- B. im Staatsleben,
- C. im Kriegsleben,
- D. Reisen,
- E. ausserordentliche Vorfälle.

B. *Zustände:*

I. allgemeine Cultur- und sociale Zustände:
- A. in geistiger Beziehung:
  - 1) Sprache und Schrift:
    - a) Sprache,
    - b) Schrift und Schriftproducte:
      - *a*) Schriftkunde,
      - *b*) Schriftproducte.
  - 2) Kunst und Kunstwerke:
    - a) Tonkunst,
    - b) bildende Kunst:
      - *a*) Baukunst,
      - *b*) Plastik,
      - *c*) zeichnende Künste,
      - *d*) Künstlerzeichen,
      - *e*) Symbolik der Kunst.
  - 3) Wissenschaft:
    - a) speculative und geistige:
      - *a*) Philosophie,
      - *b*) Theologie,
      - *c*) Afterphilosophie.
    - b) positive und materielle:
      - *a*) Naturwissenschaften

α. Erd- und Himmelskunde,
β. Physik und Chemie,
γ. Heilkunde.
b) Mathematik,
c) historische Wissenschaften,
d) Staats- und Rechtswissenschaft.
4) Erziehung und Bildung:
a) pädagogische Anstalten:
a) Erziehung und Unterricht,
b) Schulwesen und Schulen.
b) gelehrte Gesellschaften, Collegien.
B. in materieller Beziehung:
1) Land und Leute:
a) Land (Topographie und Statistik):
a) Deutschland,
b) deutsche Provinzen und Gebiete,
c) Städte, Klöster, Burgen.
b) Leute:
a) Geschlechts- und Familienverhältnisse,
b) Standes- und Classenverhältnisse,
c) Nationalitäten und Stammverhältnisse.
2) Leben:
a) Lebensbedarf und Erwerb:
a) Bedarf:
α) Leibesbedeckung,
β) Leibesunterhalt.
b) Erzeugung und Erwerb:
α) natürlicher:
aa) Landbau und Thiernutzung,
bb) Bergbau und Hüttenwesen.
β) künstlicher:
aa) Industrie, Gewerbe und Handel,
bb) Verkehr.
b) Lebensweise:
a) Sitten und Gebräuche,
b) sociale Verhältnisse:
α) Geselligkeit, Courtoisie,
β) Unterhaltungen, Feste.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 1. Bd. 1. Lfg. Mit (lith.) Taf. 1—14 (in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. Frankfurt a. M. n. 4 Thlr.

Alvensleben's, Joach. v., christliches Glaubensbekenntniss nebst Approbationen der vornehmsten Theologen seiner Zeit. Im J. 1566 f. seine lieben Kinder u. Nachkommen zur gottsel. Nachfolge aufgestellt. gr. 8. Stendal. n. 1 Thl.

Arago, François, Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral.* Tome IV. [Notices scientifiques. Tome I.] gr. 8. Paris. Leipzig. (à) n. 2 Thlr.

Archiv für die Geschichte d. Bisthums Augsburg. Hrsg. v. Domkapit. *Ant. Steichele.* 1. Bd. 1. Hft. Mit 2 lith. Beilagen. gr. 8. Augsburg. n. ⅔ Thlr.

Aristoteles' Werke. Griechisch u. Deutsch u. m. sacherklärenden Anmerkungen. 1. Bd. A. u. d. T.: Aristoteles' acht Bücher Physik. Griechisch u. Deutsch u. m. sacherklärenden Anmerkgn. hrsg. v. Prof. Dr. *Carl Prantl.* gr 12. Leipzig. 1¾ Thlr.

Bearbeitungen, die drei ältesten, v. Goethe's Iphigenie. Hrsg. u. m. zwei Abhandlungen zur Geschichte u. vergleichenden Kritik d. Stückes begleitet v. *H. Düntzer.* gr. 8. Stuttgart. 1½ Thlr.

Biedermann, Karl, Deutschland im 18. Jahrhundert. 1. Bd. A. u. d. T.: Deutschlands politische, materielle u. sociale Zustände im 18. Jahrhundert. gr. 8. Leipzig. 2½ Thlr.

Blätter für gerichtliche Anthropologie. Für Aerzte u. Juristen v. *J. B. Friedreich.* 5. Jahrg. 1854. 4. Hft. Lex.-8. Ansbach. (à) n. 12 Ngr.

Bruns, Prof. Dr. Vict., Handbuch der praktischen Chirurgie f. Ärzte u. Wundärzte. Specieller Thl. 1. Abth. A. u. d. T.: Die chirurgischen Krankheiten u. Verletzungen d. Gehirns u. seiner Umhüllungen. 4. u. 5. Lfg. gr. 8. Tübingen. (à Lfg.) n. 1 Thlr. 4 Ngr. (1. Abth. cplt. n. 5⅚ Thlr.)

Burmeister, Dir. Prof. Dr. Herm., systematische Uebersicht der Thiere Brasiliens, welche während e. Reise durch die Provinzen v. Rio de Janeiro u. Minas geraës gesammelt od. beobachtet wurden. 1. Thl.: Säugethiere [Mammalia]. gr. 8. Berlin. 1½ Thlr.

Buttlar, F. L. v., das Wesentlichste der Sternkunde nach den neuesten Entdeckungen in leicht fasslicher Aufstellung zum Selbstunterricht f. Gebildete beiderlei Geschlechts. Mit 2 grossen (lith.) Sternkarten (in Fol.) gr. 8. Königsberg. 1¼ Thlr.

Cholevius, Gymn.-Oberlehr. Carl Leo, Geschichte der deutschen Poesie nach ihren antiken Elementen. 1. Thl.: Von der christlich-röm. Cultur d. Mittelalters bis zu Wieland's französ. Gräcität. gr. 8. Leipzig. n. 2⅔ Thlr.

Cotta, Prof. Bernh., geologische Bilder. 2. verm. u. verb. Aufl. Mit 139 in den Text gedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig, n. 1½ Thlr.

Creuzer, Frid., Opuscula selecta. gr. 8. Lipsiae. 1⅚ Thlr.

Fischer, Roman, pathologisch-anatomische Befunde in Leichen v. Geisteskranken. Uebersichtlich mitgetheilt. gr. 8. Lucern. n. 4 Ngr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildungen nach der Natur. 104. Hft. (od. 7. Bd. 4. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Gangstudien od. Beiträge zur Kenntniss der Erzgänge hrsg. v. Prof. Dr. *B. Cotta.* II. Bd. 4. Hft. gr. 8. Freiberg. n. 1 Thlr. (I—II, 4.: n. 8 Thlr.)

Germaniens Völkerstimmen, Sammlung der deutschen Mundarten in Dichtungen, Sagen, Mährchen, Volksliedern etc. Hersg. v. *Johs. Matth. Firmenich.* 3. Bd. 1. Lfg. (od. 18. Lfg.) 4. Berlin. (à) n. ½ Thlr.

Gregory-Gerding's organische Chemie od. kurzes Handbuch der organ. Chemie nach der 3. Aufl. der „Outlines of organic chemistry". Von Prof. Dr. *William Gregory.* Mit zahlreichen Zusätzen u. Rücksicht auf techn. Anwendung. Selbstständig bearb. v. Dr. *Th. Gerding.* Mit in den Text eingedr. Holzschn. 3. Lfg. A. u. d. T.: Handbuch der organischen Chemie f. Universitäten, Real- u. Gewerb-Schulen, sowie f. den Selbstunterricht v. *William Gregory* u. *Thdr. Gerding.* 3. Lfg. (Schluss.) 8. Braunschweig. (à) 1 Thlr.

Hebler, R. A. C., Shakspeare's Kaufmann v. Venedig. Ein Versuch üb. die sogenannte Idee dieser Komödie. 8. Bern. 12 Ngr.

Heyer, Forstmeister Prof. Dr. Carl, Encyclopädie der Forstwissenschaft. 4. Bd. A. u. d. T.: Der Waldbau od. die Forstproductenzucht. Mit 275 in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. 4 Ngr.

Hof- u. Staats-Handbuch, Königlich Württembergisches. Hrsg. v, dem Königl. statistisch-topograph. Bureau. 1854. Stuttgart. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Holland, Prof. Dr. W. L., Crestien v. Troies. Eine literaturgeschichtliche untersuchung. gr. 8. Tübingen. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Horatii Flacci, Q., opera omnia. Edidit *Godofr. Stallbaum*. Editio ster. 16. Lipsiae. ¼ Thlr.

—— eadem. 8. Ibid. 9 Ngr.; Velinp. gr. 8. 1 Thlr.

Jacobi, Prof. Dr. Carl Frdr. Andr., die Entfernungsörter geradliniger Dreiecke. II. (Hft.:) Die äusseren Entfernungsörter. Eine geometr. Abhandlung. gr. 4. Jena. 1 Thlr. (cplt. 1⅔ Thlr.)

Jahn, Dr. J. G., die Perlenfischerei im Voigtlande, in topograph., natur- u. zeitgeschichtl. Hinsicht nach den besten Quellen verfasst u. dargestellt, m. den einschlagenden Urkunden u. Beweisstellen versehen, beleuchtet u. hrsg. gr. 8. Oelsnitz. Plauen. 1⅙ Thlr.

Isokrates' Werke. Griechisch u. Deutsch. Berichtigt, übers. u. erklärt v. Dr. *Gust. Ed. Benseler*. 1. Thl.: Panegyrikos u. Philippos. gr. 12. Leipzig. n. 1 Thlr.

Keber, F., mikroskopische Untersuchungen üb. die Porosität der Körper. Nebst e. Abhandlung üb. den Eintritt der Samenzellen in das Ei. Mit Zusätzen v. *M. Barry*. Mit 2 Steindrtaf. gr. 4. Königsberg. n. 3 Thlr.

Kirssh, Oberpfr. Karl, das deutsche Volksschulrecht. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. Leipzig. (à) 1 Thlr.

Koch, Kreisforstrath C. L., die Pflanzenläuse Aphiden getreu nach dem Leben abgebildet u. beschrieben. 2. Hft. Mit 6 fein ausgemalten Kpfrtaf. gr. 8. Nürnberg. (à) n. 1 Thlr.

Kölliker, Prof. Dr. A., mikroskopische Anatomie od. Gewebelehre des Menschen. 2. Bd.: Specielle Gewebelehre. 2. Hälfte. 2. Abth.: Von den Harn- u. Geschlechtsorganen, vom Gefässsystem u. den höhern Sinnesorganen. Mit 140 (eingedr.) Holzschn., ausgeführt v. J. G. Flegel. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. (2. Bd. cplt. n. 9½ Thlr.)

Kommerell, F., Tabelle zum Ausstecken v. Kreisbogen nebst Gebrauchs-Anweisung. Für Ingenieure, Geometer, Architekten, Forstmänner, Gärtner etc. Mit 1 (lith.) Figurentaf. gr. 8. Tübingen. n. ⅙ Thlr.

Kopisch, Aug., die Königl. Schlösser u. Gärten zu Potsdam. Von der Zeit ihrer Gründung bis zum J. 1852. Geschichtlich dargestellt. 2—4. Lfg. Imp.-4. Berlin. à n. ¾ Thlr.

Leist, Hofrath Prof. Dr. Burkard Wilh., civilistische Studien auf dem Gebiete dogmatischer Analyse. 1. Hft. A. u. d. T.: Ueber die dogmatische Analyse Römischer Rechtsinstitute. gr. 8. Jena. 1 Thlr.

Lepsius, Geh. Reg.-R. Landrath a. D. Karl Peter, kleine Schriften, Beiträge zur thüringisch-sächsischen Geschichte u. deutschen Kunst- u. Alterthumskunde. Gesammelt u. theilweise zum ersten Male aus dem handschriftl. Nachlass des Verf. hrsg. v. *A. Schulz* [*San-Marte*]. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Mit dem (lith.) Bildniss des Verf. gr. 8. Magdeburg. Subscr.-Pr. n. 1½ Thlr.

Meyer-Ahrens, Dr. Conr., die Bergkrankheit od. der Einfluss des Ersteigens grosser Höhen auf den thierischen Organismus. gr. 8. Leipzig. n. 24 Ngr.

Meyer, Ernst H. F., Geschichte der Botanik. Studien. (In 5 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Königsberg. n. 2 Thlr.

Meyer, J. C., u. Fr. **Schmidt**, Flora des Fichtelgebirges. Hrsg. f. Botaniker, Forst- u. Landwirthe. Mit 2 Tabellen. gr. 8. Augsburg. 24 Ngr.

Navier, Prof. Louis, Lehrbuch der Differential- u. Integralrechnung. Mit Zusätzen v. Lionville. Deutsch hrsg., u. m. e. Abhandlg. der Methode der kleinsten Quadrate begleitet v. Lehr. Dr. *Thdr. Willstein.* 1. Bd. 2. verm. Aufl. gr. 8. Hannover. 1⅔ Thlr.

Neigebaur, die Donau-Fürstenthümer. Gesammelte Skizzen geschichtlich-statistisch-politischen Inhalts. 1. Hft. gr. 8. Breslau. 18 Ngr.

Nendtvich, Prof. Dr. C. M., Grundriss der allgemeinen technischen Chemie f. Oberrealschulen u. techn. Lehranstalten. In 3 Abthlgn. 1. Abth.: Metalloïde. Mit 86 (eingedr.) Holzschn. 8. Pesth. 1 Thlr.

Pfeil, Ob.-Forstrath Dir. Dr. W., Anleitung zur Ablösung der Wald-Servituten sowie zur Theilung gemeinschaftl. Wälder u. Zusammenlegung einzelner Forstgründe m. besond. Rücksicht auf die Preuss. Gesetzgebung. 3. m. Rücksicht auf die Preuss. Gesetzgebg. bis zum J. 1854 gänzlich umgearb. Aufl. gr. 8. Berlin. 2 Thlr.

—— neue vollständige Anleitung zur Behandlung, Benutzung u. Schätzung der Forsten. Ein Handbuch f. Forstbesitzer u. Forstbeamte. Als 4. Ausg. 2. Abth.: Holzkenntniss u. Holzerziehung. A. u. d. T.: Das forstliche Verhalten der deutschen Waldbäume u. ihre Erziehung. 3. abermals sehr verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Ebd. 2¼ Thlr.

Ritter, Dr. Bernh., über die Ermittelung v. Blut-, Samen u. Exkrementenflecken in Kriminalfällen. Ein spezieller Beitrag zur gerichtl. Arzneikunde. Eine gekrönte Preisschrift. Mit Abbildgn. (auf 1 Steintaf.) 2. durchweg verb. Aufl. Lex.-8. Würzburg. n. 1½ Thlr.

Roepell, Prof. Dr. Rich., die orientalische Frage in ihrer geschichtlichen Entwickelung. 1774—1830. gr. 8. Breslau. 1⅓ Thlr.

Schatz, Wilh., Flora v. Halberstadt od. die Phanerogamen u. Farn d. Bode- u. Ilsegebietes m. besond. Berücksicht. der Flora Magdeburgs. gr. 12. Halberstadt. n. 1⅙ Thlr.

Scheinert, Dr, J., die christl. Religion. 2. Bd. gr. 8. Königsberg 1853. n. 2⅔ Thlr. (cplt. n. 4 Thlr. 28 Ngr.)

Schneider, Pfr. Rector C., Geschichte d. Wild- u. Rheingräflichen Hauses, Volkes u. Landes auf dem Hundsrücken. Ein Versuch, in zehn Büchern zusammengestellt. Mit 1 (lith.) Portr. u. 2 Wappentaf. gr. 8. Kreuznach. n. 1⅔ Thlr.

Schömann, Geo. Frdr., die Verfassungsgeschichte Athen's nach G. Grote's history of Greece kritisch geprüft. gr. 8. Leipzig. ½ Thlr.

Schübler, Bergrath V., Metall u. Papier. Zur Lehre vom Gelde u. zur Orientirung in der gegenwärt. Geldkrisis. Für Staatsmänner u. Kaufleute. gr. 8. Stuttgart. 1 Thlr.

Schulze, Prof. Herm. J. F., die staatsrechtliche Stellung d. Fürstenthums Neuenburg in ihrer geschichtlichen Entwickelung u. gegenwärtigen Bedeutung. gr. 8. Jena. 1⅓ Thlr.

Siebold, Prof. Carl Thdr. v., üb. die Band- u. Blasenwürmer nebst e. Einleitg. üb. die Entstehg. der Eingeweidewürmer. Mit 36 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Leipzig. ¾ Thlr.

Tillier, Ant. v., Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit d. sogeheissenen Fortschrittes, v. dem J. 1830 bis zur Einführg. der neuen Bundesverfassg. im Herbste 1848. Aus authent. Quellen dargestellt. (In 3 Bdn.) gr. 8. Bern. 1 Thlr. 24 Ngr.

Unterhaltungen, Königsberger naturwissenschaftliche. Neue Folge. 1. Hft. [Des ganzen Werkes 3. Bd. 1. Hft.] Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Königsberg. n. 28 Ngr. (I—III, 1.: n. 5 Thlr. 27 Ngr.)

Weise, Aug., Wörterbuch zu Arrians Anabasis, m. besond. Rücksicht auf Eigennamen u. Sach-Erklärung ausgearb. gr. 9. Leipzig. ⅚ Thlr.

Zumptii, Aug. Wilh., de fastorum municipalium Campanorum fragmenta ad C. B. de Rossium epistola critica. gr. 4. Berlin. n. ½ Thlr.

Druck von C P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. October. № 19. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

II. Besondere Anstalten für allgemeines Wohl:
- A. für geistiges Wohl, Religionsanstalten:
  - 1) heidnische, Götzendienst,
  - 2) christliche, Gottesdienst, Kirche:
    - a) allgemeine Verhältnisse:
      - *a*) äussere:
        - *α*) Kirchenverfassung,
        - *β*) Kirchenrecht,
        - *γ*) Kirchenjurisdiction.
      - *b*) innere:
        - *α*) Kirchenbekenntniss,
        - *β*) Kirchenordnung,
        - *γ*) Kirchenamt und Gewalt,
        - *δ*) Kirchenversammlung,
    - b) besondere Verhältnisse:
      - *a*) in Rücksicht der Personen,
      - *b*) in Rücksicht der Sachen,
      - *c*) in Rüchsicht der Handlungen.
- B. für materielles Wohl, Staatsanstalten:
  - 1) staatliche Rechtsgrundlagen:
    - a) Volksgemeinden, Volksrechte,
    - b) Benefizial- und Lehnwesen:
      - *a*) allgemein deutsches Lehnrecht,
      - *b*) Provinziallehnrechte.

2) der deutsche Reichs- und Staatskörper:
  a) Staatsverfassung, Ordnung und Rechte
    a) des Reiches:
      α) Reichsordnungen, Gesetze,
      β) Reichsoberhaupt,
      γ) Reichsbeamte, Reichstag,
      δ) Reichslande, Reichsgut.
    b) der Territorien und Gebiete:
      α) nach ihrer Verschiedenheit,
      β) Landes- und Localordnungen,
      γ) Kreis- nnd Landesvertretung,
      δ) Hof- und Erbämter.
  b) Staats- und Hofceremoniel.
  c) Staatsverwaltung:
    a) Regierungsweise,
    b) Regierungsorgane,
    c) Finanzmittel,
    d) Fürsorge für Staatswohl:
      α) Polizei,
      β) Wohlthätigkeitsanstalten.
  d) Staatsschutz:
    a) Rechtsschutz:
      α) Gerichtsbarkeit,
      β) Gerichte,
      γ) Gerichtsverfahren,
      δ) Rechtsnormen:
        aa) im Civilrecht,
        bb) im Strafrecht.
      ε) Rechtsfälle.
    b) Waffenschutz:
      α) Kriegswesen,
      β) Kriegsbedarf,
      γ) Kriegsleute, Waffengattung.
      δ) Kriegs- und Waffenübung.

System.

Deutschlands Geschichte und Zustände bis zur Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts [1]).

A. *Geschichte:*

I. nach Oertlichkeiten:
  A. Geschichte:
    1) Deutschlands,

---

1) Die Unterabtheilungen sollen hier nicht sowohl die wissenschaftlichen Gliederungen des Allgemeinern bedeuten, als anzeigen, dass über diese Spezialitäten eigene Abtheilungen bestehen während alle

2) der europäischen Staaten.[1])
B. Geschichte einzelner deutscher Provinzen u. Gebiete.
C. Geschichte einzelner Orte:
1) Städte und Märkte,
2) Klöster und Kirchen,
3) Burgen, Dörfer und Plätze.
II. nach Persönlichkeiten:
A. Geschlechtshistorie und Genealogie:
a. regierender Häuser und Herrngeschlechter,
b. Ritter- und Bürgergeschlechter.
B. Biographien:
1) Geschichtswerke und schriftliche Notizen über:
a. Kaiser und Könige,
b. Fürsten, Grafen und Herren,
c. Adeliche und Bürgerliche,
d. kirchliche Personen, Heilige,
e. Dichter, Gelehrte, Staatsmänner,
f. Künstler, Gewerbtreibende,
g. Frauen.
2. Kunstwerke über Persönlichkeiten:
a. Grabmonumente,
b. Bildnisse, Portraits.
III. nach besondern Begebenheiten:
A. im kirchlichen Leben, Kirchengeschichte:
1) Kirchenversammlungen, Colloquien,
2) Reformatorische Bewegungen:
a. vor Luther,
b. Reformation Luthers und der Zeitgenossen:
a. Reformationshandlungen,
b. Reformationsschriften im Allgemeinen:
α. Streitschriften,
β. Geistlichkeit und Cölibat,
γ. Beicht und Ablass,
δ. Messe und Abendmahl,
ε. Heiligenverehrung und Bildnisse,
ζ. Spott-Bilder und Schriften.
3) Kirchenfeierlichkeiten und Feste:
a. Prozessionen, öffentliche Wallfahrten,
b. Heiligthumsehrung und Zeigung,
c. Weihfeste, Benedictionen.

übrigen in der allgemeinen Rubrik sich mit befinden. Es fallen daher die Gliederungen da weg, wo sie nicht besonders in den Sammlungen vertreten sind. Die allgemeine Rubrik dagegen ist stets vertreten.

1) Da es zu viel Raum wegnähme, wenn die Namen der Länder, Orte, Geschlechter, Personen u. s. w. hier aufgeführt würden, so diene blos zur Notiz, dass kein auf Deutschland einflussreiches Land, kein deutsches Gebiet und Geschlecht von Erheblichkeit unvertreten ist, Ortsgeschichten und Biographien in grosser Zahl vorhanden sind. Die alphabetischen Register hierüber können vorgelegt werden.

4) geistliche Gerichts- und Strafhandlungen, Inquisition.

B. im Staats- und Hofleben:

1) Wahl- und Krönungshandlungen,
2) Huldigungen, Belehnungen,
3) Hoffeierlichkeiten und Feste:
   a. Auf- und Einzüge,
   b. Turniere, Ringelrennen, Festschiessen,
   c. Kindtauffeierlichkeiten,
   d. Hochzeitsfeierlichkeiten,
   e. Leichenfeierlichkeiten.
4) Reichs- und Fürstenversammlungen,
5) Friedensschlüsse, Einigungen,
6) Gerichts- und Strafhandlungen.

C. im Kriegsleben:

1) Religions- und Bürgerkriege:
   a) Kreuzzüge gegen Saracenen und Heiden,
   b) Türkenkriege,
   c) Hussitenkrieg,
   d) Bauernkrieg von 1525,
   e) Religionskriege des 16. Jahrhunderts,
   f) Niederländischer Krieg,
   g) 30jähriger Krieg.
2) Reichskriege:
   a) gegen Italien,
   b) gegen die Schweiz,
   c) gegen Burgund,
   d) gegen Frankreich.
3) Reichsexecutionskriege,
4) innere Kriege, Fehden:
   a) Städtekriege,
   b) Fürsten- und Adelskriege:
      a) Albertinischer Krieg,
      b) Grumbachische Fehde.

D. Reisen:

1) in Deutschland und europäischen Ländern,
2) in's gelobte Land und in fremde Welttheile,
3) Gesandtschaftsreisen.

E. Ausserordentliche Vorfälle und Erscheinungen:

1) Greuelscenen, Erschreckliches,
2) Wunderbares, Unglaubliches,
3) Naturerscheinungen,
4) Elementarereignisse.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen, wissenschaftliche, üb. jüdische Geschichte, Literatur u. Alterthumskunde. 2. Jahrg. gr. 8. Lemberg 1853. (Leipzig.) geh. n.n. 1⅙ Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIV. pars I. Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 16. Bd. 1. Abth. Mit 23 (lith. u. lithochrom.) Taf. (in gr. 4. u. qu. Fol.) Breslau u. Bonn. geh. n. 10 Thlr.

Annalen der k. k. Sternwarte in Wien. Hrsg. von Dir. Prof. Dr. *Carl v. Littrow.* 3. Folge. 3. Bd. Jahrg. 1853. Lex.-8. Wien. baar nn. 2⅔ Thlr.

Arago's, Frz., sämmtliche Werke. Mit e. Einleitung von *Alex. v. Humboldt.* Deutsche Orig.-Ausg. Hrsg. v. Prof. Dr. *W. G. Hankel.* 4. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅚ Thlr.; Velinp. n. 3 Thlr. (1. 2. u. 4.: n. 5⅓ Thlr.; Velinp. n. 8⅔ Thlr.)

Archiv für Arzneiwirkungslehre m. besond. Rücksicht auf specifisches Heilverfahren. In Verbindg. m. Geh. Medic.-R. Dr. Kurtz, den DD. Bürkner, Reil u. A. hrsg. v. Dr. *Bernh. Hirschel.* 1. Bd.: Jahr 1853. 1. Hft. gr. 8. Dessau. n. ⅓ Thlr.

Athenäum für rationelle Gymnastik. Hrsg. v. *Hg. Rothstein* u. Kreisphysikus Dr. *A. C. Neumann.* 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. Berlin. (à) n. ½ Thlr.

Biblia Veteris Testamenti aethiopica, in V tomos distributa, ad libr. mss. fidem ed. et apparatu critico instruxit Prof. Dr. *Aug. Dillmann.* Tom. I., s. Octateuchus aethiopicus. Fasc. 2., qui cont. Numeros et Deuteronomium cum apparatu critico. 4. Lipsiae. geh. 2½ Thlr. (I, 1. 2.: 7½ Thlr.)

Bock, Prof. Dr. Carl Ernst, Atlas der pathologischen Anatomie m. besond. Rücksicht auf Diagnostik. 4. Lfg. Fol. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Braun, Dr. Emil, Vorschule der Kunstmythologie. Fol. Gotha. In engl. Einb. n. 5 Thlr.

Cotta, Bernh., Deutschlands Boden, sein geologischer Bau u. dessen Einwirkungen auf das Leben der Menschen. 2. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Credé, Privatdoc. Dr. Carl Siegm. Frz., klinische Vorträge üb. Geburtshülfe. 2. Abth. gr. 8. Berlin. geh. Nachschuss n. ⅔ Thlr. (cplt. n. 4⅔ Thlr.)

Danzel, Th. W., Gotthold Ephraim Lessing, sein Leben u. seine Werke. 2. Bd. (2. Abth.) A. u. d. T.: Gotthold Ephraim Lessing's Leben u. Werke in der Periode vollendeter Reife. Von *G. E. Guhrauer.* 2. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 27½ Ngr. (cplt. 7½ Thlr.)

Döbereiner, Dr. Frz., der angehende Chemiker od. Einleitung in die angewandte Chemie m. Angabe der interessantesten Experimente. Zum Gebrauch f. Alle, welche sich m. der Chemie nach ihren Gesetzen u. deren Anwendg. im Leben beschäftigen od. bekannt machen wollen. 3. verm. Aufl. 8. Stuttgart. geh. 1 Thlr.

Fritzsch, Ant., Naturgeschichte der Vögel Europa's. (In 16 Hftn.) 1. Hft. Lex.-8. Prag. n. 3 Thlr.

Frölich, C., Alpen-Pflanzen der Schweiz. 3. u. 4. Lfg. gr. 4. Teufen. Winterthur. à n. 24 Ngr.

Geschichte, medicinische, d. russisch-türkischen Feldzugs in den J. 1828 u. 1829 v. *Seidlitz, Petersenn, Rinck* u. *Witt* neu hrsg. u. m. krit. Anmerkgn. begleitet v. Dr. *Frdr. Alex. Simon.* Mit 2 Kpfrtaf. 8. Hamburg. geh. 1⅙ Thlr.

Gödeke, Karl, deutsche dichtung im mittelalter. 6. Lfg. Lex.-8. Hannover. (à) n. ⅝ Thlr. (cplt. n. 4 Thlr.)

Göler, Oberstlieuten. Frhr. Aug. v., die Kämpfe bei Dyrrhachium u. Pharsalus im J. 48 v. Chr. Eine kriegswissenschaftl. u. philolog. Forschung nach Cäsars 3. Buche d. Bürgerkrieges. Mit 1 (lithochrom.) Karte u. 4 (lith. u. lithochrom) Plänen (in Fol.) gr. 8. Karlsruhe. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Grimm, Jac., deutsche rechtsalterthümer. 2. Ausg. gr. 8. Göttingen. geh. n. 4 Thlr.

Grote, Geo., Geschichte Griechenlands. Nach der 2. Aufl. aus d. Engl. übertr. v. Dr. *N. N. W. Meissner*. 4. Bd. Enthaltend: den 7. u. 8. Bd. d. Originalwerks, nebst 2 Plänen. gr. 8. Leipzig. geh. 4¾ Thlr. (1—4.: 20¾ Thlr.)

Gruner, Carl Ernst, homöopathische Pharmakopöe, in Auftrag d. Centralvereins homöopath. Aerzte bearb. u. zum Gebrauch der Pharmaceuten hrsg. Mit Vorwort vom Medic.-R. Dr. C. Fr. Trinks. 2. sorgfältig durchgeseh. u. sehr verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅓ Thlr.

Günsburg, Dr. Frdr., Untersuchungen üb. die erste Entwickelung verschiedener Gewebe d. menschlichen Körpers. Mit 4 lith. Taf. gr. 8. Breslau. geh. n. 1⅙ Thlr.

Hagenbach, Prof. Dr. K. R., Vorlesungen üb. Wesen u. Geschichte der Reformation. 4. Thl. 2. durchgeseh. Aufl. A. u. d. T.: Der evangel. Protestantismus in seiner geschichtl. Entwickelung in e. Reihe v. Vorlesungen dargestellt. 2. Thl.: Vom 30jährigen Kriege bis zum Anfange d. 18. Jahrhunderts. 2. durchgeseh. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr. (1—4.: 4½ Thlr.)

Handbuch, kurzgefasstes exegetisches, zum Alten Testament. 5. Lfg. 2. Aufl. A. u. d. T.: Der Prophet Jesaia. Erklärt v. Prof. Dr. *Aug. Knobel*. 2. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 27 Ngr.

Haupt, Maur., de carminibus bucolicis Calpurnii et Nemesiani liber. gr. 4. Lipsiae. geh. n. 12 Ngr.

Hecquard, Hyacinth, Reise an die Küste u. in das Innere v. West-Afrika. Veröffentlicht auf Veranlassg. d. Ministeriums der Marine u. der Colonieen. [Aus d. Franz.] gr. 8. Leipzig. 2 Thlr. 27 Ngr.

Heer, Dir. Prof. Dr. Osw., Flora tertiaria Helvetiae. — Die tertiäre Flora der Schweiz. (In 4 Lfgn.) 1. Lfg. Fol. Winterthur. n. 6⅔ Thlr.

Hengel, W. A. van, Interpretatio epistolae Pauli ad Romanos primum in lectionibus academicis proposita nunc novis curis ad editionem parata. Fasc. I. gr. 8. Silvae Ducis. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Jörg, Dr. Ed., Anweisung die Tropenkrankheiten: die asiatische Cholera u. das gelbe Fieber zu verhüten od. sicher zu heilen nebst e. kurzen Anh. üb. die Behandlg. der Ruhr, d. Gallen- u. Wechselfiebers, der Sommerkrankheit u. des Croup, besonders f. Reisende u. Auswanderer in heisse Gegenden gemeinverständlich abgefasst. gr. 8. Leipzig. geh. 27 Ngr.

Kalidasa, Sakuntala. Nach d. Indischen v. *Edmund Lobedanz*. 16. Leipzig. geh. n. 24 Ngr.; in engl. Einb. m. Goldschn. n. 1 Thlr.

Kayser, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon enth. alle v. 1750 bis Ende des J. 1852 in Deutschland u. in den angrenz. Ländern gedruckten Bücher. XI. u. XII. Bd. od. Supplemente V. u. VI. Bd. Die Erscheinungen v. 1847 bis Ende 1852, so wie Nachträge u. Berichtigungen früher erschienener Werke enthaltend. Bearb. v. *Ernst A. Zuchold*. XII. Bd. 1. Lfg. (L—Sammlung.) gr. 4. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Kenngott, Dr. Gust. Adph., Uebersicht der Resultate mineralogischer Forschungen im J. 1852. Beilage zu dem Jahrbuch der k. k. geolog. Reichsanstalt. 4. Jahrg., 1853. gr. 4. Wien. geh. n. 1⅓ Thlr.

Klemm, Dr. Gust, die Frauen. Culturgeschichtliche Schilderungen d. Zustandes u. Einflusses der Frauen in den verschiedenen Zonen u. Zeitaltern. 1. Bd. 8. Dresden. geh. n. 2 Thlr.

Köhler, Prof. Dr. Fr., Lehrbuch der Chemie. 7. völlig umgearb. Ausg. 1. Abth gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Köhler, Dr. Reinhold, Handbuch der speciellen Therapie, einschliesslich der Behandlung der Vergiftungen. Für prakt. Aerzte u. Studierende bearb. 1. Hälfte. gr. 8. Tübingen. geh. 2¾ Thlr.

Körber, Dr. G. W., Systema Lichenum Germaniae. Die Flechten Deutschlands [insbesondere Schlesiens] systematisch geordnet u. characteristisch beschrieben. 2. Lfg. gr. 8. Breslau. geh. (à) n. 1 Thlr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 11. u. 12. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Künstler-Lexikon, Hamburgisches. Bearb. v. e. Ausschusse d. Vereins f. Hamburg. Geschichte. 1. Bd.: Die bildenden Künstler. gr. 8. Hamburg. geh. n. 2 Thlr.

Langethal, Prof. Dr. Chr. Ed., Geschichte der deutschen Landwirthschaft. 1. Thl.: Aeltere Geschichte. 3. Buch: Vom Interregnum bis zum dreissigjähr. Kriege. gr. 8. Jena. geh. 1 Thlr. 6 Ngr. (1. Thl. cplt. 3 Thlr. 21 Ngr.)

Lau, Dr. Thaddäus, die Gracchen u. ihre Zeit. Hamburg. geh. ¼ Thlr.

Lersch, Dr. B. M., Einleitung in die Mineralquellenlehre, e. Handbuch f. Chemiker u. Aerzte, enth. I. die Grundzüge der Pegologie u. Hydrotherapie II. die Beschreibg. der Mineralquellen Deutschlands, der österreich. nicht deutschen Länder u. der Schweiz, nebst e. kurzen Abriss der übrigen Mineralwässer u. e. balneotherapeut. Wegweiser. 4. Lfg. gr. 8. Erlangen. geh. (à) n. 28 Ngr.

Martin, Prof. Dr. Ed., Lehrbuch der Geburtshülfe f. Hebammen. Mit 20 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Münchmeyer, Superint. A. F. O., das Dogma v. der sichtbaren u. unsichtbaren Kirche. Ein historisch-krit. Versuch. gr. 8. Göttingen. geh. n. ⅚ Thlr.

Lessing's, Ghold Ephr., sämmtliche Schriften. Hrsg. v. *Karl Lachmann*. Auf's Neue durchgeseh. u. verm. von *Wendelin v. Maltzahn*. 6. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Naumann's, Joh. Andr., Naturgeschichte der Vögel Deutschland's. Durchaus umgearb. u. auf's Neue hrsg. v. dessen Sohne *Joh. Frdr. Naumann*. XIII. Thl. 7. Hft. Lex.-8. Stuttgart. 2 Thlr.

Notizen für praktische Ärzte üb. die neuesten Beobachtungen in der Medicin, m. besond. Berücksicht. der Krankheits-Behandlung zusammengestellt v. Dr. *F. Graevell*. 6. Bd. [7. Jahrg.] Das J. 1853. Lex.-8. Berlin. geh. n. 5⅔ Thlr. (1—6.: n. 34 Thlr.)

Palaeontographica. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. Hrsg. v. *Wilh. Duncker* u. *Herm. v. Meyer*. 4. Bd. 2. Lfg. gr. 4. Cassel. geh. n. 2 Thlr. (I—IV, 2.: n. 48 Thlr.)

Paulus Silentiarius, Beschreibung der H. Sophia u. des Ambon. Metrische Übersetzung m. Anmerkungen v. Dr. *C. W. Kortüm*. Imp.-4. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Pirogoff, Staatsrath Prof. Dr. Nikol., klinische Chirurgie. Eine Sammlung v. Monographien üb. die wichtigsten Gegenstände der prakt. Chirurgie. 2. u. 3. Hft. Mit 6 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Leipzig. 1 Thlr. (1—3.: 1⅔ Thlr.)

Quenstedt, Prof. Fr. Aug., Handbuch der Mineralogie. Mit vielen (eingedr.) Holzschn. (In 2 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. Tübingen. geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Reissner, Prof. Dr. E., Beiträge zur Kenntniss der Haare des Menschen u. der Säugethiere. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. Breslau. geh. n. 1⅙ Thlr.

Ross, Ludw., alte lokrische Inschrift v. Chaleion od. Oeantheia m. den Bemerkungen v. J. N. Oekonomides hrsg. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Leipzig. geh. ⅙ Thlr.

Rückert, Prof. Heinr., Culturgeschichte d. deutschen Volkes in der Zeit d. Uebergangs aus dem Heidenthum in das Christenthum 2. Thl. gr. 8. Leipzig. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Schacht, Dr. Herm., Beiträge zur Anatomie u. Physiologie der Gewächse. Mit 9 Taf. lith. Abbildgn. (in qu. gr. 4.) u. m. zahlreichen in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr.

Schott, Wilh., Entwurf e. beschreibung der chinesischen litteratur. Eine in der königl. preuss. akademie der wissenschaften am 7. febr. 1850 gelesene abhandlung. gr. 4. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Siebold, Phil. Frz. v., urkundliche Darstellung der Bestrebungen v. Niederland u. Russland zur Eröffnung Japan's f. die Schifffahrt u. den Seehandel aller Nationen. hoch 4. Bonn. geh. n. 1 Thlr.

Sternkarten, akademische. Zone III. Uhr. Blatt 4. u. Zone VI. Uhr. Blatt 7. Kpfrst. gr. Fol. Mit Text in Fol. Berlin. à n. 1 Thlr. (Zone 2—4. 6—8. u. 19—23.: n. 20⅔ Thlr.)

Studien des Göttingischen Vereins bergmännischer Freunde. Im Namen desselben hrsg. v. *Joh. Frdr. Ludw. Hausmann*. 6. Bd. 3. Hft. gr. 8. Göttingen. n. 24 Ngr. (6. Bd. n. 2 Thlr. 14 Ngr.)

Tacitus, P. Cornelius, sechs erste Bücher seit dem Abscheiden des göttlichen Augustus [Annalen Buch I—VI.] durch ausführl. Sprach- u. Sachcommentar erklärt zum Schul- u. Privatgebrauche v. Prof. Dr. *F. W. Otto*. gr. 8. Mainz. geh. 3½ Thlr.

Upalekha de kramapâtha libellus. Textum sanscriticum recensuit, varietatem lectionis, prolegomena, versionem latinam, notas, indicem adjecit Dr. *Guil. Pertsch*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Vullers, Joan. Aug., Lexicon persico-latinum etymologicum cum linguis maxime cognatis Sanscrita et Zendica et Pehlevica comparatum. Accedit appendix vocum dialecti antiquioris, Zend et Pazend dictae. Fasc. III. hoch 4. Bonnae. geh. (à) 3 Thlr.

Wagner, Prof. Dr. Rud., neurologische Untersuchungen. Mit 2 Kpfrtaf. Lex.-8. Göttingen. geh. n. 2⅓ Thlr.

Weltzien, Prof. Dr. C., Grundriss der theoretischen Chemie insbesondere f. Artillerie- u. Ingenieur-Officiere bearb. Mit 18 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.) u. 40 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Carlsruhe. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Zeitschrift für deutsche mythologie u. sittenkunde. Hrsg. v. *J. W. Wolf*. Bd. 4 Hfte. gr. 8. Göttingen. n. 2⅔ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. October. № 20. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

B. *Zustände:*

I. allgemeine Cultur- und sociale Zustände:
  A. in geistiger Beziehung:
    1) Sprache und Schrift:
      a) Sprache:
        a) Wort- und Namensbedeutung:
          α) Glossarien und Vocabularien,
          β) Namen von Personen und Orten.
        b) Wortbeugung, Grammatikalisches,
        c) Aussprache, Mundarten, Dialekt,
        d) Redeweise:
          α) Einzelrede, Rhetorik,
          β) Gespräche und Conversationsweise.
      b) Schrift und Schriftproduct:
        a) Schriftkunde, Graphik:
          α) Schreibmaterial,
          β) Handschrift, Schreibkunst:
            aa) Inscriptionsschrift, Epigraphik,
            bb) Urkundenschrift, Diplomatik,
            cc) Literärschrift, Handschriftenkunde.
          γ) Druckschrift, Typographie.
        b) Schriftproducte:
          α) Inschriften,
          β) Archivalien:

aa) Urkunden und Grundbücher,
bb) Akten und Rechnungen,
cc) Briefe, Stammbücher, Notizenbücher.[1])

γ) Literarische Werke:
aa) Bücher, Bibliographie:
aa) allgemeine:
bb) besondere:
αα) der Wissenschaften,
ββ) der Büchersammlungen.
cc) Büchereinbände und Ausstattung.
bb) Literatur:
aa) nach Form der Schreibweise:
αα) Prosa[2]),
ββ) Poesie[3]).
bb) nach Inhalt der Materie:
αα) historisches Gedicht und Lied,
ββ) Epos, Roman, Legende,
γγ) Sage, Märchen,
δδ) Erzählung, Fabel, Schwank,
εε) Dramatisches, Declamatorisches,
ζζ) Lehrgedicht, Satyre,
ηη) Spruch, Sprüchwort, Reim, Räthsel,
ϑϑ) geistliche Dichtung, Kirchenlied,
ιι) lyrische Dichtung, Minnelied,
κκ) Volksdichtung, Volksbücher,
λλ) Meistergesang.

2) Kunst und Kunstwerke:
a) Tonkunst:
a) Tonbildung und Lehre
α) der Stimme, Gesang,
β) der Instrumente, Instrumentalmusik.
b) Tonsatz und dessen Producte:
α) Gesangmusikalien:
aa) geistliche Gesänge, Kirchenmusik,
bb) weltliche Gesänge, Volkslied.
β) Instrumentalmusikalien:
aa) für Saiten und Blasinstrumente,
bb) für Laute.
b) Bildende Kunst:
a) **Baukunst:**
α) Baustyl:
aa) romanischer, Rundbogenstyl,

---

1) Wo es sich ausscheiden liess, sind Briefe, Urkunden und Akten da eingereiht, wo sie als Quellen hingehören.

2) Die prosaischen Literaturprodukte finden sich in der ganzen Bibliothek nach ihrem Inhalte eingereiht, hier blos spezielle Sammelwerke über prosaische Literatur.

3) Allgemeine Sammelwerke und poetische Werke gemischter Art.

bb) gothischer, Spitzbogenstyl,
cc) Renaissance, Mischstyl.

β) kirchliche Baukunst:
aa) Kirchengebäude:
aa) im Ganzen,
bb) im Einzelnen:
αα) unterirdische Kapellen, Grüfte, Krypten,
ββ) Thürme,
γγ) Portale und Thüren.
bb) Klostergebäude, Kreuzgänge.

γ) bürgerliche Baukunst:
aa) Paläste und Häuser:
aa) im Ganzen,
bb) im Einzelnen.
bb) monumentale Bauten:
aa) Ehrenpforten,
bb) Denksäulen.

δ) Kriegsbaukunst:
aa) Burg- und Befestigungsbauten:
aa) im Ganzen,
bb) im Einzelnen.
bb) Schanz- und Lagerbau.

ε) Wasser- und Schiffbaukunst:
aa) Brücken-, Brunnen-, Damm- u. Hafen-Bauten,
bb) Schiffsbaukunst.

ζ) Strassenbauten und Pflaster.

b) Plastik:

α) in Stein und gebrannter Erde:
aa) architektonisch-ornamentale,
bb) monumentale [1]),
cc) kleinere Arbeiten aus Alabaster, Speckstein u. dergl.

β) in Metall:
aa) monumentale,
bb) kleinere Arbeiten [2]).

γ) in Holz:
aa) architektonisch-ornamentale,
bb) monumentale,
cc) kleinere Arbeiten.

δ) Zierarbeiten in verschiedenen Substanzen:
aa) Elfenbein, Bein, Horn,
bb) Perlmutter, Schildplatt, Korallen, Bernstein,
cc) Leder [3]),
dd) Papier, Teigmassen,
ee) Wachs- und Haarmassen.

---

1) Grabmonumente s. oben bei Biographie.
2) Medaillen, Siegel s. unten bei Münzwesen, Ehrenauszeichnungen.
3) Siehe besonders bei Bücher, bei Hausinventar.

c) zeichnende Künste:
- *α*) Zeichnungskunst:
  - aa) Handzeichnung,
  - bb) Niello und Schrotkunst,
  - cc) Metallstecherkunst, Kupferstiche,
  - dd) Holzschneidekunst, Xylographie,
  - ee) Steingravirkunst.
- *β*) Malerei:
  - aa) Pinselmalerei:
    - *aa*) Miniaturen:
      - *αα*) mit nicht eingebrannten Farben, Pergamentmalerei,
      - *ββ*) mit eingebrannten Farben, Email, Limosin.
    - *bb*) Tafelgemälde:
      - *αα*) Temperamalerei,
      - *ββ*) Wassermalerei,
      - *γγ*) Oelmalerei.
    - *cc*) Wandgemälde,
    - *dd*) eingebrannte Malereien in Glas, Thon,
    - *ee*) Patronen- und Briefmalerei.
  - bb) Stoffmalerei:
    - *aa*) in hartem Stoff, Mosaik,
    - *bb*) in weichem Stoff, Stickereien, Webereien.

d) Künstlerzeichen, Steinmetzenzeichen,

e) Symbolik der Kunst:
- *α*) der kirchlichen,
- *β*) der weltlichen.

3. Wissenschaft:

a) speculative und geistige:

a) Philosophie:
- *α*) Logik und Metaphysik,
- *β*) Naturrecht.

b) Theologie[1]).
- *α*) Heilige Schrift und deren Auslegung, Exegese,
- *β*) Dogmatik und Dogmengeschichte,
- *γ*) Scholastik,
- *δ*) Mystik und Ascetik,
- *ε*) Moral, Ethik.

c) Afterphilosophie:
- *α*) Magie:
  - aa) Zauberei,
  - bb) Schatzgräberei,
  - cc) Segensprechen, Amulette.
- *β*) Geisterkunde,

---

1) Die praktische Theologie s. unten bei Kirche.

γ) Wahrsagerei:[1])
aa) Chiromantie und Physiognomik,
bb) Traumdeuterei,
cc) Kartenschlagen.
b) positive und materielle:
a) Naturwissenschaften:
α) Erd- und Himmelskunde:
aa) Erdkunde, Naturkunde:
aa) Steinreich, Geognosie und Mineralogie,
bb) Pflanzenreich, Botanik,
cc) Thierreich, Zoologie.
bb) Himmelskunde, Astronomie:
aa) reine Astronomie,
bb) angewandte Astronomie:
αα) auf Astrologie:
aaa) Prognosticationen,
bbb) Planetenbücher,
ccc) Wetterbücher.
ββ) auf Kalenderwesen:
aaa) Calendarien, Kalenderwerke,
bbb) Wandkalender, Wappenkalender,
ccc) Bauernkalender, Runenkalender.
cc) astronomische Instrumente und Tafeln.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Albers, Prof. Dr. J. F. H., Atlas der pathologischen Anatomie f. prakt. Aerzte. 31. u. 32. Lfg. Imp.-Fol. Bonn à n. 1½ Thlr.

Arlt, Prof. Dr. Ferd., die Krankheiten d. Auges, f. prakt. Ärzte geschildert. 2. Bd. 2. unveränd. Abdr. A. u. d. T.: Die Krankheiten der Sclera, Iris, Chorioidea u. Linse. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. Prag. geh. (à) 2 Thlr.

Balling, Prof. Carl J. N., die Gährungschemie, wissenschaftlich begründet und in ihrer Anwendg. auf die Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Hefenerzeugung, Weinbereitg. u. Essigfabrikation practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. m. vielen Tab. u. Kpfrtaf. 2. Bd. 1. Thl. A. u. d. T.: Die Branntweinbrennerei u. die Hefenerzeugung wissenschaftlich begründet u. practisch dargestellt. 2. verm. u. verb. Aufl. 2. Thl. Mit Tab. u. 3 Kpfrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Prag. 3 Thlr. (I. II, 1.: 8 Thlr.)

Barthez, Dr. E., u. Dr. F. **Rilliet**, Handbuch der Kinderkrankheiten. 2. gänzlich umgearb. u. bedeutend verm. Aufl. Aus d. Franz. übertr. v. Dr. *E. R. Hagen*. 1. Lfg. gr. 8. Leipzig. 1 Thlr.

---

1) Den astrologischen Theil s. unten bei Astronomie.

Bessell, Guil., de rebus Geticis. Commentatio in certamino literario civium academiae Georgiae Augustae die IV. Junii 1853 praemio regio ornata. gr. 4. Gottingae. n. 1 Thlr.

Carmina Hudsailitarum quotquot in cod. Lugdunensi insunt arabice edita adjectaque translatione adnotationibusque illustrata a Prof. *Joan. Godofr. Lud. Kosegarten*. Vol. I. Et. s. t.: The Hudsailian poems contained in the mscr. of Leyden edited in arabic and translated with annotations. Vol. I., cont. the first part of the arabic text. gr. 4. Gryphisvaldiae. geh. n. 5 Thlr.

Cotta, Prof. Bernh., die Lehre v. den Erzlagerstätten. Mit in den Text eingedr. Abbildgn. (in Holzschn.) 1. Hälfte. gr. 8. Freiberg. geh. n. 1 Thlr.

Denkschriften der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. VII. Bd. gr. 4. Wien. geh. n. 16 Thlr. (I—VII.: n. 117⅙ Thlr.)

—— dieselben. Philosophisch-historische Classe. V. Bd. gr. 4. Ebd. geh. n. 7 Thlr. (I—V.: n. 44 Thlr.)

Ecker, Prof. Alex., anatomische Beschreibung d. Gehirns vom karpfenartigen Nil-Hecht Mormyrus cyphrinoides L. [M. Bané Geoffroy S. Hilaire]. Dem Dr. Frdr. Tiedemann zur Feier seines 50jähr. Doctor-Jubiläums gewidmet. gr. 4. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Friccius, Carl, Geschichte der Befestigungen u. Belagerungen Danzigs. Mit besond. Rücksicht auf die Ostpreuss. Landwehr, welche in den J. 1813—1814 vor Danzig stand. Nebst e. (lith.) Plane v. Danzig u. dessen Umgegend (in gr. Fol.) gr. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Hensel, C., Genealogie d. Königshauses Hohenzollern. Nach den Quellen zusammengestellt. 4. Posen. geh. ⅚ Thlr.

Kolenati, Prof. Dr. Friedr. A., die Mineralien Mährens u. österreichisch Schlesiens, deren Fundorte u. ökonomisch-technische Verwendung. Ein Hilfsbuch f. Mineralogen, Ökonomen, Hütten- u. Gewerbsmänner, so wie f. die vaterländ. polytechn.-, Gymnasial- etc. Lehranstalten. gr. 8. Brünn. geh. n. 28 Ngr.

Laurin; ein altdeutsches gedicht nach dem alten Nürnberger drucke v. Friderich Gutknecht hrsg. v. *Oskar Schade*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr.

Lehmann, Prof. Dr. C. G., Handbuch der physiologischen Chemie. Lex.-8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Meissner, Dr. Geo., Beiträge zur Physiologie d. Sehorgans. Mit 4 lith. Taf. (in qu. Fol.) Lex.-8. Leipzig. geh. 1¼ Thlr.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. IX. Bd. 2. Abth. 1. Hft. gr. 4. Zürich. n. 24 Ngr.

Osenbrüggen, Prof. Dr. Ed., Casuistik d. Criminalrechts. gr. 8. Schaffhausen. geh. 1½ Thlr.

Otto, Mediz.-R. Prof. Dr. Fr. Jul., ausführliches Lehrbuch der Chemie. Mit Benutzg. d. allgem. Theiles v. Dr. Thom. Graham's „Elements of chemistry". 3. umgearb. Aufl. Mit in den Text eingedr. Holzsch. 2. Bd. 3. Abth. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. à Lfg. n. ½ Thlr.

Reden, Frhr. Dr. Frdr. Wilh. v., Ost-Europa. Kampf-Gebiet u. Sieges-Preis in geschichtlich-statist. Darstellung. 2. Abth. A. u. d. T.: Die Türkei u. Griechenland in ihrer Entwicklungs-Fähigkeit. 2 Hfte. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. (à Abth.) n. 1 Thlr. 26 Ngr.

Rex, Oberfeldarzt Dr. Ign., über die Geschwüre. Eine gekrönte Preisschrift. Lex.-8. Prag. geh. n. 28 Ngr.

Rochleder, Prof. Dr. Frdr., Phytochemie. Lex.-8. Leipzig. geh. 2¼ Thlr.

Schaff, Prof. Dr. Phil., Geschichte der Apostolischen Kirche nebst e. allgemeinen Einleitung in die Kirchengeschichte. 2. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 3⅓ Thlr.

Schlömilch, Prof. Dr. Oskar, Grundzüge e. wissenschaftlichen Darstellung der Geometrie d. Masses. Ein Lehrbuch. 1. Thl. 2. Aufl. u. 2. Thl. [Geometrie der Ebene. — Geometrie d. Raumes.] Mit in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Eisenach. geh. à 1¼ Thlr.

Schnizlein, Dr. Adalb., Iconographia familiarum naturalium regni vegetabilis. — Abbildungen aller natürlichen Familien d. Gewächreiches. 9. Hft. gr. 4. Bonn. (à) n. 2 Thlr.

Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 10. Jahrg. Mit 11 (lith.) Taf. Abbildgn. (in 8. u. 4.) Unter Mitwirkg. der Herren d'Alquen, Amelung, Brahts, Castendyk, v. Dechen etc. Hrsg. v. Prof. Dr. *Budge*. gr. 8. Bonn 1653. geh. 1½ Thlr.

Willkomm, Dr. Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 6. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

ENGLAND.

Adams (H. C.) — New Latin Delectus. By the Rev. H. C. Adams. 2d edition, 12mo. pp. 140, cloth. 2s. 6d.

Adams (H. G.) — A Cyclopædia of Sacred Poetical Quotations, consisting of Choice Passages from Sacred Poetry. By H. G. Adams. 12mo. pp. 720, cloth. 6s. 6d.

Bagster's Large Print Greek Testament; with Readings and References. 8vo. cloth. 15s.

Berlin. — The Royal Museums; or, Berlin and its Treasures. 2 vols. 4to. illustrated, pp. 252. 46s.

Dendy (W. C.) — Delineations of Diseases peculiar to the Scalp. By Walter Cooper Dendy. 4to. sewed. 12s. 6d.

Ebrington (Lord). Representative Self-Government for the Metropolis: a Letter to Lord Palmerston from Lord Ebrington. 8vo. pp. 70. sd. 1s.

Fowler (G.) — Turkey: or, a History of the Ottoman Empire. By George Fowler. 2d edition, post 8vo. pp. 300, cloth. 6s.

Gill (Dr.) — Exposition of Solomon's Song. By Dr. Gill. Royal 8vo. pp. 324. 6s.

Harding (J. D.) — The Guide and Companion to Lessons on Art. Imp. 8vo. containing 178 pages of text, 15 lithograph plates, some tinted, and 87 woodcuts. 12s. 6d.

—— Lesson on Art. By J. D. Harding. 2d edition, imp. 8vo. cloth. 15s. Nos. 1 and 2, 2s. each; 3 and 4, 2s. 6d. each; 5 and 6, 3s. each.

Layard (A. H.) — Nineveh and its Remains; with an Account of a Visit to the Chaldean Christians of Kurdistan, and the Yezidis or Devil Worshippers; and an Enquiry into the Manners and Arts of the Ancient Assyrians. By Austen Henry Layard. 6th edit. 2 vols. 8vo. numerons illustrations, cloth. 36s.

Noble (R.) — The First Resurrection; being Commentar on 1st Corinthians, chap. 15. By Hev. Robert Noble. Fcp (Dublin), pp. 111, cloth.

Pridham (A.) — Notes and Reflections on the Epistle to the Ephesians. By A. Pridham. Crown 8vo. cloth. 5s. 6d.

Raper (H.) — Practice of Navigation and Nautical Astronomy. By H. Raper. 5th edit. royal 8vo. pp. 900, bd. 16s.

Smith (B.) — Arithmetic and Algebra. By B. Smith. 2d edit. crown 8vo. cloth. 10s. 6d.

Tanner (T. H.) — A Manual of Practical Medicine. By T. H. Tanner. 2d edit. 18mo. pp. 340, cloth. 3s. 6d.

Xenophon's Anabasis, or Expedition of Cyrus, and Memorabilia, or Memoirs of Socrates. Translated with Notes by the Rev. J. S. Watson, and a Geographical Commentary by W. F. Ainsworth. Post 8vo. pp. 520, cloth. 5s.

Young (G. P.) — Miscellaneous Discourses and Expositions of Scripture. By George Paxton Young, A.M. Crown 8vo. (Edinburgh). 5s.

Anzeigen.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. November. № 21. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

β) Physik und Chemie:
  aa) physikalische Wissenschaften,
  bb) Chemie:
    aa) reine Chemie,
    bb) angewandte auf Alchymie.
γ) Heilkunde:
  aa) Körper- und Gesundheitslehre:
    aa) Anatomie und Physiologie,
    bb) Gesundheitserhaltung:
      αα) Speise, Diät,
      ββ) Aderlassvorschriften,
      γγ) Bäder, Wildbäder, Bader,
      δδ) Verhalten bei ansteckenden Krankheiten.
  bb) Krankheitslehre, allgemeine Pathologie:
    aa) Seuchen und Volkskrankheiten:
      αα) Pest,
      ββ) Lustseuche.
    bb) Frauen- und Kinderkrankheiten.
  cc) Heillehre, Therapie:
    aa) medicinische Heilmittel,
    bb) Geheim- und Wundermittel.
  dd) Apothekerwesen,
  ee) Chirurgie- und Geburtshülfe:

aa) Wundarzneikunde,
bb) Hebammenkunst,
cc) Chirurgische Instrumente.
ff) Thierheilkunde.
b) Mathematik:
α) Arithmetik und Zahlenverhältnisse,
β) Geometrie, Messkunst,
γ) mathematische Instrumente.
c) historische Wissenschaften:
α) altclassische Literatur und Sprache, Philologie,
β) Geschichtsstudium, Forschung, Critik,
γ) Geschichtschreibung, Historiographie.
d) Staats- und Rechtswissenschaften: [1])
α) Staatswissenschaft,
β) Rechtswissenschaft:
aa) fremdes Recht:
aa) römisches,
bb) longobardisches,
cc) canonisches.
bb) einheimisches Recht.
4. Erziehung und Bildung:
a) pädagogische Anstalten:
a) Erziehung und Unterricht,
b) Schulwesen und Schule:
α) Lehrbücher,
β) Stipendien und Alumneen,
γ) Academien:
aa) einzelne Universitäten,
bb) Studenten und deren Leben.
δ) Schulen und Unterricht.
b) gelehrte Gesellschaften, Collegien:
a) literarische und poetische,
b) historische und antiquarische,
c) medicinische und naturwissenschaftliche.
B. in materieller Beziehung:
1) Land und Leute:
a) Land (Topographie uad Statistik):
a) Deutschland und die angrenzenden Länder,
b) deutsche Provinzen und Gebiete,
c) Orte:
α) Städte und Märkte,
β) Klöster und Kirchen,
γ) Burgen, Dörfer und Plätze.
b) Leute:
a) Geschlechts- und Familienverhältnisse:
α) Männerwelt,

---

1) Das Weitere s. unten bei Staatsanstalten.

β) Frauenwelt,
γ) Ehe- und Familienstand, Kinder.
b) Standes- und Classenverhältnisse:
α) Freiheitsverhältnisse:
aa) Freie,
bb) Unfreie und Ministerialen.
β) Standesverhältnisse:
aa) Adel und dessen Gattungen:
aa) hoher Adel,
bb) niederer Adel,
cc) Ritterschaft, Ritterwesen.
bb) Bürger- und Städtewesen,
cc) Bauern, Dorfwesen.
aa) Besitz- und Gutsverhältnisse,
bb) Lasten und Dienste.
γ) Classenverhältnisse:
aa) Geistliche, Beamte, Kriegsleute, [1])
bb) fahrende Leute, Heimathlose, Proletarier,
cc) Arme.
c) nach Nationalitäten und Stammverhältnissen:
α) Germanen,
β) Romanen,
γ) Celten,
δ) Slaven, Wenden,
ε) Juden,
ζ) Türken,
η) Zigeuner, Heiden.

2. Leben:
a) Lebensbedarf und Erwerb:
a) Bedarf:
α) Leibesbedeckung:
aa) Kleidung:
aa) nach Geschlecht und Alter:
αα) Männertracht,
ββ) Frauentracht,
γγ) Kinder- und Jugendtracht.
bb) nach Ständen und Classen:
αα) höhere Stände,
ββ) mittlere und niedere Stände.
cc) Einzelheiten der Kleidung:
αα) Kopfbedeckung,
ββ) Hand- und Fussbekleidung, Sporn,
γγ) Ueberkleider und Mäntel,
δδ) Unterkleider, Wäsche,
εε) Taschen, Gürtel und sonstige Zugehörungen.

1) Siehe über solche unten bei Kirche, Staat.

bb) Schmuck und Zierde:
aa) Ringe,
bb) Ketten und Geschmeide,
cc) Kopfschmuck,
dd) Kleiderzierde, End und Gebänd.
cc) Toilett- und Reinlichkeitsgegenstände:
aa) Baden und Waschen,
bb) Haar- und Barttoilette, Kämme,
cc) Salben und Parfümerien, Schönheitsmittel.
β) Leibesunterhalt und Bequemlichkeit:
aa) Nahrung:
aa) Speise, Essen,
bb) Trank, Trinken.
bb) Hauseinrichtung, Haushalt:
aa) Wohnung und deren Bestandtheile:
αα) Haus- und Zimmereinrichtung,
ββ) Einzelnheiten:
aaa) Decke und Vertäfelungen,
bbb) Thüren und Fenster, Beschläge,
ccc) Fussböden und deren Ueberdeckung,
ddd) Oefen, Kamine, Kochapparat,
eee) Treppen, Geländer.
bb) Hausinventar:
αα) Haus- und Zimmermobiliar,
ββ) Küchen- und Tafelzeug,
γγ) Keller- und Trinkgeschirr,
δδ) Reit-, Fahr- und Tragrequisiten, Pferde, Saumthiere,
εε) Luxusgegenstände, Luxusthiere,
ζζ) Spielzeug und Scherzhaftes.
cc) Haushalt, Dienstboten.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Archiv für Frankfurts Geschichte u. Kunst. Mit Abbildgn. 6. Hft. gr. Lex.-8. Frankfurt a. M. n 2 Thlr. (1—6.: n. 10⅚ Thlr.)

Arnold, Privatdoc. Dr. Wilh., Verfassungsgeschichte der deutschen Freistädte im Anschluss an die Verfassungsgeschichte der Stadt Worms. 2. Bd. gr. 8. Gotha. geh. (à) n. 2⅔ Thlr.

Barkow, Medic.-R. Dir. Prof. Dr. H. C. L., über Pseudacormus od. den scheinbar rumpflosen Kopf. [Ein Glückwunsch dem Geh.-R. Prof. Friedrich Tiedemann zum 10. März 1854 dem Tage eines 50jähr. Doctor-Jubiläums dargebracht.] Fol. Breslau. geh. n. ⅚ Thlr.

Becker, Prof. Wilh. Adph., Charikles. Bilder altgriech. Sitte, zur genauen Kenntniss d. griech. Privatlebens entworfen; in 2. Aufl. berichtigt u. m. Zusätzen versehen v. Prof. *Karl Frdr. Hermann.* 3 Bde. gr. 8. Leipzig. geh. 5½ Thlr.

Beyrich, Prof. Dr. Ernst, die Conchylien d. norddeutschen Tertiärgebirges. 2. u. 3. Lfg.: Univalven. gr. 8. Berlin. geh. à n. 1½ Thlr.

Cædmon's des Angelsachsen biblische Dichtungen. Hrsg. v. *K. W. Bouterwek.* 3. Abth. [1. Bds. 2. Lfg.] Mit 1 (lith.) Facs. aus dem Cod. Bodlej. jun. XI. (in Fol.) gr. 8. Gütersloh. geh. n. 3⅓ Thlr.

Düntzer, H., Goethe's Götz u. Egmont Geschichte, Entwicklung u. Würdigung beider Dramen. gr. 8. Braunschweig. geh. 2¼ Thlr.

Encyklopädie, medicinisch-chirurgische, f. praktische Aerzte. In Verbindg. m. mehreren Aerzten hrsg. v. Dr. *H. Prosch* u. Dr. *H. Ploss.* 2. Bd. 1. Lfg. [Handwurzelgelenkentzündung — Kehlkopf-, Luftröhren- u. Bronchialdrüsentuberculose.] Lex.-8. Leipzig. geh. (à) n. 1⅔ Thlr.

Förstemann, bibliothecar lyc.-lehr. Dr. Ernst, altdeutsches namenbuch. 1. Bd.: Personennamen. 2. Lfg.: Athan—Craft. gr. 4. Nordhausen. geh. (à) n. 1 Thlr.

Goerz, Baurath R., chemische u. practische Untersuchung der wichtigsten Kalke des Herzogth. Nassau. Im amtl. Auftrage veröffentlicht. Mit 8 lith. Beilagen. gr. 4. Wiesbaden. geh. 24 Ngr.

Gruber, Karl, der Unterricht in der Planimetrie, Stereometrie u. ebenen Trigonometrie zum Gebrauche an Gymnasien u. höhern Bürgerschulen. gr. 8. Karlsruhe. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Günther, Dr. G. B. L., die hörbaren Erscheinungen der Gelenke im gesunden u. kranken Zustande. gr. 8. Düren. geh. n. ⅓ Thlr.

Hagen, (Pr. Dr.) Karl, deutsche Geschichte v. Rudolf v. Habsburg bis auf die neueste Zeit. 1. Bd. 2. Abth. gr. 8. Frankfurt a. M. geh. (à) 1 Thlr.

Heschl, Dr. Rich., Compendium der pathologischen Anatomie. 2 Abthlgn. gr. 8. Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.

Hymnen, lateinische, d. Mittelalters, aus Handschriften hrsg. u. erklärt v. Archiv-Dir. *F. J. Mone.* 2. Bd.: Marienlieder. gr. 8. Freiburg im Br. geh. (à) 1 Thlr. 24 Ngr.

Koch, Gabr., die geographische Verbreitung der europäischen Schmetterlinge in anderen Welttheilen. Nebst e statist. Tabelle. gr. 8. Leipzig. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr.

Koch, Prof. Dr. Karl, Hortus dendrologicus. Verzeichniss der Bäume, Sträucher u. Halbsträucher, die in Europa, Nord- u. Mittelasien, im Himalaya u. in Nordamerika wild wachsen u. möglicher Weise in Mitteleuropa im Freien ausdauern; nach dem natürl. Systeme u. m. Angabe aller Synonyme, sowie d. Vaterlandes, aufgezählt u. m. e. alphabet. Register versehen. 2. Thl. Lex.-8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (cplt. n. 2 Thlr. 21 Ngr.)

Mahr, Dr. C. C., Paragramme u. Beiträge zur theoretischen u. practischen Medicin, Ausstellungen u. Verhandlungen nach e. 25jähr. Praxis entworfen. 1. Abth.: Znr allgemeinen Pathologie u. Therapie. gr. 8. Braunschweig. geh. 1⅙ Thlr.

Meier, Maur. Herm. Ed., Commentatio epigraphica II. [Inest index Atticorum Archontum Eponymorum qui post Olymp. CXXI, 2. eum magistratum obtinuerunt emendatior et auctior.] gr. 4. Halis. geh. n. 24 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 14 Ngr.)

Münzen u. Medaillen, Hamburgische. Hrsg. v. e. Ausschusse d. Vereins f. Hamburg. Geschichte u. red. v. O. C. Gaedechens. II. Abth. 3 u. 4. Hft. (od. der ganzen Sammlung 10. Stück:) Die Hamburg. Münzgeschichte. Die Münzen bis zum J. 1753. 4. Hamburg. geh. n.n. 3 Thlr. 18 Ngr.

Noack, Prof. Dr. Ludw., Propädeutik der Philosophie. Einleitung in die Philosophie u. Encyclopädie der philosoph. Wissenschaften. Ein Lehrbuch f. akadem. Vorlesungen. gr. 8. Weimar. geh. 2 Thlr.

Opel, Progymn.-Lehr. F. M. Ed., Wörterbuch zur Pharmacopoea saxonica f. Aerzte u. Apotheker bearb. gr. 8. Meissen. geh. n. ⅔ Thlr.

Polyglotten-Bibel zum praktischen Handgebrauch. Bearb. v. Dr. *R. Stier* u. Dr. *K. G. W. Theile.* 1. Bd.: Die Fünf Bücher Mosis. 2. Aufl., m. Ster. 4. u. 5. Hft. Lex.-8. Bielefeld. à n. ½ Thlr.

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen 2 Hft. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Schmidt, (Ed.) Osc., Hand-Atlas der vergleichenden Anatomie zum Gebrauch bei academ. Vorlesungen u. f. Studirende entworfen. 2. Abdr. Fol. Jena. geh. n. 4 Thlr.

Schnedar, Lehr. Rud., Grundzüge der darstellenden Geometrie nebst ihrer Anwendung auf Schattenbestimmung, Parallel- u. Linear-Perspective f. Ober-Realschulen. 3 Lfgn. 8. Brünn. geh. n. 1 Thlr.

Schuh, Prof. Dr. Frz., Pathologie u. Therapie der Pseudoplasmen. Lex.-8. Wien. geh. n. 3⅓ Thlr.

Testamentum, novum, triglottum graece latine germanice; graecum textum addito lectionum variarum delectu recensuit, latinum Hieronymi notata Clementina lectione ex auctoritate codd. restituit, germanicum ad pristinam Lutheranae editionis veritatem revocavit *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf.* qu. 4. Lipsiae. geh. n. 2 Thlr.

Zastrow, A. v., Geschichte der beständigen Befestigung od. Handbuch der vorzüglichsten Systeme u. Manieren der Befestigungskunst. Nach den besten Quellen bearb. u. durch 20 (lith.) Pläne erläutert. 3. umgearb. u. verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. 4 Thlr.

Zeller, Dr. Dd., die Apostelgeschichte nach ihrem Inhalt u. Ursprung kritisch untersucht. gr. 8. Stuttgart. geh. 2 Thlr.

ENGLAND.

Alison (A.) — History of Europe, from the Fall of Napoleon in 1815, to the Accession of Louis Napoleon in 1852. Vol. 1. 8th Thousand. 8vo. pp. 630, cloth. 15s.

Ansted (D. T.) — Scenery, Science, and Art; being Extracts from the Note Book of a Geologist and Mining Engineer. By Professor D. T. Ansted. 8vo. pp. 323, cloth. 10s. 6d.

Baker (A. E.) — Glossory of Northamptonshire; Words and Phrases, with Examples of their Colloquial Use, and Illustrations from various Authors; to which are added the Customs of the County. By Anne Elizabeth Baker. 2 vols. post 8vo. pp. 820, cloth. 24s.

Balfour (J. H.) — Outlines of Botany. By John Hutton Balfour, M. D., F. L. S., F. R. S. E. 12mo. (Edinburgh) pp. 616, cloth. 7s. 6d.

Beans (E. W.) — A Manual for Practical Surveyors; containing Methods indispensably necessary for actual Field Operations. 16mo. (Philadelphia), pp. 108, diagrams, London. 4s. 6d.

Calderwood (H.) — The Philosophy of the Infinite, with special reference to the Theories of Sir William Hamilton and M. Cousin. By Henry Calderwood. 8vo. (Edinburgh), pp. 241, cloth. 7s. 6d.

Carpenter (W. B.) — Principles of Comparative Physiology. By William B. Carpenter, M. D. 4th edit. 8vo. pp. 770, 300 woodcuts, cloth. 24s.

Chauvenet (W.) — New Method of Correcting Lunar Distances, and improved Method of Finding the Error and Rate of a Chronometer by equal Altitudes. By W. Chauvenet, A. M. 8vo. pp. 86, London 3s. 6d.

Creasy (E. S.) — The Fifteen Decisive Battles of the World, from Marathon to Waterloo. By E. S. Creasy. 6th edition, with addition, 8vo. pp. 670, cloth. 15s.
Dana (J. D.) — A System of Mineralogy, comprising the most Recent Discoveries; including full Descriptions of Species and their Localities, Chemical Analyses and Formulas, Tables for the Determination of Minerals, with a Treatise on Mathematical Crystallography, and the Drawing of Figures of Crystals. Illustrated by 600 Woodcuts. By James D. Dana. 4th edit. 2 vols. 8vo. (New York), pp. 858, cloth, London. 24s.
Desprez (P. S.) — The Apocalypse Fulfilled; or, an Answer to „Apocalyptic Sketches,“ by Dr. Cumming. By the Rev. P. S. Desprez. Fcp. pp. 511, cloth. 8s. 6d.
Domestic Commentary on the Old and New Testament. By the Rev. R. Shittler. 2d edition, 4 vols. 4to. cloth. 42s.; 4 vols. in 2, 40s.
Duncan. — Novum Testamentum Græce; cui subjicitur Selectio copiosa Lectionum variantium Emendationumque Griesbachii præcipuarum, necnon quamplurimae Voces ellipticæ. Accurante Gulielmo Duncan. New edit. 12mo. roan. 4s. 6d.
Encyclopædia of Botany. 2 vols. 8vo., 600 coloured steel engravings. 21s.
Engelmann (Ch.) — The Waters of Kreuznach: a Work for General Readers. 8vo. pp. 155, cloth. 3s. 6d.
Fisher (R. S.) — The Progress of the United States of America, from the Earliest Periods, Geographical, Statistical, and Historical, compiled from Official Returns, &tc. By Richard Swainson Fisher, M. D. Royal 8vo. (New York), pp. 436, map, sheep. 12s. 6d.
Fletcher (J.) — The New Testament Commentary and Prayer Book. Edited by the Rev. Joseph Fletcher. Matthew and Mark. 8vo. pp. 390, cloth. 6s.
Gibbon's Roman Empire. Edited by an English Churchman. Vol. 5. Post 8vo. pp. 535, cloth. 3s. 6d.
Gordon (J. E.) — Original Reflections and Conversational Remarks, chiefly on Theological Subjects. By J. E. Gordon. 12mo. pp. 240, cloth. 5s.
Hall (M.) — The Queens before the Conquest. By Mrs. Matthew Hall. 2 vols. post 8vo. pp. 600, cloth. 21s.
Hume and **Smollett's** History of England: with Continuation. By the Rev. T. S. Hughes. New edit. Vol. 6, 12mo. cloth. 4s.
James (J.) — The Treasury of Medicine; or, Every One's Medical Guide: containing Directions on the Diseases of Men, Women, and Children, on Bathing, Diet, Regimen for the Sick, &c.; on Climate and Mineral Waters for Invalids and Travellers, with especial advice to Emigrants and Travellers of all Classes. By John James, M. D., &c. 12mo. pp. 588, cloth. 5s.
Johnson's Lives of the English Poets. Edited by Peter Cunningham. Vol. 1, 8vo. cloth. 7s. 6d.
Kemp (T. L.) — The Medical Guide to the Preservation of Health and the Knowledge of Disease; being an Outline of the Principles of Physiology, Pathology, and Therapeutics, arranged for popular use. By T. Lindley Kemp, M. D. Numerous plates. Royal 8vo. pp. 648. 22s.
Larpent (Sir G.) — Turkey; its History and Progress. By Sir George Larpent. 2 vols. 8vo. pp. 800, cloth. 30s.
Lingard (J.) — History of England from the First Invasion by the Romans to the Accession of William and Mary in 1788. By John Lingard. New edit. Vol. 5. 8vo. pp. 272, cloth. 3s. 6d.
Lyall (W. R.) — Preparation of Prophecy; or, the Use and Design of the Old Testament examined. By William Rowe Lyall, D. D. 8vo. pp. 417, cloth. 9s.
Maccoy's (F.) Contributions to British Palæontology. By. F. Maccoy. 8vo. cloth. 9s.

Maddock (A. B.) — Pulmonary Consumption, Diseases of the Lungs, illustrated with Cases. By A. B. Maddock. 3th edit. 8vo. pp. 200, cloth. 5s. 6d.

M'Kidd (A.) — Exposition of the Seventh Chapter of St. Paul's Epistle to the Romans. By A. M'Kidd. Post 8vo. cloth. 3s. 6d.

Milner (T.) — The Baltic; its Gates, Shores, and Cities: with a Notice of the White Sea. By the Rev. Thomas Milner. Post 8vo. pp. 408, cloth. 10s. 6d.

Nordurfari; or, Rambles in Iceland. By Pliny Miles. 1 vol. 16mo. pp. 252, cloth. 2s. 6d.; or in 2 parts, sewed, each 1s.

Nottingham (J.) — Practical Observations on Conical Cornea and on the Short Sight and other Defects of Vision connected with it. By J. Nottingham, M. D 8vo. pp. 270, cloth. 6s.

Otling (W.) — A Course of Practical Chemistry; arranged for Medical Students. By Dr. W. Odling. Crown 8vo. cloth. 4s. 6d.

Peddie (A.) — On the Pathology of Delirium Tremens. By Alexander Peddie. 8vo. pp. 52, sd. 2s.

Prescott (W. H.) — History of the Reign of Ferdinand and Isabella. By W. H. Prescott. Vol. 1, 12mo. bds. 2s.; cloth, 2s. 6d.

Pridham (A.) — Notes on the Ephesians. By the Rev. Arthur Pridham. 12mo. cloth. 5s. 6d.

Rabbe (A.) and **Duncan** (J.) — History of Russia. Vol. 2. Square, pp. 320, cloth. 2s. 6d.

Rhodes (G.) — Personal Narrative of a Tour of Military Inspection in various parts of European Turkey. By Captain G. Rhodes. 2d edit. crown 8vo. pp. 144, cloth. 5s.

Scott (C. H.) — The Baltic, the Black Sea, and the Crimea; comprising Travels in Russia, a Voyage down the Volga to Astracnan, and a Tour through Crim Tartary. By Charles Henry Scott. Post 8vo. pp. 346, cloth. 7s. 6d.

Shakspeare — Stratford Edition, edited by C. Knight. Vol. 8, 12mo. boards, 1s. Vol. 7 and 8, in 1 vol. cloth. 2s.

Stephens (J.) — Physiology and Botanic Practice for the People. By John Stephens. 12mo. cloth. 3s. 6d

Taylor (B.) — Life and Landscapes from Egypt to the Negro Kingdoms of the White Nile; being a Journey to Central Africa. By Bayard Taylor. Post 8vo. with a map and illustrations by the Author, pp. 522. 7s. 6d.

Testament, New Greek, large print, with Readings and References. 8vo. pp. 274. 15s.

Thornton (E.) — The Gazetteer of India. By E. Thornton. 4 vols. 8vo. cloth. £4.

Thucydides. Greek, with Notes, &c. By Thomas Arnold. Vol. 3, Part 2, 8vo. bds. 6s.

Torrens (H. W.) — Selections from the Writings of, by Hume. 2 vols. post 8vo. 24s.

Tricoupi (S.) — History of the Greek Revolution (in Modern Greek). Vol. 2. 8vo. 2s.

Visitatio infirmorum. By the Revs. Sir George Cope and H. Stretton. 3d edition, pp. 680, calf. 16s.

Wordsworth (C.) — On Religious Restoration in England; or, Occasional Sermons. 5th series. By Chris. Wordsworth. 8vo. pp. 280, cl. 8s.

Young (R.) — The Southern World: Journal of a Deputation from the Wesleyan Conference to Australia and Polynesia, including Notices of a Visit to the Gold Fields. By Rev. Robert Young. Post 8vo. (Edinburgh), pp. 444, cloth. 6s. 6d.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

30. November. № 22. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

b) Erzeugung und Erwerb:
- α) natürlicher:
  - aa) Landbau und Thiernutzung:
    - *aa*) Forst- und Jagdwesen:
      - αα) Forstwesen,
      - ββ) Jagdwesen:
        - aaa) Jagdarten,
        - bbb) Jagdrechte und Bräuche,
        - ccc) Jagdrequisiten.
      - γγ) Bienenzucht, Zeidelei,
      - δδ) Fischerei.
    - *bb*) Feldbau und Thierzucht, Landwirthschaft,
    - *cc*) Garten-, Wein- und Obstbau.
  - bb) Bergbau und Hüttenwesen:
    - *aa*) Bergwerke,
    - *bb*) Hüttenwesen,
    - *cc*) Salzwerke, Salinen.
- β) künstlicher:
  - aa) Industrie, Gewerb und Handel:
    - *aa*) Erfindungen, Monopole,
    - *bb*) höhere Industrie, Freikünste, Mechanik,
    - *cc*) Gewerbsindustrie, Handwerk:
      - αα) Zunft- und Gildenwesen, Handwerksordnungen,

ββ) Gewerbstechnik, Technologie,
γγ) unehrliche Gewerbe und Geschäfte.
dd) Handel:
αα) Handelswege und Einigungen, Hansa,
ββ) Handelsplätze, Verkaufsanstalten, Märkte,
γγ) Preisverhältnisse, Tarife,
δδ) Handelstechnik, Buchhaltung,
εε) Wechsel und Bankwesen,
ζζ) Wucher, Handelsbetrug.
bb) Verkehr:
aa) Handelsmittel:
αα) Maas und Gewicht,
ββ) Münzwesen:
aaa) Münzrechte, Ordnungen, Werth und Gewicht,
bbb) Münzen:
aaa) einzelne Gebiete,
bbb) Münzsorten,
ccc) Gedächtnissmünzen, Medaillen,
ddd) Münzzeichen, Jettons.
bb) Verkehrsanstalten und Mittel:
αα) Post-, Boten- und Fuhrmannswesen,
ββ) Strassen und Wege,
γγ) Schifffahrt.
cc) Zoll- und Geleitswesen, Plackereien.
b) Lebensweise:
a) Sitten und Gebräuche:
α) Sitten:
aa) Sittlichkeit, Zucht,
bb) Unsittlichkeit, Verkehrtheit
aa) des Mundes (Schwören, Fluchen etc.),
bb) des Fleisches (Völlerei, Unzucht),
cc) des Geistes (Narrheiten, Thorheiten) [1]).
β) Gebräuche:
b) sociale Verhältnisse:
α) Geselligkeit und Courtoisie:
aa) geselliges Benehmen,
bb) Hof- und adelige Lebensweise:
aa) Hofordnungen,
bb) Burgordnungen, Ganerbschaften,
cc) Landleben.
cc) Höflichkeiten, Grobheiten:
aa) Anstand und Höflichkeit,
bb) Geschenke, Gastlichkeit,
cc) Lobsprüche, Ehrenholde u. Spruchsprecher,
dd) Unhöflichkeiten, Grobheiten.

---

1) Die übrigen Geistesverirrungen s. oben bei Afterphilosophie.

dd) Ehrenauszeichnungen:[1])
aa) Titel und Würden,
bb) Wappen, Heraldik:
αα) Wappen-Abbildungen u. Verzeichnisse,
ββ) Wappenerklärungen.
cc) Siegel, Sphragistik;
αα) Siegelstöcke, Petschafte,
ββ) Siegelabdrücke und Verzeichnisse,
γγ) Siegelerklärungen.
dd) Zeichen, Fahnen, Papiere.
ee) Ehrlosigkeit, Anrüchigkeit.
β) Unterhaltungen, Fest- und Feierlichkeiten:
aa) Unterhaltungen und Vergnügungen:
aa) Spiel und Zeitvertreib:
αα) Karten-, Würfel-, Brett- u. Schachspiel,
ββ) Gesellschaftsspiele, Ball-, Kegelspiel,
γγ) Fest- und Schau-Spiele, Gauklerwesen, Glückshäfen,
δδ) Zeitvertreib, Rauchen, Kneipen, Spazierengehen.
bb) Leibesübungen:
αα) Gymnastik,
ββ) Tanzen,[2])
γγ) Reiten, Fahren.
bb) Feste und Feierlichkeiten:
aa) Familienfeste und Feierlichkeiten,
bb) öffentliche Feste und Feierlichkeiten,
cc) Schmausereien, Trinkgelage, Mumenschanz.
II. Besondere Anstalten für allgemeines Wohl:
A. für geistiges Wohl, Religionsanstalten:
1) heidnische, Götzendienst,
2) christliche, Gottesdienst, Kirche:
a) allgemeine Verhältnisse:
a) äussere:
α) Kirchenverfassung, staatsrechtliche Verhältnisse,
β) Kirchenrecht, insbesondere
aa) Eherecht.
bb) Zehntrecht,
cc) Baurecht und Last, onus fabricae.
γ) Kirchjurisdiction.
b) innere:
α) Kirchenbekenntniss:
aa) allgemeines christliches,
bb) Augsburgisches.

1) Ueber die Ritterorden s. unten bei Kirche.
2) Tanzmusik s. oben bei Musikalien; Fechten s. unten bei Kriegsübung.

β) Kirchenordnung:
  aa) römisch-katholische,
  bb) protestantische.
γ) Kirchenamt und Gewalt,
δ) Kirchenversammlung.

b) besondere Verhältnisse:
 a) in Rücksicht der Personen:
  α) Heilige und Schutzpatrone,
  β) Kirchenpatrone,
  γ) Geistlichkeit, Hierarchie:
   aa) Klerus, Weltgeistlichkeit,
   bb) Regularen, Canoniker und Orden:
    aa) Canonicate und Domstifte,
    bb) Klosterregularen:
     αα) Mönche,
     ββ) Nonnen.
  δ) Ritterorden:
   aa) Templer,
   bb) Deutschherrn,
   cc) Johanniter,
   dd) andere Ritterorden.
  ε) Bruderschaften und geistliche Genossenschaften,
  ζ) Damenstifte,
  η) Sektirer und Ketzer.
 b) in Rücksicht der Sachen:
  α) Kirchengut, Kirchenvermögen,
  β) Heiligthümer, geheiligte Sachen und Orte,
  γ) Gotteshäuser und deren Zugehör:
   aa) Altäre, Sacrarien, Taufsteine, Weihgefässe,
   bb) Kanzeln, Chorstühle, Beichtstühle.
   cc) Glocken, Orgeln.
  δ) Ornat, Kirchenschmuck und Geräth.
 c) in Rücksicht der Handlungen und des Verhaltens:
  α) geistliche Regeln und Uebungen:
   aa) Fest- und Sonntagsfeier,
   bb) Gebets- und Andachtsübungen,
   cc) Fasten, Wallfahrten, Bussübungen, Gelübde.
  β) Kirchen- und Gottesdienst:
   aa) Gottesdienst und Ceremonien
    aa) der Katholiken,
    bb) der Protestanten.
   bb) Kirchengebete, Andachten und Prozessionen,
   cc) geistliche Handlungen:
    aa) Taufe und Confirmation,
    bb) Beichte und Ablass,
    cc) Abendmahl und Messe,
    dd) Einsegnungen und Weihen
     αα) der Ehe,

ββ) der Geistlichen, (Ordination),
γγ) der Kranken und Todten,
δδ) der Orte, Gebäude und Sachen.
dd) Lehrfunction:
aa) für die Gemeinde (Predigt),
bb) für die Jugend (Katechetik).
ee) Seelsorge (Pastorale):
aa) für Gesunde,
bb) für Kranke und Sterbende.
B. für materielles Wohl, Staatsanstalten:
1) staatliche Rechtsgrundlagen:
a) Volksgemeinden, Volksrechte,
b) Benefizial- und Lehnwesen:
a) allgemein deutsches Lehnrecht:
α) das Lehn:
aa) Lehngattungen,
bb) Lehnerrichtung, Vertragsverhältniss,
cc) Lehnfolge, Lehnerneuerung,
dd) Aufhebung des Lehnverbandes.
β) die Lehnspersonen:
aa) Lehnsherr,
bb) Vasall,
cc) persönliche Verpflichtungen derselben.
b) Provinziallehnrechte und Gewohnheiten.
2) der deutsche Reichs- und Staatskörper:
a) Staatsverfassung, Ordnungen und Rechte
a) des Reiches:
α) Reichsordnungen, Gesetze und Herkommen:
aa) goldene Bulle, Wahlkapitulationen,
bb) Reichsabschiede, Landfrieden,
cc) Bündnisse und Friedensschlüsse.
β) Reichsoberhaupt:
aa) Wahl und Krönung,
bb) Reichskleinodien,
cc) Majestätsrechte, Regalien,
dd) Reichsverweser, Reichsvicariat.
γ) Reichsbeamte und Räthe der Krone, Reichstag:
aa) Erzämter und Reichsbeamte,
bb) Kurfürstencollegium,
cc) Fürsten- und Grafen-Collegium,
dd) Reichstag, Fürstentage.
δ) Reichslande, Reichsgut:
aa) Reichslande, Reichs-Territorium,
bb) Reichsgut, Königshöfe.

(Schluss folgt.)

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

d'Alton, Dr. E., u. Dr. H. **Burmeister**, Professoren, der fossile Gavial v. Boll in Würtemberg. Mit Bezugnahme auf die lebenden Krokodilinen nach seiner gesammten Organisation zoologisch geschildert. Mit 12 (lith.) Taf. gr. Fol. Halle. cart. n. 9⅓ Thlr.

Baier, Prof. Dr. A. H., Symbolik der christlichen Confessionen u. Religionspartheien. 1. Bd.: Symbolik der römisch-kathol. Kirche. 2. Abth.: Der röm. Katholicismus in der Organisation seiner besonderen Sphären. gr. 8. Greifswald. geh. n. 2½ Thlr. (1. Bd. cplt. n. 3 Thlr. 13 Ngr.)

Beiträge zur mineralogischen u. geognostischen Kenntniss des Grossherzogth. Baden, hrsg. v. Privatdoc. Dr. *G. Leonhard*. 3. Hft. Mit 2 (lith.) Taf. (in 8. u. 4., wovon 1 color.) 18. Stuttgart. ¾ Thlr. (cplt. in 1 Bd. 1 Thlr. 24 Ngr.)

Berger, Ernst, die Bestimmung der Gartenpflanzen auf systematischem Wege, e. Anleitg., leicht u. sicher die unterscheidenden Merkmale der vorzüglichsten in den Gärten, Gewächshäusern u. Anlagen vorkommenden Gewächse zu finden, nebst Angabe v. Autor, Dauer, Cultur u. Vaterland im alphabet. Register, f. Botaniker, Gärtner u. Gartenfreunde. Mit e. Vorwort des Hrn. Präs. Nees v. Esenbeck, u. Bearbeitg. der Farnpflanzen v. Prof. Dr. *Schnizlein*. II. Abth. 4. Lfg. gr. 8. Erlangen. geh. n. 24 Ngr. (cplt. n. 4 Thlr.)

Buch, das, der Ritterorden u. Ehrenzeichen. Geschichte, Beschreibg. u. Abbildgn. der Insignien aller Ritterorden, Militair- u. Civil-Ehrenzeichen, Medaillen etc. Nebst e. Auswahl der vorzüglichsten Costüme. 2. bis zum J. 1853 vervollständigte Ausg. 21—23. Lfg. hoch 4. Brüssel u. Leipzig. geh. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. à n. 3 Thlr.

Burger jun., Conrector D., Commentarius in Ecclesiasten, in usum juventutis academicae. gr. 8. Drusiburgi. Lipsiae. geh. n. 24 Ngr.

Caesaris, C. Julii, commentarii de bello gallico. Med förklaringar och anmärkningar of *M. A. Frigell* 8. Upsula. (Holmiae.) geh. n. 1 Thlr.

Dienger, Prof. Dr. J., die ebene Polygonometrie, vollständig dargestellt u. durch zahlreiche Beispiele erläutert. Mit 32 in den Text eingedr. Fig. in Holzschn. gr. 8. Stuttgart. n. 14 Ngr.

Dieterici, Prof. Dr. Fr., Chrestomathie ottomane précédée de tableaux grammaticaux et suivie d'un glossaire turc-français. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Dionysii Areopagitae, S., opera omnia quae exstant studio Dr. *Balth. Corderii*. 8. Brixiae. (Lipsiae.) geh. n.n. 1 Thlr.

Duhamel, Lehrbuch der reinen Mechanik. Deutsch bearb. f. Universitäten, polytechn. u. Kriegs-Schulen, sowie zum Selbstunterrichte v. *Wilh. Wagner*. Mit in den Text eingedr. Holzschn. 4. Lfg. od. 2. Thl. 2. Lfg. gr. 8. Braunschweig. geh. (à) n. ⅔ Thlr. (cplt. n. ⅚ Thlr.)

Erinnerungsschrift zum Gedächtnisse an die VII. Jahresversammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft, abgehalten in Halberstadt vom 11. bis 14. Juli 1853. Mit Beiträgen v. H. Lichtenstein, L. Reichenbach, J. F. Naumann, G. Hartlaub, E. v. Homeyer etc., hrsg. v. Dr. *Jean Cabanis*. Mit 2 (lith. u.) color. Taf. gr. 8. Cassel. geh. n. 1⅓ Thlr.

Eschenbach, Wolfram von. 2. Ausg. v. *Karl Lachmann*. Lex.-8. Berlin. geh. 4 Thlr.

Förster, Prof. Dr. Aug., Handbuch der pathologischen Anatomie. II. (Bd.) A. u. d. T.: Handbuch der speciellen patholog. Anatomie. gr. 8. Leipzig. geh. n. 4 Thlr.

Förster, (Prof. Dr.) Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 13—16. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Garcke, Dr. Aug., Flora v. Nord- u. Mittel-Deutschland. Zum Gebrauche auf Excursionen, in Schulen u. beim Selbstunterricht bearb. 3. verb. Aufl. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystems der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. 6. u. 7. Lfg. gr. 4. Leipzig. n.n. 2 Thlr.

Graul, K., Reise nach Ostindien über Palästina u. Egypten v. Juli 1849 bis April 1853. 3. Thl. A. u. d. T.: Reise in Ostindien v. Decbr. 1849 bis Octbr. 1852. 1. Thl.: Bombay, das Tulu-Land, Malajalam, die Nilagiris. Mit 1 Ansicht aus den Felsentempeln auf Elephante u. 1 Karte (in Stahlst.) gr. 8. Leipzig. geh. n. 1⅔ Thlr. (1—3.: n. 3 Thlr. 28 Ngr.)

Hasse, Pfr. Dr. Herm. Gust., das Leben d. verklärten Erlösers im Himmel. Nach den eigenen Aussprüchen des Herrn. Ein Beitrag zur bibl. Theologie. gr. 8. Leipzig. geh. 2 Thlr.

Hilgenfeld, Prof. Dr. Adf., die Evangelien, nach ihrer Entstehung u. geschichtl. Bedeutung. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. 24 Ngr.

Horatius Flaccus, Q. Denuo recognovit et praefatus est *Aug. Meinecke*. 8. Berolini. geh. ½ Thlr.

Kaup, Dr. J. J., Beiträge zur näheren Kenntniss der urweltlichen Säugethiere. 1. Hft. Mit 9 Photographien u. 1 Lith. Imp. 4. Darmstadt. baar n. 8½ Thlr.

Kugler, Frz., kleine Schriften u. Studien zur Kunstgeschichte. Mit (eingedr.) Illustr. u. andern artist. Beilagen. 13. u. 14. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. à n. 1 Thlr. 6 Ngr.

Lied vom heereszuge Igors gegen die Polowzer. Aeltestes russisches sprachdenkmal aus dem XII. jahrh. im urtexte m. commentar, grammatik, glossar u. e. metr. übersetzg. hrsg. v. Lehr. Dr. *Aug. Boltz*. gr. Lex.-8. Berlin. geh. n. ⅔ Thlr.

Minutoli, geh. Ober-Reg.-R. Gen.-Consul Dr. Jul. Frhr. v., die canarischen Inseln, ihre Vergangenheit u. Zukunft. Lex.-8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Müller, Joh., über den Bau der Echinodermen. Vorgetragen in der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 26. Mai, 9. Juni, u. 18. Juli 1853. Mit 9 Kpfertaf. gr. 4. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

Naturgeschichte der drei Reiche. Zur allgemeinen Belehrung bearb. v. *G. W. Bischoff, J. R. Blum, H. G. Bronn* etc. 2. Bd. A. u. d. T.: Lehrbuch der Oxyktognosie v. Prof. Dr. *J. Reinhard Blum*. Mit 333 krystallograph. Fig. (in eingedr. Holzschn.) 3. verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Stuttgart. geh. 2½ Thlr.

Neumann, Prof. Dr. Leop., Handbuch d. Cousulatwesens, m. besond. Berücksicht. d. österreichischen, u. e. Anh. v. Verordnungen. gr. 8. Wien. geh. n. 3⅓ Thlr.

Pselli, Mich., in Platonis de animae procreatione praecepta commentarius; nunc primum ex cod. bibl. acad. Upsal. ed. emendavit latine reddidit commentariis et prolegomenis persecutus est Dr. *Car. Guil. Linder*. gr. 8. Upsaliae. (Holmiae.) geh. n. ⅔ Thlr.

Registrum od. merkwürdige Urkunden f. die deutsche Geschichte, gesammelt u. hrsg. v. Archiv-Secr. Dr. *H. Sudendorf*. 3. Thl. A. u. d. T.: Tabularium f. die deutsche Geschichte. 2. Thl. gr. 8. Berlin. geh. n. 2⅓ Thlr. (2. 3.: n. 3⅔ Thlr.)

Reichensperger, Aug., Fingerzeige auf dem Gebiete der kirchlichen Kunst. Nebst 31 (lith.) Taf. m. 125 Abbildungen. Lex.-8. Leipzig. geh. n. 3⅔ Thlr.

Rinkes, Cand. S. H., Disputatio de crimine ambitus et de sodaliciis apud Romanos tempore liberae reipublicae. gr. 8. Lugduni-Bat. geh. n.n. 1 Thlr. 4 Ngr.

Rychner, Prof. J. J., spezielle Pathologie u. Therapie der nutzbarsten Hausthiere f. Thierärzte u. gebildete Landwirthe. 2 Thle. 8. Bern. geh. 2¼ Thlr.

Scheerer, Prof. Dr. Thdr., der Paramorphismus u. seine Bedeutung in der Chemie, Mineralogie u. Geologie. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 1 Thlr.

Seetzen's, Ulr. Jasper, Reisen durch Syrien, Palästina, Phönicien, die Transjordan-Länder, Arabia Petraea u. Unter-Aegypten. Hrsg. u. commentirt v. Prof. Dr. *Fr. Kruse* in Verbindg. m. Prof. Dr. *Hinrichs*, Dr. *G. Fr. Herm. Müller* u. mehreren andern Gelehrten. 1. u. 2. Bd. gr. 8. Berlin. geh. 4⅙ Thlr.

Soldin, Dr. L. A., Grundzüge e. rationellen Therapie. gr. 8. Stockholm. geh. 18 Ngr.

Teichmann, Artill.-Lieuten. A. v., Physik der Erde. Ein Handbuch f. Lehrer u. Schüler der höheren Bildungsanstalten, so wie für jeden Gebildeten fasslich dargestellt, u. nach den neuesten Quellen bearb. Mit 9 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4., wovon 3 illum.) gr. 8. Berlin. geh. 1⅔ Thlr.

Tertulliani, Q. Septimii Florentis, opera omnia. Ad fidem optimarum librorum recensuit *Franc. Oehler.* Editio minor cum indicibus et adnotatione critica. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 8 Thlr.

Theodori, Kanzleirath Dr. Carl, Beschreibung des kolossalen Ichthyosaurus trigonodon in der Lokal-Petrefakten-Sammlung zu Banz, nebst synopt. Darstellung der übrigen Ichthyosaurus-Arten in derselben m. (4 lith.) Abbildg. in natürl. Grösse. gr. Fol. München. geh. n.n. 12 Thlr. 18 Ngr.

Thurmann, J., Esquisses orographiques de la chaine du Jura. 1. Partie. Imp.4. Porrentruy 1852. Berne. cart. n. 2⅓ Thlr.

Vogt, Carl, Lehrbuch der Geologie u. Petrefactenkunde. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte. Mit 16 Kpfrtaf. u. 1136 Illustr. in (eingedr.) Holzst. 2. Bd. 2. verm. u. gänzlich umgearb. Aufl. gr. 8. Braunschweig. geh. n. 3⅚ Thlr. (cplt. n. 7½ Thlr.)

Volkmann, Ricard., Commentationes epicae. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 1 Thlr.

Volkmar, Adv. trib. Leop., Parpemia et regulae juris Romanorum, Germanorum, Franco-Gallorum, Britannorum. 24. Berolini. geh. n. ¾ Thlr.

Volpicella, Scip., della vita e delle opere di Francesco Capecelatro discorso. 3. Edizione corretta ed accresciuta. gr.8. Monaco. geh. 26 Ngr.

Wette, Dr. W. M. L. de, kurzgefasstes exegetisches Handbuch zum Neuen Testament. 3. Bd. 2. Thl. 2. Aufl. A. u. d. T.: Kurze Erklärung der Offenbarung Johannis. 2. Aufl. Mit e. Vorrede v. Dr. Fr. Lücke. gr. 8. Leipzig. geh. 27½ Ngr.

Wittmann, Dr. F. M., das altgermanische Königthum. gr. 8. München. geh. n. ⅚ Thlr.

Zollinger, H., systematisches Verzeichniss der im indischen Archipel in den J. 1842—1848 gesammelten sowie der aus Japan empfangenen Pflanzen. 1. Hft. gr. 8. Zürich. n. ⅔ Thlr.

Zwick, H. A., Handbuch der Westmongolischen Sprache. Gesammelt u. verdeutscht. 4. (Donaueschingen.) geh. baar n. 6⅔ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

15. December. № 23. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Das Germanische National-Museum in Nürnberg.

(Schluss.)

b) der Territorien und Gebiete:
- *α*) nach ihren Verschiedenheiten:
  - aa) Fürstenthümer, Graf- und Herrschaften,
  - bb) Reichsstädte,
  - cc) Reichsritterschaft.
- *β*) Landes- und Local-Ordnungen und Gesetze,
- *γ*) Kreis- und Landesvertretung:
  - aa) Kreistage,
  - bb) Landtage.
- *δ*) Hof- und Erbämter.

b) Staats- und Hofceremoniel:
- *a*). Hofwesen,
- *b*) Gesandtschaften,.
- *c*) Hof- und Staatssprache.

c) Staatsverwaltung:
- *a*) Regierungsweise, Regierungskunst, Politik,
- *b*) Regierungsorgane, Beamte,
- *c*) Finanzmittel zu Staatszwecken:
  - *α*) direkte Abgaben, Bete, Steuern,
  - *β*) indirekte Abgaben, Umgeld, Taxen,
  - *γ*) Kriegssteuern, Römermonat, Türkenpfennig.
- *d*) Fürsorge für Staatswohl:
  - *α*) Polizei:
    - aa) Sicherheitspolizei,

bb) Gesundheits- und Victualien-Polizei,
cc) Sittenpolizei.
β) Wohlthätigkeitsanstalten:
aa) für Arme, Alte und Reisende,
bb) für Kranke und Gebrechliche.
d) Staatsschutz:
a) Rechtsschutz:
α) Gerichtsbarkeit:
aa) kaiserliche,
bb) Territorialgerichtsbarkeit.
β) Gerichte:
aa) kaiserliche:
aa) Hof- und Kammergericht,
bb) Landgericht,
cc) westphälisches Gericht,
dd) Reichsvogteien.
bb) Provinzial- und Localgerichte,
cc) Specialgerichte,
dd) Gerichtsstätten, Säle,
ee) Gerichts- und Strafrequisiten.
γ) Gerichtsverfahren:
aa) allgemeines und civilrechtliches:
aa) schriftliches Verfahren,
bb) Gerichtsbräuche und Gewohnheiten,
cc) Eid, Eidbücher,
dd) Ordalien, Zweikampf.
bb) strafrechtliches für
aa) einzelne Verbrechen und Strafen,
bb) Hexenprozesse.
δ) Rechtsnormen: [1])
aa) im Civilrecht für
aa) dingliche Rechte,
bb) persönliche Rechte,
cc) Forderungen,
dd) Erbrecht und Fideicommiss.
bb) im Strafrecht.
ε) Rechtsfälle und Deductionen:
aa) in Civilsachen,
bb) in Strafsachen.
b) Waffenschutz:
α) Kriegs- und Heerwesen:
aa) Heerverfassung und Kriegsrechte,
bb) Kriegskunst, Strategie,
cc) Befestigungskunst [2])

---

1) Siehe oben Ordnungen, Gesetze.
2) Siehe oben bei Baukunst.

β) Kriegsbedarf:
aa) Rüstung für Mann und Pferd:
aa) für Mann:
αα) volle Rüstung,
ββ) Einzelheiten.
bb) für Pferde:
αα) Rüstzeug,
ββ) Sattelzeug und Decken.
cc) Waffen:
αα) Schiesswaffen:
aaa) mit Schnellkraft,
bbb) mit Pulverkraft,
ββ) Stich- und Hiebwaffen:
aaa) Speere,
bbb) Schwerdter, Degen, Dolche,
ccc) Kolben, Aexte, Hämmer.
γγ) Schilde und Schutzwehr.
cc) Munition und Wagenburg.
dd) Sturm- und Belagerungsrequisiten.
γ) Kriegsleute und Waffengattung:
aa) die deutschen Heere,
bb) fremde Heere,
cc) Waffengattungen:
aa) Fussvolk,
bb) Reiterei,
cc) Artillerie,
dd) Technische Corps, Train.
δ) Kriegs- und Waffenübung:
aa) Fecht- und Ringekunst, Exerzierkunst,
bb) Schiesskunst, Schützenwesen,
cc) Kampfübung, Turnier, Uebungszüge, Lustlager.

Niemand wird leugnen können, dass vorstehendes System so ziemlich alle Lebensverhältnisse des Menschen berührt, wenigstens dass solche irgend einer Rubrik subsumirt werden können. Ein ungleich reicheres Detail wird sich aber erschliessen, wenn die grosse Zahl von Sammelwerken, von denen wir blos die Scriptores, die historischen Zeitschriften und Taschenbücher mit ihren mannigfaltigen Aufsätzen anzudeuten brauchen, mit beigezogen werden und aus ihnen jede Einzelnheit dem Systeme eingereiht werden wird. Bis jetzt sind blos alphabetische Register darüber angefertigt, sowie über die in Druckwerken und Handschriften vorkommenden Abbildungen merkwürdiger Gegenstände. Es ist jedoch die nächste Aufgabe des Museums dieses Alles dem Systeme, welches nun vorerst einer Revision und Erweiterung der Fachgelehrten des Museumsausschusses unterliegt, einzufügen und dadurch dem Suchenden zu bieten was vorläufig möglich er-

scheint, wie diess in §. 6. der Satzungen des germanischen Museums vorgeschrieben ist, mit den Worten: „Die in §. I. unter c. angedeuteten Arbeiten des Museums bestehen darin: a) die oben §. 4. bezeichneten Verzeichnisse und Beschreibungen in ein streng wissenschaftliches System zu bringen und mit alphabetischen Namen-, Orts- und Sachregistern zu versehen, so, dass augenblicklich jede Anfrage auch über den speziellsten Gegenstand beantwortet werden kann;" u. s. w. Wenn hier eigentlich nicht sowohl von den eigenen Sammlungen des Museums als von den fremden Sammlungen, deren Verzeichnisse blos dem Museum vorliegen, die Rede ist, so versteht sich von selbst, dass die nächste Pflicht dahin gehen musste, die eigenen Sammlungen, das Archiv, die Bibliothek und die Kunst- und Alterthumssammlung des Museums so zu bearbeiten und nutzbar zu machen, wie diess auch die fremden werden sollen. Indem wir durch vorliegende Arbeit einen Anfang gemacht zu haben glauben, an welchen sich noch viel Gutes und Lehrreiches anknüpfen lassen mag, bitten wir in Liebe und mit gutem Willen das Werk fördern zu helfen, welches Jedem für sein Fach, sei es jetzt oder später, etwas beitragen kann und wird.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Ackermann, Landschaftsarzt Dr. Harald, das Wetter u. die Krankheiten. Mit 3 Steindrtaf. (in Fol. u. qu. Fol.) gr. 8. Kiel. geh. n. ¾ Thlr.

Actorum, novorum, academiae Caes. Leopoldino-Carolinae naturae curiosorum vol. XXIV. pars II. Et. s. t.: Verhandlungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher. 16. Bd. 2. Abth. Mit 17 (lith., lithochrom. u. in Kpfr. gest.) Taf. (in gr. 4. u. Fol.) gr. 4. Breslau. geh. n. 10 Thlr.

Apollonii Argonautica emendavit apparatum criticum et prolegomena adjecit *R. Merkel.* Scholia vetera e cod. Laurentiano ed. *Henr. Keil* Fasc. II.: Prolegomena et scholia vetera continens. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Archiv für Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde. Hrsg. v. Dr. *C. J. B. Karsten* u. Dr. *H. v. Dechen.* XXVI. Bd. 1. Hft. Mit 14 Steindrtaf. (in gr. 4. u. Fol. gr. 8. Berlin. 2⅚ Thlr.

Arndt, Pred. Frdr., die Bergpredigt Jesu Christi. Predigten in der Trinitatiszeit 1837 u. 1838 gehalten. 2. durchgeseh. Aufl. gr. 8. Magdeburg. geh. 2 Thlr.

Aus der Natur. Die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. 5. Bd.: Das Brod u. seine Stellvertreter. Einwirkung der Atmosphäre auf den Erdkörper. Vom Dampf. Leidenfrost's Versuch. Dampfelectricität. Die Säugethiere der Vorwelt. gr. 8. Leipzig. geh. (à) n. 1 Thlr.

Baath, Kreisger.-Dir. P. A., Anleitung zur zweckmässigen Regulirung v. Verlassenschaften, bei denen zu bevormundende Personen betheiligt sind. gr. 8. Breslau. geh. 8 Ngr.

Bancroft, George, Geschichte der Vereinigten Staaten v. Nordamerika v. der Entdeckung d. amerikan. Continents an bis auf die neueste Zeit. Deutsch v. *A. Kretzschmar*. 6. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der amerikanischen Revolution. 3. Bd. gr. 8. Leipzig. geh. (à) 1⅓ Thlr.

Bengel's, weil. Prälat Consist.-R. Dr. Joh. Albr., Gnomon oder Zeiger d. Neuen Testaments, e. Auslegung desselben in fortlaufenden Anmerkungen. In deutscher Sprache hrsg. v. Pfr. *C. F. Werner*. 9. u. 10. Lfg. Lex.-8. Stuttgart. geh. à ½ Thlr. (cplt. 5 Thlr.)

Bergreien; e. Liedersammlung d. XVI. Jahrhunderts. Nach dem Exemplar der Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar hrsg. v. *Osk. Schade*. 8. Weimar. geh. n. ⅚ Thlr.

Berneck, Rittmstr. Lehr. Gust. v., Grundriss der Geschichte d. Kriegswesens. Ein Hülfsbuch f. das Studium der Kriegsgeschichte. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Biasi, Presb. Prof. Dr. Valent. de, Grammatica hebraica ad usum theologorum. gr. 8. Viennae. geh. 1 Thlr.

Bibliotheca mathematica. Verzeichniss der Bücher üb. die gesammten Zweige der Mathematik, als: Arithmetik, höhere Analysis, construirende u. analyt. Geometrie, Mechanik, Astronomie u. Geodäsie, welche in Deutschland u. dem Auslande vom J. 1830 bis Mitte des J. 1854 erschienen sind. Hrsg. v. weil. Prof. *L. A. Sohncke*. Mit e. vollständ. Materienregister. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2½ Thlr.

Bitzel, Prof. J., die Grundzüge der Mechanik als Leitfaden bei Vorlesungen u. zum Selbststudium bearb. Mit 2 (lith.) Taf. in Queer-Fol. gr. 8. Stuttgart. geh. 1⅓ Thlr.

Bohtz, Dr. Aug. Wilh., G. E. Lessings Protestantismus u. Nathan der Weise; erläutert. 8. Göttingen. geh. n. ⅚ Thlr.

Bornemann, J. G., über die Liasformation in der Umgegend v. Göttingen u. ihre organischen Einschlüsse. Inaugural-Dissertation. [Mit 1 (lithochrom.) geognost. Skizze u. 3 Steindrtaf. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Boué, Dr. Ami, Recueil d'itinéraires dans la Turquie d'Europe. Détails géographiques, topographiques et statistiques sur cet empire. 2 Vols. gr. 8. Vienne. geh. n. 4⅔ Thlr.

Brach, Kreisphysikus Dr. Bernh., Chirurgia forensis generalis od. die forens. Lehre v. den Verletzungen im Allgemeinen. gr. 8. Köln. geh. 1⅙ Thlr.

Breymann, Prof. Karl, Lehrbuch der niederen Geodäsie zum Gebrauche auf forstl., techn. u. militär. Lehranstalten, sowie auch zum Selbstunterrichte f. jeden Freund dieser Wissenschaft. gr. 8. Wien. geh. n. 2⅓ Thlr.

Bronn's, Hofrath Prof. Dr. H. G., Lethaea geognostica od. Abbildung u. Beschreibung der f. die Gebirgs-Formationen bezeichnendsten Versteinerungen. 3. stark verm. Aufl. bearb. v. *H. G. Bronn* u. *F. Roemer*. (Text:) 6. u. 7. Lfg. gr. 8. Stuttgart. geh. n. 4 Thlr. 8 Ngr.

Bücher, die prophetischen, d. alten Testamentes. Übersetzt v. Dr. *Ferd. Hitzig*. gr. 8. Leipzig. geh. 1½ Thlr.

Canstatt's, C., specielle Pathologie u. Therapie vom klinischen Standpunkte aus bearb. 3. gänzlich umgearb. Aufl. vom Privatdoc. Dr. *E. H. Henoch*. 1. Bd. 4. Lfg. A. u. d. T.: Handbuch der medicinischen Klinik verfasst v. Dr. *C. Canstatt*. 3. gänzlich umgearb. Aufl. v. Dr. *E. H. Henoch*. 1. Bd. 4. Lfg. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. 12 Ngr. (1. Bd. cplt. n. 4 Thlr. 12 Ngr.)

Caspar, Dr. R., Galileo Galilei. Zusammenstellung der Forschungen u. Entdeckungen Galilei's auf dem Gebiete der Naturwissenschaft, als Beitrag zur Geschichte der neueren Physik. gr. 8. Stuttgart. geh. 12 Ngr.

Correspondenz des Kurfürstl. Sächs. Premier-Minister Grafen v. Brühl mit dem Sächs. General-Lieutenant Frhrn. v. Riedesel, Residenten bei der Russisch Kaiserl. Armee. Als e. Beitrag zur Geschichte d. 7jähr. Kriegs 1760–1762. Von Hauptm. *Max v. Elking*. gr. 8. Leipzig. geh. n. 2⅔ Thlr.

Cunz, F. A., Geschichte d. deutschen Kirchenliedes vom 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit. (In 2 Thln.) 1. Thl. gr. 8. Leipzig 1855. geh. 2¼ Thlr.

Denkwürdigkeiten des Meklenburg-Strelitzischen Husaren-Regiments in den Jahren des Befreiungskampfes 1813 bis 1815, nach dem Tagebuche e. alten Husaren u. authent. Quellen niedergeschrieben. Mit (lith.) Abbildg. der Standarte. gr. 8. Neubrandenburg. geh. 1½ Thlr.

Didymi Chalcenteri grammatici Alexandrini fragmenta quae supersunt omnia collegit et disposuit *Maur. Schmidt*. gr. 8. Lipsiae. geh. n. 3 Thlr.

Dochnahl, Frdr. Jak., der sichere Führer in der Obstkunst auf botanisch-pomologischem Wege od. systemat. Beschreibg. aller Obstsorten. Mit Nomenklatur, Angabe der Autoren, Provinzialismen u. Synonymen, nebst vollständ. Nachricht üb. Herkunft, die Zeit der Einführg., Reifzeit, Dauer, Güte, Werth, Gebrauch, Auswahl u. die Art der Erziehung. Für Pomologen, Botaniker, Gärtner etc. (In 4 Bdn.) 1. Bd. 8. Nürnberg 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Droysen, Joh. Gust., das Leben d. Feldmarschalls Grafen York v. Wartenburg. 2 Bde. Neue wohlf. Ausg. 8. Berlin. geh. n. 2 Thlr.

du Bois-Reymond, Paul, Untersuchungen üb. die Flüssigkeiten, üb. deren innere Strömungserscheinungen, üb. die Erscheinungen d. stillstehenden Tropfens, der Ausbreitung u. Vertreibung. Vorgetragen in der Sitzung der physikal. Gesellschaft zu Berlin am 2. Juni 1854. Mit 10 in den Text gedr. Holzschn. gr. 8. Berlin. geh. 18 Ngr.

Düntzer, Heinr., Goethe's Prometheus u. Pandora. Ein Versuch zur Erklärg. u. Ausdeutg. dieser Dichtungen. Neue m. e. Nachtrag verm. Ausg. gr. 8. Leipzig. geh. n. ½ Thlr.

—— Goethe's Tasso. Zum erstenmal vollständig erläutert. gr. 8. Ebd. geh. 1½ Thlr.

Dusch, Dr. Th. v., Untersuchungen u. Experimente als Beitrag zur Pathogenese des Icterus u. der acuten gelben Atrophie der Leber. Habilitationsschrift zur Erlangung der venia docendi an der Universität Heidelberg. gr. 8. Leipzig. geh. n. ⅓ Thlr.

Ebrard, Consist.-R. Dr. Joh. Heinr. Aug., Vorlesungen üb. praktische Theologie. gr. 8. Königsberg. geh. 1⅔ Thlr.

Egilsson, Sveinjörn, Lexicon poëticum antiquae linguae septentrionalis. Edidit societas reg. antiquariorum septentrionalium. V Fasc. gr. Lex.-8. Hafniae. Lips. geh, n.n. 10 Thlr.

Ehrenberg, Prof. Dr. Chrn. Gfried., Mikrogeologie. Das Erden u. Felsen schaffende Wirken des unsichtbar kleinen selbstständigen Lebens auf der Erde. Imp.-Fol. Leipzig. baar n. 72 Thlr.

Erlenmeyer, Dr. A., die Gehirnatrophie der Erwachsenen. Eine Skizze. 2. umgearb. Aufl. gr. 8. Neuwied. geh. n. ⅓ Thlr.

Escherich, Gerichtsarzt Prof. Dr., hygieinisch-statistische Studien üb. die Lebensdauer in verschiedenen Ständen auf den Grund v. 15730 nach den Geburtsjahren registrirten, gleichzeitig lebenden öffentl. Beamten [Aerzte, kathol. u. protestant. Geistliche, Schullehrer, Forst- u. Justizbeamte] des Königr. Bayern nach dem Status 1852. Lex.-8. Würzburg. geh. n. ⅓ Thlr.

Ewald, Heinr., Geschichte d. Volkes Israel bis Christus. 2. Ausg. Anhang zum 2. u. 3. Bd. A. u. d. T.: Die Alterthümer d. Volkes Israel. 2. Ausg. gr. 8. Göttingen. geh. 1¼ Thlr. (1—3. m. Anh.: 9¾ Thlr.)

Förster, Prof. Dr. Aug., Atlas der mikroskopischen pathologischen Anatomie. gr. 4. Leipzig. n. 3⅓ Thlr.

Freyer, C. F., neuere Beiträge zur Schmetterlingskunde m. Abbildungen nach der Natur. 105. Hft. (od. 7. Bd. 4. Hft.) Mit 5 illum. Kpfrtaf. 4. Augsburg. (à) n. 1 Thlr.

Furtwängler, Prof. Wilh., die Idee d. Todes in den Mythen u. Kunstdenkmälern der Griechen. 3 Thle. in 1 Bd. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. (in qu. gr. 4. u. Fol.) gr. 8. Freiburg im Br. 1855. geh. n. 2 Thlr. 8 Ngr.

Gerhardt, Ch., Lehrbuch der organischen Chemie. Deutsche Originalausg. vom Verf. besorgt unter Mitwirkg. v. Prof. Dr. *Rud. Wagner.* 2. Bd. 1. u. 2. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. 16 Ngr. (I—II, 2.: n. 5 Thlr. 2 Ngr.)

Grimm, Jac., deutsche mythologie. 3. Ausg. 2 Bde. gr. 8. Göttingen. geh. n. 5⅔ Thlr.

Hafis, Lieder. Persisch m. dem Commentare des Sadi hrsg. v. *Herm. Brockhaus.* 1. Bd. 1. Hft. gr. 4. Leipzig. n. 2⅓ Thlr.

Handbuch, diplomatisches. Sammlung der wichtigsten europäischen Friedens-Schlüsse, Congressacten u. sonstigen Staatsurkunden vom westphäl. Frieden bis auf die neueste Zeit. Mit kurzen geschichtl. Einleitgn. hrsg. v. Hofrath Stadtbibliothekar Prof. Dr. *F. W. Ghillany.* (In 4 Abthlgn.) 1. Thl. 1. Abth. gr. 8. Nördlingen 1855. geh. n. 1⅙ Thlr.

Heideloff, Conservator Prof. C., die Kunst d. Mittelalters in Schwaben. Denkmäler der Baukunst, Bildnerei u. Malerei. Hrsg. unter Mitwirkg. v. Architekt *C. Beisbarth.* Mit erläut. Text v. Prof. *Fr. Müller.* 1. Lfg. Fol. Stuttgart 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Jagemann, Dr. Ludw. v., Criminallexikon. Nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung in Deutschland bearb. u. fortges. v *Wilh. Brauer.* 7. Lfg. gr. Lex.-8. Erlangen. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Jahrbuch, Weimarisches, f. deutsche Sprache, Litteratur u. Kunst hrsg. von *Hoffmann v. Fallersleben* u. *Osk. Schade.* 1. Bd. 2. Hft. gr. 8. Hannover. (à) n. 1⅙ Thlr.

Koehler, Prof. Dr. Frdr., Lehrbuch der Chemie. 7. völlig umgearb. Ausg. 2. Abth. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅙ Thlr. (cplt. n. 1½ Thlr.)

Kurtz, Prof. Dr. Joh. Heinr., Geschichte d. alten Bundes. 2. Bd. (in 2 Abthlgn.) gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 3 Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Lieder u. Sprüche, niederdeutsche geistliche, aus dem Münsterlande, nach Handschriften aus dem 15. u. 16. Jahrh. hrsg. v. Gymn.-Lehr. Dr. *B. Hölscher.* Mit Anmerkgn., Wörterbuch u. e. Musikbeilage. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr.

Mayr, Prof. Dr. A., vollständige Theorie d. Differenzial-Calculs. Mit Anwendgn. auf Analysis, Geometrie u. Mechanik. Mit 45 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Regensburg. geh. n. 3 Thlr. 8 Ngr.

Naegele's, weil. Prof. Dr. Herm. Fr., Lehrbuch der Geburtshülfe. 4. verm. Aufl. besorgt v. Dir. Prof. Dr. *Woldemar Ludw. Grenser.* Mit 22 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. Mainz. geh. n. 3½ Thlr.

Olshausen, Thdr., die Vereinigten Staaten v. Amerika geographisch u. statistisch beschrieben. 3. Lfg. od. 2. Thl. 1. Lfg. A. u. d. T.: Das Mississippi-Thal u. die einzelnen Staaten d. Mississippi-Thals. 2. Bd. 1. Hälfte: Der Staat Missouri. Mit 1 col. (lithochrom.) Karte (in gr. Fol.) gr. 8. Kiel. geh. n. 1½ Thlr. (1—3.: n. 3 Thlr. 24 Ngr.)

Polyglotten-Bibel zum praktischen Handgebrauch. Bearb. v. Dr. *R. Stier* u. Dr. *K. G. W. Theile.* 2. Bd. 1. Abth.: Die historischen Bücher d. alten Testaments. 1—3. Hft. 2. Aufl., m. Ster. Lex.-8. Bielefeld. à Hft. n. ⅙ Thlr.

Rossmässler, Prof. E. A., Iconographie der Land- u. Süsswasser-Mollusken Europa's, m. vorzügl. Berücksicht. kritischer u. noch nicht abgebildeter Arten. III. Bd. 1. u. 2. Hft. od. 13. u. 14. Hft. Mit eingedr. Holzschn. u. 10 schw. lith. Taf. hoch 4. Leipzig. cart. à n. 1½ Thlr.; color. à n. 3⅔ Thlr.

Schilling, Prof. Dr. Bruno, der kirchliche Patronat nach canonischem Rechte u. m. besond. Rücksicht auf Controversen dogmatisch dargestellt. gr. 8. Leipzig. geh. 24 Ngr.

Thesaurus graecae linguae ab *Henr. Stephano* constructus. Tertio edidd. *Car. Bened. Hase, Guil. Dindorfius* et *Lud. Dindorfius* [Nr. 52.] Vol. VII. Fasc. 8. (*τραγόω—Τωφάνης.*) Fol. Parisiis. geh. (à) n. $3\frac{5}{6}$ Thlr.

Uricoechea, Ezequiel, Memoria sobre las antigüedades Neo-Granadinas. 4. Berlin. geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Volger, G. H. Otto, die Entwicklungsgeschichte der Mineralien der Talkglimmer-Familie u. ihrer Verwandten sowie der durch dieselben bedingten petrograph. u. geognost. Verhältnisse. gr. 8. Zürich 1855. geh. n. 3 Thlr.

Wigand, Prof. Dr. Albert, der Baum. Betrachtungen üb. Gestalt u. Lebensgeschichte der Holzgewächse. Mit 2 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. Braunschweig geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

—— botanische Untersuchungen. Mit 6 (lith.) Taf. Abbildgn. (in 4.) gr. 8. Ebd. geh. n. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Xenophon's Memoiren. Erklärt v. *Ludw. Breitenbach*. gr. 8. Leipzig. geh. 12 Ngr.

Zernikow, Lehr., Theorie der Statik gegründet auf die Principien der Dynamik. Mit 1 (lith.) Figurentaf. (in qu. 4.) gr. 8. Erfurt. geh. n. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Intelligenz-Blatt

zum

SERAPEUM.

31. December. № 24. 1854.

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

Smithsonian Institution, Washington.

(Aus der Wissenschaftlichen Beilage zu No. 227 der Leipziger Zeitung von 1854.)

Ueber die Wirksamkeit und die diesjährige Sendung dieses grossartigen Institutes, die fünfte seit dem Bestehen desselben, wird neuerdings mitgetheilt, dass diese Sendung zwar nicht so umfassend ist, als die im vorigen Jahre gemachte (über welche in Nr. 203. Jahrg. 1853 dieser Zeitung berichtet worden ist), aber dennoch eine Fülle interessanter Werke darbiete. Der grösste Theil der in Europa zur Vertheilung kommenden Geschenke an Büchern (für 196 Institute nebst 288 Briefen) ist vor einigen Tagen in 22 Kisten, deren Gewicht über 43 Centner beträgt, dem nordamerikanischen Consul Dr. J. G. Flügel, dem Beamteten des Instituts zu Leipzig zugekommen, und bietet unter Anderem (denn nur das Bedeutendste kann hier Erwähnung finden) Folgendes:

Vom Smithson'schen Institute selbst geht unmittelbar aus: 1) der VI. Band der Smithsonian Contributions to Knowledge 1854, welcher in 476 SS. gr. 4. nebst 53 Kupfertafeln, 6 Abhandlungen bedeutender amerikanischer Naturforscher (Torrey, Stimpson, Coffin, Leidy, Downes) umfasst; 2) der 7. Jahresbericht des Directoriums der Smithsonian Institution, Washington, 1853. 8. 96 SS.; 3) A Catalogue of the described Coleoptera of the United States by F. E. Melsheimer, M. D. revised by S. S. Haldeman & J. L. Le Conte, Washington 1853, 8. 174 SS. 4) The

Annular Eclipse of May 26, 1854 published under the authority of Hon. James C. Dobbin, Secr. ot the Navy by the Smiths. Institution & Nautical Almanac, Washington, 1854, gr. 8. 13 SS. An diese sämmtlich von der Smiths. Inst. herausgegebenen Schriften reihen sich folgende Werke als begleitende Geschenke: 5) Report of the Debates in the Convention of California on the formation of the State Constitution, in September & October 1849, by J. Ross Browne, Washington 1850. gr. 8. 480 & XLVI SS. Anhang. 6) Trichologia Mammalium by Peter A. Brown, L. L. D., Philadelphia, 1853. 4. 189 SS. und 9 Kupfer-Platten; 7) Report on the Trade and Commerce of the British North American Colonies, and upon the Trade of the great Lakes and Rivers &c. by J. D. Andrews, ein umfangreiches Werk in 8. über 900 SS. stark, nebst vier grossen Karten, welches die genauesten Aufschlüsse über die Verkehrs- und Handels-Verhältnisse der Vereinigten Staaten giebt; 8) On the Serpents of New York. By Spencer F. Baird. Pamphlet 8. 1854. 28 SS.

Diesen grösseren Werken sind noch viele kleinere beigegeben, meist naturhistorischen Inhalts. Auf Veranlassung der Smithsonian Institution haben andere öffentliche Institute und höhere Beamtete werthvolle Geschenke an europäische Anstalten und Privatpersonen beigelegt, von denen nur folgende hervorgehoben werden sollen: a) die werthvollen Berichte des Patentamtes in starken Octavbänden, deren jedes Jahr je 2 erscheinen; b) Abstract of the 7. Census of the United States. By J. C. G. Kennedy 1853. 8. 160 SS. c) Journal of the U. S. Agricultural Society published quarterly, No. I. Washington 1853. 8. 160 SS. d) Transactions of the Wisconsin State Agricultural Society, 2 Octavbände, Jahrg. 1851 u. 52 e) Report of the Board of Agriculture of the State of Ohio, for the Years 1850, 1851, 1852. 3 vols. 8. 1851, 1853. f) Transactions of the Michigan State Agricultural Society. Vol. I—IV. 4 vols. 8. 1850, 1853. g) Report of an Exploration of the Zuñi and Colorado Rivers. By Capt. L. Sitgreaves, U. S. Army. 1 vol. 8. 200 SS. mit 79 Kupfertafeln und einer grossen Karte; h) Exploration of the Red River of Louisiana, in the year 1852 by Randolph B. Marcy, Capt. U. S. Army, Washington 1853. 8. 320 SS. mit 69 Kupfern und Karten; i) The Philosophy of Physics, by Andrew Brown, New York, 1854. gr. 8. 541 SS.; k) An Index to Periodical Literature. By W. F. Poole, A. M. New York, 1853. 8. 524 SS. Ausser diesen meistens von den respectiven Verfassern und Herausgebern geschenkten Werken finden sich viele kleinere Schriften statistischen und anderen Inhalts, unter Anderen auch die diesjährige Nummer des bekannten Norton Literary Register.

Von besonderem Interesse ist auch eine für Bibliothekare wichtige Schrift, welche Professor C. C. Jewett in zweiter Ausgabe dieser Sendung beigegeben hat: On the Construction of

Catalogues of Libraries and their publication by means of separate stereotyped titles with rules and examples. By Charles C. Jewett, Librarian of the Smithsonian Institution. Washington, 1853. 8. 96 SS.

Der vierte Band des grossartigen Werkes von Henry Schoolcraft, History and Condition of the Indian Tribes ist diesmal vom Verfasser der Sendung nicht beigegeben worden, sondern wird wohl in einer späteren besondern Sendung direct erfolgen; vermuthlich weil auf diese Weise der Verfasser und der Commissioner of the Indian Department eine beschleunigtere und vollständigere Einsendung von Empfangsanzeigen zu erzielen hoffen. Die Smiths. Inst. sowohl als die übrigen gelehrten Anstalten Amerika's haben das regelmässige Einsenden solcher Empfangsbekenntnisse so sehr vermisst, dass dieselbe in ihren diesjährigen Circularen wiederholt und dringend darauf aufmerksam macht; zu dem Nämlichen sieht sich auch der Vertreter der Anstalt in Leipzig genöthigt.

Wenn wir so wiederum einen neuen Beweis von der rastlosen Thätigkeit dieses Weltinstitutes vor uns liegen haben, so zeigen sich schon jetzt auch in Europa die Früchte dieser Bestrebungen, indem einzelne der an das Smithson'sche Institut gemachten Rücksendungen in demselben Geiste edler Freigebigkeit gemacht worden sind; besonders zu erwähnen sind die bedeutenden Gegensendungen Sr. Maj. des Königs von Sachsen, Sr. Maj. des Königs von Preussen, der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin, sowie der Königlichen Bibliothek zu Brüssel, welche sämmtlich äusserst kostbare und seltene Werke darboten. Von Privatpersonen ist auch diesmal der würdige Professor Schweigger in Halle zu erwähnen, sowie der greise Dr. Nees von Esenbeck, der Präsident der Kaiserlichen Leop. Carol. Akademie der Naturforscher zu Breslau (vergleiche den vorjährigen Bericht Leipziger Zeitung Nr. 203), besonders aber die treffliche Sendung eines Mitgliedes der letztgenannten Akademie, des Herrn Pfarrers L. Vortisch in Satow bei Kröplin (Mecklenburg-Schwerin), welcher ausser werthvollen Werken auch eine bedeutende Kiste mit Mineralien und Alterthümern aus freiem Antriebe dem Institute verehrte. Werthvolle Werke wurden ferner an das Institut eingesandt von den Herren Professor H. Wuttke in Leipzig, Dr. C. H. Schultz Bip. in Deidesheim a. d. H., L. Graf von Pfeil auf Neurode, Professor J. A. Grunert in Greifswald, Obermedicinalrath G. F. Jäger in Stuttgart, Professor A. Escher von der Linth in Zürich, Professor Gustav Bischoff in Bonn, Professor Gerling in Magdeburg, Buchhändler Meissner und Richter in Hamburg, Buchhändler Ad. Hoffmann in Leipzig, Obristlieutenant von Vincke in Berlin, Baron v. Hammer-Purgstall in Wien, Baron F. W. von Reden in Frankfurt a. M., Dr. Jean Ca-

banis in Berlin, der H. A. Pierer'schen Hofbuchhandlung in Altenburg, den Herren Professoren F. Reich, B. Cotta, Th. Scheerer an der Berg-Akademie zu Freiberg, sowie von vielen Anderen, welche zu erwähnen der Raum verhindert.

Uebersicht der neuesten Literatur.

DEUTSCHLAND.

Abhandlungen der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1853. gr. 4. Berlin. geh. n. 10 Thlr.

Arago, François, Oeuvres complètes, publiées d'après son ordre sous la direction de *J.-A. Barral.* Tome II. [Notices biographiques. Tome II.] gr. 8. Paris. Leipzig. geh. (à) n. 2 Thlr.

Archiv für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. Dorpater Naturforscher-Gesellschaft 1. Serie: Mineralogische Wissenschaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 1. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. Dorpat. geh. n. 2 Thlr.

—— dasselbe. 2. Serie: Biologische Naturkunde. 1. Bd. 1. Lfg. Lex.-8. Ebd. geh. n. 18 Ngr.

Baumgärtner, Geh. Hofrath Prof. Dr. K. H, nähere Begründung der Lehre v. der Embryonalanlage durch Keimspaltungen u. den Polarisationen der organ. Körper. Zugleich Ergänzg. d. Lehrbuchs der Physiologie. Lex.-8. Stuttgart. geh. 6 Ngr.

—— Lehrbuch der allgemeinen Pathologie u. Therapie. 3. durchaus umgearb. Aufl. Mit (eingedr.) Holzschn. u. color. Abbildgn. 2—4. Lfg. (Schluss.) Lex.-8. Ebd. geh. à 21 Ngr.

Bernhard, Dr. Mor., Medicina castrensis. Hand- u. Hilfsbuch f. Feld-Aerzte u. Wundärzte deutscher Armeen im Kriege. Nach den vorzüglichsten Quellen bearb. 8. Berlin 1855. geh. n. 2 Thlr.

Bernoulli, Prof. Dr. Chrph., Handbuch der Dampfmaschinenlehre f. Techniker u. Freunde der Mechanik. 4. stark verm. Aufl. Mit 9 Steindrtaf. (in qu. Fol.) gr. 8. Stuttgart. In engl. Einb. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

Bernstein, Henr. Agathon, de anatomia Corvorum. Pars I.: Osteologia. Dissertatio inauguralis zootomica. gr. 8. Vratislaviae. geh. n. ⅛ Thlr.

Birnbaum, Dir. Dr. Frdr. Heinr. Geo., geburtshilfliche Skizzen nach den Ergebnissen der Hebammen-Lehranstalt in Trier zusammengestellt. 8. Trier. geh. n. 1⅓ Thlr.

Böhmer, Joh. Frdr., Wittelsbachische regesten v. der erwerbung des herzogth. Baiern 1180 bis zu dessen erster wiedervereinigung 1340. In Oberbaiern bis auf Rudolfs I. tod 1319 u. Ludwig des Baiern königswahl 1314, in Niederbaiern bis auf das erlöschen der ersten niederbair. linie 1340. gr. 4. Stuttgart. geh. n. 1⅓ Thlr.

Brincken, Ob.-Landforstmstr. J. v. den, Ansichten üb. die Bewaldung der Steppen d. europäischen Russlands, m. allgemeiner Bezieh. auf e. rationelle Begründg. d. Staatswaldwesens. Mit (2) Kpfrn. u. (3 lith.) Karten (in 4. u. Fol.) gr. 4. Braunschweig. geh. n. 2 Thlr.

Brischke, Lehr. C. G. A., Abbildung u. Beshreibung der Blattwespen-Larven m. Berücksicht. ihrer Entstehungsgeschichte u. d. Schadens den sie an land- u. forstwirthschaftl. Gewächsen anrichten. Mit e. Vorworte von Prof. Dr. J. T. C. Ratzeburg. 1. Lfg. gr. 4. Berlin 1855. n. 1⅓ Thlr.

Broch, Prof. Dr. O. J., Lehrbuch der Mechanik. 2. Abth.: [Mechanische Eigenschaften der Körper u. deren Einfluss auf die Gesetze d. Gleichgewichts u. der Bewegung.] gr. 8. Berlin. geh. n. 3⅓ Thlr. (cplt. n. 5 Thlr.)

Bruns, Prof. Dr. Vict. v., chirurgischer Atlas. Bildliche Darstellung der chirurg. Krankheiten u. der zu ihrer Heilung erforderl. Instrumente, Bandagen u. Operationen. 1. Abth.: Gehirn u. Umhüllungen. 2. Lfg. gr. Fol. Tübingen. (à Lfg.) n. 2⅔ Thlr.

Calwer, Dr. C. G., landwirthschaftliche u. technische Pflanzenkunde. 3. Abth. A. u. d. T.: Deutschlands technische Pflanzen m. genauer Beschreibg. ihres Arten-Charakters, ihres Vorkommens, ihrer Blüthezeit u. Dauer, ihres Anbaus, ihrer Eigenschaften, ihrer Anwendg. u. vollständ. Aufführung ihrer Synonymen f. das prakt. Bedürfniss dargestellt. Mit 12 (lith. u.) color. Taf. gr. 4. Stuttgart. cart. 1½ Thlr. (cplt. 7½ Thlr.)

Canstatt's Jahresbericht üb. die Fortschritte in der Pharmacie u. verwandten Wissenschaften in allen Ländern im J. 1853. Verfasst v. Dr. *Eisenmann*, Prof. Dr. *Falk*, Prof. Dr. *Löscher*, Prof. Dr. *Ludwig*, Prof. Dr. *Scherer*, Prof. Dr. *Wiggers*. Neue Folge. 3. Jahrg. 2. Abth. hoch 4. Würzburg. geh. n. 1½ Thlr.

Corpus Reformatorum. Post Dr. *Car. Glieb. Bretschneider* ed. Dr. *Henr. Ern. Bindseil*. Vol. XX. Et. s. t.: *Phil. Melanchthonis* opera quae supersunt omnia. Vol. XX. gr. 4. Brunsvigiae. (à) n. 4 Thlr.

Cžjžck, Bergrath Joh., Erläuterungen zur geologischen Karte der Umgebungen v. Krems u. vom Manhartsberg. [Beilage zum 7. Bd. der Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien 1853. geh. n. 2⅔ Thlr.

Denkmäler der alten Kunst nach der Auswahl u. Anordnung v. *C. O. Müller*. 2. Bearbeitung durch *Frdr. Wieseler*. 1. Bd qu. Fol. Göttingen. geh. u. in Mappe. n. 5 Thlr.

Dichtungen, die klassischen, der Inder. Aus d. Sanskrit übers. u. erläutert v. Prof. *Ernst Meier*. 3. Thl.: Lyrische Poesie. A. u. d. T.: Indisches Liederbuch, in Proben aus alter u. späterer Zeit v. 1200 vor bis 1200 nach Christus. 16. Stuttgart. geh. ⅚ Thlr.; in engl. Einb. m. Goldschn. 28 Ngr.

Dieckhoff, Privatdoc. Lic. Aug. Wilh., die evangelische Abendmahlslehre im Reformationszeitalter geschichtlich dargestellt. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. Göttingen. geh. n. 3⅙ Thlr.

Dochnahl, Frdr. Jak., die Lebensdauer der durch ungeschlechtliche Vermehrung erhaltenen Gewächse, besonders der Kulturpflanzen. Beantwortung der v. der k. k. Leopoldin.-Carolin. Akademie der Naturforscher u. s. w. gestellten Preisfrage. Eine v. der Akademie besonders ausgezeichnete u. zum Drucke bestimmte Schrift. gr. 8. Berlin. geh. n. ⅓ Thlr.

Drechsler, Dr. Mor., der Prophet Jesaja. Uebersetzt u. erklärt. II. Thl. 2. Hälfte: Cap. 28 bis 39. Aus dem Nachlasse Drechslers hrsg. v. *Frz. Delitzsch* u. *Aug. Hahn*. gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. (cplt. n. 4 Thlr.)

Engel, Ferd., axonometrische Projectionen der wichtigsten geometrischen Flächen. Vorlegeblätter f. beschreibende Geometrie, zugleich als Catalog e. Modellsammlg. v. Körpern die nach den vorgenannten Projectionen ausgeführt worden sind. Mit 9 (in Kpfr. gest. u. lith.) Figurentaf. [Ausg. f. Europa.] Vorwort v. Prof. Dr. Joachimsthal. qu. Fol. Berlin. geh. u. in Mappe. n. ⅚ Thlr.

Ewald, Heinr., jahrbücher der Biblischen wissenschaft. 6. jahrbuch: 1853—1854. gr. 8. Göttingen. geh. n. 1 Thlr. (1—6.: n. 7⅚ Thlr.)

Förster, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei v. Einführg. d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 17.—20. Lfg. Imp.-4. Leipzig. à n. ⅔ Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.

Frédéric le Grand, Oeuvres. Tome XXV. A. s. le t.: Correspondance de Frédéric II. roi de Prusse. Tome X. Lex.-8. Berlin geh. n. 2⅚ Thlr. (I—XXV.: n. 37⅔ Thlr.)

Gerhardt, Dr. C. I., die Geschichte der höheren Analysis. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Entdeckung der höheren Analysis. Mit 2 (lith.) Schrifttaf. Lex.-8. Halle 1855. geh. n. 1⅓ Thlr.

Geschichtschreiber, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung hrsg. v. *G. H. Pertz*, *J. Grimm*, *K. Lachmann*, *L. Ranke*, *K. Ritter*. [23. Lfg.] X. Jahrh. 10. Bd. A. u. d. T.: Richer's vier Bücher Geschichte. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. vom Frhrn. *Karl v. d. Osten-Sacken.* Mit e. Einleitg. v. Dr. W. Wattenbach. gr. 8. Berlin. geh. n. 20½ Ngr. (1—23.: n. 10 Thlr. 8 Ngr.); Velinp. n. 1 Thlr. ¾ Ngr.

Giebel, C. G., Odontographie. Vergleichende Darstellung d. Zahnsystemes der lebenden u. fossilen Wirbelthiere. Mit 52 Taf. Abbildgn. 8. Lfg. gr. 4. Leipzig 1855. (à) n. 2 Thlr. (cplt. Ladenpr. n. 17½ Thlr.)

Grafen-Häuser, deutsche, der Gegenwart. In herald., histor. u. genealog. Beziehung (v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*). 3. Bd. A—Z. gr. 8. Leipzig. In engl. Einb. n. 6 Thlr. (cplt. n. 18 Thlr.)

Gruner, Carl Ernst, homöopathic pharmacopoeia, compiled by order of the german central union of homöopathic physicians and edited for the use of pharmaceutists. Authorised english edition, translated from the 2. german edition. gr. 8. Leipsic 1855. geh. 1⅔ Thlr.

Hamm, Wilh., chemische Bilder aus dem täglichen Leben. Nach *J. F. W. Johnston's* chemistry of common life. 5. u. 6. Lfg. 8. Leipzig. geh. à n. ⅙ Thlr.

Hartmann, Dr. Frz., specielle Therapie. Nach homöopath. Grundsätzen. 3. umgearb. u. sehr verm. Aufl. 3. Bd. A. u. d. T.: Allgemeine u. specielle Therapie der Geisteskrankheiten u. Seelenstörungen. Nach homöopath. Grundsätzen bearb. u. hrsg. v. Dr. *G. H. G. Jahr.* gr. 8. Leipzig 1855. geh. n. 2 Thlr. 12 Ngr. (cplt. n. 10 Thlr.)

Hartinger, Ant., Deutschlands Forstcultur-Pflanzen in getreuen Abbildgn., nach der Natur gez. u. in Farbendr. ausgeführt. Mit e. erklär. Texte u. e. Einleitg. in das Studium der Forstbotanik v. Forstrath *L. Grabner.* (In 4 Hftn.) 1. Hft. Imp.-Fol. (4 lithochrom. Taf.) Olmütz. n. 2 Thlr.

Hävernick's, weil. Prof. Dr. Heinr. Andr. Chr., Handbuch der historisch-kritischen Einleitung in das Alte Testament. 1. Thl. 1. Abth.: Allgemeine Einleitung. 2. Aufl. durchges., verb. u. zum Theil umgearb. v. Prof. Dr. *Carl Frdr. Keil.* gr. 8. Frankfurt a. M. geh. 1 Thlr. 21 Ngr.

Herrich-Schäffer, Dr. (G. A. W.), Index alphabetico-synonymicus insectorum hemipterorum heteropterorum. — Alphabetisch-synonymisches Verzeichniss der wanzenartigen Insecten. gr. 8. Regensburg 1853. geh. n. 1 Thlr.

—— Lepidopterorum exoticorum species novae aut minus cognitae. — Collection de nouvelles espèces de papillons exotiques. Série I. Livr. 5—10. gr. 4. Regensburg. à n.n. 1 Thlr. 17½ Ngr.

Huschke, Geh. Hofrath Dir. Prof. Emil, Schädel, Hirn u. Seele des Menschen u. der Thiere nach Alter, Geschlecht u. Raçe. Dargestellt nach neuen Methoden u. Untersuchungen. Nebst 6 Steintaf. m. photograph. Abbildgn. gr. Fol. Jena. geh. n. 6 Thlr.

Ihering, Prof. Rud., Geist d. römischen Rechts auf den verschiedenen Stufen seiner Entwicklung. 2. Thl. 1. Abth. gr. 8. Leipzig. geh. 1⅓ Thlr. (I. II, 1.: 2⅚ Thlr.)

Kner, Prof. Dr. Rud., Lehrbuch der Zoologie zum Gebrauche f. höhere Lehranstalten. 2. u. umgearb. Aufl. gr. 8. Wien 1855. geh. n. 3 Thlr.

Köhler, Dr. Reinhold, Handbuch der speciellen Therapie, einschliesslich der Behandlung der Vergiftungen. Für prakt. Aerzte u. Studierende bearb. 2. Hälfte. 1. Lfg. gr. 8. Tübingen. geh. 2¼ Thlr. [I. II, 1.: 4½ Thlr.]

Kolenati, Prof. Dr. Frdr. A., Elemente der Krystallographie. Mit 11 (lith.) Taf. gr. 8. Brünn 1855. geh. 1 Thlr.

Krafft, Prof. W., die Kirchengeschichte der germanischen Völker. 1. Bd. 1. Abth. A. u. d. T.: Die Anfänge der christlichen Kirche bei den germanischen Völkern. In 2 Bdn. 1. Bd. 1. Abth, gr. 8. Berlin. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Kreutzer, Prof. Dr. J. M., Lehrbuch der gerichtl. Veterinärmedizin. Zum Gebrauche bei Vorlesungen u. zum Selbstunterrichte f. Thierärzte, Gerichtsärzte, Richter, Advokaten, Landwirthe bearb. (In 2—3 Lfgn.) 1. Lfg. Lex.-8. Erlangen 1855. geh. n. 24 Ngr.

Kurz, Heinr., Geschichte der deutschen Literatur m. Proben aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller. Mit vielen Illustr. in (eingedr.) Holzschn. 19. Lfg. gr. Lex.-8. Leipzig. geh. à 9 Ngr.

Leuckart, Dir. Prof. Dr. Rud., Zur nähern Kenntniss der Siphonophoren v. Nizza. Mit 3 Kpfrtaf. gr. 8. Berlin. geh. n. 1⅓ Thlr.

Link, Cand. Thdr., kirchliche Skizzen aus dem evangelischen Frankreich. Hrsg. v. der Dorner-Bach-Stiftung in Bonn. Bevorwortet v. Consist.-R. Prof. Dr. Dorner. gr. 8. Göttingen 1855. geh. n. ½ Thlr.

Magazin für physiologische u. klinische Arzneimittellehre u. Toxikologie. In Verbindg. m. mehren Gelehrten hrsg. v. Dr. *J. Frank*. General-Register. Lex.-8. Leipzig 1855. geh. ½ Thlr. (cplt. 16½ Thlr.)

Martini u. **Chemnitz**, systematisches Conchylien-Cabinet. Neu hrsg. v. *H. C. Küster*. 135—137. Lfg. [I. Bd. 60—62. Hft.] gr. 4. Nürnberg. à n. 2 Thlr.

Middeldorpf, Prof. Dr. Albr. Thdr., die Galvanocaustik, e. Beitrag zur operativen Medicin. Mit 4 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 8. Breslau. geh. n. 2½ Thlr.

Miscellanea philologa. Ediderunt gymnasiorum Batavorum doctores societate conjuncti. gr. 8. Ultrajecti. geh. n. ⅚ Thlr.

Mocnik, Schulrath Dr. Frz., Lehrbuch der Algebra f. das Ober-Gymnasium. 4. verm. Aufl. gr. 8. Wien 1855. geh. 27 Ngr.

Moleschott, Jac., Georg Forster, der Naturforscher d. Volks. Mit Forster's Portr. in Stahl gest. Zur Feier d. 26. Novbr. 1854. 8. Frankfurt a. M. geh. n. 1 Thlr. 18 Ngr.

Mommsen, Dr. Frdr., Beiträge zum Obligationenrecht. 2. Abth. A. u. d. T.: Zur Lehre v. dem Interesse. gr. 8. Braunschweig 1855. geh. 1½ Thlr. (1. 2.: 3⅙ Thlr.)

Müller, Prof. Dr. J. G., Geschichte der Amerikanischen Urreligionen. gr. 8. Basel. 1855. geh. n. 2⅔ Thlr.

Pfeiffer, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibung neuer Conchylien. 1. Lfg. m. 3 (lith.) Taf. color. Abbildgn. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 1. Livr. gr. 4. Cassel. geh. n. 1⅓ Thlr.

Plinii Secundi, C., naturalis historiae libri XXXVII. Recognovit atque indicibus instruxit *Ludov. Janus*. Vol. I.: Libb. I—VI. 8. Lipsiae. geh. 18 Ngr.; Velinp. 1 Thlr.

Rammelsberg, Prof. Dr. C. F., Handbuch der krystallographischen Chemie. Mit 401 in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. Berlin 1855. geh. n. 3⅚ Thlr.

Regesten der bis jetzt gedruckten Urkunden zur Landes- u. Orts-Geschichte des Grossherzogth. Hessen. Gesammelt u. bearb. v. Pfr. Dr. *Heinr. Ed. Scriba*. 4. Abth.: Supplemente zu den drei ersten Abthlgn. gr. 4. Darmstadt. geh. n. 3 Thlr. (1—4.: n. 13 Thlr.)

Reichenbach fil., Heinr. Gust., Xenia Orchidacea. Beiträge zur Kenntniss der Orchideen. 3. Hft. gr. 4. Leipzig. (à) n. 2⅔ Thlr.

Salzenberg, W., alt-christliche Baudenkmale Constantinopels vom V. bis XII. Jahrhundert. Auf Befehl Sr. Maj. des Königs aufgenommen u. erläutert. Im Anh.: des Silentiarius Paulus Beschreibung der Agia Sophia u. des Ambon. Metrisch übers. u. m. Anmerkgn. versehen v. Dr. *C. W. Kortüm*. Hrsg. v. dem Königl. Ministerium f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten. Imp.-Fol. Berlin. n. 60 Thlr.
Prachtausg. n. 75 Thlr.

Scanzoni, Prof. (Dr. F. W.), Compendium der Geburtshilfe. 8. Wien. geh. n. 1 Thlr. 24 Ngr.

Schneckenburger, Prof. Dr. M., vergleichende Darstellung d. lutherischen u. reformirten Lehrbegriffs. Aus dessen handschriftl. Nachlasse zusammengestellt u. hrsg. durch Pfr. *Ed. Güder*. In 2 Thln. 1. Thl. gr. 8. Stuttgart 1855. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Schneitler, Civilingen. Dr. C. F., Lehrbuch der gesammten Messkunst od. Darstellg. der Theorie u. Praxis d. Feldmessens, Nivellirens u. d. Höhenmessens, der militair. Aufnahmen u. s. w. 2. verb. Aufl. Mit 179 in den Text eingedr. Fig. in Holzschn. 2. u. 3. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à ½ Thlr.

Spruner's, Major Dr. Karl v., historisch-geographischer Hand-Atlas. II. Abth.: Zur Geschichte der Staaten Europa's vom Anfange d. Mittelalters bis auf die neueste Zeit. 2. Aufl. 5. u. 6. Lfg. gr. Fol. Gotha. geh. n. 3⅔ Thlr. (1—6.: n. 12 Thlr.)

Stammler, Carl, Geschichte der Forschungen üb. den Geburtsmechanismus v. der ersten Zeit bis zur Mitte d. 16. Jahrhunderts. Inaugural-Dissertation bei Erlangung der Doctorwürde in der Medicin etc. gr. 8. Giessen. geh. n. ⅓ Thlr.

Stöckhardt, Hofrath Prof. Dr. Jul. Adph., chemische Feldpredigten f. deutsche Landwirthe. 1. Abth. 3. verb. Aufl. gr. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr.

Steudel, E. G., Synopsis plantarum Glumacearum. Fasc. VI. et VII. 4. Stuttgart 1855. à n. 26 Ngr.

Thöl, Prof. Dr. Heinr., das Handelsrecht. 1. Bd. 3. verm. Aufl. gr. 8. Göttingen. geh. n. 2⅔ Thlr.

Tillier, Ant. v., Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit d. sogeheissenen Fortschrittes, v. dem J. 1830 bis zur Einführg. der neuen Bundesverfassg. im Herbste 1848. Aus authent. Quellen dargestellt. 2. Bd. gr. 8. Bern. geh. (à) 1 Thlr. 24 Ngr.

Tschudi, Frdr. v., das Thierleben der Alpenwelt. Naturansichten u. Thierzeichngn. aus dem schweizer. Gebirge. 2. verb. Aufl. 9—12. Lfg. gr. 8. Leipzig. geh. à n. ⅓ Thlr.

Ullmann, Dr. C., das Wesen d. Christenthums, m. Beziehg. auf neuere Auffassungsweisen auch f. gebildete Nichttheologen dargestellt. 4. umgearb. Aufl. gr. 8. Gotha. geh. n. 1 Thlr. 14 Ngr.

Volk, das deutsche, dargestellt in Vergangenheit u. Gegenwart zur Begründung der Zukunft. 14. Bd. A. u. d. T.: Mythe, Sage, Märe u. Fabel im Leben u. Bewusstsein d. deutschen Volkes. Von *Ludw. Bechstein*. 1. Thl. 8. Leipzig. geh. 1 Thlr. (1—9. u. 11—14.: 17 Thlr. 27 Ngr.)

Weiser, Dir. Dr. Jos., Anfangsgründe der Physik zum Gebrauche an Unter-Real- u. Gewerbeschulen. Mit 5 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. Wien. geh. n. ⅚ Thlr.

Willkomm, Dr. Maurit., Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. I. Fasc. 8. Imp.-4. Lipsiae. (à) n. 2 Thlr.

Wunder, Ed., de Aeschyli Eumenidibus commentatio critica et exegetica. gr. 4. Grimae. geh. n. ½ Thlr.

Druck von C. P. Melzer in Leipzig.